



Deutsche  
Bundesbank  
Monatsbericht  
Mai 2003

55. Jahrgang  
Nr. 5

---

Deutsche Bundesbank  
Wilhelm-Epstein-Straße 14  
60431 Frankfurt am Main

Postfach 10 06 02  
60006 Frankfurt am Main

Fernruf 069 9566-1  
Durchwahlnummer 069 9566- . . . .  
und anschließend die gewünschte  
Hausrufnummer wählen.

Telex Inland 41 227, Ausland 4 14 431  
Telefax 069 5601071

Internet <http://www.bundesbank.de>

Nachdruck nur mit Quellenangabe gestattet.

ISSN 0012-0006

Abgeschlossen am 20. Mai 2003.

Ein jährlicher und ein wöchentlicher Veröffentlichungskalender für ausgewählte Statistiken der Deutschen Bundesbank liegen vor und können unter der nebenstehenden Internetadresse abgerufen werden. Die entsprechenden Daten werden ebenfalls im Internet publiziert.

Der Monatsbericht erscheint im Selbstverlag der Deutschen Bundesbank, Frankfurt am Main, und wird auf Grund von § 18 des Gesetzes über die Deutsche Bundesbank veröffentlicht. Er wird an Interessenten kostenlos abgegeben.

# Inhalt

## Die Wirtschaftslage in Deutschland im Frühjahr 2003 5

---

Internationales und europäisches Umfeld	6
Finanzmärkte in Deutschland	23
Konjunkturlage in Deutschland	31
Außenwirtschaft	41
Öffentliche Finanzen	51

## Statistischer Teil 1\*

---

Wichtige Wirtschaftsdaten für die EWU	6*
Bankstatistische Gesamtrechnungen in der EWU	8*
Konsolidierter Ausweis des Eurosystems	16*
Banken	20*
Mindestreserven	42*
Zinssätze	43*
Kapitalmarkt	48*
Öffentliche Finanzen in Deutschland	52*
Konjunkturlage	60*
Außenwirtschaft	67*

## Übersicht über Veröffentlichungen der Deutschen Bundesbank 77\*

---



# Die Wirtschaftslage in Deutschland im Frühjahr 2003

# Internationales und europäisches Umfeld

## Weltwirtschaftliche Entwicklung

---

Die hohe Unsicherheit in der Weltwirtschaft und an den internationalen Finanzmärkten, die im Vorfeld des Irakkriegs in der ersten Märzhälfte ihren Höhepunkt erreichte, hat sich inzwischen zurückgebildet. Dies kommt vor allem darin zum Ausdruck, dass die zuvor stark spekulationsgetriebenen Ölpreise – gemessen an der Sorte Brent – von ihrem letzten Höchststand Anfang März um ein Viertel auf zuletzt 25 ½ US-\$ gesunken sind. Zudem tendieren die lange Zeit baissigestimmten Aktienkurse wieder nach oben; der Kursrückgang in den ersten Monaten des Jahres ist damit auch vor dem Hintergrund vergleichsweise positiver Ertragsmeldungen, insbesondere in den Vereinigten Staaten, zumeist wettgemacht worden. Im April/Mai hat sich zudem die bis dahin triste Stimmung bei den Konsumenten aufgehellt. Damit haben sich wichtige Voraussetzungen für eine Erholung der Weltkonjunktur verbessert. Allerdings sind Fragen hinsichtlich ihrer Nachhaltigkeit beziehungsweise Stärke geblieben. Nachdem sich die geopolitischen Unsicherheiten vermindert haben, rücken jetzt wieder Fundamentalfaktoren, wie die makroökonomischen Ungleichgewichte in den USA, die chronische Schwäche des japanischen Bankensystems und die hartnäckigen Strukturprobleme in Europa, stärker in den Vordergrund. Zu der ohnehin nicht kleinen Zahl an potenziellen Belastungsfaktoren ist in jüngster Zeit noch die Sorge hinzugekommen, die in Ostasien ausgebrochene SARS-Krankheit könnte sich weiter ausbreiten.

*Verbesserte  
Rahmen-  
bedingungen*

Anstieg der  
Industrie-  
produktion im  
ersten Quartal

Die realwirtschaftliche Erholung in den Industrieländern blieb auch im ersten Quartal verhalten. Dabei haben sicherlich die durch die geopolitischen Spannungen bedingte hohe Volatilität der Märkte und das Stimmungstief bei den Konsumenten eine wichtige Rolle gespielt. Die Industrieproduktion nahm im ersten Quartal 2003 allerdings saisonbereinigt mit ½ % gegenüber der Vorperiode recht kräftig zu, nachdem sie im letzten Jahresviertel 2002 noch im gleichen Umfang gesunken war. Dabei sind jedoch feier- und brückentagsbedingte Einschränkungen im Dezember 2002 vor allem in einigen europäischen Industrieländern zu berücksichtigen. Binnen Jahresfrist wuchs die industrielle Erzeugung in den Wintermonaten 2003 um 2 ¼ %.

Nachlassender  
Preisaufrtrieb

Positiv ist auch zu werten, dass das Preisklima insgesamt ruhig war und sich die Teuerung in den Industrieländern unter dem Einfluss der gesunkenen Energiepreise zuletzt wieder abgeschwächt hat. Die Jahresteuersatzrate für die Verbraucher lag im April mit 1,8 % um 0,3 Prozentpunkte unter dem Durchschnitt des ersten Quartals 2003. Im Vergleich zum Jahresmittel 2002 fiel sie jedoch merklich höher aus. Dazu haben zum einen die Anhebung indirekter Steuern in einigen Industrieländern Anfang 2003 und zum anderen der nachlassende Preisrückgang in Japan maßgeblich beigetragen. Ohne Japan gerechnet belief sich die Preissteigerungsrate im April auf 2,3 %.

Geld- und  
Finanzpolitik in  
den großen  
Wirtschafts-  
räumen

Im Winterhalbjahr 2002/2003 insgesamt blieb die Weltkonjunktur weit hinter den Erwartungen zurück, die noch vor einem halben Jahr vorgeherrscht hatten. Vor diesem Hintergrund sind die Notenbankzinsen in den USA Ende

### Vorausschätzungen des IWF für 2003 und 2004 \*)

Position	2001	2002	2003	2004
<b>Reales Bruttoinlandsprodukt</b>	Veränderung gegenüber Vorjahr in %			
Fortgeschrittene Volkswirtschaften 1)	+ 0,9	+ 1,8	+ 1,9	+ 2,9
darunter:				
USA	+ 0,3	+ 2,4	+ 2,2	+ 3,6
Japan	+ 0,4	+ 0,3	+ 0,8	+ 1,0
EWU	+ 1,4	+ 0,8	+ 1,1	+ 2,3
<b>Verbraucherpreise 2)</b>	Veränderung gegenüber Vorjahr in %			
Fortgeschrittene Volkswirtschaften 1)	+ 2,2	+ 1,5	+ 1,9	+ 1,7
darunter:				
USA	+ 2,8	+ 1,6	+ 2,3	+ 2,3
Japan	- 0,7	- 0,9	- 0,7	- 0,6
EWU	+ 2,6	+ 2,3	+ 2,0	+ 1,5
<b>Arbeitslosigkeit</b>	Zahl der Arbeitslosen in % der Erwerbspersonen			
Fortgeschrittene Volkswirtschaften 1)	5,9	6,4	6,6	6,5
darunter:				
USA	4,8	5,8	6,2	5,9
Japan	5,0	5,4	5,5	5,4
EWU	8,0	8,3	8,8	8,7

\* Quelle: IWF, World Economic Outlook, April 2003. — 1 Einschl. Taiwan, Hongkong, Südkorea und Singapur. — 2 Preisindex für die Lebenshaltung bzw. HVPI für den Euro-Raum.

Deutsche Bundesbank

letzten Jahres und in Großbritannien im Februar 2003 gesenkt worden. Die EZB hat die Leitzinsen Anfang Dezember und Anfang März reduziert. In den USA und in Großbritannien befindet sich auch die Finanzpolitik weiterhin auf expansivem Kurs. Im Euro-Raum wird den automatischen Stabilisatoren nach wie vor Wirkungsspielraum gegeben.

Der insgesamt schwache wirtschaftliche Start in das Jahr 2003 und die bestehenden konjunkturellen Belastungen haben die Wachstumsperspektiven für das Gesamtjahr spürbar gedämpft. So hat der IWF in seiner jüngsten Vorausschätzung vom März die Prognose für das globale Wirtschaftswachstum vom September 2002 um einen halben Prozentpunkt auf 3,2 % zurückgenommen; damit ginge es nur wenig über die im Jahr 2002 erzielte Rate

IWF-Prognose  
für die Welt-  
wirtschaft, ...

hinaus. Der reale Welthandel werde aber – so der IWF – mit 4,3 % deutlich stärker expandieren als in den beiden Jahren zuvor. Dabei wurde ein rasches Ende des Irakkriegs und ein durchschnittlicher Ölpreis von 31 US-\$ unterstellt. Die nach unten gerichteten Korrekturen betrafen fast alle großen Wirtschaftsräume. Erst für 2004 werde sich das globale Expansionstempo merklich auf 4,1 % verstärken.

... Fort-  
geschrittene  
Volks-  
wirtschaften  
und ...

Das Wachstum in den so genannten Fortgeschrittenen Volkswirtschaften wird dem IWF zufolge im Jahresdurchschnitt 2003 mit 1,9 % nur wenig höher ausfallen als im Vorjahr. Dahinter verbergen sich jedoch erhebliche Unterschiede zwischen den einzelnen Industrieländern. Allein unter den G7-Staaten reicht die Spanne von 0,5 % für Deutschland, das in dieser Gruppe noch hinter Japan liegt, bis zu 2,8 % für Kanada. Für die zu den Fortgeschrittenen Volkswirtschaften zählenden jungen asiatischen Industrieländer (Korea, Taiwan, Singapur und das chinesische Verwaltungsgebiet Hongkong) wird ein Anstieg des realen Bruttoinlandsprodukts (BIP) um 4,1 % (nach einem Wachstum von 4,6 % im vergangenen Jahr) prognostiziert.

... Schwellen-  
länder

Eine leichte Besserung erwartet der IWF für Lateinamerika; die gesamtwirtschaftliche Produktion werde dort um 1,5 % steigen, nachdem sie im Jahr zuvor praktisch stagniert hatte. Dahinter stehen vor allem die günstigeren Perspektiven Brasiliens und Mexikos. Zudem könnte in Argentinien erstmals seit 1998 wieder ein Produktionsplus erreicht werden. Das Wachstumstempo in den EU-Beitrittsländern werde mit 3,4 % gegenüber dem Vorjahr weiterhin hoch bleiben, auch wenn im

Vergleich zur Herbstschätzung leichte Abstriche gemacht wurden. Die Prognose für Russland für 2003 ist dagegen erheblich reduziert worden, und zwar von 4,9 % auf 4,0 %. Ausschlaggebend dafür sind die immer mehr zu Tage tretenden Schwächen der Wirtschaft außerhalb des prosperierenden Ölssektors. Die Schwellenländer in Süd- und Ostasien (einschl. China) werden dem IWF zufolge um 6,3 % und damit fast genauso stark wie im Vorjahr expandieren.

Die Prognosen des IWF für die jungen asiatischen Industriestaaten und die ostasiatischen Schwellenländer werden jedoch auf Grund der negativen wirtschaftlichen Auswirkungen der sich in der Region ausbreitenden Atemwegserkrankung SARS mehr und mehr in Frage gestellt. Die Tourismusindustrie ist bereits spürbar in Mitleidenschaft gezogen worden. Dies betrifft vor allem Hongkong und Singapur, in geringerem Maße auch Malaysia, Thailand und Indonesien. Zudem ist zu beobachten, dass die Einwohner in den betroffenen Gebieten ihren Konsum einschränken. In China, wo bisher die meisten Krankheitsfälle registriert wurden, fallen zwar die Einbußen im Tourismussektor gesamtwirtschaftlich wenig ins Gewicht, in manchen Ballungszentren haben sich aber die Konsumgewohnheiten der Menschen ebenfalls verändert. Auch wenn sich die Beeinträchtigungen beim BIP-Wachstum in der Region zurzeit noch nicht zuverlässig abschätzen lassen, so ist doch zu konstatieren, dass aus Ostasien weniger expansive Impulse für die Weltwirtschaft zu er-

Ökonomische  
Folgen der  
SARS-Krankheit



warten sind, als noch vor wenigen Monaten prognostiziert wurde.<sup>1)</sup>

USA

In den USA ist das reale BIP im ersten Quartal nach vorläufigen Berechnungen saison- und kalenderbereinigt um ½ % und damit nur wenig stärker als im Herbst 2002 gestiegen. Der Stand vor Jahresfrist wurde um 2 % übertroffen, verglichen mit 3 % im zweiten Halbjahr 2002. Die private Endnachfrage, die die konjunkturelle Grundtendenz besser wiedergibt als das BIP, hat in den Wintermonaten saisonbereinigt lediglich um ¼ % zugenommen. Der private Konsum als die bei weitem wichtigste Nachfragekomponente blieb mit einem Plus von ¼ % auf dem im Vorquartal eingeschlagenen flachen Wachstumspfad. Dabei wurde für Gebrauchsgüter, insbesondere Kfz, preisbereinigt erneut weniger ausgegeben. Zu der schon seit Herbst 2002 anhaltenden Kaufzurückhaltung der privaten Haushalte in den USA dürften unter anderem die Verunsicherungen im Gefolge der Zuspitzung des Irak-Konflikts und die damit zusammenhängende erhöhte Angst vor neuen Terroranschlägen beigetragen haben. Dies reflektiert auch die private Sparquote, die im ersten Quartal praktisch auf dem erhöhten Niveau des Vorquartals verharrte.

Nach dem raschen Ende des Krieges scheinen die Verunsicherungen und Ängste der amerikanischen Konsumenten allerdings an Bedeutung zu verlieren. Das Konsumentenvertrauen hat sich jedenfalls zuletzt wieder deutlich verbessert. Außerdem ist die reale Kaufkraft durch den Rückgang der Ölpreise gestärkt worden. Dies kommt auch in der Teuerungsrate auf der Verbraucherstufe zum Aus-

druck, die sich von 3,0 % im März auf 2,2 % im April vermindert hat. Bei den privaten Haushalten bestehen aber nach wie vor noch erhebliche Zweifel an der Stabilität der gegenwärtigen Verhältnisse. Diese gründen sich nicht zuletzt auf die anhaltend unbefriedigende Arbeitsmarktlage. Die Zahl der Arbeitsplätze außerhalb der Landwirtschaft ist in den letzten Monaten weiter gesunken; vor allem im Verarbeitenden Gewerbe wurden Stellen abgebaut. Die Arbeitslosenquote stieg saisonbereinigt von 5,7 % im Januar auf 6,0 % im April und lag damit wieder so hoch wie im Dezember 2002.

Als Wachstumsbremse erwiesen sich neben den Lagerinvestitionen, die sich im Vergleich zur Vorperiode halbierten, vor allem die gewerblichen Anlageinvestitionen. Sie gingen in den Wintermonaten – nach einer leichten Belebung im vierten Quartal 2002 – um saisonbereinigt 1 % zurück und unterschritten damit den Höchststand im Sommer 2000 um 12 ½ %. Dies überrascht insofern nicht, als die Kapazitätsauslastung in der Industrie zuletzt erneut rückläufig war; sie ist inzwischen so niedrig wie seit dem Frühjahr 1983 nicht mehr. Für das laufende Jahresviertel stimmt jedoch positiv, dass die Aufträge für langlebige Güter im Durchschnitt der vergangenen Monate merklich zugenommen haben.

Expansive Impulse für das Wachstum im ersten Quartal gingen dagegen erneut von den Investitionen in neue Wohnbauten aus, die

---

1 Der Weltbank zufolge könnte sich der Wachstumsverlust in der betroffenen Region 2003 auf einen drittel Prozentpunkt belaufen. Dabei handelt es sich jedoch um eine sehr grobe Schätzung.

saisonbereinigt um knapp 3 % zulegten und das entsprechende Vorjahrsniveau um 6 ¼ % übertrafen. Ausschlaggebend dafür waren die weiter steigenden Preise für Wohnimmobilien und die historisch niedrigen Hypothekenzinsen. Das BIP-Wachstum in den USA wurde rein rechnerisch auch vom Außenhandel mit Gütern und Dienstleistungen gestützt. Der reale Außenbeitrag verbesserte sich – gemessen am BIP – um einen viertel Prozentpunkt; dabei sanken die Importe deutlich stärker als die Exporte.

*Japan*

In Japan lag das reale BIP im letzten Jahresviertel 2002 – getragen von den Exporten – saisonbereinigt um 2 ¼ % über dem Stand von Ende 2001. Auf Grund des niedrigen Ausgangsniveaus wurde im Jahresdurchschnitt allerdings nur ein Plus von ¼ % erzielt. Im ersten Quartal 2003 verharrte die gesamtwirtschaftliche Produktion saisonbereinigt auf dem Niveau der Vorperiode; gegenüber der entsprechenden Vorjahrszeit nahm sie aber noch um 2 ¾ % zu. Expansive Impulse gingen erneut von den gewerblichen Investitionen aus. Die Konsumnachfrage der privaten Haushalte war – ausgehend von einem schwachen Ergebnis im Vorquartal – in den Wintermonaten ebenfalls nach oben gerichtet. Die konjunkturelle Grundtendenz ist hier jedoch nach wie vor recht flach. Dies hängt nicht zuletzt mit der bisher ausgebliebenen Trendwende bei den Arbeitnehmerinkommen und der unverändert schlechten Arbeitsmarktlage zusammen. Gebremst wurde das BIP-Wachstum in Japan durch die anhaltend rückläufigen Tendenzen bei den Wohnungsbauinvestitionen und den investiven Staatsausgaben. Außerdem sind die Lagerinvestitionen gesun-

ken. Darüber hinaus gingen die realen Exporte im ersten Quartal 2003 saisonbereinigt erstmals seit Ende 2001 wieder zurück. Der Preisrückgang auf der Verbraucherstufe ist im März/April – gemessen an der Vorjahrsrate – praktisch zum Stillstand gekommen, nachdem er sich in den Monaten zuvor bereits deutlich abgeschwächt hatte. Ohne Energie und Nahrungsmittel gerechnet hat sich der Abstand gegenüber dem Vorjahr auf – 0,3 % vermindert.

Die Produktionstätigkeit in Großbritannien hat im Winterquartal 2003 nach ersten Berechnungen saison- und kalenderbereinigt um ¼ % zugenommen, verglichen mit ½ % beziehungsweise 1 % in den beiden Vorquartalen. Das Niveau vor Jahresfrist wurde zuletzt um 2 ¼ % übertroffen. Für die Wachstumsverlangsamung war die nachlassende Dynamik im Dienstleistungssektor ausschlaggebend, der in den letzten Jahren die wichtigste Stütze der britischen Konjunktur gewesen war. Die Erzeugung in der Industrie ist im Dreimonatsdurchschnitt Januar/März saisonbereinigt zwar weiter gesunken, aber nicht mehr ganz so stark wie im Herbst 2002.

*Großbritannien*

Die Verbraucherpreise ohne Hypothekenzinsen (RPIX), auf deren Grundlage die britische Regierung ihr – von der Bank of England zu erreichendes – Inflationsziel definiert, stiegen im ersten Quartal 2003 gemessen am Vorjahrsabstand um 2,9 %. Dies war die höchste Teuerungsrate seit dem Frühjahr 1998. Dahinter stehen vor allem kräftige Steigerungen der Preise für Wohnen, Haushaltsdienstleistungen und Energie. Im April verfehlte die Preissteigerungsrate mit 3,0 % erneut das In-

flationsziel von 2,5 %. Diese Zielrate deutet auf den ersten Blick insofern auf eine recht großzügige stabilitätspolitische Vorgabe hin, als die Preisnorm im Euro-Raum auf unter 2 % festgelegt ist. Am Harmonisierten Verbraucherpreisindex gemessen, auf den sich die EZB stützt, lag die Teuerung in Großbritannien im März mit 1,6 % jedoch nicht nur um einen halben Prozentpunkt unter der EWU-Preissteigerungsrate, sondern auch innerhalb der für den Euro-Raum definierten Stabilitätsnorm.<sup>2)</sup>

#### Gesamtwirtschaftliche Tendenzen in der EWU

*BIP-Wachstum  
im Herbst 2002*

Das reale BIP ist im Euro-Raum im vierten Quartal 2002 saisonbereinigt kaum noch gewachsen (+ 0,1 %), nachdem es in den drei Quartalen zuvor jeweils um knapp ½ % zugenommen hatte. Im Jahresdurchschnitt stieg die gesamte Produktion um 0,8 %. Ausschlaggebend für die erneute Schwäche der EWU-Wirtschaft zum Jahresende 2002 war, dass die Exporte, die im Sommerhalbjahr der Konjunktur kräftige Impulse gegeben hatten, nach Ausschaltung der Saisoneinflüsse das Niveau der Vorperiode unterschritten. Dieser retardierende Effekt konnte durch das leicht höhere Wachstum der realen Inlandsnachfrage allerdings etwas abgemildert werden.

*Konjunktur  
nach der  
Jahreswende*

Auch nach der Jahreswende 2002/2003 blieb die Konjunktur im Euro-Raum ohne Schwung. Der jetzt erstmals veröffentlichten Schnellschätzung von Eurostat zufolge stagnierte die gesamtwirtschaftliche Produktion im ersten Quartal saisonbereinigt auf dem Stand vom

Herbst 2002 und war damit um 0,8 % höher als in der entsprechenden Vorjahrszeit – Informationen zu den einzelnen Nachfragekomponenten liegen noch nicht vor.<sup>3)</sup> Die Industrie produzierte im Zweimonatsdurchschnitt Januar/Februar saisonbereinigt zwar gut ½ % mehr als im Mittel des vierten Quartals 2002. Dabei sind allerdings feier- und brückentagsbedingte „Produktionsverlagerungen“ zu beachten. Gegenüber der entsprechenden Vorjahrszeit wurde ein Zuwachs um 1½ % erzielt. Nach den ersten Länderergebnissen dürfte die Ausbringung jedoch im März saisonbereinigt gesunken sein. Darauf deutet auch der Rückgang der Kapazitätsauslastung im Verarbeitenden Gewerbe im Zeitraum Januar/April hin, die zuletzt wieder fast so niedrig war wie im ersten Halbjahr 1997.

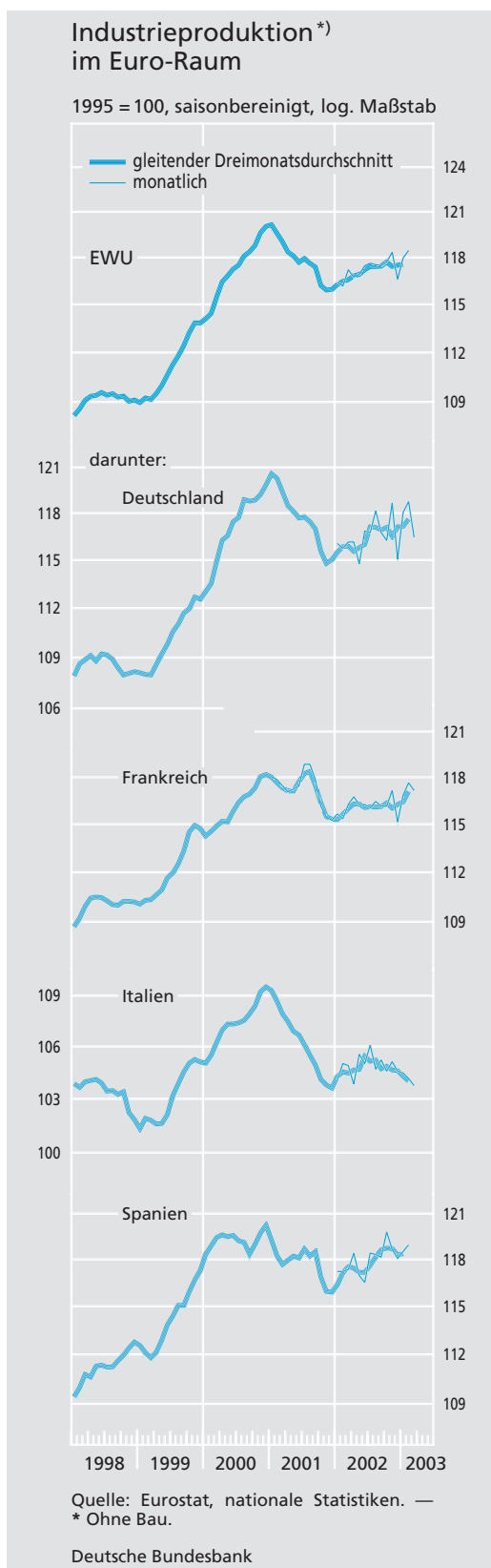
Der Indikator für das Industrier Vertrauen gab in den Monaten Januar bis April stetig nach. Der Rückgang im April ist vor allem darauf zurückzuführen, dass die Auftragsbestände von den befragten Unternehmen deutlich

*EU-Umfrage*

---

2 Ein wichtiger methodischer Unterschied liegt darin, dass beim HVPI die Basisaggregation generell durch geometrische Mittelung der Einzelpreise und nicht – wie beim RPIX – durch arithmetische Mittelung der Preismesszahlen bzw. der Einzelpreise vorgenommen wird. Außerdem unterscheidet sich aus konzeptionellen Gründen die Zusammensetzung der jeweiligen Warenkörbe, insbesondere im Hinblick auf die Wohnungsnutzung.

3 Der sog. „flash estimate“ des BIP-Wachstums im Euro-Raum soll – nach den Verlautbarungen von Eurostat – ab sofort etwa sechs bis sieben Wochen nach dem Ende des Berichtsquartals veröffentlicht werden. Die Schnellschätzung erfolgt zum einen auf der Grundlage der BIP-Daten der Mitgliedstaaten, für die diese Angaben bereits vorliegen; das waren Mitte Mai, als die Zahlen für das erste Quartal bekannt gegeben wurden, Deutschland, Italien, die Niederlande und Griechenland. Zum anderen stützen sich die Berechnungen im Falle Spaniens und Frankreichs, für die in dieser Frist noch keine BIP-Angaben für das abgelaufene Quartal verfügbar sind, auf andere relevante Indikatoren, wie z.B. den Index der Industrieproduktion. Die erste reguläre BIP-Schätzung für den Zeitraum Januar/März 2003 ist für den 5. Juni 2003 angekündigt.



schlechter eingestuft wurden als zuvor. Dies deckt sich auch mit dem Ergebnis der vierteljährlichen Erhebung, demzufolge die negativen Antworten bei der Beurteilung der Exporterwartungen im April erstmals seit Anfang 2002 wieder in der Überzahl waren. Das Konsumentenvertrauen hat sich allerdings – ähnlich wie in den USA – nach dem Ende des Irakkriegs rasch erholt. Die Stimmungsverbesserung stützt sich besonders auf eine günstigere Einschätzung der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung in den nächsten zwölf Monaten.

Der Anstieg der Arbeitslosigkeit hat sich in den ersten Monaten des Jahres 2003 deutlich beschleunigt. Dazu mag auch die außergewöhnlich lange Frostperiode in den nördlicher gelegenen Mitgliedstaaten beigetragen haben. Saisonbereinigt waren im Durchschnitt des ersten Vierteljahrs 12,1 Millionen Personen ohne Arbeit, verglichen mit 11,3 Millionen ein Jahr zuvor. Die standardisierte Arbeitslosenquote belief sich auf 8,6%, gegenüber 8,1% Anfang 2002. Von der weiteren Eintrübung der Arbeitsmarktlage war Portugal am stärksten betroffen, gefolgt von den Niederlanden. Aber auch in Deutschland nahm die Erwerbslosigkeit relativ kräftig zu. Bemerkenswert ist, dass die vier großen Mitgliedsländer Deutschland, Frankreich, Italien und Spanien jetzt über dem EWU-Durchschnitt liegen.

*Arbeitslosigkeit*

Unter dem Einfluss der krisenbedingt gestiegenen Rohölnotierungen zogen die Verbraucherpreise in den Wintermonaten 2003 verstärkt an. Saisonbereinigt und auf Jahresrate hochgerechnet erhöhten sie sich um nicht

*Verbraucherpreise*

## Verbraucherpreise in der EWU

Veränderung gegenüber Vorjahr in %

Position	2002				2003	
	1. Vj.	2. Vj.	3. Vj.	4. Vj.	1. Vj.	April
Nahrungs- und Genussmittel	4,9	2,9	2,3	2,3	2,0	2,4
Energieträger	- 2,1	- 2,3	- 0,7	2,9	7,0	2,2
Gewerbliche Waren ohne Energieträger	1,7	1,6	1,3	1,2	0,7	0,8
Dienstleistungen	3,1	3,1	3,3	3,1	2,7	2,9
Harmonisierter Verbraucherpreisindex	2,5	2,1	2,1	2,3	2,3	2,1
nachrichtlich: ohne unverarbeitete Nahrungsmittel und Energieträger	2,6	2,6	2,5	2,3	2,0	2,2

Deutsche Bundesbank

weniger als 3,2 %. Weil der Preisanstieg in der zweiten Hälfte des Jahres 2002 aber noch recht verhalten gewesen war, verteuerte sich die Lebenshaltung im ersten Quartal 2003 „nur“ um 2,3 % im Vorjahrsvergleich. Ganz wesentlich für das erneute Überschreiten der Stabilitätsnorm war der deutliche Anstieg der Energiepreise, der sich gegenüber dem vergleichbaren Vorjahrszeitraum auf 7,0 % belief. Ohne die volatilen Komponenten Energie und unverarbeitete Nahrungsmittel betrug die Teuerung im Vorquartalsvergleich saisonbereinigt hingegen unverändert 0,5 %. Hochgerechnet entspricht dies einer Jahresrate von 2,0 %. Auch in der Vorjahrsbetrachtung hat sich die Kernrate von 2,3 % im vierten Quartal 2002 auf 2,0 % verringert. Die Unterschiede zwischen den nationalen Teuerungsraten blieben recht hoch. So stiegen die Ver-

braucherpreise in Irland um 5,0 % und in Portugal um 4,0 %, während sie sich in Deutschland nur um 1,1 % erhöhten. Mit der Verbiligung des Rohöls auf den internationalen Märkten ermäßigte sich auch der Preisanstieg auf der EWU-Ebene. Im April gingen die Verbraucherpreise saisonbereinigt leicht zurück, und der Vorjahrsabstand verminderte sich auf 2,1 %.

### Leistungsbilanz und Wechselkurse

Auf Grund der weiterhin gedämpften Entwicklung der Weltwirtschaft verzeichneten die Exporteure im Euro-Raum zur Jahreswende 2002/2003 kaum belebende Impulse aus ihrem Geschäft mit Abnehmern in Drittländern. So unterschritten die Warenausfuhr-

*Außenhandel  
und Leistungs-  
bilanz*

ren von Dezember 2002 bis Februar 2003 (statistische Angaben liegen bis zu diesem Zeitpunkt vor) in saisonbereinigter Rechnung das Niveau der drei vorangegangenen Monate um 1 %. Gleichzeitig legten die Wareneinfuhren in den letzten drei Monaten mit ½ % gegenüber der Vorperiode nur wenig zu. Im Ergebnis ging der Handelsbilanzüberschuss des Euro-Währungsgebiets im Zeitraum Dezember/Februar auf 30 Mrd € zurück, nachdem er sich zuvor – September bis November 2002 zusammen genommen – noch auf 33 Mrd € belaufen hatte.

Darüber hinaus weitete sich das Defizit im Bereich der „unsichtbaren“ Leistungstransaktionen mit Partnern außerhalb des Euro-Gebiets gegenüber dem Vorzeitraum (saisonbereinigt) beträchtlich aus. Dazu haben vor allem die gestiegenen Netto-Ausgaben bei den Erwerbs- und Vermögenseinkommen, aber auch das niedrigere Plus in der Dienstleistungsbilanz beigetragen. Dagegen verringerte sich der Passivsaldo in der Bilanz der laufenden Übertragungen geringfügig, konnte aber die Verschlechterung in den beiden anderen Teilbilanzen nicht ausgleichen. Insgesamt schloss daher die Leistungsbilanz der EWU nach Ausschaltung von Saisoneinflüssen von Dezember bis Februar mit einem Überschuss von 11½ Mrd €, der damit um 7½ Mrd € hinter sein Plus vom vorausgegangenen Dreimonatszeitraum zurückfiel.

Der Euro hat seit Jahresbeginn erheblich an Wert gewonnen. Dabei wurde das Geschehen an den Devisenmärkten zunächst vor allem durch die geopolitischen Spannungen geprägt. Die Zuspitzung des Irak-Konflikts

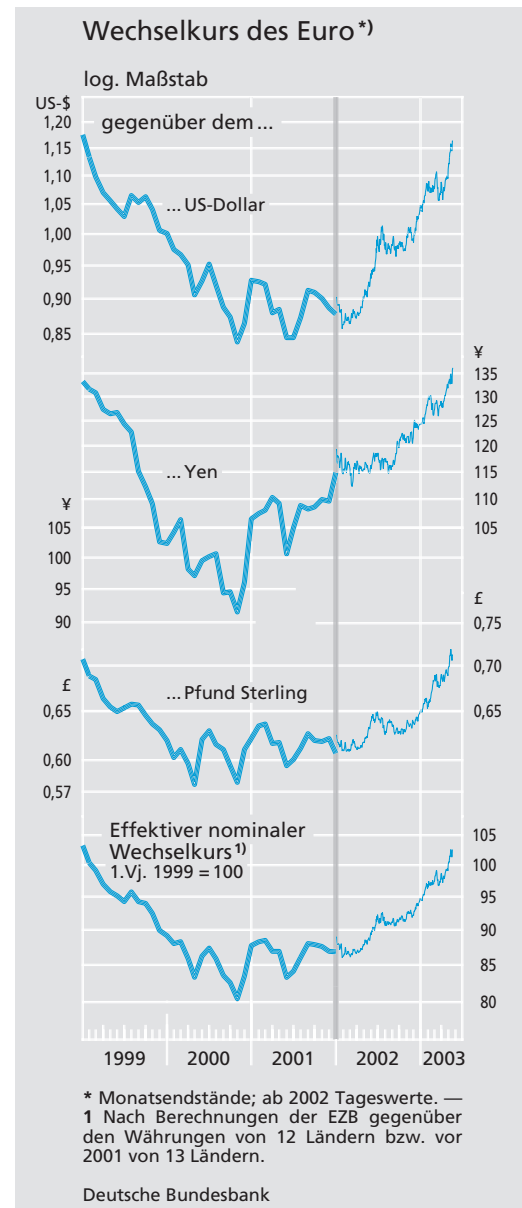
und der Kriegsbeginn haben die Verunsicherung der Marktteilnehmer über die weitere Entwicklung der Weltwirtschaft erhöht; dies schlug sich vor allem in häufig wechselnden Kursbewegungen des US-Dollar nieder. Mit dem Ende der Kampfhandlungen werden an den Devisenmärkten inzwischen aber wieder die Fundamentalfaktoren stärker beachtet. Im Ergebnis hat dies den Euro weiter gestärkt, so dass er Mitte Mai gegenüber verschiedenen Währungen neue Höchststände verzeichnete.

Nachdem sich der Euro-Dollar-Kurs im Februar dieses Jahres auf einem Niveau von rund 1,08 US-\$ stabilisiert hatte, setzte er in der ersten Märzhälfte seine Aufwärtsbewegung fort und erreichte mit einem Kurs von 1,11 US-\$ den bis dahin höchsten Stand seit vier Jahren. Ausgelöst wurde die erneute Befestigung des Euro gegenüber dem US-Dollar durch die Veröffentlichung unerwartet schwacher US-Konjunkturindikatoren und negativer Meldungen über die Lage am amerikanischen Arbeitsmarkt. Daneben dürften politische Faktoren den US-Dollar belastet haben. Der Anfang März vorgenommene Zinssenkungsschritt der Europäischen Zentralbank hatte dagegen keinen erkennbaren Einfluss auf die weitere Kursentwicklung. Mitte März musste der Euro die zuvor erzielten Kursgewinne vorübergehend wieder abgeben, als mit dem Ultimatum der USA gegenüber der irakischen Führung deutlich wurde, dass ein Krieg gegen den Irak unmittelbar bevorstand.

Mit dem Beginn des Irakkriegs fiel einer der Gründe für die bestehende Unsicherheit an den Devisenmärkten weg, und der US-Dollar

*US-Dollar*

konnte sich gegenüber allen wichtigen Währungen zunächst spürbar befestigen. In der Folgezeit bestimmten im Wesentlichen die aktuellen Nachrichten zum Kriegsverlauf die Kursentwicklung. Erst nach dem Ende der Kampfhandlungen wurden ökonomische Faktoren, wie das hohe Leistungsbilanzdefizit der USA, die Unsicherheit über die weitere Entwicklung des US-Haushaltsdefizits und negative Meldungen über den Zustand der US-Konjunktur, wieder verstärkt beachtet. Zusammen mit der positiven Zinsdifferenz von Euro-Anlagen haben sie letztlich den Außenwert des Euro erhöht. Bei Abschluss dieses Berichts lag der Euro bei knapp 1,17 US-\$ und damit 1,2% unter seinem Höchststand zu Beginn der Währungsunion.



Yen

Auch gegenüber dem Yen hat der Euro unter Schwankungen deutlich zugelegt. In der ersten Februarhälfte setzte sich seine Aufwärtsbewegung zunächst zwar weiter fort; anschließend musste er aber einen Teil der zuvor erzielten Wertzuwächse wieder abgeben. Bei der vorübergehenden Aufwertung des Yen, die auch gegenüber dem US-Dollar zu beobachten war, dürfte die Repatriierung von Mitteln aus dem Ausland durch japanische Finanzinstitute kurz vor dem Ende des japanischen Fiskaljahres eine entscheidende Rolle gespielt haben. In der Folgezeit wurden auch die häufig wechselnden Bewegungen des Euro-Yen-Kurses durch Neuigkeiten über die Lage im Irak geprägt. Nach dem absehbaren Ende des Irakkriegs haben sich die Auftriebskräfte des Euro aber auch gegenüber dem Yen wieder durchgesetzt. Mitte Mai wurden die bisherigen Euro-Yen-Höchstkurse vom Februar 1999 mehrmals übertroffen. Zuletzt

lag der Euro mit 136 Yen 1,6% über seinem Einstandskurs zu Beginn der Währungsunion.

Im Gegensatz zu der Kursentwicklung gegenüber dem US-Dollar und dem Yen setzte der Euro gegenüber dem Pfund Sterling seine Aufwärtsbewegung im Februar durchgängig fort und schwankte in der Folgezeit in recht engen Grenzen zwischen 0,68 Pfund Sterling und 0,70 Pfund Sterling. Auch gegenüber

*Pfund Sterling*

## Überprüfung der geldpolitischen Strategie der EZB

Der EZB-Rat hat eine gründliche Überprüfung der geldpolitischen Strategie der EZB vorgenommen und in seiner Sitzung vom 8. Mai 2003 hierzu folgende Beschlüsse gefasst:

Preisstabilität wird weiterhin definiert als Anstieg des Harmonisierten Verbraucherpreisindex (HVPI) für das Euro-Währungsgebiet von unter 2 % gegenüber dem Vorjahr. Der EZB-Rat stellte nun klar, dass seine Politik darauf abzielen wird, mittelfristig eine Preissteigerungsrate von nahe 2 % beizubehalten. Hierdurch berücksichtigt er eine ausreichende Sicherheitsmarge zum Schutz gegen Deflationsrisiken, einen eventuell vorliegenden Messfehler beim HVPI und mögliche Auswirkungen von Inflationsunterschieden innerhalb des Euro-Währungsgebiets.

Um die Kommunikation zu erleichtern, werden die „Einleitenden Bemerkungen“ des Präsidenten der EZB auf der Pressekonferenz nach der ersten Sitzung des EZB-Rats im Monat künftig neu strukturiert. Sie werden mit der Analyse gesamtwirtschaftlicher Indikatoren zur Ermittlung der kurz- bis mittelfristigen Risiken für die Preisstabilität beginnen. Hierauf wird die monetäre Analyse folgen, in der die mittel- bis langfristigen Inflationstrends bewertet werden. Wie bislang will der EZB-Rat hierbei eine Reihe monetärer Indikatoren berücksichtigen, insbesondere die Geldmenge M3, ihre Komponenten und Gegenposten, vor allem die Kredite, sowie verschiedene Messgrößen der Überschussliquidität. Die monetäre Analyse dient dabei in erster Linie dazu, die sich auf Basis der kurz- bis mittelfristig ausgerichteten gesamtwirtschaftlichen Analyse abzeichnenden Risiken für die Preisstabilität aus mittel- bis langfristiger Perspektive zu überprüfen.

Um die längerfristige Natur des Referenzwertes für das Wachstum der Geldmenge M3 zur Bewertung der monetären Entwicklung zu betonen, hat der EZB-Rat beschlossen, den Referenzwert nicht mehr regelmäßig in jährlichem Rhythmus zu überprüfen. Die ihm zu Grunde liegenden Bedingungen und Annahmen wird er gleichwohl auch weiterhin beurteilen und gegebenenfalls den Referenzwert anpassen.

Deutsche Bundesbank

dem US-Dollar wertete sich das britische Pfund im Berichtszeitraum etwas ab. Dabei wurde es durch vermehrte Anzeichen für eine Abschwächung der britischen Konjunktur belastet. Ähnlich wie gegenüber dem Yen erreichte der Euro auch gegenüber dem Pfund Mitte Mai mit bis zu 0,72 Pfund Sterling neue Höchstkurse. Bei Abschluss dieses Berichts notierte er mit 0,71 Pfund Sterling knapp darunter.

Im Ergebnis hat sich der Euro im gewogenen Durchschnitt gegenüber den Währungen der zwölf wichtigsten Handelspartner des Euro-Währungsgebiets unter zwischenzeitlich relativ starken Kursausschlägen weiter aufgewertet. Zuletzt lag er noch 1% unter seinem Niveau vom Eintritt in die Währungsunion. Die in den letzten Monaten zu verzeichnende rasche und kräftige Erholung des Euro hat die Wettbewerbsposition der Anbieter aus dem Euro-Währungsgebiet sicherlich beeinträchtigt. Zugleich hat aber die Euro-Aufwertung – für sich genommen – zu günstigeren Einfuhrpreisen geführt. Für die künftige Entwicklung der Wirtschaft im Euro-Gebiet kommt es jetzt vor allem darauf an, die Wettbewerbsposition der Unternehmen durch eine Entlastung auf der Kostenseite zu stärken.

*Effektiver Wechselkurs des Euro*

## Geldpolitik und Finanzmärkte in der EWU

Nachdem das Eurosystem seine Zinssätze in den ersten beiden Monaten des Jahres zunächst auf dem seit Anfang Dezember 2002 herrschenden Niveau belassen hatte, beschloss der EZB-Rat am 6. März 2003, die

*Zinssenkung im März*



Sätze um jeweils einen viertel Prozentpunkt zu senken. Die Zinssätze für die Spitzenrefinanzierungs- und die Einlagefazilität betragen seitdem 3,50 % beziehungsweise 1,50 %; die Hauptrefinanzierungsgeschäfte werden seit dem 12. März 2003 durchgehend als Zinstender mit einem Mindestbietungssatz von 2,50 % abgeschlossen. Mit der erneuten Zinssenkung nutzte der EZB-Rat den Spielraum, der durch den weiteren Rückgang der Inflationsrisiken entstanden war. Insbesondere das verhaltene Wirtschaftswachstum sowie der Kursanstieg des Euro hatten die Aussichten für die Preisstabilität auf mittlere Sicht verbessert. Zwar hatte sich im Frühjahr das Expansionstempo der Geldbestände nochmals spürbar beschleunigt, so dass die Liquiditätsausstattung weiter deutlich angestiegen war. Die insgesamt immer noch moderate Kreditexpansion im Euro-Währungsgebiet und die zurückhaltende langfristige Anlagebereitschaft bei Banken deuteten jedoch darauf hin, dass das starke monetäre Wachstum im Wesentlichen die ausgeprägte Vorliebe der Anleger für sichere und liquide Anlageformen zum Ausdruck bringt, die mit der Irak-Krise und der damit verbundenen großen Unsicherheit an den Finanzmärkten abermals zugenommen hatte. Insgesamt dürften deshalb von der gegenwärtig hohen Liquiditätsausstattung auf absehbare Zeit keine unmittelbaren Inflationsgefahren ausgehen.

*Geldmarkt von  
Zinssenkungs-  
erwartungen  
geprägt*

Die Entwicklung am Geldmarkt war im ersten Quartal 2003 durch anhaltende Zinssenkungserwartungen gekennzeichnet, was insbesondere bei längeren Laufzeiten zu teilweise merklichen Abschlägen bei den Termin-

sätzen gegenüber den kurzfristigen Geldmarktsätzen geführt hatte. Der Tagesgeldsatz konnte gleichwohl meist recht eng am Mindestbietungssatz der Haupttendergeschäfte gehalten werden, so dass sich größere Abweichungen in der Regel auf das Ende der Erfüllungsperiode oder den Monatsultimo beschränkten. Im Vorfeld der EZB-Ratsitzung vom 6. März war es allerdings zu einer deutlichen Unterbietung beim Hauptrefinanzierungsgeschäft gekommen; die daraus resultierende Liquiditätsverknappung hatte zu spürbar steigenden Geldmarktzinsen geführt. Erst am Abwicklungstag des nächsten regulären Haupttenders am 12. März, der zur Überwindung der angespannten Liquiditätslage um ein weiteres Hauptrefinanzierungsgeschäft mit verkürzter Laufzeit ergänzt worden war (Tender-splitting), näherte sich der EONIA dem marginalen Zuteilungssatz wieder erkennbar an. Die Zinsstrukturkurve blieb aber auch nach dem Zinsschritt invers, da die Marktteilnehmer offenbar von einer weiteren Zinssenkung in den nächsten Wochen ausgehen.

Die Geldmenge M3 im Euro-Währungsgebiet ist im ersten Vierteljahr 2003 erneut kräftig gestiegen. Saisonbereinigt und auf Jahresrate umgerechnet nahm sie im Berichtszeitraum um 7 ½ % zu, nach gut 7 % im vierten Quartal 2002. Gleichzeitig stieg der gleitende Dreimonatsdurchschnitt der Vorjahrsraten von 6,9 % für die Monate Oktober bis Dezember 2002 auf 7,7 % für Januar bis März 2003. Auf Grund der ausgeprägten Unsicherheit an den Finanzmärkten bevorzugten die Anleger weiterhin die in M3 enthaltenen sicheren und liquiden Anlageformen bei Banken. Dabei

*Geldmenge  
stark gestiegen*

## Geldmarktsteuerung und Liquiditätsbedarf

Die laufende Geldmarktsteuerung des Eurosystems erfolgte in den Frühjahrsmonaten ausschließlich durch den Einsatz von Hauptrefinanzierungsgeschäften. Auf Grund ausgeprägter Zinssenkungserwartungen im Vorfeld der jüngsten Leitzinssenkung des EZB-Rats Anfang März kam es im Haupttender per 4. März zu einer deutlichen Unterbietung, die vorübergehend zu einem starken Absinken der Zentralbankguthaben der Kreditinstitute und deren laufender Mindestreserveerfüllung führte. Zum Ausgleich der Liquiditätsverwerfung und zur Wiederherstellung ungefähr gleicher Tendervolumina hat das Eurosystem in der Folgewoche zusätzlich zum regulären Zweiwochengeschäft einen einwöchigen Haupttender abgeschlossen. (Eine solche Tendersplit-Operation wurde auch Anfang Mai durchgeführt, nachdem die Haupttendervolumina in der zweiten Aprilhälfte deutlich auseinander gelaufen waren.) Bei der Bemessung der Offenmarktgeschäfte achtete das Eurosystem im Berichtszeitraum zudem darauf, dass die Liquiditätseffekte aus den Schwankungen der Einlagen öffentlicher Haushalte beim Eurosystem – vor allem gegen Ende der Erfüllungsperioden und zu den Monatswenden – möglichst zeitnah ausgeglichen wurden. Darüber hinaus galt es, den Mittelzufluss infolge der Ausschüttung des Bundesbankgewinns für das Geschäftsjahr 2002 am 26. März in Höhe von 5,4 Mrd € zu neutralisieren. Auf die ständigen Fazilitäten wurde von den Kreditinstituten – wie üblich – vorrangig im Rahmen ihrer abschließenden Reserverdispositionen zurückgegriffen. Der Tagesgeldsatz wich nur Anfang März im Nachgang zur Unterbietung und zum Ende der Reserveperioden stärker vom Haupttendersatz ab.

Von Januar bis April sind den Kreditinstituten durch die autonomen Liquiditätsbestimmenden Faktoren per saldo Mittel in Höhe von 3,7 Mrd € entzogen worden (vgl. nebenstehende Tabelle). Dies ist neben der erhöhten Banknotennachfrage (u.a. wegen der Osterfeiertage) auf den Anstieg der Einlagen öffentlicher Haushalte beim Eurosystem und den Rückgang der Netto-Währungsreserven zurückzuführen. Liquidisierend wirkten dagegen insbesondere die in den Sonstigen Faktoren enthaltene Gewinnausschüttung der Bundesbank und die Erhöhung der nicht mit der Geldpolitik in Zusammenhang stehenden Finanzaktiva des Eurosystems. Das Mindestreservesoll bildete sich im Berichtszeitraum um 0,9 Mrd € zurück. Den verbliebenen zusätzlichen Liquiditätsbedarf deckte das Eurosystem durch eine Aufstockung der Offenmarktgeschäfte um 3,1 Mrd € auf durchschnittlich 224,4 Mrd €.

1 Zur längerfristigen Entwicklung und zum Beitrag der Deutschen Bundesbank vgl. S. 14\*/15\* im Statistischen Teil dieses Berichts. — 2 Einschl. Liquiditätsneutraler Bewertungsanpassungen zum Quartalsende. — 3 Einschl. in Deutsche Bundesbank

## Liquiditätsbestimmende Faktoren <sup>1)</sup>

Mrd €; berechnet auf der Basis von Tagesdurchschnitten der Reserveerfüllungsperioden

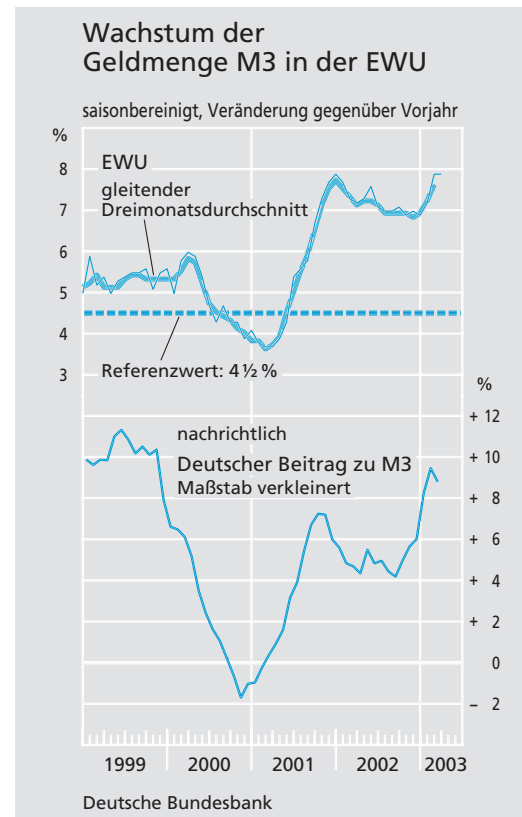
Position	24. Jan. bis 23. Feb.	24. Feb. bis 23. März	24. März bis 23. Apr.
<b>I. Bereitstellung (+) bzw. Absorption (-) von Zentralbankguthaben durch</b>			
1. Veränderung des Banknotenumlaufs (Zunahme: -)	+ 13,2	- 7,1	- 10,7
2. Veränderung der Einlagen öffentlicher Haushalte beim Eurosystem (Zunahme: -)	- 6,5	- 8,9	+ 7,0
3. Veränderung der Netto-Währungsreserven <sup>2)</sup>	- 4,5	- 3,9	- 15,1
4. Sonstige Faktoren <sup>3)</sup>	+ 5,3	+ 7,4	+ 20,1
<b>Insgesamt</b>	<b>+ 7,5</b>	<b>- 12,5</b>	<b>+ 1,3</b>
<b>II. Geldpolitische Geschäfte des Eurosystems</b>			
1. Offenmarktgeschäfte			
a) Hauptrefinanzierungsgeschäfte	- 7,7	+ 10,9	- 0,1
b) Längerfristige Refinanzierungsgeschäfte	± 0,0	± 0,0	- 0,0
c) Sonstige Geschäfte	-	-	-
2. Ständige Fazilitäten			
a) Spitzenrefinanzierungsfazilität	- 0,2	- 0,1	- 0,1
b) Einlagefazilität (Zunahme: -)	+ 0,0	+ 0,2	- 0,1
<b>Insgesamt</b>	<b>- 7,9</b>	<b>+ 11,0</b>	<b>- 0,3</b>
<b>III. Veränderung der Guthaben der Kreditinstitute (I. + II.)</b>	<b>- 0,5</b>	<b>- 1,5</b>	<b>+ 1,0</b>
<b>IV. Veränderung des Mindestreservesolls (Zunahme: -)</b>	<b>+ 0,4</b>	<b>+ 1,5</b>	<b>- 1,0</b>

Stufe 2 abgeschlossener und in Stufe 3 noch ausstehender geldpolitischer Geschäfte („Outright“-Geschäfte und die Begebung von Schuldverschreibungen).

nahm M3 vor allem vor Ausbruch des Irakkriegs in den Monaten Januar und Februar stark zu, als auch die Aktienkurse weiter zurückgegangen waren. Im März, als die Hoffnung auf ein rasches Ende des Konflikts zeitweilig der Entwicklung am Aktienmarkt wieder Auftrieb gab, fiel die Zunahme der Geldmenge M3 im Vergleich zu den Vormonaten hingegen recht moderat aus.

*Komponenten  
der Geldmenge*

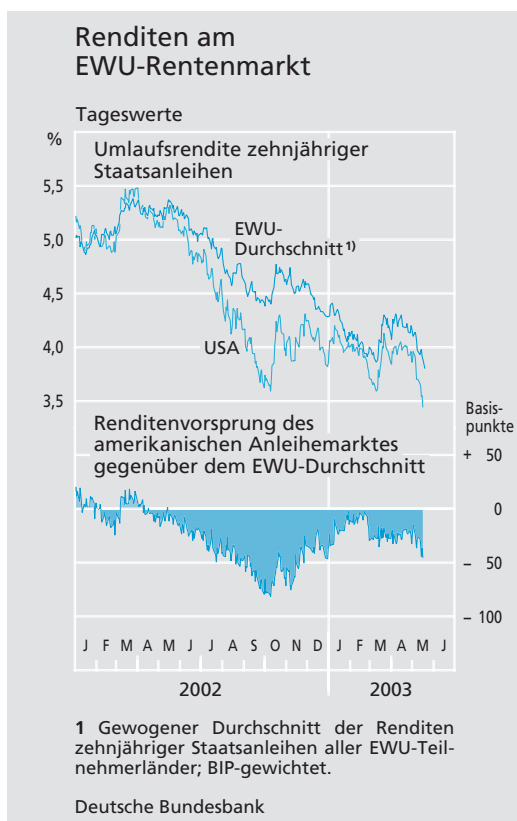
Unter den einzelnen Komponenten der Geldmenge M3 sind im Berichtsquartal sowohl der Bargeldumlauf als auch die täglich fälligen Einlagen gewachsen. Die erneut kräftige Zunahme der umlaufenden Banknoten und Münzen scheint weiterhin vor allem den Wiederaufbau von Bargeldhorten innerhalb und außerhalb des Euro-Währungsgebiets widerzuspiegeln, die im Vorfeld der Euro-Bargeldeinführung stark verringert worden waren. Die anhaltend dynamische Expansion der Tagesgeldeinlagen dürfte neben den niedrigen Zinsen für alternative Anlagen mit längeren Bindungsfristen vor allem von Portfoliumschichtungen gefördert worden sein. Dies gilt wohl auch für die anderen kurzfristigen Bank-einlagen, die im Berichtszeitraum ebenfalls stark zulegen konnten. Dabei konzentrierte sich das Interesse jedoch ausschließlich auf Einlagen mit einer vereinbarten Kündigungsfrist von bis zu drei Monaten, die derzeit offenbar nicht nur in Deutschland als attraktive Anlageform angesehen werden. Die Einlagen mit einer vereinbarten Laufzeit von bis zu zwei Jahren wurden im ersten Vierteljahr hingegen abgebaut. In saisonbereinigter Betrachtung sind die marktfähigen Finanzinstrumente im Berichtsquartal ebenfalls zurückgeführt worden, nachdem sie in den Sommer-



und Herbstmonaten noch zum Teil deutlich gestiegen waren. Dabei fiel zuletzt nicht nur die Zunahme der Repogeschäfte schwächer aus als im gleichen Zeitraum der Vorjahre. Die Anlagebestände an Geldmarktpapieren und Bankschuldverschreibungen wurden entgegen dem üblichen Saisonmuster sogar etwas abgebaut, während Geldmarktfondszertifikate weiter in recht großem Umfang erworben wurden.

In gewissem Kontrast zu dem starken Geldmengenwachstum steht seit einiger Zeit die relativ schwache Kreditexpansion im Euro-Gebiet. Im ersten Vierteljahr 2003 hat sich die Kreditausweitung zwar etwas verstärkt, mit einer annualisierten saisonbereinigten Jahresrate von knapp 4 ½ % (nach 3 ½ % im vierten Quartal 2002) sind die Buchkredite an den in-

*Bilanz-  
gegenposten*



ländischen privaten Sektor aber deutlich langsamer gewachsen als die Geldbestände. Auch einschließlich der im Wege des Wertpapiererwerbs an den privaten Sektor herausgelegten Bankengelder ändert sich dieses Bild nicht nennenswert. Dagegen nahmen die MFI-Bestände an Wertpapieren öffentlicher Emittenten im Euro-Währungsgebiet im ersten Vierteljahr kräftig zu. Im Unterschied zu der insgesamt schwachen Kreditaufnahme stiegen damit zugleich die gesamten Ausleihungen der MFIs im Euro-Gebiet an inländische öffentliche Haushalte im ersten Quartal spürbar an.

Stärkere Anstöße hat die Geldmengenentwicklung im Berichtszeitraum vor allem auch von Mittelzuflüssen des inländischen Nichtbankensektors aus dem EWU-Ausland erhal-

ten, die in der konsolidierten Bilanz des EWU-Bankensystems in einem entsprechenden Anstieg der Nettoauslandsforderungen der MFIs ihren Niederschlag finden. Daneben hat auch die schwache Geldkapitalbildung bei MFIs im Euro-Währungsgebiet das Geldmengenwachstum gefördert. Insbesondere der Absatz längerfristiger Bankschuldverschreibungen war relativ gering und die Spareinlagen mit einer vereinbarten Kündigungsfrist von über drei Monaten wurden weiter abgebaut.

Die Entwicklung am Kapitalmarkt war in den Wintermonaten maßgeblich von der Irak-Krise geprägt. Eine besondere Rolle spielte dabei der Ölpreis, der von November letzten Jahres bis Mitte März um über 10 US-\$ auf etwa 33 US-\$ pro Barrel gestiegen war. Diese Entwicklung belastete die weiteren Aussichten für die ohnehin schwache Konjunktur und veranlasste die Anleger, sich weiter von den Aktienmärkten zurückzuziehen und ihre Portfolios in die so genannten „sicheren Häfen“ der Anleihemärkte umzuschichten. Dadurch setzte sich der Abwärtstrend der langfristigen Zinsen zunächst fort, während die Notierungen an den Aktienmärkten weiter nachgaben. Mitte März erreichte die Umlaufrendite zehnjähriger EWU-Staatsanleihen mit Werten deutlich unter der 4%-Marke neue Tiefstände. In den Vereinigten Staaten fielen die Renditen von „Treasuries“ gleicher Laufzeit auf den niedrigsten Wert seit den fünfziger Jahren.

*Kapitalmarkt  
im Bann der  
Irak-Krise*

Erst nachdem sich aus der Sicht der Marktteilnehmer die Chance auf ein rasches Ende des schon lange schwelenden Konflikts verbessert hatten, kehrte sich die Entwicklung wieder

um. Erste Zeichen dafür waren schon vor Beginn des Krieges nach dem Scheitern der Verhandlungen im UN-Sicherheitsrat Mitte März zu erkennen. Offensichtlich interpretierten die Marktakteure die Ablehnung des britisch-amerikanischen Resolutionsentwurfs als Signal für einen unmittelbar bevorstehenden kurzen Krieg, der die verbreitete Unsicherheit rasch beenden könnte. Dementsprechend lösten sie einen Teil ihrer Anleihepositionen auf und investierten die Erlöse in riskanteren Instrumenten – etwa am Aktienmarkt. Infolgedessen stiegen die Renditen am europäischen Rentenmarkt bereits vor Kriegsbeginn innerhalb weniger Tage um knapp einen fünftel, in den Vereinigten Staaten sogar um einen drittel Prozentpunkt an.

Nach den raschen anfänglichen Terraingewinnen der alliierten Truppen verfestigten sich die Hoffnungen auf einen kurzen Kriegsverlauf. Außerdem wurde absehbar, dass die befürchteten Auswirkungen auf die Ölversorgung der westlichen Industrieländer ausbleiben würden. Dies schlug sich in einem deutlichen Rückgang des Ölpreises auf „Friedensniveau“ sowie einem weiteren Anstieg der Zinsen am Kapitalmarkt nieder. Hinter dem Zinsanstieg standen in erster Linie verbesserte Wachstumserwartungen, was sich in einem Anstieg der Realzinsen äußerte. So stieg die reale Rendite der an den Harmonisierten Verbraucherpreisindex für das Euro-Gebiet gekoppelten französischen Indexanleihe von unter 2 % auf rund 2 ¼ % an. Die Verbesserung der Wachstumserwartungen führte auch zu einer Erholung der Aktienkurse. Die Kursunsicherheit am Rentenmarkt – gemessen an der impliziten Volatilität des Bund Futures – blieb

aber weiterhin auf hohem Niveau und bildete sich erst nach dem faktischen Ende der Kampfhandlungen im April etwas zurück. Die implizite Volatilität lag aber auch bei Abschluss dieses Berichts Mitte Mai immer noch deutlich über dem Durchschnitt der vergangenen Jahre. Von einer nachhaltigen Entspannung am Kapitalmarkt kann daher noch immer nicht die Rede sein.

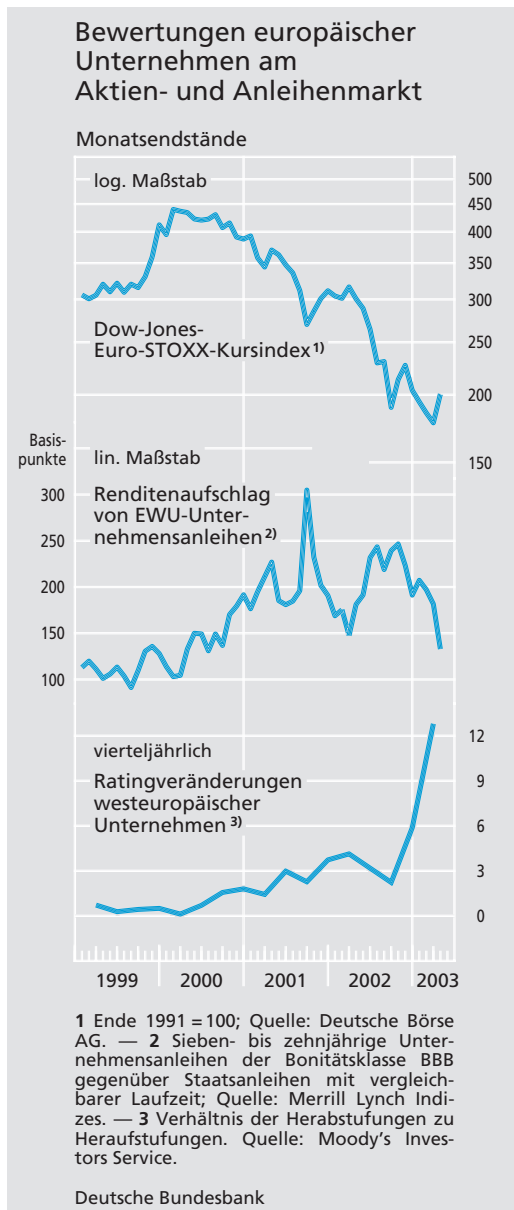
Trotz der ausgeprägten Kursunsicherheit am Rentenmarkt stehen die Finanzierungsbedingungen im Euro-Gebiet einem Aufschwung nicht entgegen. Die langfristigen Zinsen gingen nach dem Krieg auf ein Niveau um 4 % zurück und liegen damit gut einen Prozentpunkt unter den Werten vor Jahresfrist. Die Realzinsen sind im historischen Vergleich weiterhin ausgesprochen niedrig.

Auch die Zinsaufschläge europäischer Unternehmensanleihen haben sich deutlich reduziert. Besonders ausgeprägt war der Rückgang der Risikoprämien bei Anleihen mit einem BBB-Rating, die im Mai circa 1 ½ Prozentpunkte über Staatspapieren rentierten. Im Oktober 2002 lag der Zinsaufschlag noch über 2 ½ Prozentpunkten. Allerdings überzeichnet dieser Rückgang die Entspannung am Markt für Unternehmenspapiere, da er zum Teil auf Verzögerungen bei Rückstufungen durch die Rating-Agenturen zurückzuführen ist.<sup>4)</sup> So wurden im vierten Quartal 2002 beinahe sechs Mal so viele Unterneh-

*Günstige  
Finanzierungs-  
bedingungen*

---

<sup>4</sup> Rating-Agenturen reagieren auf Neuigkeiten unter Umständen mit einer gewissen Verzögerung. Bei einer generellen Risikozunahme führt dies zunächst zu einer Ausweitung der Zinsaufschläge einer Rating-Klasse. Nach der Herabstufung der Unternehmen mit unterdurchschnittlicher Bonität sinkt der Zinsaufschlag dann wieder.



men herunter- wie heraufgestuft. Im ersten Viertel des laufenden Jahres stieg das Verhältnis der Rückstufungen zu den Heraufstufungen sogar auf 13:1 an. So erklärt es sich auch, dass sich die Entwicklung der Zinsspreads von Unternehmensanleihen zeitweise völlig von der des Aktienmarkts abzukoppeln schien. Erst ab Mitte März ging der Rückgang der Risikoprämien von Unternehmensanleihen mit steigenden Aktienkursen einher.

Auf Grund des Zinsanstiegs im mittleren und langfristigen Laufzeitbereich und der unverändert niedrigen Geldmarktzinsen ist der Verlauf der Zinsstrukturkurve in den Wintermonaten deutlich steiler geworden. Die Marktteilnehmer rechneten offensichtlich auf längere Sicht mit einer wirtschaftlichen Erholung und dementsprechend auch wieder steigenden Zinsen. In jüngster Zeit hat sich die Zinsstruktur allerdings wieder abgeflacht, worin sich wohl die Befürchtungen widerspiegeln, dass der Aufschwung nun doch weniger stark als Anfang April erwartet ausfallen könnte. Zugleich deutet der zuletzt schwächer werdende inverse Verlauf am kurzen Ende an, dass auf Jahresfrist zwar weiterhin von Zinssenkungen ausgegangen wird, danach aber steigende Zinsen erwartet werden.

*Zinsstruktur spiegelt Wachstumserwartungen wider*

Auch die Ertragsperspektiven der Unternehmen wurden zuletzt immer noch etwas vorsichtiger eingeschätzt als zu Jahresbeginn. Jedenfalls gehen die Aktienanalysten für das laufende und das kommende Finanzjahr mittlerweile von etwas geringeren Gewinnen pro Aktie aus. Da aber trotz des jüngsten Kursanstiegs am europäischen Aktienmarkt das Januarniveau noch nicht wieder erreicht wurde, hat sich das Kurs-Gewinn-Verhältnis der Werte im EuroStoxx zwischen Januar und April erneut vermindert. Damit liegt das Bewertungsniveau derzeit recht deutlich unter seinem langfristigen Durchschnitt. Noch stärker gilt dies jedoch für amerikanische Aktien, für die das Kurs-Gewinn-Verhältnis, bei einer ähnlichen Kursentwicklung wie in Europa, auf Grund der verbesserten Gewinnerwartungen für die im S&P 500 abgebildeten Werte deutlich unter den Wert zu Jahresbeginn gesunken ist.

*Gewinschätzungen und Bewertungsniveau gesunken*

# Finanzmärkte in Deutschland

## Kapitalmarkt- und Bankzinsen

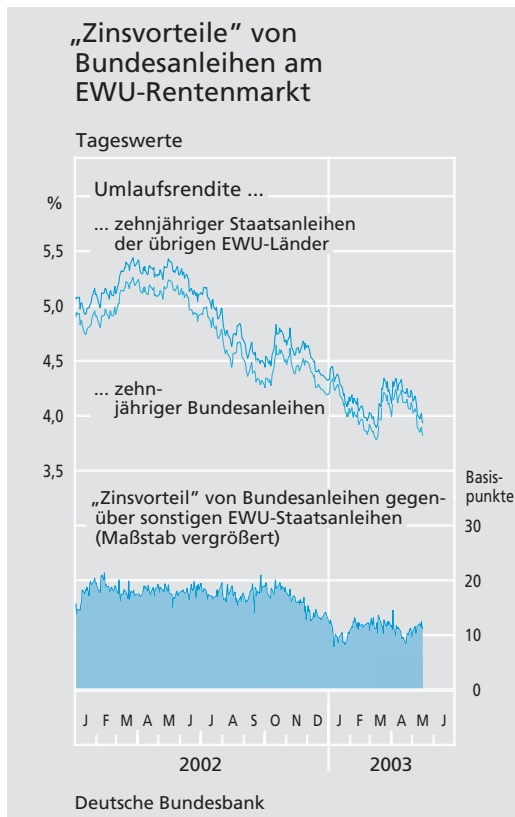
---

Die Renditen deutscher Bundesanleihen sind im Einklang mit den EWU-Zinsen seit Jahresbeginn deutlich zurückgegangen. Zehnjährige Bundesanleihen rentierten Mitte Mai mit 3,8 % um mehr als einen Drittel Prozentpunkt unter ihrem Stand zu Jahresbeginn. Der Zinsabschlag von Bundesanleihen gegenüber Staatsanleihen der übrigen EWU-Länder, der vor einem Jahr noch bei knapp einem fünftel Prozentpunkt lag, erreichte im Berichtszeitraum mit zeitweilig unter zehn Basispunkten neue Tiefstände. Der Rückgang des „Zinsvorteils“ des Bundes dürfte auch für den derzeit geringen Zinsaufschlag von Bankschuldverschreibungen gleicher Laufzeit verantwortlich sein. Neben der angespannten Haushaltslage der öffentlichen Hand dürfte die „Benchmark“-Prämie deutscher Titel auch durch die Diskussion über die künftige Einstufung Deutschlands durch führende Rating-Agenturen belastet worden sein.

*„Benchmark“-  
Prämie von  
Bundesanleihen  
weiterhin unter  
Druck*

Parallel zu der Entwicklung am Kapitalmarkt sind auch die längerfristigen Bankzinsen im Kredit- und im Einlagengeschäft zwischen Januar und März weiter zurückgegangen, bevor sie im April wieder etwas heraufgesetzt wurden. So verbilligten sich Hypothekarkredite mit zehnjähriger Zinsbindung in diesem Zeitraum im Durchschnitt um knapp einen fünftel Prozentpunkt auf 5,2 %. Im April stiegen sie jedoch wieder auf 5,3 % an. Ähnlich entwickelten sich auch die effektiven Sätze für langfristige Festzinskredite an Unternehmen. Je nach Darlehenssumme bewegten sie sich zuletzt zwischen 5,7 % und 5,9 %. Auf der Einlagenseite sind in den längerfristigen

*Rückgang der  
Bankzinsen  
insbesondere  
im Einlagen-  
bereich und bei  
längerfristigen  
Krediten*



Bereichen vor allem die Zinsen für Sparbriefe mit langen Bindungsfristen deutlich gesunken. Im März waren sie mit 2,7 % knapp einen Drittel Prozentpunkt niedriger als im Januar, im April erhöhten sie sich dagegen wieder etwas auf rund 2,8 %. Im kurzfristigen Passivgeschäft haben die Banken ihre Zinssätze weiter nach unten angepasst. Nach der letzten Leitzinssenkung im März wurden Festgelder mit einmonatiger und dreimonatiger Laufzeit im April mit durchschnittlich gut 2 % mehr als einen Viertel Prozentpunkt niedriger verzinst als im Januar.

Die Banken waren – wie auch bei früheren Zinssenkungen – durch verzögerte Zinsherabsetzungen im kurzfristigen Kreditgeschäft um eine zeitweilige Aufbesserung ihrer Zinsmarge und eine Anpassung der Kondition an

die höheren Kreditausfallrisiken bemüht. So haben sich die Konditionen kurzfristiger Kontokorrent- und Dispositionskredite an Privatkunden nach der jüngsten Zinsmaßnahme der EZB im Vergleich zu den kurzfristigen Festgeldern nur leicht vergünstigt. Im Durchschnitt lagen die Sätze für größere Kontokorrentkredite mit 8,4 % und für Dispositionskredite mit 12,4 % im April 13 beziehungsweise 14 Basispunkte unter den jeweiligen Konditionen zu Jahresbeginn. Die Sätze für die meist recht gut besicherten Wechseldiskontkredite und Hypothekarkredite zu Gleitzinsen ermäßigten sich seit Jahresbeginn im Durchschnitt um 7 bis 16 Basispunkte auf 6,0 % beziehungsweise 5,6 %.

## Aktienkurse

Die deutschen Aktien verloren von Jahresbeginn bis Mitte März gemessen am marktbreiten deutschen Aktienindex CDAX knapp ein Viertel ihres Wertes. Damit war der Kursrückgang deutscher Dividentitel stärker als die Wertverluste anderer europäischer Aktien. Deutlicher als an den übrigen Aktienmärkten der EWU fiel aber auch die kurz vor Kriegsbeginn einsetzende Kurserholung der deutschen Aktien aus: Seit Mitte März stieg der CDAX um ein Viertel, verglichen mit einem Wertzuwachs von 20 % für die im Dow Jones Euro Stoxx enthaltenen europäischen Aktien. Die Entwicklung deutscher Aktienkurse seit Jahresbeginn kann teilweise durch die Effekte des Irakkriegs auf die deutsche Wirtschaft erklärt werden, die Marktteilnehmer zunächst offenbar als besonders negativ einstufen. Darauf deutet eine Studie hin, die Kriegswir-

*Deutsche Aktien im internationalen Vergleich besonders volatil*

*Verzögerte Zinsherabsetzung für kurzfristige Kredite*



kungen auf die Finanzmärkte anhand der Preise entsprechender Terminkontrakte untersucht.<sup>1)</sup> Sie gelangt zu dem Ergebnis, dass für den deutschen Aktienmarkt vor Kriegsbeginn eine recht starke Beeinträchtigung erwartet wurde, während sich die negativen Folgen für die Aktienmärkte anderer EWU-Länder und der USA in Grenzen hielten.

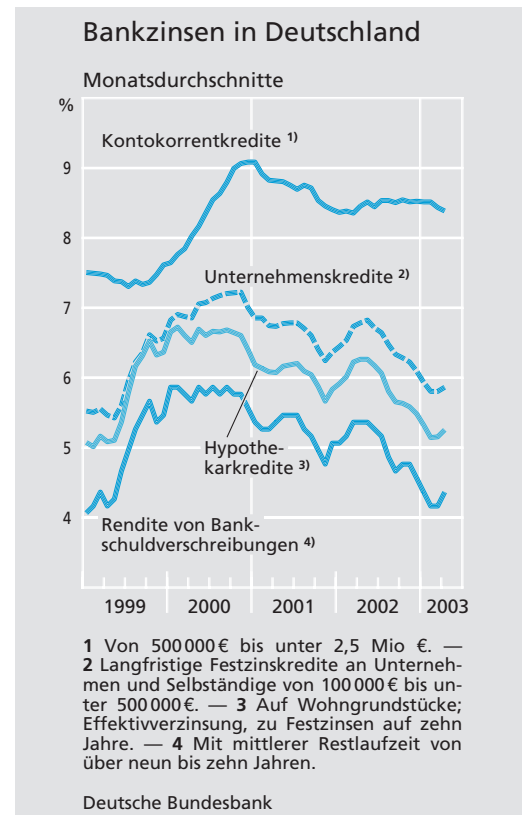
### Mittelbeschaffung über die Wertpapiermärkte

*Lebhafter  
Absatz von  
Rentenwerten*

Der Absatz am deutschen Rentenmarkt hat im ersten Vierteljahr 2003 deutlich gegenüber dem Vorquartal zugelegt. Inländische Schuldner begaben Schuldverschreibungen zum Kurswert von 316 Mrd €, nach 250 Mrd € im Herbst 2002. Nach Tilgungen und Eigenbestandsveränderungen verblieb ein Nettoabsatz in Höhe von 62 Mrd €, verglichen mit Netto-Tilgungen in Höhe von 13 Mrd € in der Vorperiode. Damit übertraf das ausstehende Volumen festverzinslicher Wertpapiere deutscher Emittenten seinen Vorjahrswert um 5,8 %. Ausländische Anleihen wurden im ersten Vierteljahr für 6 Mrd € abgesetzt.

*Hohe  
Emissionen  
öffentlicher  
Anleihen*

Die Hälfte der zu Jahresbeginn aufgenommenen Mittel kamen der öffentlichen Hand zugute, die ihre Rentenmarktverschuldung um 35 Mrd € erhöhte. Binnen Jahresfrist ist der Umlauf öffentlicher Anleihen damit um 9,6 % gestiegen. Der Bund begab in den ersten drei Monaten des Jahres für 29 Mrd € (netto) Schuldverschreibungen. Im Vordergrund standen dabei die zehnjährigen Bundesanleihen (15 Mrd €), gefolgt von den fünfjährigen Bundesobligationen und den dreißigjährigen



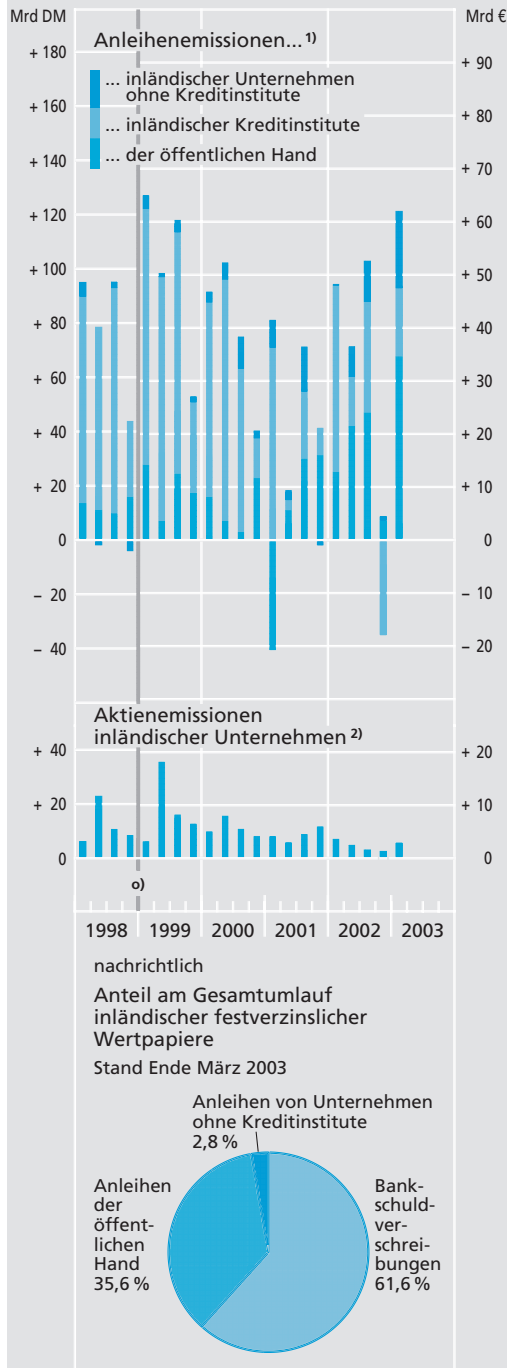
Anleihen mit jeweils 6 Mrd €. Die Länder begaben für 13 Mrd € neue Anleihen. Getilgt wurde hingegen eine Schuldverschreibung der Treuhandanstalt im Betrag von 7 Mrd €. Dieser Schuldner tritt nicht mehr unter eigenem Namen am Kapitalmarkt auf, sondern emittiert nun gemeinsam mit dem Bund.

Der Absatz am Markt für Bankschuldverschreibungen hat sich im ersten Vierteljahr 2003 belebt. Nach Netto-Tilgungen in Höhe von 18 Mrd € im Vorquartal nahmen die deutschen Kreditinstitute am Rentenmarkt 13 Mrd € auf. Die weiterhin vergleichsweise geringe Inanspruchnahme des Rentenmarkts ist ein Ergebnis des niedrigen Refinanzierungs-

*Absatz von  
Bankschuldver-  
schreibungen  
trotz Belebungs-  
schwach*

1 A. Leigh, J. Wolfers und E. Zitzewitz (2003): What do Financial Markets think of war in Iraq?, NBER Working Paper Series No. 9587.

### Nettomittelaufnahme an den deutschen Kapitalmärkten



<sup>1</sup> Zu Kurswerten abzüglich Tilgungen und Eigenbestandsveränderungen, einschließlich Geldmarktpapieren. — <sup>2</sup> Absatz zu Kurswerten. — <sup>o</sup> Ab 1999 Angaben in Euro.

Deutsche Bundesbank

bedarfs der deutschen Banken im Zusammenhang mit der schwachen Kreditvergabe. Der bereits seit einigen Jahren anhaltende Trend weg von öffentlichen Pfandbriefen (– 18 Mrd €) und Hypothekendarlehen (– 2 Mrd €) hin zu Schuldverschreibungen von Spezialkreditinstituten (19 Mrd €) und Sonstigen Bankschuldverschreibungen (13 Mrd €) setzte sich fort.

Der Absatz von Unternehmensanleihen erreichte mit 15 Mrd € zwischen Januar und März einen neuen Rekordwert. Etwa die Hälfte dieser Mittel wurde im Rahmen von Commercial-Paper-Programmen aufgenommen. Insgesamt entfiel ein knappes Viertel der Neuverschuldung am deutschen Rentenmarkt auf Schuldverschreibungen nichtfinanzieller Unternehmen. Trotz sehr hoher Wachstumsraten – ihr Umlauf hat gegenüber dem Vorjahr um zwei Drittel zugelegt – ist ihr Anteil am Umlauf aller inländischen Schuldverschreibungen mit 2,8% aber weiterhin ausgesprochen gering. Hinzu kamen allerdings die von deutschen Unternehmen im Ausland begebenen Titel, über deren Volumen aber keine gesicherten Zahlen vorliegen.

*Rege Emissionen von Unternehmensanleihen*

Die Emissionstätigkeit am deutschen Aktienmarkt hat sich in den ersten drei Monaten 2003 gegenüber der Vorperiode zwar auf 3 Mrd € (Kurswert) verdoppelt, blieb aber weit hinter den Werten während der Hausse Ende der neunziger Jahre zurück. Der größte Teil des Emissionsvolumens entfiel auf Aktien ohne Börsennotierung (2 Mrd €).

*Schwache Mittelaufnahme am Aktienmarkt*

## Mittelanlage an den Wertpapiermärkten

### Erwerb von Rentenwerten

Auf der Käuferseite des Rentenmarkts standen im ersten Quartal die ausländischen Investoren im Vordergrund. Sie stockten ihre Portefeuilles deutscher Schuldverschreibungen um 35 Mrd € auf. Dabei fragten sie Anleihen privater Emittenten (19 Mrd €) und der öffentlichen Hand (16 Mrd €) ungefähr gleichermaßen nach. Die einheimischen Kreditinstitute erwarben für 20 Mrd € festverzinsliche Wertpapiere. Sie engagierten sich vor allem in Papieren öffentlicher Schuldner (21 Mrd €). Demgegenüber hielten sich die Käufe ausländischer Anleihen und die Verkäufe von Schuldverschreibungen privater Emittenten mit etwa 3 Mrd € in etwa die Waage. Die Präferenz der inländischen Nichtbanken galt hingegen mehr den privaten Schuldnern (12 Mrd €). Außerdem übernahmen sie ausländische Rentenwerte im Betrag von 3 Mrd €, während sie ihre Bestände an inländischen öffentlichen Anleihen um 2 Mrd € abbauten.

### Aktienerwerb

Am Aktienmarkt erhöhten lediglich die inländischen Nichtbanken ihre Bestände deutscher Aktien (9 Mrd €). Im Gegenzug verkauften sie ausländische Dividentitel für 7 Mrd €. Die Kreditinstitute stießen sowohl einheimische (– 4 Mrd €) als auch ausländische Titel (– 3 Mrd €) ab. Ausländische Anleger reduzierten ihre Portfolios deutscher Aktien um 2 Mrd €.

### Investment- zertifikate

Der Absatz von Investmentzertifikaten hat im ersten Quartal nochmals angezogen. Inländische Fonds setzten mit 32 Mrd € mehr Anteilsscheine ab als in den ohnehin recht starken

## Mittelanlage an den deutschen Wertpapiermärkten

Mrd €

Position	2002	2003	2002
	Oktober bis Dezember	Januar bis März	Januar bis März
<b>Rentenwerte 1)</b>			
Inländer	– 4,7	32,7	47,5
Kreditinstitute 2)	– 19,7	20,0	22,3
darunter:			
ausländische Rentenwerte 3)	– 7,0	2,7	9,1
Nichtbanken 4)	15,0	12,7	25,1
darunter:			
inländische Rentenwerte	3,4	9,4	14,4
Ausländer 3)	– 4,2	35,4	20,7
<b>Aktien</b>			
Inländer	5,7	– 3,9	10,7
Kreditinstitute 2)	0,0	– 6,2	– 8,6
darunter:			
inländische Aktien	– 1,3	– 3,5	– 5,4
Nichtbanken 4)	5,6	2,2	19,3
darunter:			
inländische Aktien	– 1,0	8,9	1,1
Ausländer 3)	3,7	– 2,5	8,0
<b>Investmentzertifikate</b>			
Anlage in Spezialfonds	23,2	21,4	5,0
Anlage in Publikumsfonds	3,2	11,1	13,7
darunter: Aktienfonds	1,4	– 0,8	1,0

1 Seit Anfang 2000 mit Schuldverschreibungen von Nichtbanken bis einschl. einem Jahr Ursprungslaufzeit sowie Commercial Paper. — 2 Buchwerte, statistisch bereinigt. — 3 Transaktionswerte. — 4 Als Rest errechnet.

Deutsche Bundesbank

vorangegangenen drei Monaten (26 Mrd €). Der Zuwachs betraf ausschließlich die Publikumsfonds, die Zertifikate für 11 Mrd € verkauften. Die auf die Bedürfnisse von institutionellen Anlegern zugeschnittenen Spezialfonds hatten dagegen mit 21 Mrd € etwas geringere Mittelzuflüsse zu verzeichnen als im Vorquartal. Ausländische Fonds spielten mit 2 Mrd € eine untergeordnete Rolle.

Das Interesse der privaten Anleger konzentrierte sich weiterhin auf die als besonders sicher erachteten Offenen Immobilienfonds (7 Mrd €), gefolgt von den Geldmarktfonds (4 Mrd €). Die Aktienfonds, deren Mittelaufkommen gerne als Gradmesser für die Einschätzung der Lage an den Aktienbörsen verwendet werden, mussten hingegen Abflüsse in Höhe von 1 Mrd € verzeichnen. Dabei ist

### Entwicklung der Kredite und Einlagen der Monetären Finanzinstitute (MFIs) in Deutschland \*)

Mrd €

Position	2003		2002	
	Jan. bis März		Jan. bis März	
Einlagen von inländischen Nicht-MFIs 1)				
täglich fällig mit vereinbarter Laufzeit bis zu 2 Jahren über 2 Jahre	+ 3,9		- 17,1	
mit vereinbarter Kündigungsfrist 2) bis zu 3 Monaten über 3 Monate	- 13,8		- 12,3	
	+ 3,4		+ 7,3	
	+ 8,8		+ 1,9	
	- 4,7		- 5,7	
Kredite				
Kredite an inländische Unternehmen und Privatpersonen				
Buchkredite	+ 2,1		- 6,0	
Wertpapierkredite	- 1,3		- 12,3	
Kredite an inländische öffentliche Haushalte				
Buchkredite	- 4,4		- 4,4	
Wertpapierkredite	+ 20,5		+ 3,5	

\* Zu den monetären Finanzinstituten (MFIs) zählen hier neben den Banken (einschl. Bausparkassen, ohne Bundesbank) auch die Geldmarktfonds, s.a.: Tabelle IV.1 im Statistischen Teil des Monatsberichts. — 1 Unternehmen, Privatpersonen und öffentliche Haushalte. — 2 Spareinlagen.

Deutsche Bundesbank

aber zu beachten, dass die Daten zum Verkauf von Fondsanteilen nur das erste Quartal umfassen und daher den Stimmungsumschwung am Aktienmarkt ab Mitte März nur im eingeschränkten Maße abbilden können.

### Einlagen- und Kreditgeschäft der Monetären Finanzinstitute (MFIs) mit inländischen Kunden

*Täglich fällige Einlagen stark gestiegen*

Im Einlagengeschäft deutscher MFIs mit inländischen Kunden sind im ersten Vierteljahr 2003 vor allem die liquiden Einlageformen stark dotiert worden. Damit setzte sich die bereits im Vorjahr zu beobachtende Entwicklung weiter fort. Neben der hohen Unsicherheit der Anleger dürften die derzeit geringen Opportunitätskosten kurzfristiger Bankeinla-

gen die Liquiditätshaltung gefördert haben. In saisonbereinigter Betrachtung wurden in den Monaten Januar bis März entsprechend überwiegend täglich fällige Einlagen gebildet. Sie wurden im Betrachtungszeitraum mit einer saisonbereinigten annualisierten Jahresrate von 21½ % außerordentlich stark ausgeweitet. Vor allem Privatpersonen haben ihre Tagesgeldeinlagen im ersten Vierteljahr wesentlich stärker aufgestockt als in den Vorjahren. Darüber hinaus fiel der saisonübliche Rückgang der von Unternehmen gehaltenen Sichteinlagen im Berichtsquartal schwächer aus als in früheren Jahren, was auf deutlich gestiegene Bestände an täglich fälligen Einlagen von finanziellen Unternehmen zurückzuführen war.

Die Einlagen mit einer vereinbarten Kündigungsfrist von drei Monaten sind von Januar bis März in saisonbereinigter Betrachtung ebenfalls stark gestiegen. Dabei dürfte es erneut zu kräftigen Umschichtungen zu Lasten der kurzfristigen Termineinlagen (mit einer vereinbarten Laufzeit von bis zu zwei Jahren) gekommen sein, die im ersten Vierteljahr 2003 merklich abgebaut worden sind. Angesichts des derzeit vergleichsweise geringen Zinsvorteils der kurzfristigen Termin- gegenüber den Spareinlagen mit dreimonatiger Kündigungsfrist haben sowohl Privatpersonen als auch Versicherungsunternehmen sowie sonstige Finanzierungsinstitutionen ihre kurzfristigen Termineinlagen zurückgeführt.

*Kurzfristige Spareinlagen ebenfalls stark dotiert, ...*

*... während die kurzfristigen Termineinlagen weiter abgebaut wurden*

Die längerfristigen Bankeinlagen sind im Berichtsquartal in saisonbereinigter Betrachtung per saldo abgebaut worden. Dabei sind die Bestände an Spareinlagen mit einer verein-

*Längerfristige Bankeinlagen insgesamt gesunken*

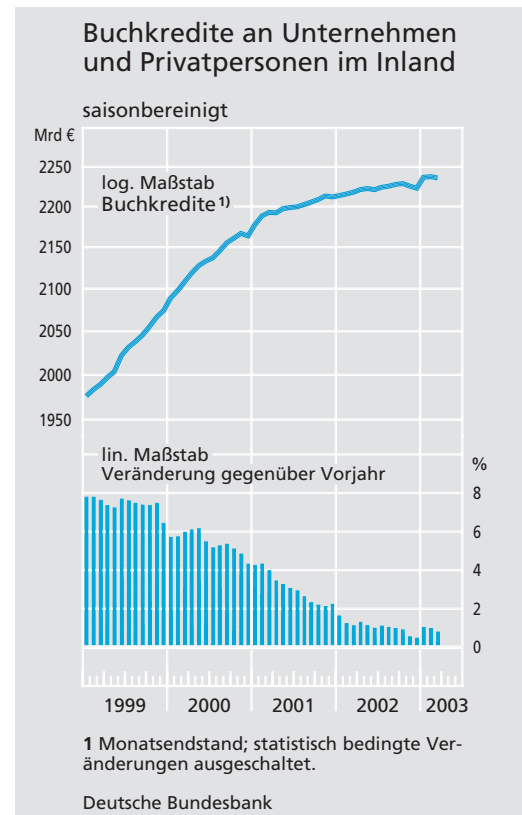
barten Kündigungsfrist von mehr als drei Monaten zurückgegangen, während die längerfristigen Termineinlagen im Berichtsquartal moderat aufgestockt wurden. Vor allem die deutschen Versicherungsunternehmen, die bei dieser Einlageart traditionell die bedeutendste Anlegergruppe stellen, bildeten im ersten Vierteljahr längerfristige Termineinlagen.

*Kreditvergabe  
an den privaten  
Sektor*

Die Kredite der deutschen MFIs an den inländischen privaten Sektor sind in den ersten drei Monaten dieses Jahres nach Ausschaltung von Saisoneinflüssen leicht zurückgegangen. Dabei wurden jedoch ausschließlich die Wertpapierkredite der inländischen Banken an deutsche Unternehmen in saisonbereinigter Betrachtung abgebaut. Die Buchkredite an den inländischen privaten Sektor, die sich seit längerem sehr schwach entwickelt hatten und gegen Ende vorigen Jahres sogar zurückgeführt worden waren, sind im Berichtsquartal dagegen spürbar gestiegen. Dabei wurden insbesondere die mittel- bis langfristigen Ausleihungen deutlich ausgeweitet. Im kurzfristigen Bereich legten die unverbriefelten Kredite hingegen nur wenig zu.

*Kreditvergabe  
nach  
Kreditnehmern*

Nach der Kreditnehmerstatistik haben die deutschen Banken im ersten Quartal per saldo vor allem zusätzliche Ausleihungen für den Wohnungsbau herausgelegt. Dabei nahmen besonders die mittel- bis langfristigen Wohnungsbaukredite erkennbar kräftiger zu als in den beiden vorangegangenen Quartalen. Sie profitierten möglicherweise von den gesunkenen Zinssätzen für Hypothekarkredite, die in quartalsdurchschnittlicher Betrachtung je nach Zinsbindungsfrist um bis zu



einen halben Prozentpunkt gegenüber dem Vorquartal zurückgegangen waren. Während die Konsumentenkredite ebenfalls etwas schneller gestiegen sind als im letzten Vierteljahr 2002, entwickelten sich die Buchforderungen an den inländischen Unternehmenssektor weiterhin schwach. Letztlich haben lediglich die Finanzierungsinstitutionen und Versicherungen ihre Kreditanspruchnahme in nennenswertem Umfang ausgeweitet. Dem stand ein Rückgang der Kredite an die übrigen Wirtschaftsbereiche gegenüber. Dabei hat insbesondere das Verarbeitende Gewerbe seine Verschuldung weiter spürbar abgebaut, aber auch die stärker verbrauchsorientierten Bereiche wie Handel und Dienstleistungsgewerbe haben ihre Kredite per saldo getilgt. Hierzu dürfte neben der geringen Wirtschaftsdynamik in Deutschland eine

größere Zurückhaltung der Banken bei ihrer Kreditvergabe beigetragen haben.

*Kredite an  
öffentliche  
Haushalte*

Die Kredite inländischer MFIs an deutsche öffentliche Haushalte sind im ersten Vierteljahr um 16,1 Mrd € gestiegen; im gleichen Vorjahrszeitraum sind sie noch um 0,9 Mrd € zurückgegangen. Per saldo geschah die Kre-

ditausweitung ausschließlich durch Anlagen in Wertpapieren der öffentlichen Hand, deren Bestand inländische MFIs im ersten Quartal um 20,5 Mrd € aufstockten. Die unverbrieften Ausleihungen deutscher Banken an die inländischen öffentlichen Haushalte sind dagegen zurückgeführt worden.

# Konjunkturlage in Deutschland

## Grundtendenzen

---

Die gesamtwirtschaftliche Erzeugung in der deutschen Wirtschaft, die bereits gegen Jahresende 2002 nicht mehr zugenommen hatte, zeigte auch in den ersten Monaten des laufenden Jahres keine Anzeichen einer Erholung. Nach einer noch vorläufigen Schätzung des Statistischen Bundesamtes war das reale Bruttoinlandsprodukt (BIP) saison- und kalenderbereinigt um 0,2 % niedriger als im Jahreschlussquartal 2002. Im Vergleich zu der entsprechenden Vorjahrszeit ergibt sich nach Ausschaltung von Kalendereinflüssen ein Zuwachs von 0,2 %, nach 0,7 % zuvor. Ohne Berücksichtigung der unterschiedlichen Zahl der Arbeitstage waren es 0,5 %, wie auch im vierten Quartal 2002.

*Wachstumsstillstand hält an*

Damit hat sich die hartnäckige Stockungsphase, in der sich Deutschland seit nunmehr fast drei Jahren befindet, in den Wintermonaten 2003 fortgesetzt. Bei einer solch flachen Grundtendenz können bereits leichte Störungen zu Produktionseinschränkungen führen, ohne dass damit zugleich ein Abgleiten in eine Rezession mit einem kräftigen Einbruch der Erzeugung verbunden sein muss. Allerdings gehört mit ins Bild, dass die Auslastung der gesamtwirtschaftlichen Kapazitäten erneut zurückgegangen und der Arbeitsmarkt verstärkt unter Druck gekommen ist.

Betrachtet man die gesamtwirtschaftliche Produktion von der Entstehungsseite her, so sind allein von der Industrie in den letzten Monaten recht kräftige positive Impulse ausgegangen. Nachdem es im vierten Quartal 2002 im Zusammenhang mit der besonderen

*Technische Erholung in der Industrie, weiterer Rückgang am Bau*

## Gesamtwirtschaftliches Wachstum

Veränderung des realen Bruttoinlandsprodukts in %

Periode	Saison- bereinigt gegen- über Vor- quartal	gegenüber Vorjahr	
		arbeits- tätig	Ur- sprungs- wert
2000 4. Vj.	0,1	1,8	0,9
2001 1. Vj.	0,6	1,9	1,4
2. Vj.	-0,0	0,7	0,6
3. Vj.	-0,2	0,4	0,4
4. Vj.	-0,3	0,0	-0,1
2002 1. Vj.	0,3	-0,2	-1,2
2. Vj.	0,2	-0,1	0,4
3. Vj.	0,3	0,4	1,0
4. Vj.	-0,0	0,7	0,5
2003 1. Vj. <sup>1)</sup>	-0,2	0,2	0,5

<sup>1)</sup> Erste Schätzung des Statistischen Bundesamtes.

Deutsche Bundesbank

Konstellation der Feiertage zu urlaubsbedingten Einschränkungen gekommen war, wurde die Erzeugung in den ersten Monaten des Jahres wieder ausgeweitet. Ein Gutteil der Produktion dürfte ins Ausland gegangen sein; dem stand allerdings eine hohe Importtätigkeit gegenüber. Die Investitionsneigung blieb schwach. Die Bauaktivitäten sind – nicht zuletzt wegen der längere Zeit vorherrschenden kalten Witterung – zu Jahresanfang sogar erheblich zurückgegangen. Die leichte Verbesserung der Bauinvestitionen, die sich nach einer fast dreijährigen Schrumpfungsphase Ende des vergangenen Jahres abgezeichnet hatte, ist damit zunächst wieder unterbrochen worden. Bei den Dienstleistungen hat die konjunkturelle Schwäche der Wirtschaft inzwischen ebenfalls ihre Spuren hinterlassen. Wichtige unternehmensnahe Dienstleister

berichteten nach den Umfragen des ZEW im ersten Quartal 2003 über eine Verlangsamung des Umsatzwachstums sowie eine Eintrübung der Ertragssituation.

Der Konsum der privaten Haushalte war in den ersten Monaten 2003 zum einen von erhöhten Energieausgaben geprägt. Nicht zuletzt Heizöl dürfte angesichts der langen Frostperiode vermehrt nachgefragt worden sein. Zum anderen sind die Käufe beim Einzelhandel, die in den letzten Monaten des vergangenen Jahres auf einen sehr niedrigen Stand gefallen waren, wieder etwas ausgeweitet worden. Dagegen gingen die Zulassungen neuer Kraftfahrzeuge durch private Halter im Vergleich zum Herbst 2002 merklich zurück.

*Konsumausgaben der privaten Haushalte etwas ausgeweitet*

Wie die Umfragen der GfK bei den privaten Haushalten zeigen, blieb die Grundstimmung der Konsumenten in den letzten Monaten zwar ungünstig, konnte sich aber von ihrem Tiefstand im Herbst letzten Jahres etwas lösen. Dies hing im Wesentlichen mit einer Besserung der Anschaffungsneigung zusammen, die sich von einem im historischen Vergleich ungewöhnlich niedrigen Niveau aus spürbar erholte. Hinsichtlich ihrer Einkommens- und Konjunkturerwartungen waren aber die meisten Befragten weiterhin sehr skeptisch. Neben den belastenden Arbeitsmarktperspektiven dürfte auch die nach wie vor bestehende Unsicherheit über die wirtschaftspolitischen Reformpläne der Bundesregierung hierzu beigetragen haben.



*Triste Stimmung  
in der Industrie*

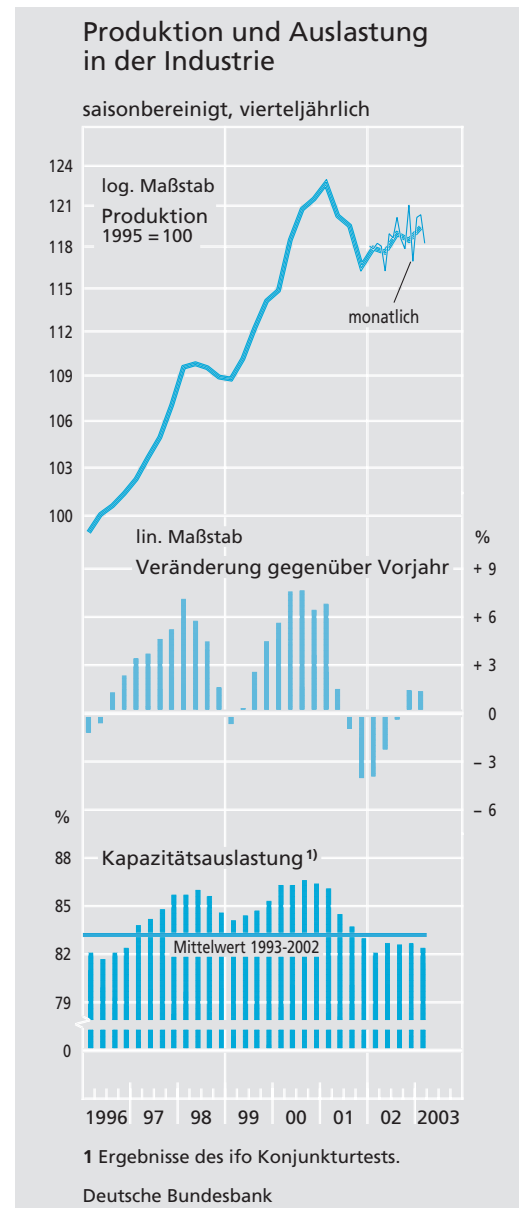
Zurückhaltend und unsicher fiel zudem bis in die jüngste Zeit hinein das Urteil der gewerblichen Wirtschaft über die Lage und die Perspektiven ihrer Geschäftsaktivitäten aus. Das vom ifo Institut aus Umfragen abgeleitete Geschäftsklima hat sich nach einer zeitweiligen Besserung zuletzt eher wieder eingetrübt; hierin dürften sich auch Wechselkurseinflüsse niedergeschlagen haben. Zuversicht für einen in absehbarer Zeit eintretenden konjunkturellen Aufschwung ist aus alledem nicht zu erkennen. Ebenso wenig aber deutet sich eine stärkere Abschwächung an. Vieles spricht dafür, dass die stagnative Grundtendenz, in der sich Deutschland befindet, zunächst weiter anhält.

**Produktion und Arbeitsmarkt**

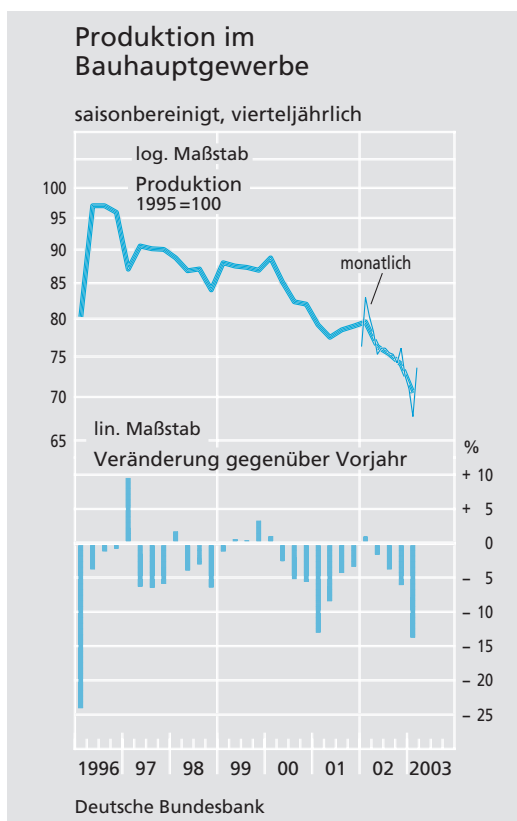
*Zunahme der  
Industrie-  
produktion*

Die Industrie hat im ersten Vierteljahr 2003 die Produktionsdelle vom Herbst vergangenen Jahres mehr als ausgeglichen. Saisonbereinigt nahm die Erzeugung im Mittel der ersten drei Monate um rund  $\frac{3}{4}$  % gegenüber dem Herbstniveau 2002 zu. Der vorangegangene Höchststand vom Sommer vergangenen Jahres wurde um  $\frac{1}{4}$  % übertroffen und das vergleichbare Vorjahrsergebnis um  $1\frac{1}{2}$  %.

Am stärksten war die Belebung im Bereich der Vorleistungsgüter. Hier erhöhten die Produzenten ihren Ausstoß in den ersten drei Monaten saisonbereinigt um rund  $1\frac{1}{2}$  % gegenüber dem vierten Quartal. Der Zuwachs im Vorjahrsvergleich erreichte über  $2\frac{1}{2}$  %. Insbesondere in der Chemischen Industrie ist das Leistungsvolumen zu Jahresbeginn spürbar ausgeweitet worden. Aber auch in der



Metallerzeugung und -bearbeitung hat die Erzeugung zugenommen. Ein leichtes Plus verzeichnete ferner der Investitionsgütersektor. Hier war allerdings der Rückgang im vierten Quartal recht ausgeprägt gewesen, so dass die Produktionssteigerung in jüngerer Zeit lediglich den Anschluss an das Niveau vom Sommer vergangenen Jahres wiederhergestellt hat. Einbußen bei den Herstellern von Kraftfahrzeugen stand eine gute Entwicklung



im Maschinenbau sowie bei medizinischen Anlagen, elektrischen Steuerungsanlagen und photographischen Geräten gegenüber. Eine durchweg ungünstige Produktionsentwicklung zeigte sich dagegen im Bereich der Konsumgüter. Hier ist die Erzeugung nach einer Stagnation über weite Strecken des vergangenen Jahres zuletzt zurückgegangen. Das Vorjahrsergebnis wurde um reichlich 2 % unterschritten.

*Abschwächung  
im Bau*

In der Bauwirtschaft hat sich in den ersten Monaten des Jahres 2003 der Rückgang der Produktion, der sich zeitweise etwas abzuflachen schien, wieder merklich verstärkt. Die normalen Saisonbewegungen ausgeschaltet, blieb die Produktion des Bauhauptgewerbes im ersten Quartal um 4¾ % hinter dem bereits niedrigen Stand vom letzten Vierteljahr

2002 zurück. Eine Rolle hat dabei das kalte Winterwetter im Januar und Februar gespielt. Das Minus im Vorjahrsvergleich, das im Mittel der Monate Oktober bis Dezember rund 6 % betragen hatte, vergrößerte sich auf 14 %. Betroffen waren nahezu gleichermaßen der Hoch- und der Tiefbau. Daneben blieben auch im Bauhandwerk die Umsätze merklich hinter den Vergleichsständen des vorangegangenen Jahres zurück.

Die schwache Konjunktur und die verhaltenen Perspektiven haben den Arbeitsmarkt inzwischen voll erfasst. So ist die Beschäftigung weiter deutlich rückläufig gewesen. Im ersten Quartal verringerte sich die Zahl der Erwerbstätigen saisonbereinigt auf 38,36 Millionen. Insbesondere in den ersten beiden Monaten des laufenden Jahres kam es zu einem verstärkten Beschäftigungsabbau, der zu einem Teil auf die ungünstige Witterung zurückzuführen ist. Hatte der durchschnittliche monatliche Rückgang in der zweiten Hälfte des vergangenen Jahres noch bei knapp 40 000 Personen gelegen, so waren es im Januar und Februar 2003 nahezu 50 000. Im Vorjahrsvergleich vergrößerte sich die Abnahme von 360 000 im vierten Quartal 2002 auf 480 000 im ersten Vierteljahr. Dies entspricht einem Minus von 1,3 %. Mit eingeschränkter Stundenzahl arbeiteten Mitte April 240 000 Arbeitnehmer. Das waren etwa ebenso viele Kurzarbeiter wie zwölf Monate zuvor.

*Anhaltender  
Rückgang der  
Erwerbs-  
tätigkeit*

Nahezu spiegelbildlich zu den Personaleinschränkungen kam es zu einem kräftigen Anstieg der Arbeitslosigkeit. Ende April waren saisonbereinigt 4,46 Millionen Personen bei der Bundesanstalt für Arbeit als arbeitslos re-

*Deutlicher  
Anstieg der  
Arbeitslosigkeit*

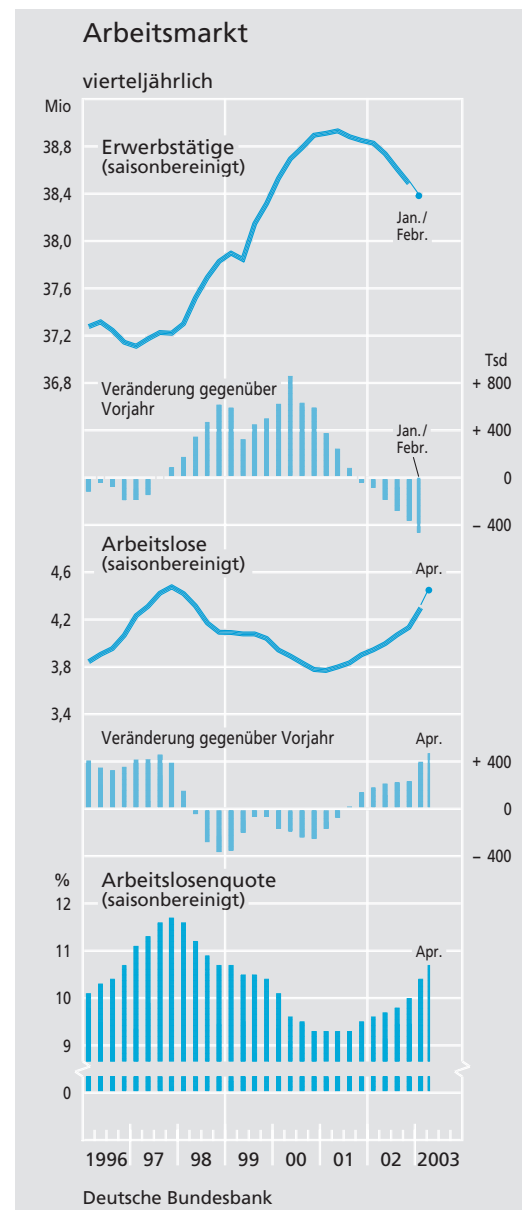
gistriert. Das waren 240 000 Betroffene mehr als Ende 2002 und 470 000 mehr als zwölf Monate zuvor. Die Arbeitslosenquote erhöhte sich nach der Rechnung der Bundesanstalt für Arbeit und bei Ausschaltung der saisonalen Bewegungen auf 10,7%; gemäß der international üblichen Abgrenzung waren es 9,4%.

*Einschränkung  
der  
traditionellen  
Arbeitsmarkt-  
förderung*

Die traditionellen arbeitsmarktpolitischen Maßnahmen sind im Rahmen einer Neuausrichtung der Förderung, die sich verstärkt an Effizienzkriterien orientiert, weiter zurückgeführt worden. Der Bestand an Teilnehmern in beruflicher Weiterbildung sowie an Arbeitsbeschaffungs- und Strukturanpassungsmaßnahmen sank bis Ende April auf 400 000. Der vergleichbare Vorjahrsstand wurde um 130 000 unterschritten. Auch die freie Förderung hat sich binnen Jahresfrist um 30 000 Personen verringert. Demgegenüber sind vermehrt Eingliederungszuschüsse und Überbrückungsgeld gewährt worden. In etwa 210 000 Fällen, das waren nicht ganz 50% mehr als vor einem Jahr, kamen diese Leistungen zum Tragen. Von der schon seit längerem bestehenden Regelung, die es älteren Arbeitslosen erlaubt, sich gegen eine weitere Vermittlung auszusprechen (und die damit aus der Statistik ausscheiden), machten 340 000 Personen Gebrauch. Die von der Bundesanstalt geförderte Altersteilzeit nahmen knapp 70 000 Personen in Anspruch.

### Auftragslage

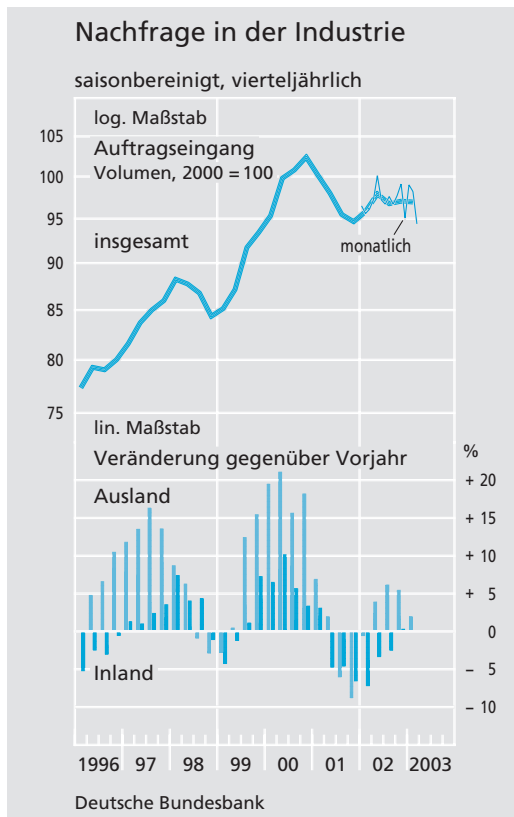
Die Nachfrage nach Industrieerzeugnissen ist bereits seit einiger Zeit rückläufig. Zwar



*Sinkende  
Nachfrage nach  
Industriegütern*

waren die Auftragseingänge saisonbereinigt im Mittel der Monate Januar bis März etwa ebenso hoch wie im zweiten Halbjahr 2002. Dies hing aber wesentlich damit zusammen, dass es in den ersten Wochen dieses Jahres auch hier zu Nachholeffekten gegenüber dem Herbst letzten Jahres gekommen ist.

Dies gilt insbesondere für die Exportgeschäfte. Fasst man zur Glättung der Sonder-



*Abschwächung  
der Export-  
geschäfte  
stärker...*

einflüsse Dezember und Januar zusammen, so zeigt sich, dass die Nachfrage aus dem Ausland – die normalen jahreszeitlichen Schwankungen ausgeschaltet – in der Grundtendenz seit dem Spätsommer vergangenen Jahres von einem recht hohen Niveau aus abgenommen hat. Nicht nur die Aufwertung des Euro dürfte bremsend gewirkt haben, von größerer Bedeutung war sicherlich die Schwäche der internationalen Konjunktur sowie die lähmende Unsicherheit infolge des Irak-Konflikts. Waren die Auslandsaufträge im Oktober/November noch fast ein Zehntel höher gewesen als vor einem Jahr, so erreichten sie im Zweimonatsabschnitt Februar/März lediglich noch das Vorjahrsniveau.

Die Nachfrage aus dem Inland, bei der Sondereffekte zur Jahreswende kaum zu erken-

nen sind, hat sich bis in den Winter 2003 hinein weitgehend behauptet. Im März allerdings ist sie, saisonbereinigt betrachtet, deutlich gesunken. Der Zunahme im Vorjahresvergleich von etwas über 1% im Zweimonatsabschnitt Januar/Februar folgte im März ein Rückgang um gut 2%. Sowohl im Bereich der Vorleistungsgüter als auch im Konsumgütersektor hat sich die Entwicklung abgeschwächt. Allein bei den Herstellern von Investitionsgütern ergab sich im ersten Quartal saisonbereinigt und gegenüber dem Vorjahr noch ein deutliches Auftragsplus. Wesentlich hierzu beigetragen haben nicht zuletzt hohe Bestellungen beim Fahrzeugbau, die auch auf die Zulieferbereiche ausstrahlten.

*... als Rückgang  
der Inlands-  
nachfrage*

Die Nachfrage nach Bauleistungen ist in den ersten Monaten des Jahres drastisch zurückgegangen. Saisonbereinigt blieben die Auftragseingänge beim Bauhauptgewerbe im Januar/Februar um rund 5% hinter dem Niveau des vierten Quartals vergangenen Jahres zurück. Der vergleichbare Vorjahrsstand, der im Gefolge des schon seit mehreren Jahren anhaltenden Rückgangs der Geschäftsabschlüsse bereits recht niedrig war, wurde nochmals um mehr als ein Zehntel unterschritten. Besonders deutlich war die Verminderung der Nachfrage im Wohnungsbau. Dies hing zumindest teilweise damit zusammen, dass angesichts der für den Jahresbeginn 2003 zunächst angekündigten Kürzungen bei der staatlichen Förderung von Eigenheimen nicht wenige Bauherren ihre Auftragsvergabe in die letzten Monate von 2002 vorgezogen hatten. Deshalb kam es zu Jahresbeginn 2003 zu einem „Auftragsloch“,

*Erneuter  
Rückgang der  
Baunachfrage*

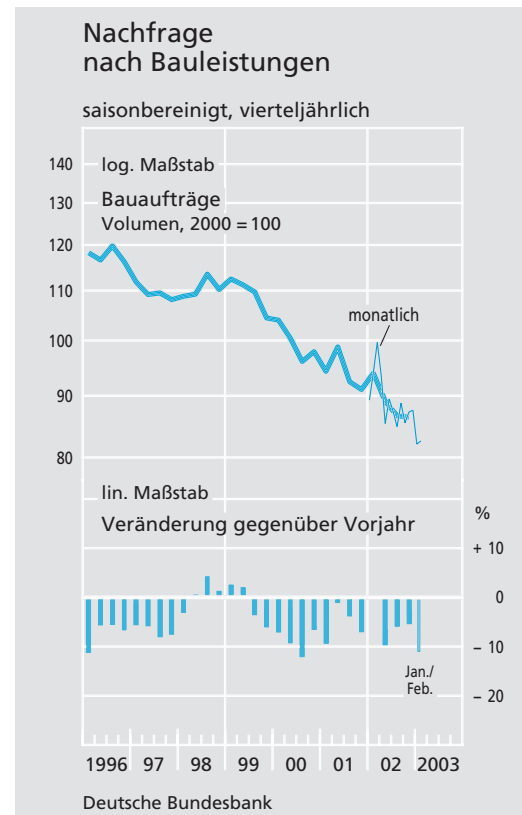
obwohl die Einschränkung der Subventionierung doch nicht beschlossen wurde.

Bei den Bauaufträgen aus der gewerblichen Wirtschaft hat sich der schon im Jahr 2002 erkennbare Abwärtstrend in den ersten Monaten des laufenden Jahres nochmals verstärkt. Saisonbereinigt blieben sie im Januar/Februar um rund ein Zehntel hinter dem vierten Quartal zurück. Das entsprechende Vorjahresergebnis unterschritten sie mit nicht ganz 15% beinahe doppelt so stark wie im Herbst 2002. Folgt man der Genehmigungsstatistik, so war der Rückgang besonders stark im Bereich der Fabrik- und Werkstattgebäude. Aber auch die geplanten Projekte für Handels- und Lagergebäude sowie Verwaltungs- und Bürohäuser sind mit einer zweistelligen Rate geschrumpft. Allein bei den öffentlichen Auftraggebern sind die Geschäftsabschlüsse im Januar/Februar saisonbereinigt nicht gesunken. Mit einer Besserung kann angesichts der ungünstigen Haushaltslage insbesondere der Kommunen, die die größten Bauherren sind, aber kaum gerechnet werden.

## Preise

### Stabile Preise

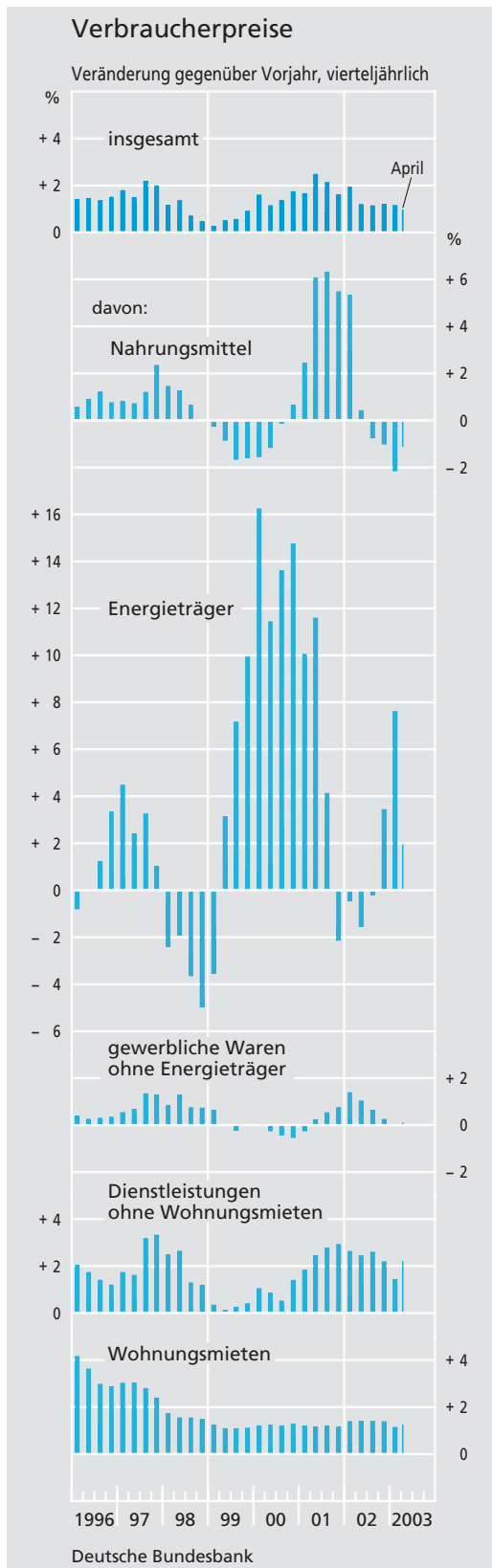
Die Preise sind in jüngerer Zeit praktisch stabil geblieben. Saisonbereinigt war im März bei den Einfuhrpreisen sowie im April bei den Erzeuger- wie den Verbraucherpreisen sogar ein leichter Rückgang zu verzeichnen; die Vorjahrsraten sanken deutlich. Wesentlich hierfür war das Durchwirken der spürbaren Korrekturen bei den internationalen Ölnotierungen, die für den europäischen Währungs-



raum noch durch die Aufwertung des Euro an den Devisenmärkten verstärkt wurden. Nachdem die Furcht vor möglichen Störungen der Versorgung die Preise im Vorfeld des Irakkriegs zeitweilig auf über 33 US-\$ für ein Barrel Brentöl getrieben hatte, kam es unmittelbar nach Ausbruch des Krieges zu einer Umkehr des Trends. In den letzten Tagen lagen die Spotpreise bei lediglich noch 26 US-\$. Das war erstmals seit längerem auch wieder etwas weniger als zur gleichen Vorjahrszeit. In Euro gerechnet ergab sich eine Verbilligung um gut ein Viertel.

Nachdem der Anstieg der Einfuhrpreise bereits im Februar saisonbereinigt zum Stillstand gekommen war, haben sich Importgüter im März um rund  $\frac{3}{4}$  % verbilligt. Die Vorjahrsrate verringerte sich wieder auf - 0,8 %, gegen-

*Rückgang der  
Einfuhrpreise*



über rund + ½ % in den vorangegangenen Monaten. Ein Gutteil der Preisdämpfung ging vom Erdöl und von den Mineralölerzeugnissen aus. Doch hat sich auch der Preisrückgang bei den übrigen Gütern fortgesetzt. Dieser spiegelt sowohl die verhaltene internationale Konjunktur als auch die höhere Bewertung des Euro an den Devisenmärkten wider. Insbesondere Investitionsgüter können seit einiger Zeit deutlich billiger als zuvor importiert werden. Ähnliches gilt, wenn auch nicht ganz so ausgeprägt, für Konsumerzeugnisse.

Auch die industriellen Erzeugerpreise sind saisonbereinigt im April erstmals seit längerem gesunken. Der Vorjahrsabstand verringerte sich geringfügig auf 1,6 %, nach 1,7 % im ersten Quartal. Ohne Energie gerechnet blieben sie seit Jahresanfang unverändert, und die entsprechende Vorjahrsrate lag zuletzt bei 0,7 %. Weitaus niedriger war der Preisanstieg binnen Jahresfrist mit 0,5 % im Bereich der Investitionsgüter. Dahinter stehen deutliche Verbilligungen bei Büromaschinen und Datenverarbeitungsgeräten sowie nachrichtentechnischen Einrichtungen. Erzeugnisse der Konsumgüterhersteller waren im April um 0,3 % teurer als ein Jahr zuvor; in der Gruppe der Vorleistungen belief sich der Preisanstieg auf 1,0 %.

*Industriepreise  
noch leicht  
gestiegen*

Bei den Verbraucherpreisen hat sich die Teuerung binnen Jahresfrist im April auf 1,0 %, nach 1,2 % im ersten Quartal, verringert. Saisonbereinigt ergab sich im Vormonatsvergleich ein leichter Rückgang. Zurückzuführen war dies insbesondere auf kräftige Preissenkungen für Heizöl und Benzin. Zusammen ge-

*Verbraucherpreise mit  
stabiler  
Grundtendenz*

nommen verbilligten sie sich gegenüber März um rund 6½% und fielen damit auf den niedrigsten Stand seit Anfang des Jahres. Ohne Energie gerechnet, sind die Verbraucherpreise saisonbereinigt erneut etwas gestiegen, und der Abstand zum Vorjahr vergrößerte sich von 0,6% auf 0,9%. Wesentlich hierfür war, dass manche Dienstleistungen, wie beispielsweise Pauschalreisen und Leistungen des Beherbergungsgewerbes, im April wegen des späten Osterfestes deutlich teurer waren als im Vorjahr. Zudem hat sich der stetige leichte Anstieg der Wohnungsmieten fortgesetzt. Das Mietenniveau des Vorjahres wurde zuletzt um 1,3% übertroffen. Demgegenüber haben sich die gewerblichen Waren im Durchschnitt saisonbereinigt leicht verbilligt. Sie waren damit weiterhin kaum teurer als zwölf Monate zuvor. Zu Preissenkungen kam es hier nicht nur bei Computern und Geräten der Unterhaltungselektronik, auch für Bekleidung und Schuhe wurden Ermäßigungen gemeldet. Diese haben den leichten Preisanstieg bei Möbeln und Einrichtungsgegenständen, Kraftfahrzeugen sowie Büchern, Zeitungen und Zeitschriften mehr als kompensiert. Nahrungsmittel haben sich im April zwar etwas verteuert. Die Zunahme war aber geringer als jahreszeitlich üblich, so dass es saisonbereinigt nach dem Anstieg im Vormonat wieder zu einem Rückgang kam und die Preise sich wieder dem Niveau vom Jahresanfang annäherten.

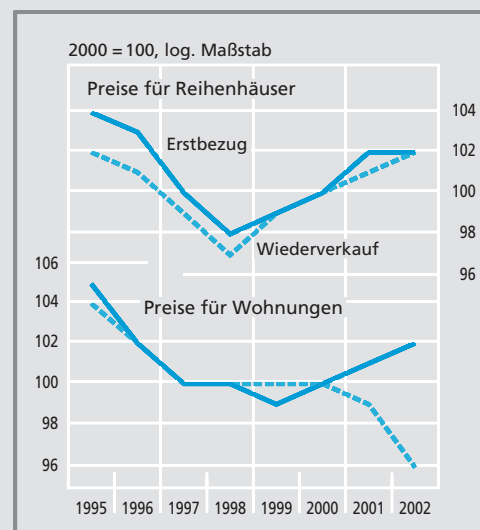
Stabile  
Baupreise

Die reinen Baukosten für neu errichtete Wohnungen blieben weitgehend konstant. Der Baupreisindex für Wohngebäude war im ersten Quartal 2003 kaum höher als ein Jahr zuvor. Dabei standen einer stetigen leichten Ver-

## Neue Preisindizes für Wohnimmobilien in Deutschland

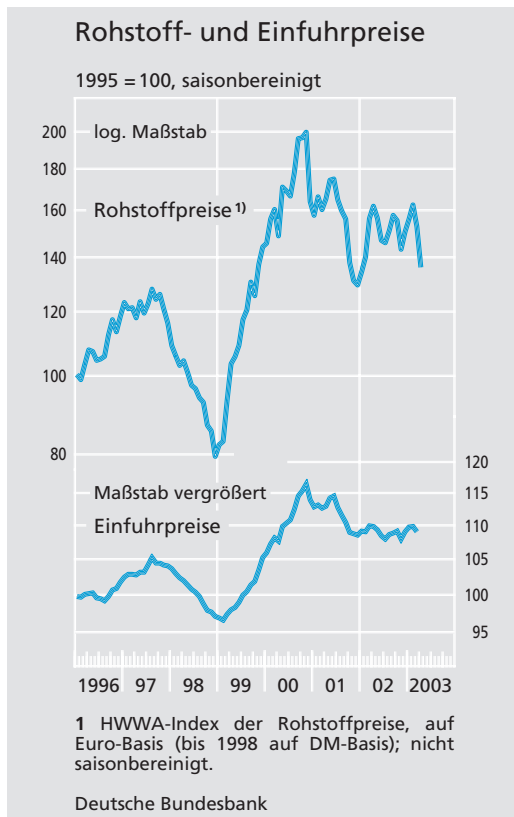
Die Immobilienpreise sind ebenso wie die Aktienkurse in den letzten Jahren stärker in das konjunkturanalytische Interesse gerückt. In einigen Ländern, insbesondere in den USA und in Großbritannien, zeigen die verfügbaren Daten, dass die Häuserpreise sehr viel schneller steigen als die Verbraucherpreise. Für Deutschland hingegen deuten die bisher von der BIZ und anderen Institutionen veröffentlichten Indikatoren auf einen Preisverfall für Wohnimmobilien hin. Von den Preisfluktuationen können geldpolitisch relevante gesamtwirtschaftliche Wirkungen ausgehen.<sup>1)</sup> Dies wirft Fragen nach der Zuverlässigkeit und internationalen Vergleichbarkeit von Immobilienpreisindizes auf.

Die Preisbeobachtung auf den Immobilienmärkten wird – abgesehen von schwierigen konzeptionellen und praktischen Problemen – dadurch erschwert, dass es kaum offizielle statistische Angaben gibt. Die Bundesbank berechnet ihre neuen Preisindikatoren auf Basis von Angaben der Bulwien AG, die in 60 deutschen Städten unter anderem Preisdaten für Wohnungen und Reihenhäuser sowohl für den Erstbezug als auch den Wiederverkauf sammelt. Diese Informationen werden über Bevölkerungsanteile des Jahres 2000 zu Indizes verdichtet. Insgesamt sprechen die neuen Befunde für eine Stagnation beziehungsweise einen leichten Preisrückgang in der zweiten Hälfte der neunziger Jahre, aber keinesfalls für einen Preisverfall. Hinter den Gesamtreihen verbergen sich allerdings regional recht unterschiedliche Entwicklungen. Im Rahmen einer gesonderten Untersuchung soll darüber in der zweiten Jahreshälfte 2003 ausführlicher berichtet werden.



<sup>1)</sup> Zur geldpolitischen Bedeutung der Immobilienmärkte siehe: European Central Bank, Structural Factors in the EU Housing Markets, Frankfurt am Main 2003.

Deutsche Bundesbank



teuerung des Ausbaus sinkende Kosten bei den Rohbauarbeiten gegenüber. Auch bei

anderen Baumaßnahmen hielten sich die Preisbewegungen in engen Grenzen. So belief sich die Vorjahrsrate für Bürobauten lediglich auf 0,3 %, und bei Betriebsgebäuden waren es nicht mehr als 0,4 %. Im Straßenbau kam es zu Preissenkungen von 0,5 %. Insgesamt ist das Baupreisniveau seit gut zwei Jahren nahezu stabil.

Während die amtliche Statistik regelmäßig Angaben zu den Baupreisen für Wohngebäude veröffentlicht, gibt es bisher weit weniger Informationen zur Preisentwicklung von Wohnimmobilien insgesamt, also einschließlich des Grundstücksanteils. Auch Angaben über die Wertentwicklung von gebrauchten Wohnungen und Häusern fehlen. Um diese Lücke zu schließen, hat die Bundesbank anhand von Daten der Bulwien AG Preisindizes für solche Immobilien berechnet. Nähere Einzelheiten enthalten die Erläuterungen auf Seite 39.

*Neuer  
Preisindex  
für Wohn-  
immobilien*



# Außenwirtschaft

## Außenhandel und Leistungsbilanz

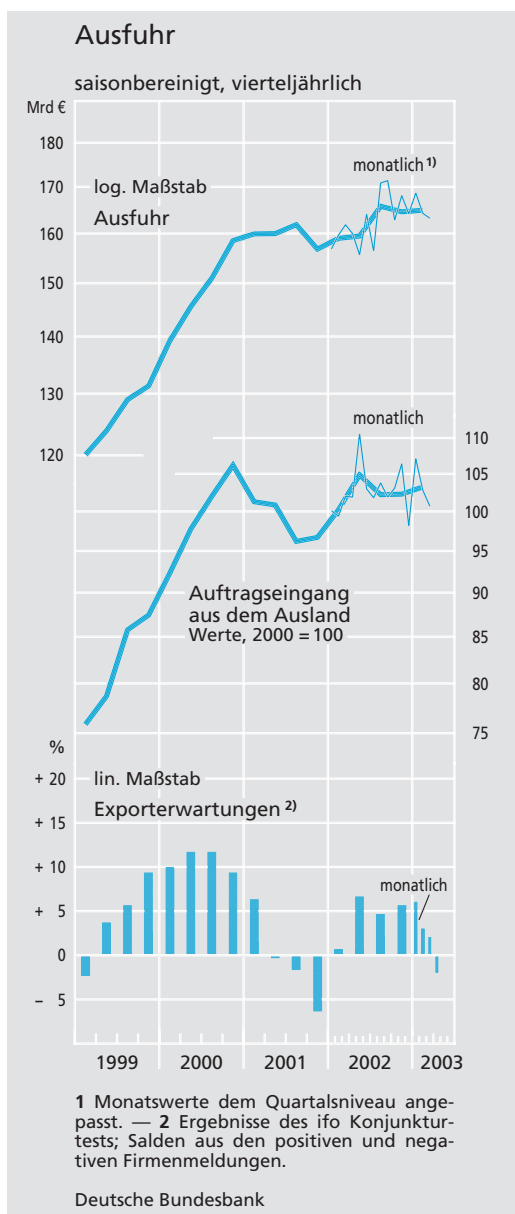
---

Auch wenn mit dem Ende der Kampfhandlungen im Irak und dem jüngsten Rückgang der – spekulativ überhöhten – Ölpreise gravierende Belastungsfaktoren an Gewicht verloren haben, prägten die Unsicherheiten über die weltwirtschaftlichen Rahmenbedingungen das außenwirtschaftliche Umfeld im ersten Quartal 2003 doch entscheidend. Insbesondere hat die Wirtschaft bei vielen wichtigen Handelspartnern noch nicht wieder richtig Tritt gefasst. Infolgedessen trübten sich die Exporteinschätzungen der deutschen Unternehmen für die kommenden Monate ein, vermutlich zum Teil noch immer unter dem Eindruck der geopolitischen Spannungen. Allerdings erwarten die deutschen Exporteure für dieses Jahr trotzdem weiterhin eine Zunahme ihres Auslandsgeschäfts. In den Ausfuhrlieferungen haben sich diese Erwartungen bislang jedoch lediglich zum Teil niedergeschlagen. Alles in allem haben die deutschen Exporte im ersten Quartal 2003 das Vorquartalsergebnis saisonbereinigt nur leicht übertroffen.

*Außenwirtschaftliches  
Umfeld*

Mit der jüngsten Aufwertung des Euro ist die Besorgnis gewachsen, dass von der außenwirtschaftlichen Seite zusätzlich bremsende Effekte auf die Konjunktur in Deutschland ausgehen könnten. So hat der Euro gegenüber dem US-Dollar im Vergleich zum Durchschnitt des vierten Quartals 2002 um rund 16½ % an Wert gewonnen und notierte zuletzt bei knapp 1,17 US-\$. Damit übertraf das bilaterale Austauschverhältnis den im Oktober 2000 verzeichneten Tiefstand um 41 %.

*Euro-  
Aufwertung  
und ...*



Wechselkursänderungen beeinflussen auf der Ausfuhrseite – in Abhängigkeit vom Ausmaß der Überwälzbarkeit und den genutzten Absicherungsinstrumenten – die Absatzpreise und die Gewinnmargen der Exporteure sowie die nachgefragten Mengen.<sup>1)</sup> Der US-Dollar übt dabei eine direkte Wirkung auf den deutschen Warenaustausch mit den Vereinigten Staaten aus; etwa 10 % der deutschen Ausfuhr werden in den USA abgesetzt. Indirekt

stehen deutsche Unternehmen aber auch auf Drittmärkten mit amerikanischen Anbietern in Konkurrenz, so dass das Gewicht der US-Währung in einer erweiterten Betrachtung – unter Einschluss der Drittmarkteffekte – mit 13 ½% höher ist.

Insbesondere mit Blick auf die wechselkursbedingte Verbilligung der Einfuhren ist eine „importorientierte“ Betrachtung der Wechselkurseffekte ebenfalls von Bedeutung. Sie zeigt, dass der US-Dollar auf der Importseite wesentlich stärker zu Buche schlägt als auf der Exportseite, obwohl der Anteil der Importe aus den Vereinigten Staaten an den gesamten deutschen Importen lediglich bei 8 % liegt. Entscheidend für das höhere Gewicht der US-Währung ist zum einen, dass mit einem Anteil von schätzungsweise 21 % mehr Einfuhrgüter direkt in US-Dollar abgerechnet werden als Ausfuhrüter (18 %).<sup>2)</sup> Zum anderen sind weitere Anbieter außerhalb der USA – unabhängig von der gewählten Fakturierungswährung – dem Dollar-Raum zuzurechnen.

1 Die Absicherung von Fremdwährungsforderungen (beispielsweise mit Termin- oder Optionsgeschäften) federt für eine bestimmte Zeit die unmittelbaren Ertragsauswirkungen von Wechselkursschwankungen auf den Exporteur ab, verursacht zugleich aber Absicherungskosten. Längerfristig schlagen die Wechselkursänderungen aber in jedem Fall durch, entweder weil Absicherungen nur noch auf Basis des neuen Wechselkursniveaus möglich sind oder weil die Absicherungskosten stark steigen. Im Herbst/Winter 2002/2003 waren Umfrageergebnissen zufolge schätzungsweise vier Fünftel aller Fremdwährungsforderungen aus Exportgeschäften abgesichert.

2 Schätzungsweise über 70 % der deutschen Aus- und Einfuhren werden in Euro fakturiert. Der Einfluss der Fakturierungswährung auf den Umfang der Außenhandels-geschäfte ist allerdings insofern zu relativieren, als das Wechselkursrisiko unabhängig von der gewählten Fakturierungswährung von den Vertragsparteien getragen werden muss.

... preisliche  
Wettbewerbs-  
fähigkeit

Neben dem US-Dollar sind auch die Kursveränderungen gegenüber anderen wichtigen Währungen einzubeziehen, die allerdings in jüngster Zeit weniger stark ausgefallen sind. Darüber hinaus ist schließlich zu berücksichtigen, dass der Handel mit den übrigen Euro-Ländern eine wesentliche Rolle für heimische Unternehmen spielt. Ein umfassendes Bild aller genannten Faktoren bietet der Indikator der preislichen Wettbewerbsfähigkeit Deutschlands.<sup>3)</sup> Gemessen an diesem Indikator hat sich die preisliche Wettbewerbsfähigkeit heimischer Anbieter seit dem vierten Quartal 2002 im handlungsgewichteten Durchschnitt um 4 ½ % verringert; der Rückgang fiel also deutlich schwächer aus als die Aufwertung des Euro gegenüber dem US-Dollar. Diese Abfederung des Aufwertungseffektes geht im Wesentlichen darauf zurück, dass rund 43 % der deutschen Ausfuhren in den Euro-Raum geliefert werden und daher von nominalen Wechselkursänderungen unabhängig sind. Die preisliche Wettbewerbsfähigkeit Deutschlands liegt damit gegenwärtig recht nahe bei ihrem langfristigen Durchschnittswert und auch annähernd bei ihrem Niveau von Anfang 1999. Sie kann insofern nahezu als „neutral“ eingestuft werden.

Exportgeschäft  
schwieriger  
geworden

Insgesamt betrachtet sind somit die aus der früheren Euro-Schwäche resultierenden Impulse abgeklungen, die in den letzten Jahren die Exportkonjunktur stimuliert hatten. Ihr Wegfall kommt nun allerdings zu einer Zeit, in der die Auslandsmärkte nur verhalten wachsen. Hierbei wirken sich in regionaler Hinsicht die schwache Konjunktur im Euro-Raum und mit Blick auf die Warenstruktur die weltweit nur zögerlich anziehende Investi-



tionsgüternachfrage dämpfend aus. Gerade das Marktwachstum aber ist es, das die Entwicklung der deutschen Exporte in aller Regel bestimmt. Die Aufwertung bewirkt zwar auch eine Verminderung des Kostendrucks

<sup>3)</sup> In einer längerfristigen Betrachtung wird die Wettbewerbsfähigkeit – neben den bereits kurzfristig wirksamen Wechselkursänderungen – auch von unterschiedlichen Produktionskosten im In- und Ausland beeinflusst. Der Indikator der preislichen Wettbewerbsfähigkeit berücksichtigt beide Effekte.

## Regionale Entwicklung des Außenhandels

Ländergruppe/Land	Anteile im Jahr 2002 in %	Durchschnitt Jan./Febr. 2003 gegenüber Durchschnitt Okt./Dez. 2002, saisonbereinigt in %
<b>Ausfuhren</b>		
Alle Länder	100,0	+ 0,9
darunter:		
EWU-Länder	42,6	- 4,1
Übrige EU-Länder	12,1	+ 2,8
Vereinigte Staaten von Amerika	10,3	+ 3,1
Japan	1,9	- 5,3
Mittel- und osteuropäische Reformländer	11,6	+ 4,8
OPEC-Länder	2,2	+ 8,8
Südostasiatische Schwellenländer	3,9	+ 4,9
<b>Einfuhren</b>		
Alle Länder	100,0	+ 1,0
darunter:		
EWU-Länder	41,6	- 3,6
Übrige EU-Länder	9,9	+ 2,6
Vereinigte Staaten von Amerika	7,7	+ 3,3
Japan	3,6	+ 0,9
Mittel- und osteuropäische Reformländer	13,5	+ 4,0
OPEC-Länder	1,3	+ 9,1
Südostasiatische Schwellenländer	5,1	+ 2,6

Deutsche Bundesbank

durch niedrigere Einfuhrpreise; die Unternehmen profitieren von diesem Entlastungseffekt jedoch je nach Branche in recht unterschiedlichem Maße. Nimmt man alles zusammen, ist das Geschäft der in Auslandskonkurrenz stehenden heimischen Unternehmen sowohl von der Wechselkursseite als auch von den Absatzmärkten aus betrachtet zweifellos schwieriger geworden.

Anfang 2003 – bis einschließlich Februar liegen die entsprechenden regional-statistischen Informationen vor – gingen Nachfrageimpulse für die deutsche Exportwirtschaft lediglich von den Absatzmärkten außerhalb der EWU aus.<sup>4)</sup> Dabei verbuchten deutsche Exporteure im Durchschnitt der ersten beiden Monate dieses Jahres gegenüber dem Durchschnitt des vierten Quartals 2002 in saisonbereinigter Rechnung Umsatzsteigerungen vor allem in den mittel- und osteuropäischen Transformationsländern (+ 5 %), aber auch in den USA (+ 3 %). Darüber hinaus entwickelte sich das Geschäft mit Abnehmern in den südostasiatischen Schwellenländern lebhaft (+ 5 %). Eine kräftige Zunahme wurde bei den Warenausfuhren in die OPEC-Staaten, die von den zu Jahresbeginn zunächst nochmals gestiegenen Ölpreisen profitierten, verzeichnet (+ 9 %). Auch in den nicht der EWU angehörenden EU-Ländern konnten deutsche Exporteure ihren Absatz (um 3 %) erhöhen. Dagegen fielen die Warenlieferungen in EWU-Länder, nicht zuletzt wegen der anhaltenden Konjunkturschwäche im Euro-Raum,

*Struktur der Ausfuhren*

<sup>4</sup> Dies mag auch an Nachholeffekten im Januar gelegen haben, da die Ausfuhrlieferungen im Dezember wegen der Lage der Feiertage recht niedrig ausgefallen sind. Im Zweimonatszeitraum Januar/Februar schlägt dieser Effekt relativ stark zu Buche.

zurück (– 4 %). Im Vorquartal war hier noch ein leichter Zuwachs verbucht worden.

Wegen der nur zögerlichen Aufgabe der Investitionszurückhaltung bei wichtigen Handelspartnern legte der Auslandsabsatz von Investitionsgütern, dem für die deutsche Exportwirtschaft bedeutendsten Produktbereich, zu Jahresbeginn lediglich moderat zu (+ 1 ½ %). So weitete sich das Auslandsgeschäft mit Maschinen nur geringfügig (+ 1 %) aus. Auch konnten sich die Ausfuhren von Kraftfahrzeugen, die im vergangenen Jahr die Exportentwicklung noch insgesamt gestützt hatten, nicht auf ihrem Niveau vom vierten Quartal halten (– 1 %). Positive Nachfrageimpulse aus dem Ausland verzeichnete dagegen die Informations- und Kommunikationsbranche, deren Exporte um 3 % zunahmen. Robust entwickelten sich auch die Konsumgüterexporte, die – trotz des eingetrübten Konsumentenvertrauens bei wichtigen Handelspartnern – nach einem starken vierten Quartal 2002 um 2 ½ % zulegen.

#### Waren- einfuhren

Mit der zum Jahreswechsel 2002/2003 gedämpften Nachfrageentwicklung in Deutschland nahmen im ersten Quartal auch die Einfuhren mit saisonbereinigt 1 ½ % lediglich verhalten gegenüber dem Vorquartal zu. Dem Wert nach stiegen die Warenimporte damit stärker an als die Exporte. Gleichzeitig erhöhten sich – vor allem getrieben durch die Verteuerung der Öleinfuhren – die Importpreise um knapp 1 %, so dass die Einfuhren auch in realer Rechnung das Niveau des vierten Quartals leicht überschritten.

Von der Nachfragezurückhaltung der deutschen Importeure waren vor allem die Warenbezüge aus den EWU-Ländern betroffen, die im Durchschnitt der Monate Januar und Februar – verglichen mit dem Durchschnitt des vierten Quartals 2002 – saisonbereinigt um 3 ½ % zurückgingen. Dagegen stiegen die Einfuhren aus Drittländern, die gut 58 % der gesamten deutschen Importe ausmachen, deutlich an. Stärker nachgefragt wurden vor allem Güter aus mittel- und osteuropäischen Ländern (+ 4 %) sowie aus den USA (+ 3 ½ %), die sich durch die im vergangenen Jahr einsetzende Aufwertung des Euro gegenüber dem US-Dollar spürbar verbilligt haben. Aber auch südostasiatische Schwellenländer und die restlichen EU-Staaten profitierten von den gestiegenen Bestellungen deutscher Importeure (jeweils + 2 ½ %). Die höchsten Zuwächse wiesen mit 9 % die Einfuhren aus den OPEC-Staaten auf.<sup>5)</sup> Dieser Anstieg ging zum einen auf die im Berichtszeitraum erheblichen Preissteigerungen bei Erdöl zurück. Darüber hinaus haben Mengeneffekte eine Rolle gespielt, wozu die kühle Jahreszeit und vor dem Hintergrund der geopolitischen Spannungen durchgeführte Vorratsaufstockungen beigetragen haben dürften. Als Spiegel dieser Effekte nahmen die Energieeinfuhren mit 24 % entsprechend kräftig zu.<sup>6)</sup> Darüber hinaus konnte der Absatz ausländischer Investitionsgüterhersteller auf dem deutschen Markt etwas zulegen (+ 2 ½ %). Dabei wurden vor allem auslän-

*Struktur der  
Einfuhren*

<sup>5</sup> Allerdings betrug der Anteil der Importe aus OPEC-Staaten an den gesamten Einfuhren im letzten Jahr lediglich 1 ½ %.

<sup>6</sup> Dabei ist zu berücksichtigen, dass der Anteil der Energielieferungen an den gesamten Importen etwa sechsmal höher war als der von Warenbezügen aus OPEC-Ländern.

## Wichtige Posten der Zahlungsbilanz

Mrd €	2002		2003
	1. Vj.	4. Vj.	1. Vj.
<b>I. Leistungsbilanz</b>			
1. Außenhandel <sup>1)</sup>			
Ausfuhr (fob)	156,0	168,2	162,9
Einfuhr (cif)	124,2	136,8	133,6
Saldo	+ 31,8	+ 31,4	+ 29,4
2. Dienstleistungen (Saldo)	- 11,3	- 5,7	- 8,7
3. Erwerbs- und Vermögens- einkommen (Saldo)	- 4,0	+ 2,4	- 4,4
4. Laufende Übertragungen (Saldo)	- 5,1	- 7,4	- 5,4
Saldo der Leistungsbilanz <sup>2)</sup>	+ 10,3	+ 18,8	+ 9,6
Nachrichtlich:			
Saisonbereinigte Werte, Salden			
1. Außenhandel	+ 32,2	+ 31,1	+ 29,4
2. Dienstleistungen	- 11,4	- 8,8	- 8,5
3. Erwerbs- und Vermögens- einkommen	- 1,1	+ 1,5	- 1,3
4. Laufende Übertragungen	- 6,5	- 6,7	- 6,9
Leistungsbilanz <sup>2)</sup>	+ 11,7	+ 15,2	+ 11,0
II. Saldo der Vermögensüber- tragungen <sup>3)</sup>	+ 0,2	- 0,4	- 0,0
III. Saldo der Kapitalbilanz <sup>4)</sup>	+ 2,6	- 45,4	- 14,7
IV. Veränderung der Währungs- reserven zu Transaktionswerten (Zunahme: -) <sup>5)</sup>	- 1,4	+ 0,9	- 1,5
V. Saldo der statistisch nicht aufgliederbaren Transaktionen (Restposten)	- 11,7	+ 26,0	+ 6,6

1 Spezialhandel nach der amtlichen Außenhandelsstatistik (Quelle: Statistisches Bundesamt). — 2 Enthält auch die Ergänzungen zum Warenverkehr. — 3 Einschl. Kauf/Verkauf von immateriellen nichtproduzierten Vermögensgütern. — 4 Vgl. zum Kapitalverkehr im Einzelnen Tabelle auf S. 47. — 5 Ohne SZR-Zuteilung und bewertungsbedingte Veränderungen.

Deutsche Bundesbank

dische Maschinen wieder stärker nachgefragt (+ 3 %), während die Umsätze mit importierten Kraftfahrzeugen nochmals sanken (- 1½ %). Auch die ausländischen Lieferungen von Vorleistungsgütern stiegen leicht an (+ 2 %). Dagegen konnten die Einfuhren von Erzeugnissen der Informations- und Kommunikationsindustrie ihr Ergebnis vom Jahreschlussquartal nicht ganz halten (- ½ %). Noch schwächer entwickelten sich die Konsumgüterimporte, die – nach einer merklichen Zunahme im vierten Quartal – ihr Vorquartalsniveau um fast 4 % unterschritten. Hier machte sich die zuletzt impulslose Nachfrageentwicklung bei den deutschen privaten Haushalten bemerkbar.

Im Ergebnis verringerte sich der Handelsbilanzüberschuss im ersten Quartal 2003 saisonbereinigt leicht um 1½ Mrd € auf 29½ Mrd €. Gleichzeitig stieg das Defizit bei den „unsichtbaren“ Leistungstransaktionen deutlich an. Dies ging vor allem auf den Umschwung in der Bilanz der Erwerbs- und Vermögenseinkommen zurück, die in den ersten drei Monaten des Jahres saisonbereinigt einen Passivsaldo von knapp 1½ Mrd € aufwies, nachdem im Vorquartal noch ein Plus in nahezu gleicher Größenordnung verzeichnet worden war; speziell in dieser Leistungsbilanzposition sind allerdings kurzfristige Schwankungen durchaus üblich. Darüber hinaus erhöhten sich bei den laufenden Übertragungen die an das Ausland geleisteten Netto-Zahlungen leicht auf 7 Mrd €. Dagegen nahm das Minus in der Dienstleistungsbilanz geringfügig ab (auf 8½ Mrd €). Damit sank der Überschuss in der Leistungsbilanz im ersten Quartal 2003 (saisonberei-

*Leistungsbilanz*

nigt) auf 11 Mrd €, nach einem Plus von gut 15 Mrd € im Schlussquartal des Vorjahres.

## Kapitalverkehr

### Tendenzen im Kapitalverkehr

Die internationalen Finanzmärkte standen zu Jahresbeginn ganz im Zeichen der Irak-Krise und der global eingetrübten Konjunkturaussichten. Die an den Märkten vorhandene Unsicherheit schlug sich dabei in weiter sinkenden Anleiherenditen erstklassiger Emittenten nieder, während spiegelbildlich dazu die Aktienindizes auf den wichtigsten Finanzplätzen erneut nachgaben. Mit dem Waffengang und den raschen militärischen Erfolgen der Alliierten kam es dann aber zum Ende des ersten Quartals zu einer Gegenbewegung, deren Ausmaß sich allerdings durch das nun wieder verstärkt ins Blickfeld geratene fundamentale Wirtschaftsumfeld in recht engen Grenzen hielt. Zugleich war ein neuer Aufwertungsschub für den Euro zu verzeichnen, der seit Beginn des Jahres gegenüber den meisten Währungen Boden gut machen konnte und bis zuletzt sehr fest notierte. Die insgesamt von geopolitischen und wirtschaftlichen Unsicherheiten geprägte Grundstimmung spiegelt sich zum Teil auch in dem statistisch erfassten Kapitalverkehr Deutschlands mit dem Ausland wider. Insgesamt gesehen waren in den ersten drei Monaten dieses Jahres bei den Portfoliotransaktionen kräftige Netto-Kapitalzuflüsse zu verzeichnen, während in den anderen Segmenten des Kapitalverkehrs die Mittelabflüsse per saldo dominierten.

### Wertpapier- verkehr

Die skizzierten internationalen Einflüsse schlagen sich üblicherweise am stärksten im Wert-

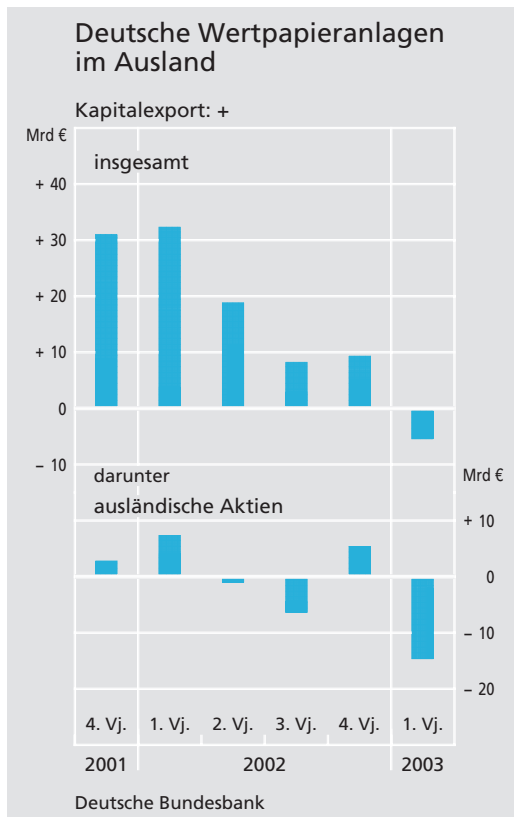
## Kapitalverkehr

Mrd €; Netto-Kapitalexport: –

Position	2002		2003
	1. Vj.	4. Vj.	1. Vj.
<b>1. Direktinvestitionen</b>	+ 11,3	+ 1,3	– 7,8
Deutsche Anlagen im Ausland	– 2,6	– 5,6	– 15,2
Ausländische Anlagen im Inland	+ 13,9	+ 6,8	+ 7,4
<b>2. Wertpapiere</b>	– 5,6	– 12,3	+ 37,5
Deutsche Anlagen im Ausland	– 32,4	– 9,4	+ 5,5
Aktien	– 7,4	– 5,4	+ 14,7
Investmentzertifikate	– 5,1	+ 0,6	– 3,1
Rentenwerte	– 15,3	– 7,2	– 9,7
Geldmarktpapiere	– 4,5	+ 2,6	+ 3,6
Ausländische Anlagen im Inland	+ 26,8	– 2,9	+ 32,0
Aktien	+ 5,1	+ 2,5	– 2,6
Investmentzertifikate	+ 1,1	– 1,3	– 0,9
Rentenwerte	+ 30,0	– 0,6	+ 22,5
Geldmarktpapiere	– 9,3	– 3,6	+ 12,9
<b>3. Finanzderivate 1)</b>	+ 1,8	+ 0,3	+ 3,0
<b>4. Kreditverkehr</b>	– 4,5	– 34,3	– 46,8
Kreditinstitute	+ 13,6	– 49,8	– 33,0
langfristig	– 5,4	– 6,3	– 14,6
kurzfristig	+ 30,0	– 43,6	– 18,4
Unternehmen und Privatpersonen	– 0,7	+ 15,7	– 19,8
langfristig	+ 2,0	+ 1,1	– 6,6
kurzfristig	– 2,7	+ 14,6	– 13,2
Staat	– 0,2	– 0,4	+ 1,1
langfristig	– 0,2	– 0,1	+ 3,6
kurzfristig	– 0,0	– 0,2	– 2,5
Bundesbank	– 17,1	+ 0,2	+ 4,9
<b>5. Sonstige Kapitalanlagen</b>	– 0,4	– 0,3	– 0,5
<b>6. Saldo aller statistisch erfassten Kapitalbewegungen</b>	+ 2,6	– 45,4	– 14,7
Nachrichtlich: Veränderung der Währungsreserven zu Transaktionswerten (Zunahme: –) 2)	– 1,4	+ 0,9	– 1,5

1 Verbriefte und nicht verbiefte Optionen sowie Finanztermingeschäfte. — 2 Ohne SZR-Zuteilung und bewertungsbedingte Veränderungen.

Deutsche Bundesbank



papierverkehr mit dem Ausland nieder; hier kam es von Januar bis März 2003 zu Netto-Kapitalimporten in Höhe von 37 ½ Mrd €. Verglichen mit dem Dreimonatszeitraum davor, in dem noch Mittelabflüsse von netto 12 ½ Mrd € verzeichnet worden waren, war das ein deutlicher Umschwung. Eine Neuausrichtung der Portfolios war sowohl bei inländischen als auch bei ausländischen Investoren zu beobachten. Alles in allem erwarben Letztere für 32 Mrd € verbrieft Anlagen in Deutschland; im Quartal zuvor hatten noch die Verkäufe heimischer Papiere überwogen (3 Mrd €). Dabei lösten ausländische Anleger vor dem Hintergrund des rauen wirtschaftlichen Klimas, der hohen Unsicherheit auf den Finanzmärkten sowie der ungünstigen Gewinneinschätzungen für viele deutsche Unternehmen im Berichtszeitraum einen Teil

ihres inländischen Aktienbestandes auf (2 ½ Mrd €) und veräußerten darüber hinaus Anteilscheine von hier aufgelegten Investmentfonds (1 Mrd €). Die Zurückhaltung ausländischer Anleger gegenüber heimischen Aktien besteht bereits seit einiger Zeit und spiegelt die ungünstigen Konjunkturperspektiven in Deutschland wider. So hielten sich über die letzten neun Monate gerechnet die Aktienkäufe und -verkäufe des Auslands nahezu die Waage, während im längerfristigen Mittel, etwa seit Beginn der Währungsunion, Auslandsgelder in Höhe von vierteljährlich etwa 6 Mrd € an die deutschen Aktienmärkte geflossen waren.

Als sehr attraktiv empfanden ausländische Anleger im ersten Quartal dieses Jahres dagegen zinstragende Papiere, die sie für 35 ½ Mrd € in ihre Portfolios aufnahmen (-4 Mrd € im Quartal davor). Auf Anklang stießen dabei in erster Linie inländische Anleihen (22 ½ Mrd €), und zwar vor allem staatliche Emissionen, die in Zeiten globaler Unsicherheit als „sicherer Hafen“ gelten. Darüber hinaus erwarben ausländische Investoren für 13 Mrd € hiesige Geldmarktpapiere, also Schuldverschreibungen mit einer Laufzeit von bis zu einem Jahr, die sie möglicherweise wegen der zurzeit recht hohen Kursrisiken nutzen, um Gelder kurzfristig zu parken. Etwas verhaltener war dagegen die Nachfrage nach länger laufenden inländischen Bankschuldverschreibungen, was vermutlich mit einer Laufzeitverkürzung in ausländischen Portfolios und einem recht knappen Angebot am Primärmarkt zu tun hatte.



*Deutsche  
Anlagen in  
ausländischen  
Wertpapieren*

Während sich ausländische Anleger also im Ergebnis wieder verstärkt dem deutschen Markt zuwendeten, zogen heimische Investoren angesichts des schwierigen Marktumfelds Kapital von den ausländischen Wertpapiermärkten ab. Insgesamt reduzierten sie ihren Bestand an ausländischen Wertpapieren um 5 ½ Mrd €, nachdem sie im Vorquartal noch 9 ½ Mrd € im Ausland angelegt hatten. Hinter dem Umschwung verbergen sich zudem beachtliche Umschichtungen, mit denen heimische Investoren auf die geänderten ökonomischen und politischen Rahmenbedingungen reagierten. So veräußerten sie – möglicherweise als Folge der Baisse auf den internationalen Aktienmärkten – vor allem ausländische Dividendenpapiere für 14 ½ Mrd €. Die frei gewordenen Mittel investierten inländische Sparer aber nur zum Teil in andere ausländische Wertpapiere. Neben Geldmarktfonds (3 ½ Mrd €) – ein Finanzprodukt mit schneller Verfügbarkeit und hohem Sicherheitsniveau – waren einmal mehr auf Euro lautende Rentenwerte gebietsfremder Emittenten (8 ½ Mrd €) gefragt. Diese Papiere erfreuen sich seit Beginn der Währungsunion regelmäßig großer Beliebtheit, wenngleich sich in den letzten Monaten der Zinsvorsprung gegenüber deutschen Staatsanleihen deutlich eingeengt hat.

*Direkt-  
investitionen*

Anders als im Portfolioverkehr floss im Bereich der Direktinvestitionen von Januar bis März 2003 per saldo Kapital aus Deutschland ab (8 Mrd €, nach Netto-Kapitalimporten von 1 ½ Mrd € im Schlussquartal von 2002). Ausschlaggebend für den Umschwung war dabei das Investitionsverhalten von hier ansässigen Unternehmen, die sich mit 15 Mrd € wieder

verstärkt im Ausland engagierten. Ein großer Teil dieser Summe entfiel dabei auf Kredite, die hiesige Eigner ihren ausländischen Niederlassungen zur Verfügung stellten. Bevorzugtes Ziel deutscher Direktinvestitionen waren neben den USA vor allem andere EU-Länder.

In umgekehrter Richtung des Kapitalverkehrs, bei den nach Deutschland gerichteten Direktinvestitionsströmen, schlug sich das weltweit abgekühlte Klima für grenzüberschreitende Firmenübernahmen und -verschmelzungen weiterhin nieder. Insgesamt kamen in den Monaten von Januar bis März zwar 7 ½ Mrd € an ausländischen Finanzmitteln bei den hiesigen Töchtern und Filialen auf; den Löwenanteil davon machten aber Kapitalzuführungen aus, die ausländische Mütter ihren hier ansässigen Töchtern zur Tilgung langfristiger Bankdarlehen zur Verfügung gestellt haben.

Ebenso wie bei den Direktinvestitionen kam es in den Monaten Januar bis März auch im nicht verbrieften Kreditverkehr zu Kapalexporten (netto: 47 Mrd €). Hierzu trugen die Dispositionen von Unternehmen und Privatpersonen netto 20 Mrd € bei. Ausschlaggebend waren die saisonal üblichen Wiederaufstockungen ihrer bei ausländischen Banken gehaltenen Guthaben, nachdem sie diese aus bilanzpolitischen Gründen zum Jahresende hin zurückgeführt hatten, sowie die oben erwähnten Tilgungen langfristiger Kredite deutscher Unternehmen. Durch die Transaktionen staatlicher Stellen kamen dagegen im Berichtsquartal im Ergebnis nahezu 1 Mrd € in Deutschland auf. Dabei waren im langfristigen Bereich größere Kapitalimporte zu verzeichnen (3 ½ Mrd €) – in erster Linie durch

*Deutsche  
Direkt-  
investitionen  
im Ausland*

*Ausländische  
Direkt-  
investitionen  
im Inland*

*Kreditverkehr  
der Nicht-  
banken...*

... und des  
Bankensystems

den Verkauf von Schuldscheinen der Bundesländer im Ausland.

Neben den Netto-Kapitalexporten des Nichtbankensektors waren es vor allem die – auch als Gegenposten zu allen anderen grenzüberschreitenden Transaktionen zu interpretierenden – unverbrieften Auslandsgeschäfte des Bankensystems (einschl. der im Kreditverkehr verbuchten Auslandstransaktionen der Bundesbank), die zu dem Mittelabfluss im nicht verbrieften Kreditverkehr führten (28 Mrd €). Dabei flossen 14 ½ Mrd € im langfristigen und weitere 18 ½ Mrd € im kurzfristigen Kreditgeschäft der Monetären Finanzinstitute ab.

Bei der Bundesbank entstand hingegen im ersten Quartal – in erster Linie durch die Verrechnung von TARGET-Salden – ein Verbindlichkeitsaldo in Höhe von 5 Mrd €.

Die Währungsreserven der Bundesbank, die in der Zahlungsbilanz getrennt von den Kapitalverkehrstransaktionen ausgewiesen werden, sind von Anfang Januar bis Ende März zu Transaktionswerten gerechnet um 1 ½ Mrd € gestiegen. Da in diesem Zeitraum aber vor allem der Goldpreis in Euro deutlich gesunken ist, betragen sie zu Marktpreisen bewertet Ende März lediglich 82 ½ Mrd €, verglichen mit 85 Mrd € zum Jahresultimo 2002.

*Währungs-  
reserven der  
Bundesbank*

# Öffentliche Finanzen

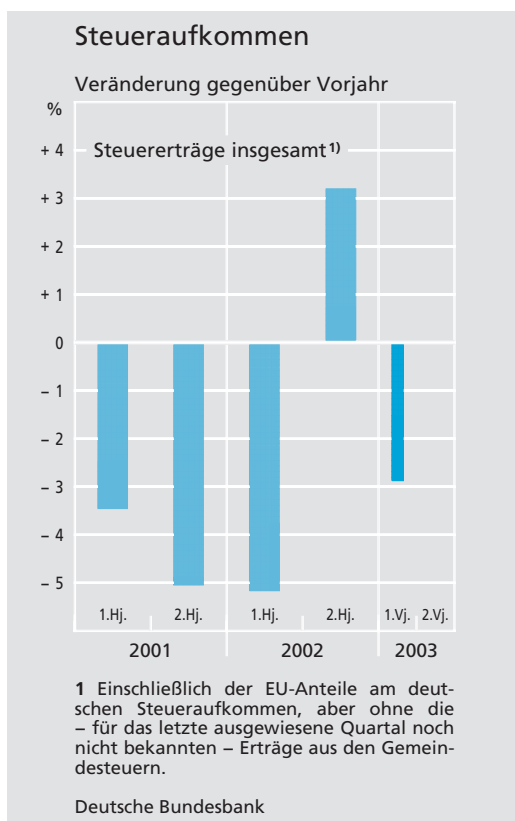
## Haushaltsentwicklung der Gebietskörperschaften

---

Im ersten Vierteljahr betrug das Defizit der Gebietskörperschaften (ohne die Gemeinden, für die noch keine Ergebnisse verfügbar sind) 36 ½ Mrd €. Es lag damit erheblich über dem bereits sehr hohen Fehlbetrag im vergleichbaren Vorjahrszeitraum (31 Mrd €). Während die Einnahmen wegen des gesunkenen Steueraufkommens um ½ % zurückgingen, wurden die Ausgaben mit 4 ½ % kräftig ausgeweitet. Nicht zuletzt die arbeitsmarktbedingten Aufwendungen haben weiterhin beträchtlich zugenommen.

*Überblick*

Im Gesamtjahr zeichnet sich für die Haushalte der Gebietskörperschaften insgesamt eine sehr ungünstige Entwicklung ab, die ohne weitere Maßnahmen zu einer nochmaligen Ausweitung der Defizite führen wird. So werden aus heutiger Sicht der Bund und die Länder die ursprünglich veranschlagte kräftige Defizitrückführung nicht erreichen und kaum niedrigere Defizite als im Vorjahr aufweisen. Dabei schlagen die umfangreichen Steuerausfälle und darüber hinaus beim Bund die arbeitsmarktbedingten Mehrbelastungen zu Buche. Bei den Gemeinden ist gegenüber 2002 von einer beträchtlichen Verschlechterung der Haushaltslage auszugehen. Dies gilt auch für die Sondervermögen, bei denen ein stark gesunkener Bundesbankgewinn belastend ins Gewicht fällt.



Steuer-  
einnahmen  
im ersten  
Quartal ...

Die Steuereinnahmen<sup>1)</sup> der Gebietskörperschaften haben sich zum Auftakt des neuen Jahres wieder enttäuschend entwickelt, nachdem sie im letzten Quartal des vergangenen Jahres vorübergehend recht günstig ausgefallen waren. Insgesamt blieben sie in den ersten drei Monaten von 2003 um fast 3 % hinter der ohnehin schon schwachen Vorjahresbasis zurück. Neben einigen Sondereffekten wirkte sich die ungünstige konjunkturelle Situation weiterhin dämpfend auf die Aufkommensentwicklung aus.

Unter den Einkommensteuern erhöhte sich das Aufkommen aus der Körperschaftsteuer um 1¾ Mrd € auf fast 2½ Mrd €. Dabei spielte die vorübergehende Anhebung des Körperschaftsteuersatzes um 1½ Prozentpunkte auf 26,5 % zur Finanzierung der flut-

bedingten Schäden eine Rolle. Weitaus stärker fiel jedoch ins Gewicht, dass die Körperschaftsteuermindernden „Auskehreffekte“ im Vergleich zum Vorjahr erheblich niedriger waren, was sich in einem Rückgang der Einnahmen aus den nicht veranlagten Steuern vom Ertrag um 1¾ Mrd € oder fast 40 % niederschlug. Bei der veranlagten Einkommensteuer hat sich der negative Saldo aus den Eingängen und den Auszahlungen um 1¾ Mrd € auf 5½ Mrd € vergrößert. Hier ist das Ergebnis in zunehmendem Maße durch die – hauptsächlich im März ausgezahlte – Eigenheimzulage geschmälert worden.<sup>2)</sup> Sehr ungünstig gestaltete sich die Entwicklung der Lohnsteuer, deren Erträge lediglich um ¾ % über dem Vorjahresniveau lagen. Neben der verschlechterten Beschäftigungslage dürften hier noch die Kürzung von Sonderzahlungen am Jahresende 2002 und Ausfälle durch Entgeltumwandlungen im Rahmen der betrieblichen Altersvorsorge eine Rolle gespielt haben.

Unter den indirekten Steuern ist das Aufkommen aus den Umsatzsteuern im ersten Quartal um 2½ % zurückgegangen. Hierzu trug nicht zuletzt die schwache Entwicklung der Einzelhandelsumsätze bei. Die Einnahmen aus der Mineralölsteuer sind trotz der am Jahresbeginn in Kraft getretenen Erhöhungen bei den Energiesteuern sogar um fast 15 % gesunken, was neben dem rückläufigen

1 Einschl. der EU-Anteile am deutschen Steueraufkommen, aber ohne die noch nicht bekannten Erträge aus den Gemeindesteuern.

2 Dies ist darauf zurückzuführen, dass ein weiterer Jahrgang in diese seit 1996 bestehende Förderung (über einen Zeitraum von jeweils acht Jahren) hineingewachsen ist.

Mineralölverbrauch auf Zahlungsverzögerungen am Jahresbeginn zurückzuführen war.

... und im  
Gesamtjahr

Der ungünstige „Einstieg“ in das laufende Jahr und die anhaltend schwache Wirtschaftsentwicklung führen dazu, dass sich das Steueraufkommen im ganzen Jahr wesentlich schwächer entwickeln wird, als bei den Haushaltsplanungen erwartet worden war. Nach der Mitte Mai vom Arbeitskreis „Steuerschätzungen“ erstellten neuen Prognose, die von einem Wachstum des Bruttoinlandsprodukts (BIP) um real  $\frac{3}{4}$  % und nominal gut 2 % ausgeht, wird das Aufkommen nur um knapp 2 % zunehmen. Gegenüber der vergleichbaren Schätzung vom Herbst vorigen Jahres zeichnen sich damit Ausfälle in Höhe von  $10\frac{1}{2}$  Mrd € ab. Von den Revisionen sind mit der Lohnsteuer und der Umsatzsteuer vor allem die aufkommensstärksten Einzelsteuern betroffen. Bei der Bewertung des Ergebnisses der offiziellen Schätzung ist zu berücksichtigen, dass das voraussichtliche Wirtschaftswachstum in Deutschland aus heutiger Sicht schwächer einzuschätzen ist. Die Volkswirtschaftliche Steuerquote (in der finanzstatistischen Abgrenzung) wird nach der neuen offiziellen Prognose trotz der am Jahresbeginn in Kraft getretenen Steuererhöhungen sogar noch leicht auf 20,9 % sinken. Mittelfristig ergibt die Steuerschätzung im Vergleich zu der Prognose im Mai des vergangenen Jahres zunehmende Ausfälle, die im Jahr 2006  $46\frac{1}{2}$  Mrd € oder knapp 2 % des BIP betragen.

Bund im ersten  
Quartal ...

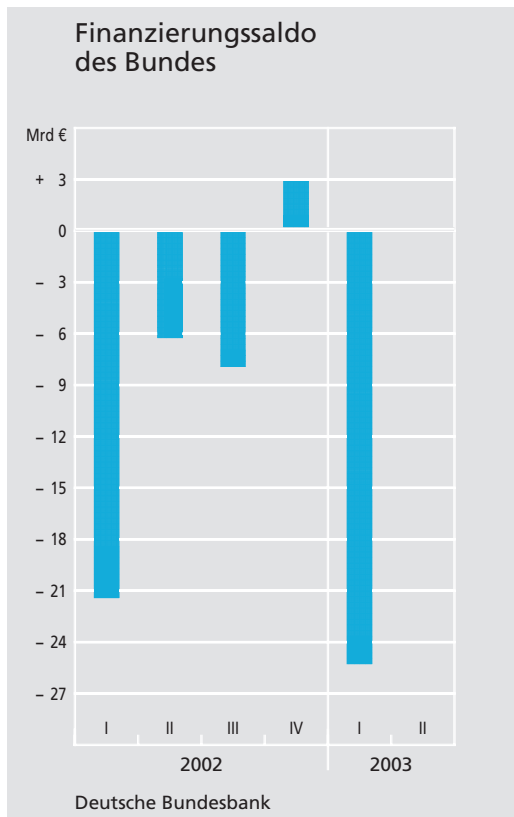
Im ersten Quartal erhöhte sich das Defizit im Bundeshaushalt gegenüber dem vergleichbaren Vorjahrszeitraum um 4 Mrd € auf  $25\frac{1}{2}$

### Aufkommensentwicklung wichtiger Einzelsteuern

Steuerart	Aufkommen in Mrd €		Ver- ände- rung gegen- über Vorjahr in %
	1. Vierteljahr		
	2003	2002	
Lohnsteuer	30,6	30,4	+ 0,7
Veranlagte Einkommensteuer	- 5,4	- 3,6	.
Körperschaftsteuer	2,4	0,7	+ 267,2
Umsatzsteuer	33,7	34,5	- 2,4

Deutsche Bundesbank

Mrd €. Die Einnahmen verringerten sich um  $1\frac{3}{4}$  %. Dies war vor allem darauf zurückzuführen, dass die Steuereinnahmen um  $3\frac{1}{4}$  % niedriger ausfielen. Die Ausgaben wuchsen kräftig um  $4\frac{1}{2}$  %. Entscheidend hierfür war zum einen der deutliche Anstieg der Zuschüsse an die gesetzliche Rentenversicherung, der zum guten Teil durch die letzte Stufe der „ökologischen Steuerreform“ finanziert wird. Zum anderen mussten die arbeitsmarktbedingten Ausgaben – die Arbeitslosenhilfe und der Zuschuss an die Bundesanstalt für Arbeit – wegen der höheren Arbeitslosenzahlen erheblich ausgeweitet werden. Außerdem flossen erstmals Zuführungen an den Fluthilfefonds ab. Die Zinsausgaben gingen dagegen trotz eines im vergangenen Jahr kräftig gestiegenen Schuldenstandes zurück. Das niedrige Zinsniveau hatte hier eine günstige



Refinanzierung ermöglicht. Darüber hinaus schlug insbesondere die Vereinnahmung eines umfangreichen Agios bei der Emission von Bundeswertpapieren ausgabendämpfend zu Buche.

Der im März verabschiedete Bundeshaushaltsplan sieht für das laufende Jahr eine starke Rückführung des Defizits um 13 Mrd € auf 19½ Mrd € vor. Dieses Ziel wird allerdings deutlich verfehlt. So ergab die jüngste Steuerschätzung, dass für den Bund mit Steuerausfällen gegenüber den Planungen (bei vergleichbarem Steuerrecht) in Höhe von 4 Mrd € zu rechnen ist. Darüber hinaus resultieren Mindereinnahmen daraus, dass die Erträge im Zusammenhang mit dem Steuervergünstigungsabbaugesetz niedriger ausfallen als veranschlagt. Zudem sind in den Planungen zu-

sätzliche Einnahmen aus dem Zinsabgeltungssteuergesetz enthalten (2 Mrd €), das sich noch in der politischen Diskussion befindet und dessen finanzielle Auswirkungen sich nur mit großer Unsicherheit abschätzen lassen.

Auch werden auf der Ausgabenseite die Ansätze überschritten. Hier war gegenüber dem Vorjahr eine Rückführung um ½% vorgesehen, obwohl ein erheblicher Mehrbedarf (3½ Mrd €) für die Finanzierung des im Zusammenhang mit der Flut gegründeten Fonds „Aufbauhilfe“ entstanden ist. Aus heutiger Sicht ist dagegen von einem deutlichen Ausgabenanstieg auszugehen. Ausschlaggebend hierfür sind hohe überplanmäßige Belastungen bei den arbeitsmarktbedingten Aufwendungen. So wird der Zuschussbedarf der Bundesanstalt für Arbeit nicht wie geplant entfallen. Angesichts der steigenden Zahl der Arbeitslosen – aber wohl auch auf Grund der Tatsache, dass Entlastungen im Zusammenhang mit der „Hartz-Reform“ geringer ausfallen als unterstellt – könnte der Vorjahresbetrag sogar noch übertroffen werden. Überdies dürften die Ausgaben für die Arbeitslosenhilfe, die gemäß den Planungen auch wegen verschärfter Leistungsvoraussetzungen um mehr als 15% zurückgehen sollen, deutlich über dem veranschlagten Betrag liegen.

Die Sondervermögen wiesen im ersten Quartal einen Überschuss von ½ Mrd € auf, während ein Jahr zuvor ein Defizit in gleicher Größenordnung entstanden war. Ausschlaggebend hierfür war, dass bei dem erstmals einbezogenen Fonds, der zur Abwicklung der Fluthilfefinanzierung gegründet worden war,

*Sondervermögen*

... und im  
Gesamtjahr

die Einzahlungen des Bundes und der Länder die Auszahlungen um 1 Mrd € übertrafen. Im Gesamtjahr wird der Überschuss der Sondervermögen, der im vergangenen Jahr 9 Mrd € betragen hatte, allerdings erheblich zurückgehen. Dies ist darauf zurückzuführen, dass die Gewinnausschüttung der Bundesbank, die haushaltsmäßig im zweiten Quartal gebucht wird, mit 5 ½ Mrd € um fast 6 Mrd € niedriger ausgefallen ist als im durch mehrere außerordentliche Faktoren gekennzeichneten Vorjahr. Die Ausschüttung fließt bis zur Höhe von 3,5 Mrd € dem Bundeshaushalt zu; der darüber hinausgehende Betrag kommt dem Erblastentilgungsfonds zugute.

#### Länder

Die Haushalte der Länder wiesen im ersten Quartal ein Defizit von 12 Mrd € aus. Das bereits hohe Vorjahrsniveau wurde damit um 3 Mrd € übertroffen. Entgegen den Erwartungen gingen die Steuereinnahmen nochmals um gut 1 ½ % zurück. Auch die nichtsteuerlichen Einnahmen sind insgesamt leicht gesunken. Der kräftige Ausgabenzuwachs von 4 % beruht freilich teilweise auf Sonderfaktoren und dürfte sich insofern im weiteren Jahresverlauf zurückbilden. Im Gesamtjahr werden die Ausgaben allein durch die Zahlungen an den Fluthilfefonds um 1 % steigen. Darüber hinaus dürfte sich die vorgesehene relativ deutliche Anhebung der Beamtenbesoldung um 2,4 % fühlbar auswirken. Allerdings könnten diese Mehrbelastungen durch die geplante Flexibilisierung des Urlaubs- und Weihnachtsgeldes merklich begrenzt werden.

Mehrere Länder haben vor diesem Hintergrund schon vor der jüngsten Steuerschät-

zung Nachtragshaushalte verabschiedet, die zumeist zusätzliche Kreditermächtigungen vorsehen. Wie schon 2002 geraten einige Länder in Konflikt mit den Verfassungsgrenzen. Dabei wurden mitunter die eigentlich aus der Verschiebung der nächsten Steuerreformstufe zu finanzierenden Fluthilfeleistungen bereits zur Legitimierung einer höheren Verschuldung herangezogen, indem sie überwiegend als investive Ausgaben deklariert und somit bei der Bestimmung der zulässigen Kreditaufnahme einbezogen wurden.<sup>3)</sup> Dass trotzdem zur Rechtfertigung der Neuverschuldung auf die Erklärung einer Störung des gesamtwirtschaftlichen Gleichgewichts zurückgegriffen werden muss, offenbart die starke Anspannung der Finanzlage. Die in den Haushalten bisher geplante deutliche Rückführung der Defizite auf knapp 22 Mrd € ist aus heutiger Sicht nicht mehr zu realisieren. Ohne weitere Konsolidierungsschritte könnte sogar das Rekordniveau des Vorjahres in Höhe von 31 Mrd € wieder erreicht werden.

Für die Gemeindehaushalte liegen bisher lediglich Ergebnisse für das Jahr 2002 vor. Im Schlussquartal verzeichneten die Kommunen angesichts zeitweise wieder kräftiger sprudelnder Steuerquellen und rückläufiger Ausgaben einen Überschuss von gut 1 ½ Mrd €, nach einem Defizit von gut ½ Mrd € in der

#### Gemeinden

---

<sup>3)</sup> Darüber hinaus wurden auch an anderer Stelle die Kreditaufnahmen mit investiven Ausgaben gerechtfertigt, die ausweislich des Haushaltsplanes bereits durch klar zugeordnete laufende Einnahmen gedeckt sind. Diese Vorgehensweise wird häufig nicht nur für aus dem Steuerverbund gespeiste Investitionszuweisungen an die Gemeinden, sondern in durchaus bedeutsamen Einzelfällen auch bei der investiven Verwendung laufender Zuweisungen des Bundes genutzt.

### Marktmäßige Nettokreditaufnahme der Gebietskörperschaften

Mrd €

Zeit	Ins- gesamt	Darunter:		Nach- richtlich: Erwerb durch das Ausland
		Wert- papiere 1)	Schuld- schein- dar- lehen 2)	
2001	+ 14,2	+ 56,3	- 6,6	+ 13,0
2002 ts)	+ 54,5	+ 67,6	- 12,0	+ 51,0
darunter:				
1. Vj.	+ 25,6	+ 15,2	+ 10,5	+ 10,2
2. Vj.	+ 1,5	+ 22,9	- 21,4	+ 15,2
3. Vj.	+ 18,6	+ 25,1	- 5,4	+ 19,7
4. Vj. ts)	+ 8,8	+ 4,4	+ 4,4	+ 5,9
2003				
1. Vj. ts)	+ 34,2	+ 31,4	+ 2,8	...

1 Ohne Ausgleichsforderungen. — 2 Einschl. Kassenver-  
stärkungs- und Geldmarktkredite.

Deutsche Bundesbank

vergleichbaren Vorjahrszeit. Das Gesamtdefizit im Jahr 2002 betrug damit 4 ½ Mrd € und übertraf den Betrag von 2001 entgegen den Erwartungen nur um gut ½ Mrd €. Insgesamt wuchsen die Ausgaben um knapp 1%. Während sich der Anstieg der Personalausgaben auf fast 2% beschleunigte, gingen die Aufwendungen für Investitionen um 5 ½% zurück. Einer weiteren Abnahme der Steuereinnahmen um gut 3% stand insbesondere ein starker Zuwachs der Erlöse aus Beteiligungsveräußerungen gegenüber, so dass die Gesamteinnahmen noch um ½% stiegen. Die Tatsache, dass der Abschluss im Jahr 2002 letztlich besser ausfiel als erwartet, darf aber nicht als Entspannung der kommunalen Finanzlage interpretiert werden. So sind die Aufkommenserwartungen bei den Steuern auch wegen der nochmaligen Anhebung der

Gewerbsteuerumlage gedämpft. Außerdem dürften die Zuweisungen der Länder auf Grund der schwachen Steuereinnahmen auch auf dieser Ebene und der endgültigen Abrechnung von Vorjahren sinken. Schließlich dürften die Erlöse aus Vermögensveräußerungen nicht mehr den hohen Stand des Vorjahres erreichen. Auf der Ausgabenseite zeichnen sich mit dem Tarifabschluss im öffentlichen Dienst bei den Ausgaben für Personal Mehrbelastungen ab. Im Ergebnis ist für das laufende Jahr eine starke Defizitzunahme zu befürchten.

Die Verschuldung der Gebietskörperschaften stieg im ersten Quartal um 34 Mrd €. Während auf den Kapitalmärkten netto 30 Mrd € aufgenommen wurden, erhöhte sich die Geldmarktverschuldung um 4 Mrd €. Mit per saldo 20 Mrd € hatte der Bund den größten Mittelbedarf, obwohl in diesem Jahr die Gewinnausschüttung der Bundesbank kassenmäßig bereits im ersten Quartal erfolgte. Aber auch die Länder nahmen die Kreditmärkte in erheblichem Maße in Anspruch. Ihr Finanzierungsbedarf belief sich auf 13 Mrd €. Die Gemeinden dürften ihre Verschuldung leicht ausgeweitet haben.

*Verschuldung*

### Sozialversicherungen

Die Rentenversicherung der Arbeiter und der Angestellten verzeichnete im ersten Quartal ein Defizit von 2 Mrd €. Es verringerte sich gegenüber dem Vorjahr um ½ Mrd €. Die Beitragseinnahmen stiegen dabei um 3 ½%. Bereinigt um die Anhebung des Beitragssatzes von 19,1% auf 19,5% bedeutete dies noch

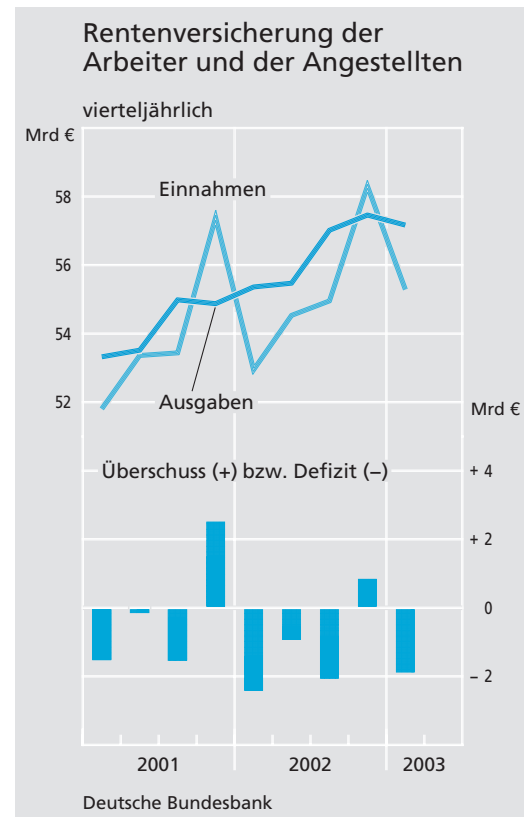
*Gesetzliche  
Renten-  
versicherung*



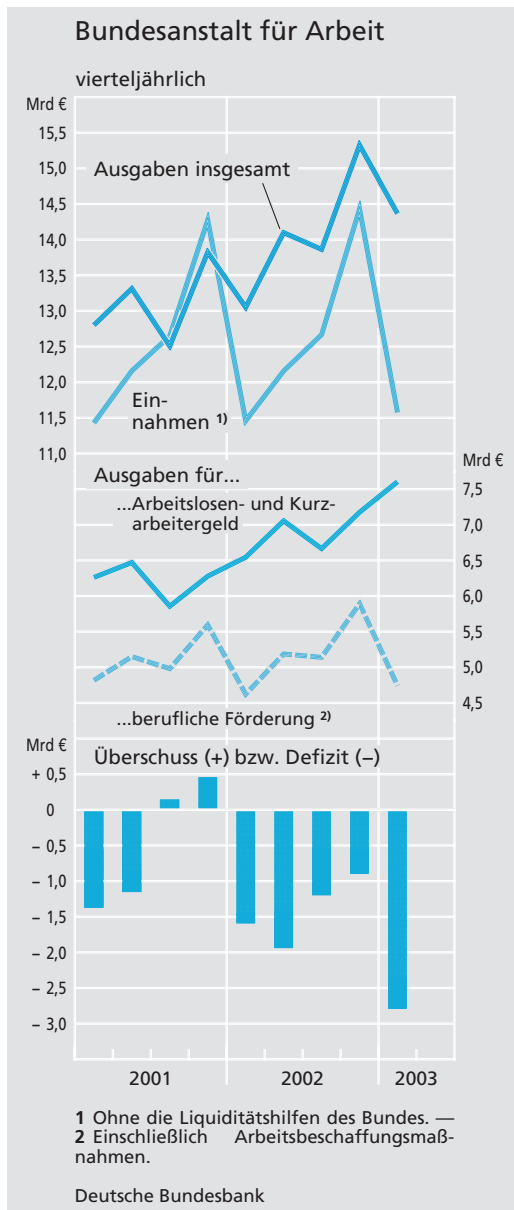
eine Zunahme um 2 %. Angesichts des anhaltenden Beschäftigungsabbaus fiel der so berechnete Zuwachs bei den Pflichtbeiträgen der Erwerbstätigen mit 1% allerdings unterdurchschnittlich aus. Selbst dieser verhaltene Anstieg beruhte offenbar überwiegend auf der Anhebung der Beitragsbemessungsgrenzen zum Jahresanfang und auch noch teilweise auf der im Tarifvertrag vereinbarten Einmalzahlung für die Beschäftigten des öffentlichen Dienstes im März. Außerordentlich stark gestiegen sind dagegen die Beitragseinnahmen für Bezieher von Arbeitslosengeld oder -hilfe, die freilich die Haushalte der Bundesanstalt für Arbeit und des Bundes belasten. Darüber hinaus wurden die Bundeszuschüsse an die Rentenversicherung erheblich ausgeweitet. Neben den zusätzlichen Mitteln im Zusammenhang mit der letzten Stufe der „Ökosteuer“ wuchsen auch die an den Beitragssatz gekoppelten Komponenten relativ kräftig. Alles in allem stiegen die Einnahmen der Rentenversicherung damit um 4 ½ %. Die Ausgaben nahmen mit knapp 3 ½ % etwas weniger zu als in den Vorquartalen. Dabei wirkte sich aus, dass sich die Ausweitung des Rentenbestandes mit dem zunehmenden „Greifen“ der Abschlagsregelungen bei vorzeitigem Renteneintritt abschwächt.

*Aussichten  
für 2003*

Entgegen den Planungen, die für das laufende Jahr einen Überschuss vorsahen, dürfte die gesetzliche Rentenversicherung auch 2003 mit einem Defizit abschließen. Auf der Ausgabenseite dürfte sich der Anstieg zwar weiter verlangsamen, weil bei der Rentenanpassung zum 1. Juli erstmals ein Abschlag von etwa 0,6 Prozentpunkten für unterstellte Beiträge zur „Riester“-Rente berücksichtigt wird



und die Durchschnittsverdienste im Jahr 2002 weniger stark gestiegen waren als im Vorjahr. Die Anhebung um 1,04 % in den westdeutschen und 1,19 % in den ostdeutschen Bundesländern fällt damit deutlich niedriger aus als ein Jahr zuvor. Die erheblich verschlechterte Lage am Arbeitsmarkt dürfte aber merkliche Beitragsausfälle zur Folge haben. Außerdem könnte es bei einer verstärkten Nutzung der seit 2002 bestehenden Möglichkeit zur Entgeltumwandlung im Rahmen der betrieblichen Altersvorsorge und infolge der Neuregelungen bei den niedrig entlohnenden Beschäftigungsverhältnissen sowie der verschärften Anrechnungsbestimmungen bei der Arbeitslosenhilfe zu weiteren Beitragsausfällen kommen. Zusätzlich könnte die im Tarifvertrag für den öffentlichen Dienst vorgesehene Möglichkeit zur Verschiebung des Lohnzahlungs-



termins im Dezember 2003 zu einer Finanzierungslücke führen. Angesichts dieser Risiken ist zu befürchten, dass die Schwankungsreserve zum Jahresende 2003 ihr Mindestsoll von einer halben Monatsausgabe verfehlen wird. Für 2004 müssen die Beitragssätze erneut deutlich angehoben werden, wenn auf der Ausgabenseite keine Maßnahmen ergriffen werden.

Der Haushalt der Bundesanstalt für Arbeit wurde im ersten Quartal durch die erhebliche Zunahme der Arbeitslosigkeit geprägt. Gegenüber der gleichen Vorjahrszeit wuchs das Defizit um gut 1 Mrd € auf knapp 3 Mrd €. Die Ausgaben stiegen um 10 %. Bei um etwa 10 % höheren Arbeitslosenzahlen erhöhten sich die Aufwendungen für das Arbeitslosengeld mit fast 16 % erheblich stärker, weil in Phasen eines stärkeren Beschäftigungsabbaus in der Regel der Anteil der Leistungsempfänger an den Arbeitslosen steigt. Nach einem zeitweisen Rückgang in den neuen Ländern zogen diese Aufwendungen nun auch hier wieder deutlich an. Die Ausgaben für aktive Arbeitsmarktpolitik wurden insgesamt um 2,5 % ausgeweitet. Die angekündigten Einsparungen konzentrieren sich bisher auf die Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen, für die erheblich weniger gezahlt wurde als vor Jahresfrist. Für die sonstige berufliche Förderung wurde dagegen mehr aufgewendet. Die Teilnehmerzahlen waren aber insgesamt bereits deutlich rückläufig, wodurch auch ein Teil des starken Anstiegs der ausgewiesenen Arbeitslosigkeit erklärt wird.

Bundesanstalt  
für Arbeit

Nach dem Haushaltsplan soll die Bundesanstalt im laufenden Jahr erstmals seit der deutschen Vereinigung ohne einen Bundeszuschuss auskommen. Gegenüber dem Zeitpunkt der Haushaltsaufstellung hat sich die Lage aber erheblich verschlechtert. So hat sich schon die Ausgangsposition mit einem Defizit von 5,6 Mrd € im letzten Jahr als ungünstiger erwiesen. Auch wurde die für das Gesamtjahr 2003 unterstellte Arbeitslosenzahl von 4,14 Millionen im März saisonbereinigt um fast 0,3 Millionen übertroffen. Darü-

Aussichten  
für 2003

ber hinaus erscheint es fraglich, ob die unterstellten Einsparungen von 2 Mrd € durch schnellere Vermittlung auch tatsächlich realisiert werden können. Zudem dämpft die Konjunkturentwicklung das Beitragsaufkommen. Letztlich ist deshalb sogar mit einem steigenden Defizit der Bundesanstalt zu rechnen.

*Gesetzliche  
Kranken-  
versicherung*

Zur Finanzentwicklung in der gesetzlichen Krankenversicherung liegen bisher nur Angaben bis zum Jahresende 2002 vor. Danach belief sich das Defizit im Gesamtjahr auf 3 Mrd €. Es hat damit gegenüber 2001 noch leicht zugenommen, obwohl die Beitragssätze im Durchschnitt um gut 0,3 Prozentpunkte angehoben worden waren. Die Einnahmen wuchsen trotzdem lediglich um 3 %, da sich die beitragspflichtigen Einnahmen der Versicherten insgesamt nur geringfügig ausweiteten. Daneben gab es auf der Ausgabenseite erhebliche Belastungen. So stiegen die Ausgaben für Arzneimittel um gut 4 ½ %, obwohl die kassenärztlichen Vereinigungen zu Jahresbeginn zugesichert hatten, auf einen Rückgang um 5 % hinzuwirken. Allein aus dieser Abweichung resultierten Mehraufwendungen von rund 2 Mrd €. Auch bei der Krankenhausbehandlung lag der Zuwachs mit 3 % deutlich höher als geplant. Im Ergebnis konnten die Krankenkassen somit ihre Rücklagen nicht wieder auf das vorgeschriebene Mindestniveau von 25 % einer Monatsausgabe auffüllen. Vielmehr wurde auch auf eine eigentlich unzulässige Kreditfinanzierung zurückgegriffen.

*Aussichten  
für 2003*

Diese Kredite wären im laufenden Jahr zu tilgen, so dass die Krankenkassen einen Überschuss in Milliardenhöhe erzielen müssten.

Die Beitragssätze sind zum Jahresbeginn bereits deutlich auf durchschnittlich 14,3 % angehoben worden. Dieser Anpassung lagen aber noch erheblich günstigere Annahmen über die Finanzlage und die weitere gesamtwirtschaftliche Entwicklung zu Grunde. Zudem sollen die seit dem Herbst 2002 verabschiedeten Entlastungsmaßnahmen den Ausgabenzuwachs im laufenden Jahr spürbar dämpfen. Doch dürfte dies bei einer anhaltend schwachen Entwicklung der beitragspflichtigen Einnahmen der Versicherten kaum ausreichen, um auch nur ein ausgeglichenes Ergebnis zu erzielen. Deshalb wäre im weiteren Jahresverlauf ein erneuter fühlbarer Anstieg des durchschnittlichen Beitragssatzes erforderlich. Auch angesichts der damit verbundenen Beeinträchtigung der gesamtwirtschaftlichen Perspektiven kommt der für das Jahr 2004 angekündigten Reform im Gesundheitswesen eine große Bedeutung zu.

*Gesetzliche  
Pflege-  
versicherung*

Bei der Pflegeversicherung entstand 2002 ein Defizit von ½ Mrd € nach einem praktisch ausgeglichenen Abschluss im vorangegangenen Jahr. Die Einnahmen stiegen nur noch um gut 1 %. Auf der anderen Seite hat sich der Ausgabenzuwachs durch eine Ausweitung des Leistungskatalogs auf 3 % beschleunigt. Die Rücklagen haben sich allerdings mit fast 5 Mrd € kaum verändert, weil der Bund ein ihm gewährtes Darlehen im Betrag von gut ½ Mrd € zurückzahlte.<sup>4)</sup>

---

<sup>4</sup> Diese Rückzahlung wurde von der Pflegeversicherung nicht als Einnahme gebucht.

## Entwicklung des öffentlichen Gesamthaushalts

*Nochmalige  
Überschreitung  
der 3 %-Grenze  
zu erwarten*

Im vergangenen Jahr stieg die gesamtstaatliche Defizitquote in der Maastricht-Abgrenzung auf 3,6 %, und der Ecofin-Rat stellte für Deutschland ein „übermäßiges Defizit“ fest.<sup>5)</sup> Auch für das laufende Jahr ist aus heutiger Sicht mit einem Überschreiten der 3 %-Grenze zu rechnen, wenn nicht zusätzlich zu den bereits getroffenen Beschlüssen weitere Entlastungen für die öffentlichen Haushalte in die Wege geleitet werden. Zwar wurden auf der Einnahmenseite insbesondere spezielle Verbrauchsteuern und Sozialversicherungsbeiträge erhöht. Darüber hinaus ist angesichts der hohen haushaltsmäßigen Defizite bei den einzelnen Gebietskörperschaften eine sparsame Haushaltsführung zu erwarten. Schließlich dürften sich Leistungsbegrenzungen bei der gesetzlichen Krankenversicherung und den arbeitsmarktbezogenen Aufwendungen niederschlagen. Dem stehen aber erhebliche Belastungen gegenüber, die insbesondere aus der für das Gesamtjahr zu erwartenden ungünstigen konjunkturellen Entwicklung und der damit verbundenen höheren Arbeitslosigkeit resultieren. Darüber hinaus wirken sich flutbedingte Ausgaben, ein niedrigerer Bundesbankgewinn und steigende Abführungen an die EU aus.

*Alle staatlichen  
Ebenen  
gefordert*

Der Ecofin-Rat hat Deutschland aufgefordert, das übermäßige Defizit so schnell wie möglich zu korrigieren und die für das laufende Jahr angekündigten Konsolidierungsmaßnahmen mit einem Umfang von 1 % des BIP umzusetzen beziehungsweise durch andere Vorhaben gleicher Größenordnung zu ersetzen.

Anderenfalls drohen Sanktionen im Rahmen des Verfahrens bei einem übermäßigen Defizit. Die ausgeprägte föderale Struktur in Deutschland ist im finanzpolitischen Entscheidungsprozess mit umfangreichen Abstimmungserfordernissen der verschiedenen staatlichen Teilbereiche verbunden, die letztlich die Zuordnung der Verantwortung für das Gesamtergebnis erschweren. Alle staatlichen Ebenen weisen hohe Defizite auf, mit denen die haushaltsrechtlichen Obergrenzen für die Kreditaufnahme weitgehend ausgeschöpft oder häufig sogar überschritten werden. Vor diesem Hintergrund sind alle finanzpolitischen Entscheidungsträger gefordert, die erforderlichen Konsolidierungsanstrengungen zu unternehmen. Es gilt, die europäischen Verpflichtungen zu erfüllen und damit die Glaubwürdigkeit der bestehenden finanzpolitischen Regeln zur Flankierung der gemeinsamen europäischen Geldpolitik, die insbesondere auf deutsche Initiative zurückgehen, zu bewahren. Dies ist eine gesamtstaatliche Aufgabe.

Das deutsche Haushaltsgrundsätzegesetz sieht – im Einklang mit dem Stabilitäts- und Wachstumspakt – einen Haushaltsausgleich als Ziel für den Bund und die Länder vor. Dies bedeutet, dass angesichts der hohen strukturellen Defizite auch mittelfristig ein erhebliches Konsolidierungserfordernis besteht. Wenn Übereinstimmung darüber vorhanden ist, dass die Abgabenbelastung nicht erhöht werden soll, sondern sogar weiter zu senken

---

<sup>5)</sup> Vgl. im Einzelnen: Deutsche Bundesbank, Monatsbericht, Februar 2003, S. 55 und: Die Entwicklung der öffentlichen Finanzen in Deutschland nach der Qualifikation für die Europäische Währungsunion, Monatsbericht, April 2003, S.15 ff.

ist, müssen die Anpassungen auf der Ausgabe­seite erfolgen. Die im Finanzplanungsrat getroffenen Vereinbarungen, die unter anderem eine enge Begrenzung des Ausgaben­wachses der Gebietskörperschaften für dieses und das nächste Jahr vorsehen, leisten hierzu einen Beitrag. Hier kommt es zunächst darauf an, dass die Vorgaben erfüllt werden, ohne

dass Belastungen auf andere Ebenen verschoben werden. Angesichts der mittelfristigen Perspektiven für die Haushaltsentwicklung von Bund und Ländern erscheint darüber hinaus eine Verlängerung der ausgabenbegrenzenden Beschlüsse, die sich bislang nur auf die Jahre 2003 und 2004 beziehen, notwendig.



# Statistischer Teil

# Inhalt

## I. Wichtige Wirtschaftsdaten für die Europäische Währungsunion

---

- |                                       |    |
|---------------------------------------|----|
| 1. Monetäre Entwicklung und Zinssätze | 6* |
| 2. Außenwirtschaft                    | 6* |
| 3. Allgemeine Wirtschaftsindikatoren  | 7* |

## II. Bankstatistische Gesamtrechnungen in der Europäischen Währungsunion

---

- |                                                                 |     |
|-----------------------------------------------------------------|-----|
| 1. Entwicklung der Geldbestände im<br>Bilanzzusammenhang        | 8*  |
| 2. Konsolidierte Bilanz der Monetären<br>Finanzinstitute (MFIs) | 10* |
| 3. Liquiditätsposition des Banken-<br>systems                   | 14* |

## III. Konsolidierter Ausweis des Eurosystems

---

- |            |     |
|------------|-----|
| 1. Aktiva  | 16* |
| 2. Passiva | 18* |

## IV. Banken

---

- |                                                                                                     |     |
|-----------------------------------------------------------------------------------------------------|-----|
| 1. Aktiva und Passiva der Monetären<br>Finanzinstitute (ohne Deutsche<br>Bundesbank) in Deutschland | 20* |
| 2. Wichtige Aktiva und Passiva der<br>Banken (MFIs) in Deutschland nach<br>Bankengruppen            | 24* |
| 3. Forderungen und Verbindlichkeiten<br>der Banken (MFIs) in Deutschland<br>gegenüber dem Inland    | 26* |



4. Forderungen und Verbindlichkeiten der Banken (MFIs) in Deutschland gegenüber dem Ausland	28*
5. Kredite der Banken (MFIs) in Deutschland an inländische Nichtbanken (Nicht-MFIs)	30*
6. Kredite der Banken (MFIs) in Deutschland an inländische Unternehmen und Privatpersonen, Wohnungsbaukredite, Wirtschaftsbereiche	32*
7. Einlagen und aufgenommene Kredite der Banken (MFIs) in Deutschland von inländischen Nichtbanken (Nicht-MFIs)	34*
8. Einlagen und aufgenommene Kredite der Banken (MFIs) in Deutschland von inländischen Privatpersonen und Organisationen ohne Erwerbszweck	36*
9. Einlagen und aufgenommene Kredite der Banken (MFIs) in Deutschland von inländischen öffentlichen Haushalten nach Gläubigergruppen	36*
10. Spareinlagen und an Nichtbanken (Nicht-MFIs) abgegebene Sparbriefe der Banken (MFIs) in Deutschland	38*
11. Begebene Schuldverschreibungen und Geldmarktpapiere der Banken (MFIs) in Deutschland	38*
12. Bausparkassen (MFIs) in Deutschland	39*
13. Aktiva und Passiva der Auslandsfilialen und Auslandstöchter deutscher Banken (MFIs)	40*

#### V. Mindestreserven

1. Reservesätze	42*
2. Reservehaltung in Deutschland bis Ende 1998	42*
3. Reservehaltung in der Europäischen Währungsunion	42*

#### VI. Zinssätze

1. EZB-Zinssätze	43*
2. Diskont- und Lombardsatz der Deutschen Bundesbank	43*
3. Basiszinssätze	43*
4. Geldpolitische Geschäfte des Eurosystems (Tenderverfahren)	43*
5. Geldmarktsätze nach Monaten	44*
6. Zinssätze im Kundengeschäft der Banken im Euro-Währungsgebiet	44*
7. Soll- und Habenzinsen der Banken (MFIs) in Deutschland	45*

#### VII. Kapitalmarkt

1. Absatz und Erwerb von festverzinslichen Wertpapieren und Aktien in Deutschland	48*
2. Absatz festverzinslicher Wertpapiere von Emittenten mit Sitz in Deutschland	49*
3. Umlauf festverzinslicher Wertpapiere von Emittenten mit Sitz in Deutschland	50*
4. Umlauf von Aktien in Deutschland ansässiger Emittenten	50*
5. Renditen und Indizes deutscher Wertpapiere	51*
6. Absatz und Erwerb von Investmentzertifikaten in Deutschland	51*

#### VIII. Öffentliche Finanzen in Deutschland

1. Finanzielle Entwicklung der öffentlichen Haushalte	52*
-------------------------------------------------------	-----

2. Finanzielle Entwicklung von Bund, Ländern und Gemeinden	52*
3. Finanzielle Entwicklung des Staates in den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen	53*
4. Steuereinnahmen der Gebietskörperschaften	53*
5. Steuereinnahmen nach Arten	54*
6. Einzelne Steuern des Bundes, der Länder und der Gemeinden	54*
7. Verschuldung der öffentlichen Haushalte	55*
8. Entwicklung der öffentlichen Verschuldung	57*
9. Von öffentlichen Stellen aufgenommene Schuldscheindarlehen	57*
10. Verschuldung des Bundes	58*
11. Marktmäßige Kreditaufnahme des Bundes	58*
12. Entwicklung der Einnahmen und Ausgaben sowie des Vermögens der Rentenversicherung der Arbeiter und der Angestellten	59*
13. Entwicklung der Einnahmen und Ausgaben der Bundesanstalt für Arbeit	59*

## IX. Konjunkturlage

1. Entstehung und Verwendung des Inlandsprodukts, Verteilung des Volkseinkommens	60*
2. Produktion im Produzierenden Gewerbe	61*
3. Auftragseingang im Verarbeitenden Gewerbe	62*
4. Auftragseingang im Bauhauptgewerbe	63*
5. Einzelhandelsumsätze	63*

6. Arbeitsmarkt	64*
7. Preise	65*
8. Einkommen der privaten Haushalte	66*
9. Tarif- und Effektivverdienste	66*

## X. Außenwirtschaft

1. Wichtige Posten der Zahlungsbilanz für die Europäische Währungsunion	67*
2. Wichtige Posten der Zahlungsbilanz der Bundesrepublik Deutschland	68*
3. Außenhandel (Spezialhandel) der Bundesrepublik Deutschland nach Ländergruppen und Ländern	69*
4. Dienstleistungsverkehr der Bundesrepublik Deutschland mit dem Ausland, Erwerbs- und Vermögenseinkommen	70*
5. Laufende Übertragungen der Bundesrepublik Deutschland an das bzw. vom Ausland	70*
6. Vermögensübertragungen	70*
7. Kapitalverkehr der Bundesrepublik Deutschland mit dem Ausland	71*
8. Auslandsposition der Deutschen Bundesbank	72*
9. Auslandsposition der Deutschen Bundesbank in der Europäischen Währungsunion	72*
10. Forderungen und Verbindlichkeiten von Unternehmen in Deutschland (ohne Banken) gegenüber dem Ausland	73*
11. DM- und Euro-Wechselkurse für ausgewählte Währungen	74*
12. Wechselkurse für die nationalen Währungen der EWU-Länder und DM-Wert der ECU sowie Euro-Umrechnungskurse	74*
13. Effektive Wechselkurse für den Euro und ausgewählte fremde Währungen	75*

## Abkürzungen und Zeichen

---

- p** vorläufige Zahl
- r** berichtigte Zahl
- s** geschätzte Zahl
- ts** teilweise geschätzte Zahl
- ...** Angabe fällt später an
- .** Zahlenwert unbekannt, geheim zu halten  
oder nicht sinnvoll
- 0** weniger als die Hälfte von 1  
in der letzten besetzten Stelle,  
jedoch mehr als nichts
- nichts vorhanden

Differenzen in den Summen durch Runden  
der Zahlen.

## I. Wichtige Wirtschaftsdaten für die Europäische Währungsunion

### 1. Monetäre Entwicklung und Zinssätze

Zeit	Geldmenge in verschiedenen Abgrenzungen 1) 2)				Bestimmungsfaktoren der Geldmengenentwicklung 1)			Zinssätze		
	M1	M2	M3 3)		MFI-Kredite insgesamt	MFI-Kredite an Unternehmen und Privatpersonen	Geldkapitalbildung 4)	EONIA 5) 7)	3-Monats-EURIBOR 6) 7)	Umlaufrendite europäischer Staatsanleihen 8)
				gleitender Dreimonatsdurchschnitt						
	Veränderung gegen Vorjahr in %							% p. a. im Monatsdurchschnitt		
2001 Sept.	5,0	5,1	6,7	6,6	5,2	7,1	2,5	3,99	3,98	5,0
Okt.	5,1	5,4	7,3	7,2	5,1	6,9	2,6	3,97	3,60	4,8
Nov.	5,9	5,9	7,7	7,6	5,4	7,0	3,6	3,51	3,39	4,6
Dez.	5,4	6,4	7,9	7,8	5,2	6,7	4,7	3,34	3,34	4,9
2002 Jan.	6,6	6,8	7,7	7,6	5,2	6,2	4,8	3,29	3,34	5,0
Febr.	6,1	6,3	7,3	7,4	5,1	6,0	4,8	3,28	3,36	5,1
März	6,0	6,3	7,2	7,2	4,8	5,4	4,7	3,26	3,39	5,3
April	6,7	6,4	7,3	7,3	4,4	5,1	4,6	3,32	3,41	5,3
Mai	6,8	6,7	7,6	7,3	4,5	5,3	5,2	3,31	3,47	5,3
Juni	6,9	6,4	7,1	7,2	4,4	5,3	4,3	3,35	3,46	5,2
Juli	7,6	6,5	7,0	7,0	4,0	4,8	5,0	3,30	3,41	5,0
Aug.	7,7	6,5	7,0	7,0	4,2	5,1	5,3	3,29	3,35	4,7
Sept.	8,1	6,5	7,1	7,0	4,3	5,0	5,2	3,32	3,31	4,5
Okt.	8,3	6,8	6,9	7,0	4,3	4,9	5,0	3,30	3,26	4,6
Nov.	9,1	6,9	7,0	6,9	3,9	4,6	5,0	3,30	3,12	4,6
Dez.	9,9	6,6	6,9	7,0	4,1	4,7	4,3	3,09	2,94	4,4
2003 Jan.	9,5	6,5	7,2	7,3	4,1	4,8	3,9	2,79	2,83	4,2
Febr.	10,3	7,3	7,9	7,7	4,3	4,9	4,3	2,76	2,69	4,0
März	11,6	7,9	7,9	...	4,0	4,6	4,0	2,75	2,53	4,1
April	...	...	...	...	...	...	...	2,56	2,53	4,2

1 Quelle: EZB. — 2 Saisonbereinigt. — 3 Unter Ausschaltung der von Ansässigen außerhalb des Euro-Währungsgebiets gehaltenen Geldmarktfondsanteile, Geldmarktpapiere sowie Schuldverschreibungen mit einer Laufzeit bis zu 2 Jahren. — 4 Längerfristige Verbindlichkeiten der MFIs

gegenüber im Euro-Währungsgebiet ansässigen Nicht-MFIs. — 5 Euro OverNight Index Average. — 6 Euro Interbank Offered Rate. — 7 Siehe auch Anmerkungen zu Tab. VI.5, S.44\*. — 8 BIP-gewichtete Rendite zehnjähriger Staatsanleihen; ab 2001 Euro12.

### 2. Außenwirtschaft \*)

Zeit	Ausgewählte Posten der Zahlungsbilanz der EWU							Wechselkurse des Euro 1)		
	Leistungsbilanz			Kapitalbilanz				Dollarkurs	effektiver Wechselkurs 3)	
	Saldo	darunter Handelsbilanz	Saldo	Direktinvestitionen	Wertpapierverkehr 2)	Kreditverkehr	Währungsreserven		nominal	real 4)
	Mio €							Euro/US-\$	1. Vj. 1999=100	
2001 Sept.	+ 208	+ 5 950	- 19 556	- 15 444	+ 48 835	- 51 331	- 1 615	0,9111	88,0	89,3
Okt.	+ 3 581	+ 11 274	- 21 286	+ 3 605	+ 573	- 22 803	- 2 661	0,9059	88,0	89,6
Nov.	+ 1 462	+ 8 537	- 4 567	+ 12 645	+ 20 208	- 37 480	+ 60	0,8883	86,8	88,4
Dez.	+ 3 911	+ 10 544	- 6 231	+ 1 703	- 14 445	+ 655	+ 5 856	0,8924	87,7	89,8
2002 Jan.	- 144	+ 3 058	- 39 383	+ 1 191	- 30 295	- 4 967	- 5 313	0,8833	87,6	90,0
Febr.	+ 4 656	+ 10 141	+ 13 271	- 9 141	- 6 443	+ 26 399	+ 2 455	0,8700	86,8	89,0
März	+ 7 445	+ 13 532	+ 17 890	- 8 061	+ 3 460	+ 22 696	+ 205	0,8758	86,8	89,3
April	- 5 803	+ 7 258	+ 14 785	+ 8 104	+ 17 392	- 19 073	+ 8 361	0,8858	87,2	89,7
Mai	+ 656	+ 10 319	+ 5 624	+ 1 481	+ 32 214	- 29 968	+ 1 897	0,9170	88,6	91,1
Juni	+ 7 352	+ 13 679	- 40 209	- 18 825	+ 19 792	- 37 659	- 3 517	0,9554	90,6	93,2
Juli	+ 4 817	+ 15 278	- 17 417	- 6 663	+ 2 509	- 10 712	- 2 552	0,9922	91,7	94,4
Aug.	+ 9 851	+ 12 175	- 11 523	+ 1 710	+ 6 151	- 21 139	+ 1 756	0,9778	91,1	93,6
Sept.	+ 8 347	+ 11 071	- 21 314	- 7 013	+ 17 381	- 27 881	- 3 800	0,9808	91,2	93,8
Okt.	+ 3 828	+ 12 317	- 18 530	- 7 069	+ 24 809	- 38 486	+ 2 216	0,9811	91,7	94,3
Nov.	+ 11 529	+ 13 719	- 25 957	+ 492	+ 14 315	- 38 389	- 2 376	1,0014	92,5	95,1
Dez.	+ 9 123	+ 10 720	- 14 984	- 1 719	- 4 595	- 7 510	- 1 160	1,0183	93,6	96,7
2003 Jan.	- 6 476	+ 812	- 15 560	- 916	- 6 540	- 9 646	+ 1 542	1,0622	95,8	98,8
Febr.	+ 3 230	+ 9 531	- 3 100	+ 674	+ 11 625	- 20 847	+ 5 449	1,0773	97,1	100,2
März	...	...	...	...	...	...	...	1,0807	97,9	101,3
April	...	...	...	...	...	...	...	1,0848	98,6	102,0

\* Quelle: EZB. — 1 Siehe auch Tab. X.12 u. 13, S. 74/75. — 2 Einschließlich Finanzderivate. — 3 Gegenüber einem engen Länderkreis. — 4 Auf Basis der Verbraucherpreise.

I. Wichtige Wirtschaftsdaten für die Europäische Währungsunion

3. Allgemeine Wirtschaftsindikatoren

Zeit	Belgien	Deutsch-land	Finn-land	Frank-reich	Griechen-land	Irland	Italien	Luxem-burg	Nieder-lande	Öster-reich	Portugal	Spanien	EWU 7)
<b>Reales Bruttoinlandsprodukt <sup>1)</sup></b>													
2000	3,7	2,9	5,5	3,8	4,2	10,0	3,1	8,9	3,3	3,5	3,7	4,2	3,5
2001	0,8	0,6	0,6	2,1	4,1	5,7	1,8	1,2	1,3	0,7	1,6	2,7	1,5
2002	0,7	0,2	1,6	1,2	4,0	6,3	0,4	1,1	0,2	1,0	0,5	2,0	0,8
2001 4.Vj.	- 0,5	- 0,1	- 0,5	1,1	3,7	1,1	0,7		0,6	- 0,4	1,0	2,6	0,7
2002 1.Vj.	- 0,7	- 1,2	- 1,3	0,6	4,5	4,9	- 0,5		- 0,1	0,5	1,3	1,9	- 0,1
2.Vj.	0,4	0,4	3,0	1,3	4,2	6,4	0,2		0,2	1,1	1,9	2,1	1,0
3.Vj.	1,3	1,0	2,1	1,6	3,7	7,3	0,6		0,7	1,4	0,0	1,9	1,4
4.Vj.	1,7	0,5	2,7	1,1	3,4	6,4	1,1		0,1	1,1	- 1,3	2,2	1,1
2003 1.Vj.	...	0,5	...	...	4,3	...	...		...	...	...	...	...
<b>Industrieproduktion <sup>1) 2)</sup></b>													
2000	4,9	6,2	11,8	3,6	7,3	15,6	4,1	5,0	4,0	8,8	- 0,2	4,4	5,4
2001	- 0,4	0,5	- 0,8	0,9	1,0	10,1	- 1,2	3,2	1,4	0,8	3,1	- 1,5	0,4
2002	1,5	- 1,1	1,7	- 0,9	1,7	7,8	- 1,3	0,2	- 2,1	0,1	- 0,2	0,2	- 0,6
2001 4.Vj.	- 4,3	- 3,7	- 6,2	- 2,8	- 0,3	- 2,6	- 4,8	1,7	- 1,5	- 2,4	1,8	- 3,3	- 3,5
2002 1.Vj.	- 3,6	- 3,6	- 6,3	- 1,8	- 0,5	3,0	- 3,6	- 3,8	- 2,9	- 2,1	- 1,2	- 1,1	- 2,8
2.Vj.	2,9	- 2,0	5,1	- 0,6	4,0	11,3	- 2,1	4,3	- 2,9	2,4	1,8	- 1,1	- 0,7
3.Vj.	4,6	- 0,3	2,8	- 2,1	0,1	10,6	- 0,1	- 0,9	- 1,4	0,3	0,4	0,4	0,0
4.Vj.	2,8	1,4	5,1	0,4	3,2	6,6	0,7	1,2	- 1,1	- 0,1	- 1,9	2,5	1,2
2003 1.Vj.	... 6) p)	1,5	0,7	...	...	2,2	- 0,6	4,4	...	...	0,3	1,5	...
<b>Kapazitätsauslastung in der Industrie <sup>3)</sup></b>													
2000	84,0	85,9	86,8	87,5	78,1	78,6	78,8	87,8	84,7	84,5	81,2	80,6	84,2
2001	82,3	85,1	85,7	87,4	77,6	78,4	78,9	88,7	84,6	83,1	81,7	79,6	83,6
2002	79,6	82,0	82,7	85,3	77,0	75,9	77,3	85,1	82,9	80,6	79,4	77,2	81,2
2002 1.Vj.	79,2	82,4	82,0	85,5	75,4	77,5	76,9	86,9	83,5	80,9	77,9	76,3	81,1
2.Vj.	79,6	81,5	82,7	85,8	76,7	76,3	77,3	84,3	82,9	80,6	79,4	77,0	81,2
3.Vj.	80,1	82,0	83,0	85,3	79,0	72,8	76,9	83,8	82,5	80,5	79,1	76,3	81,0
4.Vj.	79,6	82,1	83,1	84,7	76,8	76,9	78,0	85,3	82,8	80,4	81,2	79,3	81,5
2003 1.Vj.	79,3	82,1	82,2	85,1	75,8	74,5	77,5	84,1	82,5	80,5	77,7	78,6	81,3
2.Vj.	78,6	82,0	82,8	84,8	77,1	75,1	75,6	85,9	81,9	80,7	78,5	78,2	80,9
<b>Arbeitslosenquote <sup>4)</sup></b>													
2000	6,9	7,8	9,8	9,3	11,0	4,3	10,4	2,3	2,8	3,7	4,1	11,3	8,5
2001	6,7	7,8	9,1	8,5	10,4	3,9	9,4	2,1	2,4	3,6	4,1	10,6	8,0
2002	7,3	8,6	9,1	8,7	9,9	4,4	9,0	2,8	2,7	4,3	5,1	11,3	8,3
2002 Okt.	7,4	8,7	9,0	8,8		4,4	8,9	3,0	3,0	4,3	5,8	11,4	8,4
Nov.	7,5	8,8	9,0	8,9		4,4	8,9	3,1	3,1	4,3	6,1	11,5	8,4
Dez.	7,6	8,9	9,0	8,9		4,4	8,9	3,2	3,2	4,4	6,3	11,5	8,5
2003 Jan.	7,7	9,0	9,0	9,0		4,5	9,0	3,2	3,4	4,3	6,6	11,4	8,6
Febr.	7,7	9,2	9,1	9,0		4,5	...	3,3	3,6	4,2	6,8	11,4	8,6
März	7,8	9,3	9,1	9,1		4,5	...	3,4	...	4,3	7,0	11,4	8,7
April	...	9,4	...	...		4,6	...	...	...	4,3	...	11,4	...
<b>Harmonisierter Verbraucherpreisindex <sup>1)</sup></b>													
2000	2,7	1,4	3,0	1,8	2,9	5,3	2,6	3,8	2,3	2,0	2,8	3,5	2,1
2001	2,4	1,9	2,7	1,8	3,7	4,0	2,3	2,4	5,1	2,3	4,4	2,8	2,3
2002	1,6	1,3	2,0	1,9	3,9	4,7	2,6	2,1	3,9	1,7	3,7	3,6	2,3
2002 Okt.	1,3	1,3	1,7	1,9	3,9	4,4	2,8	2,5	3,6	1,7	4,1	4,0	2,3
Nov.	1,1	1,1	1,7	2,1	3,9	4,7	2,9	2,7	3,4	1,7	4,1	3,9	2,3
Dez.	1,3	1,1	1,7	2,2	3,5	4,6	3,0	2,8	3,5	1,7	4,0	4,0	2,3
2003 Jan.	1,2	0,9	1,4	1,9	3,3	4,7	2,9	3,3	2,9	1,7	4,0	3,8	2,1
Febr.	1,6	1,2	2,1	2,5	4,2	5,1	2,6	3,2	3,2	1,8	4,1	3,8	2,4
März	1,7	1,2	1,9	2,6	3,9	4,9	2,9	3,7	3,1	1,8	3,8	3,7	2,4
April	1,4	1,0	1,3	p) 1,9	3,3	4,6	p) 3,0	3,0	p) 2,5	p) 1,2	3,7	3,2	p) 2,1
<b>Staatlicher Finanzierungssaldo <sup>5)</sup></b>													
2000	0,1	1,1	6,9	- 1,4	- 1,9	4,3	- 0,6	6,1	2,2	- 1,5	- 2,8	- 0,8	0,1
2001	0,4	- 2,8	5,1	- 1,5	- 1,4	1,1	- 2,6	6,4	0,1	0,3	- 4,2	- 0,1	- 1,6
2002	0,0	- 3,6	4,7	- 3,1	- 1,2	- 0,1	- 2,3	2,6	- 1,1	- 0,6	- 2,7	- 0,1	- 2,3
<b>Staatliche Verschuldung <sup>5)</sup></b>													
2000	109,6	60,2	44,5	57,2	106,2	39,3	110,6	5,6	55,8	66,8	53,3	60,5	69,6
2001	108,5	59,5	43,8	56,8	107,0	36,8	109,5	5,6	52,8	67,3	55,6	56,9	69,2
2002	105,4	60,8	42,7	59,1	104,9	34,0	106,7	5,7	52,6	67,9	58,0	54,0	69,0

Quellen: Nationale Statistiken, Europäische Kommission, Eurostat, Europäische Zentralbank. Aktuelle Angaben beruhen teilweise auf Pressemitteilungen und sind vorläufig. — 1 Veränderung gegen Vorjahreszeitraum in %; Bruttoinlandsprodukt Griechenlands und Portugals aus saisonbereinigten Werten berechnet. — 2 Verarbeitendes Gewerbe, Bergbau und Energie; arbeitstäglich bereinigt (Frankreich und Spanien kalendermonatlich). — 3 Verarbeitendes Gewerbe, in %; saisonbereinigt; Vierteljahreswerte jeweils erster Monat im Quartal. — 4 Standardisiert, in % der zivilen

Erwerbspersonen; saisonbereinigt. — 5 In % des Bruttoinlandsprodukts; Maastricht-Definition, ESVG'95; einschließlich UMTS-Erlöse. — 6 Vom Statistischen Bundesamt schätzungsweise vorab angepasst an die Ergebnisse der Vierteljährlichen Produktionserhebung für das I. Quartal (Industrie in Deutschland: durchschnittlich + 0,2 %). — 7 Einschließlich Griechenland (Harmonisierter Verbraucherpreisindex, Staatlicher Finanzierungssaldo und Staatliche Verschuldung erst ab 2001).

## II. Bankstatistische Gesamtrechnungen in der Europäischen Währungsunion

### 1. Entwicklung der Geldbestände im Bilanzzusammenhang \*)

Zeit	I. Kredite an Nichtbanken (Nicht-MFIs) im Euro-Währungsgebiet					II. Nettoforderungen gegenüber dem Nicht-Euro-Währungsgebiet			III. Geldkapitalbildung bei Monetären Finanzinstituten (MFIs) im Euro-Währungsgebiet				
	insgesamt	Unternehmen und Privatpersonen		öffentliche Haushalte		insgesamt	Forderungen an das Nicht-Euro-Währungsgebiet	Verbindlichkeiten gegenüber dem Nicht-Euro-Währungsgebiet	insgesamt	Einlagen mit vereinbarter Laufzeit von mehr als 2 Jahren	Einlagen mit vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als 3 Monaten	Schuldverschreibungen mit Laufzeit von mehr als 2 Jahren (netto) 2)	Kapital und Rücklagen 3)
		zusammen	darunter Wertpapiere	zusammen	darunter Wertpapiere								
<b>Europäische Währungsunion (Mrd €) 1)</b>													
2001 Dez.	39,3	45,9	24,1	- 6,6	- 10,3	- 9,1	- 26,2	- 17,2	28,6	7,3	0,1	7,6	13,6
2002 Jan.	36,3	17,5	5,0	18,7	21,9	- 14,3	- 0,1	14,1	25,2	3,6	- 3,6	11,0	14,2
Febr.	28,8	24,9	8,7	3,9	1,2	- 11,0	0,3	11,3	9,0	1,6	- 1,0	9,3	- 0,8
März	70,7	48,5	- 10,4	22,1	16,9	- 5,6	19,9	25,5	23,8	3,7	- 1,3	18,7	2,7
April	26,1	44,6	3,0	- 18,5	1,5	- 2,6	18,0	20,6	- 6,3	- 0,2	- 1,9	1,0	- 5,2
Mai	39,0	32,1	3,9	6,9	9,7	39,0	73,9	34,9	25,8	3,5	- 1,2	19,7	3,7
Juni	32,6	32,5	- 6,9	0,1	- 1,3	41,0	- 26,8	- 67,8	- 5,5	3,3	- 0,2	8,6	- 17,1
Juli	- 18,9	- 15,1	- 12,3	- 3,8	- 2,0	2,7	- 2,4	- 5,1	24,7	1,3	- 0,0	13,8	9,6
Aug.	- 6,9	7,1	6,8	- 14,0	- 3,1	14,3	- 10,5	- 24,8	14,1	2,2	0,2	2,7	9,0
Sept.	54,6	40,3	4,9	14,3	11,5	18,1	65,5	47,4	22,8	1,0	0,4	12,1	9,3
Okt.	28,0	31,0	12,4	- 3,0	- 2,6	29,5	55,0	25,5	9,3	1,3	- 1,0	9,1	- 0,1
Nov.	41,3	26,2	6,8	15,1	6,1	35,1	84,7	49,6	22,4	3,6	- 0,5	16,6	2,7
Dez.	50,9	58,4	20,9	- 7,5	- 14,9	17,9	- 35,1	- 53,0	0,6	13,5	0,1	- 10,1	- 2,9
2003 Jan.	45,9	25,3	- 2,2	20,6	19,9	6,6	17,3	10,6	11,6	- 3,9	0,6	7,5	7,4
Febr.	47,2	30,8	5,3	16,4	17,8	12,0	68,6	56,7	24,4	9,9	- 1,2	10,4	5,3
März	45,1	31,3	4,0	13,9	12,4	7,4	- 6,2	- 13,6	12,3	6,7	- 1,6	9,0	- 1,7
<b>Deutscher Beitrag (Mrd €)</b>													
2001 Dez.	18,9	22,1	10,8	- 3,1	4,2	19,1	- 18,0	- 37,1	- 0,8	1,4	0,1	- 4,7	2,5
2002 Jan.	- 7,3	- 8,7	1,5	1,3	1,0	- 21,5	- 5,2	16,3	2,8	1,9	- 3,6	2,7	1,9
Febr.	1,8	0,1	- 3,2	1,7	4,2	1,8	- 0,3	- 2,1	5,0	1,2	- 1,0	3,2	1,6
März	- 1,0	- 2,4	- 9,5	1,4	3,0	7,6	10,6	3,0	13,3	3,5	- 1,1	10,1	0,9
April	11,0	9,9	5,8	1,1	5,2	- 20,2	- 3,0	17,2	- 7,7	- 1,3	- 1,9	- 2,1	- 2,4
Mai	6,6	3,7	- 0,2	2,9	8,4	10,7	24,6	13,9	0,4	- 0,4	- 1,1	2,2	- 0,4
Juni	- 19,8	- 12,6	- 11,1	- 7,2	- 2,2	25,7	0,1	- 25,6	- 0,5	- 0,7	- 0,2	2,3	- 1,9
Juli	7,2	- 7,4	- 2,8	14,6	6,1	- 16,5	- 5,7	10,8	11,2	0,5	0,1	8,2	2,4
Aug.	- 1,7	5,8	6,4	- 7,5	2,2	11,0	6,4	- 4,5	8,9	- 0,2	0,1	5,2	3,7
Sept.	12,0	10,8	- 0,7	1,2	4,1	14,9	31,0	15,6	1,5	- 0,5	- 0,5	2,0	0,5
Okt.	4,6	5,8	7,4	- 1,2	- 4,6	17,8	11,6	- 6,1	0,1	1,9	- 0,8	- 0,3	- 0,7
Nov.	9,4	4,6	4,3	4,8	3,5	19,2	32,0	12,8	5,8	4,1	- 0,6	0,4	1,9
Dez.	5,7	17,8	6,8	- 12,1	- 8,5	2,2	- 40,5	- 42,7	- 9,8	3,1	0,2	- 17,0	2,4
2003 Jan.	18,3	1,8	3,1	16,4	10,8	- 6,1	8,7	14,8	4,1	- 1,6	- 2,0	3,8	3,9
Febr.	- 1,5	5,7	- 1,3	- 7,2	0,5	10,2	20,1	9,9	4,4	6,3	- 1,2	0,9	- 1,5
März	0,2	- 1,7	- 1,2	1,9	5,1	18,7	25,4	6,7	1,7	1,9	- 1,6	- 1,1	2,6
<b>Deutscher Beitrag (Mrd DM)</b>													
2001 Dez.	37,0	43,2	21,2	- 6,1	8,2	37,3	- 35,2	- 72,5	- 1,5	2,7	0,1	- 9,2	4,8
2002 Jan.	- 14,4	- 16,9	2,9	2,6	2,0	- 42,0	- 10,1	31,9	5,6	3,7	- 7,1	5,3	3,7
Febr.	3,5	0,2	- 6,3	3,3	8,3	3,5	- 0,6	- 4,1	9,8	2,4	- 2,0	6,3	3,1
März	- 2,0	- 4,7	- 18,6	2,7	5,9	14,9	20,8	5,9	26,1	6,8	- 2,2	19,8	1,7
April	21,4	19,3	11,4	2,2	10,3	- 39,5	- 5,8	33,7	- 15,0	- 2,5	- 3,8	- 4,1	- 4,6
Mai	13,0	7,2	- 0,4	5,8	16,3	21,0	48,1	27,1	0,7	- 0,7	- 2,2	4,3	- 0,7
Juni	- 38,7	- 24,7	- 21,6	- 14,0	- 4,3	50,2	0,1	- 50,1	- 1,0	- 1,4	- 0,4	4,5	- 3,7
Juli	14,0	- 14,5	- 5,5	28,5	11,9	- 32,3	- 11,2	21,1	21,9	1,1	0,1	16,0	4,7
Aug.	- 3,4	11,3	12,5	- 14,7	4,3	21,5	12,6	- 8,9	17,4	- 0,3	0,3	10,2	7,3
Sept.	23,5	21,1	- 1,4	2,4	8,0	29,1	60,6	30,5	3,0	- 1,0	- 0,9	3,9	1,0
Okt.	9,1	11,4	14,6	- 2,3	- 9,0	34,7	22,8	- 12,0	0,2	3,8	- 1,6	- 0,7	- 1,3
Nov.	18,4	8,9	8,5	9,5	6,9	37,5	62,5	25,1	11,4	8,1	- 1,2	0,8	3,7
Dez.	11,2	34,9	13,3	- 23,7	- 16,7	4,2	- 79,2	- 83,5	- 19,2	6,0	0,5	- 33,3	4,7
2003 Jan.	35,7	3,6	6,0	32,1	21,1	- 11,9	17,1	28,9	8,0	- 3,1	- 3,9	7,4	7,5
Febr.	- 3,0	11,1	- 2,5	- 14,1	1,1	19,9	39,3	19,3	8,7	12,3	- 2,4	1,7	- 2,9
März	0,4	- 3,3	- 2,4	3,7	10,1	36,5	49,6	13,1	3,3	3,6	- 3,2	- 2,1	5,1

\* Die Angaben der Übersicht beruhen auf der Konsolidierten Bilanz der Monetären Finanzinstitute (MFIs) (Tab. II.2); statistische Brüche sind in den Veränderungswerten ausgeschaltet. — 1 Quelle: EZB. — 2 Abzüglich Bestand der MFIs; für deutschen Beitrag: abzüglich Bestände deutscher MFIs an von MFIs im Euro-Währungsgebiet emittierten Papieren. — 3 Nach Abzug der Inter-MFI-Beteiligungen. — 4 Für Europäische Währungsunion: einschl. Gegenposten für monetäre Verbindlichkeiten der Zentralstaaten. Für deutschen Beitrag: ab 2003 einschl. noch im Umlauf befindlicher DM-Banknoten (s. auch Anm.7). — 5 Die deutschen Beiträge zu den monetären

Aggregaten des Eurosystems sind keinesfalls als eigene nationale Geldmengenaggregate zu interpretieren und damit auch nicht mit den früheren deutschen Geldbeständen M1, M2 oder M3 vergleichbar. — 6 In Deutschland zählen Bankschuldverschreibungen mit Laufzeit bis zu einem Jahr zu den Geldmarktpapieren; diese wurden bis Monatsbericht Januar 2002 zusammen mit den Geldmarktfondsanteilen veröffentlicht. — 7 Ab 2002 Euro-Bargeldumlauf, bis Ende 2002 zuzüglich noch im Umlauf befindlicher nationaler Banknoten und Münzen (s. auch Anm. 4). Abzüglich der Kassenbestände der MFIs im Euro-Währungsgebiet in Euro bzw

II. Bankstatistische Gesamtrechnungen in der Europäischen Währungsunion

IV. Einlagen von Zentralstaaten	V. Sonstige Einflüsse		VI. Geldmenge M3 (Saldo I + II - III - IV - V) 5) 6) 10)											Zeit
	insgesamt 4)	darunter: Intra-Eurosystem-Verbindlichkeit/Forderung aus der Begebung von Banknoten 11)	insgesamt	Geldmenge M2							Repo-geschäfte	Geldmarkt-fonds-anteile (netto) 2) 10)	Geldmarkt-papiere und Schuldver-schreibungen mit Laufzeit bis zu 2 Jahren (netto) 2) 6) 10)	
				zusammen	Geldmenge M1			Einlagen mit ver-einbarter Laufzeit bis zu 2 Jahren 8)	Einlagen mit ver-einbarter Kündigungs-frist bis zu 3 Mona-ten 8) 9)					
					zusammen	Bargeld-umlauf 7)	täglich fällige Einlagen 8)							
<b>Europäische Währungsunion (Mrd €) 1)</b>														
- 11,2	- 87,0	-	99,9	116,4	63,8	- 40,0	103,8	11,1	41,5	- 7,4	- 1,3	- 7,8	2001 Dez.	
- 10,4	- 4,6	-	9,1	- 26,2	- 40,6	6,8	- 47,3	- 6,7	21,1	- 2,3	19,5	- 0,2	2002 Jan.	
6,9	1,3	-	0,7	- 10,7	- 10,8	- 6,2	- 4,6	- 4,0	4,1	4,9	10,4	- 3,9	Febr.	
1,7	0,6	-	39,0	27,1	11,4	14,0	- 2,6	12,3	3,4	8,4	3,3	0,2	März	
- 0,0	- 12,8	-	42,6	39,8	40,2	7,4	32,8	5,4	- 5,8	- 1,5	7,9	- 3,6	April	
- 8,5	13,0	-	47,8	27,5	14,3	12,2	2,1	10,9	2,3	6,7	4,0	9,5	Mai	
6,0	47,9	-	25,2	46,3	60,6	12,0	48,6	- 20,6	6,3	- 6,1	- 7,3	- 7,8	Juni	
- 3,1	- 24,6	-	- 13,2	- 15,9	- 22,9	11,0	- 33,8	4,2	2,8	- 0,7	12,0	- 8,6	Juli	
- 11,0	- 8,9	-	13,2	- 7,9	- 27,3	4,4	- 31,7	13,5	6,0	7,7	12,3	1,1	Aug.	
1,6	3,7	-	44,7	41,4	62,5	5,6	56,9	- 23,3	2,2	2,4	- 2,7	3,6	Sept.	
5,5	22,3	-	20,3	18,5	- 8,6	7,2	- 15,8	20,4	6,7	- 2,8	2,0	2,7	Okt.	
- 4,3	- 14,5	-	72,8	65,0	61,2	7,5	53,8	- 7,3	11,1	- 4,4	14,7	- 2,6	Nov.	
- 11,0	- 3,7	-	82,8	96,3	74,0	19,8	54,2	- 8,0	30,3	- 3,2	- 6,6	- 3,7	Dez.	
15,6	15,1	-	10,2	- 28,8	- 58,6	- 7,6	- 51,0	2,6	27,1	15,1	19,6	4,3	2003 Jan.	
18,3	- 20,8	-	37,3	23,7	5,7	7,3	- 1,6	2,5	15,5	0,9	12,1	0,7	Febr.	
- 5,9	8,0	-	38,0	52,1	46,5	7,8	38,7	- 6,2	11,8	- 10,6	4,2	- 7,7	März	
<b>Deutscher Beitrag (Mrd €)</b>														
- 7,4	27,1	-	19,2	13,2	- 9,5	- 24,4	14,9	6,3	16,5	0,9	1,7	3,4	2001 Dez.	
- 1,0	- 6,3	11,6	- 26,3	- 25,7	- 18,0	12) - 4,1	- 13,8	- 10,2	2,4	- 2,4	1,2	0,6	2002 Jan.	
- 0,7	- 4,9	3,4	4,1	- 0,1	3,9	4,5	- 0,6	- 3,5	0,5	1,0	0,5	2,8	Febr.	
- 0,0	- 8,6	3,4	1,9	1,5	- 0,0	2,6	- 2,6	1,6	- 0,1	0,2	- 0,2	0,5	März	
- 1,9	- 1,4	1,3	1,7	0,2	12,4	3,1	9,3	- 4,8	- 7,3	- 0,3	- 0,3	2,1	April	
0,7	- 0,6	2,9	16,8	12,6	8,7	2,5	6,2	4,5	- 0,6	1,3	0,4	2,5	Mai	
0,5	- 5,1	1,0	10,9	15,7	16,4	3,3	13,1	0,3	- 1,0	- 0,6	- 0,5	- 3,7	Juni	
- 1,1	- 13,7	2,0	- 5,8	- 3,2	- 1,5	3,7	- 5,1	- 0,2	- 1,5	- 1,0	0,3	- 1,8	Juli	
1,3	- 4,3	3,2	3,3	- 0,4	- 4,3	0,9	- 5,2	3,7	0,1	1,2	1,3	1,2	Aug.	
1,0	10,7	2,2	13,7	8,4	16,5	1,6	14,9	- 9,0	1,0	6,4	0,1	- 0,8	Sept.	
- 1,6	8,5	2,0	15,5	11,7	2,7	1,5	1,2	6,8	2,2	- 1,0	0,6	4,2	Okt.	
- 0,6	- 6,1	1,5	29,5	32,1	34,3	2,5	31,8	- 5,6	3,3	- 3,2	- 0,2	0,8	Nov.	
0,0	- 3,8	1,5	22,8	25,4	5,3	4,3	1,0	7,2	12,8	- 3,1	- 0,5	0,9	Dez.	
- 0,8	12,9	0,5	- 3,9	- 10,6	- 10,0	- 0,7	- 9,3	- 4,7	4,1	5,3	2,5	- 1,1	2003 Jan.	
1,4	- 18,3	2,2	21,1	9,5	7,3	1,7	5,6	- 0,7	3,0	2,3	1,3	8,1	Febr.	
- 1,7	15,8	1,5	3,0	6,0	9,6	2,5	7,1	- 5,2	1,7	0,4	0,6	- 4,0	März	
<b>Deutscher Beitrag (Mrd DM)</b>														
- 14,5	52,9	-	37,6	25,9	- 18,6	- 47,8	29,2	12,3	32,2	1,8	3,3	6,6	2001 Dez.	
- 1,9	- 12,3	22,7	- 51,5	- 50,3	- 35,1	12) - 8,1	- 27,0	- 19,9	4,7	- 4,7	2,3	1,2	2002 Jan.	
- 1,3	- 9,7	6,6	8,1	- 0,2	7,5	8,8	- 1,2	- 6,8	0,9	1,9	1,0	5,4	Febr.	
- 0,1	- 16,8	6,6	3,8	2,9	- 0,1	5,0	- 5,1	3,1	- 0,1	0,3	- 0,4	1,0	März	
- 3,7	- 2,8	2,5	3,3	0,4	24,2	6,1	18,1	- 9,4	- 14,4	- 0,6	- 0,6	4,1	April	
1,4	- 1,2	5,6	32,9	24,6	16,9	4,8	12,1	8,8	- 1,2	2,6	0,8	4,9	Mai	
0,9	- 10,0	2,0	21,4	30,6	32,0	6,5	25,6	0,6	- 2,0	- 1,2	- 1,0	- 7,2	Juni	
- 2,1	- 26,8	4,0	- 11,3	- 6,3	- 2,9	7,2	- 10,1	- 0,4	- 2,9	- 2,0	0,6	- 3,6	Juli	
2,6	- 8,4	6,2	6,5	- 0,8	- 8,4	1,8	- 10,1	7,3	0,2	2,3	2,6	2,4	Aug.	
2,0	21,0	4,2	26,8	16,5	32,2	3,1	29,1	- 17,5	1,9	12,5	0,2	- 1,5	Sept.	
- 3,2	16,6	4,0	30,2	22,8	5,3	2,9	2,4	13,2	4,3	- 2,0	1,2	8,2	Okt.	
- 1,3	- 12,0	2,8	57,6	62,7	67,1	4,9	62,2	- 10,9	6,4	- 6,4	- 0,3	1,6	Nov.	
0,1	- 7,4	3,0	44,6	49,6	10,5	8,5	2,0	14,1	25,1	- 6,0	- 0,9	1,8	Dez.	
- 1,6	25,2	1,0	- 7,7	- 20,7	- 19,5	- 1,4	- 18,1	- 9,2	8,1	10,3	4,9	- 2,2	2003 Jan.	
2,8	- 35,8	4,4	41,3	18,6	14,2	3,3	10,9	- 1,4	5,8	4,4	2,5	15,8	Febr.	
- 3,3	31,0	2,9	5,9	11,8	18,7	4,8	13,9	- 10,1	3,2	0,8	1,2	- 7,8	März	

Währungen des Euro-Währungsgebiets. Für deutschen Beitrag: enthält ab 2002 den Euro-Banknotenumlauf der Bundesbank entsprechend dem vom Eurosystem gewählten Rechnungslegungsverfahren (s. dazu Anm. 3 zum Banknotenumlauf in der Tabelle III.2). Das von der Bundesbank tatsächlich in Umlauf gebrachte Bargeldvolumen lässt sich durch Addition mit der Position „Intra-Eurosystem- Verbindlichkeit/Forderung aus der Begebung von Banknoten“ ermitteln. — 8 Für Europäische Währungsunion: einschl. monetärer Verbindlichkeiten der Zentralstaaten (Post, Schatzämter). — 9 In Deutschland nur Spareinlagen. — 10 Unter Ausschaltung der von An-

sässigen außerhalb des Euro-Währungsgebiets gehaltenen Papiere. — 11 Für deutschen Beitrag: Differenz zwischen den tatsächlich von der Bundesbank emittierten Euro-Banknoten und dem Ausweis des Banknotenumlaufs entsprechend dem vom Eurosystem gewählten Rechnungslegungsverfahren (s. dazu auch Anm. 3 zum Banknotenumlauf in der Tabelle III.2). — 12 Enthält statistisch nicht ausgeschaltete Abnahme in Höhe von 11,6 Mrd. € bzw. 22,7 Mrd. DM auf Grund des geänderten Ausweises der Banknoten (s. auch Anm. 7 und 11).

## II. Bankstatistische Gesamtrechnungen in der Europäischen Währungsunion

### 2. Konsolidierte Bilanz der Monetären Finanzinstitute (MFIs) \*)

Stand am Jahres- bzw. Monatsende	Aktiva										
	Aktiva / Passiva insgesamt	Kredite an Nichtbanken (Nicht-MFIs) im Euro-Währungsgebiet								Aktiva gegenüber dem Nicht-Euro- Währungs- gebiet	sonstige Aktiv- positionen
		insgesamt	Unternehmen und Privatpersonen				öffentliche Haushalte				
		zusammen	Buch- kredite	Schuld- verschrei- bungen 2)	Aktien und sonstige Dividenden- werte	zusammen	Buch- kredite	Schuld- verschrei- bungen 3)			
<b>Europäische Währungsunion (Mrd €) <sup>1)</sup></b>											
2001 Dez.	13 576,7	9 451,3	7 424,4	6 519,3	336,9	568,1	2 026,9	847,7	1 179,2	2 807,8	1 317,6
2002 Jan.	13 667,3	9 495,6	7 444,4	6 534,4	341,9	568,1	2 051,1	844,8	1 206,3	2 829,6	1 342,2
Febr.	13 657,2	9 520,6	7 465,4	6 548,7	349,9	566,7	2 055,3	847,5	1 207,8	2 833,2	1 303,4
März	13 694,4	9 594,9	7 513,2	6 606,1	346,6	560,5	2 081,7	852,6	1 229,1	2 845,2	1 254,2
April	13 680,2	9 612,5	7 550,9	6 641,2	342,9	566,8	2 061,7	832,4	1 229,3	2 826,5	1 241,2
Mai	13 711,6	9 645,0	7 573,6	6 659,7	345,0	568,9	2 071,5	829,2	1 242,3	2 845,8	1 220,7
Juni	13 642,3	9 667,1	7 598,0	6 691,1	343,0	563,9	2 069,1	830,1	1 239,0	2 731,2	1 243,9
Juli	13 679,1	9 652,9	7 587,0	6 692,6	345,3	549,1	2 065,9	828,5	1 237,4	2 756,7	1 269,5
Aug.	13 649,2	9 645,5	7 592,5	6 692,3	341,0	559,1	2 053,0	818,0	1 235,0	2 745,3	1 258,4
Sept.	13 822,3	9 700,5	7 626,6	6 726,8	350,8	549,1	2 073,9	820,8	1 253,2	2 813,5	1 308,3
Okt.	13 863,8	9 726,2	7 657,3	6 742,7	353,1	561,5	2 068,8	820,4	1 248,5	2 863,5	1 274,1
Nov.	14 010,7	9 761,6	7 678,0	6 754,5	356,7	566,8	2 083,6	829,2	1 254,4	2 937,0	1 312,1
Dez.	13 929,6	9 780,7	7 724,4	6 778,0	367,7	578,6	2 056,4	836,2	1 220,2	2 838,2	1 310,7
2003 Jan.	13 970,0	9 849,5	7 747,1	6 803,9	375,3	567,9	2 102,4	827,6	1 274,7	2 849,3	1 271,2
Febr.	14 113,2	9 899,9	7 774,2	6 827,2	381,7	565,3	2 125,7	828,0	1 297,7	2 907,8	1 305,5
März	14 125,8	9 937,1	7 800,0	6 850,9	383,4	565,7	2 137,1	829,3	1 307,8	2 884,6	1 304,2
<b>Deutscher Beitrag (Mrd €)</b>											
2001 Dez.	4 328,2	3 321,6	2 608,3	2 289,4	66,0	252,9	713,3	499,3	213,9	821,2	185,4
2002 Jan.	4 321,4	3 315,2	2 600,6	2 280,2	66,9	253,4	714,6	499,7	215,0	820,0	186,2
Febr.	4 322,9	3 316,3	2 600,1	2 283,4	65,1	251,6	716,2	497,1	219,1	822,1	184,4
März	4 334,0	3 315,0	2 597,6	2 290,4	67,2	240,1	717,4	495,4	221,9	829,6	189,3
April	4 330,7	3 324,0	2 605,7	2 293,1	69,0	243,7	718,3	491,2	227,1	816,6	190,1
Mai	4 341,9	3 327,7	2 606,9	2 294,6	69,2	243,2	720,8	485,6	235,2	827,5	186,7
Juni	4 291,6	3 309,3	2 596,0	2 294,8	69,7	231,6	713,3	480,4	232,8	800,0	182,3
Juli	4 303,6	3 317,5	2 589,5	2 291,3	69,8	228,4	728,0	489,0	239,0	801,2	184,9
Aug.	4 307,0	3 315,3	2 594,9	2 289,8	67,1	238,0	720,4	479,8	240,6	810,2	181,5
Sept.	4 355,6	3 327,5	2 605,3	2 301,6	66,5	237,3	722,2	477,0	245,2	841,9	186,1
Okt.	4 370,5	3 332,3	2 611,3	2 299,8	69,8	241,7	721,0	480,4	240,6	850,3	188,0
Nov.	4 413,9	3 341,1	2 615,3	2 299,5	69,6	246,2	725,8	481,7	244,1	879,3	193,5
Dez.	4 359,5	3 344,6	2 630,8	2 304,4	66,6	259,8	713,8	478,4	235,4	823,8	191,1
2003 Jan.	4 360,7	3 353,2	2 623,2	2 298,5	66,1	258,7	730,0	484,0	246,1	824,1	183,4
Febr.	4 383,3	3 351,8	2 627,3	2 303,8	66,5	257,0	724,6	477,9	246,6	841,9	189,5
März	4 395,2	3 351,2	2 624,8	2 302,6	67,2	255,0	726,4	474,6	251,7	861,8	182,2
<b>Deutscher Beitrag (Mrd DM)</b>											
2001 Dez.	8 465,3	6 496,5	5 101,4	4 477,7	129,1	494,7	1 395,0	976,6	418,4	1 606,2	362,6
2002 Jan.	8 451,9	6 484,0	5 086,3	4 459,7	130,9	495,7	1 397,7	977,3	420,4	1 603,7	364,2
Febr.	8 454,8	6 486,2	5 085,4	4 465,9	127,4	492,1	1 400,8	972,2	428,6	1 607,8	360,7
März	8 476,5	6 483,6	5 080,5	4 479,6	131,4	469,5	1 403,1	969,0	434,1	1 622,6	370,3
April	8 470,2	6 501,2	5 096,3	4 484,9	134,9	476,6	1 404,8	960,6	444,2	1 597,2	371,8
Mai	8 492,0	6 508,4	5 098,7	4 487,8	135,3	475,6	1 409,8	949,7	460,0	1 618,4	365,2
Juni	8 393,6	6 472,4	5 077,4	4 488,2	136,2	452,9	1 395,0	939,6	455,4	1 564,7	356,6
Juli	8 417,2	6 488,5	5 064,7	4 481,5	136,6	446,6	1 423,8	956,4	467,4	1 567,0	361,7
Aug.	8 423,8	6 484,3	5 075,2	4 478,5	131,2	465,5	1 409,0	938,4	470,6	1 584,5	355,0
Sept.	8 518,8	6 508,1	5 095,6	4 501,5	130,0	464,1	1 412,5	932,9	479,7	1 646,6	364,0
Okt.	8 548,0	6 517,3	5 107,2	4 497,9	136,5	472,7	1 410,1	939,5	470,6	1 663,0	367,6
Nov.	8 632,8	6 534,6	5 115,1	4 497,3	136,2	481,6	1 419,5	942,1	477,4	1 719,7	378,5
Dez.	8 526,4	6 541,5	5 145,4	4 507,0	130,3	508,1	1 396,1	935,7	460,4	1 611,2	373,7
2003 Jan.	8 528,8	6 558,3	5 130,5	4 495,4	129,2	505,9	1 427,8	946,5	481,2	1 611,8	358,7
Febr.	8 572,9	6 555,6	5 138,5	4 505,9	130,0	502,6	1 417,1	934,7	482,4	1 646,7	370,6
März	8 596,3	6 554,3	5 133,7	4 503,6	131,4	498,7	1 420,6	928,3	492,3	1 685,5	356,4

\* Zu den Monetären Finanzinstituten (MFIs) zählen die Banken (einschl. Bausparkassen), Geldmarktfonds sowie Europäische Zentralbank und Zentralnotenbanken (Eurosystem). — 1 Quelle: EZB. — 2 Einschl. Geldmarktpapiere von Unternehmen. — 3 Einschl. Schatzwechsel und sonstige Geldmarktpapiere von öffentlichen Haushalten. — 4 Ab 2002 Euro-Bargeldumlauf, bis

Ende 2002 zusätzlich noch im Umlauf befindlicher nationaler Banknoten und Münzen (s. auch Anm. 8, S. 12\*). Ohne Kassenbestände (in Euro) der MFIs. Für deutschen Beitrag: enthält ab 2002 den Euro-Banknotenumlauf der Bundesbank entsprechend dem vom Eurosystem gewählten Rechnungs-



II. Bankstatistische Gesamtrechnungen in der Europäischen Währungsunion

Passiva											Stand am Jahres- bzw. Monatsende
Bargeld- umlauf 4)	Einlagen von Nichtbanken (Nicht-MFIs) im Euro-Währungsgebiet										
	insgesamt	darunter auf Euro 5)	Unternehmen und Privatpersonen								
			zusammen	täglich fällig	mit vereinbarter Laufzeit			mit vereinbarter Kündigungsfrist 6)			
						bis zu 1 Jahr	von über 1 Jahr bis zu 2 Jahren	von mehr als 2 Jahren	bis zu 3 Monaten	von mehr als 3 Monaten	
<b>Europäische Währungsunion (Mrd €) 1)</b>											
239,7	5 698,1	5 360,0	5 403,0	1 826,5	952,2	80,0	1 142,4	1 286,5	115,3	2001 Dez.	
246,5	5 669,6	5 318,9	5 363,4	1 773,6	948,3	79,5	1 146,2	1 304,0	111,8	2002 Jan.	
240,3	5 671,3	5 311,3	5 359,8	1 768,1	946,9	78,7	1 148,1	1 307,2	110,8	Febr.	
254,3	5 686,3	5 327,3	5 376,5	1 769,8	954,6	80,4	1 151,5	1 310,6	109,5	März	
261,7	5 711,2	5 355,4	5 401,0	1 797,8	959,7	81,0	1 150,8	1 304,2	107,5	April	
273,9	5 713,5	5 366,7	5 409,7	1 801,1	961,3	81,5	1 153,0	1 306,4	106,4	Mai	
285,8	5 749,3	5 407,9	5 438,3	1 844,4	938,5	81,5	1 155,0	1 312,7	106,2	Juni	
296,8	5 725,7	5 384,9	5 422,5	1 816,1	948,2	82,6	1 154,1	1 315,4	106,2	Juli	
301,2	5 688,0	5 358,6	5 396,2	1 783,7	959,7	83,3	1 142,5	1 320,6	106,4	Aug.	
306,7	5 730,1	5 399,2	5 434,7	1 837,3	941,0	82,9	1 143,6	1 323,2	106,8	Sept.	
313,9	5 745,4	5 410,6	5 446,2	1 819,2	964,2	82,8	1 144,9	1 329,4	105,8	Okt.	
321,4	5 799,5	5 466,9	5 504,6	1 871,3	956,8	82,4	1 148,3	1 340,5	105,3	Nov.	
341,2	5 876,1	5 563,9	5 588,6	1 924,6	947,6	81,0	1 160,8	1 369,2	105,3	Dez.	
312,0	5 869,3	5 536,0	5 568,5	1 878,8	950,2	79,3	1 162,8	1 391,4	105,9	2003 Jan.	
319,4	5 913,4	5 561,1	5 586,7	1 875,3	950,1	78,1	1 172,6	1 406,1	104,7	Febr.	
327,2	5 954,2	5 607,7	5 636,2	1 912,9	946,1	77,4	1 178,9	1 417,7	103,1	März	
<b>Deutscher Beitrag (Mrd €)</b>											
7) 68,0	2 135,1	2 048,0	2 010,0	519,0	244,7	18,6	650,2	463,9	113,6	2001 Dez.	
63,8	2 113,2	2 024,0	1 989,9	506,4	236,6	18,5	652,0	466,4	110,0	2002 Jan.	
68,3	2 108,1	2 019,4	1 986,2	505,6	235,1	17,1	653,5	465,9	109,0	Febr.	
70,9	2 109,1	2 021,9	1 989,1	504,1	237,3	17,1	656,8	465,9	107,8	März	
74,0	2 100,4	2 015,8	1 984,7	513,9	234,0	17,1	655,2	458,6	105,9	April	
76,5	2 107,7	2 023,6	1 987,3	519,1	234,2	17,1	654,1	457,9	104,8	Mai	
79,8	2 119,3	2 035,6	1 997,1	530,9	234,4	17,3	653,0	457,0	104,6	Juni	
83,4	2 112,5	2 030,5	1 993,2	525,8	235,8	17,6	653,9	455,5	104,6	Juli	
84,3	2 098,8	2 018,1	1 979,2	521,5	239,6	17,6	640,1	455,6	104,8	Aug.	
85,9	2 105,7	2 023,7	1 987,6	536,6	233,0	17,5	639,6	456,5	104,3	Sept.	
87,4	2 115,1	2 035,2	2 003,0	538,0	243,7	17,5	641,5	458,8	103,5	Okt.	
89,9	2 147,3	2 066,9	2 035,6	569,5	237,6	17,9	645,7	462,0	102,9	Nov.	
94,2	2 170,7	2 092,1	2 054,2	567,8	242,4	18,2	648,0	474,8	103,1	Dez.	
84,9	2 159,7	2 082,0	2 048,3	561,2	238,7	18,6	649,7	478,9	101,2	2003 Jan.	
86,6	2 173,9	2 094,9	2 058,5	564,8	237,3	18,5	656,1	481,8	100,0	Febr.	
89,0	2 175,8	2 098,2	2 063,3	572,0	232,8	18,6	657,9	483,5	98,4	März	
<b>Deutscher Beitrag (Mrd DM)</b>											
7) 132,9	4 175,9	4 005,5	3 931,2	1 015,2	478,6	36,4	1 271,6	907,4	222,1	2001 Dez.	
124,8	4 133,1	3 958,6	3 891,8	990,5	462,7	36,2	1 275,2	912,2	215,1	2002 Jan.	
133,6	4 123,1	3 949,5	3 884,6	988,8	459,9	33,5	1 278,1	911,3	213,1	Febr.	
138,7	4 125,0	3 954,6	3 890,3	986,0	464,2	33,5	1 284,6	911,3	210,9	März	
144,7	4 108,0	3 942,5	3 881,8	1 005,1	457,6	33,5	1 281,5	897,0	207,1	April	
149,6	4 122,4	3 957,8	3 886,7	1 015,2	458,1	33,5	1 279,4	895,7	204,9	Mai	
156,0	4 145,0	3 981,3	3 906,0	1 038,3	458,5	33,8	1 277,2	893,8	204,5	Juni	
163,2	4 131,7	3 971,2	3 898,4	1 028,4	461,2	34,4	1 279,0	890,9	204,6	Juli	
165,0	4 105,0	3 947,1	3 871,0	1 020,0	468,6	34,5	1 252,0	891,0	204,9	Aug.	
168,1	4 118,3	3 958,0	3 887,3	1 049,4	455,7	34,3	1 251,0	892,9	204,0	Sept.	
170,9	4 136,7	3 980,5	3 917,6	1 052,2	476,7	34,3	1 254,7	897,2	202,4	Okt.	
175,8	4 199,8	4 042,5	3 981,3	1 113,8	464,7	35,1	1 262,9	903,6	201,3	Nov.	
184,3	4 245,5	4 091,8	4 017,7	1 110,5	474,0	35,5	1 267,4	928,6	201,7	Dez.	
166,0	4 223,9	4 072,0	4 006,2	1 097,7	466,9	36,4	1 270,7	936,6	197,8	2003 Jan.	
169,3	4 251,9	4 097,3	4 026,0	1 104,6	464,1	36,2	1 283,2	942,4	195,5	Febr.	
174,1	4 255,4	4 103,7	4 035,4	1 118,8	455,4	36,4	1 286,8	945,7	192,4	März	

legungsverfahren (s. dazu Anm. 3 zum Banknotenumlauf in der Tabelle III.2). Das von der Bundesbank tatsächlich in Umlauf gebrachte Bargeldvolumen lässt sich durch Addition mit der Position „Intra-Eurosystem-Verbindlichkeit/Forderung aus der Begebung von Banknoten“ ermitteln

(s. „sonstige Passivpositionen“). — 5 Ohne Einlagen von Zentralstaaten. — 6 In Deutschland nur Spareinlagen. — 7 Enthält Abnahme in Höhe von 11,6 Mrd. € bzw. 22,7 Mrd. DM auf Grund des geänderten Ausweises der Banknoten (s. auch Anm. 4).

## II. Bankstatistische Gesamtrechnungen in der Europäischen Währungsunion

noch: 2. Konsolidierte Bilanz der Monetären Finanzinstitute (MFIs) \*)

noch: Passiva														
noch: Einlagen von Nichtbanken (Nicht-MFIs) im Euro-Währungsgebiet														
öffentliche Haushalte										Repogeschäfte mit Nichtbanken im Euro-Währungsgebiet		Begebene Schuld-		
Stand am Jahres- bzw. Monatsende	sonstige öffentliche Haushalte									insgesamt	darunter mit Unternehmen und Privatpersonen	Geldmarkt-fonds-anteile (netto) 3)	insgesamt	darunter auf Euro
	Zentral-staaten	zusammen	täglich fällig	mit vereinbarter Laufzeit			mit vereinbarter Kündigungsfrist 2)							
				bis zu 1 Jahr	von über 1 Jahr bis zu 2 Jahren	von mehr als 2 Jahren	bis zu 3 Monaten	von mehr als 3 Monaten						
<b>Europäische Währungsunion (Mrd €) 1)</b>														
2001 Dez.	139,0	156,0	69,7	54,9	1,7	26,7	2,6	0,5	218,5	214,6	398,0	1 760,7	1 447,7	
2002 Jan.	148,9	157,3	74,1	51,4	1,7	27,0	2,5	0,5	216,2	211,4	416,6	1 775,9	1 457,5	
Febr.	155,7	155,7	75,1	49,4	1,7	26,6	2,5	0,5	221,1	215,8	427,0	1 778,2	1 456,9	
März	157,5	152,3	69,3	51,8	1,6	26,7	2,5	0,5	229,6	224,9	431,2	1 793,1	1 468,5	
April	157,5	152,7	71,9	50,0	1,4	26,6	2,5	0,4	228,1	223,8	437,5	1 785,5	1 460,7	
Mai	149,0	154,8	68,8	55,2	1,4	26,6	2,4	0,4	234,8	230,7	442,6	1 805,0	1 475,7	
Juni	155,0	156,0	71,6	53,3	1,5	26,7	2,4	0,4	229,6	225,9	439,2	1 788,3	1 470,9	
Juli	151,9	151,3	69,3	51,4	1,5	26,3	2,4	0,4	228,8	224,9	450,3	1 796,1	1 473,8	
Aug.	141,0	150,8	67,8	52,4	1,5	26,3	2,4	0,4	236,5	231,9	463,4	1 814,3	1 493,3	
Sept.	146,3	149,1	70,7	48,4	1,3	25,9	2,4	0,4	238,3	234,4	460,4	1 813,0	1 491,3	
Okt.	151,8	147,4	72,2	45,3	1,3	25,6	2,5	0,4	235,6	232,1	462,7	1 823,0	1 490,3	
Nov.	147,5	147,4	71,9	45,6	1,3	25,6	2,5	0,4	229,6	225,8	477,1	1 831,7	1 491,9	
Dez.	136,4	151,1	75,8	45,1	1,4	25,6	2,8	0,4	226,4	224,0	470,1	1 814,5	1 482,9	
2003 Jan.	155,1	145,8	71,1	45,9	1,2	24,4	2,9	0,4	233,0	229,7	534,7	1 787,2	1 477,8	
Febr.	175,9	150,8	72,2	49,9	1,0	24,4	2,9	0,4	233,9	230,4	547,0	1 797,3	1 481,5	
März	170,0	148,0	71,6	47,5	0,9	24,6	3,1	0,3	223,3	220,1	550,4	1 798,2	1 481,2	
<b>Deutscher Beitrag (Mrd €)</b>														
2001 Dez.	49,1	75,9	14,6	35,2	1,2	22,7	1,7	0,5	4,9	4,9	30,2	794,3	699,5	
2002 Jan.	50,1	73,3	13,6	33,3	1,2	23,0	1,7	0,5	2,5	2,5	31,4	798,9	700,3	
Febr.	49,4	72,5	13,8	32,6	1,2	22,7	1,7	0,5	3,5	3,5	31,8	804,7	706,4	
März	49,4	70,6	12,6	32,0	1,2	22,8	1,6	0,5	3,7	3,7	31,6	815,2	715,0	
April	47,5	68,2	11,8	30,6	1,0	22,7	1,6	0,4	3,4	3,4	31,3	812,8	712,9	
Mai	48,2	72,3	12,4	34,2	1,0	22,7	1,6	0,4	4,7	4,7	31,7	814,1	712,6	
Juni	48,7	73,5	13,8	34,1	1,1	22,6	1,6	0,4	4,1	4,1	31,3	808,9	712,2	
Juli	47,6	71,7	13,9	32,3	1,0	22,5	1,5	0,4	3,1	3,1	31,6	817,3	715,7	
Aug.	48,9	70,7	13,0	32,2	1,0	22,6	1,6	0,4	4,3	4,3	32,9	840,1	733,6	
Sept.	49,9	68,2	13,1	30,0	0,9	22,2	1,6	0,4	10,7	10,7	33,0	841,1	733,7	
Okt.	48,3	63,7	12,8	26,0	0,9	22,0	1,6	0,4	9,6	9,6	33,6	844,6	730,7	
Nov.	47,7	64,1	13,1	26,2	0,9	21,9	1,6	0,4	6,4	6,4	33,4	844,9	728,7	
Dez.	47,7	68,7	15,7	27,7	1,0	22,2	1,6	0,4	3,3	3,3	33,0	826,4	716,6	
2003 Jan.	46,9	64,5	12,7	26,9	1,0	21,8	1,7	0,4	8,6	8,6	35,5	817,6	702,1	
Febr.	48,3	67,2	14,8	28,0	0,7	21,7	1,7	0,4	10,9	10,9	36,8	825,8	710,3	
März	46,6	65,9	14,5	27,1	0,7	21,6	1,6	0,3	11,2	11,2	37,4	819,4	701,0	
<b>Deutscher Beitrag (Mrd DM)</b>														
2001 Dez.	96,1	148,5	28,6	68,9	2,3	44,4	3,4	1,0	9,7	9,6	59,0	1 553,6	1 368,1	
2002 Jan.	98,0	143,3	26,6	65,1	2,4	45,0	3,3	0,9	5,0	5,0	61,3	1 562,5	1 369,7	
Febr.	96,7	141,8	27,0	63,8	2,4	44,4	3,3	0,9	6,9	6,9	62,3	1 573,9	1 381,6	
März	96,6	138,1	24,6	62,6	2,4	44,5	3,2	0,9	7,2	7,2	61,9	1 594,3	1 398,5	
April	92,9	133,3	23,1	59,9	2,0	44,4	3,1	0,9	6,6	6,6	61,3	1 589,7	1 394,4	
Mai	94,3	141,4	24,2	66,8	2,0	44,4	3,1	0,9	9,2	9,2	62,1	1 592,3	1 393,7	
Juni	95,2	143,8	26,9	66,7	2,1	44,2	3,0	0,9	8,1	8,1	61,2	1 582,0	1 393,0	
Juli	93,1	140,3	27,2	63,2	2,0	44,1	3,0	0,8	6,1	6,1	61,7	1 598,6	1 399,8	
Aug.	95,7	138,3	25,3	62,9	2,0	44,1	3,1	0,8	8,3	8,3	64,3	1 643,1	1 434,7	
Sept.	97,7	133,3	25,5	58,7	1,8	43,4	3,1	0,8	20,8	20,8	64,5	1 645,0	1 435,0	
Okt.	94,5	124,6	25,1	50,9	1,7	43,0	3,0	0,8	18,9	18,9	65,7	1 651,9	1 429,1	
Nov.	93,2	125,3	25,7	51,2	1,7	42,8	3,1	0,8	12,5	12,5	65,4	1 652,5	1 425,3	
Dez.	93,3	134,4	30,8	54,2	1,9	43,5	3,2	0,8	6,5	6,5	64,5	1 616,3	1 401,6	
2003 Jan.	91,7	126,1	24,9	52,6	1,9	42,7	3,2	0,8	16,8	16,8	69,4	1 599,2	1 373,2	
Febr.	94,4	131,4	28,9	54,7	1,3	42,4	3,2	0,7	21,2	21,2	71,9	1 615,1	1 389,3	
März	91,2	128,8	28,3	53,0	1,3	42,3	3,2	0,7	22,0	22,0	73,1	1 602,5	1 371,0	

\* Zu den Monetären Finanzinstituten (MFIs) zählen die Banken (einschl. Bausparkassen), Geldmarktfonds sowie die Europäische Zentralbank und die Zentralnotenbanken (Eurosistem). — 1 Quelle: EZB. — 2 In Deutschland nur Spareinlagen. — 3 Ohne Bestände der MFIs; für deutschen Beitrag: abzüglich Bestände deutscher MFIs an von MFIs im Euro-Währungsgebiet emittierten Papieren. — 4 In Deutschland zählen Bankschuldverschreibungen mit Laufzeit bis zu 1 Jahr zu den Geldmarktpapieren; diese wurden bis Monatsbericht Januar 2002 zusammen mit den Geldmarktfondsanteilen veröffentlicht. — 5 Ohne Verbindlichkeiten aus begebenen Wertpapieren. — 6 Nach Abzug der Inter-MFI-Beteiligungen. — 7 Die deutschen Beiträge zu den monetären

Aggregaten des Eurosystems sind keinesfalls als eigene nationale Geldmengenaggregate zu interpretieren und damit auch nicht mit den früheren deutschen Geldbeständen M1, M2 oder M3 vergleichbar. — 8 Ab 2003 einschl. noch im Umlauf befindlicher DM-Banknoten (s. auch Anm. 4, S. 10\*). — 9 Für deutschen Beitrag: Differenz zwischen den tatsächlich von der Bundesbank emittierten Euro-Banknoten und dem Ausweis des Banknotenumlaufs entsprechend dem vom Eurosistem gewählten Rechnungslegungsverfahren (s. dazu auch Anm. 3 zum Banknotenumlauf in der Tabelle III.2). — 10 Bargeldumlauf (ab 2002 Euro-Bargeldumlauf, bis Ende 2002 zusätzlich noch im

II. Bankstatistische Gesamtrechnungen in der Europäischen Währungsunion

										Nachrichtlich				Monetäre Verbindlichkeiten der Zentralstaaten (Post, Schatzämter) 14)	Stand am Jahres- bzw. Monatsende
verschreibungen (netto) 3)			Verbindlichkeiten gegenüber dem Nicht-Euro-Währungsgebiet 5)	Kapital und Rücklagen 6)	Überschuss der Inter-MFI-Verbindlichkeiten	sonstige Passivpositionen		Geldmengenaggregate 7)			Geldkapitalbildung 13)				
mit Laufzeit						insgesamt 8)	darunter: Intra-Eurosystem-Verbindlichkeit/Forderung aus der Begebung von Banknoten 9)	M1 10)	M2 11)	M3 12)					
bis zu 1 Jahr 4)	von über 1 Jahr bis zu 2 Jahren	von mehr als 2 Jahren													
<b>Europäische Währungsunion (Mrd €) 1)</b>															
...	...	1 613,6	2 723,1	995,2	- 8,5	1 551,8	-	2 207,9	4 664,6	5 427,0	3 893,7	150,7	2001 Dez.		
...	...	1 632,9	2 759,5	1 007,5	2,0	1 573,6	-	2 168,4	4 639,7	5 414,4	3 925,9	158,0	2002 Jan.		
...	...	1 638,8	2 768,0	1 011,5	1,1	1 538,8	-	2 157,4	4 628,7	5 415,5	3 936,2	158,7	Febr.		
...	...	1 655,8	2 791,3	1 010,7	1,3	1 496,6	-	2 168,5	4 654,8	5 453,0	3 954,6	159,8	März		
...	...	1 650,2	2 774,0	1 004,6	- 8,9	1 486,6	-	2 207,2	4 691,2	5 491,5	3 940,1	161,0	April		
...	...	1 660,6	2 755,1	1 008,8	- 7,3	1 485,2	-	2 219,3	4 712,8	5 534,2	3 955,7	160,8	Mai		
...	...	1 655,2	2 620,0	985,8	10,7	1 533,6	-	2 277,9	4 752,8	5 554,4	3 929,3	161,0	Juni		
...	...	1 670,1	2 648,2	993,4	- 2,9	1 542,7	-	2 256,1	4 742,8	5 547,4	3 950,5	159,2	Juli		
...	...	1 687,0	2 616,4	1 004,3	- 0,2	1 525,4	-	2 228,6	4 734,3	5 560,8	3 967,0	161,7	Aug.		
...	...	1 680,8	2 674,8	1 015,9	- 5,0	1 588,0	-	2 291,0	4 775,7	5 605,8	3 973,4	161,8	Sept.		
...	...	1 688,7	2 697,9	1 013,9	3,3	1 568,2	-	2 282,3	4 793,5	5 625,5	3 979,3	162,7	Okt.		
...	...	1 698,9	2 737,8	1 016,0	- 4,0	1 601,5	-	2 342,3	4 857,3	5 695,3	3 994,6	163,5	Nov.		
...	...	1 685,0	2 629,3	995,8	4,3	1 571,8	-	2 424,4	4 958,4	5 783,3	3 973,0	169,7	Dez.		
...	...	1 680,9	2 665,1	1 001,8	4,2	1 562,5	-	2 342,7	4 905,1	5 780,0	3 976,2	172,4	2003 Jan.		
...	...	1 688,9	2 717,7	1 004,3	3,5	1 577,2	-	2 348,4	4 928,8	5 817,6	3 995,3	174,0	Febr.		
...	...	1 696,2	2 695,4	996,8	7,7	1 573,2	-	2 394,2	4 979,4	5 854,1	3 999,9	174,8	März		
<b>Deutscher Beitrag (Mrd €)</b>															
20,4	44,5	729,5	702,1	265,3	10,6	317,7	-	601,6	1 367,0	1 466,9	1 781,7	-	2001 Dez.		
25,6	35,1	738,2	724,3	267,2	- 0,1	320,2	11,6	583,8	1 341,5	1 436,1	1 790,8	-	2002 Jan.		
25,8	37,6	741,2	721,4	272,1	- 0,6	313,4	8,2	587,7	1 341,4	1 440,2	1 798,9	-	Febr.		
26,3	37,7	751,2	722,2	272,4	- 2,7	311,6	11,6	587,6	1 342,8	1 442,1	1 811,4	-	März		
27,0	38,7	747,1	730,0	270,0	- 1,1	310,0	12,9	599,7	1 342,7	1 443,1	1 801,3	-	April		
28,9	39,4	745,9	730,3	269,8	- 8,2	315,1	15,7	607,9	1 354,0	1 458,7	1 797,8	-	Mai		
26,8	38,1	743,9	687,4	265,5	- 24,8	320,1	16,7	624,4	1 369,8	1 470,1	1 790,1	-	Juni		
26,0	38,7	752,7	705,4	267,7	- 39,0	321,5	18,8	623,1	1 366,9	1 466,2	1 801,9	-	Juli		
28,4	37,5	774,2	698,7	272,4	- 50,5	326,0	22,0	618,8	1 366,4	1 469,4	1 814,5	-	Aug.		
28,4	36,8	775,9	713,6	274,4	- 48,6	339,8	24,1	635,6	1 375,1	1 483,9	1 816,9	-	Sept.		
32,2	37,1	775,2	706,9	272,8	- 42,1	342,7	26,2	638,2	1 386,7	1 499,3	1 815,4	-	Okt.		
32,1	38,1	774,7	717,3	274,2	- 47,5	347,9	27,6	672,5	1 418,7	1 528,7	1 819,8	-	Nov.		
32,1	39,0	755,3	661,0	277,7	- 56,9	350,0	29,1	677,8	1 443,4	1 550,8	1 806,8	-	Dez.		
26,9	37,4	753,4	670,0	283,0	- 50,3	351,7	29,6	658,9	1 424,6	1 532,9	1 809,5	-	2003 Jan.		
34,6	37,7	753,4	679,1	279,5	- 63,2	353,9	31,9	666,1	1 434,1	1 554,0	1 811,1	-	Febr.		
31,9	36,5	751,0	682,5	280,3	- 48,9	348,6	33,3	675,5	1 439,9	1 556,9	1 809,6	-	März		
<b>Deutscher Beitrag (Mrd DM)</b>															
39,8	87,0	1 426,8	1 373,1	518,9	20,8	621,4	-	1 176,7	2 673,6	2 869,1	3 484,7	-	2001 Dez.		
50,1	68,6	1 443,8	1 416,6	522,6	- 0,3	626,3	22,7	1 141,9	2 623,7	2 808,8	3 502,5	-	2002 Jan.		
50,6	73,6	1 449,7	1 411,0	532,1	- 1,1	613,0	16,1	1 149,4	2 623,5	2 816,9	3 518,3	-	Febr.		
51,5	73,6	1 469,2	1 412,4	532,8	- 5,3	609,5	22,7	1 149,2	2 626,3	2 820,5	3 542,8	-	März		
52,7	75,7	1 461,3	1 427,7	528,0	- 2,1	606,3	25,2	1 172,9	2 626,0	2 822,4	3 523,1	-	April		
56,4	77,0	1 458,9	1 428,4	527,7	- 16,1	616,4	30,7	1 189,0	2 648,2	2 852,9	3 516,1	-	Mai		
52,4	74,6	1 455,0	1 344,4	519,3	- 48,5	626,1	32,8	1 221,2	2 679,1	2 875,4	3 501,1	-	Juni		
50,8	75,6	1 472,1	1 379,6	523,6	- 76,2	628,9	36,7	1 218,7	2 673,3	2 867,6	3 524,2	-	Juli		
55,6	73,3	1 514,2	1 366,5	532,8	- 98,8	637,6	43,0	1 210,3	2 672,4	2 873,9	3 548,9	-	Aug.		
55,5	71,9	1 517,6	1 395,7	536,6	- 95,0	664,6	47,2	1 243,0	2 689,4	2 902,2	3 553,5	-	Sept.		
63,1	72,6	1 516,2	1 382,6	533,5	- 82,4	670,2	51,2	1 248,2	2 712,1	2 932,4	3 550,7	-	Okt.		
62,8	74,4	1 515,2	1 403,0	536,3	- 92,9	680,4	54,0	1 315,3	2 774,6	2 989,8	3 559,3	-	Nov.		
62,8	76,3	1 477,2	1 292,7	543,2	- 111,2	684,6	57,0	1 325,6	2 823,1	3 033,1	3 533,8	-	Dez.		
52,5	73,1	1 473,5	1 310,5	553,5	- 98,4	687,9	57,9	1 288,6	2 786,2	2 998,1	3 539,0	-	2003 Jan.		
67,7	73,8	1 473,6	1 328,2	546,6	- 123,5	692,2	62,3	1 302,8	2 804,8	3 039,4	3 542,1	-	Febr.		
62,3	71,3	1 468,9	1 334,8	548,3	- 95,7	681,7	65,2	1 321,3	2 816,2	3 045,0	3 539,3	-	März		

Umlauf befindlicher nationaler Banknoten und (Münzen), täglich fällige Einlagen (ohne Einlagen von Zentralstaaten) und (für EWU) täglich fällige monetäre Verbindlichkeiten der Zentralstaaten, die in der Konsolidierten Bilanz nicht enthalten sind. Für deutschen Beitrag: enthält ab 2002 den Euro-Banknotenumlauf der Bundesbank entsprechend dem vom Eurosystem gewählten Rechnungslegungsverfahren (s. dazu Anm. 3 zum Banknotenumlauf in der Tabelle III.2). Das von der Bundesbank tatsächlich in Umlauf gebrachte Bargeldvolumen lässt sich durch Addition mit der Position „Intra-Eurosystem-Verbindlichkeit/Forderung aus der Begebung von Bank-

noten“ ermitteln. — 11 M1 zuzüglich Einlagen mit vereinbarter Laufzeit bis zu 2 Jahren und vereinbarter Kündigungsfrist bis zu 3 Monaten (ohne Einlagen von Zentralstaaten) sowie (für EWU) monetäre Verbindlichkeiten der Zentralstaaten mit solcher Befristung. — 12 M2 zuzüglich Repogeschäfte, Geldmarktfondsanteile und Geldmarktpapiere sowie Schuldverschreibungen bis zu 2 Jahren. — 13 Einlagen mit vereinbarter Laufzeit von mehr als 2 Jahren und vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als 3 Monaten, Schuldverschreibungen mit Laufzeit von mehr als 2 Jahren, Kapital und Rücklagen. — 14 Kommen in Deutschland nicht vor.

## II. Bankstatistische Gesamtrechnungen in der Europäischen Währungsunion

### 3. Liquiditätsposition des Bankensystems \*) Bestände

Mrd €, Periodendurchschnitte errechnet aus Tageswerten

Ende der Mindest- reserve- Erfüllungs- periode 1)	Liquiditätszuführende Faktoren					Liquiditätsabschöpfende Faktoren					Guthaben der Kredit- institute auf Giro- konten (einschl. Mindest- reserven) 5)	Basisgeld 6)
	Nettoaktiva in Gold und Devisen	Geldpolitische Geschäfte des Eurosystems				Einlage- fazilität	Sonstige liquiditäts- ab- schöpfende Geschäfte	Bank- noten- umlauf 3)	Einlagen von Zentral- regierungen	Sonstige Faktoren (netto) 4)		
		Haupt- refinan- zierungs- geschäfte	Länger- fristige Refinan- zierungs- geschäfte	Spitzen- refinan- zierungs- fazilität	Sonstige liquiditäts- zuführende Geschäfte							
<b>Eurosystem 2)</b>												
2000 Okt.	396,3	176,5	45,7	0,5	—	0,2	—	354,5	47,4	102,5	114,4	469,1
Nov.	398,6	183,7	45,0	0,2	—	0,2	—	352,7	49,8	109,2	115,7	468,6
Dez.	394,4	210,4	45,0	0,4	—	0,2	—	360,4	61,1	111,1	117,4	478,0
2001 Jan. 7)	383,7	205,3	45,0	0,5	—	0,6	—	368,3	52,2	94,2	119,1	488,0
Febr.	377,9	188,9	49,8	2,6	—	0,4	—	354,8	57,0	86,3	120,7	476,0
März	375,6	185,2	54,1	0,4	—	0,5	—	353,0	53,0	87,7	121,0	474,5
April	382,1	172,4	58,4	2,2	—	0,5	—	354,6	49,5	89,1	121,4	476,4
Mai	384,4	144,0	59,1	0,4	17,0	0,6	—	352,7	39,4	87,5	124,8	478,1
Juni	385,0	161,7	59,1	0,2	—	0,4	—	351,1	41,3	87,5	125,7	477,3
Juli	397,6	161,9	59,9	0,2	—	0,4	—	350,8	42,5	98,8	127,1	478,3
Aug.	402,1	164,0	60,0	0,1	—	0,2	—	347,6	48,8	101,8	127,8	475,6
Sept.	401,3	147,1	60,0	0,5	3,5	0,4	—	335,4	45,2	105,4	126,1	461,9
Okt.	389,9	136,7	60,0	1,1	—	0,1	—	325,2	43,6	93,6	125,1	450,4
Nov.	385,0	132,3	60,0	0,2	—	0,3	—	311,3	46,1	93,1	126,7	438,3
Dez.	383,7	122,5	60,0	0,5	12,4	0,8	—	298,0	43,5	109,3	127,4	426,2
2002 Jan.	385,2	118,5	60,0	0,4	3,7	0,6	—	344,3	38,3	54,2	130,4	475,2
Febr.	386,0	127,3	60,0	0,2	—	0,1	—	306,2	49,6	85,2	132,6	438,8
März	386,7	114,6	60,0	0,2	—	0,1	—	283,3	54,2	91,8	132,1	415,6
April	395,4	112,7	60,0	0,4	—	0,2	—	285,9	55,9	95,3	131,2	417,3
Mai	397,7	110,6	60,0	0,1	—	0,3	—	293,7	49,2	93,5	131,7	425,6
Juni	396,2	112,6	60,0	0,5	—	0,4	—	300,8	45,1	91,2	131,8	433,0
Juli	369,1	130,4	60,0	0,2	—	0,2	—	313,4	54,4	60,3	131,4	445,0
Aug.	360,0	139,2	55,2	0,1	—	0,1	—	322,7	50,9	50,8	129,9	452,8
Sept.	362,3	140,9	50,8	0,1	—	0,2	—	323,6	49,1	51,7	129,6	453,4
Okt.	370,0	146,1	45,3	0,1	—	0,1	—	329,2	45,6	58,2	128,3	457,6
Nov.	372,1	147,5	45,0	0,1	—	0,1	—	334,0	42,8	58,6	129,3	463,4
Dez.	371,5	168,1	45,0	1,1	2,0	0,2	—	350,7	51,7	55,5	129,5	480,5
2003 Jan.	360,9	176,3	45,0	0,5	—	0,3	—	353,9	43,7	53,3	131,6	485,8
Febr.	356,4	168,6	45,0	0,3	—	0,3	—	340,7	50,2	48,0	131,1	472,2
März	352,5	179,5	45,0	0,2	—	0,1	—	347,8	59,1	40,6	129,6	477,5
April	337,4	179,4	45,0	0,1	—	0,2	—	358,5	52,1	20,5	130,6	489,3
<b>Deutsche Bundesbank</b>												
2000 Okt.	97,0	87,2	30,7	0,3	—	0,1	—	131,1	0,1	49,5	34,5	165,7
Nov.	98,2	99,1	30,7	0,2	—	0,1	—	130,1	0,1	63,0	34,9	165,1
Dez.	97,6	103,5	31,1	0,2	—	0,1	—	132,0	0,1	65,0	35,2	167,4
2001 Jan.	93,0	103,1	28,4	0,3	—	0,3	—	131,2	0,1	57,7	35,6	167,1
Febr.	90,3	93,2	28,3	1,3	—	0,2	—	126,7	0,1	50,0	36,2	163,1
März	89,1	87,6	33,2	0,2	—	0,4	—	126,2	0,1	47,6	35,9	162,4
April	90,1	84,5	37,4	1,5	—	0,2	—	126,2	0,1	50,7	36,4	162,8
Mai	90,0	67,4	37,8	0,2	7,5	0,5	—	124,8	0,1	47,6	37,4	162,7
Juni	89,7	79,9	37,5	0,1	—	0,3	—	123,6	0,1	45,7	37,5	161,4
Juli	92,8	85,4	37,0	0,1	—	0,3	—	121,8	0,1	55,5	37,7	159,7
Aug.	94,2	77,0	38,2	0,1	—	0,2	—	119,3	0,1	52,0	37,8	157,3
Sept.	93,7	73,3	38,9	0,1	1,3	0,1	—	115,4	0,1	54,6	37,1	152,7
Okt.	91,3	66,3	40,2	0,5	—	0,1	—	110,8	0,1	50,1	37,3	148,2
Nov.	89,8	68,2	38,5	0,2	—	0,2	—	104,6	0,1	53,8	38,0	142,9
Dez.	89,4	62,4	40,1	0,2	5,0	0,5	—	96,6	0,1	67,1	37,8	134,9
2002 Jan.	89,9	63,3	41,1	0,3	1,4	0,3	—	91,7	0,1	64,9	39,0	131,0
Febr.	89,9	63,3	42,4	0,1	—	0,0	—	78,5	0,1	78,6	38,6	117,2
März	90,0	58,5	40,7	0,2	—	0,1	—	79,7	0,1	71,2	38,3	118,1
April	92,3	57,6	40,4	0,3	—	0,2	—	80,8	0,1	71,8	37,9	118,8
Mai	92,3	53,1	39,7	0,1	—	0,3	—	83,8	0,1	63,1	38,0	122,0
Juni	91,6	60,6	38,8	0,1	—	0,3	—	85,4	0,1	67,3	38,1	123,8
Juli	84,7	67,6	37,1	0,2	—	0,2	—	89,2	0,1	62,0	38,1	127,5
Aug.	82,5	63,1	36,4	0,0	—	0,1	—	92,2	0,1	51,8	37,9	130,2
Sept.	82,4	64,4	32,7	0,1	—	0,1	—	92,4	0,0	49,1	37,9	130,4
Okt.	84,0	69,0	31,7	0,1	—	0,1	—	94,0	0,1	53,0	37,6	131,6
Nov.	84,3	73,2	31,6	0,1	—	0,1	—	94,6	0,1	56,5	37,9	132,6
Dez.	84,4	91,1	33,8	0,9	0,7	0,2	—	99,3	0,1	73,5	37,8	137,3
2003 Jan.	82,3	85,1	36,1	0,5	—	0,1	—	98,3	0,1	66,9	38,6	137,0
Febr.	81,4	81,6	36,5	0,2	—	0,3	—	95,5	0,1	65,6	38,3	134,1
März	81,4	90,0	34,9	0,1	—	0,1	—	97,5	0,1	70,9	37,9	135,5
April	78,5	95,6	32,3	0,1	—	0,2	—	100,7	0,1	67,4	38,2	139,1

Differenzen in den Summen durch Runden der Zahlen. — \* Die Liquiditätsposition des Bankensystems besteht aus den Euro-Guthaben auf den Girokonten der Kreditinstitute des Euro-Währungsgebiets beim Eurosystem. Die Angaben sind dem konsolidierten Ausweis des Eurosystems bzw. dem Ausweis der Bundesbank entnommen. — 1 Die Mindestreserveerfüllungsperiode beginnt am 24. eines Monats und endet am 23. des Folgemonats. — 2 Quelle: EZB. — 3 Ab 2002 Euro-Banknoten sowie noch im Umlauf befindliche, von

den nationalen Zentralbanken des Eurosystems ausgegebene Banknoten. Entsprechend dem vom Eurosystem gewählten Rechnungslegungsverfahren für die Ausgabe von Euro-Banknoten wird der EZB auf monatlicher Basis ein Anteil von 8% des Gesamtwerts des Euro-Banknotenumlaufs zugeteilt. Der Gegenposten dieser Berichtigung wird unter „Sonstige Faktoren“ ausgewiesen. Die verbleibenden 92% des Werts an in Umlauf befindlichen Euro-Banknoten werden ebenfalls auf monatlicher Basis auf die NZBen

II. Bankstatistische Gesamtrechnungen in der Europäischen Währungsunion

Veränderungen

Liquiditätszuführende Faktoren					Liquiditätsabschöpfende Faktoren					Guthaben- der Kredit- institute auf Giro- konten (einschl. Mindest- reserven) 5)	Basisgeld 6)	Ende der Mindest- reserve- Erfüllungs- periode 1)
Nettoaktiva in Gold und Devisen	Geldpolitische Geschäfte des Eurosystems				Einlage- fazilität	Sonstige liquiditäts- ab- schöpfende Geschäfte	Bank- noten- umlauf 3)	Einlagen von Zentral- regierungen	Sonstige Faktoren (netto) 4)			
	Haupt- refinan- zierungs- geschäfte	Länger- fristige Refinan- zierungs- geschäfte	Spitzen- refinan- zierungs- fazilität	Sonstige liquiditäts- zuführende Geschäfte								
<b>Eurosystem 2)</b>												
+ 14,7	+ 3,4	- 5,4	+ 0,2	-	+ 0,0	-	- 0,3	- 9,2	+ 21,3	+ 1,1	+ 0,8	2000 Okt.
+ 2,3	+ 7,2	- 0,7	- 0,3	-	+ 0,0	-	- 1,8	+ 2,4	+ 6,7	+ 1,3	- 0,5	Nov.
- 4,2	+ 26,7	- 0,0	+ 0,2	-	+ 0,0	-	+ 7,7	+ 11,3	+ 1,9	+ 1,7	+ 9,4	Dez.
- 10,7	- 5,1	± 0,0	+ 0,1	-	+ 0,4	-	+ 7,9	- 8,9	- 16,9	+ 1,7	+ 10,0	2001 Jan. 7)
- 5,8	- 16,4	+ 4,8	+ 2,1	-	- 0,2	-	- 13,5	+ 4,8	- 7,9	+ 1,6	- 12,0	Febr.
- 2,3	- 3,7	+ 4,3	- 2,2	-	+ 0,1	-	- 1,8	- 4,0	+ 1,4	+ 0,3	+ 1,5	März
+ 6,5	- 12,8	+ 4,3	+ 1,8	-	- 0,0	-	+ 1,6	- 3,5	+ 1,4	+ 0,4	+ 1,9	April
+ 2,3	- 28,4	+ 0,7	- 1,8	+ 17,0	+ 0,1	-	- 1,9	- 10,1	- 1,6	+ 3,4	+ 1,7	Mai
+ 0,6	+ 17,7	± 0,0	- 0,2	- 17,0	- 0,2	-	- 1,6	+ 1,9	± 0,0	+ 0,9	- 0,8	Juni
+ 12,6	+ 0,2	+ 0,8	+ 0,0	-	+ 0,0	-	- 0,3	+ 1,2	+ 11,3	+ 1,4	+ 1,0	Juli
+ 4,5	+ 2,1	+ 0,1	- 0,1	-	- 0,2	-	- 3,2	+ 6,3	+ 3,0	+ 0,7	- 2,7	Aug.
- 0,8	- 16,9	± 0,0	+ 0,4	+ 3,5	+ 0,2	-	- 12,2	+ 3,6	+ 3,6	- 1,7	- 13,7	Sept.
- 11,4	- 10,4	+ 0,0	+ 0,6	- 3,5	- 0,3	-	- 10,2	- 1,6	- 11,8	- 1,0	- 11,5	Okt.
- 4,9	- 4,4	- 0,0	- 0,9	-	+ 0,2	-	- 13,9	+ 2,5	- 0,5	+ 1,6	- 12,1	Nov.
- 1,3	- 9,8	± 0,0	+ 0,3	+ 12,4	+ 0,5	-	- 13,3	- 2,6	+ 16,2	+ 0,7	- 12,1	Dez.
+ 1,5	- 4,0	- 0,0	- 0,1	- 8,7	- 0,2	-	+ 46,3	- 5,2	- 55,1	+ 3,0	+ 49,0	2002 Jan.
+ 0,8	+ 8,8	± 0,0	- 0,2	- 3,7	- 0,5	-	- 38,1	+ 11,3	+ 31,0	+ 2,2	- 36,4	Febr.
+ 0,7	- 12,7	+ 0,0	+ 0,0	-	+ 0,0	-	- 22,9	+ 4,6	+ 6,6	- 0,5	- 23,2	März
+ 8,7	- 1,9	- 0,0	+ 0,2	-	+ 0,1	-	+ 2,6	+ 1,7	+ 3,5	- 0,9	+ 1,7	April
+ 2,3	- 2,1	- 0,0	- 0,3	-	+ 0,1	-	+ 7,8	- 6,7	- 1,8	+ 0,5	+ 8,3	Mai
- 1,5	+ 2,0	+ 0,0	+ 0,4	-	+ 0,1	-	+ 7,1	- 4,1	- 2,3	+ 0,1	+ 7,4	Juni
- 27,1	+ 17,8	- 0,0	- 0,3	-	- 0,2	-	+ 12,6	+ 9,3	- 30,9	- 0,4	+ 12,0	Juli
- 9,1	+ 8,8	- 4,8	- 0,1	-	- 0,1	-	+ 9,3	- 3,5	- 9,5	- 1,5	+ 7,8	Aug.
+ 2,3	+ 1,7	- 4,4	+ 0,0	-	+ 0,1	-	+ 0,9	- 1,8	+ 0,9	- 0,3	+ 0,6	Sept.
+ 7,7	+ 5,2	- 5,5	- 0,0	-	- 0,1	-	+ 5,6	- 3,5	+ 6,5	- 1,3	+ 4,2	Okt.
+ 2,1	+ 1,4	- 0,3	+ 0,0	-	- 0,0	-	+ 4,8	- 2,8	+ 0,4	+ 1,0	+ 5,8	Nov.
- 0,6	+ 20,6	+ 0,0	+ 1,0	+ 2,0	+ 0,1	-	+ 16,7	+ 8,9	+ 3,1	+ 0,2	+ 17,1	Dez.
- 10,6	+ 8,2	± 0,0	- 0,6	- 2,0	+ 0,1	-	+ 3,2	- 8,0	- 2,2	+ 2,1	+ 5,3	2003 Jan.
- 4,5	- 7,7	± 0,0	- 0,2	-	+ 0,0	-	- 13,2	+ 6,5	- 5,3	- 0,5	- 13,6	Febr.
- 3,9	+ 10,9	± 0,0	- 0,1	-	- 0,2	-	+ 7,1	+ 8,9	- 7,4	- 1,5	+ 5,3	März
- 15,1	- 0,1	- 0,0	- 0,1	-	+ 0,1	-	+ 10,7	- 7,0	- 20,1	+ 1,0	+ 11,8	April
<b>Deutsche Bundesbank</b>												
+ 4,5	+ 5,3	- 3,1	+ 0,0	-	+ 0,0	-	- 0,3	+ 0,0	+ 6,9	+ 0,1	- 0,2	2000 Okt.
+ 1,2	+ 11,8	- 0,0	- 0,2	-	± 0,0	-	- 1,0	+ 0,0	+ 13,4	+ 0,4	- 0,6	Nov.
- 0,6	+ 4,5	+ 0,5	+ 0,1	-	+ 0,0	-	+ 1,9	+ 0,0	+ 2,1	+ 0,4	+ 2,3	Dez.
- 4,6	- 0,5	- 2,7	+ 0,1	-	+ 0,2	-	- 0,8	- 0,0	- 7,4	+ 0,3	- 0,2	2001 Jan.
- 2,7	- 9,8	- 0,1	+ 1,0	-	- 0,1	-	- 4,6	- 0,0	- 7,7	+ 0,6	- 4,0	Febr.
- 1,2	- 5,6	+ 4,8	- 1,2	-	+ 0,1	-	- 0,5	- 0,0	- 2,4	- 0,4	- 0,7	März
+ 1,0	- 3,1	+ 4,3	+ 1,3	-	- 0,2	-	- 0,0	+ 0,0	+ 3,1	+ 0,5	+ 0,4	April
+ 0,1	- 17,2	+ 0,3	- 1,2	+ 7,5	+ 0,3	-	- 1,4	+ 0,0	- 3,1	+ 1,1	+ 0,1	Mai
- 0,3	+ 12,5	- 0,3	- 0,1	- 7,5	- 0,2	-	- 1,2	+ 0,0	- 1,9	+ 0,1	- 1,3	Juni
+ 3,2	+ 5,5	- 0,5	+ 0,0	-	+ 0,0	-	- 1,9	- 0,0	+ 9,9	+ 0,2	- 1,7	Juli
+ 1,3	- 8,4	+ 1,2	- 0,1	-	- 0,2	-	- 2,4	- 0,0	- 3,5	+ 0,2	- 2,4	Aug.
- 0,4	- 3,7	+ 0,7	+ 0,1	+ 1,3	- 0,0	-	- 3,9	+ 0,0	+ 2,6	- 0,7	- 4,7	Sept.
- 2,4	- 7,0	+ 1,3	+ 0,4	- 1,3	- 0,0	-	- 4,7	- 0,0	- 4,5	+ 0,2	- 4,5	Okt.
- 1,5	+ 2,0	- 1,7	- 0,3	-	+ 0,2	-	- 6,1	+ 0,0	+ 3,7	+ 0,7	- 5,3	Nov.
- 0,4	- 5,8	+ 1,7	+ 0,0	+ 5,0	+ 0,3	-	- 8,1	+ 0,0	+ 13,3	- 0,1	- 7,9	Dez.
+ 0,4	+ 0,9	+ 1,0	+ 0,1	- 3,6	- 0,2	-	- 4,8	- 0,0	- 2,2	+ 1,1	- 3,9	2002 Jan.
+ 0,0	+ 0,1	+ 1,3	- 0,2	- 1,4	- 0,3	-	- 13,2	- 0,0	+ 13,6	- 0,4	- 13,8	Febr.
+ 0,1	- 4,9	- 1,7	+ 0,1	-	+ 0,0	-	+ 1,2	- 0,0	- 7,4	- 0,3	+ 0,9	März
+ 2,4	- 0,9	- 0,3	+ 0,1	-	+ 0,1	-	+ 1,0	+ 0,0	+ 0,6	- 0,4	+ 0,7	April
- 0,0	- 4,5	- 0,7	- 0,2	-	+ 0,1	-	+ 3,0	+ 0,0	- 8,7	+ 0,1	+ 3,3	Mai
- 0,7	+ 7,5	- 0,9	+ 0,1	-	- 0,0	-	+ 1,6	- 0,0	+ 4,2	+ 0,2	+ 1,8	Juni
- 6,9	+ 7,0	- 1,7	+ 0,0	-	- 0,1	-	+ 3,8	+ 0,0	- 5,3	- 0,1	+ 3,7	Juli
- 2,2	- 4,5	- 0,7	- 0,1	-	- 0,1	-	+ 3,0	- 0,0	- 10,2	- 0,2	+ 2,7	Aug.
- 0,1	+ 1,3	- 3,7	+ 0,0	-	+ 0,1	-	+ 0,2	- 0,0	- 2,8	- 0,0	+ 0,2	Sept.
+ 1,6	+ 4,6	- 1,0	+ 0,0	-	- 0,0	-	+ 1,5	+ 0,0	+ 3,9	- 0,3	+ 1,2	Okt.
+ 0,4	+ 4,3	- 0,1	- 0,0	-	- 0,0	-	+ 0,7	+ 0,0	+ 3,5	+ 0,3	+ 1,0	Nov.
+ 0,1	+ 17,8	+ 2,2	+ 0,9	+ 0,7	+ 0,1	-	+ 4,7	± 0,0	+ 17,1	- 0,2	+ 4,6	Dez.
- 2,1	- 6,0	+ 2,4	- 0,5	- 0,7	- 0,0	-	- 1,0	- 0,0	- 6,7	+ 0,8	- 0,2	2003 Jan.
- 0,9	- 3,4	+ 0,4	- 0,2	-	+ 0,1	-	- 2,8	- 0,0	- 1,2	- 0,3	- 2,9	Febr.
+ 0,0	+ 8,4	- 1,6	- 0,1	-	- 0,2	-	+ 2,0	+ 0,0	+ 5,2	- 0,4	+ 1,4	März
- 2,8	+ 5,6	- 2,6	- 0,1	-	+ 0,1	-	+ 3,2	± 0,0	- 3,5	+ 0,3	+ 3,6	April

aufgeteilt, wobei jede NZB in ihrer Bilanz den Anteil am Euro-Banknoten-umlauf ausweist, der ihrem eingezahlten Anteil am Kapital der EZB entspricht. Die Differenz zwischen dem Wert der einer NZB zugeteilten Euro-Banknoten und dem Wert der von dieser NZB in Umlauf gegebenen Euro-Banknoten wird ebenfalls unter „Sonstige Faktoren“ ausgewiesen. Ab 2003 nur noch Euro-Banknoten. — 4 Restliche Positionen des konsolidierten

Ausweises des Eurosystems bzw. des Ausweises der Bundesbank. — 5 Entspricht der Differenz zwischen der Summe der liquiditätszuführenden Faktoren und der Summe der liquiditätsabschöpfenden Faktoren. — 6 Berechnet als Summe der Positionen „Einlagefazilität“, „Banknoten-umlauf“ und „Guthaben der Kreditinstitute auf Girokonten“. — 7 Beirrt Griechenland zum Euro-Währungsgebiet zum 01.01.2001.

### III. Konsolidierter Ausweis des Eurosystems

#### 1. Aktiva \*)

Mrd €

Stand am Aus- weisstichtag/ Monatsende 1)	Aktiva insgesamt	Gold und Gold- forderungen	Forderungen in Fremdwährung an Ansässige außerhalb des Euro-Währungsgebiets			Forderungen in Fremdwa- rung an Ansässige im Euro-Wa- rungsgebiet	Forderungen in Euro an Ansässige außerhalb des Euro-Währungsgebiets			
			insgesamt	Forderungen an den IWF	Guthaben bei Banken, Wert- papieranlagen, Auslandskre- dite und sonstige Auslandsaktiva		insgesamt	Guthaben bei Banken, Wert- papieran- lagen und Kredite	Forderungen aus der Kredit- fazilität im Rahmen des WKM II	
<b>Eurosystem 2)</b>										
2002 Aug. 23.	764,1	128,3	240,0	32,4	207,6	17,9	4,8	4,8	–	
30.	770,8	128,3	238,5	32,4	206,0	17,0	5,3	5,3	–	
Sept. 6.	765,6	128,3	239,7	32,5	207,2	18,5	4,8	4,8	–	
13.	762,1	128,3	241,4	32,4	209,0	18,2	4,6	4,6	–	
20.	772,6	128,3	243,0	32,4	210,6	18,5	4,8	4,8	–	
27.	772,8	128,3	242,5	32,4	210,1	18,3	5,0	5,0	–	
Okt. 4.	3) 778,3	3) 131,2	3) 248,3	32,6	3) 215,7	18,5	4,5	4,5	–	
11.	778,7	131,2	247,2	32,6	214,6	19,4	4,2	4,2	–	
18.	774,3	131,2	246,4	32,5	213,9	19,6	4,2	4,2	–	
25.	798,0	131,2	246,6	32,4	214,2	21,0	4,6	4,6	–	
Nov. 1.	779,7	131,2	244,9	32,3	212,6	21,0	4,3	4,3	–	
8.	777,5	131,2	246,4	32,1	214,3	19,8	3,8	3,8	–	
15.	773,3	131,1	246,9	32,0	214,9	20,4	3,9	3,9	–	
22.	788,7	131,1	246,9	32,0	214,9	21,0	3,8	3,8	–	
29.	796,5	131,1	245,6	32,0	213,6	20,0	3,5	3,5	–	
Dez. 6.	812,7	131,1	248,4	32,0	216,4	20,1	3,7	3,7	–	
13.	818,7	131,0	250,7	31,9	218,8	20,2	3,7	3,7	–	
20.	820,4	131,0	248,6	31,9	216,6	20,2	3,7	3,7	–	
27.	832,6	130,9	248,6	32,5	216,1	19,9	4,0	4,0	–	
2003 Jan. 3.	3) 795,0	3) 130,7	3) 236,8	31,3	3) 205,5	3) 19,9	4,0	4,0	–	
10.	786,6	130,7	237,1	31,3	205,7	16,6	4,1	4,1	–	
17.	773,3	130,7	235,4	31,2	204,2	15,6	4,4	4,4	–	
24.	778,9	130,7	231,8	31,2	200,6	16,6	4,4	4,4	–	
31.	786,7	130,6	233,3	31,2	202,2	18,3	4,9	4,9	–	
Febr. 7.	782,0	130,6	231,4	31,1	200,3	17,5	5,3	5,3	–	
14.	775,4	130,6	229,8	31,2	198,6	17,3	5,7	5,7	–	
21.	784,8	130,3	228,0	31,2	196,8	17,7	6,2	6,2	–	
28.	790,6	130,3	228,3	31,2	197,2	17,3	5,9	5,9	–	
März 7.	750,0	130,3	227,9	31,0	196,9	17,4	6,2	6,2	–	
14.	838,9	130,3	226,9	31,0	195,9	17,0	5,5	5,5	–	
21.	802,3	130,3	223,9	31,6	192,4	17,7	5,1	5,1	–	
28.	798,7	130,3	224,1	31,5	192,7	16,8	5,2	5,2	–	
April 4.	3) 774,4	3) 122,7	3) 216,9	3) 30,8	3) 186,1	17,1	4,8	4,8	–	
11.	770,6	122,7	216,0	30,8	185,2	16,7	4,5	4,5	–	
18.	776,5	122,7	215,8	30,7	185,0	16,5	4,6	4,6	–	
25.	800,6	122,3	215,8	31,2	184,5	16,9	4,6	4,6	–	
Mai 2.	760,4	122,3	214,5	31,2	183,2	16,7	4,6	4,6	–	
<b>Deutsche Bundesbank</b>										
2001 Juni	3) 247,3	3) 35,5	3) 60,3	3) 8,2	3) 52,2	–	0,3	0,3	–	
Juli	241,0	35,4	60,4	8,2	52,3	–	0,3	0,3	–	
Aug.	238,4	35,4	60,0	8,1	51,9	–	0,3	0,3	–	
Sept.	3) 233,4	3) 35,4	3) 59,1	3) 9,0	3) 50,2	–	0,3	0,3	–	
Okt.	226,6	35,4	59,5	8,8	50,7	–	0,3	0,3	–	
Nov.	225,6	35,4	59,9	8,7	51,3	–	0,3	0,3	–	
Dez.	3) 239,9	3) 35,0	3) 58,2	3) 8,7	3) 49,5	–	0,3	0,3	–	
2002 Jan.	230,6	35,0	60,0	8,8	51,2	–	0,3	0,3	–	
Febr.	221,4	35,0	59,9	8,8	51,1	–	0,3	0,3	–	
März	3) 227,4	3) 38,5	3) 59,6	3) 8,8	3) 50,8	–	0,3	0,3	–	
April	205,3	38,5	58,0	8,3	49,6	–	0,3	0,3	–	
Mai	218,3	38,5	56,6	8,4	48,2	–	0,3	0,3	–	
Juni	3) 217,9	3) 35,4	3) 51,2	3) 8,8	3) 42,4	–	0,3	0,3	–	
Juli	211,3	35,4	51,8	8,8	43,0	–	0,3	0,3	–	
Aug.	218,3	35,4	50,9	8,7	42,2	–	0,3	0,3	–	
Sept.	3) 221,9	3) 36,2	3) 52,7	3) 8,8	3) 44,0	–	0,3	0,3	–	
Okt.	226,4	36,2	52,1	8,6	43,5	–	0,3	0,3	–	
Nov.	229,9	36,2	53,0	8,6	44,4	–	0,3	0,3	–	
Dez.	3) 240,0	3) 36,2	3) 48,8	3) 8,3	3) 40,5	–	0,3	0,3	–	
2003 Jan.	233,9	36,2	48,9	8,2	40,7	–	0,3	0,3	–	
Febr.	236,2	36,2	49,2	8,2	41,0	–	0,3	0,3	–	
März	3) 239,2	3) 34,1	3) 48,4	3) 8,3	3) 40,1	–	0,3	0,3	–	
April	230,5	34,1	47,0	8,2	38,7	–	0,3	0,3	–	

\* Der konsolidierte Ausweis des Eurosystems umfasst den Ausweis der Europäischen Zentralbank (EZB) und die Ausweise der nationalen Zentralbanken der EU-Mitgliedstaaten (NZBen) des Euro-Währungsgebiets. — Die Ausweis-

positionen für Devisen, Wertpapiere, Gold und Finanzinstrumente werden am Quartalsende zu Marktkursen und -preisen bewertet. — 1 Für Euro-



III. Konsolidierter Ausweis des Eurosystems

Forderungen aus geldpolitischen Operationen in Euro an Kreditinstitute im Euro-Währungsgebiet							Sonstige Forderungen in Euro an Kreditinstitute des Euro-Währungsgebiets	Wertpapiere in Euro von Ansässigen im Euro-Währungsgebiet	Forderungen an öffentliche Haushalte/Bund	Sonstige Aktiva	Stand am Ausweisstichtag/ Monatsende 1)
insgesamt	Hauptfinanzierungsgeschäfte	Längerfristige Refinanzierungsgeschäfte	Feinsteuerope-rationen	Struktu- relle Ope- rationen	Spitzenre- finanzie- rungs- fazilität	Forderungen aus dem Margen- ausgleich					
Eurosystem 2)											
189,0	134,0	55,0	-	-	0,0	0,0	0,1	30,9	67,2	85,7	2002 Aug. 23.
197,0	147,0	50,0	-	-	0,0	0,0	0,4	31,4	67,2	85,8	30.
191,0	141,0	50,0	-	-	0,0	0,0	0,2	31,5	67,2	84,2	Sept. 6.
186,1	136,0	50,0	-	-	0,0	0,0	0,2	31,5	67,2	84,7	13.
194,0	144,0	50,0	-	-	0,0	0,0	0,2	31,5	67,2	85,1	20.
194,1	149,0	45,0	-	-	0,1	0,0	0,3	31,5	67,2	85,6	27.
190,4	145,0	45,0	-	-	0,4	0,0	0,6	32,1	67,2	85,5	Okt. 4.
191,0	146,0	45,0	-	-	0,0	0,0	0,6	32,3	67,2	85,5	11.
187,1	142,0	45,0	-	-	0,0	0,1	0,4	32,3	67,2	85,8	18.
209,1	164,0	45,0	-	-	0,0	0,1	0,2	32,1	67,2	86,0	25.
190,1	145,0	45,0	-	-	0,1	0,0	0,4	32,3	67,2	88,4	Nov. 1.
189,0	144,0	45,0	-	-	0,0	0,0	0,4	32,6	67,2	87,1	8.
183,1	138,0	45,0	-	-	0,1	0,0	0,4	32,7	67,2	87,6	15.
196,3	150,0	45,0	-	-	1,2	0,0	0,2	33,1	67,2	89,1	22.
206,1	161,0	45,0	-	-	0,1	0,0	0,3	33,2	67,2	89,4	29.
219,7	173,8	45,0	-	-	0,9	0,0	0,2	33,2	67,2	89,1	Dez. 6.
221,8	176,8	45,0	-	-	0,0	0,0	0,2	33,2	67,1	90,7	13.
223,8	168,5	45,0	10,0	-	0,3	0,0	0,2	33,3	67,1	92,7	20.
236,6	191,5	45,0	-	-	0,0	0,0	0,1	33,1	66,3	93,1	27.
225,1	180,0	45,0	-	-	0,0	0,1	0,1	27,8	44,5	106,0	2003 Jan. 3.
219,1	174,0	45,0	-	-	0,0	0,1	0,1	27,9	44,5	106,6	10.
208,6	161,0	45,0	-	-	2,6	0,0	0,2	28,0	44,5	105,9	17.
215,3	170,0	45,0	-	-	0,3	0,0	0,2	28,5	44,5	106,9	24.
219,2	174,0	45,0	-	-	0,2	0,0	0,3	29,1	44,5	106,5	31.
214,0	169,0	45,0	-	-	0,0	0,0	0,3	30,7	44,4	107,7	Febr. 7.
206,2	161,0	45,0	-	-	0,1	0,0	0,3	31,7	44,4	109,4	14.
216,2	170,0	45,0	-	-	1,1	0,0	0,3	32,6	44,4	109,2	21.
223,2	178,0	45,0	-	-	0,1	0,0	0,6	33,5	44,4	107,2	28.
182,2	137,1	45,0	-	-	0,1	0,0	0,9	33,5	44,3	107,2	März 7.
270,1	225,1	45,0	-	-	0,0	0,0	0,5	36,7	44,3	107,5	14.
234,9	189,0	45,0	-	-	0,9	0,0	0,3	37,8	44,3	107,8	21.
232,0	187,0	45,0	-	-	0,0	0,0	0,3	38,1	44,3	107,4	28.
220,0	175,0	45,0	-	-	0,0	0,0	0,3	38,8	44,3	109,6	April 4.
217,1	172,0	45,0	-	-	0,1	0,0	0,2	39,7	44,3	109,4	11.
223,0	178,0	45,0	-	-	0,0	0,0	0,1	39,8	44,3	109,7	18.
247,0	202,0	45,0	-	-	0,0	0,0	0,1	40,2	44,3	109,5	25.
208,0	163,0	45,0	-	-	0,0	0,0	0,1	40,3	44,3	109,6	Mai 2.
Deutsche Bundesbank											
128,2	91,2	36,9	-	-	0,1	-	0,0	-	4,4	18,6	2001 Juni
121,8	83,5	38,3	-	-	0,0	-	0,0	-	4,4	18,7	Juli
114,0	74,5	39,1	-	-	0,4	-	0,0	-	4,4	24,2	Aug.
111,7	70,2	40,3	-	-	1,2	-	0,0	-	4,4	22,4	Sept.
108,2	69,8	38,4	-	-	0,1	-	0,0	-	4,4	18,7	Okt.
106,8	45,0	40,4	-	21,3	0,2	-	0,0	-	4,4	18,7	Nov.
123,0	80,5	41,1	-	-	1,4	-	0,0	-	4,4	18,9	Dez.
112,3	69,5	42,8	-	-	0,0	-	0,0	-	4,4	18,6	2002 Jan.
103,7	61,7	40,4	-	-	1,6	-	0,0	-	4,4	18,1	Febr.
106,8	65,7	40,4	-	-	0,7	-	0,0	-	4,4	17,7	März
86,6	46,7	39,6	-	-	0,3	-	0,0	-	4,4	17,5	April
101,0	62,3	38,6	-	-	0,1	-	0,0	-	4,4	17,4	Mai
109,1	71,2	36,9	-	-	0,9	-	0,0	-	4,4	17,5	Juni
98,2	61,8	36,4	-	-	0,0	-	0,0	-	4,4	21,2	Juli
100,3	68,3	32,0	-	-	0,0	-	0,0	-	4,4	26,9	Aug.
104,2	72,4	31,7	-	-	0,1	-	0,0	-	4,4	24,0	Sept.
103,9	72,4	31,6	-	-	0,0	-	0,0	-	4,4	29,4	Okt.
111,1	77,0	34,0	-	-	0,1	-	0,0	-	4,4	24,8	Nov.
125,5	87,1	36,1	-	-	2,2	-	0,0	-	4,4	24,8	Dez.
124,3	87,5	36,6	-	-	0,2	-	0,0	-	4,4	19,8	2003 Jan.
126,3	91,6	34,7	-	-	0,0	-	0,0	-	4,4	19,7	Febr.
130,9	98,4	32,1	-	-	0,4	-	0,0	-	4,4	21,1	März
125,0	92,5	32,5	-	-	0,0	-	0,0	-	4,4	19,7	April

system: Ausweis für Wochenstichtage; für Bundesbank: bis Ende 2001 Ausweis jeweils für letzten Freitag im Monat, ab 2002 Ausweis für

Monatsultimo. — 2 Quelle: EZB. — 3 Veränderung überwiegend auf Grund der Neubewertung zum Quartalsende.

### III. Konsolidierter Ausweis des Eurosystems

#### 2. Passiva \*)

Mrd €

Stand am Ausweisstichtag/ Monatsende 1)	Passiva insgesamt	Bank- notenum- lauf 2) 3)	Verbindlichkeiten in Euro aus geldpolitischen Operationen gegenüber Kreditinstituten im Euro-Währungsgebiet					Sonstige Verbind- lichkeiten in Euro gegenüber Kreditin- stituten des Euro- Währungs- gebiets	Verbind- lichkeiten aus der Bege- bung von Schuld- verschrei- bungen	Verbindlichkeiten in Euro gegenüber sonstigen Ansässigen im Euro-Währungsgebiet			
			insgesamt	Einlagen auf Giro- konten (einschl. Mindest- reserve- gut- haben)	Einlage- fazilität	Termin- einlagen	Verbind- lichkeiten aus Ge- schäften mit Rück- nahme- verein- barung			Einlagen aus dem Margen- ausgleich	insgesamt	Einlagen von öffent- lichen Haus- halten	Sonstige Verbind- lichkeiten
<b>Eurosystem 4)</b>													
2002 Aug. 23.	764,1	321,2	131,3	128,7	2,6	-	-	0,0	0,1	2,9	49,8	45,1	4,7
30.	770,8	321,8	126,1	125,9	0,1	-	-	0,0	0,1	2,9	63,8	59,0	4,8
Sept. 6.	765,6	325,8	129,9	129,8	0,0	-	-	0,0	0,3	2,9	51,7	47,0	4,7
13.	762,1	325,7	126,8	126,8	0,0	-	-	0,0	0,1	2,9	50,1	45,4	4,7
20.	772,6	324,5	130,0	129,9	0,1	-	-	0,0	0,1	2,9	55,8	51,0	4,8
27.	772,8	325,4	126,9	126,9	0,0	-	-	-	0,2	2,9	58,8	53,7	5,0
Okt. 4.	5) 778,3	331,7	127,3	127,3	0,1	-	-	0,0	0,2	2,9	47,8	42,9	4,9
11.	778,7	331,6	132,3	132,3	0,0	-	-	-	0,4	2,9	43,9	39,1	4,8
18.	774,3	330,8	128,9	128,8	0,0	-	-	0,0	0,2	2,9	43,8	39,1	4,7
25.	798,0	329,6	136,8	136,8	0,0	-	-	0,0	0,1	2,9	59,1	54,4	4,6
Nov. 1.	779,7	334,8	122,7	122,6	0,0	-	-	0,0	0,1	2,9	50,6	45,8	4,8
8.	777,5	336,7	130,7	130,6	0,1	-	-	-	0,3	2,0	41,2	35,9	5,3
15.	773,3	335,7	129,7	129,6	0,1	-	-	-	0,2	2,0	36,8	32,0	4,8
22.	788,7	334,6	126,8	126,3	0,5	-	-	-	0,2	2,0	55,1	50,2	4,9
29.	796,5	340,0	121,9	121,9	0,0	-	-	-	0,2	2,0	64,8	59,6	5,3
Dez. 6.	812,7	351,3	127,1	127,0	0,1	-	-	-	0,3	2,0	62,2	56,6	5,6
13.	818,7	355,7	130,0	129,9	0,1	-	-	-	0,0	2,0	58,5	53,6	4,9
20.	820,4	367,9	127,9	126,7	1,2	-	-	-	0,0	2,0	50,0	44,9	5,0
27.	832,6	374,6	129,3	129,1	0,2	-	-	-	0,0	2,0	55,1	49,8	5,2
2003 Jan. 3.	5) 795,0	354,5	130,0	129,9	0,1	-	-	-	0,0	2,0	47,4	42,4	5,0
10.	786,6	346,3	133,5	133,4	0,1	-	-	0,0	0,0	2,0	48,5	43,6	4,9
17.	773,3	341,6	132,9	132,7	0,1	-	-	0,0	0,0	2,0	42,5	37,3	5,2
24.	778,9	338,2	127,2	127,2	0,0	-	-	0,0	0,0	2,0	59,0	54,0	5,0
31.	786,7	339,5	126,8	126,6	0,1	-	-	0,0	0,1	2,0	65,1	60,2	4,9
Febr. 7.	782,0	342,8	133,2	133,2	0,0	-	-	-	0,1	2,0	52,2	47,2	5,0
14.	775,4	342,9	128,0	127,9	0,1	-	-	-	0,1	2,0	51,3	46,5	4,8
21.	784,8	341,6	131,4	129,0	2,4	-	-	-	0,1	2,0	59,0	54,1	4,8
28.	790,6	345,4	125,4	125,3	0,1	-	-	-	0,1	2,0	70,1	65,2	4,9
März 7.	750,0	350,1	89,5	89,4	0,1	-	-	-	0,1	2,0	60,2	55,2	5,0
14.	838,9	350,0	177,4	177,3	0,1	-	-	-	0,0	2,0	60,1	55,0	5,1
21.	802,3	350,5	128,6	128,0	0,6	-	-	0,0	0,0	2,0	72,7	67,5	5,2
28.	798,7	351,8	129,4	129,4	0,0	-	-	0,0	0,0	2,0	73,6	68,4	5,2
April 4.	5) 774,4	357,8	131,6	131,5	0,1	-	-	0,0	0,1	2,0	53,9	48,6	5,3
11.	770,6	360,2	128,4	128,3	0,0	-	-	0,0	0,1	2,0	51,6	46,2	5,4
18.	776,5	367,6	132,7	132,4	0,2	-	-	0,0	0,0	2,0	45,0	39,5	5,5
25.	800,6	363,9	147,5	147,4	0,1	-	-	0,0	0,0	2,0	59,3	53,9	5,4
Mai 2.	760,4	367,4	122,6	122,5	0,1	-	-	0,0	0,0	2,0	40,1	34,8	5,4
<b>Deutsche Bundesbank</b>													
2001 Juni	5) 247,3	121,9	42,7	42,5	0,2	-	-	-	-	-	0,6	0,1	0,5
Juli	241,0	119,9	33,6	33,6	0,0	-	-	-	-	-	0,6	0,1	0,5
Aug.	238,4	116,5	48,0	48,0	0,0	-	-	-	-	-	0,5	0,1	0,4
Sept.	5) 233,4	112,0	48,3	48,2	0,0	-	-	-	-	-	0,6	0,1	0,5
Okt.	226,6	106,7	34,0	34,0	0,0	-	-	-	-	-	0,5	0,1	0,4
Nov.	225,6	99,0	49,9	49,8	0,1	-	-	-	-	-	0,6	0,1	0,5
Dez.	5) 239,9	76,5	57,5	57,4	0,1	-	-	-	-	-	1,0	0,1	1,0
2002 Jan.	230,6	82,5	46,1	46,1	0,0	-	-	-	-	-	1,0	0,1	0,9
Febr.	221,4	79,8	41,6	41,5	0,0	-	-	-	-	-	0,6	0,1	0,6
März	5) 227,4	80,5	42,0	42,0	0,1	-	-	-	-	-	0,6	0,1	0,5
April	205,3	81,7	40,1	38,9	1,2	-	-	-	-	-	0,5	0,1	0,5
Mai	218,3	84,1	44,9	44,9	0,0	-	-	-	-	-	0,6	0,0	0,6
Juni	5) 217,9	86,9	41,4	41,3	0,1	-	-	-	-	-	0,6	0,1	0,5
Juli	211,3	90,0	40,7	40,6	0,0	-	-	-	-	-	0,6	0,1	0,5
Aug.	218,3	90,7	44,3	44,2	0,1	-	-	-	-	-	0,5	0,0	0,5
Sept.	5) 221,9	92,0	41,0	41,0	0,0	-	-	-	-	-	0,6	0,0	0,5
Okt.	226,4	94,2	41,3	41,3	0,0	-	-	-	-	-	0,6	0,1	0,5
Nov.	229,9	95,7	41,0	40,9	0,0	-	-	-	-	-	0,8	0,1	0,7
Dez.	5) 240,0	104,5	44,8	44,8	0,0	-	-	-	-	-	0,6	0,0	0,6
2003 Jan.	233,9	94,5	40,9	40,8	0,1	-	-	-	-	-	0,5	0,0	0,5
Febr.	236,2	96,1	38,1	38,1	0,1	-	-	-	-	-	0,5	0,1	0,5
März	5) 239,2	98,1	48,1	48,0	0,0	-	-	-	-	-	0,5	0,0	0,4
April	230,5	101,8	36,4	36,3	0,0	-	-	-	-	-	0,5	0,1	0,4

\* Der konsolidierte Ausweis des Eurosystems umfasst den Ausweis der Europäischen Zentralbank (EZB) und die Ausweise der nationalen Zentralbanken der EU-Mitgliedstaaten (NZBen) des Euro-Währungsgebiets. — Die Ausweispositionen für Devisen, Wertpapiere, Gold und Finanzinstrumente werden am Quartalsende zu Marktkursen und -preisen bewertet. — 1 Für Eurosystem: Ausweis für Wochenstichtage; für Bundesbank: bis Ende 2001 Ausweis jeweils für letzten Freitag im Monat, ab 2002 Ausweis für

Monatsultimo. — 2 Ab 2002 Euro-Banknoten sowie bis Ende 2002 noch im Umlauf befindliche, von den nationalen Zentralbanken des Eurosystems ausgegebene Banknoten (s. auch Anm. 6). — 3 Entsprechend dem vom Eurosystem gewählten Rechnungslegungsverfahren für die Ausgabe von Euro-Banknoten wird der EZB auf monatlicher Basis ein Anteil von 8 % des Gesamtwerts des Euro-Banknotenumschlags zugeteilt. Der Gegenposten dieser Berichtigung wird als „Intra-Eurosystem-Verbindlichkeit aus der



III. Konsolidierter Ausweis des Eurosystems

Verbindlichkeiten in Euro gegenüber Ansässigen außerhalb des Euro-Währungsgebiets	Verbindlichkeiten in Fremdwährung gegenüber Ansässigen im Euro-Währungsgebiet	Verbindlichkeiten in Fremdwährung gegenüber Ansässigen außerhalb des Euro-Währungsgebiets			Ausgleichsposten für zugeteilte Sonderziehungsrechte	Sonstige Passiva 6)	Intra-Eurosystem-Verbindlichkeit aus der Begebung von Euro-Banknoten 3)	Neubewertungskonten	Grundkapital und Rücklage	Stand am Ausweisstichtag/ Monatsende 1)
		insgesamt	Einlagen, Guthaben und andere Verbindlichkeiten	Verbindlichkeiten aus der Kreditfazilität im Rahmen des WKM II						
<b>Eurosystem 4)</b>										
9,1	1,3	18,4	18,4	—	6,5	60,0	—	99,1	64,3	2002 Aug. 23.
9,0	1,3	16,1	16,1	—	6,5	59,8	—	99,1	64,3	30.
8,7	1,3	15,1	15,1	—	6,5	60,0	—	99,1	64,3	Sept. 6.
8,6	1,3	16,6	16,6	—	6,5	60,0	—	99,1	64,3	13.
9,0	1,5	18,1	18,1	—	6,5	60,7	—	99,1	64,3	20.
8,9	1,4	17,9	17,9	—	6,5	60,5	—	99,1	64,3	27.
9,2	1,3	18,1	18,1	—	6,6	5) 62,5	—	5) 106,3	64,3	Okt. 4.
8,5	1,3	18,0	18,0	—	6,6	62,6	—	106,3	64,3	11.
8,3	1,4	17,3	17,3	—	6,6	63,5	—	106,3	64,3	18.
8,4	1,6	18,8	18,8	—	6,6	63,6	—	106,3	64,3	25.
8,4	1,4	17,3	17,3	—	6,6	64,3	—	106,3	64,2	Nov. 1.
8,5	1,4	17,0	17,0	—	6,6	62,7	—	106,3	64,2	8.
8,4	1,6	17,1	17,1	—	6,6	64,7	—	106,3	64,2	15.
8,3	1,7	19,3	19,3	—	6,6	63,4	—	106,3	64,4	22.
8,6	1,3	17,3	17,3	—	6,6	62,9	—	106,3	64,4	29.
8,5	1,3	20,0	20,0	—	6,6	62,6	—	106,3	64,4	Dez. 6.
8,4	1,3	22,4	22,4	—	6,6	63,0	—	106,3	64,5	13.
9,5	1,4	20,7	20,7	—	6,6	63,7	—	106,3	64,4	20.
8,8	1,2	20,1	20,1	—	6,6	64,1	—	106,3	64,4	27.
11,6	1,1	5) 21,0	5) 21,0	—	6,3	5) 73,8	—	5) 82,8	64,3	2003 Jan. 3.
8,3	1,1	19,7	19,7	—	6,3	73,6	—	82,8	64,2	10.
8,3	1,1	17,3	17,3	—	6,3	74,0	—	82,8	64,2	17.
8,9	1,1	15,0	15,0	—	6,3	74,2	—	82,8	64,1	24.
9,4	1,1	15,8	15,8	—	6,3	73,7	—	82,8	64,1	31.
8,5	1,0	15,8	15,8	—	6,3	73,3	—	82,8	64,1	Febr. 7.
8,5	1,0	15,2	15,2	—	6,3	72,7	—	82,8	64,4	14.
8,4	1,0	14,1	14,1	—	6,3	74,5	—	82,8	63,5	21.
8,7	1,0	14,1	14,1	—	6,3	70,2	—	82,8	64,4	28.
8,7	1,1	14,8	14,8	—	6,3	69,9	—	82,8	64,4	März 7.
8,6	1,1	16,1	16,1	—	6,3	70,1	—	82,8	64,5	14.
8,4	1,1	14,7	14,7	—	6,3	70,6	—	82,8	64,5	21.
8,4	1,1	14,5	14,5	—	6,3	64,2	—	82,8	64,5	28.
8,9	1,1	15,4	15,4	—	6,2	65,1	—	5) 68,0	64,5	April 4.
8,7	1,0	14,6	14,6	—	6,2	65,2	—	68,0	64,6	11.
9,2	1,0	14,3	14,3	—	6,2	65,9	—	68,0	64,6	18.
8,5	1,0	14,1	14,1	—	6,2	65,5	—	68,0	64,7	25.
9,5	1,0	13,0	13,0	—	6,2	65,9	—	67,9	64,7	Mai 2.
<b>Deutsche Bundesbank</b>										
6,8	0,0	—	—	—	1,8	23,2	—	5) 45,2	5,1	2001 Juni
6,8	0,0	—	—	—	1,8	28,0	—	45,2	5,1	Juli
6,8	0,0	—	—	—	1,8	14,4	—	45,2	5,1	Aug.
6,8	0,0	1,8	1,8	—	1,7	15,3	—	5) 41,8	5,1	Sept.
6,9	0,0	3,0	3,0	—	1,7	26,8	—	41,8	5,1	Okt.
6,9	0,0	4,1	4,1	—	1,7	16,4	—	41,8	5,1	Nov.
7,3	0,0	1,4	1,4	—	1,7	47,8	—	5) 41,6	5,1	Dez.
7,1	0,0	3,3	3,3	—	1,7	30,6	11,6	41,6	5,1	2002 Jan.
7,0	0,0	3,2	3,2	—	1,7	32,6	8,2	41,6	5,1	Febr.
7,0	0,0	5) 3,0	5) 3,0	—	1,7	30,9	11,6	5) 44,8	5,1	März
7,0	0,0	2,4	2,4	—	1,7	9,1	12,9	44,8	5,1	April
7,0	0,0	1,6	1,6	—	1,7	12,7	15,7	44,8	5,1	Mai
6,9	0,0	2,3	2,3	—	1,6	20,9	16,7	5) 35,5	5,1	Juni
7,1	0,0	3,0	3,0	—	1,6	8,9	18,8	35,5	5,1	Juli
7,1	0,0	2,3	2,3	—	1,6	9,2	22,0	35,5	5,1	Aug.
7,2	0,0	2,8	2,8	—	1,6	10,2	24,1	5) 37,3	5,1	Sept.
7,1	0,0	2,4	2,4	—	1,6	10,6	26,2	37,3	5,1	Okt.
7,1	0,0	3,1	3,1	—	1,6	10,5	27,6	37,3	5,1	Nov.
7,1	0,0	1,8	1,8	—	1,6	11,1	29,1	5) 34,2	5,0	Dez.
7,8	0,0	2,2	2,2	—	1,6	17,6	29,6	34,2	5,0	2003 Jan.
7,3	0,0	2,4	2,4	—	1,6	19,1	31,9	34,2	5,0	Febr.
7,1	0,0	3,4	3,4	—	1,5	5) 11,7	33,3	5) 30,4	5,0	März
7,1	0,0	2,0	2,0	—	1,5	11,6	34,2	30,4	5,0	April

Begebung von Banknoten“ ausgewiesen. Die verbleibenden 92% des Werts an in Umlauf befindlichen Euro-Banknoten werden ebenfalls auf monatlicher Basis auf die NZBen aufgeteilt, wobei jede NZB in ihrer Bilanz den Anteil am Euro-Banknotenumlauf ausweist, der ihrem eingezahlten Anteil am Kapital der EZB entspricht. Die Differenz zwischen dem Wert der einer NZB zugeteilten Euro-Banknoten gemäß dem oben erwähnten

Rechnungslegungsverfahren und dem Wert der von dieser NZB in Umlauf gegebenen Euro-Banknoten wird ebenfalls als „Intra-Eurosystem-Forderung/Verbindlichkeit aus der Begebung von Banknoten“ ausgewiesen. — 4 Quelle: EZB. — 5 Veränderungen überwiegend auf Grund der Neubewertung zum Quartalsende. 6 Für Deutsche Bundesbank: ab 2003 einschl. noch im Umlauf befindlicher DM-Banknoten (s. auch Anm. 2).

IV. Banken

1. Aktiva und Passiva der Monetären Finanzinstitute (ohne Deutsche Bundesbank) in Deutschland \*)  
Aktiva

Bis Ende 1998 Mrd DM, ab 1999 Mrd €

Zeit	Bilanz- summe 2)	Kassen- bestand	Kredite an Banken (MFIs) im Euro-Währungsgebiet 3)						Kredite an Nichtbanken (Nicht-MFIs) im				
			insgesamt	an Banken im Inland			an Banken in anderen Mitgliedsländern			insgesamt	an Nichtbanken im Inland		
				zu- sammen	Buch- kredite 3)	Wert- papiere von Banken	zu- sammen	Buch- kredite 3)	Wert- papiere von Banken		zu- sammen	Unternehmen und personen	
<b>Stand am Jahres- bzw. Monatsende</b>													
1994	7 205,7	26,2	2 030,1	1 854,1	1 285,1	569,1	175,9	145,0	30,9	4 411,4	4 333,2	3 391,3	3 143,2
1995	7 778,7	27,3	2 210,2	2 019,0	1 399,8	619,3	191,2	158,0	33,2	4 723,3	4 635,0	3 548,8	3 298,7
1996	8 540,5	30,3	2 523,0	2 301,1	1 585,7	715,4	221,9	181,2	40,7	5 084,7	4 981,9	3 812,8	3 543,0
1997	9 368,2	30,7	2 836,0	2 580,7	1 758,6	822,1	255,3	208,8	46,5	5 408,8	5 269,5	4 041,3	3 740,8
1998	10 355,5	29,9	3 267,4	2 939,4	1 977,4	962,0	328,1	264,9	63,1	5 833,9	5 615,9	4 361,0	3 966,5
1999	5 678,5	17,2	1 836,9	1 635,0	1 081,4	553,6	201,9	161,8	40,1	3 127,4	2 958,6	2 326,4	2 093,4
2000	6 083,9	16,1	1 977,4	1 724,2	1 108,9	615,3	253,2	184,5	68,6	3 249,9	3 062,6	2 445,7	2 186,6
2001	6 303,1	14,6	2 069,7	1 775,5	1 140,6	634,9	294,2	219,8	74,4	3 317,1	3 084,9	2 497,1	2 235,7
2002	6 394,2	17,9	2 118,0	1 769,1	1 164,3	604,9	348,9	271,7	77,2	3 340,2	3 092,2	2 505,8	2 240,8
2001 Juni	6 283,8	13,8	2 050,4	1 753,5	1 112,4	641,1	296,9	221,0	75,9	3 295,9	3 070,6	2 473,6	2 212,8
Juli	6 225,8	13,8	2 036,5	1 748,3	1 100,6	647,7	288,2	213,2	75,0	3 298,4	3 073,9	2 466,3	2 206,8
Aug.	6 236,5	13,5	2 037,6	1 751,9	1 113,0	638,9	285,7	210,6	75,1	3 289,2	3 061,6	2 464,3	2 207,2
Sept.	6 295,9	13,7	2 070,9	1 778,2	1 142,2	635,9	292,7	216,8	75,9	3 283,9	3 056,0	2 471,5	2 218,7
Okt.	6 300,0	14,2	2 064,4	1 769,4	1 130,7	638,7	295,0	218,2	76,8	3 284,0	3 058,5	2 474,7	2 219,6
Nov.	6 320,2	13,7	2 082,6	1 779,3	1 144,1	635,3	303,2	227,1	76,1	3 299,4	3 073,7	2 479,4	2 226,6
Dez.	6 303,1	14,6	2 069,7	1 775,5	1 140,6	634,9	294,2	219,8	74,4	3 317,1	3 084,9	2 497,1	2 235,7
2002 Jan.	6 255,1	27,7	2 019,8	1 728,4	1 094,0	634,4	291,4	216,2	75,2	3 310,8	3 075,1	2 487,1	2 225,5
Febr.	6 230,4	19,5	2 004,6	1 725,2	1 084,2	641,0	279,4	202,9	76,5	3 311,9	3 074,7	2 485,5	2 227,3
März	6 269,8	16,9	2 033,3	1 744,1	1 096,1	647,9	289,3	213,2	76,1	3 310,6	3 065,5	2 478,9	2 230,3
April	6 267,7	14,9	2 032,8	1 736,5	1 085,8	650,7	296,3	220,2	76,1	3 319,5	3 072,8	2 485,6	2 231,6
Mai	6 304,5	14,7	2 055,5	1 749,0	1 096,7	652,2	306,6	230,7	75,8	3 323,3	3 074,2	2 485,6	2 232,0
Juni	6 277,4	14,3	2 073,9	1 758,9	1 111,2	647,6	315,1	238,1	77,0	3 304,8	3 059,5	2 477,9	2 233,2
Juli	6 265,6	13,8	2 051,7	1 731,9	1 094,9	637,1	319,7	242,3	77,4	3 313,1	3 063,8	2 471,5	2 231,6
Aug.	6 290,6	13,6	2 073,4	1 746,9	1 113,0	634,0	326,5	249,2	77,3	3 310,9	3 064,3	2 480,6	2 231,5
Sept.	6 341,1	13,3	2 077,4	1 745,3	1 113,3	632,1	332,0	253,8	78,3	3 323,1	3 074,8	2 490,6	2 242,3
Okt.	6 359,1	14,2	2 078,3	1 741,3	1 117,9	623,5	336,9	257,2	79,7	3 327,8	3 080,9	2 494,9	2 240,6
Nov.	6 453,5	13,2	2 130,2	1 780,8	1 150,6	630,2	349,5	267,3	82,1	3 336,6	3 088,4	2 496,7	2 238,4
Dez.	6 394,2	17,9	2 118,0	1 769,1	1 164,3	604,9	348,9	271,7	77,2	3 340,2	3 092,2	2 505,8	2 240,8
2003 Jan.	6 380,7	13,2	2 104,3	1 748,5	1 136,2	612,3	355,8	277,0	78,8	3 348,8	3 101,1	2 501,4	2 237,9
Febr.	6 424,9	13,2	2 124,3	1 751,7	1 142,1	611,7	370,5	289,5	81,1	3 347,4	3 097,7	2 501,7	2 239,2
März	6 434,8	12,9	2 121,5	1 747,2	1 135,0	614,4	371,9	288,9	83,1	3 346,7	3 100,4	2 498,0	2 238,1
<b>Veränderungen 1)</b>													
1995	587,7	1,1	184,6	169,3	114,7	54,6	15,2	13,0	2,3	322,1	312,1	201,2	188,1
1996	761,8	3,0	312,8	282,1	186,0	96,1	30,7	23,2	7,5	361,5	346,9	264,0	244,3
1997	825,6	0,5	313,1	279,6	172,9	106,7	33,5	27,6	5,9	324,0	287,5	228,4	197,6
1998	1 001,0	- 0,8	422,2	355,7	215,1	140,6	66,4	56,2	10,2	440,4	363,3	337,5	245,2
1999	452,6	1,8	179,8	140,1	81,4	58,6	39,8	26,3	13,5	206,6	158,1	156,8	126,4
2000	401,5	- 1,2	143,0	91,7	28,1	63,6	51,4	22,8	28,6	123,2	105,4	116,8	89,5
2001	244,9	- 1,4	91,0	50,7	30,3	20,5	40,3	34,5	5,8	55,1	23,9	50,4	48,1
2002	165,7	3,3	63,6	6,5	23,7	- 17,1	57,1	51,9	5,2	33,6	15,3	16,1	10,4
2001 Juli	- 47,6	- 0,0	- 13,8	- 5,2	- 11,8	6,7	- 8,7	- 7,8	- 0,8	- 4,5	- 4,5	- 6,1	- 4,8
Aug.	25,5	- 0,3	1,3	3,6	12,4	- 8,8	- 2,3	- 2,6	0,2	- 5,2	- 8,9	- 0,5	1,9
Sept.	56,7	0,3	33,2	26,3	29,2	- 3,0	6,9	6,2	0,8	- 6,2	- 6,5	6,4	10,6
Okt.	1,6	0,4	- 6,6	- 8,9	- 11,7	- 2,8	2,3	1,4	0,9	- 0,2	2,3	3,0	0,8
Nov.	51,1	- 0,5	18,2	10,0	13,4	- 3,3	8,2	8,9	- 0,7	15,7	14,4	3,7	6,0
Dez.	- 16,8	1,0	- 12,3	- 3,4	- 3,5	0,1	- 8,9	- 7,3	- 1,7	18,9	12,4	18,7	10,1
2002 Jan.	- 51,6	13,0	- 49,6	- 46,7	- 46,6	- 0,1	- 2,9	- 3,7	0,8	- 7,3	- 10,4	- 10,7	- 11,0
Febr.	- 23,2	- 8,2	- 15,1	- 3,1	- 9,8	6,7	- 12,0	- 13,3	1,2	1,8	0,1	- 1,0	2,0
März	42,2	- 2,5	28,9	19,0	11,9	7,1	9,9	10,3	- 0,4	- 1,0	- 8,9	- 6,5	3,0
April	7,7	- 2,0	- 0,9	- 8,0	- 10,3	2,3	7,1	7,0	0,1	11,0	8,7	8,1	2,3
Mai	52,5	- 0,2	23,2	12,8	11,1	1,8	10,4	10,5	- 0,2	6,6	3,6	2,1	2,4
Juni	- 5,8	- 0,4	18,3	10,0	14,3	- 4,3	8,3	7,4	0,9	- 19,8	- 17,1	- 10,1	- 1,1
Juli	- 19,9	- 0,5	- 22,9	- 27,5	- 16,3	- 11,1	4,5	4,2	0,3	7,2	3,6	- 7,1	- 2,6
Aug.	23,8	- 0,2	21,9	15,1	18,1	- 3,0	6,8	6,8	- 0,0	- 1,7	0,9	8,8	0,3
Sept.	51,3	- 0,2	4,0	- 1,6	0,3	- 1,9	5,6	4,6	0,9	12,0	10,2	10,3	10,4
Okt.	20,3	0,9	0,8	- 4,1	4,6	- 8,7	4,9	3,5	1,5	4,6	6,2	4,4	- 1,5
Nov.	97,2	- 1,0	52,0	39,4	32,7	6,7	12,6	10,1	2,5	9,4	7,9	2,2	- 1,8
Dez.	- 29,0	4,7	3,0	1,0	13,7	- 12,7	1,9	4,4	- 2,4	10,9	10,3	15,6	7,8
2003 Jan.	- 13,9	- 4,7	- 24,3	- 30,3	- 28,1	- 2,2	5,9	5,3	0,7	18,3	17,1	3,7	1,4
Febr.	41,4	0,1	17,2	3,2	5,9	- 2,7	14,0	12,5	1,5	- 1,6	- 3,6	0,1	1,2
März	14,3	- 0,4	- 2,9	- 4,3	- 7,1	2,8	1,4	- 0,6	2,1	0,2	3,3	- 3,0	- 0,5

\* Diese Übersicht dient als Ergänzung zu den Bankstatistischen Gesamtrechnungen im Abschnitt II. Abweichend von den anderen Tabellen im Abschnitt IV sind hier neben den Meldedaten der Banken (einschl. Bausparkassen)

auch Angaben der Geldmarktfonds enthalten. — 1 Statistische Brüche sind in den Veränderungswerten ausgeschaltet. — 2 Bis Dezember 1998 Geschäftsvolumen (Bilanzsumme zuzüglich Indossamentsverbind-

IV. Banken

Euro-Währungsgebiet 3)										Aktiva gegenüber dem Nicht-Euro-Währungsgebiet		Sonstige Aktivpositionen	Zeit
an Nichtbanken in anderen Mitgliedsländern										insgesamt	darunter Buchkredite 3)		
Privat-		öffentliche Haushalte		zusammen	Unternehmen und Privatpersonen		öffentliche Haushalte		Wertpapiere				
Wertpapiere	zusammen	Buchkredite 3)	Wertpapiere 4)		zusammen	darunter Buchkredite 3)	zusammen	Buchkredite 3)					
248,1	941,9	650,1	291,8	78,2	39,6	39,6	38,6	8,3	30,3	548,8	479,6	189,2	1994
250,0	1 086,3	792,2	294,1	88,2	39,4	39,2	48,8	11,3	37,6	608,5	526,0	209,4	1995
269,7	1 169,1	857,8	311,4	102,8	36,8	36,8	66,0	17,2	48,8	678,1	575,3	224,4	1996
300,6	1 228,2	911,0	317,2	139,2	41,9	41,2	97,3	23,4	73,9	839,6	710,2	253,1	1997
394,5	1 254,9	939,1	315,8	218,0	62,5	56,0	155,5	35,6	119,9	922,0	758,0	302,2	1998
233,0	632,1	488,4	143,7	168,8	65,3	35,9	103,6	20,7	82,8	511,2	404,2	185,8	1999
259,1	616,9	478,5	138,4	187,3	83,8	44,2	103,5	20,0	83,5	622,4	481,7	218,1	2000
261,3	587,8	468,7	119,1	232,3	111,3	53,7	121,0	26,2	94,8	727,3	572,0	174,3	2001
265,0	586,4	448,5	137,9	248,0	125,0	63,6	123,0	25,5	97,5	738,1	589,2	179,9	2002
260,7	597,1	469,2	127,8	225,2	104,4	50,8	120,8	24,5	96,3	693,2	535,9	230,4	2001 Juni
259,5	607,6	470,3	137,3	224,5	103,2	49,7	121,4	24,0	97,3	663,1	510,4	214,1	Juli
257,0	597,3	469,5	127,8	227,5	102,0	49,2	125,6	24,1	101,5	683,8	531,3	212,6	Aug.
252,9	584,5	466,8	117,7	228,0	103,5	51,1	124,5	23,8	100,7	712,8	558,0	214,6	Sept.
255,1	583,8	467,7	116,1	225,5	105,2	51,7	120,3	24,1	96,2	722,0	563,7	215,5	Okt.
252,8	594,3	477,4	116,9	225,7	107,8	52,4	117,9	24,8	93,1	741,7	584,8	182,8	Nov.
261,3	587,8	468,7	119,1	232,3	111,3	53,7	121,0	26,2	94,8	727,3	572,0	174,3	Dez.
261,6	588,1	469,5	118,5	235,6	113,5	54,7	122,1	25,7	96,4	723,8	569,9	173,1	2002 Jan.
258,2	589,2	466,9	122,3	237,2	114,6	56,1	122,6	25,8	96,8	721,8	566,7	172,6	Febr.
248,6	586,6	464,3	122,3	245,0	118,7	60,1	126,3	26,7	99,6	730,8	574,6	178,3	März
254,0	587,2	460,4	126,9	246,7	120,1	61,5	126,6	26,4	100,2	721,2	568,3	179,3	April
253,6	588,6	455,2	133,4	249,0	121,3	62,6	127,7	26,0	101,8	734,8	580,6	176,1	Mai
244,6	581,6	450,0	131,6	245,4	118,1	61,5	127,2	26,0	101,2	712,6	559,4	171,7	Juni
239,9	592,3	458,1	134,2	249,3	118,1	59,8	131,2	26,5	104,7	712,9	557,9	174,2	Juli
249,1	583,7	448,5	135,2	246,6	114,3	58,3	132,3	26,9	105,4	722,0	566,9	170,7	Aug.
248,3	584,2	445,3	138,9	248,3	114,7	59,3	133,6	27,2	106,3	752,3	597,5	174,9	Sept.
254,2	586,0	448,3	137,7	246,9	116,4	59,1	130,5	27,6	102,9	762,2	608,7	176,7	Okt.
258,2	591,7	449,2	142,5	248,2	118,6	61,0	129,6	28,0	101,6	791,0	634,2	182,4	Nov.
265,0	586,4	448,5	137,9	248,0	125,0	63,6	123,0	25,5	97,5	738,1	589,2	179,9	Dez.
263,4	599,8	453,0	146,7	247,6	121,8	60,5	125,8	26,5	99,3	738,3	591,8	176,2	2003 Jan.
262,4	596,0	447,3	148,7	249,7	125,6	64,6	124,1	26,2	97,9	757,7	612,1	182,2	Febr.
259,9	602,4	444,0	158,4	246,3	126,8	64,5	119,5	26,2	93,3	778,6	630,9	175,1	März
Veränderungen 1)													
13,1	110,9	113,1	- 2,1	10,0	- 0,2	- 0,4	10,2	3,0	7,3	59,7	46,3	20,2	1995
19,7	82,9	65,5	17,3	14,6	- 2,6	- 2,5	17,2	6,0	11,2	69,5	49,3	15,1	1996
30,8	59,1	53,3	5,8	36,5	5,1	4,4	31,4	6,1	25,3	159,4	132,9	28,6	1997
92,3	25,8	28,1	- 2,3	77,1	18,9	13,0	58,3	12,5	45,7	83,9	52,0	55,3	1998
30,4	1,3	7,7	- 6,4	48,4	12,2	6,4	36,2	2,0	34,2	33,1	13,8	31,3	1999
27,3	- 11,4	- 6,7	- 4,6	17,8	16,8	7,2	1,0	- 0,3	1,2	103,9	71,9	32,5	2000
2,4	- 26,5	- 9,8	- 16,7	31,3	24,3	7,7	7,0	2,2	4,8	110,1	86,6	- 9,9	2001
5,7	- 0,8	- 20,2	19,4	18,3	15,9	12,0	2,4	- 0,6	3,0	65,7	64,1	- 0,4	2002
- 1,3	10,6	1,0	9,6	- 0,0	- 0,9	- 0,8	0,9	- 0,3	1,2	- 21,9	- 18,4	- 16,4	2001 Juli
- 2,4	- 8,4	- 0,7	- 7,7	3,7	- 0,8	- 0,1	4,5	0,2	4,3	31,3	30,2	- 1,6	Aug.
- 4,2	- 12,9	- 2,8	- 10,1	0,3	1,5	1,9	- 1,1	- 0,3	- 0,8	27,3	25,1	2,1	Sept.
- 2,2	- 0,7	0,9	- 1,5	- 2,5	1,6	0,5	- 4,1	0,3	- 4,4	7,1	3,9	0,8	Okt.
- 2,3	10,7	9,8	0,9	1,3	2,5	0,6	- 1,2	0,6	- 1,8	16,3	18,0	1,3	Nov.
8,6	- 6,3	- 8,8	2,4	6,6	3,4	1,2	3,2	1,4	1,8	- 15,9	- 14,6	- 8,5	Dez.
0,3	0,3	0,8	- 0,5	3,0	2,1	0,9	1,0	- 0,6	1,5	- 6,4	- 6,4	- 1,2	2002 Jan.
- 3,0	1,2	- 2,6	3,8	1,6	1,1	1,3	0,5	0,1	0,4	- 1,2	- 2,7	- 0,4	Febr.
- 9,6	- 2,4	- 2,6	0,2	7,9	4,1	4,1	3,8	1,0	2,8	11,3	11,5	5,6	März
5,7	0,6	- 3,9	4,5	2,2	1,8	1,7	0,5	- 0,2	0,7	- 1,2	1,1	0,8	April
- 0,3	1,6	- 5,1	6,7	3,0	1,6	1,5	1,4	- 0,3	1,6	25,8	23,0	- 3,0	Mai
- 9,0	- 7,0	- 5,1	- 1,9	- 2,7	- 2,6	- 0,5	- 0,2	0,2	- 0,4	0,6	- 0,3	- 4,5	Juni
- 4,5	10,7	8,1	2,6	3,5	- 0,3	- 2,0	3,8	0,4	3,4	- 6,1	- 7,1	2,5	Juli
8,5	- 7,9	- 9,6	1,7	- 2,6	- 3,0	- 0,9	0,4	- 0,1	0,5	7,4	7,1	- 3,5	Aug.
- 0,1	- 0,1	- 3,2	3,1	1,8	0,5	1,1	1,3	0,4	0,9	31,2	31,4	4,3	Sept.
5,9	1,8	3,1	- 1,2	- 1,6	1,4	- 0,2	- 3,0	0,4	- 3,4	12,2	11,8	1,7	Okt.
4,0	5,7	0,9	4,8	1,4	2,3	2,0	- 0,9	0,4	- 1,3	31,1	27,5	5,7	Nov.
7,8	- 5,3	- 0,8	- 4,6	0,6	6,9	3,1	- 6,3	- 2,3	- 4,0	- 39,1	- 32,8	- 8,4	Dez.
2,3	13,4	4,6	8,8	1,2	- 1,8	- 2,7	3,0	1,1	2,0	8,7	10,1	- 11,8	2003 Jan.
- 1,0	- 3,7	- 5,7	2,0	2,0	3,8	4,1	- 1,8	- 0,3	- 1,4	19,8	20,7	6,0	Febr.
- 2,5	6,4	- 3,3	9,7	- 3,2	1,3	0,0	- 4,5	0,1	- 4,5	24,5	21,9	- 7,2	März

lichkeiten und aus dem Wechselbestand vor Verfall zum Einzugs versandte Wechsel) sowie Treuhandvermögen. — 3 Bis Dezember 1998 einschl. Treuhandkredite und Wechselkredite an Stelle von Wechselbeständen. —

4 Einschl. Schuldverschreibungen aus dem Umtausch von Ausgleichsforderungen.

IV. Banken

1. Aktiva und Passiva der Monetären Finanzinstitute (ohne Deutsche Bundesbank) in Deutschland \*)  
Passiva

Bis Ende 1998 Mrd DM, ab 1999 Mrd €

Zeit	Einlagen von Banken (MFIs) im Euro-Währungsgebiet 3)				Einlagen von Nichtbanken (Nicht-MFIs) im Euro-Währungsgebiet 4)								
	Bilanz- summe 2)	von Banken			ins- gesamt	Einlagen von Nichtbanken im Inland					Einlagen von Nicht-		
		ins- gesamt	im Inland	in anderen Mitglieds- ländern		zu- sammen	täglich fällig	mit vereinbarter Laufzeit 5)		mit vereinbarter Kündigungsfrist 6)		zu- sammen	täglich fällig
					zu- sammen 4)	darunter bis zu 2 Jahren 7)	zu- sammen	darunter bis zu 3 Monaten	zu- sammen	darunter bis zu 3 Monaten	zu- sammen	täglich fällig	
<b>Stand am Jahres- bzw. Monatsende</b>													
1994	7 205,7	1 650,9	1 483,5	167,4	3 082,7	2 894,4	510,4	1 288,3	549,2	1 095,8	654,6	80,1	4,1
1995	7 778,7	1 761,5	1 582,0	179,6	3 260,0	3 038,9	549,8	1 289,0	472,0	1 200,1	749,5	110,1	4,5
1996	8 540,5	1 975,3	1 780,2	195,1	3 515,9	3 264,0	638,1	1 318,5	430,6	1 307,4	865,7	137,3	7,5
1997	9 368,2	2 195,6	1 959,1	236,5	3 647,1	3 376,2	654,5	1 364,9	426,8	1 356,9	929,2	162,5	7,3
1998	10 355,5	2 480,3	2 148,9	331,4	3 850,8	3 552,2	751,6	1 411,1	461,6	1 389,6	971,9	187,4	9,4
1999	5 678,5	1 288,1	1 121,8	166,3	2 012,4	1 854,7	419,5	820,6	247,0	614,7	504,4	111,1	6,5
2000	6 083,9	1 379,4	1 188,9	190,5	2 051,4	1 873,6	441,4	858,8	274,3	573,5	450,5	107,9	6,9
2001	6 303,1	1 418,0	1 202,1	215,9	2 134,0	1 979,7	525,0	880,2	290,6	574,5	461,9	105,2	7,6
2002	6 394,2	1 478,7	1 236,2	242,4	2 170,0	2 034,9	574,8	884,9	279,3	575,3	472,9	87,4	8,1
2001 Juni	6 283,8	1 390,9	1 183,6	207,3	2 061,5	1 893,3	462,1	872,4	283,7	558,7	440,1	109,2	8,2
Juli	6 225,8	1 374,9	1 168,1	206,8	2 055,1	1 888,4	458,8	873,2	285,8	556,4	439,0	106,9	7,6
Aug.	6 236,5	1 367,7	1 162,2	199,4	2 058,6	1 893,2	461,9	876,2	289,0	555,1	439,0	105,5	6,6
Sept.	6 295,9	1 398,9	1 196,0	203,0	2 074,6	1 912,0	479,2	877,4	289,0	555,4	440,0	105,6	8,3
Okt.	6 300,0	1 386,9	1 176,9	210,0	2 077,0	1 914,5	482,5	875,6	287,3	556,4	442,8	107,1	7,7
Nov.	6 320,2	1 418,2	1 198,8	219,4	2 102,7	1 938,6	509,6	870,9	284,1	558,2	445,6	107,5	8,6
Dez.	6 303,1	1 418,0	1 202,1	215,9	2 134,0	1 979,7	525,0	880,2	290,6	574,5	461,9	105,2	7,6
2002 Jan.	6 255,1	1 375,4	1 153,3	222,2	2 112,2	1 957,1	511,0	872,8	281,4	573,4	464,3	105,0	8,1
Febr.	6 230,4	1 346,3	1 141,7	204,6	2 107,5	1 955,2	510,5	872,7	278,8	572,0	463,9	102,9	8,2
März	6 269,8	1 371,2	1 157,9	213,3	2 108,5	1 954,0	508,0	875,2	278,4	570,8	463,8	105,1	8,1
April	6 267,7	1 362,1	1 129,9	232,1	2 099,9	1 948,3	515,1	871,3	274,5	561,8	456,7	104,1	10,1
Mai	6 304,5	1 382,7	1 150,7	232,0	2 107,1	1 957,8	523,5	874,3	277,0	560,1	456,1	101,1	7,4
Juni	6 277,4	1 392,3	1 174,8	217,4	2 118,7	1 970,2	535,6	875,7	278,3	558,9	455,1	99,9	8,5
Juli	6 265,6	1 371,7	1 149,6	222,1	2 111,9	1 964,9	531,2	876,2	278,0	557,5	453,6	99,5	8,0
Aug.	6 290,6	1 389,2	1 165,7	223,5	2 098,3	1 962,0	526,7	877,6	280,7	557,8	453,8	87,4	7,3
Sept.	6 341,1	1 400,2	1 172,1	228,1	2 105,1	1 967,6	540,3	869,1	272,6	558,3	454,7	87,5	8,8
Okt.	6 359,1	1 419,4	1 177,2	242,2	2 114,5	1 979,6	542,0	877,8	279,0	559,7	456,9	86,6	8,2
Nov.	6 453,5	1 460,0	1 214,3	245,7	2 146,5	2 008,8	571,8	874,6	273,2	562,4	460,2	90,1	10,0
Dez.	6 394,2	1 478,7	1 236,2	242,4	2 170,0	2 034,9	574,8	884,9	279,3	575,3	472,9	87,4	8,1
2003 Jan.	6 380,7	1 457,2	1 213,2	244,0	2 160,0	2 024,7	564,4	882,9	275,8	577,4	477,0	88,5	9,1
Febr.	6 424,9	1 466,4	1 224,6	241,9	2 173,4	2 036,7	571,1	886,4	272,1	579,2	479,9	88,5	8,0
März	6 434,8	1 471,5	1 218,2	253,2	2 175,3	2 040,7	578,3	883,1	266,2	579,3	481,6	88,0	7,7
<b>Veränderungen 1)</b>													
1995	587,7	110,7	98,5	12,2	189,3	156,5	47,2	4,9	- 76,5	104,3	99,1	30,0	0,4
1996	761,8	213,7	198,2	15,5	256,0	225,2	88,3	29,5	- 41,4	107,3	116,2	27,2	3,0
1997	825,6	223,7	185,5	38,3	310,8	284,1	112,1	16,3	- 3,8	49,4	60,3	25,0	- 0,3
1998	1 001,0	277,0	182,8	94,2	205,9	176,8	97,8	46,3	- 34,8	32,7	42,0	26,2	2,0
1999	452,6	70,2	66,4	3,7	75,0	65,6	34,2	36,7	13,5	- 5,3	7,4	7,5	1,7
2000	401,5	87,5	66,0	21,5	38,7	19,8	22,5	37,8	27,0	- 40,5	- 53,6	- 4,2	0,3
2001	244,9	32,4	8,4	24,0	80,6	105,2	83,0	21,2	16,2	1,1	11,4	- 4,0	0,4
2002	165,7	58,4	32,5	25,9	53,0	57,0	50,3	5,9	- 11,0	0,8	11,0	- 2,6	0,6
2001 Juli	- 47,6	- 16,0	- 15,5	- 0,6	- 5,4	- 4,4	- 3,1	1,0	2,2	- 2,4	- 1,1	- 1,9	- 0,5
Aug.	25,5	- 7,2	0,1	- 7,4	4,7	5,3	3,4	3,2	3,3	- 1,2	0,0	- 0,7	- 1,1
Sept.	56,7	31,3	27,8	3,5	15,7	18,7	17,3	1,2	- 0,0	0,2	1,0	- 0,1	1,7
Okt.	1,6	- 12,0	- 19,1	7,1	2,1	2,4	3,2	- 1,8	- 1,7	1,0	2,8	1,4	- 0,6
Nov.	51,1	30,8	21,4	9,4	25,4	24,0	26,9	- 4,7	- 3,3	1,8	2,8	0,2	1,0
Dez.	- 16,8	- 0,3	3,3	- 3,6	31,2	41,0	15,4	9,2	6,5	16,4	16,3	- 2,3	- 1,0
2002 Jan.	- 51,6	- 42,6	- 48,9	6,3	- 22,3	- 22,8	- 14,2	- 7,5	- 9,2	- 1,2	2,4	- 0,4	0,4
Febr.	- 23,2	- 29,1	- 11,5	- 17,6	- 4,7	- 1,9	- 0,4	- 0,0	- 2,6	- 1,4	- 0,4	- 2,2	0,1
März	42,2	24,9	16,2	8,7	1,2	- 1,1	- 2,5	2,5	- 0,5	- 1,2	- 0,1	2,4	- 0,1
April	7,7	- 9,2	- 28,0	18,8	- 7,9	- 5,4	7,4	- 3,8	- 3,8	- 9,0	- 7,1	- 0,6	1,9
Mai	52,5	20,9	21,1	- 0,1	9,2	11,0	8,8	3,9	3,2	- 1,7	- 0,6	- 2,5	- 2,6
Juni	- 5,8	6,9	22,2	- 15,3	11,9	12,1	12,0	1,3	1,3	- 1,2	- 1,0	- 0,6	1,2
Juli	- 19,9	- 20,5	- 25,2	4,6	- 7,4	- 5,6	- 4,6	0,4	- 0,4	- 1,4	- 1,5	- 0,7	- 0,6
Aug.	23,8	17,5	16,1	1,5	0,0	- 2,8	- 4,5	1,4	2,7	0,3	0,1	1,5	- 0,7
Sept.	51,3	10,9	6,4	4,6	6,4	5,2	13,3	- 8,6	- 8,5	0,5	1,0	0,2	1,5
Okt.	20,3	19,2	5,1	14,1	9,6	12,2	1,8	9,0	6,4	1,4	2,2	- 0,9	- 0,6
Nov.	97,2	40,6	37,1	3,5	32,3	29,4	29,8	- 3,2	- 5,8	2,7	3,3	3,5	1,8
Dez.	- 29,0	18,7	22,0	- 3,3	24,6	26,7	3,4	10,5	6,3	12,8	12,6	- 2,2	- 1,9
2003 Jan.	- 13,9	- 21,4	- 23,0	1,6	- 14,2	- 13,7	- 10,1	- 5,7	- 4,2	2,1	4,1	0,3	0,9
Febr.	41,4	9,2	11,3	- 2,2	9,6	7,1	6,7	- 1,4	- 3,7	1,8	3,0	1,1	- 0,9
März	14,3	5,0	- 6,3	11,3	2,1	4,1	7,4	- 3,3	- 5,9	0,1	1,7	- 0,3	- 0,3

\* Diese Übersicht dient als Ergänzung zu den Bankstatistischen Gesamtrechnungen im Abschnitt II. Abweichend von den anderen Tabellen im Abschnitt IV sind hier neben den Meldedaten der Banken (einschl. Bausparkassen) auch Angaben der Geldmarktfonds enthalten. — 1 Statistische Brüche sind in den Veränderungswerten ausgeschaltet. — 2 Bis Dezember 1998 Geschäfts-

volumen (Bilanzsumme zuzüglich Indossamentsverbindlichkeiten und aus dem Wechselbestand vor Verfall zum Einzug versandte Wechsel) sowie Treuhandverbindlichkeiten. — 3 Bis Dezember 1998 einschl. Verbindlichkeiten aus Treuhandkredit und Verbindlichkeiten aus weitergegebenen Wechseln (Indossamentsverbindlichkeiten). — 4 Bis Dezember 1998 einschl. Ver-

IV. Banken

banken in anderen Mitgliedsländern 8)				Einlagen von Zentralstaaten 4)		Verbindlichkeiten aus Repogeschäften mit Nichtbanken im Euro-Währungsgebiet 9)	Geldmarkt-fonds-anteile 10)	Begebene Schuldverschreibungen 10)		Passiva gegenüber dem Nicht-Euro-Währungsgebiet	Kapital und Rücklagen	Sonstige Passiv-positionen	Zeit			
mit vereinbarter Laufzeit		mit vereinbarter Kündigungsfrist		ins-gesamt	darunter inländische Zentral-staaten			ins-gesamt	darunter mit Laufzeit bis zu 2 Jahren 10)							
zu-sammen 4)	darunter bis zu 2 Jahren 7)	zu-sammen	darunter bis zu 3 Monaten													
68,7	11,8	7,3	7,3	108,2	108,2	-	31,3	1 441,2	81,9	336,8	305,2	357,8	1994			
97,3	11,4	8,3	8,3	111,0	111,0	-	39,1	1 608,1	70,3	393,9	325,0	391,0	1995			
120,6	9,0	9,2	9,2	114,6	114,6	-	34,0	1 804,3	54,4	422,1	350,0	438,8	1996			
145,8	9,2	9,4	9,4	108,3	108,3	-	28,6	1 998,3	62,5	599,2	388,1	511,3	1997			
168,3	13,8	9,7	9,7	111,2	111,2	-	34,8	2 248,1	80,2	739,8	426,8	574,8	1998			
99,7	8,9	4,8	3,7	46,6	45,9	2,0	20,8	1 323,6	97,4	487,9	262,6	281,1	1999			
96,3	6,7	4,7	3,3	69,9	67,6	0,4	19,3	1 417,1	113,3	599,8	298,1	318,4	2000			
92,4	9,0	5,2	3,8	49,1	46,9	4,9	33,2	1 445,4	129,3	647,6	319,2	300,8	2001			
74,6	9,9	4,7	3,6	47,7	45,6	3,3	36,7	1 453,5	71,6	599,2	343,0	309,8	2002			
96,1	8,7	5,0	3,5	58,9	55,2	1,1	24,2	1 468,0	118,0	717,9	307,2	313,0	2001 Juni			
94,2	8,0	5,0	3,5	59,8	55,3	1,7	25,0	1 473,1	123,7	682,5	310,3	303,3	Juli			
94,0	8,4	5,0	3,6	59,9	54,5	4,6	26,5	1 468,1	123,5	693,7	312,6	304,9	Aug.			
92,3	7,3	5,0	3,6	57,0	54,0	2,8	28,0	1 471,1	125,6	692,2	314,2	314,0	Sept.			
94,4	9,8	5,0	3,6	55,4	53,4	9,4	29,6	1 473,1	126,7	690,0	318,2	315,8	Okt.			
93,8	9,3	5,1	3,7	56,5	53,6	4,0	30,7	1 448,5	123,8	677,1	321,3	317,6	Nov.			
92,4	9,0	5,2	3,8	49,1	46,9	4,9	33,2	1 445,4	129,3	647,6	319,2	300,8	Dez.			
91,8	8,1	5,1	3,8	50,1	47,4	2,5	35,0	1 450,5	122,2	668,3	320,1	291,1	2002 Jan.			
89,6	7,3	5,1	3,8	49,4	47,3	3,5	35,9	1 462,8	125,4	664,8	322,2	287,3	Febr.			
92,0	9,3	5,0	3,7	49,4	46,9	3,7	35,8	1 479,4	129,0	666,4	323,3	281,6	März			
89,4	8,3	4,7	3,5	47,5	45,8	3,4	35,9	1 478,2	133,1	673,4	325,3	289,7	April			
89,1	9,5	4,7	3,4	48,2	45,6	4,7	35,4	1 480,6	134,6	673,3	329,0	291,6	Mai			
86,7	8,5	4,6	3,4	48,7	45,9	4,1	35,0	1 472,6	133,1	628,9	331,1	294,7	Juni			
87,0	8,7	4,6	3,4	47,6	45,8	3,1	35,6	1 471,6	133,7	640,9	336,8	293,9	Juli			
75,5	9,7	4,6	3,4	48,9	45,8	4,3	37,1	1 489,4	135,9	636,3	341,2	294,8	Aug.			
74,2	8,8	4,5	3,4	49,9	46,7	10,7	37,0	1 490,2	137,0	647,7	344,8	305,5	Sept.			
73,9	9,1	4,5	3,4	48,3	46,8	9,6	37,6	1 485,9	137,5	642,5	343,7	306,0	Okt.			
75,6	9,4	4,5	3,4	47,6	46,3	6,4	37,5	1 496,8	148,2	653,5	343,0	309,8	Nov.			
74,6	9,9	4,7	3,6	47,7	45,6	3,3	36,7	1 453,5	71,6	599,2	343,0	309,8	Dez.			
74,8	10,4	4,7	3,6	46,9	45,2	7,6	38,5	1 458,1	138,9	602,9	350,5	305,9	2003 Jan.			
75,9	12,3	4,6	3,6	48,2	45,1	10,9	39,8	1 468,4	145,7	606,7	353,9	305,4	Febr.			
75,7	13,0	4,6	3,6	46,6	45,2	11,2	40,2	1 465,1	140,7	612,1	355,8	303,6	März			
<b>Veränderungen 1)</b>																
28,6	- 0,4	1,0	1,0	2,8	2,8	-	7,8	166,9	- 11,5	57,2	19,8	36,0	1995			
23,3	- 2,4	0,9	0,9	3,6	3,6	-	5,1	196,3	- 15,9	28,1	25,0	47,8	1996			
25,1	0,2	0,2	0,2	6,2	6,2	-	4,5	194,8	8,1	172,3	37,1	71,2	1997			
24,0	4,6	0,3	0,3	2,9	2,9	-	6,2	263,3	28,1	151,4	28,8	68,3	1998			
5,9	1,5	- 0,2	- 1,3	1,9	1,2	0,6	3,5	168,0	65,1	89,7	38,0	7,7	1999			
- 4,5	- 0,5	- 0,1	- 0,3	23,1	21,6	- 1,6	- 1,5	90,6	15,9	97,8	35,3	54,6	2000			
- 4,6	1,6	0,2	0,4	- 20,5	- 20,4	4,6	13,3	59,5	18,6	34,8	20,9	- 1,1	2001			
- 2,6	1,1	- 0,5	- 0,3	- 1,4	- 1,3	- 1,6	4,2	18,8	14,8	- 2,1	25,9	9,7	2002			
- 1,4	- 0,6	0,0	0,0	0,9	0,1	0,6	0,8	7,7	5,8	- 25,0	3,6	- 13,8	2001 Juli			
0,3	0,4	0,0	0,0	0,1	- 0,8	2,9	1,5	- 2,9	- 0,5	- 24,7	2,9	- 1,1	Aug.			
- 1,8	- 1,1	0,0	0,0	- 2,9	- 0,5	- 1,7	1,5	2,5	2,0	- 3,7	1,5	9,6	Sept.			
1,9	2,5	0,0	0,0	- 1,6	- 0,6	6,5	1,6	1,6	0,2	- 4,9	4,0	2,7	Okt.			
- 0,8	- 0,6	0,0	0,0	1,1	0,1	- 5,3	1,1	8,5	0,3	- 17,1	2,8	4,9	Nov.			
- 1,5	- 0,2	0,1	0,2	- 7,4	- 6,6	0,9	1,9	- 3,2	5,5	- 32,0	- 1,6	- 13,8	Dez.			
- 0,8	- 0,9	- 0,1	- 0,0	1,0	0,5	- 2,4	2,0	4,0	- 2,4	15,1	0,7	- 6,0	2002 Jan.			
- 2,2	- 0,9	- 0,1	- 0,0	- 0,7	- 0,2	1,0	0,8	12,7	3,2	- 2,8	2,3	- 3,3	Febr.			
2,5	2,0	- 0,0	- 0,0	- 0,0	- 0,3	0,2	- 0,1	16,9	3,6	3,7	1,2	- 5,8	März			
- 2,3	- 1,0	- 0,3	- 0,3	- 1,9	- 1,2	- 0,3	0,2	0,9	4,1	15,9	2,3	5,8	April			
0,2	1,3	- 0,1	- 0,0	0,7	- 0,1	1,3	- 0,0	6,2	1,7	12,6	4,1	- 1,8	Mai			
- 1,8	- 1,0	- 0,0	0,0	0,5	0,3	- 0,6	- 0,3	- 4,1	- 2,1	- 28,2	2,5	6,2	Juni			
- 0,1	0,2	- 0,1	- 0,0	- 1,1	- 0,1	- 1,0	0,6	- 3,4	- 1,2	5,4	5,2	1,5	Juli			
2,2	1,0	- 0,0	- 0,0	1,4	0,0	1,2	1,2	1,5	2,2	- 2,6	4,7	0,2	Aug.			
- 1,3	- 0,9	- 0,0	- 0,0	1,0	0,8	6,4	0,1	1,0	1,0	12,4	3,5	10,5	Sept.			
- 0,3	0,4	- 0,0	- 0,0	- 1,7	0,1	- 1,0	0,7	- 3,8	0,6	- 4,6	- 1,1	1,4	Okt.			
1,8	0,3	- 0,0	- 0,0	- 0,6	- 0,5	- 3,2	- 0,2	11,9	10,7	13,2	- 0,5	3,2	Nov.			
- 0,6	0,6	0,2	0,2	0,1	- 4,7	- 3,1	- 0,8	- 24,8	- 6,6	- 42,1	1,0	- 2,4	Dez.			
- 0,6	- 0,5	- 0,0	0,0	- 0,8	- 0,4	5,3	1,8	2,4	0,6	11,3	5,6	- 5,3	2003 Jan.			
2,0	2,8	- 0,0	0,0	1,4	- 0,1	2,2	1,3	8,1	6,8	4,4	3,6	3,0	Febr.			
- 0,0	0,7	- 0,1	- 0,0	- 1,6	0,1	0,4	0,6	0,8	- 2,3	8,4	- 0,8	- 2,4	März			

bindlichkeiten aus Treuhandkrediten. — 5 Für deutschen Beitrag: ab 1999 einschl. Bauspareinlagen (s. dazu Tab.IV.12). — 6 Für deutschen Beitrag: bis Ende 1998 einschl. Bauspareinlagen (s.a. Anm. 5). — 7 Bis Dezember 1998 Laufzeit bis unter 4 Jahre. — 8 Ohne Einlagen von Zentralregierungen. — 9 Erst ab 1999 gesondert erfragt; bis Dezember 1998 in den Einlagen mit ver-

einbarter Laufzeit bis zu 2 Jahren enthalten. — 10 In Deutschland zählen Bankschuldverschreibungen mit Laufzeit bis zu einem Jahr zu den Geldmarktpapieren; diese wurden bis Monatsbericht Januar 2002 zusammen mit den Geldmarktfondsanteilen veröffentlicht.

#### IV. Banken

### 2. Wichtige Aktiva und Passiva der Banken (MFIs) in Deutschland nach Bankengruppen \*)

Mrd €

Stand am Monatsende	Anzahl der berichtenden Institute	Bilanzsumme	Kassenbestand und Guthaben bei Zentralnotenbanken	Kredite an Banken (MFIs)			Kredite an Nichtbanken (Nicht-MFIs)				Beteiligungen	Sonstige Aktivpositionen	
				insgesamt	darunter:		insgesamt	darunter:		Wechsel			Wertpapiere von Nichtbanken
					Guthaben und Buchkredite	Wertpapiere von Banken		bis 1 Jahr einschl.	über 1 Jahr				
<b>Alle Bankengruppen</b>													
2002 Okt.	2 373	6 399,9	57,1	2 321,2	1 663,3	648,0	3 583,0	464,4	2 575,3	4,8	522,0	157,2	281,4
Nov.	2 365	6 495,3	55,0	2 400,9	1 732,2	649,8	3 592,4	468,5	2 572,5	4,8	530,2	159,1	288,0
Dez.	2 365	6 452,3	63,5	2 381,9	1 727,4	645,6	3 556,0	450,0	2 566,9	4,7	518,7	163,8	287,1
2003 Jan.	2 355	6 420,3	55,5	2 356,7	1 707,1	638,9	3 565,0	454,2	2 565,2	4,5	523,3	161,1	281,9
Febr.	2 355	6 460,6	52,3	2 381,3	1 732,9	637,2	3 578,5	466,4	2 568,3	4,4	522,7	160,4	288,2
März	2 354	6 470,0	60,4	2 389,1	1 735,1	642,9	3 580,3	473,2	2 558,3	4,4	528,2	159,4	280,9
<b>Kreditbanken <sup>5)</sup></b>													
2003 Febr.	272	1 827,3	19,2	633,2	498,8	128,5	953,9	245,7	541,7	2,0	154,5	93,3	127,8
März	271	1 830,1	27,1	633,9	502,0	126,0	955,8	245,2	540,2	2,1	160,2	92,2	121,2
<b>Großbanken <sup>6)</sup></b>													
2003 Febr.	4	1 052,4	11,8	355,4	299,6	53,3	522,1	140,5	283,4	1,2	90,6	82,5	80,7
März	4	1 055,5	17,9	362,5	308,4	51,8	518,4	140,9	281,9	1,2	90,2	81,4	75,3
<b>Regionalbanken und sonstige Kreditbanken</b>													
2003 Febr.	186	664,6	6,7	226,5	156,1	68,4	384,6	81,5	241,6	0,8	57,4	10,0	36,9
März	184	661,7	8,2	218,3	148,6	67,9	389,8	82,1	241,5	0,8	62,0	10,0	35,5
<b>Zweigstellen ausländischer Banken</b>													
2003 Febr.	82	110,2	0,8	51,3	43,0	6,8	47,2	23,8	16,7	0,1	6,5	0,8	10,2
März	83	112,9	1,0	53,1	45,0	6,4	47,7	22,3	16,9	0,1	8,1	0,8	10,3
<b>Landesbanken</b>													
2003 Febr.	14	1 339,2	2,5	681,9	564,4	115,6	573,3	66,1	412,7	0,4	89,8	33,5	47,9
März	14	1 353,8	3,7	692,4	569,6	120,1	576,7	71,2	410,1	0,3	89,9	33,6	47,4
<b>Sparkassen</b>													
2003 Febr.	510	977,2	17,6	228,7	75,8	152,3	692,7	76,8	525,5	1,3	88,7	14,4	23,8
März	510	974,8	16,9	227,3	74,1	152,5	693,0	78,3	525,0	1,2	88,0	14,3	23,3
<b>Genossenschaftliche Zentralbanken</b>													
2003 Febr.	2	195,4	0,3	125,9	90,2	35,7	53,8	10,6	24,4	0,1	18,1	10,3	5,1
März	2	194,5	0,4	126,3	89,0	37,2	52,4	10,8	23,8	0,1	17,1	10,3	5,1
<b>Kreditgenossenschaften</b>													
2003 Febr.	1 489	555,3	11,4	144,5	66,6	76,1	376,4	48,4	289,6	0,7	37,5	5,5	17,5
März	1 489	554,0	10,9	143,4	65,6	76,6	376,5	48,8	288,9	0,6	37,8	5,5	17,7
<b>Realkreditinstitute</b>													
2003 Febr.	26	874,9	0,9	224,7	148,5	75,6	627,2	11,4	516,3	-	99,2	1,2	20,8
März	26	870,3	0,8	223,1	146,3	76,7	624,8	12,0	512,7	-	99,0	1,2	20,2
<b>Bausparkassen</b>													
2003 Febr.	28	163,8	0,0	36,8	25,4	11,4	118,0	1,5	105,8	.	10,7	0,4	8,6
März	28	165,4	0,1	37,9	26,6	11,3	118,3	1,5	106,0	.	10,9	0,4	8,8
<b>Banken mit Sonderaufgaben</b>													
2003 Febr.	14	527,7	0,3	305,7	263,3	42,1	183,0	5,9	152,4	-	24,2	1,9	36,7
März	14	527,2	0,5	304,7	261,9	42,5	182,9	5,4	151,5	-	25,3	1,9	37,2
<b>Nachrichtlich: Auslandsbanken <sup>7)</sup></b>													
2003 Febr.	130	387,9	2,4	154,5	109,3	43,6	204,4	44,9	116,5	0,2	42,4	1,6	24,9
März	131	396,1	4,5	159,9	112,7	45,3	204,9	42,9	116,2	0,2	45,1	1,6	25,2
<b>darunter Banken im Mehrheitsbesitz ausländischer Banken <sup>8)</sup></b>													
2003 Febr.	48	277,6	1,7	103,2	66,3	36,8	157,1	21,2	99,8	0,1	35,9	0,8	14,8
März	48	283,2	3,5	106,8	67,7	39,0	157,2	20,6	99,3	0,1	37,1	0,8	14,9

\* Für den Zeitraum bis Dezember 1998 werden im Abschnitt IV (mit Ausnahme der Tabelle IV. 1) Aktiva und Passiva der Banken (ohne Bausparkassen) in Deutschland gezeigt, ab Januar 1999 Aktiva und Passiva der Monetären Finanzinstitute (MFIs) in Deutschland. Nicht enthalten sind Aktiva und Passiva der Auslandsfilialen sowie der – ebenfalls zu den MFIs zählenden –

Geldmarktfonds und der Bundesbank. Für die Abgrenzung der Positionen siehe Anmerkungen zur Tabelle IV.3. — 1 Für „Bausparkassen“: Einschl. Bauspareinlagen; s. dazu Tab. IV.12. — 2 In den Termineinlagen enthalten. — 3 Ohne Bauspareinlagen; s. a. Anm. 2. — 4 Einschl. börsenfähiger nachrangig begebener Inhaberschuldverschreibungen; ohne nicht börsenfähige



IV. Banken

Einlagen und aufgenommene Kredite von Banken (MFIs)			Einlagen und aufgenommene Kredite von Nichtbanken (Nicht-MFIs)									Inhaberschuldverschreibungen im Umlauf <sup>4)</sup>	Kapital einschl. offener Rücklagen, Genussrechtskapital, Fonds für allgemeine Bankrisiken	Sonstige Passivpositionen	Stand am Monatsende
insgesamt	darunter:		insgesamt	darunter:					insgesamt	darunter mit dreimonatiger Kündigungsfrist	Sparbriefe				
	Sichteinlagen	Termin-einlagen		Sichteinlagen	Termineinlagen mit Befristung <sup>1)</sup>		Nachrichtlich: Verbindlichkeiten aus Repos <sup>2)</sup>	Spareinlagen <sup>3)</sup>							
				bis 1 Jahr einschl.	über 1 Jahr <sup>1)</sup>										
<b>Alle Bankengruppen</b>															
1 817,5	246,1	1 571,1	2 380,0	581,3	355,6	760,7	43,9	570,4	464,8	111,9	1 525,7	290,3	386,4	2002 Okt.	
1 869,8	282,5	1 587,0	2 408,9	615,0	347,1	762,0	46,5	573,1	468,1	111,7	1 534,5	291,0	391,1	Nov.	
1 858,3	229,1	1 628,9	2 405,1	609,1	337,1	761,4	33,6	586,2	480,9	111,3	1 505,3	291,7	391,9	Dez.	
1 837,8	247,4	1 590,2	2 401,1	600,9	342,9	758,8	46,2	588,3	485,1	110,3	1 506,4	294,9	380,1	2003 Jan.	
1 841,2	252,2	1 588,8	2 415,4	604,8	352,7	757,3	52,4	590,0	488,1	110,5	1 526,9	292,9	384,1	Febr.	
1 839,8	275,7	1 563,9	2 429,5	622,2	350,8	756,6	63,9	590,0	489,8	109,8	1 523,6	294,8	382,4	März	
<b>Kreditbanken <sup>5)</sup></b>															
689,7	137,7	551,8	667,7	263,9	172,1	128,4	46,7	93,6	79,4	9,6	220,8	102,8	146,2	2003 Febr.	
693,2	146,4	546,7	678,9	276,8	170,3	128,3	54,9	93,9	80,3	9,6	213,3	104,1	140,6	März	
<b>Großbanken <sup>6)</sup></b>															
419,2	101,2	317,9	332,4	114,3	120,3	74,7	44,7	22,4	20,4	0,7	158,3	64,1	78,4	2003 Febr.	
422,3	104,9	317,4	339,2	121,3	120,0	74,6	53,0	22,6	20,6	0,7	155,0	64,1	74,8	März	
<b>Regionalbanken und sonstige Kreditbanken</b>															
190,4	25,2	165,0	322,3	143,3	48,4	50,4	1,3	71,2	59,0	8,9	62,5	35,8	53,6	2003 Febr.	
188,8	30,2	158,4	325,9	148,7	46,7	50,3	1,2	71,3	59,8	9,0	58,3	37,0	51,7	März	
<b>Zweigstellen ausländischer Banken</b>															
80,1	11,2	68,9	13,0	6,3	3,4	3,3	0,7	0,0	0,0	0,0	0,0	2,9	14,2	2003 Febr.	
82,1	11,3	70,9	13,8	6,9	3,6	3,4	0,8	0,0	0,0	0,0	0,0	2,9	14,1	März	
<b>Landesbanken</b>															
468,1	65,0	403,1	307,6	43,1	40,7	208,4	3,4	14,8	13,5	0,5	433,6	64,1	65,9	2003 Febr.	
466,3	69,6	396,6	313,5	45,9	41,8	210,6	6,9	14,8	13,5	0,4	444,5	64,3	65,3	März	
<b>Sparkassen</b>															
217,9	5,7	212,2	630,0	180,2	63,2	10,4	-	304,0	244,5	72,2	43,8	44,8	40,7	2003 Febr.	
215,4	5,3	210,0	628,9	181,2	62,0	10,4	-	303,6	244,8	71,8	44,2	44,9	41,5	März	
<b>Genossenschaftliche Zentralbanken</b>															
114,0	31,1	82,8	29,6	6,1	5,1	18,4	1,7	-	-	0,0	31,7	10,0	10,2	2003 Febr.	
114,4	38,9	75,5	29,6	6,3	5,2	18,1	1,6	-	-	0,0	31,1	10,0	9,4	März	
<b>Kreditgenossenschaften</b>															
74,9	1,9	72,9	398,7	108,9	60,2	24,5	-	177,2	150,2	27,9	32,6	29,0	20,0	2003 Febr.	
73,7	1,6	72,1	398,1	109,2	59,4	24,4	-	177,3	150,8	27,7	32,3	29,2	20,7	März	
<b>Realkreditinstitute</b>															
126,2	6,1	120,1	142,9	1,6	3,6	137,6	0,6	0,1	0,0	0,2	561,2	19,4	25,1	2003 Febr.	
128,6	6,7	121,9	143,0	1,2	3,6	137,9	0,3	0,1	0,0	0,2	553,0	19,5	26,2	März	
<b>Bausparkassen</b>															
29,2	2,0	27,2	104,8	0,2	0,7	103,5	-	0,3	0,3	0,1	6,9	7,1	15,8	2003 Febr.	
29,5	2,4	27,1	105,5	0,3	0,6	104,1	-	0,3	0,3	0,1	6,9	7,2	16,3	März	
<b>Banken mit Sonderaufgaben</b>															
121,3	2,7	118,5	134,1	0,8	7,1	126,1	0,1	-	-	-	196,3	15,8	60,3	2003 Febr.	
118,7	4,7	114,1	131,9	1,3	7,9	122,7	0,2	-	-	-	198,3	15,7	62,6	März	
<b>Nachrichtlich: Auslandsbanken <sup>7)</sup></b>															
140,7	21,6	119,0	107,9	57,3	13,9	26,9	1,3	7,4	7,1	2,5	92,2	13,3	33,8	2003 Febr.	
149,2	23,8	125,4	111,5	61,1	13,7	26,8	1,1	7,5	7,2	2,5	87,8	13,3	34,4	März	
<b>darunter Banken im Mehrheitsbesitz ausländischer Banken <sup>8)</sup></b>															
60,6	10,4	50,1	94,9	51,0	10,4	23,6	0,6	7,4	7,1	2,5	92,2	10,4	19,6	2003 Febr.	
67,1	12,6	54,5	97,7	54,2	10,1	23,4	0,3	7,4	7,2	2,5	87,8	10,3	20,3	März	

Inhaberschuldverschreibungen. — <sup>5</sup> Die Kreditbanken umfassen die Untergruppen „Großbanken“, „Regionalbanken und sonstige Kreditbanken“ und „Zweigstellen ausländischer Banken“. — <sup>6</sup> Deutsche Bank AG, Dresdner Bank AG, Commerzbank AG und Bayerische Hypo- und Vereinsbank AG. — <sup>7</sup> Summe der in anderen Bankengruppen enthaltenen Banken

im Mehrheitsbesitz ausländischer Banken sowie der Gruppe (rechtlich unselbständiger) „Zweigstellen ausländischer Banken“. — <sup>8</sup> Ausgliederung der in den Bankengruppen „Regionalbanken und sonstige Kreditbanken“ und „Realkreditinstitute“ enthaltenen Banken im Mehrheitsbesitz ausländischer Banken.

IV. Banken

3. Forderungen und Verbindlichkeiten der Banken (MFIs) in Deutschland gegenüber dem Inland \*)

Bis Ende 1998 Mrd DM, ab 1999 Mrd €

Zeit	Kassenbestand an Noten und Münzen in Euro-Währungen 1)	Guthaben bei der Deutschen Bundesbank	Kredite an inländische Banken (MFIs) 2) 3)					Kredite an inländische Nichtbanken (Nicht-MFIs) 3) 8)					
			insgesamt	Guthaben und Buchkredite	Wechsel 4)	börsenfähige Geldmarktpapiere von Banken 5)	Wertpapiere von Banken 6)	Nachrichtlich: Treuhandkredite 7)	insgesamt	Buchkredite	Wechsel 4)	Schatzwechsel und börsenfähige Geldmarktpapiere von Nichtbanken	Wertpapiere von Nichtbanken 9)
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)													
1993	26,7	75,3	1 596,8	1 076,2	14,7	3,3	493,2	9,3	3 826,4	3 291,6	44,7	5,6	327,7
1994	25,0	61,5	1 695,6	1 150,6	17,4	4,6	513,6	9,5	4 137,2	3 502,8	45,9	2,2	433,7
1995	26,0	61,0	1 859,9	1 264,9	17,5	4,3	561,9	11,4	4 436,9	3 802,0	46,8	1,4	427,3
1996	28,9	59,7	2 134,0	1 443,3	17,9	3,4	657,2	12,2	4 773,1	4 097,9	44,8	5,9	437,2
1997	29,3	60,2	2 397,9	1 606,3	18,1	3,6	758,9	11,1	5 058,4	4 353,9	44,7	2,9	473,3
1998	28,5	63,6	2 738,2	1 814,7	14,6	12,2	887,7	9,1	5 379,8	4 639,7	32,8	5,0	527,8
1999	16,8	45,6	1 556,9	1 033,4	0,0	19,2	504,2	3,9	2 904,5	2 569,6	7,0	3,0	287,5
2000	15,6	50,8	1 639,6	1 056,1	0,0	26,8	556,6	3,6	3 003,7	2 657,3	6,5	2,3	304,7
2001	14,2	56,3	1 676,0	1 078,9	0,0	5,6	591,5	2,8	3 014,1	2 699,4	4,8	4,4	301,5
2002	17,5	45,6	1 691,3	1 112,3	0,0	7,8	571,2	2,7	2 997,2	2 685,0	4,1	3,3	301,9
2001 Okt.	13,6	54,4	1 676,9	1 072,8	0,0	11,1	593,0	2,9	2 992,5	2 681,6	5,5	4,4	297,1
Nov.	13,2	55,9	1 684,1	1 084,2	0,0	7,5	592,3	2,8	3 009,4	2 698,5	5,3	3,7	297,9
Dez.	14,2	56,3	1 676,0	1 078,9	0,0	5,6	591,5	2,8	3 014,1	2 699,4	4,8	4,4	301,5
2002 Jan.	26,7	49,3	1 633,8	1 038,5	0,0	5,7	589,7	2,8	3 011,2	2 690,2	4,6	3,0	309,5
Febr.	18,8	42,0	1 636,3	1 035,4	0,0	5,2	595,7	2,8	3 006,1	2 689,6	4,4	2,8	305,4
März	16,5	44,4	1 653,0	1 045,6	0,0	5,8	601,5	2,7	2 996,9	2 689,9	4,5	2,7	295,9
April	14,5	40,9	1 648,3	1 038,4	0,0	6,3	603,6	2,7	3 004,3	2 687,4	4,4	3,7	304,9
Mai	14,3	45,4	1 655,7	1 044,4	0,0	6,1	605,2	2,7	3 005,7	2 682,8	4,2	4,6	310,2
Juni	13,9	43,8	1 668,4	1 061,5	0,0	6,3	600,6	2,7	2 990,8	2 678,8	4,3	5,2	298,7
Juli	13,4	41,2	1 643,8	1 047,7	0,0	7,6	588,4	2,6	2 995,7	2 685,3	4,3	4,2	299,1
Aug.	13,2	46,0	1 650,2	1 060,1	0,0	7,7	582,4	2,7	2 987,3	2 675,6	4,2	3,9	300,6
Sept.	13,0	42,3	1 652,7	1 064,4	0,0	8,5	579,8	2,7	2 995,5	2 683,2	4,2	3,9	301,2
Okt.	13,9	42,8	1 648,3	1 068,2	0,0	8,0	572,2	2,7	2 997,6	2 684,6	4,2	3,9	301,9
Nov.	12,9	41,7	1 689,1	1 102,1	0,0	13,3	573,8	2,6	3 003,5	2 683,3	4,1	3,6	309,5
Dez.	17,5	45,6	1 691,3	1 112,3	0,0	7,8	571,2	2,7	2 997,2	2 685,0	4,1	3,3	301,9
2003 Jan.	12,9	42,3	1 661,6	1 086,8	0,0	9,7	565,1	2,6	3 005,1	2 686,9	3,9	4,0	307,4
Febr.	12,9	39,0	1 667,6	1 095,5	0,0	9,7	562,3	2,5	3 001,9	2 682,6	3,8	3,6	308,9
März	12,6	47,5	1 655,8	1 081,1	0,0	10,0	564,7	2,5	3 005,5	2 677,5	3,8	4,8	316,4
Veränderungen *)													
1994	- 1,7	- 13,8	+ 99,1	+ 73,6	+ 2,7	+ 1,3	+ 21,3	+ 0,1	+ 320,5	+ 240,2	+ 1,2	- 3,3	+ 86,7
1995	+ 1,0	- 0,5	+ 193,5	+ 139,4	+ 0,1	- 0,5	+ 54,3	+ 0,2	+ 312,8	+ 303,6	+ 1,0	- 0,8	+ 2,9
1996	+ 2,9	- 1,3	+ 257,8	+ 161,8	+ 0,4	- 1,1	+ 95,8	+ 0,8	+ 336,3	+ 311,7	- 2,0	+ 4,7	+ 10,6
1997	+ 0,4	+ 0,5	+ 262,5	+ 160,7	+ 0,2	+ 0,2	+ 102,6	- 1,1	+ 285,2	+ 255,5	- 0,1	- 3,0	+ 36,5
1998	- 0,8	+ 3,4	+ 343,3	+ 210,3	- 3,6	+ 8,6	+ 130,0	- 2,0	+ 335,3	+ 302,1	- 11,9	+ 2,1	+ 52,1
1999	+ 2,2	+ 13,2	+ 122,1	+ 66,3	+ 0,0	+ 12,9	+ 42,8	- 0,7	+ 156,1	+ 136,9	+ 2,6	+ 0,4	+ 16,7
2000	- 1,1	+ 5,1	+ 83,6	+ 21,7	- 0,0	+ 7,6	+ 54,3	- 0,3	+ 100,7	+ 83,7	- 0,5	- 0,8	+ 19,0
2001	- 1,4	+ 5,5	+ 34,6	+ 20,1	- 0,0	- 21,3	+ 35,8	- 0,9	+ 11,9	+ 40,8	- 1,6	+ 1,6	+ 0,3
2002	+ 3,3	- 10,7	+ 15,0	+ 33,1	+ 0,0	+ 2,3	- 20,3	- 0,2	- 19,2	- 18,0	- 0,8	- 1,1	+ 1,7
2001 Okt.	+ 0,4	+ 3,2	- 13,0	- 15,3	+ 0,0	- 0,1	+ 2,4	- 0,0	+ 2,4	+ 1,7	- 0,1	- 0,5	+ 1,3
Nov.	- 0,5	+ 1,6	+ 6,9	+ 11,1	-	- 3,6	- 0,6	- 0,1	+ 16,1	+ 15,9	- 0,1	- 0,7	+ 1,0
Dez.	+ 1,0	+ 0,3	- 7,7	- 5,4	- 0,0	- 1,9	- 0,3	- 0,0	+ 5,8	+ 1,7	- 0,5	+ 0,7	+ 3,8
2002 Jan.	+ 12,5	- 6,9	- 42,5	- 41,0	- 0,0	+ 0,1	- 1,6	- 0,0	- 3,4	- 9,9	- 0,3	- 1,5	+ 8,3
Febr.	- 8,0	- 7,3	+ 2,7	- 2,9	+ 0,0	- 0,5	+ 6,1	- 0,0	- 4,9	- 0,5	- 0,2	- 0,2	- 4,1
März	- 2,3	+ 2,4	+ 16,9	+ 10,3	- 0,0	+ 0,6	+ 6,0	- 0,0	- 8,6	+ 0,7	+ 0,1	- 0,1	- 9,3
April	- 2,0	- 3,5	- 5,0	- 7,2	-	+ 0,5	+ 1,6	- 0,0	+ 8,1	- 2,3	- 0,1	+ 1,0	+ 9,4
Mai	- 0,2	+ 4,5	+ 7,7	+ 6,2	- 0,0	- 0,2	+ 1,7	- 0,1	+ 2,2	- 3,9	- 0,2	+ 0,9	+ 5,4
Juni	- 0,4	- 1,6	+ 12,5	+ 16,9	- 0,0	+ 0,1	- 4,6	+ 0,0	- 19,0	- 8,0	+ 0,1	+ 0,5	- 11,5
Juli	- 0,5	- 2,5	- 24,9	- 13,8	-	+ 1,4	- 12,4	- 0,0	+ 5,1	+ 6,5	- 0,0	- 1,0	+ 0,6
Aug.	- 0,2	+ 4,8	+ 6,4	+ 12,4	+ 0,0	+ 0,0	- 6,0	+ 0,0	- 8,4	- 9,6	- 0,0	- 0,2	+ 1,5
Sept.	- 0,2	- 3,8	+ 2,6	+ 4,4	-	+ 0,8	- 2,6	- 0,0	+ 7,9	+ 7,3	- 0,1	- 0,0	+ 0,7
Okt.	+ 0,9	+ 0,6	- 4,4	+ 3,8	-	- 0,5	- 7,7	- 0,0	+ 2,0	+ 1,4	+ 0,0	+ 0,0	+ 0,6
Nov.	- 1,0	- 1,1	+ 40,8	+ 33,9	+ 0,0	+ 5,3	+ 1,6	- 0,0	+ 6,0	- 1,3	- 0,0	- 0,3	+ 7,6
Dez.	+ 4,7	+ 3,8	+ 2,2	+ 10,2	+ 0,0	- 5,4	- 2,6	+ 0,0	- 6,3	+ 1,6	- 0,1	- 0,2	- 7,6
2003 Jan.	- 4,6	- 3,2	- 29,7	- 25,5	- 0,0	+ 1,9	- 6,1	- 0,1	+ 7,9	+ 1,9	- 0,1	+ 0,6	+ 5,5
Febr.	+ 0,0	- 3,3	+ 6,0	+ 8,8	+ 0,0	+ 0,0	- 2,8	- 0,0	- 3,3	- 4,3	- 0,1	- 0,4	+ 1,5
März	- 0,4	+ 8,5	- 11,8	- 14,4	- 0,0	+ 0,2	+ 2,4	- 0,0	+ 3,7	- 5,0	- 0,0	+ 1,3	+ 7,4

\* S. Tab. IV. 2, Anm. \*; statistische Brüche sind in den Veränderungen ausgeschaltet. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten. Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders angemerkt. — 1 Bis Dezember 1998: inländische Noten und Münzen. — 2 Bis Dezember 1998 ohne Kredite an inländische Bausparkassen. — 3 Bis Dezember 1998 einschl. Treuhandkredite; s. a. Anm. 7. — 4 Bis Dezember 1998 Wechselkredite (Wechselbestand zuzüglich Indossamentsverbindlichkeiten aus rediskontierten Wechseln und aus dem Wechselbestand vor Verfall zum Einzugs versandte Wechsel). — 5 Bis November 1993 in den Wertpapieren enthalten; s. a. Anm. 6. — 6 Bis November 1993 einschl. börsenfähiger Geldmarktpapiere; ohne Namensschuldverschreibungen. — 7 Ab 1999 nicht mehr in die Kredite bzw. Einlagen einbezogen; s. a. Anm. 3. — 8 Bis Dezember 1998 einschl. Kredite an inländische Bausparkassen. — 9 Ohne Schuldverschreibungen aus dem Umtausch von Ausgleichsforderungen; s. a. Anm. 10. — 10 Einschl. Schuldverschreibungen aus dem

keiten aus rediskontierten Wechseln und aus dem Wechselbestand vor Verfall zum Einzugs versandte Wechsel). — 5 Bis November 1993 in den Wertpapieren enthalten; s. a. Anm. 6. — 6 Bis November 1993 einschl. börsenfähiger Geldmarktpapiere; ohne Namensschuldverschreibungen. — 7 Ab 1999 nicht mehr in die Kredite bzw. Einlagen einbezogen; s. a. Anm. 3. — 8 Bis Dezember 1998 einschl. Kredite an inländische Bausparkassen. — 9 Ohne Schuldverschreibungen aus dem Umtausch von Ausgleichsforderungen; s. a. Anm. 10. — 10 Einschl. Schuldverschreibungen aus dem



IV. Banken

Ausgleichs- forderungen 10)	Nach- richtlich: Treuhand- kredite 7)	Beteiligun- gen an in- ländischen Banken und Unter- nehmen	Einlagen und aufgenommene Kredite von inländischen Banken (MFIs) 3) 11) 12)						Einlagen und aufgenommene Kredite von inländischen Nichtbanken (Nicht-MFIs) 3) 17)						Zeit
			insgesamt	Sicht- einlagen 13) 14)	Termin- ein- lagen 14) 15)	weiter- gegebene Wechsel 16)	Nach- richtlich: Treuhand- kredite 7)	insgesamt	Sicht- ein- lagen 13)	Termin- ein- lagen 15) 18)	Spar- ein- lagen 19)	Spar- briefe 20)	Nach- richtlich: Treuhand- kredite 7)		
75,3	81,6	59,5	1 395,2	380,2	917,9	69,2	27,9	2 788,1	513,6	1 123,6	859,4	219,1	72,4	1993	
68,1	84,4	70,7	1 427,9	342,8	976,9	75,2	33,1	2 875,7	540,2	1 109,3	940,5	206,9	78,8	1994	
71,3	88,1	83,2	1 539,4	363,9	1 065,1	75,5	35,0	3 021,1	579,9	1 086,1	1 046,1	227,4	81,6	1995	
81,3	106,0	89,7	1 731,0	401,1	1 202,4	75,4	52,2	3 241,5	675,1	1 109,8	1 143,0	227,8	85,8	1996	
76,0	107,6	95,1	1 902,3	427,6	1 349,1	75,6	50,0	3 341,9	689,8	1 146,9	1 182,1	236,9	86,1	1997	
71,6	102,8	129,2	2 086,9	472,5	1 505,2	59,4	49,7	3 520,3	799,5	1 194,1	1 211,0	234,9	80,9	1998	
37,5	58,0	75,6	1 122,0	114,4	1 007,3	0,3	29,8	1 905,3	420,4	759,6	614,7	110,7	42,1	1999	
33,1	58,5	82,7	1 189,2	113,4	1 075,3	0,4	30,1	1 945,8	443,4	819,9	573,5	109,0	42,1	2000	
4,0	57,0	95,9	1 204,9	123,1	1 081,6	0,3	27,2	2 034,0	526,4	827,0	574,5	106,0	43,3	2001	
3,0	54,8	119,0	1 244,0	127,6	1 116,2	0,2	25,6	2 085,9	575,6	830,6	575,3	104,4	42,1	2002	
4,0	57,2	88,7	1 177,5	124,2	1 053,1	0,2	28,1	1 977,5	483,7	829,0	556,4	108,4	42,4	2001 Okt.	
4,0	57,0	87,2	1 198,9	146,7	1 052,0	0,2	27,9	1 999,2	511,0	822,5	558,2	107,6	42,5	Nov.	
4,0	57,0	95,9	1 204,9	123,1	1 081,6	0,3	27,2	2 034,0	526,4	827,0	574,5	106,0	43,3	Dez.	
3,9	56,7	89,6	1 159,4	115,6	1 043,6	0,2	27,3	2 009,8	511,5	819,9	573,4	105,1	42,4	2002 Jan.	
3,9	56,4	95,1	1 148,5	119,8	1 028,5	0,2	27,3	2 007,8	511,3	819,7	572,0	104,8	42,2	Febr.	
3,9	56,2	95,4	1 164,8	126,0	1 038,6	0,2	27,1	2 006,6	509,2	821,7	570,8	104,9	42,1	März	
3,9	56,1	95,7	1 138,3	123,2	1 014,9	0,2	27,0	1 999,3	515,7	816,8	561,8	104,9	42,0	April	
3,9	56,0	95,8	1 158,7	113,4	1 045,1	0,1	26,8	2 009,4	523,8	820,6	560,1	105,0	41,9	Mai	
3,9	55,4	95,5	1 182,3	132,1	1 050,1	0,1	26,0	2 021,4	536,2	820,6	558,9	105,7	41,5	Juni	
3,0	55,2	95,0	1 157,4	118,2	1 039,1	0,1	25,9	2 016,2	531,6	821,1	557,5	106,0	41,6	Juli	
3,0	55,2	105,9	1 173,0	115,3	1 057,6	0,1	25,9	2 013,9	527,2	823,0	557,8	105,9	41,6	Aug.	
3,0	55,0	107,9	1 179,3	133,0	1 046,1	0,1	25,7	2 025,0	540,8	820,6	558,3	105,3	41,6	Sept.	
3,0	55,1	111,5	1 184,4	130,0	1 054,2	0,1	25,7	2 037,6	543,1	829,8	559,7	105,0	41,6	Okt.	
3,0	55,0	113,3	1 221,3	157,3	1 063,9	0,2	25,7	2 062,1	572,4	822,6	562,4	104,7	41,5	Nov.	
3,0	54,8	119,0	1 244,0	127,6	1 116,2	0,2	25,6	2 085,9	575,6	830,6	575,3	104,4	42,1	Dez.	
3,0	54,7	118,4	1 214,6	134,8	1 079,7	0,2	25,5	2 076,4	565,2	830,3	577,4	103,5	42,1	2003 Jan.	
3,0	54,8	118,0	1 224,7	134,5	1 090,1	0,2	25,6	2 084,6	571,6	830,0	579,2	103,7	41,9	Febr.	
3,0	54,8	116,1	1 218,0	144,0	1 073,9	0,2	25,5	2 089,6	578,9	828,4	579,3	103,0	42,1	März	
Veränderungen *)															
- 6,9	+ 2,6	+ 11,3	+ 32,4	- 31,4	+ 53,0	+ 6,0	+ 4,9	+ 85,0	+ 28,3	- 14,1	+ 81,2	- 12,2	+ 1,8	1994	
- 1,2	+ 7,3	+ 12,5	+ 134,2	+ 20,4	+ 111,5	+ 0,4	+ 2,0	+ 158,3	+ 48,9	- 14,2	+ 105,6	+ 11,7	+ 6,3	1995	
+ 8,0	+ 3,3	+ 6,5	+ 175,9	+ 36,6	+ 137,7	- 0,2	+ 1,7	+ 218,4	+ 94,3	+ 23,2	+ 96,9	+ 0,7	+ 3,3	1996	
- 5,3	+ 1,6	+ 5,4	+ 175,9	+ 31,6	+ 146,7	+ 0,2	- 2,6	+ 100,5	+ 13,0	+ 37,1	+ 39,1	+ 9,2	+ 2,1	1997	
- 4,4	- 4,8	+ 34,1	+ 179,0	+ 39,7	+ 156,4	- 16,2	- 0,9	+ 179,3	+ 110,6	+ 47,2	+ 28,9	- 2,1	- 5,3	1998	
- 0,6	+ 0,1	+ 9,3	+ 69,0	- 1,8	+ 81,8	- 11,1	- 0,4	+ 67,3	+ 32,7	+ 48,4	- 4,5	- 9,3	+ 0,7	1999	
- 0,8	+ 0,5	+ 7,1	+ 64,7	- 2,3	+ 66,9	+ 0,1	+ 0,3	+ 41,3	+ 22,3	+ 61,1	- 40,5	- 1,7	- 0,0	2000	
- 29,1	- 1,5	+ 13,3	+ 9,6	+ 7,4	+ 2,3	- 0,2	- 2,9	+ 88,5	+ 82,3	+ 8,1	+ 1,1	- 2,9	+ 1,0	2001	
- 1,0	- 2,1	+ 24,2	+ 37,9	+ 1,7	+ 36,3	- 0,1	- 1,5	+ 51,7	+ 48,4	+ 4,1	+ 0,8	- 1,6	- 1,1	2002	
- 0,0	- 0,1	- 0,3	- 19,1	- 13,1	- 6,0	+ 0,0	+ 0,0	+ 6,3	+ 3,4	+ 2,9	+ 1,0	- 0,9	- 0,2	2001 Okt.	
+ 0,0	- 0,2	- 1,5	+ 20,5	+ 22,0	- 1,5	- 0,0	- 0,2	+ 21,5	+ 27,1	- 6,6	+ 1,8	- 0,8	+ 0,0	Nov.	
+ 0,0	+ 0,0	+ 8,7	+ 5,9	- 23,7	+ 29,6	+ 0,1	- 0,7	+ 34,7	+ 15,4	+ 4,5	+ 16,4	- 1,5	+ 0,8	Dez.	
- 0,0	- 0,3	- 6,1	- 46,1	- 10,5	- 35,6	- 0,1	+ 0,1	- 24,4	- 15,2	- 7,1	- 1,2	- 0,9	- 0,9	2002 Jan.	
- 0,0	- 0,3	+ 5,8	- 10,8	+ 4,3	- 15,1	- 0,0	- 0,1	- 2,0	- 0,2	- 0,1	- 1,4	- 0,3	- 0,2	Febr.	
- 0,0	- 0,3	+ 0,3	+ 16,4	+ 6,3	+ 10,1	- 0,0	- 0,2	- 1,2	- 2,0	+ 2,0	- 1,2	+ 0,1	- 0,1	März	
+ 0,0	- 0,1	+ 0,3	- 26,6	- 2,9	- 23,7	+ 0,0	- 0,0	- 7,3	+ 6,5	- 4,9	- 9,0	+ 0,1	- 0,1	April	
+ 0,0	- 0,0	+ 0,1	+ 20,7	- 9,8	+ 30,5	- 0,0	- 0,1	+ 11,1	+ 8,2	+ 4,5	- 1,7	+ 0,1	- 0,1	Mai	
- 0,0	- 0,6	- 0,3	+ 21,7	+ 18,6	+ 3,1	- 0,0	- 0,8	+ 11,1	+ 11,9	- 0,3	- 1,2	+ 0,7	- 0,3	Juni	
- 1,0	- 0,2	- 0,5	- 24,9	- 13,9	- 11,0	- 0,0	- 0,1	- 5,3	- 4,7	+ 0,5	- 1,4	+ 0,3	+ 0,0	Juli	
+ 0,0	- 0,0	+ 11,5	+ 16,4	- 2,9	+ 19,3	+ 0,0	+ 0,0	- 2,3	- 4,4	+ 1,9	+ 0,3	- 0,1	- 0,0	Aug.	
+ 0,0	- 0,2	+ 1,9	+ 6,4	+ 17,9	- 11,5	+ 0,0	- 0,2	+ 10,9	+ 13,5	- 2,6	+ 0,5	- 0,5	- 0,0	Sept.	
- 0,0	+ 0,1	+ 3,6	+ 5,1	- 3,0	+ 8,1	+ 0,0	+ 0,0	+ 12,8	+ 2,3	+ 9,5	+ 1,4	- 0,3	+ 0,0	Okt.	
+ 0,0	- 0,1	+ 1,7	+ 37,0	+ 27,3	+ 9,7	+ 0,0	+ 0,0	+ 24,5	+ 29,3	- 7,2	+ 2,7	- 0,3	- 0,1	Nov.	
- 0,0	- 0,2	+ 5,8	+ 22,6	- 29,7	+ 52,3	+ 0,0	- 0,1	+ 23,8	+ 3,3	+ 8,0	+ 12,8	- 0,3	+ 0,6	Dez.	
- 0,0	- 0,1	- 0,6	- 29,4	+ 7,2	- 36,5	- 0,0	- 0,2	- 9,5	- 10,4	- 0,3	+ 2,1	- 0,9	- 0,0	2003 Jan.	
- 0,0	+ 0,1	- 0,4	+ 17,8	- 0,3	+ 18,1	+ 0,0	+ 0,1	+ 7,6	+ 6,4	- 0,3	+ 1,8	- 0,4	- 0,2	Febr.	
+ 0,0	- 0,0	- 1,9	- 6,7	+ 9,5	- 16,2	+ 0,0	+ 0,1	+ 5,1	+ 7,3	- 1,6	+ 0,1	- 0,7	- 0,1	März	

Umtausch von Ausgleichsforderungen. — 11 Einschl. Verbindlichkeiten aus Namensschuldverschreibungen, Namensgeldmarktpapieren, nicht börsenfähigen Inhaberschuldverschreibungen; einschl. nachrangiger Verbindlichkeiten. — 12 Bis Dezember 1998 ohne Verbindlichkeiten gegenüber inländischen Bausparkassen und Geldmarktfonds. — 13 Bis Dezember 1998 einschl. Termingelder bis unter 1 Monat. — 14 Einschl. Verbindlichkeiten aus geldpolitischen Geschäften mit der Bundesbank. — 15 Bis Dezember 1998 ohne Termineinlagen bis unter 1 Monat. — 16 Eigene Akzepte und Sola-

wechsel im Umlauf und bis Dezember 1998 zuzüglich Indossamentsverbindlichkeiten aus rediscontierten Wechseln. — 17 Bis Dezember 1998 einschl. Verbindlichkeiten gegenüber inländischen Bausparkassen und Geldmarktfonds. — 18 Seit Einbeziehung der Bausparkassen Januar 1999 einschl. Bauspareinlagen; s. dazu Tab. IV.12. — 19 Ohne Bauspareinlagen; s. a. Anm. 18. — 20 Einschl. Verbindlichkeiten aus nicht börsenfähigen Inhaberschuldverschreibungen.

IV. Banken

4. Forderungen und Verbindlichkeiten der Banken (MFIs) in Deutschland gegenüber dem Ausland \*)

Bis Ende 1998 Mrd DM, ab 1999 Mrd €

Zeit	Kassenbestand an Noten und Münzen in Nicht-Eurowährungen 1)	Kredite an ausländische Banken (MFIs) 2)							Kredite an ausländische Nichtbanken (Nicht-MFIs) 2)					
		insgesamt	Guthaben und Buchkredite, Wechsel 3)			börsenfähige Geldmarktpapiere von Banken 4)	Wertpapiere von Banken 5)	Nachrichtlich: Treuhandkredite 6)	insgesamt	Buchkredite, Wechsel 3)			Schatzwechsel und börsenfähige Geldmarktpapiere von Nichtbanken	Wertpapiere von Nichtbanken
			zusammen	kurzfristig	mittel- und langfristig					zusammen	kurzfristig	mittel- und langfristig		
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)														
1993	1,2	533,8	498,3	360,5	137,7	0,1	24,3	11,2	262,5	184,0	48,3	135,7	0,0	63,0
1994	1,2	492,3	455,0	309,0	146,0	0,1	23,7	13,5	257,4	173,0	35,0	138,0	0,6	66,5
1995	1,2	538,4	500,8	349,7	151,1	0,1	25,6	11,8	289,2	191,1	42,1	148,9	1,7	79,7
1996	1,4	588,9	544,2	386,6	157,6	0,3	31,5	13,0	352,0	230,4	60,2	170,2	4,9	103,9
1997	1,5	689,1	635,3	456,1	179,2	0,2	43,1	10,5	474,8	312,7	96,2	216,5	6,0	140,3
1998	1,5	774,9	706,9	533,6	173,3	0,4	58,7	9,0	610,3	364,9	93,9	270,9	11,6	211,0
1999	0,4	427,1	383,5	279,5	104,1	0,4	43,2	4,2	396,1	235,8	52,7	183,1	7,5	152,7
2000	0,4	507,7	441,4	325,4	116,0	1,3	65,0	3,6	475,8	286,8	71,1	215,7	6,5	182,5
2001	0,4	596,1	521,7	383,7	138,0	0,8	73,6	3,5	570,3	347,2	99,7	247,5	5,2	217,9
2002	0,3	690,6	615,3	468,0	147,2	0,9	74,4	2,7	558,8	332,6	92,6	240,0	9,3	216,9
2001 Okt.	0,5	591,9	516,9	384,5	132,4	1,5	73,4	3,5	561,4	338,0	100,4	237,6	6,1	217,3
Nov.	0,5	608,4	534,2	399,9	134,3	1,1	73,1	3,6	573,0	352,3	110,1	242,3	5,2	215,5
Dez.	0,4	596,1	521,7	383,7	138,0	0,8	73,6	3,5	570,3	347,2	99,7	247,5	5,2	217,9
2002 Jan.	0,9	585,2	510,4	371,7	138,7	1,0	73,8	3,2	578,2	353,8	103,1	250,7	4,6	219,8
Febr.	0,7	568,5	493,0	351,0	142,0	1,4	74,1	3,1	582,3	355,9	103,6	252,3	5,8	220,6
März	0,4	581,2	505,6	362,4	143,2	1,3	74,3	2,9	596,4	366,7	113,3	253,4	7,2	222,5
April	0,4	590,1	515,1	370,6	144,6	1,3	73,7	2,9	586,5	359,2	108,0	251,2	7,8	219,6
Mai	0,4	613,3	538,2	395,3	142,9	1,2	74,0	2,8	589,1	359,6	111,2	248,5	6,6	222,9
Juni	0,4	609,7	534,3	399,4	135,0	1,2	74,1	2,8	575,1	348,2	105,1	243,1	5,2	221,7
Juli	0,4	614,2	538,2	400,0	138,3	1,5	74,5	2,8	579,1	346,2	101,4	244,9	5,8	227,0
Aug.	0,3	631,2	554,9	413,3	141,6	1,5	74,8	2,8	576,0	344,3	98,9	245,4	8,9	222,8
Sept.	0,3	659,5	582,6	439,2	143,4	1,9	75,0	2,8	584,9	353,7	109,3	244,4	9,5	221,7
Okt.	0,3	672,9	595,2	450,2	145,0	1,9	75,8	2,7	585,5	355,6	108,9	246,7	9,8	220,1
Nov.	0,3	711,7	630,2	484,4	145,7	5,6	76,0	2,8	588,8	358,2	111,0	247,2	9,9	220,7
Dez.	0,3	690,6	615,3	468,0	147,2	0,9	74,4	2,7	558,8	332,6	92,6	240,0	9,3	216,9
2003 Jan.	0,3	695,1	620,5	471,3	149,1	0,9	73,8	2,6	559,9	333,2	91,5	241,6	10,8	215,9
Febr.	0,3	713,7	637,5	488,8	148,6	1,3	74,9	2,6	576,6	352,7	109,9	242,8	10,2	213,8
März	0,3	733,3	654,1	504,0	150,1	1,0	78,3	2,6	574,8	354,5	113,1	241,3	8,5	211,8
Veränderungen *)														
1994	+ 0,0	- 24,0	- 27,5	- 41,4	+ 13,9	- 0,0	+ 0,1	+ 3,4	- 1,6	- 5,5	- 12,3	+ 6,7	+ 0,6	+ 5,1
1995	+ 0,1	+ 59,1	+ 57,6	+ 49,2	+ 8,4	+ 0,0	+ 2,9	- 1,4	+ 38,3	+ 21,3	+ 7,8	+ 13,6	+ 1,1	+ 16,1
1996	+ 0,2	+ 34,2	+ 29,9	+ 27,2	+ 2,7	+ 0,2	+ 5,2	- 1,1	+ 58,4	+ 36,2	+ 17,0	+ 19,2	+ 3,1	+ 21,4
1997	+ 0,1	+ 80,6	+ 71,5	+ 53,3	+ 18,2	- 0,1	+ 10,4	- 1,2	+ 109,3	+ 73,0	+ 33,7	+ 39,3	+ 0,7	+ 32,9
1998	- 0,0	+ 100,8	+ 89,5	+ 79,3	+ 10,2	+ 0,0	+ 13,1	- 1,8	+ 122,0	+ 42,7	- 6,4	+ 49,1	+ 5,5	+ 66,0
1999	- 0,3	+ 17,7	+ 5,7	- 5,3	+ 11,0	+ 0,2	+ 11,7	- 0,0	+ 85,8	+ 42,8	+ 8,4	+ 34,4	+ 1,3	+ 41,8
2000	- 0,0	+ 78,9	+ 56,5	+ 44,6	+ 11,8	+ 0,9	+ 21,6	- 0,7	+ 72,0	+ 45,0	+ 17,4	+ 27,7	- 1,2	+ 28,2
2001	+ 0,0	+ 83,7	+ 75,6	+ 54,4	+ 21,2	- 0,5	+ 8,5	- 0,2	+ 88,3	+ 53,4	+ 27,0	+ 26,4	- 1,5	+ 36,3
2002	- 0,1	+ 120,3	+ 118,0	+ 99,4	+ 18,6	+ 0,1	+ 2,2	- 0,9	+ 21,2	+ 12,7	- 0,4	+ 13,2	+ 4,6	+ 3,9
2001 Okt.	+ 0,0	+ 2,0	+ 2,5	- 0,3	+ 2,8	- 0,3	- 0,2	+ 0,0	+ 2,7	+ 3,2	+ 1,4	+ 1,8	- 0,4	- 0,0
Nov.	- 0,0	+ 15,1	+ 16,0	+ 14,5	+ 1,5	- 0,5	- 0,5	+ 0,0	+ 10,3	+ 12,1	+ 9,1	+ 3,0	- 1,0	- 0,9
Dez.	- 0,1	- 12,8	- 13,2	- 16,6	+ 3,4	- 0,2	+ 0,6	- 0,0	- 3,7	- 6,6	- 10,6	+ 4,0	- 0,0	+ 2,9
2002 Jan.	+ 0,5	- 13,2	- 13,5	- 13,7	+ 0,2	+ 0,2	+ 0,1	- 0,4	+ 4,8	+ 3,5	+ 2,6	+ 0,9	- 0,7	+ 1,9
Febr.	- 0,2	- 16,4	- 17,1	- 20,5	+ 3,4	+ 0,4	+ 0,3	- 0,1	+ 4,6	+ 2,5	+ 0,6	+ 1,8	+ 1,2	+ 1,0
März	- 0,3	+ 13,5	+ 13,3	+ 11,9	+ 1,4	- 0,1	+ 0,2	- 0,2	+ 15,9	+ 13,9	+ 9,9	+ 4,0	+ 1,4	+ 0,6
April	- 0,1	+ 12,7	+ 13,0	+ 10,7	+ 2,3	- 0,1	- 0,3	- 0,0	- 3,6	- 2,4	- 3,8	+ 1,4	+ 0,7	- 1,8
Mai	+ 0,0	+ 28,7	+ 28,2	+ 28,2	- 0,1	- 0,1	+ 0,6	- 0,1	+ 10,7	+ 7,1	+ 4,9	+ 2,2	- 1,0	+ 4,6
Juni	- 0,0	+ 10,8	+ 10,3	+ 9,0	+ 1,2	+ 0,0	+ 0,5	+ 0,0	- 3,3	- 2,9	- 3,9	+ 1,0	- 1,2	+ 0,8
Juli	- 0,0	+ 1,2	+ 0,8	- 1,4	+ 2,3	+ 0,3	+ 0,2	+ 0,0	- 0,2	- 5,3	- 4,5	- 0,7	+ 0,5	+ 4,6
Aug.	- 0,0	+ 14,3	+ 14,0	+ 13,8	+ 0,2	+ 0,0	+ 0,3	- 0,0	- 2,0	- 0,9	+ 2,3	+ 1,3	+ 3,1	- 4,2
Sept.	+ 0,0	+ 28,8	+ 28,2	+ 26,3	+ 1,9	+ 0,4	+ 0,3	+ 0,0	+ 9,6	+ 9,7	+ 10,5	- 0,8	+ 0,6	- 0,8
Okt.	- 0,0	+ 13,8	+ 13,0	+ 11,3	+ 1,7	+ 0,1	+ 0,8	- 0,2	+ 0,9	+ 2,1	- 0,3	+ 2,5	+ 0,2	- 1,5
Nov.	- 0,0	+ 40,1	+ 36,2	+ 35,0	+ 1,2	+ 3,6	+ 0,3	+ 0,1	+ 4,7	+ 3,8	+ 2,4	+ 1,4	+ 0,1	+ 0,8
Dez.	+ 0,0	- 14,1	- 8,2	- 11,3	+ 3,1	- 4,7	- 1,2	- 0,1	- 20,8	- 18,2	- 16,7	- 1,6	- 0,4	- 2,1
2003 Jan.	- 0,1	+ 9,2	+ 9,6	+ 6,6	+ 3,0	- 0,0	- 0,4	- 0,1	+ 6,8	+ 4,9	- 0,0	+ 4,9	+ 1,6	+ 0,2
Febr.	+ 0,0	+ 18,9	+ 17,3	+ 17,5	- 0,1	+ 0,5	+ 1,1	- 0,0	+ 16,8	+ 19,6	+ 18,3	+ 1,3	- 0,7	- 2,2
März	+ 0,0	+ 21,4	+ 18,3	+ 16,3	+ 2,0	- 0,4	+ 3,5	- 0,0	+ 0,3	+ 3,5	+ 3,6	- 0,2	- 1,6	- 1,5

\* S. Tab. IV. 2. Anm.\*; statistische Brüche sind in den Veränderungen ausgeschaltet. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten. Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders ange-

merkt. — 1 Bis Dezember 1998: Noten und Münzen in Fremdwährung. — 2 Bis Dezember 1998 einschl. Treuhandkredite; s. a. Anm. 6. — 3 Bis Dezember 1998 Wechselkredite (Wechselbestand zuzüglich Indossamentverbindlichkeiten aus rediskontierten Wechseln und aus dem Wechselbestand

IV. Banken

Nachrichtlich: Treuhandkredite 6)	Beteiligungen an ausländischen Banken und Unternehmen 7)	Einlagen und aufgenommene Kredite von ausländischen Banken (MFIs) 2)						Einlagen und aufgenommene Kredite von ausländischen Nichtbanken (Nicht-MFIs) 2)						Zeit
		insgesamt	Sichteinlagen 8)	Termineinlagen (einschl. Sparbriefe)			Nachrichtlich: Treuhandkredite 6)	insgesamt	Sichteinlagen 8)	Termineinlagen (einschl. Sparbriefe)			Nachrichtlich: Treuhandkredite 6)	
				zusammen 9)	kurzfristig 9)	mittel- und langfristige				zusammen 9)	kurzfristig 9)	mittel- und langfristige		
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)														
15,5	30,1	328,1	82,9	236,0	122,5	113,5	9,2	162,8	16,9	139,2	39,1	100,1	6,7	1993
17,3	34,0	402,3	111,6	283,7	150,8	132,9	7,1	181,5	20,6	155,3	41,7	113,6	5,6	1994
16,7	38,8	463,7	116,9	339,7	191,6	148,2	7,0	224,4	22,1	198,0	45,3	152,6	4,4	1995
12,7	45,8	486,5	147,1	335,7	172,0	163,7	3,8	273,5	34,3	237,2	50,0	187,2	2,1	1996
15,7	54,7	670,3	226,0	440,2	254,3	185,9	4,0	333,9	43,5	285,7	63,0	222,7	4,8	1997
22,9	62,9	875,7	309,5	562,5	359,1	203,4	3,7	390,3	51,3	329,6	71,8	257,8	9,5	1998
13,6	33,9	483,6	65,6	418,0	332,3	85,6	2,0	284,4	23,8	260,6	64,9	195,7	5,8	1999
13,9	47,4	586,0	113,7	472,2	382,9	89,3	1,7	314,9	35,4	279,5	62,5	217,0	5,6	2000
13,8	47,6	622,7	91,9	530,8	434,5	96,3	1,4	350,6	34,0	316,6	97,6	219,0	5,3	2001
15,6	44,8	614,2	101,6	512,7	410,4	102,3	1,1	319,2	33,5	285,7	87,0	198,7	4,5	2002
14,1	49,8	637,1	133,7	503,4	412,3	91,1	1,4	376,6	37,0	339,6	105,9	233,6	5,8	2001 Okt.
14,2	50,0	643,3	120,4	522,9	429,6	93,3	1,4	365,7	38,8	327,0	107,5	219,5	5,9	Nov.
13,8	47,6	622,7	91,9	530,8	434,5	96,3	1,4	350,6	34,0	316,6	97,6	219,0	5,3	Dez.
13,7	47,2	638,6	130,5	508,1	412,3	95,8	1,3	361,3	36,0	325,2	102,2	223,0	5,3	2002 Jan.
14,0	47,4	616,5	122,8	493,7	396,3	97,4	1,3	360,4	34,6	325,8	105,0	220,8	5,1	Febr.
14,1	47,0	627,0	122,0	505,0	406,5	98,4	1,3	363,2	35,0	328,2	106,4	221,8	5,1	März
14,4	46,9	647,7	123,4	524,2	426,0	98,2	1,3	366,3	36,0	330,3	109,2	221,2	4,9	April
14,1	47,4	646,2	119,3	526,9	428,8	98,1	1,2	366,0	34,9	331,1	112,7	218,4	4,7	Mai
13,1	47,0	608,3	133,9	474,4	376,0	98,4	1,1	344,2	38,2	306,0	93,0	213,0	4,5	Juni
13,4	47,2	618,3	121,3	497,1	395,4	101,6	1,1	347,9	38,6	309,3	95,8	213,5	4,6	Juli
13,4	47,0	615,5	91,8	523,7	419,2	104,5	1,1	337,2	34,8	302,5	100,9	201,6	4,5	Aug.
13,4	47,0	626,2	132,7	493,5	389,3	104,2	1,1	344,6	41,2	303,4	103,2	200,2	4,6	Sept.
14,2	45,7	633,0	116,1	516,9	412,9	104,1	1,1	342,4	38,2	304,2	99,4	204,8	4,6	Okt.
14,7	45,8	648,3	125,2	523,1	420,1	103,0	1,1	346,8	42,6	304,2	101,1	203,0	4,7	Nov.
15,6	44,8	614,2	101,6	512,7	410,4	102,3	1,1	319,2	33,5	285,7	87,0	198,7	4,5	Dez.
15,4	42,7	623,1	112,6	510,5	406,1	104,4	1,0	324,7	35,7	289,1	95,4	193,7	4,4	2003 Jan.
15,4	42,4	616,4	117,7	498,7	392,8	105,9	1,0	330,8	33,2	297,6	107,5	190,1	4,3	Febr.
15,4	43,3	621,7	131,7	490,0	384,4	105,6	1,0	339,8	43,3	296,5	109,2	187,3	4,2	März
Veränderungen *)														
- 1,7	+ 4,2	+ 85,6	+ 31,3	+ 56,0	+ 33,9	+ 22,1	- 1,7	+ 23,1	+ 3,9	+ 19,8	+ 3,4	+ 16,4	- 0,7	1994
- 0,2	+ 5,2	+ 71,0	+ 7,9	+ 64,6	+ 45,9	+ 18,7	- 1,5	+ 47,8	+ 2,2	+ 46,5	+ 4,1	+ 42,4	- 0,9	1995
- 2,3	+ 5,9	+ 11,3	+ 27,1	- 13,9	- 26,6	+ 12,7	- 1,9	+ 44,7	+ 11,7	+ 35,0	+ 3,7	+ 31,3	- 2,0	1996
+ 2,7	+ 7,9	+ 157,3	+ 67,7	+ 89,5	+ 71,8	+ 17,7	+ 0,1	+ 51,0	+ 5,4	+ 43,3	+ 11,4	+ 31,9	+ 2,3	1997
+ 7,7	+ 8,8	+ 215,6	+ 87,7	+ 128,1	+ 108,1	+ 20,0	- 0,3	+ 64,7	+ 10,4	+ 48,9	+ 10,3	+ 38,6	+ 5,5	1998
+ 1,1	+ 10,9	+ 37,4	- 9,2	+ 46,6	+ 47,6	- 1,0	- 0,0	+ 61,0	+ 7,2	+ 53,8	+ 15,9	+ 37,9	+ 0,1	1999
- 0,2	+ 12,8	+ 90,0	+ 47,0	+ 43,0	+ 42,9	+ 0,1	- 0,4	+ 24,4	+ 11,1	+ 13,3	- 2,9	+ 16,2	- 0,8	2000
- 0,5	- 0,5	+ 23,5	- 23,6	+ 47,0	+ 42,4	+ 4,6	- 0,4	+ 30,8	- 1,8	+ 32,6	+ 33,3	- 0,7	- 0,6	2001
+ 1,7	+ 1,6	+ 22,7	+ 14,6	+ 8,1	- 1,3	+ 9,4	- 0,3	+ 4,6	+ 0,8	+ 3,8	- 4,6	+ 8,4	- 0,9	2002
- 0,2	+ 0,5	- 10,3	- 11,4	+ 1,1	+ 1,7	- 0,6	- 0,1	+ 14,7	+ 0,3	+ 14,5	+ 13,4	+ 1,1	- 0,0	2001 Okt.
+ 0,0	+ 0,0	+ 3,1	- 13,8	+ 16,9	+ 15,1	+ 1,8	- 0,0	- 12,6	+ 1,6	- 14,2	+ 1,0	- 15,2	- 0,0	Nov.
- 0,4	- 2,6	- 22,5	- 28,8	+ 6,3	+ 3,5	+ 2,8	+ 0,0	- 16,0	- 4,8	- 11,2	- 10,1	- 1,1	- 0,6	Dez.
- 0,2	+ 0,4	+ 11,6	+ 38,3	- 26,8	- 25,7	- 1,0	- 0,1	+ 8,2	+ 1,9	+ 6,4	+ 3,9	+ 2,5	- 0,1	2002 Jan.
+ 0,3	+ 0,2	- 21,7	- 7,7	- 14,0	- 15,7	+ 1,7	- 0,0	- 0,5	- 1,4	+ 0,9	+ 2,9	- 2,0	- 0,2	Febr.
+ 0,2	- 0,3	+ 11,9	- 0,5	+ 12,4	+ 11,3	+ 1,2	+ 0,0	+ 3,6	+ 0,4	+ 3,2	+ 1,6	+ 1,7	- 0,0	März
+ 0,3	+ 0,2	+ 27,1	+ 2,3	+ 24,8	+ 24,3	+ 0,5	- 0,1	+ 7,1	+ 1,3	+ 5,8	+ 3,9	+ 1,9	- 0,2	April
- 0,3	+ 1,1	+ 7,3	- 2,8	+ 10,1	+ 9,1	+ 1,0	- 0,0	+ 5,4	- 0,8	+ 6,2	+ 5,2	+ 1,0	- 0,2	Mai
- 1,0	+ 0,3	- 27,3	+ 16,1	- 43,4	- 44,4	+ 1,0	- 0,1	- 14,5	+ 3,7	- 18,2	- 17,6	- 0,6	- 0,3	Juni
+ 0,2	- 0,1	+ 5,5	- 13,6	+ 19,0	+ 16,3	+ 2,7	+ 0,0	+ 0,6	+ 0,2	+ 0,5	+ 2,1	- 1,6	+ 0,1	Juli
- 0,0	- 0,2	- 1,5	- 29,2	+ 27,7	+ 24,8	+ 3,0	- 0,0	+ 4,7	- 3,8	+ 8,5	+ 5,3	+ 3,2	- 0,0	Aug.
+ 0,1	+ 0,0	+ 11,3	+ 40,9	- 29,6	- 29,6	- 0,1	+ 0,0	+ 8,1	+ 6,5	+ 1,6	+ 2,9	- 1,3	+ 0,1	Sept.
+ 0,7	+ 0,1	+ 7,2	- 16,6	+ 23,7	+ 23,8	- 0,1	- 0,0	- 1,9	- 3,0	+ 1,1	- 3,8	+ 4,8	- 0,0	Okt.
+ 0,5	+ 0,3	+ 16,8	+ 9,4	+ 7,4	+ 8,4	- 0,9	- 0,0	+ 5,5	+ 4,5	+ 1,0	+ 2,0	- 1,0	+ 0,1	Nov.
+ 0,9	- 0,4	- 25,4	- 22,0	- 3,4	- 3,8	+ 0,5	- 0,0	- 21,6	- 8,6	- 13,0	- 13,0	- 0,1	- 0,2	Dez.
- 0,2	- 1,7	+ 14,4	+ 11,7	+ 2,7	- 0,1	+ 2,8	- 0,1	+ 9,1	+ 2,5	+ 6,6	+ 9,2	- 2,5	- 0,1	2003 Jan.
+ 0,1	- 0,3	- 6,7	+ 5,4	- 12,0	- 13,5	+ 1,5	- 0,0	+ 6,6	- 2,5	+ 9,2	+ 12,2	- 3,1	- 0,1	Febr.
- 0,1	+ 1,0	+ 7,4	+ 14,3	- 6,9	- 7,0	+ 0,0	- 0,0	+ 10,3	+ 10,2	+ 0,1	+ 2,0	- 1,9	- 0,1	März

vor Verfall zum Einzug versandte Wechsel). — 4 Bis November 1993 in den Wertpapieren enthalten; s. a. Anm. 5. — 5 Bis November 1993 einschl. börsenfähiger Geldmarktpapiere; ohne Namensschuldverschreibungen. — 6 Ab 1999 nicht mehr in die Kredite bzw. Einlagen einbezogen; s. a.

Anm. 2. — 7 Bis Dezember 1998 einschl. den Auslandsfilialen zur Verfügung gestelltes Betriebskapital. — 8 Bis Dezember 1998 einschl. Termineinlagen bis unter 1 Monat. — 9 Bis Dezember 1998 ohne Termineinlagen bis unter 1 Monat.

IV. Banken

5. Kredite der Banken (MFIs) in Deutschland an inländische Nichtbanken (Nicht-MFIs)\*

Bis Ende 1998 Mrd DM, ab 1999 Mrd €

Zeit	Kredite an inländische Nichtbanken insgesamt 1) 2)		Kurzfristige Kredite							Mittel- und langfristige	
			an Unternehmen und Privatpersonen 1)			an öffentliche Haushalte				insgesamt	an Unter-
			insgesamt	zu-	Buchkredite und Wechsel 3) 4)	zu-	Buch-	Schatz-	wechsel 5)		
mit börsenfähigen(n) Geldmarktpapieren(n), Wertpapieren(n), Ausgleichsforderungen	ohne börsenfähigen(n) Geldmarktpapieren(n), Wertpapieren(n), Ausgleichsforderungen			börsenfähige Geldmarktpapiere							
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)											
1993	3 826,4	3 417,8	563,2	544,2	540,8	3,4	19,0	16,8	2,2	3 263,2	2 441,8
1994	4 137,2	3 633,1	583,5	549,1	548,6	0,4	34,4	32,7	1,8	3 553,7	2 661,9
1995	4 436,9	3 936,9	615,2	584,0	583,3	0,7	31,3	30,5	0,8	3 821,7	2 785,5
1996	4 773,1	4 248,7	662,2	617,2	616,2	1,0	45,1	40,2	4,9	4 110,8	3 007,2
1997	5 058,4	4 506,2	667,8	625,8	624,8	1,0	41,9	40,1	1,9	4 390,6	3 223,4
1998	5 379,8	4 775,4	704,3	661,3	660,8	0,5	43,0	38,5	4,5	4 675,5	3 482,4
1999	2 904,5	2 576,5	355,3	328,9	328,7	0,2	26,4	23,6	2,8	2 549,2	1 943,6
2000	3 003,7	2 663,7	371,2	348,2	347,7	0,5	22,9	21,2	1,7	2 632,5	2 038,6
2001	3 014,1	2 704,2	387,9	356,7	355,2	1,5	31,2	28,2	2,9	2 626,2	2 070,2
2002	2 997,2	2 689,1	365,4	331,9	331,0	1,0	33,5	31,1	2,4	2 631,8	2 079,7
2001 Okt.	2 992,5	2 687,1	376,7	350,1	348,7	1,4	26,6	23,6	3,0	2 615,8	2 058,9
Nov.	3 009,4	2 703,8	388,0	351,1	349,9	1,2	36,9	34,4	2,5	2 621,4	2 064,6
Dez.	3 014,1	2 704,2	387,9	356,7	355,2	1,5	31,2	28,2	2,9	2 626,2	2 070,2
2002 Jan.	3 011,2	2 694,8	377,4	345,5	344,6	0,9	31,8	29,8	2,1	2 633,8	2 078,2
Febr.	3 006,1	2 694,0	377,7	345,7	344,8	0,9	32,0	30,1	1,9	2 628,4	2 071,7
März	2 996,9	2 694,4	382,5	349,0	348,0	1,0	33,5	31,8	1,6	2 614,4	2 061,7
April	3 004,3	2 691,8	379,1	348,2	347,1	1,1	30,8	28,2	2,6	2 625,3	2 069,3
Mai	3 005,7	2 687,0	373,6	344,9	344,0	0,9	28,6	24,9	3,7	2 632,2	2 072,7
Juni	2 990,8	2 683,1	370,7	343,1	342,2	0,9	27,6	23,4	4,2	2 620,1	2 066,7
Juli	2 995,7	2 689,5	370,4	335,5	334,1	1,5	34,9	32,2	2,7	2 625,3	2 068,5
Aug.	2 987,3	2 679,9	356,0	331,2	329,9	1,2	24,8	22,1	2,7	2 631,4	2 073,3
Sept.	2 995,5	2 687,4	367,4	343,2	341,6	1,5	24,2	21,8	2,4	2 628,2	2 068,8
Okt.	2 997,6	2 688,8	364,2	335,7	334,2	1,5	28,5	26,1	2,4	2 633,4	2 076,6
Nov.	3 003,5	2 687,5	365,8	332,5	330,9	1,7	33,3	31,4	1,9	2 637,7	2 079,9
Dez.	2 997,2	2 689,1	365,4	331,9	331,0	1,0	33,5	31,1	2,4	2 631,8	2 079,7
2003 Jan.	3 005,1	2 690,8	371,1	329,7	328,5	1,2	41,4	38,6	2,8	2 634,0	2 076,5
Febr.	3 001,9	2 686,4	364,4	329,3	328,1	1,2	35,1	32,7	2,4	2 637,4	2 077,5
März	3 005,5	2 681,3	369,3	332,5	330,4	2,2	36,7	34,0	2,7	2 636,3	2 071,6
Veränderungen *)											
1994	+ 320,5	+ 244,0	+ 13,2	+ 7,0	+ 9,9	- 2,9	+ 6,2	+ 6,6	- 0,4	+ 307,2	+ 249,1
1995	+ 312,8	+ 311,9	+ 35,9	+ 37,9	+ 37,7	+ 0,2	- 1,9	- 1,0	- 1,0	+ 276,9	+ 185,1
1996	+ 336,3	+ 312,9	+ 44,3	+ 32,6	+ 32,2	+ 0,4	+ 11,7	+ 7,4	+ 4,3	+ 292,0	+ 221,5
1997	+ 285,2	+ 256,9	+ 2,7	+ 5,9	+ 5,9	+ 0,0	- 3,2	- 0,1	- 3,0	+ 282,5	+ 219,9
1998	+ 335,3	+ 285,5	+ 51,7	+ 50,6	+ 51,2	- 0,6	+ 1,1	- 1,6	+ 2,7	+ 283,6	+ 258,3
1999	+ 156,1	+ 139,5	+ 9,6	+ 6,3	+ 6,4	- 0,0	+ 3,3	+ 2,9	+ 0,4	+ 146,4	+ 146,4
2000	+ 100,7	+ 83,2	+ 14,5	+ 18,1	+ 17,8	+ 0,3	- 3,6	- 2,5	- 1,1	+ 86,1	+ 93,8
2001	+ 11,9	+ 39,2	+ 15,3	+ 7,0	+ 5,9	+ 1,0	+ 8,4	+ 7,8	+ 0,6	- 3,4	+ 32,0
2002	- 19,2	- 18,8	- 23,4	- 25,7	- 25,2	- 0,5	+ 2,3	+ 2,9	- 0,6	+ 4,3	+ 7,6
2001 Okt.	+ 2,4	+ 1,5	- 3,8	- 5,0	- 4,5	- 0,5	+ 1,2	+ 1,2	+ 0,0	+ 6,2	+ 8,1
Nov.	+ 16,1	+ 15,8	+ 10,8	+ 0,5	+ 0,7	- 0,2	+ 10,3	+ 10,8	- 0,5	+ 5,3	+ 5,2
Dez.	+ 5,8	+ 1,3	+ 0,5	+ 6,2	+ 5,9	+ 0,3	- 5,7	- 6,2	+ 0,4	+ 5,4	+ 5,9
2002 Jan.	- 3,4	- 10,2	- 11,3	- 11,9	- 11,4	- 0,6	+ 0,7	+ 1,6	- 0,9	+ 7,9	+ 8,1
Febr.	- 4,9	- 0,6	+ 0,5	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,0	+ 0,1	+ 0,3	- 0,2	- 5,4	- 6,5
März	- 8,6	+ 0,8	+ 4,9	+ 3,4	+ 3,3	+ 0,1	+ 1,5	+ 1,7	- 0,2	- 13,5	- 9,7
April	+ 8,1	- 2,4	- 3,4	- 0,8	- 0,8	+ 0,1	- 2,6	- 3,6	+ 1,0	+ 11,5	+ 8,2
Mai	+ 2,2	- 4,1	- 5,1	- 2,9	- 2,8	- 0,2	- 2,2	- 3,3	+ 1,1	+ 7,4	+ 3,7
Juni	- 19,0	- 8,0	- 3,3	- 2,3	- 2,3	+ 0,0	- 1,0	- 1,5	+ 0,5	- 15,6	- 9,6
Juli	+ 5,1	+ 6,5	- 0,3	- 7,6	- 8,1	+ 0,5	+ 7,3	+ 8,8	- 1,5	+ 5,5	+ 2,1
Aug.	- 8,4	- 9,6	- 14,4	- 4,4	- 4,1	- 0,2	- 10,0	+ 10,1	+ 0,0	+ 6,1	+ 4,0
Sept.	+ 7,9	+ 7,2	+ 11,2	+ 11,8	+ 11,5	+ 0,3	- 0,6	- 0,3	- 0,3	- 3,3	- 3,9
Okt.	+ 2,0	+ 1,4	- 3,2	- 7,5	- 7,5	- 0,0	+ 4,3	+ 4,3	+ 0,0	+ 5,2	+ 7,7
Nov.	+ 6,0	+ 1,3	+ 1,4	- 3,4	- 3,5	+ 0,1	+ 4,8	+ 5,2	- 0,5	+ 4,5	+ 3,5
Dez.	- 6,3	+ 1,6	- 0,4	- 0,6	+ 0,1	- 0,7	+ 0,2	- 0,2	+ 0,5	- 5,9	- 0,3
2003 Jan.	+ 7,9	+ 1,7	+ 5,7	- 2,2	- 2,4	+ 0,2	+ 7,9	+ 7,5	+ 0,4	+ 2,2	- 3,6
Febr.	- 3,3	- 4,4	- 6,7	- 0,4	- 0,4	+ 0,0	- 6,3	- 5,9	- 0,4	+ 3,5	+ 1,0
März	+ 3,7	- 5,0	+ 4,8	+ 3,2	+ 2,2	+ 1,0	+ 1,6	+ 1,3	+ 0,3	- 1,2	- 5,9

\* S. Tab. IV. 2, Anm.\*; statistische Brüche sind in den Veränderungen ausgeschaltet. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten. Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders angemerkt. — 1 Bis Dezember 1998 einschl. Kredite an inländische Bauspar-

kassen. — 2 Bis Dezember 1998 einschl. Treuhandkredite; s. a. Anm. 9. — 3 Bis Dezember 1998 Wechselkredite (Wechselbestand zuzüglich Indossamentsverbindlichkeiten aus rediskontierten Wechseln und aus dem Wechselbestand vor Verfall zum Einzug versandte Wechsel). — 4 Ab 1999 einschl. geringer Beträge mittelfristiger Wechselserien. — 5 Ab Dezember 1993 einschl.

IV. Banken

Kredite 2) 6)													Zeit
nehmen und Privatpersonen 1) 2)					an öffentliche Haushalte 2)								
Buchkredite			Wert- papiere 6)	Nach- richtlich: Treuhand- kredite 9)	zu- sammen	Buchkredite			Wertpa- piere 6) 10)	Aus- gleichs- forde- rungen 11)	Nach- richtlich: Treuhand- kredite 9)		
zu- sammen	mittel- fristig 7)	lang- fristig 8)				zu- sammen	mittel- fristig 7)	lang- fristig 8)					
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)													
2 241,5	253,9	1 987,5	134,2	66,1	821,4	537,1	36,8	500,3	193,5	75,3	15,5	1993	
2 390,4	228,3	2 162,0	203,2	68,3	891,8	577,0	34,5	542,5	230,5	68,1	16,1	1994	
2 522,0	214,1	2 307,9	192,9	70,6	1 036,2	713,0	74,5	638,4	234,4	71,3	17,5	1995	
2 713,3	215,8	2 497,5	205,9	88,0	1 103,6	773,0	69,5	703,6	231,3	81,3	18,0	1996	
2 900,0	216,2	2 683,8	234,1	89,3	1 167,2	833,8	53,0	780,8	239,2	76,0	18,3	1997	
3 104,5	206,8	2 897,8	292,4	85,4	1 193,2	868,8	33,1	835,7	235,4	71,6	17,3	1998	
1 764,8	182,5	1 582,3	178,9	49,2	605,6	459,5	30,9	428,6	108,6	37,5	8,7	1999	
1 838,9	192,8	1 646,0	199,7	50,1	593,9	455,9	30,4	425,5	104,9	33,1	8,4	2000	
1 880,5	191,1	1 689,4	189,7	48,9	556,0	440,3	25,6	414,6	111,8	4,0	8,0	2001	
1 909,8	193,5	1 716,3	169,9	47,3	552,1	417,1	27,4	389,7	132,0	3,0	7,5	2002	
1 870,9	189,8	1 681,1	188,0	49,1	556,9	443,9	25,5	418,4	109,0	4,0	8,1	2001 Okt.	
1 876,6	190,0	1 686,6	188,0	48,8	556,8	442,9	25,6	417,3	110,0	4,0	8,1	Nov.	
1 880,5	191,1	1 689,4	189,7	48,9	556,0	440,3	25,6	414,6	111,8	4,0	8,0	Dez.	
1 880,9	189,1	1 691,8	197,3	48,7	555,7	439,6	26,7	412,9	112,2	3,9	8,0	2002 Jan.	
1 882,5	189,3	1 693,3	189,1	48,5	556,8	436,6	26,1	410,5	116,2	3,9	8,0	Febr.	
1 882,3	189,4	1 692,9	179,4	48,2	552,7	432,2	25,6	406,6	116,5	3,9	7,9	März	
1 884,5	189,8	1 694,7	184,8	48,2	556,0	431,9	26,2	405,7	120,1	3,9	7,9	April	
1 888,0	189,9	1 698,1	184,7	48,1	559,5	430,1	26,3	403,8	125,5	3,9	7,9	Mai	
1 891,0	191,2	1 699,9	175,6	47,6	553,4	426,4	24,4	402,0	123,0	3,9	7,8	Juni	
1 897,5	191,7	1 705,8	171,0	47,5	556,8	425,8	24,5	401,3	128,0	3,0	7,7	Juli	
1 901,6	192,3	1 709,3	171,6	47,5	558,1	426,2	24,7	401,5	128,9	3,0	7,7	Aug.	
1 900,6	192,1	1 708,6	168,2	47,3	559,3	423,3	24,6	398,7	133,1	3,0	7,7	Sept.	
1 906,5	193,8	1 712,6	170,1	47,5	556,8	422,1	24,7	397,4	131,8	3,0	7,6	Okt.	
1 907,6	192,5	1 715,1	172,4	47,3	557,8	417,7	25,5	392,2	137,1	3,0	7,7	Nov.	
1 909,8	193,5	1 716,3	169,9	47,3	552,1	417,1	27,4	389,7	132,0	3,0	7,5	Dez.	
1 909,4	194,8	1 714,6	167,1	47,0	557,4	414,2	30,0	384,2	140,3	3,0	7,7	2003 Jan.	
1 911,1	194,0	1 717,1	166,5	47,1	559,9	414,4	31,5	382,9	142,5	3,0	7,7	Febr.	
1 907,1	193,1	1 714,0	164,5	47,2	564,6	409,8	29,9	379,8	151,9	3,0	7,6	März	
Veränderungen *)													
+ 198,7	- 29,2	+ 227,9	+ 48,5	+ 1,9	+ 58,2	+ 26,2	- 2,4	+ 28,5	+ 38,3	- 6,9	+ 0,7	1994	
+ 176,0	- 1,9	+ 177,9	+ 3,3	+ 5,9	+ 91,8	+ 91,8	+ 15,3	+ 76,6	- 0,4	- 1,2	+ 1,5	1995	
+ 204,4	+ 1,6	+ 202,8	+ 14,0	+ 3,1	+ 70,4	+ 65,7	- 5,5	+ 71,2	- 3,3	+ 8,0	+ 0,1	1996	
+ 189,0	+ 0,3	+ 188,7	+ 29,5	+ 1,4	+ 62,6	+ 60,6	- 18,0	+ 78,6	+ 7,0	- 5,3	+ 0,2	1997	
+ 205,7	- 8,9	+ 214,6	+ 56,5	- 3,9	+ 25,3	+ 35,0	- 20,0	+ 55,0	- 4,4	- 4,4	- 0,9	1998	
+ 121,8	+ 25,1	+ 96,8	+ 24,6	+ 0,3	+ 0,0	+ 8,5	+ 6,2	+ 2,3	- 7,8	- 0,6	- 0,1	1999	
+ 71,8	+ 6,9	+ 64,9	+ 22,1	+ 0,8	- 7,7	- 3,8	- 0,4	- 3,5	- 3,1	- 0,8	- 0,3	2000	
+ 41,9	- 2,8	+ 44,7	- 9,8	- 1,2	- 35,4	- 16,5	- 5,5	- 10,9	+ 10,1	- 29,1	- 0,4	2001	
+ 26,6	- 2,1	+ 28,7	- 19,0	- 1,6	- 3,4	- 23,1	+ 1,0	- 24,1	+ 20,7	- 1,0	- 0,5	2002	
+ 5,1	+ 0,1	+ 5,0	+ 2,9	- 0,1	- 1,9	- 0,3	- 0,3	- 0,0	- 1,6	- 0,0	- 0,0	2001 Okt.	
+ 5,3	- 0,1	+ 5,3	- 0,1	- 0,2	+ 0,1	- 1,0	+ 0,1	- 1,1	+ 1,1	+ 0,0	+ 0,0	Nov.	
+ 4,1	+ 1,2	+ 3,0	+ 1,8	+ 0,1	- 0,6	- 2,6	+ 0,1	- 2,7	+ 2,0	+ 0,0	- 0,1	Dez.	
+ 0,3	- 2,1	+ 2,4	+ 7,8	- 0,3	- 0,3	- 0,7	+ 1,0	- 1,7	+ 0,5	- 0,0	- 0,0	2002 Jan.	
+ 1,7	+ 0,2	+ 1,5	- 8,1	- 0,2	+ 1,1	- 3,0	- 0,6	- 2,4	+ 4,1	-	- 0,0	Febr.	
+ 0,1	+ 0,4	- 0,3	- 9,8	- 0,2	- 3,9	- 4,4	- 0,5	- 3,9	+ 0,5	- 0,0	- 0,0	März	
+ 2,4	+ 0,4	+ 2,0	+ 5,8	- 0,1	+ 3,3	- 0,3	+ 0,6	- 0,9	+ 3,6	+ 0,0	- 0,0	April	
+ 3,8	+ 0,2	+ 3,6	- 0,0	- 0,0	+ 3,6	- 1,9	+ 0,0	- 1,9	+ 5,5	+ 0,0	- 0,0	Mai	
- 0,5	- 1,9	+ 1,4	- 9,0	- 0,5	- 6,1	- 3,6	- 1,8	- 1,8	- 2,4	- 0,0	- 0,1	Juni	
+ 6,4	+ 0,5	+ 5,9	- 4,4	- 0,1	+ 3,4	- 0,7	+ 0,0	- 0,7	+ 5,0	- 1,0	- 0,1	Juli	
+ 4,1	+ 0,6	+ 3,5	- 0,1	+ 0,0	+ 2,1	+ 0,4	+ 0,3	+ 0,2	+ 1,6	+ 0,0	- 0,0	Aug.	
- 1,0	- 0,3	- 0,7	- 2,8	- 0,2	+ 0,6	- 2,9	- 0,1	- 2,8	+ 3,5	+ 0,0	- 0,0	Sept.	
+ 5,8	+ 1,8	+ 4,1	+ 1,9	+ 0,2	- 2,5	- 1,2	+ 0,1	- 1,3	- 1,3	- 0,0	- 0,0	Okt.	
+ 1,3	- 2,8	+ 4,1	+ 2,3	- 0,1	+ 1,0	- 4,3	+ 0,0	- 4,4	+ 5,4	+ 0,0	+ 0,0	Nov.	
+ 2,2	+ 1,0	+ 1,3	- 2,5	- 0,0	- 5,7	- 0,6	+ 1,9	- 2,5	- 5,1	-	- 0,1	Dez.	
- 0,4	- 0,0	- 0,4	- 3,2	- 0,2	+ 5,8	- 2,9	+ 0,3	- 3,3	+ 8,7	- 0,0	+ 0,2	2003 Jan.	
+ 1,7	- 0,7	+ 2,4	- 0,7	+ 0,1	+ 2,4	+ 0,2	+ 1,5	- 1,3	+ 2,2	- 0,0	+ 0,0	Febr.	
- 4,0	- 0,9	- 3,0	- 2,0	+ 0,1	+ 4,8	- 4,6	- 1,5	- 3,1	+ 9,4	+ 0,0	- 0,1	März	

sonstiger börsenfähiger Geldmarktpapiere; ohne Mobilisierungs- und Liquiditätspapiere. — 6 Ab 1999 Aufgliederung der Wertpapierkredite in mittel- und langfristig nicht mehr möglich. — 7 Bis Dezember 1998: Laufzeit oder Kündigungsfrist von über 1 Jahr bis unter 4 Jahre, ab 1999: über 1 Jahr bis 5 Jahre einschl. — 8 Bis Dezember 1998: Laufzeit oder Kündigungsfrist von

4 Jahren und darüber, ab 1999: von über 5 Jahren. — 9 Ab 1999 nicht mehr in die Kredite einbezogen; s. a. Anm. 2. — 10 Ohne Schuldverschreibungen aus dem Umtausch von Ausgleichsforderungen; s. a. Anm. 11. — 11 Einschl. Schuldverschreibungen aus dem Umtausch von Ausgleichsforderungen.

IV. Banken

6. Kredite der Banken (MFIs) in Deutschland an inländische Unternehmen und Privatpersonen, Wohnungsbaukredite, Wirtschaftsbereiche \*)

Mrd €

Kredite an inländische Unternehmen und Privatpersonen (ohne Bestände an börsenfähigen Geldmarktpapieren und ohne Wertpapierbestände) 1)														
Zeit	darunter:					Kredite an Unternehmen und Selbständige								
	insgesamt	Hypothekarkredite insgesamt	Kredite für den Wohnungsbau			zusammen	darunter Kredite für den Wohnungsbau	Verarbeitendes Gewerbe	Energie- und Wasserversorgung, Bergbau 2)	Baugewerbe	Handel 3)	Land- und Forstwirtschaft, Fischerei und Fischzucht	Verkehr und Nachrichtenübermittlung	Finanzierungsinstitutionen (ohne MFIs) und Versicherungsgewerbe
			zusammen	Hypothekarkredite auf Wohngrundstücke	sonstige Kredite für den Wohnungsbau									
<b>Kredite insgesamt</b>														
<b>Stand am Jahres- bzw. Quartalsende *)</b>														
2000	2 187,3	955,2	1 030,8	737,6	293,2	1 267,8	344,1	174,9	35,9	68,2	173,2	31,4	49,1	34,2
2001	2 236,3	981,4	1 053,9	757,7	296,2	1 295,6	346,1	174,3	36,7	67,9	172,9	31,3	50,0	39,0
2002 März	2 230,8	983,7	1 055,7	759,9	295,7	1 291,7	345,8	173,8	38,1	68,5	169,3	31,6	51,7	39,0
Juni	2 233,7	994,1	1 060,2	768,0	292,2	1 287,1	345,9	171,5	39,4	68,2	167,0	32,0	51,5	36,5
Sept.	2 242,7	1 000,0	1 064,3	770,7	293,6	1 286,1	344,5	168,2	38,3	66,9	165,7	32,5	50,5	42,1
Dez.	2 241,2	1 008,9	1 068,7	776,3	292,4	1 277,3	340,1	161,5	37,4	64,6	162,6	31,3	51,3	39,5
2003 März	2 237,9	1 012,2	1 066,9	781,6	285,3	1 273,2	338,4	158,5	37,3	63,5	159,6	32,0	51,1	50,3
<b>Kurzfristige Kredite</b>														
2000	348,4	-	15,9	-	15,9	294,6	10,7	61,5	6,2	17,9	62,2	4,2	10,1	10,5
2001	355,8	-	15,9	-	15,9	304,1	10,6	59,6	5,5	17,8	63,5	4,1	9,3	14,2
2002 März	348,5	-	15,1	-	15,1	299,5	10,1	59,1	6,6	18,5	61,1	4,3	10,5	15,7
Juni	342,6	-	14,4	-	14,4	293,2	9,4	58,6	7,3	18,4	60,0	4,6	9,6	12,1
Sept.	342,1	-	14,1	-	14,1	291,2	9,1	56,6	6,1	17,5	59,3	4,8	8,8	17,0
Dez.	331,4	-	14,5	-	14,5	281,1	9,3	52,0	5,1	15,9	58,7	4,2	8,4	13,6
2003 März	330,7	-	13,7	-	13,7	282,8	8,8	50,6	4,8	16,0	57,4	4,5	8,0	24,3
<b>Mittelfristige Kredite</b>														
2000	192,8	-	39,3	-	39,3	120,1	12,8	17,6	1,5	7,0	13,3	3,4	6,9	9,1
2001	191,1	-	37,1	-	37,1	120,1	12,0	18,5	1,9	6,5	13,4	3,2	7,2	7,7
2002 März	189,4	-	36,4	-	36,4	120,0	11,9	18,8	1,9	6,4	13,2	3,3	7,7	6,4
Juni	191,2	-	35,9	-	35,9	120,9	11,7	17,8	2,2	6,6	13,2	3,3	8,1	6,5
Sept.	192,1	-	35,7	-	35,7	121,0	11,6	18,0	2,4	6,6	13,3	3,3	8,1	6,7
Dez.	193,5	-	36,1	-	36,1	121,8	11,3	17,9	2,0	6,5	13,5	3,3	8,5	6,8
2003 März	193,1	-	35,9	-	35,9	121,3	11,4	17,7	2,2	6,2	13,4	3,3	9,1	6,3
<b>Langfristige Kredite</b>														
2000	1 646,0	955,2	975,5	737,6	238,0	853,1	320,6	95,9	28,2	43,4	97,7	23,9	32,1	14,6
2001	1 689,4	981,4	1 000,9	757,7	243,2	871,4	323,5	96,2	29,4	43,7	96,1	24,0	33,5	17,1
2002 März	1 692,9	983,7	1 004,1	759,9	244,2	872,3	323,8	95,9	29,5	43,5	94,9	24,1	33,5	17,0
Juni	1 699,9	994,1	1 009,9	768,0	241,9	873,0	324,8	95,1	29,9	43,2	93,9	24,1	33,8	17,9
Sept.	1 708,6	1 000,0	1 014,5	770,7	243,8	873,9	323,8	93,6	29,9	42,8	93,0	24,4	33,5	18,4
Dez.	1 716,3	1 008,9	1 018,1	776,3	241,9	874,4	319,4	91,5	30,3	42,2	90,3	23,8	34,4	19,0
2003 März	1 714,0	1 012,2	1 017,2	781,6	235,7	869,1	318,2	90,2	30,4	41,2	88,8	24,2	34,1	19,8
<b>Kredite insgesamt</b>														
<b>Veränderungen im Vierteljahr *)</b>														
2002 1.Vj.	- 5,7	+ 1,6	+ 1,3	+ 1,4	- 0,2	- 4,1	- 0,4	- 0,2	+ 1,3	+ 0,5	- 3,7	+ 0,3	+ 1,7	+ 0,1
2.Vj.	- 0,3	+ 3,7	+ 3,8	+ 3,4	+ 0,3	- 7,0	- 0,4	- 2,4	+ 1,2	- 0,5	- 2,7	+ 0,3	- 1,3	- 2,7
3.Vj.	+ 8,8	+ 4,8	+ 5,7	+ 3,6	+ 2,1	- 1,2	- 0,6	- 3,4	- 1,1	- 1,4	- 1,4	+ 0,5	- 1,1	+ 5,6
4.Vj.	- 1,5	+ 4,3	+ 6,3	+ 3,0	+ 3,3	- 8,7	- 0,9	- 6,2	- 0,9	- 2,3	- 1,4	- 1,2	- 0,1	- 2,7
2003 1.Vj.	- 3,3	- 0,4	+ 1,2	+ 0,3	+ 0,9	- 4,2	- 1,4	- 3,0	- 0,1	- 1,1	- 3,1	+ 0,7	- 0,2	+ 10,3
<b>Kurzfristige Kredite</b>														
2002 1.Vj.	- 7,8	-	- 0,8	-	- 0,8	- 5,1	- 0,6	- 0,5	+ 1,1	+ 0,7	- 2,3	+ 0,2	+ 1,2	+ 1,4
2.Vj.	- 6,0	-	- 0,7	-	- 0,7	- 6,5	- 0,6	- 0,5	+ 0,7	- 0,1	- 1,4	+ 0,3	- 0,9	- 3,5
3.Vj.	- 0,8	-	- 0,2	-	- 0,2	- 2,2	- 0,3	- 2,1	- 1,2	- 0,9	- 0,7	+ 0,2	- 0,8	+ 5,0
4.Vj.	- 10,8	-	+ 0,3	-	+ 0,3	- 10,2	+ 0,2	- 4,6	- 1,0	- 1,6	- 0,6	- 0,6	- 0,5	- 3,4
2003 1.Vj.	- 0,7	-	- 0,9	-	- 0,9	+ 1,7	- 0,6	- 1,5	- 0,3	+ 0,1	- 1,3	+ 0,3	- 0,4	+ 10,6
<b>Mittelfristige Kredite</b>														
2002 1.Vj.	- 1,5	-	- 0,6	-	- 0,6	+ 0,1	- 0,1	+ 0,3	+ 0,1	- 0,0	- 0,1	+ 0,1	+ 0,6	- 1,3
2.Vj.	- 1,3	-	- 0,5	-	- 0,5	- 1,0	- 0,2	- 1,1	+ 0,2	+ 0,0	- 0,2	- 0,0	- 0,5	+ 0,1
3.Vj.	+ 0,8	-	- 0,3	-	- 0,3	+ 0,1	- 0,1	+ 0,2	+ 0,1	- 0,0	+ 0,1	+ 0,1	+ 0,1	+ 0,2
4.Vj.	- 0,1	-	- 0,4	-	- 0,4	- 0,1	- 0,4	- 0,1	- 0,4	- 0,2	+ 0,1	- 0,1	+ 0,4	+ 0,1
2003 1.Vj.	- 1,7	-	- 0,2	-	- 0,2	- 1,8	+ 0,1	- 0,2	+ 0,1	- 0,3	- 0,2	+ 0,0	+ 0,6	- 0,7
<b>Langfristige Kredite</b>														
2002 1.Vj.	+ 3,6	+ 1,6	+ 2,7	+ 1,4	+ 1,3	+ 0,9	+ 0,3	- 0,0	+ 0,2	- 0,2	- 1,2	+ 0,1	- 0,0	- 0,0
2.Vj.	+ 6,9	+ 3,7	+ 5,0	+ 3,4	+ 1,5	+ 0,5	+ 0,4	- 0,8	+ 0,4	- 0,4	- 1,1	+ 0,0	+ 0,1	+ 0,7
3.Vj.	+ 8,7	+ 4,8	+ 6,2	+ 3,6	+ 2,7	+ 0,9	- 0,2	- 1,5	+ 0,0	- 0,4	- 0,8	+ 0,2	- 0,4	+ 0,5
4.Vj.	+ 9,4	+ 4,3	+ 6,4	+ 3,0	+ 3,5	+ 1,5	- 0,7	- 1,5	+ 0,4	- 0,5	- 0,9	- 0,5	- 0,0	+ 0,6
2003 1.Vj.	- 1,0	- 0,4	+ 2,2	+ 0,3	+ 1,9	- 4,1	- 0,9	- 1,3	+ 0,1	- 1,0	- 1,6	+ 0,4	- 0,3	+ 0,3

\* Ohne Kredite der Auslandsfilialen. Aufgliederung der Kredite der Bauparassen nach Bereichen und Branchen geschätzt. Statistisch bedingte Veränderungen sind bei den Veränderungen ausgeschaltet. Die Ergebnisse für den

jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten; Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders angemerkt. — 1 Ohne Treuhandkredite. —



IV. Banken

Dienstleistungsgewerbe (einschl. freier Berufe)						Kredite an wirtschaftlich unselbständige und sonstige Privatpersonen					Kredite an Organisationen ohne Erwerbszweck		Zeit	
zusammen	darunter:			nachrichtlich:		zusammen	Kredite für den Wohnungsbau	sonstige Kredite			zusammen	darunter Kredite für den Wohnungsbau		
	Wohnungsunternehmen	Beteiligungsgesellschaften	Sonstiges Grundstücks-wesen	Kredite an Selbständige 4)	Kredite an das Handwerk			zusammen	Ratenkredite 5)	Debitsalden auf Lohn-, Gehalts-, Renten- und Pensionskonten				
Stand am Jahres- bzw. Quartalsende *)													Kredite insgesamt	
700,8	162,3	46,8	183,1	459,0	75,0	905,5	683,0	222,6	108,6	24,3	14,0	3,7	2000	
723,3	169,4	50,3	194,3	458,6	74,7	926,7	704,3	222,4	110,7	22,9	14,1	3,5	2001	
719,7	168,9	49,2	195,6	455,5	75,1	925,4	706,4	219,0	109,5	22,3	13,8	3,5	2002 März	
720,9	169,4	48,8	197,9	456,1	74,7	932,5	710,8	221,7	112,3	22,7	14,1	3,5	Juni	
721,9	171,1	47,8	199,8	453,5	74,0	942,1	716,4	225,8	114,6	23,9	14,5	3,4	Sept.	
729,2	165,0	50,2	207,2	451,8	72,4	949,5	725,1	224,3	114,3	23,0	14,4	3,5	Dez.	
720,8	163,6	48,6	206,4	448,1	72,9	950,5	725,0	225,5	115,5	22,1	14,3	3,5	2003 März	
Kurzfristige Kredite														
122,1	19,6	18,1	30,0	57,1	16,2	52,6	5,2	47,4	2,3	24,3	1,2	0,0	2000	
130,1	21,6	20,4	34,1	56,0	15,8	50,3	5,3	45,0	2,8	22,9	1,4	0,0	2001	
123,8	20,8	18,2	33,3	54,9	16,5	47,9	5,0	42,9	2,5	22,3	1,1	0,0	2002 März	
122,6	20,8	18,2	32,5	54,8	16,3	48,2	4,9	43,2	2,5	22,7	1,3	0,0	Juni	
121,0	20,9	17,3	33,0	53,8	16,1	49,2	5,0	44,2	2,5	23,9	1,7	0,0	Sept.	
123,3	19,8	19,1	34,7	53,8	14,8	48,5	5,2	43,3	2,4	23,0	1,7	0,0	Dez.	
117,3	19,0	18,0	33,5	52,2	15,3	46,2	4,9	41,3	2,3	22,1	1,7	0,0	2003 März	
Mittelfristige Kredite														
61,4	6,8	6,3	13,6	33,1	5,5	72,2	26,4	45,8	33,0	-	0,6	0,1	2000	
61,9	6,7	6,5	14,7	31,2	5,3	70,5	25,0	45,4	33,4	-	0,6	0,1	2001	
62,2	6,7	7,2	14,9	30,7	5,1	68,9	24,5	44,4	32,7	-	0,6	0,1	2002 März	
63,2	6,7	6,9	15,4	31,6	5,0	69,7	24,2	45,5	34,1	-	0,6	0,1	Juni	
62,6	6,6	6,6	15,9	31,3	4,9	70,5	24,1	46,4	35,0	-	0,6	0,1	Sept.	
63,2	6,2	7,2	16,7	31,2	4,8	71,1	24,7	46,4	35,3	-	0,5	0,1	Dez.	
63,2	6,1	6,7	17,8	31,4	4,8	71,3	24,5	46,9	36,1	-	0,5	0,1	2003 März	
Langfristige Kredite														
517,3	135,9	22,5	139,5	368,7	53,2	780,8	651,4	129,4	73,3	-	12,2	3,6	2000	
531,3	141,1	23,4	145,6	371,3	53,7	806,0	674,0	132,0	74,4	-	12,1	3,5	2001	
533,7	141,4	23,8	147,4	369,8	53,4	808,6	676,9	131,7	74,4	-	12,1	3,4	2002 März	
535,1	142,0	23,6	150,0	369,6	53,4	814,7	681,7	132,9	75,7	-	12,2	3,4	Juni	
538,3	143,5	24,0	150,9	368,3	53,0	822,4	687,3	135,1	77,0	-	12,2	3,4	Sept.	
542,8	139,0	24,0	155,8	366,8	52,8	829,8	695,3	134,6	76,6	-	12,1	3,4	Dez.	
540,3	138,5	23,9	155,1	364,4	52,8	832,9	695,6	137,3	77,2	-	12,0	3,4	2003 März	
Veränderungen im Vierteljahr *)													Kredite insgesamt	
- 4,2	- 0,5	- 0,8	+ 1,1	- 2,7	+ 0,3	- 1,3	+ 1,7	- 3,0	- 1,0	- 0,5	- 0,2	- 0,0	2001 1.Vj.	
+ 1,0	+ 0,6	- 0,5	+ 2,3	- 0,7	+ 0,3	+ 6,3	+ 4,2	+ 2,2	+ 1,6	+ 0,4	+ 0,3	- 0,0	2.Vj.	
+ 1,0	+ 1,3	- 0,2	+ 2,2	- 2,1	- 0,7	+ 9,6	+ 6,4	+ 3,3	+ 2,1	+ 1,2	+ 0,4	- 0,0	3.Vj.	
+ 6,1	- 2,2	+ 2,4	+ 4,8	- 1,5	- 1,7	+ 7,3	+ 7,1	+ 0,2	+ 0,6	- 0,9	- 0,1	+ 0,0	4.Vj.	
- 7,7	- 1,3	- 1,6	- 0,2	- 3,8	+ 0,4	+ 1,0	+ 2,6	- 1,6	+ 1,0	- 1,0	- 0,1	+ 0,0	2003 1.Vj.	
Kurzfristige Kredite														
- 7,0	- 0,7	- 2,2	- 0,8	- 1,1	+ 0,7	- 2,3	- 0,3	- 2,1	- 0,3	- 0,5	- 0,3	+ 0,0	2001 1.Vj.	
- 1,1	- 0,0	+ 0,1	- 0,8	- 0,1	- 0,2	+ 0,4	- 0,1	+ 0,4	+ 0,1	+ 0,4	+ 0,2	+ 0,0	2.Vj.	
- 1,6	+ 0,1	- 1,0	+ 0,5	- 0,9	- 0,2	+ 1,1	+ 0,1	+ 1,0	+ 0,0	+ 1,2	+ 0,4	+ 0,0	3.Vj.	
+ 2,2	- 1,2	+ 1,8	+ 1,6	- 0,1	- 1,3	- 0,8	+ 0,1	- 0,9	- 0,1	- 0,9	+ 0,1	+ 0,0	4.Vj.	
- 5,9	- 0,8	- 1,0	- 1,2	- 1,6	+ 0,5	- 2,3	- 0,3	- 2,0	- 0,1	- 1,0	- 0,0	+ 0,0	2003 1.Vj.	
Mittelfristige Kredite														
+ 0,5	- 0,1	+ 0,9	+ 0,2	- 0,5	- 0,1	- 1,6	- 0,5	- 1,0	- 0,8	-	- 0,0	+ 0,0	2002 1.Vj.	
+ 0,5	- 0,0	- 0,4	+ 0,5	- 0,2	- 0,1	- 0,3	- 0,3	- 0,0	+ 0,2	-	+ 0,0	- 0,0	2.Vj.	
- 0,6	- 0,1	- 0,1	+ 0,3	- 0,3	- 0,1	+ 0,8	- 0,1	+ 0,9	+ 1,0	-	- 0,0	- 0,0	3.Vj.	
- 0,0	- 0,4	+ 0,6	+ 0,5	- 0,5	- 0,1	- 0,0	- 0,0	+ 0,0	+ 0,3	-	- 0,0	+ 0,0	4.Vj.	
- 1,1	- 0,3	- 0,5	+ 0,4	+ 0,0	- 0,1	+ 0,1	- 0,3	+ 0,4	+ 0,8	-	- 0,0	+ 0,0	2003 1.Vj.	
Langfristige Kredite														
+ 2,2	+ 0,4	+ 0,5	+ 1,7	- 1,1	- 0,3	+ 2,6	+ 2,5	+ 0,1	+ 0,1	-	+ 0,0	- 0,1	2001 1.Vj.	
+ 1,6	+ 0,6	- 0,2	+ 2,5	- 0,4	- 0,0	+ 6,3	+ 4,6	+ 1,7	+ 1,3	-	+ 0,1	- 0,0	2.Vj.	
+ 3,2	+ 1,2	+ 1,0	+ 1,4	- 1,0	- 0,3	+ 7,8	+ 6,4	+ 1,4	+ 1,1	-	+ 0,0	- 0,0	3.Vj.	
+ 4,0	- 0,6	+ 0,0	+ 2,7	- 1,0	- 0,3	+ 8,1	+ 7,1	+ 1,0	+ 0,4	-	- 0,1	+ 0,0	4.Vj.	
- 0,7	- 0,3	+ 0,0	+ 0,6	- 2,2	+ 0,0	+ 3,2	+ 3,1	+ 0,0	+ 0,4	-	- 0,1	+ 0,0	2003 1.Vj.	

2 Einschl. Gewinnung von Steinen und Erden. — 3 Zuzgl. Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen und Gebrauchsgütern. — 4 Einschl. Einzelkaufleute. — 5 Ohne Hypothekarkredite und ohne Kredite für den

Wohnungsbau, auch wenn sie in Form von Ratenkrediten gewährt worden sind.

IV. Banken

7. Einlagen und aufgenommene Kredite der Banken (MFIs) in Deutschland von inländischen Nichtbanken (Nicht-MFIs)\*)

Mrd €

Zeit	Einlagen und aufgenommene Kredite insgesamt	Sichteinlagen	Termineinlagen 1) 2)					Spareinlagen 3)	Sparbriefe 4)	Nachrichtlich:				
			insgesamt	mit Befristung bis 1 Jahr einschl.	mit Befristung von über 1 Jahr 2)					Treuhandkredite	Nachrangige Verbindlichkeiten (ohne börsenfähige Schuldverschreibungen)	in Termineinlagen enthalten: Verbindlichkeiten aus Repos		
					zusammen	bis 2 Jahre einschl.	über 2 Jahre							
<b>Inländische Nichtbanken insgesamt</b>													<b>Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)</b>	
2000	1 945,8	443,4	819,9	274,7	545,2	9,0	536,2	573,5	109,0	42,1	25,9	-		
2001	2 034,0	526,4	827,0	268,7	558,3	10,3	548,0	574,5	106,0	43,3	26,2	3,1		
2002	2 085,9	575,6	830,6	258,3	572,3	8,8	563,5	575,3	104,4	42,1	27,9	1,5		
2002 April	1 999,3	515,7	816,8	252,5	564,3	8,3	556,0	561,8	104,9	42,0	26,3	1,2		
Mai	2 009,4	523,8	820,6	255,9	564,7	8,3	556,4	560,1	105,0	41,9	26,3	2,0		
Juni	2 021,4	536,2	820,6	256,6	564,0	8,4	555,6	558,9	105,7	41,5	26,6	1,4		
Juli	2 016,2	531,6	821,1	256,3	564,9	8,5	556,4	557,5	106,0	41,6	26,9	1,5		
Aug.	2 013,9	527,2	823,0	259,4	563,6	8,5	555,2	557,8	105,9	41,6	27,1	2,0		
Sept.	2 025,0	540,8	820,6	257,8	562,8	8,4	554,3	558,3	105,3	41,6	27,5	6,7		
Okt.	2 037,6	543,1	829,8	264,2	565,6	8,5	557,1	559,7	105,0	41,6	27,7	7,2		
Nov.	2 062,1	572,4	822,6	254,0	568,7	8,7	560,0	562,4	104,7	41,5	27,9	3,0		
Dez.	2 085,9	575,6	830,6	258,3	572,3	8,8	563,5	575,3	104,4	42,1	27,9	1,5		
2003 Jan.	2 076,4	565,2	830,3	255,7	574,5	8,6	565,9	577,4	103,5	42,1	28,0	3,5		
Febr.	2 084,6	571,6	830,0	253,5	576,6	8,3	568,3	579,2	103,7	41,9	29,0	4,1		
März	2 089,6	578,9	828,4	249,9	578,5	8,5	570,0	579,3	103,0	42,1	28,9	5,2		
<b>Veränderungen *)</b>														
2001	+ 88,5	+ 82,3	+ 8,1	- 6,0	+ 14,1	+ 1,3	+ 12,8	+ 1,1	- 2,9	+ 1,0	+ 0,3	+ 3,1		
2002	+ 51,7	+ 48,4	+ 4,1	- 10,2	+ 14,3	- 1,5	+ 15,8	+ 0,8	- 1,6	- 1,1	+ 1,8	- 1,6		
2002 April	- 7,3	+ 6,5	- 4,9	- 3,9	- 1,0	- 0,2	- 0,8	- 9,0	+ 0,1	- 0,1	+ 0,0	- 0,4		
Mai	+ 11,1	+ 8,2	+ 4,5	+ 3,9	+ 0,6	+ 0,1	+ 0,5	- 1,7	+ 0,1	- 0,1	+ 0,1	+ 0,8		
Juni	+ 11,1	+ 11,9	- 0,3	+ 0,6	- 0,8	+ 0,0	- 0,9	- 1,2	+ 0,7	- 0,3	+ 0,1	- 0,6		
Juli	- 5,3	- 4,7	+ 0,5	- 0,3	+ 0,9	+ 0,1	+ 0,8	- 1,4	+ 0,3	+ 0,0	+ 0,3	+ 0,1		
Aug.	- 2,3	- 4,4	+ 1,9	+ 3,1	- 1,2	+ 0,0	- 1,2	+ 0,3	- 0,1	- 0,0	+ 0,2	+ 0,5		
Sept.	+ 10,9	+ 13,5	- 2,6	- 1,7	- 0,9	- 0,1	- 0,8	+ 0,5	- 0,5	- 0,0	+ 0,4	+ 4,7		
Okt.	+ 12,8	+ 2,3	+ 9,5	+ 6,4	+ 3,1	+ 0,1	+ 3,0	+ 1,4	- 0,3	+ 0,0	+ 0,4	+ 0,5		
Nov.	+ 24,5	+ 29,3	- 7,2	- 10,3	+ 3,1	+ 0,2	+ 2,9	+ 2,7	- 0,3	+ 0,1	+ 0,2	- 4,3		
Dez.	+ 23,8	+ 3,3	+ 8,0	+ 4,4	+ 3,6	+ 0,1	+ 3,5	+ 12,8	- 0,3	+ 0,6	- 0,0	- 1,5		
2003 Jan.	- 9,5	- 10,4	- 0,3	- 2,6	+ 2,3	- 0,1	+ 2,4	+ 2,1	- 0,9	- 0,0	+ 0,2	+ 2,0		
Febr.	+ 7,6	+ 6,4	- 0,3	- 2,3	+ 2,0	- 0,4	+ 2,4	+ 1,8	- 0,4	- 0,2	+ 0,3	+ 0,7		
März	+ 5,1	+ 7,3	- 1,6	- 3,6	+ 2,0	+ 0,3	+ 1,7	+ 0,1	- 0,7	- 0,1	- 0,0	+ 1,1		
<b>Inländische öffentliche Haushalte</b>													<b>Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)</b>	
2000	149,1	16,6	127,7	62,1	65,5	1,2	64,4	2,7	2,1	36,0	1,4	-		
2001	122,7	16,1	102,3	37,7	64,5	1,2	63,3	2,3	2,1	36,6	1,4	-		
2002	113,9	16,6	93,3	30,9	62,4	0,9	61,5	2,1	1,9	36,3	1,2	-		
2002 April	113,7	12,4	97,3	32,9	64,4	0,9	63,5	2,0	2,1	35,5	1,3	-		
Mai	116,9	12,7	100,1	35,5	64,6	1,0	63,6	2,0	2,1	35,5	1,3	-		
Juni	118,5	14,5	99,9	35,7	64,2	1,0	63,2	2,0	2,1	35,2	1,3	-		
Juli	116,6	14,3	98,2	34,0	64,2	1,0	63,3	2,0	2,1	35,6	1,3	-		
Aug.	115,4	13,4	97,8	33,5	64,4	1,0	63,4	2,0	2,1	35,6	1,3	-		
Sept.	114,3	13,6	96,6	33,7	62,9	0,8	62,1	2,0	2,1	35,5	1,3	-		
Okt.	109,7	13,8	91,9	29,0	62,9	0,8	62,1	2,0	2,0	35,6	1,3	-		
Nov.	109,6	13,6	92,0	29,0	63,0	0,8	62,1	2,0	2,0	35,6	1,3	-		
Dez.	113,9	16,6	93,3	30,9	62,4	0,9	61,5	2,1	1,9	36,3	1,2	-		
2003 Jan.	109,2	13,5	91,8	29,4	62,4	0,9	61,5	2,0	1,9	36,3	1,1	-		
Febr.	111,1	15,2	92,0	30,0	61,9	0,6	61,4	2,0	1,8	36,2	1,1	-		
März	109,9	15,0	91,1	30,5	60,6	0,5	60,0	2,0	1,8	36,3	1,1	-		
<b>Veränderungen *)</b>														
2001	- 26,4	- 0,6	- 25,4	- 24,4	- 1,0	+ 0,0	- 1,1	- 0,5	- 0,0	+ 0,7	- 0,0	-		
2002	- 8,6	+ 0,5	- 8,7	- 6,6	- 2,1	- 0,3	- 1,8	- 0,2	- 0,2	- 0,3	- 0,2	-		
2002 April	- 3,6	- 1,4	- 2,2	- 1,3	- 0,9	- 0,2	- 0,7	- 0,0	+ 0,0	- 0,0	- 0,0	-		
Mai	+ 3,4	+ 0,4	+ 3,1	+ 2,9	+ 0,2	+ 0,0	+ 0,1	+ 0,0	+ 0,0	- 0,1	+ 0,0	-		
Juni	+ 1,5	+ 1,8	- 0,2	+ 0,2	- 0,4	+ 0,0	- 0,4	- 0,0	+ 0,0	- 0,3	- 0,0	-		
Juli	- 1,9	- 0,2	- 1,7	- 1,7	+ 0,0	- 0,0	+ 0,1	- 0,0	+ 0,0	+ 0,4	+ 0,0	-		
Aug.	- 1,2	- 0,9	- 0,3	- 0,5	+ 0,2	-	+ 0,2	+ 0,1	- 0,0	- 0,0	+ 0,0	-		
Sept.	- 1,1	+ 0,2	- 1,2	+ 0,2	- 1,4	- 0,1	- 1,3	- 0,0	+ 0,0	- 0,1	+ 0,0	-		
Okt.	- 4,6	+ 0,2	- 4,7	- 4,7	- 0,0	- 0,0	- 0,0	- 0,0	- 0,1	+ 0,1	- 0,0	-		
Nov.	- 0,1	- 0,2	+ 0,1	+ 0,1	+ 0,0	+ 0,0	+ 0,0	+ 0,0	- 0,0	- 0,0	+ 0,0	-		
Dez.	+ 4,3	+ 3,0	+ 1,3	+ 1,8	- 0,5	+ 0,1	- 0,6	+ 0,1	- 0,1	+ 0,7	- 0,1	-		
2003 Jan.	- 4,7	- 3,1	- 1,5	- 1,4	- 0,1	- 0,0	- 0,1	- 0,0	- 0,1	+ 0,0	- 0,1	-		
Febr.	+ 1,9	+ 1,7	+ 0,2	+ 0,6	- 0,4	- 0,3	- 0,1	- 0,0	- 0,0	- 0,1	- 0,0	-		
März	- 1,2	- 0,2	- 0,9	+ 0,5	- 1,4	- 0,0	- 1,4	- 0,0	- 0,0	- 0,1	- 0,0	-		

\* S. Tab. IV. 2, Anm.\*; statistische Brüche sind in den Veränderungen ausgeschaltet. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vor-

läufig zu betrachten. Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders ange-



IV. Banken

noch: 7. Einlagen und aufgenommene Kredite der Banken (MFIs) in Deutschland  
von inländischen Nichtbanken (Nicht-MFIs)\*)

Mrd €

Zeit	Einlagen und aufgenommene Kredite insgesamt	Sichteinlagen	Termineinlagen 1) 2)					Spareinlagen 3)	Sparbriefe 4)	Nachrichtlich:				
			insgesamt	mit Befristung bis 1 Jahr einschl.	mit Befristung von über 1 Jahr 2)					Treuhandkredite	Nachrangige Verbindlichkeiten (ohne börsenfähige Schuldverschreibungen)	in Termineinlagen enthalten: Verbindlichkeiten aus Repos		
					zusammen	bis 2 Jahre einschl.	über 2 Jahre							
<b>Inländische Unternehmen und Privatpersonen</b>													<b>Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)</b>	
2000	1 796,7	426,8	692,2	212,6	479,6	7,8	471,8	570,8	106,9	6,1	24,5	-		
2001	1 911,3	510,4	724,7	231,0	493,7	9,1	484,6	572,3	103,9	6,6	24,8	3,1		
2002	1 972,0	559,0	737,3	227,5	509,8	7,9	502,0	573,2	102,5	5,8	26,6	1,5		
2002 April	1 885,5	503,3	719,5	219,6	499,9	7,4	492,5	559,8	102,9	6,4	25,0	1,2		
Mai	1 892,5	511,1	720,5	220,4	500,1	7,4	492,8	558,0	102,9	6,4	25,0	2,0		
Juni	1 903,0	521,8	720,8	220,9	499,8	7,4	492,4	556,9	103,6	6,3	25,3	1,4		
Juli	1 899,6	517,3	722,9	222,3	500,6	7,5	493,1	555,5	103,8	6,0	25,6	1,5		
Aug.	1 898,5	513,8	725,2	225,9	499,3	7,5	491,7	555,8	103,8	6,0	25,8	2,0		
Sept.	1 910,7	527,3	724,0	224,1	499,8	7,6	492,2	556,3	103,2	6,1	26,2	6,7		
Okt.	1 927,9	529,3	737,9	235,2	502,7	7,7	495,0	557,7	103,0	5,9	26,3	7,2		
Nov.	1 952,5	558,8	730,6	224,9	505,7	7,8	497,9	560,5	102,7	5,9	26,5	3,0		
Dez.	1 972,0	559,0	737,3	227,5	509,8	7,9	502,0	573,2	102,5	5,8	26,6	1,5		
2003 Jan.	1 967,2	551,7	738,5	226,3	512,2	7,8	504,4	575,4	101,6	5,8	26,9	3,5		
Febr.	1 973,5	556,4	738,1	223,4	514,6	7,7	506,9	577,2	101,9	5,7	27,8	4,1		
März	1 979,8	563,9	737,3	219,4	518,0	8,0	510,0	577,3	101,2	5,8	27,8	5,2		
<b>Veränderungen *)</b>														
2001	+ 115,0	+ 82,9	+ 33,5	+ 18,4	+ 15,1	+ 1,3	+ 13,8	+ 1,5	- 2,9	+ 0,3	+ 0,3	+ 3,1		
2002	+ 60,3	+ 47,9	+ 12,8	- 3,6	+ 16,4	- 1,2	+ 17,5	+ 1,0	- 1,4	- 0,8	+ 2,0	- 1,6		
2002 April	- 3,7	+ 7,9	- 2,7	- 2,6	- 0,1	+ 0,0	- 0,1	- 8,9	+ 0,0	- 0,1	+ 0,0	- 0,4		
Mai	+ 7,6	+ 7,9	+ 1,4	+ 1,0	+ 0,5	+ 0,1	+ 0,4	- 1,7	+ 0,0	- 0,0	+ 0,1	+ 0,8		
Juni	+ 9,5	+ 10,1	- 0,1	+ 0,4	- 0,5	+ 0,0	- 0,5	- 1,2	+ 0,7	- 0,1	+ 0,1	- 0,6		
Juli	- 3,4	- 4,5	+ 2,2	+ 1,4	+ 0,8	+ 0,1	+ 0,7	- 1,3	+ 0,3	- 0,3	+ 0,3	+ 0,1		
Aug.	- 1,1	- 3,5	+ 2,3	+ 3,6	- 1,4	+ 0,0	- 1,4	+ 0,2	- 0,1	- 0,0	+ 0,2	+ 0,5		
Sept.	+ 12,0	+ 13,3	- 1,4	- 1,9	+ 0,5	+ 0,0	+ 0,5	+ 0,5	- 0,5	+ 0,1	+ 0,4	+ 4,7		
Okt.	+ 17,4	+ 2,0	+ 14,2	+ 11,1	+ 3,1	+ 0,1	+ 3,0	+ 1,4	- 0,2	- 0,1	+ 0,4	+ 0,5		
Nov.	+ 24,6	+ 29,5	- 7,3	- 10,3	+ 3,1	+ 0,2	+ 2,9	+ 2,7	- 0,3	- 0,0	+ 0,2	- 4,3		
Dez.	+ 19,5	+ 0,3	+ 6,7	+ 2,6	+ 4,1	+ 0,0	+ 4,1	+ 12,7	- 0,2	- 0,1	+ 0,1	- 1,5		
2003 Jan.	- 4,8	- 7,3	+ 1,2	- 1,2	+ 2,4	- 0,1	+ 2,4	+ 2,2	- 0,9	- 0,0	+ 0,3	+ 2,0		
Febr.	+ 5,7	+ 4,6	- 0,4	- 2,9	+ 2,4	- 0,1	+ 2,5	+ 1,8	- 0,3	- 0,0	+ 0,3	+ 0,7		
März	+ 6,3	+ 7,5	- 0,7	- 4,1	+ 3,4	+ 0,3	+ 3,1	+ 0,1	- 0,7	+ 0,1	- 0,0	+ 1,1		
<b>darunter inländische Unternehmen</b>													<b>Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)</b>	
2000	635,1	158,1	447,6	89,0	358,5	2,7	355,8	5,2	24,2	5,9	14,1	-		
2001	668,4	180,0	461,3	91,7	369,6	2,9	366,8	4,3	22,8	6,4	14,3	3,1		
2002	700,4	194,6	479,4	99,2	380,2	1,5	378,7	4,4	22,0	5,6	15,8	1,5		
2002 April	651,9	162,1	463,1	87,6	375,5	1,4	374,0	4,3	22,5	6,2	14,4	1,2		
Mai	659,0	167,8	464,5	88,9	375,6	1,4	374,2	4,2	22,5	6,2	14,4	2,0		
Juni	665,5	172,7	466,1	90,8	375,2	1,4	373,8	4,3	22,6	6,1	14,7	1,4		
Juli	666,4	171,3	468,4	92,6	375,8	1,4	374,4	4,4	22,4	5,8	15,0	1,5		
Aug.	663,0	166,4	469,8	95,6	374,2	1,4	372,8	4,4	22,4	5,8	15,1	2,0		
Sept.	676,4	180,1	469,7	95,3	374,4	1,4	373,0	4,4	22,2	5,8	15,5	6,7		
Okt.	690,0	180,7	482,7	105,6	377,1	1,5	375,7	4,3	22,2	5,7	15,5	7,2		
Nov.	692,6	189,0	476,9	97,4	379,5	1,6	378,0	4,3	22,3	5,7	15,7	3,0		
Dez.	700,4	194,6	479,4	99,2	380,2	1,5	378,7	4,4	22,0	5,6	15,8	1,5		
2003 Jan.	692,7	185,3	480,7	98,5	382,2	1,5	380,6	4,4	22,3	5,6	16,3	3,5		
Febr.	692,3	183,6	481,8	97,7	384,1	1,5	382,7	4,4	22,5	5,5	16,5	4,1		
März	695,4	186,2	482,3	95,4	386,9	1,8	385,2	4,4	22,5	5,6	16,5	5,2		
<b>Veränderungen *)</b>														
2001	+ 33,6	+ 21,2	+ 14,7	+ 2,6	+ 12,1	+ 0,1	+ 11,9	- 0,9	- 1,3	+ 0,3	+ 0,2	+ 3,1		
2002	+ 31,1	+ 13,4	+ 18,3	+ 7,4	+ 10,9	- 1,3	+ 12,2	+ 0,1	- 0,7	- 0,8	+ 1,6	- 1,6		
2002 April	+ 1,9	+ 1,9	+ 0,1	+ 0,3	- 0,2	+ 0,0	- 0,2	- 0,1	- 0,1	- 0,1	- 0,0	- 0,4		
Mai	+ 7,4	+ 5,7	+ 1,7	+ 1,5	+ 0,2	+ 0,0	+ 0,2	- 0,0	+ 0,0	- 0,0	+ 0,0	+ 0,8		
Juni	+ 5,7	+ 4,4	+ 1,2	+ 1,7	- 0,5	+ 0,0	- 0,5	+ 0,0	+ 0,1	- 0,1	+ 0,1	- 0,6		
Juli	+ 1,2	- 1,4	+ 2,7	+ 1,7	+ 0,9	+ 0,0	+ 0,9	+ 0,1	- 0,2	- 0,3	+ 0,2	+ 0,1		
Aug.	- 3,5	- 4,9	+ 1,4	+ 3,0	- 1,5	+ 0,0	- 1,5	+ 0,0	- 0,0	- 0,0	+ 0,1	+ 0,5		
Sept.	+ 12,8	+ 13,2	- 0,2	- 0,4	+ 0,2	+ 0,0	+ 0,2	- 0,0	- 0,2	+ 0,1	+ 0,4	+ 4,7		
Okt.	+ 13,8	+ 0,6	+ 13,2	+ 10,3	+ 2,9	+ 0,1	+ 2,9	- 0,0	+ 0,0	- 0,1	+ 0,3	+ 0,5		
Nov.	+ 2,6	+ 8,3	- 5,8	- 8,2	+ 2,4	+ 0,1	+ 2,3	- 0,0	+ 0,1	- 0,0	+ 0,2	- 4,3		
Dez.	+ 7,9	+ 5,5	+ 2,5	+ 1,8	+ 0,7	- 0,0	+ 0,7	+ 0,1	- 0,3	- 0,1	+ 0,2	- 1,5		
2003 Jan.	- 7,7	- 9,2	+ 1,3	- 0,7	+ 2,0	- 0,0	+ 2,0	- 0,0	+ 0,2	- 0,0	+ 0,4	+ 2,0		
Febr.	- 0,4	- 1,7	+ 1,1	- 0,8	+ 2,0	- 0,0	+ 2,0	+ 0,0	+ 0,2	- 0,0	+ 0,3	+ 0,7		
März	+ 3,1	+ 2,5	+ 0,5	- 2,3	+ 2,8	+ 0,3	+ 2,5	- 0,0	+ 0,0	+ 0,1	- 0,0	+ 1,1		

merkt. — 1 Einschl. nachrangiger Verbindlichkeiten und Verbindlichkeiten aus Namensschuldverschreibungen. — 2 Einschl. Bauspareinlagen; s. dazu

Tab. IV.12. — 3 Ohne Bauspareinlagen; s. a. Anm. 2. — 4 Einschl. Verbindlichkeiten aus nicht börsenfähigen Inhaberschuldverschreibungen.

IV. Banken

8. Einlagen und aufgenommene Kredite der Banken (MFIs) in Deutschland von inländischen Privatpersonen und Organisationen ohne Erwerbszweck \*)

Mrd €

Zeit	Einlagen und aufgenommene Kredite von inländischen Privatpersonen und Organisationen insgesamt	Sichteinlagen						Termineinlagen 1) 2)					
		insgesamt	nach Gläubigergruppen					insgesamt	nach Gläubigergruppen				
			inländische Privatpersonen						inländische Organisationen ohne Erwerbszweck				
			zu-sammen	Selb-ständige	wirt-schaftlich Unselb-ständige	sonstige Privat-personen			zu-sammen	Selb-ständige	wirt-schaftlich Unselb-ständige	sonstige Privat-personen	
<b>Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)</b>													
2000	1 161,5	268,7	259,3	47,7	176,0	35,6	9,4	244,6	225,5	34,9	168,9	21,7	
2001	1 242,9	330,4	320,1	55,8	220,9	43,4	10,2	263,4	242,9	36,3	182,4	24,2	
2002	1 271,6	364,5	352,8	61,3	241,4	50,0	11,7	257,9	238,3	35,2	180,5	22,6	
2002 Okt.	1 237,9	348,6	337,4	60,5	229,1	47,7	11,2	255,2	235,9	35,3	177,8	22,9	
Nov.	1 260,0	369,7	358,6	63,6	244,5	50,4	11,1	253,7	235,1	34,9	177,2	23,0	
Dez.	1 271,6	364,5	352,8	61,3	241,4	50,0	11,7	257,9	238,3	35,2	180,5	22,6	
2003 Jan.	1 274,5	366,4	354,6	62,9	241,1	50,6	11,8	257,8	238,6	35,5	180,5	22,6	
Febr.	1 281,2	372,8	360,5	63,6	245,0	51,9	12,2	256,2	237,2	35,1	179,9	22,2	
März	1 284,4	377,7	365,7	62,7	250,1	52,9	12,1	255,0	235,0	33,9	179,2	21,9	
<b>Veränderungen *)</b>													
2001	+ 81,3	+ 61,7	+ 60,8	+ 8,1	+ 45,0	+ 7,8	+ 0,8	+ 18,8	+ 17,4	+ 1,4	+ 13,5	+ 2,5	
2002	+ 29,2	+ 34,5	+ 33,1	+ 5,6	+ 22,4	+ 5,1	+ 1,5	- 5,5	- 4,2	- 1,0	- 1,1	- 2,1	
2002 Okt.	+ 3,6	+ 1,5	+ 1,7	+ 1,8	- 0,2	+ 0,1	- 0,3	+ 1,0	+ 0,7	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,1	
Nov.	+ 22,1	+ 21,1	+ 21,2	+ 3,1	+ 15,5	+ 2,7	- 0,1	+ 1,5	+ 0,8	- 0,4	- 0,6	+ 0,2	
Dez.	+ 11,6	- 5,3	- 5,8	- 2,3	- 3,1	- 0,4	+ 0,5	+ 4,2	+ 3,2	+ 0,3	+ 3,3	- 0,5	
2003 Jan.	+ 2,9	+ 1,9	+ 1,8	+ 1,6	- 0,3	+ 0,5	+ 0,1	- 0,1	+ 0,3	+ 0,3	- 0,0	- 0,0	
Febr.	+ 6,1	+ 6,4	+ 6,0	+ 0,7	+ 3,9	+ 1,4	+ 0,4	- 1,6	- 1,4	- 0,4	- 0,6	- 0,4	
März	+ 3,2	+ 5,0	+ 5,1	- 1,0	+ 5,2	+ 0,9	- 0,1	- 1,2	- 2,3	- 1,3	- 0,7	- 0,3	

\* S. Tab. IV. 2, Anm. \*; statistische Brüche sind in den Veränderungen ausgeschaltet. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten. Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im

folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders angemerkt. — 1 Einschl. nachrangiger Verbindlichkeiten und Verbindlichkeiten aus

9. Einlagen und aufgenommene Kredite der Banken (MFIs) in Deutschland von inländischen öffentlichen Haushalten nach Gläubigergruppen \*)

Mrd €

Zeit	Einlagen und aufgenommene Kredite														
	inländische öffentliche Haushalte insgesamt	Bund und seine Sondervermögen 1)						Länder							
		zu-sammen	Sicht-einlagen	Termineinlagen			Spar-einlagen und Spar-briefe 2)	Nach-richtlich: Treuhand-kredite	zu-sammen	Sicht-einlagen	Termineinlagen			Spar-einlagen und Spar-briefe 2)	Nach-richtlich: Treuhand-kredite
				bis 1 Jahr einschl.	über 1 Jahr						bis 1 Jahr einschl.	über 1 Jahr			
<b>Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)</b>															
2000	149,1	67,6	2,1	22,6	42,8	0,0	12,5	20,3	3,1	2,1	15,0	0,1	23,3		
2001	122,7	46,9	1,6	2,7	42,7	0,0	13,2	19,2	2,7	1,8	14,6	0,1	23,2		
2002	113,9	45,6	0,9	3,6	41,1	0,0	13,5	18,9	2,5	1,4	14,9	0,1	22,6		
2002 Okt.	109,7	46,8	1,1	3,7	41,9	0,1	12,7	19,6	2,5	2,3	14,7	0,1	22,7		
Nov.	109,6	46,3	0,6	3,6	42,0	0,1	12,7	18,1	2,0	1,3	14,8	0,1	22,7		
Dez.	113,9	45,6	0,9	3,6	41,1	0,0	13,5	18,9	2,5	1,4	14,9	0,1	22,6		
2003 Jan.	109,2	45,2	0,9	2,9	41,4	0,0	13,4	18,8	2,3	1,9	14,5	0,1	22,7		
Febr.	111,1	45,1	0,6	3,1	41,3	0,0	13,3	20,4	3,1	2,8	14,4	0,1	22,7		
März	109,9	45,2	0,6	4,5	40,0	0,0	13,4	20,7	3,4	2,8	14,4	0,1	22,6		
<b>Veränderungen *)</b>															
2001	- 26,4	- 20,4	- 0,4	- 19,9	- 0,1	- 0,0	+ 0,5	- 1,2	- 0,6	- 0,2	- 0,4	+ 0,0	+ 0,1		
2002	- 8,6	- 1,3	- 0,6	+ 0,9	- 1,6	+ 0,0	+ 0,3	- 0,3	- 0,1	- 0,4	+ 0,3	- 0,0	- 0,6		
2002 Okt.	- 4,6	+ 0,1	+ 0,5	- 0,5	+ 0,0	+ 0,1	+ 0,1	- 1,6	- 0,3	- 1,3	- 0,0	- 0,0	+ 0,0		
Nov.	- 0,1	- 0,5	- 0,5	- 0,1	+ 0,1	-	- 0,0	- 1,5	- 0,5	- 1,1	+ 0,1	+ 0,0	- 0,0		
Dez.	+ 4,3	- 0,7	+ 0,3	- 0,0	- 0,9	- 0,1	+ 0,8	+ 0,8	+ 0,6	+ 0,1	+ 0,1	- 0,0	- 0,1		
2003 Jan.	- 4,7	- 0,4	- 0,0	- 0,6	+ 0,3	- 0,0	- 0,1	- 0,1	- 0,2	+ 0,5	- 0,4	+ 0,0	+ 0,1		
Febr.	+ 1,9	- 0,1	- 0,3	+ 0,2	- 0,1	+ 0,0	- 0,1	+ 1,6	+ 0,8	+ 0,9	- 0,1	- 0,0	- 0,0		
März	- 1,2	+ 0,1	+ 0,0	+ 1,4	- 1,3	-	- 0,0	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,0	+ 0,0	- 0,0	- 0,1		

\* S. Tab. IV. 2, Anm. \*; ohne Einlagen und aufgenommene Kredite der Treuhandanstalt und ihrer Nachfolgeorganisationen sowie von Bundesbahn, Reichsbahn und Bundespost bzw. ab 1995 Deutsche Bahn AG, Deutsche Post AG und Deutsche Telekom AG sowie Eigen- und Regiebetriebe der öffent-

lichen Haushalte, die unter Unternehmen erfasst sind. Statistische Brüche sind in den Veränderungen ausgeschaltet. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten. Änderungen durch

IV. Banken

nach Befristung					Spareinlagen 3)			Nachrichtlich:					Zeit
inländische Organisationen ohne Erwerbszweck	bis 1 Jahr einschl.	über 1 Jahr 2)		insgesamt	inländische Privatpersonen	inländische Organisationen ohne Erwerbszweck	Sparbriefe 4)	Treuhandkredite	Nachrangige Verbindlichkeiten (ohne börsenfähige Schuldverschreibungen) 5)	in Termineinlagen enthalten: Verbindlichkeiten aus Repos			
		zusammen	darunter:								bis 2 Jahre einschl.	über 2 Jahre	
<b>Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)</b>													
19,2	123,6	121,1	5,1	116,0	565,5	555,8	9,7	82,7	0,2	10,4	-	2000	
20,6	139,3	124,1	6,2	117,9	568,0	558,6	9,4	81,1	0,2	10,5	-	2001	
19,6	128,3	129,6	6,3	123,3	568,8	559,9	8,9	80,4	0,2	10,8	-	2002	
19,3	129,7	125,5	6,2	119,3	553,4	544,4	9,0	80,8	0,2	10,8	-	2002 Okt.	
18,6	127,5	126,2	6,3	119,9	556,1	547,3	8,8	80,4	0,2	10,8	-	Nov.	
19,6	128,3	129,6	6,3	123,3	568,8	559,9	8,9	80,4	0,2	10,8	-	Dez.	
19,2	127,8	130,0	6,2	123,8	571,0	562,0	9,0	79,3	0,2	10,6	-	2003 Jan.	
19,0	125,8	130,5	6,2	124,3	572,8	563,7	9,1	79,4	0,2	11,3	-	Febr.	
20,0	124,0	131,0	6,2	124,8	572,9	563,8	9,1	78,7	0,2	11,3	-	März	
<b>Veränderungen *)</b>													
+ 1,4	+ 15,8	+ 3,0	+ 1,1	+ 1,9	+ 2,5	+ 2,8	- 0,3	- 1,6	+ 0,0	+ 0,0	± 0,0	2001	
- 1,3	- 10,9	+ 5,4	+ 0,1	+ 5,3	+ 0,9	+ 1,3	- 0,5	- 0,7	- 0,0	+ 0,3	-	2002	
+ 0,3	+ 0,8	+ 0,1	+ 0,0	+ 0,1	+ 1,5	+ 1,5	- 0,0	- 0,2	- 0,0	+ 0,1	-	2002 Okt.	
- 0,7	- 2,1	+ 0,7	+ 0,1	+ 0,6	+ 2,8	+ 3,0	- 0,2	- 0,3	+ 0,0	+ 0,0	-	Nov.	
+ 1,0	+ 0,8	+ 3,4	+ 0,1	+ 3,4	+ 12,6	+ 12,6	+ 0,1	+ 0,0	- 0,0	- 0,1	-	Dez.	
- 0,4	- 0,5	+ 0,4	- 0,1	+ 0,5	+ 2,2	+ 2,1	+ 0,0	- 1,1	+ 0,0	- 0,2	-	2003 Jan.	
- 0,2	- 2,0	+ 0,5	- 0,0	+ 0,5	+ 1,8	+ 1,7	+ 0,1	- 0,5	+ 0,0	+ 0,1	-	Febr.	
+ 1,0	- 1,8	+ 0,6	+ 0,0	+ 0,6	+ 0,1	+ 0,1	+ 0,0	- 0,7	+ 0,0	+ 0,0	-	März	

Namenschuldverschreibungen. — 2 Einschl. Bauspareinlagen; s. dazu Tab. IV.12. — 3 Ohne Bauspareinlagen; s. a. Anm. 2. — 4 Einschl. Verbindlich-

keiten aus nicht börsenfähigen Inhaberschuldverschreibungen. — 5 In den Termineinlagen enthalten.

Gemeinden und Gemeindeverbände (einschl. kommunaler Zweckverbände)					Sozialversicherung							Zeit
zusammen	Sichteinlagen	Termineinlagen 3)		Spareinlagen und Sparbriefe 2) 4)	Nachrichtlich: Treuhandkredite	zusammen	Sichteinlagen	Termineinlagen		Spareinlagen und Sparbriefe 2)	Nachrichtlich: Treuhandkredite	
		bis 1 Jahr einschl.	über 1 Jahr					bis 1 Jahr einschl.	über 1 Jahr			
<b>Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)</b>												
30,2	8,9	15,7	2,0	3,6	0,1	31,1	2,5	21,7	5,7	1,2	0,1	2000
27,8	9,2	13,8	1,8	3,1	0,2	28,7	2,7	19,5	5,4	1,1	0,1	2001
27,6	10,5	12,2	2,0	3,0	0,2	21,7	2,7	13,7	4,5	0,9	0,1	2002
24,3	8,0	11,5	1,9	2,9	0,2	18,9	2,2	11,4	4,5	0,9	0,1	2002 Okt.
25,2	8,6	11,9	1,9	2,9	0,2	19,9	2,5	12,3	4,3	0,9	0,1	Nov.
27,6	10,5	12,2	2,0	3,0	0,2	21,7	2,7	13,7	4,5	0,9	0,1	Dez.
24,0	7,9	11,2	2,0	2,9	0,2	21,1	2,4	13,4	4,5	0,8	0,1	2003 Jan.
25,2	9,1	11,2	2,0	2,9	0,2	20,3	2,4	12,9	4,2	0,8	0,1	Febr.
24,1	8,3	11,1	1,8	2,9	0,2	19,9	2,7	12,2	4,2	0,8	0,0	März
<b>Veränderungen *)</b>												
- 2,4	+ 0,2	- 2,0	- 0,2	- 0,4	+ 0,0	- 2,4	+ 0,2	- 2,3	- 0,3	- 0,0	- 0,0	2001
+ 0,0	+ 1,3	- 1,4	+ 0,2	- 0,1	+ 0,0	- 7,0	- 0,0	- 5,7	- 1,0	- 0,3	- 0,0	2002
- 0,9	+ 0,0	- 0,9	- 0,0	- 0,0	-	- 2,2	+ 0,0	- 2,0	- 0,0	- 0,2	-	2002 Okt.
+ 0,9	+ 0,6	+ 0,3	- 0,0	- 0,0	+ 0,0	+ 1,0	+ 0,3	+ 0,9	- 0,2	- 0,0	-	Nov.
+ 2,4	+ 1,9	+ 0,3	+ 0,1	+ 0,1	+ 0,0	+ 1,8	+ 0,2	+ 1,4	+ 0,2	+ 0,0	- 0,0	Dez.
- 3,6	- 2,6	- 0,9	- 0,0	- 0,1	+ 0,0	- 0,6	- 0,3	- 0,3	+ 0,0	- 0,0	-	2003 Jan.
+ 1,1	+ 1,2	- 0,1	- 0,0	+ 0,0	+ 0,0	- 0,8	+ 0,0	- 0,5	- 0,3	- 0,0	-	Febr.
- 1,1	- 0,8	- 0,1	- 0,1	- 0,1	-	- 0,5	+ 0,3	- 0,7	+ 0,0	- 0,0	- 0,0	März

nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders angemerkt. — 1 Bundeseisenbahnvermögen, Entschädigungsfonds, Erblastenteilungsfonds, ERP-Sondervermögen, Fonds

„Deutsche Einheit“, Lastenausgleichsfonds. — 2 Einschl. Verbindlichkeiten aus nicht börsenfähigen Inhaberschuldverschreibungen. — 3 Einschl. Bauspareinlagen. — 4 Ohne Bauspareinlagen; s. a. Anm. 3.

IV. Banken

10. Spareinlagen und an Nichtbanken (Nicht-MFIs) abgegebene Sparbriefe der Banken (MFIs) in Deutschland \*)

Mrd €

Zeit	Spareinlagen 1)								Nachrichtlich: Zinsgutschriften auf Spar- einlagen	Sparbriefe 3), abgegeben an			
	von Inländern				von Ausländern					Nicht- banken ins- gesamt	inländische Nichtbanken		ausländische Nicht- banken
	ins- gesamt	zu- sammen	mit dreimonatiger Kündigungsfrist		mit Kündigungsfrist von über 3 Monaten		zu- sammen	darunter mit drei- monatiger Kündi- gungs- frist			zu- sammen	darunter mit Laufzeit von über 2 Jahren	
			zu- sammen	darunter Sonder- spar- formen 2)	zu- sammen	darunter Sonder- spar- formen 2)							
<b>Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)</b>													
2000	585,2	573,5	450,5	309,0	123,0	104,4	11,7	8,3	19,3	115,9	109,0	94,4	6,8
2001	586,5	574,5	461,9	327,2	112,7	97,2	12,0	8,8	19,9	112,8	106,0	87,2	6,8
2002	586,2	575,3	472,8	343,5	102,4	88,5	10,9	8,1	17,6	111,3	104,4	86,3	6,9
2002 Nov.	573,1	562,4	460,2	334,4	102,2	88,5	10,7	7,9	0,5	111,7	104,7	86,7	6,9
2002 Dez.	586,2	575,3	472,8	343,5	102,4	88,5	10,9	8,1	12,2	111,3	104,4	86,3	6,9
2003 Jan.	588,3	577,4	477,0	346,6	100,4	87,6	10,9	8,1	1,0	110,3	103,5	85,6	6,8
2003 Febr.	590,0	579,2	479,9	349,3	99,3	86,5	10,8	8,1	0,5	110,5	103,7	86,1	6,8
2003 März	590,0	579,3	481,6	350,9	97,7	85,0	10,8	8,1	0,5	109,8	103,0	85,5	6,8
<b>Veränderungen *)</b>													
2001	+ 1,3	+ 1,1	+ 11,4	+ 15,5	- 10,4	- 7,2	+ 0,3	+ 0,5	.	- 2,9	- 2,9	- 7,1	- 0,0
2002	- 0,3	+ 0,8	+ 11,0	+ 16,4	- 10,2	- 8,7	- 1,1	- 0,7	.	- 1,5	- 1,6	- 0,9	+ 0,1
2002 Nov.	+ 2,7	+ 2,7	+ 3,3	+ 3,4	- 0,6	- 0,6	- 0,0	+ 0,0	.	- 0,2	- 0,3	- 0,2	+ 0,1
2002 Dez.	+ 13,0	+ 12,8	+ 12,6	+ 9,1	+ 0,3	+ 0,0	+ 0,2	+ 0,2	.	- 0,4	- 0,3	- 0,4	- 0,1
2003 Jan.	+ 2,1	+ 2,1	+ 4,1	+ 3,0	- 2,0	- 0,9	- 0,0	+ 0,0	.	- 1,0	- 0,9	- 0,7	- 0,0
2003 Febr.	+ 1,8	+ 1,8	+ 3,0	+ 2,7	- 1,2	- 1,2	- 0,1	+ 0,0	.	- 0,4	- 0,4	- 0,1	- 0,0
2003 März	+ 0,0	+ 0,1	+ 1,7	+ 1,6	- 1,6	- 1,5	- 0,1	+ 0,0	.	- 0,7	- 0,7	- 0,6	- 0,0

\* S. Tab. IV. 2, Anm.\*; statistische Brüche sind in den Veränderungen ausgeschaltet. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten. Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders ange-

merkt. — 1 Ohne Bauspareinlagen, die den Termineinlagen zugeordnet werden. — 2 Spareinlagen mit einer über die Mindest-/Grundverzinsung hinausgehenden Verzinsung. — 3 Einschl. Verbindlichkeiten aus nicht börsenfähigen Inhaberschuldverschreibungen.

11. Begebene Schuldverschreibungen und Geldmarktpapiere der Banken (MFIs) in Deutschland \*)

Mrd €

Zeit	Börsenfähige Inhaberschuldverschreibungen und Geldmarktpapiere								Nicht börsenfähige Inhaberschuldverschreibungen und Geldmarktpapiere 6)			Nachrangig begebene		
	ins- gesamt 1)	darunter:				mit Laufzeit:			ins- gesamt	darunter mit Laufzeit:		börsen- fähige Schuld- verschrei- bungen	nicht börsen- fähige Schuld- verschrei- bungen	
		variabel verzins- liche Anlei- hen 2)	Null- Kupon- Anlei- hen 2) 3)	Fremd- wäh- rungs- anlei- hen 4) 5)	Certi- ficates of Deposit	bis 1 Jahr einschl. 1)	über 1 Jahr bis 2 Jahre einschl. 1)	über 2 Jahre 1)		bis 1 Jahr einschl.	über 1 Jahr bis 2 Jahre einschl.			über 2 Jahre
<b>Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)</b>														
2000	1 412,5	283,1	22,1	128,2	19,7	87,9	62,7	1 261,9	2,7	0,4	1,0	1,3	38,3	2,4
2001	1 472,3	324,0	16,3	144,1	17,6	46,5	124,9	1 300,9	5,8	3,7	1,0	1,2	43,3	2,4
2002	1 462,9	339,2	16,1	159,5	34,7	62,3	120,1	1 280,5	9,9	7,8	0,7	1,3	42,4	2,3
2002 Nov.	1 491,4	341,2	18,2	166,4	34,3	71,5	118,1	1 301,8	10,0	7,9	0,7	1,4	43,2	2,4
2002 Dez.	1 462,9	339,2	16,1	159,5	34,7	62,3	120,1	1 280,5	9,9	7,8	0,7	1,3	42,4	2,3
2003 Jan.	1 463,7	334,4	17,8	163,7	39,3	68,9	115,9	1 278,9	9,8	7,8	0,7	1,3	42,7	2,2
2003 Febr.	1 486,9	332,2	21,7	174,5	47,7	89,8	115,0	1 282,2	2,1	0,2	0,7	1,3	40,0	2,8
2003 März	1 483,9	335,4	21,5	173,7	45,8	85,8	113,9	1 284,2	2,2	0,3	0,6	1,3	39,7	2,8
<b>Veränderungen *)</b>														
2001	+ 56,2	+ 33,3	- 5,5	+ 15,9	- 2,1	- 41,4	+ 61,7	+ 35,9	+ 3,2	+ 3,4	- 0,1	- 0,1	+ 5,0	± 0,0
2002	+ 9,1	+ 6,3	- 4,5	+ 12,1	+ 16,2	+ 14,2	+ 4,6	- 9,7	+ 4,8	+ 4,9	- 0,3	+ 0,2	- 1,9	- 0,1
2002 Nov.	+ 9,1	- 0,5	+ 0,1	+ 1,4	+ 1,7	+ 6,3	+ 2,3	+ 0,5	+ 0,7	+ 0,8	- 0,0	- 0,0	- 0,3	+ 0,0
2002 Dez.	- 28,4	- 1,9	- 2,1	- 6,9	+ 0,3	- 9,1	+ 2,0	- 21,3	- 0,2	- 0,1	- 0,0	- 0,1	- 0,8	- 0,0
2003 Jan.	+ 0,8	- 4,8	+ 1,7	+ 4,2	+ 4,6	+ 6,5	- 4,2	- 1,5	- 0,1	- 0,1	- 0,0	- 0,0	+ 0,4	- 0,2
2003 Febr.	+ 15,6	- 2,2	+ 4,6	+ 6,0	+ 7,3	+ 13,3	- 0,9	+ 3,2	+ 0,0	+ 0,1	- 0,0	- 0,0	- 2,2	+ 0,0
2003 März	- 3,0	+ 3,2	- 0,2	- 0,8	- 2,0	- 4,0	- 1,1	+ 2,1	+ 0,1	+ 0,1	- 0,0	- 0,0	- 0,3	- 0,0

\* S. Tab. IV. 2, Anm.\*; statistische Brüche sind in den Veränderungen ausgeschaltet. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten. Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders ange-

merkt. — 1 Abgänge im Juni 2002 durch Übergang auf Nettoausweis des Umlaufs (d. h. Abzug der eigenen Schuldverschreibungen). Der statistische Bruch ist in den Veränderungen ausgeschaltet. — 2 Einschl. auf Fremdwährung lautender Anleihen. — 3 Emissionswert bei Auflegung. — 4 Einschl. auf Fremdwährung lautender variabel verzinslicher Anleihen und Null-Kupon-Anleihen. — 5 Anleihen auf Nicht-Eurowährungen. — 6 Nicht börsenfähige Inhaberschuldverschreibungen werden den Sparbriefen zugeordnet s. a. Tab. IV. 10, Anm. 3.

IV. Banken

12. Bausparkassen (MFIs) in Deutschland \*)  
Zwischenbilanzen

Mrd €

Stand am Jahres- bzw. Monats- ende	Anzahl der Insti- tute	Bilanz- summe	Kredite an Banken (MFIs)			Kredite an Nichtbanken (Nicht-MFIs)				Einlagen und aufgenommene Kredite von Banken (MFIs) 5)		Einlagen und aufgenommene Kredite von Nichtbanken (Nicht-MFIs)		Inhaber- schuld- ver- schrei- bungen im Umlauf	Kapital (einschl. offener Rückla- gen) 7)	Nach- richtlich: Im Jahr bzw. Monat neu abge- schlos- sene Ver- träge 8)
			Gut- haben und Dar- lehen (ohne Baudar- lehen) 1)	Baudar- lehen 2)	Bank- schuld- ver- schrei- bun- gen 3)	Baudarlehen			Wert- papiere (einschl. Schatz- wechsel und U-Schät- ze) 4)	Bauspar- einlagen	Sicht- und Termin- gelder	Bauspar- einlagen	Sicht- und Termin- gelder 6)			
						Bauspar- darlehen	Vor- und Zwi- schen- finan- zie- rungs- kredite	sonstige Baudar- lehen								
<b>Alle Bausparkassen</b>																
2002	28	163,8	25,2	0,2	11,7	40,8	58,6	7,9	10,4	0,4	29,5	100,8	3,5	6,9	7,1	79,6
2003 Jan.	28	163,5	25,0	0,2	11,6	40,7	58,8	7,9	10,4	0,4	28,9	101,0	3,4	7,1	7,1	7,3
Febr.	28	163,8	25,3	0,2	11,4	40,2	59,1	8,0	10,7	0,4	28,8	101,4	3,4	6,9	7,1	7,4
März	28	165,4	26,5	0,1	11,3	40,0	59,4	8,1	10,9	0,4	29,1	102,0	3,4	6,9	7,2	8,2
<b>Private Bausparkassen</b>																
2003 Jan.	17	117,3	19,6	0,1	6,3	26,3	41,8	7,3	7,6	0,3	20,7	68,6	3,3	7,1	4,6	4,6
Febr.	17	117,3	19,7	0,1	6,2	25,9	42,1	7,3	7,9	0,3	20,7	68,8	3,3	6,9	4,6	4,6
März	17	118,7	20,7	0,1	6,1	25,8	42,3	7,4	7,9	0,2	21,1	69,2	3,3	6,9	4,7	5,3
<b>Öffentliche Bausparkassen</b>																
2003 Jan.	11	46,2	5,3	0,1	5,3	14,4	16,9	0,6	2,8	0,1	8,1	32,5	0,2	-	2,5	2,7
Febr.	11	46,5	5,6	0,1	5,2	14,3	17,0	0,6	2,9	0,1	8,2	32,6	0,1	-	2,5	2,7
März	11	46,7	5,8	0,1	5,3	14,2	17,1	0,6	3,0	0,1	8,0	32,9	0,1	-	2,5	2,9

Entwicklung des Bauspargeschäfts

Mrd €

Zeit	Umsätze im Sparverkehr			Kapitalzusagen		Kapitalauszahlungen						Noch bestehen- de Auszahlungs- verpflichtungen am Ende des Zeitraumes		Zins- und Tilgungseingänge auf Bauspar- darlehen 10)		Nach- richtlich: Einge- gangene Wohn- ungs- bau- prä- mien 12)
	einge- zahlte Bauspar- be- träge 9)	Zinsgut- schriften auf Bauspar- einlagen	Rückzah- lungen von Bauspar- einlagen aus nicht zuge- teilten Ver- trägen	ins- gesamt	darunter Netto- Zutei- lungen 11)	ins- gesamt	Zuteilungen		neu ge- währte Vor- und Zwi- schen- finan- zie- rungs- kredite und sonstige Bau- darlehen	ins- gesamt	dar- unter aus Zutei- lungen	ins- gesamt	darunter Til- gungen im Quartal			
							Bauspareinlagen	Bauspardarlehen 9)						darunter zur Ab- lösung von Vor- und Zwi- schen- finan- zie- rungs- kredit- en	darunter zur Ab- lösung von Vor- und Zwi- schen- finan- zie- rungs- kredit- en	
<b>Alle Bausparkassen</b>																
2002	22,9	2,7	4,3	44,0	29,4	40,6	17,2	3,8	9,3	3,1	14,2	10,9	7,8	14,2	11,2	0,5
2003 Jan.	2,1	0,0	0,4	3,8	2,5	3,4	1,5	0,3	0,7	0,3	1,2	10,9	7,8	1,1		0,1
Febr.	2,1	0,0	0,4	3,5	2,4	2,9	1,2	0,3	0,6	0,2	1,1	11,1	8,0	1,2		0,1
März	2,7	0,0	0,5	4,2	2,8	3,6	1,6	0,3	0,7	0,3	1,3	11,2	8,0	1,4	...	0,4
<b>Private Bausparkassen</b>																
2003 Jan.	1,4	0,0	0,3	2,7	1,7	2,4	1,1	0,3	0,5	0,2	0,9	6,5	4,0	0,7		0,0
Febr.	1,3	0,0	0,3	2,4	1,5	2,1	0,8	0,2	0,4	0,2	0,9	6,7	4,1	0,8		0,0
März	1,8	0,0	0,3	3,1	1,9	2,7	1,2	0,2	0,5	0,2	1,0	6,9	4,1	1,0	...	0,4
<b>Öffentliche Bausparkassen</b>																
2003 Jan.	0,7	-	0,2	1,1	0,8	0,9	0,4	0,1	0,2	0,1	0,3	4,4	3,8	0,4		0,0
Febr.	0,7	0,0	0,2	1,1	0,9	0,8	0,4	0,1	0,2	0,1	0,2	4,5	3,9	0,4		0,0
März	0,9	0,0	0,2	1,0	0,9	0,9	0,5	0,1	0,2	0,1	0,2	4,3	3,9	0,4	...	0,0

\* Ohne Aktiva und Passiva bzw. Geschäfte der Auslandsfilialen. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten; Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders angemerkt. — 1 Einschl. Postgiroguthaben, Forderungen an Bausparkassen, Forderungen aus Namensschuldverschreibungen und Guthaben bei Zentralnotenbanken. — 2 Bauspardarlehen sowie Vor- und Zwischenfinanzierungskredite. — 3 Einschl. Geldmarktpapiere sowie geringer Beträge anderer Wertpapiere von Banken. — 4 Einschl. Ausgleichsforderungen. — 5 Einschl. Verbindlichkeiten gegenüber Bausparkassen. — 6 Einschl. geringer Beträge von Spareinlagen. — 7 Einschl.

Genussrechtskapital und Fonds für allgemeine Bankrisiken. — 8 Bausparsumme; nur Neuabschlüsse, bei denen die Abschlussgebühr voll eingezahlt ist. Vertragserhöhungen gelten als Neuabschlüsse. — 9 Auszahlungen von Bauspareinlagen aus zugeteilten Verträgen s. unter Kapitalauszahlungen. — 10 Einschl. gutgeschriebener Wohnungsbauprämien. — 11 Nur die von den Berechtigten angenommenen Zuteilungen; einschl. Zuteilungen zur Ablösung von Vor- und Zwischenfinanzierungskrediten. — 12 Soweit den Konten der Bausparer oder Darlehensnehmer bereits gutgeschrieben, auch in „Eingezahlte Bausparbeträge“ und „Zins- und Tilgungseingänge auf Bauspardarlehen“ enthalten.

IV. Banken

13. Aktiva und Passiva der Auslandsfilialen und Auslandstöchter deutscher Banken (MFIs) \*)

Mrd €

Zeit	Anzahl der		Bilanz- summe	Kredite an Banken (MFIs)					Kredite an Nichtbanken (Nicht-MFIs)					Sonstige Aktiv- posi- tionen	
	deut- schen Banken (MFIs) mit Auslands- filialen bzw. Auslands- töchtern	Auslands- filialen 1) bzw. Auslands- töchter		ins- gesamt	Guthaben und Buchkredite			Geld- markt- papiere, Wertpa- piere 2) 3)	ins- gesamt	Buchkredite					
					zu- sammen	deutsche Banken	auslä- ndische Banken			zu- sammen	an deutsche Nichtbanken	darunter Unter- nehmen und Privat- personen	an auslä- ndische Nicht- banken		Geld- markt- papiere, Wertpa- piere 2)
<b>Auslandsfilialen</b>															
<b>Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)</b>															
2000	71	212	1 558,2	829,4	722,1	211,0	511,1	107,3	656,7	501,5	21,7	17,1	479,9	155,2	72,0
2001	68	216	1 689,3	870,6	761,6	213,6	548,0	109,0	744,9	549,0	20,6	17,2	528,4	195,9	73,9
2002	60	205	1 407,4	679,9	572,3	198,3	374,0	107,6	668,5	484,0	18,8	15,0	465,1	184,6	59,0
2002 Mai	63	212	1 677,0	870,7	737,5	219,5	518,0	133,1	756,6	579,2	19,2	15,0	560,0	177,4	49,7
Juni	63	211	1 548,6	795,4	672,9	206,4	466,5	122,6	694,8	524,6	18,4	14,3	506,2	170,3	58,4
Juli	62	210	1 561,1	776,9	655,0	201,1	453,9	122,0	723,7	544,2	18,7	15,0	525,5	179,5	60,4
Aug.	62	210	1 577,0	764,1	642,8	203,2	439,5	121,3	756,6	569,7	18,4	14,8	551,3	186,9	56,3
Sept.	61	208	1 559,2	761,8	646,1	201,7	444,4	115,7	752,3	559,7	19,0	15,3	540,7	192,6	61,1
Okt.	59	203	1 568,0	758,9	643,9	210,0	433,9	115,0	746,0	550,5	18,7	15,0	531,8	195,5	63,1
Nov.	60	204	1 585,7	760,8	646,0	216,9	429,1	114,8	755,5	555,8	19,0	15,7	536,8	199,7	69,4
Dez.	60	205	1 407,4	679,9	572,3	198,3	374,0	107,6	668,5	484,0	18,8	15,0	465,1	184,6	59,0
2003 Jan.	60	206	1 465,8	725,4	622,8	202,5	420,3	102,6	680,1	496,3	18,3	15,2	478,0	183,8	60,4
Febr.	60	206	1 439,6	693,9	592,3	197,4	394,8	101,6	691,5	506,8	18,4	15,2	488,4	184,7	54,2
<b>Veränderungen *)</b>															
2001	- 3	+ 4	+ 99,1	+ 24,8	+ 26,1	+ 2,3	+ 23,8	- 1,3	+ 72,7	+ 35,6	- 1,1	- 0,0	+ 36,7	+ 37,1	+ 1,6
2002	- 8	- 11	- 139,1	- 133,4	- 139,9	- 15,4	- 124,5	+ 6,5	- 3,6	- 9,2	- 1,9	- 2,2	- 7,3	+ 5,7	- 2,2
2002 Mai	- 1	- 1	- 4,3	- 20,5	- 13,0	- 10,6	- 2,4	- 7,5	+ 29,9	+ 17,0	- 0,1	- 0,3	+ 17,1	+ 12,9	- 13,7
Juni	- 1	- 1	- 80,1	- 55,4	- 47,5	- 13,1	- 34,4	- 7,9	- 37,7	- 36,2	- 0,8	- 0,7	- 35,3	- 1,6	+ 13,1
Juli	- 1	- 1	- 8,2	- 26,9	- 25,1	- 5,3	- 19,7	- 1,9	+ 19,0	+ 11,7	+ 0,2	+ 0,7	+ 11,5	+ 7,3	- 0,2
Aug.	- 1	- 1	+ 20,8	- 10,9	- 10,7	+ 2,2	- 12,9	- 0,2	+ 35,1	+ 27,4	- 0,3	- 0,2	+ 27,6	+ 7,8	- 3,5
Sept.	- 1	- 2	- 14,1	- 1,0	+ 4,6	+ 1,5	+ 6,2	- 5,6	- 2,0	- 8,3	+ 0,6	+ 0,5	- 8,9	+ 6,3	- 11,1
Okt.	- 2	- 5	+ 11,2	- 2,0	- 1,4	+ 8,3	- 9,7	- 0,6	- 4,9	- 8,0	- 0,3	- 0,4	- 7,7	+ 3,1	+ 18,1
Nov.	+ 1	+ 1	+ 24,4	+ 4,3	+ 4,2	+ 6,9	- 2,7	+ 0,2	+ 13,0	+ 8,1	+ 0,4	+ 0,7	+ 7,7	+ 4,9	+ 7,0
Dez.	- 1	+ 1	- 137,1	- 66,1	- 61,2	- 18,6	- 42,6	- 4,9	- 65,2	- 55,4	- 0,2	- 0,7	- 55,2	- 9,8	- 5,8
2003 Jan.	-	+ 1	+ 81,8	+ 54,2	+ 58,0	+ 4,2	+ 53,8	- 3,8	+ 23,7	+ 21,4	- 0,5	+ 0,2	+ 21,9	+ 2,3	+ 3,9
Febr.	-	-	- 28,1	- 32,0	- 31,0	- 5,1	- 25,9	- 1,0	+ 10,3	+ 9,6	+ 0,1	+ 0,0	+ 9,6	+ 0,7	- 6,4
<b>Auslandstöchter</b>															
<b>Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)</b>															
2000	40	170	580,5	248,1	183,8	82,2	101,6	64,3	263,5	203,4	45,4	42,3	158,0	60,1	69,0
2001	46	200	811,5	342,4	262,8	105,7	157,1	79,6	382,2	293,1	51,9	47,7	241,2	89,2	87,0
2002	47	200	704,2	333,7	265,5	125,7	139,8	68,2	300,1	239,1	46,7	42,9	192,4	61,0	70,4
2002 Mai	48	201	751,8	343,3	269,0	113,0	156,1	74,3	317,6	259,4	49,5	46,4	209,9	58,2	90,9
Juni	48	201	732,2	334,7	261,9	106,2	155,7	72,8	311,4	253,9	48,4	45,2	205,5	57,6	86,0
Juli	48	200	712,7	328,4	255,8	116,8	139,0	72,6	306,6	248,2	48,1	45,0	200,1	58,4	77,7
Aug.	49	199	693,7	314,7	242,0	111,9	130,0	72,7	302,7	243,9	47,8	44,8	196,1	58,8	76,3
Sept.	48	198	695,5	317,8	246,0	111,0	135,0	71,8	304,2	245,3	47,1	44,2	198,2	58,9	73,5
Okt.	47	200	700,6	320,4	249,4	111,4	138,0	71,0	306,6	245,5	46,6	43,7	198,9	61,1	73,6
Nov.	47	202	708,2	326,7	256,6	114,0	142,6	70,1	308,5	246,1	47,0	44,1	199,0	62,4	73,0
Dez.	47	200	704,2	333,7	265,5	125,7	139,8	68,2	300,1	239,1	46,7	42,9	192,4	61,0	70,4
2003 Jan.	47	198	675,8	311,1	243,2	121,4	121,8	67,9	293,6	231,0	45,4	42,8	185,5	62,6	71,1
Febr.	47	197	670,6	309,9	241,7	116,3	125,4	68,2	289,9	226,1	44,5	41,9	181,6	63,8	70,8
<b>Veränderungen *)</b>															
2001	+ 6	+ 30	+ 229,9	+ 92,5	+ 78,0	+ 23,5	+ 54,6	+ 14,5	+ 119,5	+ 89,1	+ 6,5	+ 5,3	+ 82,7	+ 30,4	+ 17,9
2002	+ 1	± 0	- 78,3	+ 6,7	+ 13,3	+ 20,0	- 6,7	- 6,6	- 70,0	- 42,0	- 5,2	- 4,8	- 36,8	- 28,1	- 15,0
2002 Mai	+ 1	+ 1	- 1,2	+ 0,7	- 0,6	+ 4,4	- 5,0	+ 1,3	- 5,1	+ 4,4	+ 0,1	+ 0,2	+ 4,3	- 9,5	+ 3,1
Juni	- 1	- 1	- 9,6	- 3,5	- 3,6	- 6,8	+ 3,2	+ 0,1	- 1,8	- 1,2	- 1,1	- 1,2	- 0,1	- 0,6	- 4,3
Juli	-	- 1	- 23,8	- 8,6	- 7,7	+ 10,7	- 18,3	- 0,9	- 6,6	- 7,4	- 0,3	- 0,2	- 7,1	+ 0,8	- 8,5
Aug.	+ 1	- 1	- 17,9	- 13,0	- 13,4	- 4,9	- 8,5	+ 0,3	- 3,4	- 3,8	- 0,3	- 0,3	- 3,5	+ 0,4	- 1,4
Sept.	- 1	- 1	+ 2,2	+ 3,3	+ 4,1	- 0,9	+ 5,0	- 0,8	+ 1,7	+ 1,6	- 0,7	- 0,6	+ 2,3	+ 0,1	- 2,8
Okt.	- 1	+ 2	+ 5,5	+ 2,7	+ 3,5	+ 0,4	+ 3,1	- 0,8	+ 2,5	+ 0,4	- 0,5	- 0,4	+ 0,8	+ 2,2	+ 0,2
Nov.	-	+ 2	+ 9,0	+ 7,1	+ 7,7	+ 2,6	+ 5,1	- 0,6	+ 2,5	+ 1,2	+ 0,4	+ 0,4	+ 0,8	+ 1,3	- 0,6
Dez.	-	- 2	+ 4,6	+ 11,6	+ 12,1	+ 11,7	+ 0,4	- 0,5	- 4,8	- 3,4	- 0,4	- 1,2	- 3,0	- 1,4	- 2,1
2003 Jan.	-	- 2	- 23,1	- 19,8	- 20,3	- 4,3	- 16,1	+ 0,5	- 4,3	- 5,9	- 1,2	- 0,1	- 4,7	+ 1,6	+ 1,0
Febr.	-	- 1	- 5,4	- 1,1	- 1,5	- 5,1	+ 3,7	+ 0,3	- 3,9	- 5,0	- 0,9	- 0,9	- 4,1	+ 1,1	- 0,4

\* Ab März 2000 einschl. Auslandsfilialen der Bausparkassen. „Ausland“ umfasst auch das Sitzland der Auslandsfilialen bzw. der Auslandstöchter. Statistisch bedingte Veränderungen sind bei den Veränderungen ausgeschaltet. (Brüche auf Grund von Veränderungen des Berichtskreises

werden bei den Auslandstöchtern grundsätzlich nicht in den Veränderungswerten ausgeschaltet). Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten; Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders

IV. Banken

Einlagen und aufgenommene Kredite												Geldmarkt-papiere und Schuld-verschrei-bungen im Um-lauf 5)	Betriebs-kapital bzw. Eigen-kapital	Sonstige Passiv-positio-nen 6)	Zeit	
insgesamt	von Banken (MFIs)			von Nichtbanken (Nicht-MFIs)						auslän-dische Nicht-banken						
	zu-sammen	deutsche Banken	aus-ländische Banken	ins-gesamt	deutsche Nichtbanken 4)											
					zu-sammen	kurzfristig	mittel- und langfristig									
					zu-sammen	darunter Unter-nehmen und Privat-personen	zu-sammen	darunter Unter-nehmen und Privat-personen								
<b>Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)</b>															<b>Auslandsfilialen</b>	
1 186,1	799,5	158,2	641,4	386,5	60,9	58,4	51,6	2,5	2,4	325,7	272,3	22,0	77,9	2000		
1 271,3	855,3	194,0	661,2	416,0	57,4	54,2	51,2	3,2	3,0	358,6	316,8	24,0	77,2	2001		
1 116,0	758,5	250,1	508,4	357,5	62,6	58,4	55,0	4,2	3,8	294,9	212,1	25,9	53,6	2002		
1 298,2	850,1	213,0	637,1	448,1	75,1	71,8	68,0	3,3	3,2	373,1	293,4	25,0	60,3	2002 Mai		
1 200,4	791,3	209,8	581,5	409,1	63,6	60,3	56,6	3,3	3,2	345,5	264,5	24,9	58,8	Juni		
1 212,9	788,3	212,5	575,8	424,5	67,2	63,9	60,0	3,4	3,3	357,3	263,1	25,0	60,1	Juli		
1 236,0	791,6	219,1	572,4	444,4	66,1	62,7	58,9	3,4	3,3	378,3	257,0	25,1	58,9	Aug.		
1 223,7	787,6	231,3	556,3	436,0	63,8	60,5	57,7	3,4	3,3	372,2	249,5	25,0	61,0	Sept.		
1 241,7	804,7	241,6	563,0	437,0	66,3	62,9	59,3	3,3	3,3	370,7	236,1	25,0	65,2	Okt.		
1 263,4	834,9	257,4	577,5	428,5	69,2	65,7	62,0	3,5	3,4	359,4	234,9	25,0	62,5	Nov.		
1 116,0	758,5	250,1	508,4	357,5	62,6	58,4	55,0	4,2	3,8	294,9	212,1	25,9	53,6	Dez.		
1 170,8	788,6	244,3	544,3	382,2	68,6	64,5	60,6	4,1	3,7	313,7	214,2	26,0	54,9	2003 Jan.		
1 158,7	771,4	244,9	526,6	387,3	71,1	65,8	62,0	5,3	5,0	316,2	199,0	26,2	55,6	Febr.		
<b>Veränderungen *)</b>															<b>Auslandstöchter</b>	
+ 53,8	+ 36,3	+ 35,2	+ 1,1	+ 17,5	- 3,7	- 4,4	- 0,6	+ 0,7	+ 0,6	+ 21,2	+ 44,6	+ 2,1	- 1,3	2001		
- 53,4	- 31,7	+ 56,0	- 87,7	- 21,7	+ 5,2	+ 4,2	+ 3,8	+ 1,0	+ 0,8	- 26,9	- 104,8	+ 1,8	+ 17,2	2002		
- 8,4	- 15,6	+ 3,5	- 19,0	+ 7,2	- 2,7	- 2,7	- 3,1	+ 0,0	+ 0,0	+ 9,9	- 10,3	+ 0,5	+ 13,8	2002 Mai		
- 63,1	- 36,5	- 3,2	- 33,4	- 26,6	- 11,4	- 11,5	- 11,3	+ 0,0	+ 0,0	- 15,1	- 29,0	- 0,1	+ 12,1	Juni		
- 2,1	- 11,6	+ 2,7	- 14,3	+ 9,5	+ 3,6	+ 3,5	+ 3,4	+ 0,1	+ 0,1	+ 5,9	- 1,4	+ 0,1	- 4,8	Juli		
+ 26,9	+ 5,3	+ 6,6	- 1,4	+ 21,6	- 1,1	- 1,1	- 1,1	+ 0,0	- 0,0	+ 22,7	- 6,1	+ 0,1	- 0,1	Aug.		
- 10,5	- 2,4	+ 12,2	- 14,5	- 8,1	- 2,3	- 2,3	- 1,2	- 0,0	- 0,0	- 5,8	- 7,5	- 0,1	+ 3,9	Sept.		
+ 19,5	+ 18,0	+ 10,3	+ 7,6	+ 1,6	+ 2,4	+ 2,5	+ 1,6	- 0,0	- 0,0	- 0,9	- 13,4	- 0,0	+ 5,2	Okt.		
+ 26,3	+ 32,9	+ 15,8	+ 17,1	- 6,5	+ 2,9	+ 2,8	+ 2,7	+ 0,1	+ 0,1	- 9,4	- 1,2	- 0,0	- 0,7	Nov.		
- 119,2	- 58,7	- 7,3	- 51,4	- 60,5	- 6,6	- 7,3	- 6,9	+ 0,7	+ 0,5	- 53,9	- 22,8	+ 0,9	+ 4,0	Dez.		
+ 69,9	+ 40,0	- 5,8	+ 45,8	+ 29,9	+ 6,0	+ 6,1	+ 5,5	- 0,1	- 0,1	+ 23,9	+ 2,2	+ 0,1	+ 9,6	2003 Jan.		
- 13,0	- 17,7	+ 0,6	- 18,3	+ 4,7	+ 2,6	+ 1,3	+ 1,4	+ 1,2	+ 1,2	+ 2,2	- 15,2	+ 0,3	- 0,1	Febr.		
414,6	267,9	61,0	207,0	146,7	32,5	29,2	21,9	3,2	3,2	114,2	56,3	34,7	74,9	2000		
576,5	362,5	79,2	283,3	214,0	36,4	32,5	23,9	3,9	3,8	177,6	99,8	47,3	87,9	2001		
503,5	307,7	99,5	208,2	195,7	27,0	22,5	21,1	4,5	4,5	168,7	78,4	43,0	79,3	2002		
539,5	339,9	71,3	268,7	199,6	32,3	28,5	24,4	3,8	3,7	167,3	82,1	46,4	83,8	2002 Mai		
521,7	326,3	72,5	253,8	195,4	31,8	28,1	24,0	3,7	3,7	163,6	81,4	45,4	83,7	Juni		
500,8	307,6	71,5	236,1	193,3	31,7	24,8	20,6	6,9	6,8	161,6	82,9	45,6	83,4	Juli		
490,1	304,0	75,7	228,3	186,1	27,6	23,3	22,8	4,3	4,2	158,5	81,4	44,0	78,2	Aug.		
488,8	300,6	78,0	222,6	188,2	28,8	24,1	23,6	4,6	4,6	159,4	81,6	43,3	81,7	Sept.		
495,9	301,0	79,1	221,9	194,9	27,7	23,1	22,6	4,6	4,5	167,2	81,7	43,2	79,7	Okt.		
502,8	308,8	81,8	227,0	194,0	26,4	22,1	21,6	4,3	4,2	167,6	81,0	43,2	81,1	Nov.		
503,5	307,7	99,5	208,2	195,7	27,0	22,5	21,1	4,5	4,5	168,7	78,4	43,0	79,3	Dez.		
478,2	298,2	95,6	202,6	179,9	28,0	23,5	22,9	4,5	4,5	151,9	77,1	42,5	78,0	2003 Jan.		
474,6	297,1	89,6	207,5	177,5	28,2	23,7	23,1	4,6	4,5	149,3	80,0	42,0	74,0	Febr.		
<b>Veränderungen *)</b>															<b>Auslandstöchter</b>	
+ 160,9	+ 94,6	+ 18,2	+ 76,3	+ 66,4	+ 3,9	+ 3,3	+ 2,0	+ 0,6	+ 0,6	+ 62,5	+ 43,6	+ 13,7	+ 11,7	2001		
- 47,1	- 37,4	+ 20,3	- 57,8	- 9,7	- 9,4	- 10,0	- 2,9	+ 0,6	+ 0,6	- 0,3	- 21,4	- 4,4	- 5,4	2002		
- 0,9	+ 0,4	+ 4,6	- 4,2	- 1,4	- 1,4	- 1,4	- 1,0	- 0,0	- 0,0	+ 0,0	+ 0,3	- 0,7	+ 0,2	2002 Mai		
- 8,7	- 7,4	+ 1,3	- 8,7	- 1,3	- 0,4	- 0,4	- 0,4	- 0,0	- 0,0	- 0,9	- 0,7	- 1,0	+ 0,9	Juni		
- 25,0	- 21,4	- 1,0	- 20,3	- 3,6	- 0,1	- 3,3	- 3,4	+ 3,2	+ 3,2	- 3,5	+ 1,5	+ 0,2	- 0,5	Juli		
- 9,6	- 2,8	+ 4,3	- 7,1	- 6,7	- 4,1	- 1,5	+ 2,2	- 2,6	- 2,6	- 2,7	- 1,5	- 1,6	- 5,2	Aug.		
- 1,0	- 3,1	+ 2,3	- 5,4	+ 2,1	+ 1,2	+ 0,8	+ 0,8	+ 0,4	+ 0,4	+ 1,0	+ 0,2	- 0,7	+ 3,6	Sept.		
+ 7,4	+ 0,5	+ 1,1	- 0,5	+ 6,8	- 1,1	- 1,0	- 1,0	- 0,1	- 0,1	+ 7,9	+ 0,1	- 0,1	- 1,9	Okt.		
+ 8,1	+ 8,6	+ 2,7	+ 5,9	- 0,5	- 1,3	- 1,0	- 1,0	- 0,3	- 0,3	+ 0,8	- 0,7	+ 0,0	+ 1,6	Nov.		
+ 8,1	+ 3,5	+ 17,7	- 14,2	+ 4,5	+ 0,6	+ 0,4	- 0,5	+ 0,2	+ 0,2	+ 3,9	- 2,6	- 0,3	- 0,5	Dez.		
- 21,0	- 7,0	- 3,9	- 3,1	- 14,1	+ 1,0	+ 0,9	+ 1,8	+ 0,0	+ 0,0	- 15,0	- 1,3	- 0,4	- 0,3	2003 Jan.		
- 3,6	- 1,2	- 6,0	+ 4,8	- 2,4	+ 0,2	+ 0,2	+ 0,3	+ 0,0	+ 0,0	- 2,6	+ 2,9	- 0,5	- 4,2	Febr.		

angemerkt. — 1 Mehrere Filialen in einem Sitzland zählen als eine Filiale. — 2 Schatzwechsel, U-Schätze und sonstige Geldmarktpapiere, Anleihen und Schuldverschreibungen. — 3 Einschl. eigener Schuldverschreibungen. — 4 Ohne nachrangige Verbindlichkeiten und nicht börsen-

fähige Schuldverschreibungen. — 5 Begebene börsenfähige und nicht börsenfähige Schuldverschreibungen und Geldmarktpapiere. — 6 Einschl. nachrangiger Verbindlichkeiten.



## V. Mindestreserven

### 1. Reservesätze Deutschland

% der reservspflichtigen Verbindlichkeiten

Gültig ab:	Sicht- verbindlichkeiten	befristete Verbindlichkeiten	Spareinlagen
1995 1. August	2	2	1,5

### Europäische Währungsunion

% der Reservebasis 1)

Gültig ab:	Satz
1999 1. Januar	2

1 Art. 3 der Verordnung der Europäischen Zentralbank vom 1. Dezember 1998 über die Auferlegung einer Mindestreservepflicht (ohne die Verbindlichkeiten, für die gemäß Art. 4 Abs. 1 ein Reservesatz von 0 % gilt).

### 2. Reservehaltung in Deutschland bis Ende 1998 – gemäß der Anweisung der Deutschen Bundesbank über Mindestreserven (AMR) –

Mio DM

Durchschnitt im Monat 1)	Reservspflichtige Verbindlichkeiten				Reserve-Soll 2)	Ist-Reserve 3)	Überschussreserven 4)		Summe der Unterschreitungen des Reserve-Solls
	insgesamt	Sichtverbind- lichkeiten	befristete Verbind- lichkeiten	Spareinlagen			Betrag	in % des Reserve-Solls	
1995 Dez.	2 066 565	579 337	519 456	967 772	36 492	37 337	845	2,3	3
1996 Dez.	2 201 464	655 483	474 342	1 071 639	38 671	39 522	851	2,2	4
1997 Dez.	2 327 879	734 986	476 417	1 116 477	40 975	41 721	745	1,8	3
1998 Dez.	2 576 889	865 444	564 878	1 146 567	45 805	46 432	627	1,4	4

1 Gemäß §§ 5 bis 7 der Anweisung der Deutschen Bundesbank über Mindestreserven (AMR). — 2 Betrag nach Anwendung der Reservesätze auf die reservspflichtigen Verbindlichkeiten (§ 5 Abs. 1 AMR). — 3 Durchschnittliche

Guthaben der reservspflichtigen Kreditinstitute auf Girokonten bei der Deutschen Bundesbank. — 4 Ist-Reserve abzüglich Reserve-Soll.

### 3. Reservehaltung in der Europäischen Währungsunion – ab 1999 gemäß der EZB-Verordnung über Mindestreserven nach Art. 19.1 EZB/ESZB-Statut –

Erfüllungs- periode beginnend im Monat 1)	Reservebasis 2)	Reserve-Soll vor Abzug des Freibetrages 3)	Freibetrag 4)	Reserve-Soll nach Abzug des Freibetrages	Ist-Reserve 5)	Überschuss- reserven 6)	Summe der Unterschrei- tungen des Reserve-Solls 7)
<b>Europäische Währungsunion (Mrd €)</b>							
2002 Juli	6 490,8	129,8	0,6	129,3	129,7	0,5	0,0
Aug.	6 477,9	129,6	0,6	129,0	129,5	0,5	0,0
Sept.	6 411,9	128,2	0,6	127,7	128,2	0,5	0,0
Okt.	6 460,4	129,2	0,6	128,7	129,2	0,5	0,0
Nov.	6 466,2	129,3	0,5	128,8	129,4	0,6	0,0
Dez.	6 569,9	131,4	0,5	130,9	131,4	0,6	0,0
2003 Jan.	6 546,4	130,9	0,5	130,4	131,0	0,6	0,0
Febr.	6 474,5	129,5	0,6	128,9	129,5	0,6	0,0
März p)	6 526,6	130,5	0,5	130,0	130,5	0,5	0,0
<b>Darunter: Deutschland (Mio €)</b>							
2002 Juli	1 896 682	37 934	238	37 696	37 867	171	4
Aug.	1 892 420	37 848	234	37 614	37 823	209	2
Sept.	1 879 343	37 587	232	37 354	37 545	190	1
Okt.	1 894 298	37 886	232	37 654	37 895	240	5
Nov.	1 887 201	37 744	231	37 513	37 727	214	38
Dez.	1 929 396	38 588	231	38 356	38 574	217	2
2003 Jan.	1 911 863	38 237	230	38 007	38 280	273	3
Febr.	1 891 376	37 828	230	37 597	37 876	279	4
März p)	1 912 098	38 242	230	38 012	38 224	212	4

1 Die Mindestreserveerfüllungsperiode des ESZB-Mindestreservesystems beginnt am 24. eines jeden Monats und endet am 23. des Folgemonats (Dauer der ersten Mindestreserveerfüllungsperiode vom 1. Januar 1999 bis 23. Februar 1999). — 2 Art. 3 der Verordnung der Europäischen Zentralbank vom 1. Dezember 1998 über die Auferlegung einer Mindestreservepflicht (ohne die Verbindlichkeiten, für die gemäß Art. 4 Abs. 1 ein Reservesatz von 0 % gilt). — 3 Betrag nach Anwendung der Reservesätze auf die Reservebasis. —

4 Art. 5 Abs. 2 der Verordnung der Europäischen Zentralbank vom 1. Dezember 1998 über die Auferlegung einer Mindestreservepflicht. — 5 Durchschnittliche Guthaben der reservpflichtigen Kreditinstitute, die Reserveguthaben unterhalten müssen, auf Reservekonten bei der jeweiligen nationalen Zentralbank. — 6 Ist-Reserve abzüglich Reserve-Soll nach Abzug des Freibetrages. — 7 Reserve-Soll nach Abzug des Freibetrages.



VI. Zinssätze

1. EZB-Zinssätze

% p.a.			
Gültig ab	Einlage- fazilität	Hauptrefinanzierungs- geschäfte 1)	Spitzenrefinanzierungs- fazilität
1999 1. Jan.	2,00	3,00	4,50
4. Jan.	2,75	3,00	3,25
22. Jan.	2,00	3,00	4,50
9. April	1,50	2,50	3,50
5. Nov.	2,00	3,00	4,00
2000 4. Febr.	2,25	3,25	4,25
17. März	2,50	3,50	4,50
28. April	2,75	3,75	4,75
9. Juni	3,25	4,25	5,25
1. Sept.	3,50	4,50	5,50
6. Okt.	3,75	4,75	5,75
2001 11. Mai	3,50	4,50	5,50
31. Aug.	3,25	4,25	5,25
18. Sept.	2,75	3,75	4,75
9. Nov.	2,25	3,25	4,25
2002 6. Dez.	1,75	2,75	3,75
2003 7. März	1,50	2,50	3,50

2. Diskont- und Lombardsatz  
der Deutschen Bundesbank

% p.a.		
Gültig ab	Diskontsatz	Lombard- satz 2) 4) 5)
1994 18. Febr.	5 1/4	6 3/4
15. April	5	6 1/2
13. Mai	4 1/2	6
1995 31. März	4	6
25. Aug.	3 1/2	5 1/2
15. Dez.	3	5
1996 19. April bis	2 1/2	4 1/2
1998 31. Dez.		

3. Basiszinssätze

% p.a.	
Gültig ab	Basiszinssatz gemäß DÜG 3) 4) 5)
1999 1. Jan.	2,50
1. Mai	1,95
2000 1. Jan.	2,68
1. Mai	3,42
1. Sept.	4,26
2001 1. Sept.	3,62
2002 1. Jan. bis 3. April	2,71
	Basiszinssatz gemäß BGB 6)
2002 1. Jan. 1. Juli	2,57 2,47
2003 1. Jan.	1,97

1 Bis 21. Juni 2000 Mengentender, ab 28. Juni 2000 Zinstender zum Mindestbietungssatz. — 2 Ab 1. August 1990 bis 31. Dezember 1993 zugleich Zinssatz für Kassenkredite; ab 1. Januar 1994 wurden keine Kassenkredite mehr gewährt. Wird in einem Gesetz auf den Zinssatz für Kassenkredite des Bundes Bezug genommen, tritt an dessen Stelle der um 1,5 Prozentpunkte erhöhte Basiszinssatz gemäß DÜG (s. a. Anm. 4 a und 5). Gemäß DÜG i.V. mit der Lombardsatz-Überleitungs-Verordnung wird ab 1. Januar 1999 der Lombardsatz, soweit er als Bezugsgröße für Zinsen und andere Leistungen verwendet wird, durch den Zinssatz der Europäischen Zentralbank (EZB) für die Spitzenrefinanzierungsfazilität (SRF-Satz) ersetzt (s. a. Anm. 4 b und 5). — 3 Er ersetzt gemäß Diskontsatz-Überleitungs-Gesetz (DÜG) i.V. mit der Basiszinssatz-Bezugsgrößen-Verordnung ab 1. Januar 1999 den Diskontsatz, soweit dieser in Verträgen und Vorschriften als Bezugsgröße für Zinsen und andere Leistungen verwendet wird. Dieser Basiszinssatz ist der am 31. Dezember 1998 geltende Diskontsatz der Deutschen Bundesbank. Er verändert sich mit Beginn des 1. Januar, 1. Mai und 1. September eines jeden Jahres, erstmals mit Beginn des 1. Mai 1999, und zwar dann, wenn sich der Zinssatz der EZB für längerfristige Refinanzierungsgeschäfte (marginaler LRG-Satz) um mindestens 0,5 Prozentpunkte verändert hat (s. a. Anm. 4 c und 5). — 4 Soweit die nachstehend genannten Zinssätze als Bezugsgröße für Zinsen

und andere Leistungen in Rechtsvorschriften des Bundes auf dem Gebiet des Bürgerlichen Rechts und des Verfahrensrechts der Gerichte, in nach dem Einführungsgesetz zum BGB (EGBGB) vorbehaltenem Landesrecht und in Vollstreckungstiteln und Verträgen auf Grund solcher Vorschriften verwendet werden, treten mit Wirkung vom 1. Januar 2002: a) an die Stelle des Zinssatzes für Kassenkredite des Bundes der um 1,5 Prozentpunkte erhöhte Basiszinssatz des BGB, b) an die Stelle des Lombardsatzes der SRF-Satz der EZB, c) an die Stelle des Basiszinssatzes des DÜG der Basiszinssatz gemäß § 247 BGB (s. a. Anm. 5). — 5 Gemäß Versicherungskapitalanlagen-Bewertungsgesetz (VersKapAG) Artikel 4 § 1 werden das DÜG, die Basiszinssatz-Bezugsgrößen-Verordnung und die Lombardsatz-Überleitungsverordnung aufgehoben. Nach Artikel 4 § 2 VersKapAG treten ab 4. April 2002 an Stelle des Diskontsatzes und des Basiszinssatzes gemäß DÜG der Basiszinssatz gemäß § 247 BGB, an Stelle des Lombardsatzes der SRF-Satz der EZB und an Stelle des Zinssatzes für Kassenkredite des Bundes der um 1,5 Prozentpunkte erhöhte Basiszinssatz gemäß § 247 BGB. — 6 Er beträgt 3,62 % und verändert sich zum 1. Januar und 1. Juli eines jeden Jahres (erstmalig zum 1. Januar 2002) um die Prozentpunkte, um welche die Bezugsgröße (jüngste Hauptrefinanzierungsoperation der EZB, marginaler Satz) seit der letzten Veränderung des Basiszinssatzes gestiegen oder gefallen ist.

4. Geldpolitische Geschäfte des Eurosystems (Tenderverfahren) \*)

Gutschriftstag	Gebote Betrag	Zuteilung Betrag	Mengentender	Zinstender		gewichteter Durchschnittssatz	Laufzeit
			Festsatz	Mindest- bietungssatz	marginaler Satz 1)		
	Mio €		% p.a.				Tage
<b>Hauptrefinanzierungsgeschäfte</b>							
2003 25. März	115 518	104 000	—	2,50	2,53	2,55	15
2. April	112 031	71 000	—	2,50	2,53	2,54	14
9. April	133 547	101 000	—	2,50	2,53	2,53	14
16. April	126 889	77 000	—	2,50	2,53	2,54	14
23. April	156 979	125 000	—	2,50	2,54	2,55	14
30. April	106 071	38 000	—	2,50	2,55	2,55	14
7. Mai	67 356	53 000	—	2,50	2,53	2,54	7
7. Mai	120 843	76 000	—	2,50	2,53	2,54	14
14. Mai	145 595	97 000	—	2,50	2,53	2,54	14
<b>Längerfristige Refinanzierungsgeschäfte</b>							
2003 30. Jan.	31 716	15 000	—	—	2,78	2,80	90
27. Febr.	24 863	15 000	—	—	2,48	2,51	91
27. März	33 367	15 000	—	—	2,49	2,51	91
30. April	35 096	15 000	—	—	2,50	2,51	92
<b>Sonstige Tendergeschäfte</b>							
2002 18. Dez.	28 480	10 000	—	2,75	2,80	2,82	6

Quelle: EZB. — \* Erweiterung des Euro-Währungsgebiets zum 1. Januar 2001 um Griechenland. — 1 Niedrigster bzw. höchster Zinssatz, zu dem Mit-

tel noch zuteilt bzw. hereingenommen werden.

## VI. Zinssätze

### 5. Geldmarktsätze nach Monaten

% p.a.

Geldmarktsätze am Frankfurter Bankplatz 1)		EURIBOR 3)											
		EONIA 2)		Wochengeld	Monatsgeld	Drei-monatsgeld	Sechs-monatsgeld	Neun-monatsgeld	Zwölf-monatsgeld				
Tagesgeld		Dreimonatsgeld		Monatsdurchschnitte									
Monats-durch-schnitte	Niedrigst- und Höchstsätze	Monats-durch-schnitte	Niedrigst- und Höchstsätze										
Zeit													
2001 April	5,04	4,71 – 5,80	4,66	4,52 – 4,80	5,06	4,88	4,78	4,68	4,57	4,50	4,48		
Mai	4,64	4,41 – 4,90	4,62	4,49 – 4,81	4,65	4,66	4,66	4,64	4,56	4,53	4,52		
Juni	4,53	4,30 – 4,85	4,43	4,37 – 4,50	4,54	4,56	4,53	4,45	4,35	4,33	4,31		
Juli	4,51	4,25 – 4,63	4,45	4,38 – 4,50	4,51	4,54	4,52	4,47	4,39	4,33	4,31		
Aug.	4,49	4,35 – 4,53	4,33	4,21 – 4,43	4,49	4,51	4,46	4,35	4,22	4,14	4,11		
Sept.	3,97	2,95 – 5,50	3,96	3,60 – 4,27	3,99	4,08	4,05	3,98	3,88	3,80	3,77		
Okt.	3,96	3,65 – 4,76	3,58	3,48 – 3,65	3,97	3,83	3,72	3,60	3,46	3,39	3,37		
Nov.	3,51	3,15 – 4,20	3,37	3,28 – 3,50	3,51	3,48	3,43	3,39	3,26	3,20	3,20		
Dez.	3,32	4) 2,90 – 4,05	3,33	3,26 – 3,36	3,34	3,38	3,42	3,34	3,26	3,24	3,30		
2002 Jan.	3,29	2,45 – 3,57	3,32	3,24 – 3,38	3,29	3,35	3,35	3,34	3,34	3,39	3,48		
Febr.	3,27	2,90 – 3,35	3,34	3,31 – 3,38	3,28	3,32	3,34	3,36	3,40	3,48	3,59		
März	3,25	2,90 – 3,45	3,37	3,33 – 3,45	3,26	3,33	3,35	3,39	3,50	3,65	3,82		
April	3,30	3,11 – 3,75	3,39	3,35 – 3,45	3,32	3,32	3,34	3,41	3,54	3,70	3,86		
Mai	3,31	3,21 – 3,50	3,44	3,35 – 3,52	3,31	3,34	3,37	3,47	3,63	3,80	3,96		
Juni	3,35	3,28 – 3,65	3,45	3,40 – 3,48	3,35	3,36	3,38	3,46	3,59	3,73	3,87		
Juli	3,30	3,15 – 3,40	3,39	3,34 – 3,44	3,30	3,34	3,36	3,41	3,48	3,56	3,64		
Aug.	3,29	3,26 – 3,36	3,33	3,29 – 3,37	3,29	3,32	3,33	3,35	3,38	3,40	3,44		
Sept.	3,31	3,26 – 3,60	3,29	3,25 – 3,34	3,32	3,32	3,32	3,31	3,27	3,23	3,24		
Okt.	3,30	3,27 – 3,50	3,24	3,18 – 3,31	3,30	3,31	3,31	3,26	3,17	3,12	3,13		
Nov.	3,30	3,10 – 3,48	3,11	3,00 – 3,23	3,30	3,32	3,23	3,12	3,04	3,01	3,02		
Dez.	3,07	5) 2,85 – 3,75	2,93	2,83 – 3,03	3,09	3,02	2,98	2,94	2,89	2,87	2,87		
2003 Jan.	2,79	2,00 – 2,92	2,81	2,77 – 2,86	2,79	2,85	2,85	2,83	2,76	2,72	2,70		
Febr.	2,77	2,48 – 2,85	2,67	2,48 – 2,80	2,76	2,81	2,77	2,69	2,58	2,53	2,50		
März	2,71	2,33 – 3,50	2,51	2,43 – 2,58	2,75	2,66	2,60	2,53	2,45	2,42	2,41		
April	2,56	2,51 – 2,75	2,52	2,47 – 2,56	2,56	2,57	2,58	2,53	2,47	2,45	2,45		

1 Geldmarktsätze werden nicht offiziell festgesetzt oder notiert; die aus den täglichen Angaben errechneten Monatsdurchschnitte sind ungewichtet. — 2 Euro OverNight Index Average: Seit 4. Januar 1999 von der Europäischen Zentralbank auf der Basis effektiver Umsätze nach der Zinsmethode act/360 berechneter gewichteter Durchschnittssatz für Tagesgelder im In-

terbankengeschäft, der über Moneyline Telerate (früher Bridge Telerate) veröffentlicht wird. — 3 Euro Interbank Offered Rate: Seit 30. Dezember 1998 von Moneyline Telerate (früher Bridge Telerate) nach der Zinsmethode act/360 berechneter ungewichteter Durchschnittssatz. — 4 Ultimogeld 3,50%-4,05%. — 5 Ultimogeld 3,00%-3,05%.

### 6. Zinssätze im Kundengeschäft der Banken im Euro-Währungsgebiet \*) o)

% p.a.; Durchschnittssätze der Berichtszeiträume

Zeit	Einlagenzinsen				Kreditzinsen					
	täglich fällig	mit vereinbarter Laufzeit			mit vereinbarter Kündigungsfrist		für Unternehmenskredite		für private Haushalte	
		bis zu 1 Jahr	bis zu 2 Jahren	mehr als 2 Jahre	bis zu 3 Monaten	mehr als 3 Monate	bis zu 1 Jahr	mehr als 1 Jahr	Konsumenten-kredite	Wohnungsbau-kredite
2000	0,85	3,45	3,45	4,52	2,25	3,79	6,60	6,23	9,87	6,34
2001 1)	0,94	3,49	3,49	4,12	2,40	3,59	6,83	6,15	10,12	5,97
2002	0,73	2,80	2,80	3,85	2,13	2,85	6,13	5,71	9,78	5,54
2002 März	0,73	2,84	2,84	4,07	2,15	3,00	6,09	5,85	9,78	5,74
April	0,74	2,89	2,90	4,13	2,14	3,07	6,17	5,96	9,83	5,81
Mai	0,74	2,91	2,92	4,15	2,15	3,08	6,20	5,98	9,87	5,82
Juni	0,74	2,93	2,94	4,09	2,13	3,08	6,18	5,92	9,83	5,77
Juli	0,74	2,89	2,90	4,02	2,13	3,02	6,16	5,79	9,78	5,68
Aug.	0,73	2,84	2,85	3,81	2,12	2,94	6,15	5,71	9,79	5,53
Sept.	0,73	2,77	2,77	3,64	2,13	2,73	6,12	5,61	9,85	5,38
Okt.	0,72	2,74	2,74	3,58	2,11	2,63	6,13	5,54	9,72	5,26
Nov.	0,71	2,70	2,69	3,53	2,11	2,55	6,10	5,50	9,70	5,21
Dez.	0,68	2,51	2,51	3,45	2,05	2,41	5,97	5,34	9,58	5,09
2003 Jan.	0,63	2,43	2,43	3,29	2,05	2,34	5,95	5,29	9,58	4,91
Febr.	0,62	2,32	2,32	3,15	2,02	2,12	5,89	5,19	9,51	4,78
März	0,59	2,20	2,19	3,08	1,98	2,05	5,76	5,17	9,36	4,69

\* Diese Zinssätze im Kundengeschäft der Banken im Euro-Währungsgebiet sollten mit Vorsicht und nur für statistische Zwecke verwendet werden. Sie dienen in erster Linie der Analyse ihrer Entwicklung im Zeitablauf und weniger der Beobachtung der Zinshöhe. Sie werden als gewichteter Durchschnitt der von den nationalen Zentralbanken angegebenen nationalen Zinssätze berechnet. Bei den nationalen Sätzen handelt es sich um derzeit vorhandene Daten aus nationalen Quellen, die am ehesten den in der Tabelle dargestellten Standardkategorien entsprechen. Diese nationalen Zinssätze wurden aggregiert, um daraus Informationen für das Euro-Währungsgebiet zu gewinnen. Dabei wurden teilweise – auf Grund der Heterogenität der nationalen Finanzinstrumente innerhalb der WU-Mitgliedstaaten – Näherungs-

werte und Arbeitsannahmen verwendet. Überdies sind die nationalen Zinssätze hinsichtlich ihrer Bezugsbasis (Neugeschäft und/oder Bestand), der Art der Daten (Nominal- oder Effektivzinssatz) und der Erhebungsmethode nicht harmonisiert. Die Gewichte der einzelnen Länder für die Zinssätze im Kundengeschäft der Banken im Euro-Währungsgebiet werden aus der Bilanzstatistik der MFIs oder aus vergleichbaren Quellen abgeleitet. Die Gewichte geben die länderspezifischen Anteile der jeweiligen Instrumente im Euro-Währungsgebiet, gemessen anhand der Bestände, wieder. Die Gewichte werden monatlich angepasst, sodass sich die Zinssätze und Gewichte immer auf denselben Monat beziehen. — 1 Erweiterung des Euro-Währungsgebiets zum 1. Januar 2001 um Griechenland.

o) Tabelle und Erläuterungen sind von der EZB übernommen worden.

VI. Zinssätze

7. Soll- und Habenzinsen der Banken (MFIs) in Deutschland \*) o)  
Sollzinsen

% p.a.

Erhebungs- zeitraum 1)	Kontokorrentkredite						Wechseldiskontkredite		
	unter 100 000 €		von 100 000 € bis unter 500 000 €		von 500 000 € bis unter 2,5 Mio €		bundesbankfähige Abschnitte bis unter 50 000 €		
	durch- schnittlicher Zinssatz	Streubreite	durch- schnittlicher Zinssatz	Streubreite	durch- schnittlicher Zinssatz	Streubreite	durch- schnittlicher Zinssatz	Streubreite	
2001 April	11,14	6,80 – 13,25	10,07	6,50 – 13,00	8,85	6,00 – 12,25	6,96	5,39 – 10,00	
2001 Mai	11,12	6,50 – 13,25	10,09	6,00 – 12,75	8,84	5,60 – 12,00	6,86	4,78 – 10,00	
2001 Juni	11,21	6,50 – 13,25	10,13	6,50 – 12,95	8,79	5,50 – 12,00	6,91	5,42 – 10,00	
2001 Juli	11,12	6,50 – 13,25	9,99	6,00 – 12,95	8,73	5,50 – 12,00	6,91	5,43 – 10,00	
2001 Aug.	11,11	6,20 – 13,25	10,03	6,00 – 12,95	8,79	5,50 – 12,10	6,84	5,18 – 10,00	
2001 Sept.	11,06	6,00 – 13,25	9,98	6,00 – 12,75	8,75	5,50 – 12,10	6,69	5,00 – 10,00	
2001 Okt.	10,97	5,50 – 13,25	9,93	5,50 – 12,75	8,57	5,00 – 12,00	6,57	4,55 – 10,25	
2001 Nov.	10,87	5,50 – 13,00	9,77	5,00 – 12,75	8,49	4,90 – 12,00	6,43	4,36 – 10,25	
2001 Dez.	10,66	6,00 – 13,00	9,64	5,50 – 12,75	8,44	4,90 – 12,00	6,23	3,46 – 10,00	
2002 Jan. o)	10,86	6,00 – 13,00	9,62	5,50 – 12,75	8,40	4,50 – 12,00	6,34	4,30 – 10,25	
2002 Febr.	10,84	6,00 – 13,00	9,58	6,00 – 12,75	8,42	5,50 – 12,00	6,36	4,35 – 10,25	
2002 März	10,88	6,45 – 13,00	9,64	6,00 – 12,60	8,39	4,50 – 12,00	6,28	4,25 – 10,00	
2002 April	10,90	6,00 – 13,00	9,69	6,00 – 12,75	8,49	5,00 – 12,00	6,34	4,30 – 10,25	
2002 Mai	10,93	6,00 – 13,00	9,69	5,50 – 12,75	8,55	4,50 – 12,00	6,36	4,35 – 10,25	
2002 Juni	10,88	6,30 – 13,00	9,76	6,00 – 12,75	8,48	4,50 – 12,00	6,42	4,45 – 10,25	
2002 Juli	10,99	6,00 – 13,00	9,70	5,50 – 12,75	8,57	4,50 – 12,00	6,40	4,38 – 10,00	
2002 Aug.	11,00	6,00 – 13,00	9,72	5,50 – 12,75	8,57	4,50 – 12,00	6,41	4,34 – 10,25	
2002 Sept.	10,86	5,50 – 13,00	9,78	6,00 – 12,75	8,54	4,50 – 12,00	6,37	4,30 – 10,25	
2002 Okt.	10,92	5,50 – 13,00	9,77	5,40 – 12,75	8,58	4,50 – 12,00	6,36	4,26 – 10,25	
2002 Nov.	10,97	5,50 – 13,00	9,73	5,50 – 12,50	8,55	4,50 – 12,00	6,29	4,10 – 10,25	
2002 Dez.	10,88	5,50 – 13,00	9,69	5,00 – 12,75	8,56	4,00 – 12,00	6,19	3,93 – 10,25	
2003 Jan.	10,92	6,50 – 13,00	9,68	5,50 – 12,75	8,55	4,50 – 12,00	6,12	3,83 – 10,25	
2003 Febr.	10,84	5,65 – 13,00	9,72	5,12 – 12,75	8,55	4,00 – 12,00	6,14	3,69 – 10,00	
2003 März	10,77	5,00 – 13,00	9,58	4,75 – 12,50	8,47	4,00 – 12,00	6,03	3,56 – 10,00	
2003 April	10,81	6,00 – 13,00	9,63	5,00 – 12,50	8,42	3,84 – 12,00	6,05	3,55 – 10,00	

Erhebungs- zeitraum 1)	Dispositions kredite (eingeräumte Überziehungskredite) an Privatkunden						Langfristige Festzinskredite an Unternehmen und Selbständige (ohne Kredite für den Wohnungsbau) 5)					
	Ratenkredite						von 100 000 € bis unter 500 000 €			von 500 000 € bis unter 5 Mio €		
	von 5 000 € bis 15 000 € einschl. 2)		jährliche Effektivverzinsung 4)				Effektivverzinsung					
	durch- schnittlicher Zinssatz	Streubreite	durch- schnittlicher Zinssatz	Streubreite	durch- schnittlicher Zinssatz	Streubreite	durch- schnittlicher Zinssatz	Streubreite	durch- schnittlicher Zinssatz	Streubreite	durch- schnittlicher Zinssatz	Streubreite
2001 April	12,70	11,25 – 13,75	0,41	0,33 – 0,49	10,71	8,76 – 12,77	6,77	5,75 – 8,57	6,53	5,57 – 8,05		
2001 Mai	12,70	11,50 – 13,50	0,41	0,33 – 0,49	10,75	8,69 – 12,89	6,81	5,83 – 8,65	6,60	5,69 – 8,01		
2001 Juni	12,68	11,50 – 13,50	0,41	0,34 – 0,49	10,76	8,76 – 12,89	6,82	5,81 – 8,66	6,62	5,75 – 8,20		
2001 Juli	12,68	11,25 – 13,50	0,41	0,35 – 0,49	10,78	8,92 – 12,91	6,82	5,85 – 8,63	6,60	5,70 – 8,30		
2001 Aug.	12,66	11,25 – 13,50	0,41	0,35 – 0,49	10,80	8,89 – 12,76	6,74	5,63 – 8,60	6,52	5,50 – 8,30		
2001 Sept.	12,66	11,25 – 13,50	0,41	0,35 – 0,49	10,80	8,95 – 12,89	6,64	5,49 – 8,50	6,43	5,38 – 8,25		
2001 Okt.	12,61	11,25 – 13,50	0,41	0,35 – 0,49	10,76	8,80 – 12,95	6,44	5,26 – 8,50	6,21	5,17 – 8,17		
2001 Nov.	12,54	11,25 – 13,50	0,41	0,34 – 0,49	10,65	8,68 – 12,86	6,28	5,15 – 8,50	6,05	5,04 – 8,12		
2001 Dez.	12,48	11,00 – 13,50	0,41	0,34 – 0,49	10,64	8,78 – 12,63	6,40	5,36 – 8,50	6,16	5,25 – 8,05		
2002 Jan. o)	12,47	11,25 – 13,50	0,41	0,33 – 0,49	10,65	8,62 – 12,68	6,48	5,50 – 8,55	6,23	5,28 – 8,25		
2002 Febr.	12,47	11,00 – 13,50	0,41	0,34 – 0,49	10,73	8,87 – 12,77	6,57	5,55 – 8,60	6,36	5,41 – 8,50		
2002 März	12,44	11,00 – 13,50	0,41	0,34 – 0,49	10,71	8,87 – 12,68	6,77	5,80 – 8,80	6,55	5,41 – 8,55		
2002 April	12,44	10,51 – 13,50	0,41	0,34 – 0,49	10,68	8,76 – 12,80	6,82	5,80 – 8,80	6,63	5,70 – 8,45		
2002 Mai	12,47	11,00 – 13,50	0,41	0,34 – 0,49	10,73	8,87 – 12,96	6,86	5,90 – 8,60	6,63	5,75 – 8,45		
2002 Juni	12,49	11,20 – 13,50	0,41	0,33 – 0,50	10,73	8,48 – 13,00	6,75	5,77 – 8,53	6,53	5,64 – 8,25		
2002 Juli	12,48	11,00 – 13,50	0,41	0,33 – 0,49	10,74	8,83 – 13,00	6,68	5,71 – 8,60	6,45	5,48 – 8,25		
2002 Aug.	12,47	10,50 – 13,50	0,42	0,33 – 0,50	10,71	8,82 – 13,00	6,51	5,33 – 8,52	6,26	5,21 – 8,25		
2002 Sept.	12,49	10,75 – 13,50	0,41	0,34 – 0,49	10,76	8,76 – 13,00	6,37	5,12 – 8,57	6,13	4,99 – 8,25		
2002 Okt.	12,52	11,00 – 13,50	0,41	0,34 – 0,50	10,74	8,56 – 13,05	6,32	5,17 – 8,57	6,13	4,93 – 8,25		
2002 Nov.	12,53	11,00 – 13,50	0,42	0,34 – 0,50	10,70	8,50 – 13,07	6,26	4,99 – 8,52	6,05	4,74 – 8,20		
2002 Dez.	12,53	11,20 – 13,50	0,41	0,33 – 0,50	10,64	8,47 – 13,00	6,13	4,88 – 8,50	5,93	4,62 – 8,20		
2003 Jan.	12,50	11,00 – 13,50	0,42	0,33 – 0,50	10,69	8,44 – 13,07	5,97	4,65 – 8,25	5,76	4,46 – 8,00		
2003 Febr.	12,46	10,75 – 13,50	0,41	0,33 – 0,49	10,62	8,29 – 13,07	5,84	4,44 – 8,20	5,60	4,19 – 7,85		
2003 März	12,36	10,50 – 13,50	0,41	0,32 – 0,49	10,38	8,24 – 13,07	5,84	4,43 – 8,10	5,65	4,30 – 8,00		
2003 April	12,36	10,75 – 13,50	0,41	0,33 – 0,50	10,41	8,29 – 13,07	5,90	4,60 – 8,22	5,71	4,51 – 8,00		

\* Die Durchschnittssätze sind als ungewichtetes arithmetisches Mittel aus den innerhalb der Streubreite liegenden Zinsmeldungen errechnet. Die Streubreite wird ermittelt, indem jeweils 5% der Meldungen mit den höchsten und den niedrigsten Zinssätzen ausgesondert werden. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten; Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders angemerkt. — o Die Umstellung der Betragskategorien von D-Mark auf Euro ab Januar 2002 erfolgt aus Gründen der Praktikabilität mittels Halbierung. — 1 Jeweils die beiden mittleren Wochen der angegebenen Monate. — 2 Mit Laufzeit von 36 Monaten bis 60 Mo-

nate einschl. — 3 Zinssätze in % p.M. vom ursprünglich in Anspruch genommenen Kreditbetrag. Neben der Verzinsung wird von den meisten Banken eine einmalige Bearbeitungsgebühr (im Allgemeinen 2% der Darlehenssumme, zum Teil auch 3%) berechnet. — 4 Berechnet aus den gemeldeten p.M.-Sätzen (s. Anm. 3) und den gemeldeten p.a.-Sätzen auf den jeweils geschuldeten Betrag sowie den zugehörigen Bearbeitungsgebühren unter Berücksichtigung der gemeldeten Laufzeiten. — 5 Unternehmenskredite (mit vereinbarter Laufzeit von über 5 Jahren), für die eine Zinsbindungsfrist von über 5 Jahren vereinbart worden ist.

## VI. Zinssätze

### noch: 7. Soll- und Habenzinsen der Banken (MFIs) in Deutschland \*) o)

#### Sollzinsen

% p.a.

Erhebungs- zeitraum 1)		Hypothekarkredite auf Wohngrundstücke									
		zu Festzinsen (Effektivverzinsung) 6)						zu Gleitzinsen (Effektivverzinsung) 6)			
		auf 2 Jahre		auf 5 Jahre		auf 10 Jahre					
durch- schnittlicher Zinssatz	Streubreite	durch- schnittlicher Zinssatz	Streubreite	durch- schnittlicher Zinssatz	Streubreite	durch- schnittlicher Zinssatz	Streubreite	durch- schnittlicher Zinssatz	Streubreite		
2001 April	5,80	5,27 – 6,54	5,78	5,43 – 6,33	6,11	5,85 – 6,54	6,64	5,48 – 8,03			
2001 Mai	5,88	5,34 – 6,59	5,87	5,54 – 6,43	6,20	5,77 – 6,64	6,66	5,59 – 8,03			
2001 Juni	5,80	5,27 – 6,54	5,84	5,54 – 6,33	6,22	5,85 – 6,59	6,64	5,48 – 8,03			
2001 Juli	5,78	5,22 – 6,45	5,85	5,54 – 6,37	6,24	5,77 – 6,59	6,64	5,43 – 8,03			
2001 Aug.	5,62	5,06 – 6,35	5,69	5,43 – 6,22	6,13	5,88 – 6,54	6,57	5,43 – 8,03			
2001 Sept.	5,41	4,75 – 6,22	5,57	5,22 – 6,22	6,08	5,85 – 6,43	6,45	5,38 – 7,82			
2001 Okt.	5,12	4,49 – 5,96	5,36	5,01 – 6,03	5,91	5,64 – 6,43	6,30	4,96 – 7,73			
2001 Nov.	4,95	4,33 – 5,79	5,20	4,75 – 5,75	5,70	5,38 – 6,14	6,12	4,80 – 7,71			
2001 Dez.	5,13	4,59 – 5,90	5,42	4,90 – 5,90	5,87	5,20 – 6,22	6,15	4,85 – 7,60			
2002 Jan.	5,19	4,65 – 5,91	5,52	5,10 – 6,06	5,95	5,36 – 6,27	6,13	4,85 – 7,50			
2002 Febr.	5,38	4,85 – 6,11	5,66	5,32 – 6,17	6,05	5,62 – 6,42	6,14	4,80 – 7,50			
2002 März	5,61	5,12 – 6,27	5,89	5,54 – 6,33	6,26	5,84 – 6,61	6,16	4,70 – 7,50			
2002 April	5,70	5,22 – 6,38	5,96	5,56 – 6,43	6,30	6,00 – 6,69	6,26	5,10 – 7,60			
2002 Mai	5,73	5,22 – 6,38	5,96	5,69 – 6,43	6,30	6,01 – 6,70	6,22	4,95 – 7,50			
2002 Juni	5,63	5,08 – 6,27	5,86	5,54 – 6,38	6,21	5,91 – 6,59	6,21	5,02 – 7,50			
2002 Juli	5,47	4,85 – 6,17	5,71	5,41 – 6,27	6,10	5,85 – 6,54	6,13	4,96 – 7,49			
2002 Aug.	5,17	4,54 – 5,90	5,42	5,08 – 6,06	5,84	5,57 – 6,38	6,04	4,87 – 7,23			
2002 Sept.	4,95	4,28 – 5,75	5,22	4,85 – 5,96	5,69	5,38 – 6,26	6,02	4,79 – 7,49			
2002 Okt.	4,86	4,28 – 5,75	5,14	4,75 – 5,80	5,67	5,33 – 6,22	5,93	4,59 – 7,34			
2002 Nov.	4,76	4,07 – 5,59	5,08	4,75 – 5,75	5,62	5,27 – 6,17	5,90	4,59 – 7,34			
2002 Dez.	4,62	3,92 – 5,54	4,96	4,59 – 5,64	5,52	5,20 – 6,17	5,83	4,44 – 7,50			
2003 Jan.	4,41	3,71 – 5,30	4,73	4,32 – 5,38	5,36	5,02 – 6,01	5,74	4,39 – 7,23			
2003 Febr.	4,23	3,51 – 5,39	4,52	4,10 – 5,33	5,18	4,90 – 5,90	5,64	4,07 – 7,23			
2003 März	4,18	3,56 – 5,06	4,51	4,02 – 5,22	5,19	4,80 – 5,75	5,59	4,07 – 7,23			
2003 April	4,25	3,57 – 5,12	4,63	4,12 – 5,38	5,29	4,89 – 5,85	5,58	4,07 – 7,23			

### Habenzinsen

% p.a.

Erhebungs- zeitraum 1)		Sichteinlagen von Privatkunden mit höherer Verzinsung 7)									
		Festgelder mit vereinbarter Laufzeit								von 3 Monaten	
		von 1 Monat		von 50 000 € bis unter 500 000 €		von 500 000 € bis unter 2,5 Mio €		von 50 000 € bis unter 500 000 €			
durch- schnittlicher Zinssatz	Streubreite	durch- schnittlicher Zinssatz	Streubreite	durch- schnittlicher Zinssatz	Streubreite	durch- schnittlicher Zinssatz	Streubreite	durch- schnittlicher Zinssatz	Streubreite		
2001 April	2,49	0,50 – 4,00	3,48	2,59 – 4,20	3,91	3,20 – 4,50	4,27	3,50 – 4,70	3,99	3,25 – 4,50	
2001 Mai	2,44	0,50 – 4,00	3,46	2,50 – 4,20	3,85	3,10 – 4,40	4,20	3,50 – 4,65	3,95	3,20 – 4,50	
2001 Juni	2,42	0,50 – 3,90	3,34	2,50 – 4,00	3,73	3,10 – 4,25	4,07	3,50 – 4,44	3,84	3,15 – 4,35	
2001 Juli	2,41	0,50 – 3,88	3,34	2,50 – 4,00	3,73	3,10 – 4,20	4,08	3,50 – 4,50	3,83	3,20 – 4,41	
2001 Aug.	2,39	0,50 – 3,75	3,31	2,50 – 4,00	3,70	3,00 – 4,20	4,05	3,40 – 4,45	3,76	3,10 – 4,30	
2001 Sept.	2,26	0,50 – 3,50	3,00	2,20 – 3,85	3,38	2,70 – 4,00	3,66	2,95 – 4,15	3,47	2,60 – 4,00	
2001 Okt.	2,10	0,50 – 3,24	2,69	2,00 – 3,40	3,07	2,40 – 3,50	3,36	2,75 – 3,75	3,12	2,40 – 3,65	
2001 Nov.	1,96	0,50 – 2,96	2,42	1,75 – 3,00	2,77	2,20 – 3,15	3,00	2,50 – 3,30	2,83	2,17 – 3,45	
2001 Dez.	1,92	0,50 – 2,95	2,41	1,75 – 3,00	2,76	2,23 – 3,15	3,03	2,50 – 3,40	2,78	2,20 – 3,15	
2002 Jan. o)	1,90	0,50 – 2,85	2,37	1,70 – 3,00	2,73	2,20 – 3,10	3,00	2,50 – 3,30	2,76	2,20 – 3,11	
2002 Febr.	1,86	0,50 – 2,85	2,30	1,65 – 3,00	2,66	2,09 – 3,05	2,89	2,45 – 3,23	2,75	2,20 – 3,13	
2002 März	1,88	0,50 – 2,80	2,34	1,70 – 3,00	2,70	2,20 – 3,10	2,94	2,40 – 3,25	2,77	2,25 – 3,17	
2002 April	1,87	0,50 – 3,00	2,34	1,70 – 3,00	2,69	2,25 – 3,05	2,94	2,50 – 3,25	2,78	2,22 – 3,20	
2002 Mai	1,85	0,50 – 2,75	2,33	1,67 – 3,00	2,70	2,25 – 3,05	2,94	2,40 – 3,25	2,79	2,23 – 3,20	
2002 Juni	1,85	0,50 – 2,75	2,35	1,70 – 3,00	2,70	2,25 – 3,10	2,94	2,50 – 3,30	2,83	2,25 – 3,25	
2002 Juli	1,85	0,50 – 2,80	2,35	1,75 – 3,00	2,71	2,20 – 3,10	2,95	2,50 – 3,30	2,81	2,25 – 3,25	
2002 Aug.	1,82	0,50 – 2,75	2,33	1,66 – 3,00	2,69	2,17 – 3,10	2,92	2,40 – 3,25	2,77	2,20 – 3,10	
2002 Sept.	1,80	0,50 – 2,75	2,29	1,65 – 3,00	2,65	2,10 – 3,07	2,89	2,35 – 3,22	2,74	2,20 – 3,10	
2002 Okt.	1,76	0,50 – 2,75	2,29	1,65 – 3,00	2,64	2,10 – 3,02	2,88	2,40 – 3,22	2,72	2,20 – 3,10	
2002 Nov.	1,77	0,50 – 2,75	2,24	1,57 – 2,90	2,60	2,00 – 3,00	2,84	2,30 – 3,20	2,65	2,10 – 3,00	
2002 Dez.	1,66	0,50 – 2,55	2,04	1,45 – 2,65	2,37	1,90 – 2,80	2,60	2,10 – 3,00	2,41	1,90 – 2,90	
2003 Jan.	1,57	0,50 – 2,50	1,94	1,40 – 2,50	2,27	1,80 – 2,65	2,51	2,00 – 2,85	2,33	1,85 – 2,75	
2003 Febr.	1,55	0,50 – 2,38	1,82	1,21 – 2,45	2,17	1,61 – 2,55	2,39	2,00 – 2,75	2,23	1,70 – 2,65	
2003 März	1,48	0,50 – 2,25	1,72	1,13 – 2,30	2,06	1,50 – 2,50	2,30	1,90 – 2,60	2,09	1,60 – 2,55	
2003 April	1,45	0,50 – 2,25	1,68	1,10 – 2,20	2,01	1,53 – 2,40	2,24	1,80 – 2,50	2,04	1,60 – 2,50	

Anmerkungen \*, o, 1 bis 5 s. S. 45\*. — 6 Die Angaben beziehen sich auf den Zeitpunkt des Vertragsabschlusses und nicht auf die Gesamtlaufzeit der Verträge. Bei Errechnung der Effektivverzinsung wird von einer jährlichen Grundtilgung von 1 % zuzüglich ersparter Zinsen ausgegangen unter Berücksichtigung

der von den beteiligten Instituten jeweils vereinbarten Rückzahlungsmodalitäten (zurzeit überwiegend monatliche Zahlung und Anrechnung). — 7 Es werden nur Zinssätze berücksichtigt, die über der jeweiligen Standardkondition der in die Erhebung einbezogenen Banken liegen.

VI. Zinssätze

noch: 7. Soll- und Habenzinsen der Banken (MFIs) in Deutschland \*) o)  
Habenzinsen

% p.a.

Erhebungs- zeitraum 1)	Sparbriefe mit laufender Zinszahlung		Spareinlagen							
			mit Mindest-/ Grundverzinsung 8)				mit höherer Verzinsung 9) (ohne Vereinbarung einer Vertragsdauer)			
	vierjährige Laufzeit		bei vereinbarter Kündigungsfrist von 3 Monaten		bei vereinbarter Kündigungsfrist von 3 Monaten					
					unter 5 000 €		von 5 000 € bis unter 10 000 €		von 10 000 € bis unter 25 000 €	
durch- schnittlicher Zinssatz	Streubreite	durch- schnittlicher Zinssatz	Streubreite	durch- schnittlicher Zinssatz	Streubreite	durch- schnittlicher Zinssatz	Streubreite	durch- schnittlicher Zinssatz	Streubreite	
2001 April	4,27	3,95 – 4,60	1,23	1,00 – 2,00	2,36	1,50 – 3,75	2,95	1,95 – 4,00	3,18	2,00 – 4,30
2001 Mai	4,31	4,00 – 4,65	1,24	1,00 – 2,00	2,33	1,50 – 3,75	2,92	1,80 – 4,00	3,14	2,00 – 4,26
2001 Juni	4,31	3,95 – 4,60	1,21	1,00 – 2,00	2,29	1,50 – 3,66	2,87	1,75 – 4,00	3,09	2,00 – 4,00
2001 Juli	4,26	3,90 – 4,60	1,20	1,00 – 2,00	2,26	1,50 – 3,50	2,85	1,75 – 4,00	3,07	2,00 – 4,00
2001 Aug.	4,16	3,75 – 4,50	1,18	1,00 – 1,75	2,20	1,50 – 3,35	2,77	1,75 – 3,75	3,02	2,00 – 4,00
2001 Sept.	3,99	3,60 – 4,35	1,16	1,00 – 1,75	2,11	1,35 – 3,25	2,63	1,60 – 3,50	2,88	1,85 – 3,90
2001 Okt.	3,77	3,40 – 4,20	1,14	1,00 – 1,75	2,01	1,25 – 3,05	2,47	1,50 – 3,50	2,69	1,85 – 3,50
2001 Nov.	3,48	3,00 – 4,00	1,11	0,75 – 1,50	1,86	1,25 – 2,75	2,25	1,50 – 3,00	2,49	1,75 – 3,20
2001 Dez.	3,65	3,10 – 4,00	1,08	0,75 – 1,50	1,81	1,25 – 2,75	2,18	1,50 – 3,00	2,42	1,75 – 3,00
2002 Jan. o)	3,73	3,25 – 4,10	1,07	0,75 – 1,50	1,78	1,25 – 2,75	2,15	1,50 – 2,75	2,40	1,70 – 3,00
2002 Febr.	3,90	3,25 – 4,25	1,06	0,75 – 1,50	1,78	1,25 – 2,70	2,14	1,50 – 2,75	2,37	1,60 – 3,00
2002 März	4,07	3,30 – 4,50	1,05	0,75 – 1,50	1,79	1,25 – 2,75	2,14	1,50 – 2,80	2,38	1,60 – 3,00
2002 April	4,15	3,30 – 4,50	1,04	0,75 – 1,50	1,78	1,25 – 2,60	2,15	1,50 – 2,80	2,38	1,60 – 3,00
2002 Mai	4,15	3,30 – 4,50	1,04	0,75 – 1,50	1,79	1,25 – 2,60	2,16	1,50 – 2,80	2,40	1,75 – 3,00
2002 Juni	4,12	3,30 – 4,50	1,04	0,75 – 1,50	1,78	1,25 – 2,50	2,15	1,50 – 2,80	2,40	1,75 – 3,00
2002 Juli	4,01	3,30 – 4,40	1,03	0,75 – 1,50	1,78	1,15 – 2,60	2,16	1,50 – 2,81	2,40	1,75 – 3,00
2002 Aug.	3,70	3,12 – 4,05	1,01	0,75 – 1,50	1,76	1,00 – 2,50	2,14	1,50 – 2,80	2,36	1,60 – 3,00
2002 Sept.	3,50	3,05 – 4,00	1,00	0,75 – 1,50	1,75	1,25 – 2,50	2,12	1,50 – 2,75	2,34	1,50 – 3,00
2002 Okt.	3,38	2,85 – 4,00	0,99	0,75 – 1,50	1,71	1,01 – 2,50	2,10	1,40 – 2,75	2,32	1,50 – 3,00
2002 Nov.	3,35	2,85 – 3,75	0,99	0,75 – 1,50	1,69	1,00 – 2,50	2,07	1,35 – 2,75	2,31	1,50 – 3,00
2002 Dez.	3,23	2,75 – 3,70	0,96	0,75 – 1,50	1,63	1,00 – 2,50	1,97	1,25 – 2,75	2,19	1,50 – 2,95
2003 Jan.	3,02	2,70 – 3,50	0,95	0,75 – 1,25	1,61	1,00 – 2,50	1,90	1,25 – 2,95	2,13	1,50 – 3,15
2003 Febr.	2,83	2,50 – 3,30	0,91	0,75 – 1,25	1,57	1,00 – 2,30	1,83	1,25 – 2,70	2,07	1,50 – 2,80
2003 März	2,69	2,20 – 3,10	0,86	0,50 – 1,25	1,47	1,00 – 2,25	1,71	1,15 – 2,70	1,93	1,25 – 2,80
2003 April	2,80	2,40 – 3,20	0,80	0,50 – 1,13	1,41	1,00 – 2,20	1,68	1,10 – 2,35	1,86	1,25 – 2,45

Erhebungs- zeitraum 1)	Spareinlagen mit höherer Verzinsung 9) und Vereinbarung einer Vertragsdauer von 10 000 € bis unter 25 000 € (Gesamtverzinsung) 10)									
	bei vereinbarter Kündigungsfrist von 3 Monaten und einer Vertragsdauer					bei vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als 3 Monaten und einer Vertragsdauer				
	bis 1 Jahr einschl.		von über 1 Jahr bis 4 Jahre einschl.		von über 4 Jahren		bis 1 Jahr einschl.		von über 4 Jahren	
	durch- schnittlicher Zinssatz	Streubreite	durch- schnittlicher Zinssatz	Streubreite	durch- schnittlicher Zinssatz	Streubreite	durch- schnittlicher Zinssatz	Streubreite	durch- schnittlicher Zinssatz	Streubreite
2001 April	3,71	2,90 – 4,25	3,96	3,25 – 4,50	4,47	3,60 – 5,25	3,91	2,50 – 4,50	4,33	3,95 – 4,75
2001 Mai	3,74	3,00 – 4,25	3,99	3,25 – 4,35	4,50	3,64 – 5,22	3,91	2,60 – 4,35	4,36	3,95 – 4,75
2001 Juni	3,67	2,80 – 4,20	3,93	3,25 – 4,30	4,48	3,64 – 5,22	3,85	2,50 – 4,25	4,35	3,90 – 4,78
2001 Juli	3,64	2,80 – 4,15	3,91	3,25 – 4,45	4,48	3,64 – 5,25	3,80	2,50 – 4,05	4,33	3,90 – 4,75
2001 Aug.	3,52	2,60 – 4,00	3,83	3,20 – 4,30	4,42	3,60 – 5,40	3,68	2,50 – 4,00	4,22	3,84 – 4,73
2001 Sept.	3,32	2,40 – 3,90	3,62	2,61 – 4,25	4,32	3,36 – 5,42	3,33	2,50 – 3,65	4,06	3,72 – 4,73
2001 Okt.	2,94	2,25 – 3,45	3,36	2,60 – 3,88	4,17	3,00 – 5,40	3,01	2,50 – 3,50	3,85	3,50 – 4,50
2001 Nov.	2,64	2,00 – 3,25	3,09	2,48 – 3,50	4,01	2,66 – 5,40	2,75	2,00 – 3,50	3,53	2,93 – 4,30
2001 Dez.	2,63	1,75 – 3,10	3,14	2,48 – 4,00	3,98	2,88 – 5,40	2,79	2,20 – 3,20	3,63	3,00 – 4,30
2002 Jan. o)	2,67	2,00 – 3,10	3,23	2,50 – 4,25	3,98	2,91 – 5,08	2,80	2,00 – 3,20	3,74	3,25 – 4,25
2002 Febr.	2,76	2,00 – 3,25	3,32	2,60 – 4,00	4,07	2,91 – 5,13	2,91	2,20 – 3,50	3,84	3,25 – 4,20
2002 März	2,84	2,10 – 3,30	3,45	2,50 – 4,25	4,15	3,13 – 5,13	3,00	2,40 – 3,50	3,96	3,25 – 4,40
2002 April	2,89	2,10 – 3,40	3,50	2,25 – 4,25	4,17	2,91 – 5,13	3,07	2,50 – 3,70	3,97	3,25 – 4,44
2002 Mai	2,91	2,10 – 3,40	3,48	2,50 – 4,25	4,20	2,91 – 5,13	3,08	2,20 – 4,00	3,98	3,25 – 4,50
2002 Juni	2,93	2,10 – 3,40	3,52	2,25 – 4,25	4,21	2,91 – 5,15	3,08	2,20 – 4,00	3,97	3,10 – 4,50
2002 Juli	2,89	2,10 – 3,30	3,48	2,25 – 4,10	4,14	2,91 – 5,08	3,02	2,50 – 3,50	3,90	3,15 – 4,29
2002 Aug.	2,73	2,00 – 3,25	3,19	2,25 – 4,00	4,02	2,91 – 5,02	2,94	2,45 – 3,50	3,68	2,85 – 4,21
2002 Sept.	2,61	1,90 – 3,20	3,08	2,42 – 3,80	3,90	2,90 – 5,02	2,73	2,25 – 3,25	3,54	3,00 – 4,04
2002 Okt.	2,53	1,95 – 3,25	2,88	2,12 – 3,50	3,84	2,75 – 5,08	2,63	2,25 – 3,00	3,43	2,70 – 4,04
2002 Nov.	2,46	1,75 – 3,00	2,84	2,08 – 3,44	3,80	2,75 – 5,08	2,55	2,15 – 3,00	3,41	2,75 – 4,00
2002 Dez.	2,34	1,75 – 2,80	2,77	2,08 – 3,44	3,68	2,50 – 4,82	2,41	1,95 – 3,00	3,30	2,75 – 3,75
2003 Jan.	2,20	1,75 – 2,75	2,60	2,00 – 3,44	3,62	2,50 – 4,82	2,34	1,90 – 3,00	3,14	2,54 – 3,60
2003 Febr.	2,08	1,75 – 2,55	2,44	1,78 – 3,50	3,52	2,31 – 4,82	2,12	1,75 – 4,00	2,99	2,50 – 3,39
2003 März	1,93	1,45 – 2,40	2,32	1,50 – 3,00	3,36	2,24 – 4,82	2,05	1,60 – 4,00	2,77	2,38 – 3,25
2003 April	1,92	1,43 – 2,30	2,30	1,50 – 2,90	3,39	2,25 – 4,86	2,05	1,65 – 3,50	2,81	2,30 – 3,40

Anmerkungen \*, o, 1 bis 5 s. S. 45\*; Anmerkungen 6 und 7 s. S. 46\*. — 8 Es wird lediglich eine Mindest-/Grundverzinsung, aber keine Prämie bzw. kein Bonus gewährt. — 9 Es wird ein über der Mindest-/Grundverzinsung liegen-

der Zinssatz und/oder eine Prämie bzw. ein Bonus gewährt. — 10 Verzinsung, die beim „Durchhalten“ der Sparpläne bzw. Erreichen der Sparziele gewährt wird.

## VII. Kapitalmarkt

### 1. Absatz und Erwerb von festverzinslichen Wertpapieren und Aktien in Deutschland \*)

Festverzinsliche Wertpapiere												
Zeit	Absatz						Erwerb					
	Absatz = Erwerb insgesamt	inländische Schuldverschreibungen 1)				ausländische Schuldverschreibungen 3)	Inländer				Ausländer 7)	
		zu- sammen	Bank- schuld- ver- schrei- bungen	Indus- trie- obliga- tionen	Anlei- hen der öffent- lichen Hand 2)		zu- sammen 4)	Kredit- institute einschließ- lich Bauspar- kassen 5)	Nicht- banken 6)	Offen- markt- operati- onen der Bundes- bank 5)		
Mio DM												
1990	244 827	220 340	136 799	- 67	83 609	24 487	225 066	91 833	133 266	- 33	19 763	
1991	231 965	219 346	131 670	667	87 011	12 619	173 099	45 095	127 310	694	58 866	
1992	291 762	284 054	106 857	- 175	177 376	7 708	170 873	132 236	37 368	1 269	120 887	
1993	395 110	382 571	151 812	200	230 560	12 539	183 195	164 436	20 095	- 1 336	211 915	
1994	303 339	276 058	117 185	- 65	158 939	27 281	279 989	126 808	154 738	- 1 557	23 349	
1995	227 099	203 029	162 538	- 350	40 839	24 070	141 282	49 193	94 409	- 2 320	85 815	
1996	254 359	233 519	191 341	649	41 529	20 840	148 250	117 352	31 751	- 853	106 109	
1997	332 655	250 688	184 911	1 563	64 214	81 967	204 378	144 177	60 201	-	128 276	
1998	418 841	308 201	254 367	3 143	50 691	110 640	245 802	203 342	42 460	-	173 038	
Mio €												
1999	292 663	198 068	156 399	2 184	39 485	94 595	155 766	74 728	81 038	-	136 898	
2000	226 594	157 994	120 154	12 605	25 234	68 600	154 089	91 447	62 642	-	72 505	
2001	180 899	86 656	55 918	14 473	16 262	94 245	114 467	35 848	78 619	-	66 432	
2002	180 957	124 035	47 296	14 506	62 235	56 922	91 562	13 536	78 026	-	89 395	
2003 Jan.	24 214	22 618	1 014	7 299	14 305	1 596	14 031	6 796	7 235	-	10 183	
Febr.	30 937	24 832	11 163	5 368	8 301	6 105	18 336	- 213	18 549	-	12 601	
März	13 000	14 596	596	1 948	12 052	- 1 596	350	13 398	- 13 048	-	12 650	

Aktien									
Zeit	Absatz			Erwerb					
	Absatz = Erwerb insgesamt	inländische Aktien 8)	ausländische Aktien 9)	Inländer			Ausländer 12)		
				zu- sammen 10)	Kredit- institute 5) 11)	Nicht- banken 6)			
Mio DM									
1990	50 070	28 021	22 048	52 631	7 215	45 416	-	2 561	
1991	33 478	13 317	20 161	32 247	2 466	29 781	-	1 230	
1992	32 595	17 226	15 370	40 651	2 984	37 667	-	8 055	
1993	39 355	19 512	19 843	30 871	4 133	26 738	-	8 485	
1994	55 125	29 160	25 966	54 466	1 622	52 844	-	659	
1995	46 422	23 600	22 822	49 354	11 945	37 409	-	2 931	
1996	72 491	34 212	38 280	55 962	12 627	43 335	-	16 529	
1997	119 522	22 239	97 280	96 844	8 547	88 297	-	22 677	
1998	249 504	48 796	200 708	149 151	20 252	128 899	-	100 352	
Mio €									
1999	150 013	36 010	114 005	103 136	18 637	84 499	-	46 877	
2000	139 704	22 733	116 973	159 528	23 293	136 235	-	19 826	
2001	82 286	17 575	64 714	2 127	- 14 714	12 587	-	84 412	
2002	52 185	9 232	42 954	30 444	- 23 236	53 680	-	21 740	
2003 Jan.	- 1 214	723	- 1 937	794	- 665	- 129	-	420	
Febr.	- 3 851	872	- 4 723	1 343	- 3 239	1 896	-	2 508	
März	- 1 338	1 286	- 2 624	1 782	- 2 264	482	-	444	

\* Festverzinsliche Wertpapiere umfassen bis Ende 1999 Rentenwerte und Geldmarktpapiere inländischer Banken, ab Januar 2000 alle Schuldverschreibungen. Investmentzertifikate siehe Tabelle VII. 6. — 1 Netto-Absatz zu Kurswerten plus/minus Eigenbestandsveränderungen bei den Emittenten. — 2 Einschließlich Bundeseisenbahnvermögen, Bundespost und Treuhandanstalt. — 3 Netto-Erwerb bzw. Netto-Veräußerung (-) ausländischer Schuldverschreibungen durch Inländer; Transaktionswerte. — 4 In- und ausländische Schuldverschreibungen. — 5 Buchwerte; statistisch bereinigt. — 6 Als Rest errechnet; enthält auch den Erwerb in- und ausländischer Wertpapiere durch inländische Investmentfonds. — 7 Netto-Erwerb bzw. Netto-Veräußerung

(-) inländischer Schuldverschreibungen durch Ausländer; Transaktionswerte. — 8 Zu Emissionskursen. — 9 Netto-Erwerb bzw. Netto-Veräußerung (-) ausländischer Aktien (einschließlich Direktinvestitionen) durch Inländer; Transaktionswerte. — 10 In- und ausländische Aktien. — 11 Bis einschließlich 1998 ohne Aktien mit Konsortialbindung. — 12 Netto-Erwerb bzw. Netto-Veräußerung (-) inländischer Aktien (einschließlich Direktinvestitionen) — vor 1989 auch inländische Investmentzertifikate — durch Ausländer; Transaktionswerte. — Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind vorläufig, Korrekturen werden nicht besonders angemerkt.



VII. Kapitalmarkt

2. Absatz festverzinslicher Wertpapiere von Emittenten mit Sitz in Deutschland \*)

Bis Ende 1998 Mio DM, ab 1999 Mio € Nominalwert

Zeit	Bankschuldverschreibungen 1)						Industrieobligationen 2)	Anleihen der öffentlichen Hand 3)	Nachrichtlich: DM-/Euro-Auslandsanleihen unter inländ. Konsortialführung begeben					
	Insgesamt	zusammen	Hypothekendarlehen	Öffentliche Darlehen	Schuldverschreibungen von Spezialkreditinstituten	Sonstige Bankschuldverschreibungen								
<b>Brutto-Absatz 4)</b>														
1990	428 698	286 709	14 923	70 701	89 755	111 326	–	141 990	35 168					
1991	442 089	292 092	19 478	91 489	80 738	100 386	707	149 288	32 832					
1992	572 767	318 522	33 633	134 363	49 195	101 333	–	254 244	57 282					
1993	733 126	434 829	49 691	218 496	34 028	132 616	457	297 841	87 309					
1994	627 331	412 585	44 913	150 115	39 807	177 750	486	214 261	61 465					
1995	620 120	470 583	43 287	208 844	41 571	176 877	200	149 338	102 719					
1996	731 992	563 076	41 439	246 546	53 508	221 582	1 742	167 173	112 370					
1997	846 567	621 683	53 168	276 755	54 829	236 933	1 915	222 972	114 813					
1998	1 030 827	789 035	71 371	344 609	72 140	300 920	3 392	238 400	149 542					
<b>Mio €</b>														
1999	571 269	448 216	27 597	187 661	59 760	173 200	2 570	120 483	57 202					
2000	659 148	500 895	34 528	143 107	94 556	228 703	8 114	150 137	31 597					
2001	687 988	505 646	34 782	112 594	106 166	252 103	11 328	171 012	10 605					
2002	818 725	569 232	41 496	119 880	117 506	290 353	17 574	231 923	10 313					
2002 Dez.	61 284	45 115	4 405	9 184	7 746	23 781	833	15 336	–					
2003 Jan.	104 022	69 454	3 500	16 283	15 605	34 065	2 302	32 265	–					
Febr.	85 023	65 066	4 011	9 823	16 673	34 559	2 155	17 802	1 350					
März	84 288	53 301	2 545	5 735	8 852	36 169	2 836	28 151	–					
<b>darunter Schuldverschreibungen mit Laufzeit von über 4 Jahren 5)</b>														
1990	272 642	133 347	10 904	43 250	26 767	52 425	–	139 295	29 791					
1991	303 326	172 171	11 911	65 642	54 878	39 741	707	130 448	22 772					
1992	430 479	211 775	28 594	99 627	40 267	43 286	–	218 703	51 939					
1993	571 533	296 779	43 365	160 055	26 431	66 923	230	274 524	82 049					
1994	429 369	244 806	36 397	109 732	29 168	69 508	306	184 255	53 351					
1995	409 469	271 763	30 454	141 629	28 711	70 972	200	137 503	85 221					
1996	473 560	322 720	27 901	167 811	35 522	91 487	1 702	149 139	92 582					
1997	563 333	380 470	41 189	211 007	41 053	87 220	1 820	181 047	98 413					
1998	694 414	496 444	59 893	288 619	54 385	93 551	2 847	195 122	139 645					
<b>Mio €</b>														
1999	324 888	226 993	16 715	124 067	37 778	48 435	2 565	95 331	44 013					
2000	319 330	209 187	20 724	102 664	25 753	60 049	6 727	103 418	27 008					
2001	299 751	202 337	16 619	76 341	42 277	67 099	7 479	89 933	6 480					
2002	309 157	176 486	16 338	59 459	34 795	65 892	12 149	120 527	9 213					
2002 Dez.	14 431	11 847	1 453	4 602	2 352	3 440	230	2 354	–					
2003 Jan.	46 733	25 549	942	10 669	6 007	7 930	1 606	19 579	–					
Febr.	33 508	20 302	1 905	4 061	7 842	6 494	1 756	11 450	1 350					
März	33 388	17 558	929	3 196	2 119	11 314	325	15 505	–					
<b>Netto-Absatz 6)</b>														
1990	226 707	140 327	–	3 922	–	72	73 287	71 036	–	67	86 449	21 717		
1991	227 822	139 396	–	4 729	–	22 290	65 985	46 390	–	558	87 868	18 583		
1992	304 751	115 786	–	13 104	–	58 235	19 585	24 864	–	175	189 142	34 114		
1993	403 212	159 982	–	22 496	–	122 917	13 156	27 721	–	180	243 049	43 701		
1994	270 088	116 519	–	18 184	–	54 316	6 897	50 914	–	62	153 630	21 634		
1995	205 482	173 797	–	18 260	–	96 125	3 072	56 342	–	354	32 039	61 020		
1996	238 427	195 058	–	11 909	–	121 929	6 020	55 199	–	585	42 788	69 951		
1997	257 521	188 525	–	16 471	–	115 970	12 476	43 607	–	1 560	67 437	63 181		
1998	327 991	264 627	–	22 538	–	162 519	18 461	61 111	–	3 118	60 243	84 308		
<b>Mio €</b>														
1999	209 096	170 069	–	2 845	–	80 230	31 754	55 238	–	2 185	36 840	22 728		
2000	155 615	122 774	–	5 937	–	29 999	30 089	56 751	–	7 320	25 522	–	16 705	
2001	84 122	60 905	–	6 932	–	9 254	28 808	34 416	–	8 739	14 479	–	30 657	
2002	131 976	56 393	–	7 936	–	26 806	20 707	54 561	–	14 306	61 277	–	44 546	
2002 Dez.	–	38 401	–	24 489	–	583	–	9 619	–	2 936	–	–	–	2 984
2003 Jan.	–	20 790	–	3 345	–	657	–	6 131	–	7 168	2 964	–	–	2 757
Febr.	–	20 673	–	13 129	–	1 416	–	7 571	–	10 324	8 960	–	–	9 307
März	–	18 025	–	2 993	–	2 725	–	4 323	–	2 200	7 841	–	–	6 292

\* Begriffsabgrenzungen siehe Erläuterungen im Statistischen Beiheft zum Monatsbericht 2, Kapitalmarktstatistik. — 1 Ohne Bank-Namenschuldverschreibungen. — 2 Schuldverschreibungen von Wirtschaftsunternehmen. — 3 Einschließlich Bundeseisenbahnvermögen, Bundespost und Treuhandan-

stalt. — 4 Brutto-Absatz ist nur der Erstabatz neu aufgelegter Wertpapiere. — 5 Längste Laufzeit gemäß Emissionsbedingungen. — 6 Brutto-Absatz minus Tilgung.

## VII. Kapitalmarkt

### 3. Umlauf festverzinslicher Wertpapiere von Emittenten mit Sitz in Deutschland \*)

Bis Ende 1998 Mio DM, ab 1999 Mio € Nominalwert

Stand am Jahres- bzw. Monatsende/ Laufzeit in Jahren	Bankschuldverschreibungen 1)						Industrie- obligationen	Anleihen der öffent- lichen Hand	Nachrichtlich: DM-/Euro-Aus- landsanleihen unter inländ. Konsortialfüh- rung begeben
	Insgesamt	zusammen	Hypothecken- pfandbriefe	Öffentliche Pfandbriefe	Schuldver- schreibungen von Spezial- kreditinstituten	Sonstige Bankschuld- verschreibungen			
<b>Mio DM</b>									
1990	1 458 943	900 977	138 025	369 901	155 045	238 005	2 604	555 362	223 176
1991	1 686 765	1 040 374	142 757	392 190	221 031	284 396	3 161	643 230	241 760
1992	1 991 515	1 156 162	155 862	450 424	240 616	309 259	2 983	832 370	275 873
1993	2 394 728	1 316 142	178 357	573 341	227 463	336 981	3 163	1 075 422	319 575
1994	2 664 814	1 432 661	196 541	627 657	219 214	389 249	3 101	1 229 053	341 210
1995	2 870 295	1 606 459	214 803	723 781	222 286	445 589	2 746	1 261 090	402 229
1996	3 108 724	1 801 517	226 711	845 710	228 306	500 790	3 331	1 303 877	472 180
1997	3 366 245	1 990 041	243 183	961 679	240 782	544 397	4 891	1 371 313	535 359
1998	3 694 234	2 254 668	265 721	1 124 198	259 243	605 507	8 009	1 431 558	619 668
<b>Mio €</b>									
1999	2 097 926	1 322 863	134 814	655 024	163 284	369 741	6 280	768 783	339 560
2000	2 265 121	1 445 736	140 751	685 122	157 374	462 488	13 599	805 786	322 856
2001	2 349 243	1 506 640	147 684	675 868	201 721	481 366	22 339	820 264	292 199
2002	2 481 220	1 563 034	155 620	649 061	222 427	535 925	36 646	881 541	247 655
2003 Jan.	2 502 010	1 566 378	154 963	642 931	229 596	538 889	38 836	896 796	244 899
Febr.	2 522 684	1 579 507	156 379	635 360	239 919	547 849	40 902	902 275	235 591
März	2 540 708	1 582 500	153 654	631 037	242 120	555 690	43 738	914 470	229 299
<b>Aufgliederung nach Restlaufzeiten 2)</b>									
<b>Stand Ende März 2003</b>									
bis unter 2	949 979	652 499	59 357	242 814	73 630	276 696	9 462	288 018	72 697
2 bis unter 4	592 861	402 704	41 063	171 854	65 581	124 206	12 961	177 196	50 511
4 bis unter 6	392 562	244 794	28 543	112 902	44 627	58 722	8 698	139 069	58 632
6 bis unter 8	255 232	136 783	15 054	66 914	20 422	34 391	4 403	114 045	29 444
8 bis unter 10	179 660	71 925	9 024	24 489	14 360	24 052	5 843	101 891	5 061
10 bis unter 15	46 767	36 719	565	7 277	7 863	21 015	670	9 377	7 139
15 bis unter 20	17 494	13 140	44	2 207	5 885	5 003	427	3 927	2 343
20 und darüber	106 154	23 935	-	2 579	9 752	11 603	1 274	80 947	3 472

\* Einschließlich der zeitweilig im Bestand der Emittenten befindlichen Schuldverschreibungen. — 1 Ohne dem Treuhänder zur zeitweiligen Verwahrung übergebene Stücke. — 2 Gerechnet vom Berichtsmonat bis zur Endfälligkeit

bei gesamt-fälligen Schuldverschreibungen, bis zur mittleren Fälligkeit des restlichen Umlaufbetrages bei nicht gesamt-fälligen Schuldverschreibungen.

### 4. Umlauf von Aktien in Deutschland ansässiger Emittenten

Bis Ende 1998 Mio DM, ab 1999 Mio € Nominalwert

Zeit	Aktienkapital = Umlauf Stand am Ende des Berichts- zeitraums	Nettozugang bzw. Nettoabgang (-) im Berichts- zeitraum	Veränderung des Kapitals inländischer Aktiengesellschaften auf Grund von						Umwand- lung in eine oder aus einer anderen Rechtsform	Kapitalher- absetzung und Auflösung	Nachrichtlich: Umlauf zu Kurswerten (Marktkapitali- sierung) Stand am Ende des Berichts- zeitraums 2)
			Barein- zahlung und Umtausch von Wandel- schuld- verschrei- bungen 1)	Ausgabe von Kapital- berichts- ungsaktien	Einbringung von Forde- rungen und sonstigen Sachwerten	Einbringung von Aktien, Kuxen, GmbH-An- teilen u.Ä.	Verschmel- zung und Vermögens- übertragung				
<b>Mio DM</b>											
1990	144 686	12 650	7 362	751	3 715	1 049	-	43	1 284	-	1 466
1991	151 618	6 932	3 656	610	2 416	407	-	182	411	-	386
1992	160 813	9 198	4 295	728	1 743	1 073	-	732	3 030	-	942
1993	168 005	7 190	5 224	772	387	876	-	10	707	-	783
1994	190 012	14 237	6 114	1 446	1 521	1 883	-	447	5 086	-	1 367
1995	211 231	21 217	5 894	1 498	1 421	1 421	-	623	13 739	-	2 133
1996	216 461	7 131	8 353	1 355	396	1 684	-	3 056	833	-	2 432
1997	221 575	5 115	4 164	2 722	370	1 767	-	2 423	197	-	1 678
1998	238 156	16 578	6 086	2 566	658	8 607	-	4 055	3 905	-	1 188
<b>Mio €</b>											
1999	133 513	11 747	5 519	2 008	190	1 075	-	2 099	1 560	-	708
2000	147 629	14 115	3 620	3 694	618	8 089	-	1 986	1 827	-	1 745
2001	166 187	18 561	7 987	4 057	1 106	8 448	-	1 018	-	905	-
2002	168 716	2 528	4 307	1 291	486	1 690	-	868	-	2 152	-
2003 Jan.	167 332	-	1 384	314	9	41	-	134	-	1 455	-
Febr.	167 346	-	14	362	-	45	-	497	-	137	-
März	161 145	-	6 200	1 103	20	53	-	75	-	7 408	-

o Ab Januar 1994 einschließlich Aktien ostdeutscher Gesellschaften (dadurch bedingte Zunahme des Umlaufs: 7771 Mio DM). — 1 Einschließlich der Ausgabe von Aktien aus Gesellschaftsgewinn. — 2 Einbezogen sind Gesellschaften, deren Aktien zum Amtlichen Markt, zum Regierten Markt oder zum Neuen Markt zugelassen sind; ferner auch Gesellschaften, deren Aktien

im geregelten Freiverkehr gehandelt werden. Eigene Berechnung unter Verwendung von Angaben der Herausbergemeinschaft Wertpapier-Mitteilungen und der Deutsche Börse AG. — 3 Durch Revision um 1902 Mio DM reduziert.



VII. Kapitalmarkt

5. Renditen und Indizes deutscher Wertpapiere

Zeit	Umlaufrenditen festverzinslicher Wertpapiere inländischer Emittenten 1)										Indizes 2) 3)			
	Anleihen der öffentlichen Hand				Bank-schuldverschreibungen			nach-richtlich: DM-/Euro-Auslandsanl. unter inländ. Konsortial-führung begeben 1) 5)	Renten		Aktien			
	insgesamt	zusammen	börsennotierte Bundeswertpapiere		zusammen	mit Restlaufzeit über 9 bis 10 Jahre 4)	Indus-trieobli-gationen		Tagesdurchschnittskurs	Deutscher Renten-index (REX)	iBoxx-€-Deutschland-Kursindex	CDAX-Kursindex	Deutscher Aktien-index (DAX)	
			mit Restlaufzeit über 9 bis 10 Jahre 4)	mit Restlaufzeit über 9 bis 10 Jahre 4)										
% p.a.								Ende 1998=100	Ende 1987=100	Ende 1987=1000				
1990	8,9	8,8	8,8	8,7	9,0	8,9	9,0	9,2	93,50	.	145,00	1 398,23		
1991	8,7	8,6	8,6	8,5	8,9	8,6	8,9	9,2	96,35	.	148,16	1 577,98		
1992	8,1	8,0	8,0	7,8	8,3	8,1	8,7	8,8	101,54	.	134,92	1 545,05		
1993	6,4	6,3	6,3	6,5	6,5	6,8	6,9	6,8	109,36	.	191,13	2 266,68		
1994	6,7	6,7	6,7	6,9	6,8	7,2	7,0	6,9	99,90	.	176,87	2 106,58		
1995	6,5	6,5	6,5	6,9	6,5	7,2	6,9	6,8	109,18	.	181,47	2 253,88		
1996	5,6	5,6	5,6	6,2	5,5	6,4	5,8	5,8	110,37	.	217,47	2 888,69		
1997	5,1	5,1	5,1	5,6	5,0	5,9	5,2	5,5	111,01	.	301,47	4 249,69		
1998	4,5	4,4	4,4	4,6	4,5	4,9	5,0	5,3	118,18	100,00	343,64	5 002,39		
1999	4,3	4,3	4,3	4,5	4,3	4,9	5,0	5,4	110,60	92,52	445,95	6 958,14		
2000	5,4	5,3	5,2	5,3	5,6	5,8	6,2	6,3	112,48	94,11	396,59	6 433,61		
2001	4,8	4,7	4,7	4,8	4,9	5,3	5,9	6,2	113,12	94,16	319,38	5 160,10		
2002	4,7	4,6	4,6	4,8	4,7	5,1	6,0	5,6	117,56	97,80	188,46	2 892,63		
2003 Jan.	3,9	3,9	3,9	4,2	3,8	4,4	5,7	4,6	118,54	98,60	179,89	2 747,83		
Febr.	3,6	3,7	3,7	4,0	3,6	4,2	6,1	4,6	119,33	99,28	167,39	2 547,05		
März	3,7	3,7	3,8	4,0	3,6	4,2	6,5	4,6	118,59	98,49	160,20	2 423,87		
April	3,8	3,9	3,9	4,2	3,8	4,4	5,5	4,7	118,22	98,15	190,67	2 942,04		

1 Inhaberschuldverschreibungen mit einer längsten Laufzeit gemäß Emissionsbedingungen von über 4 Jahren, soweit ihre mittlere Restlaufzeit mehr als 3 Jahre beträgt. Außer Betracht bleiben Wandelschuldverschreibungen u.Ä., Schuldverschreibungen mit unplanmäßiger Tilgung, Null-Kupon-Anleihen, variabel verzinsliche Anleihen und Anleihen, die nicht in DM oder Euro denominated sind. Die Gruppenrenditen für die Wertpapierarten sind gewogen mit den Umlaufbeträgen der in die Berechnung einbezogenen Schuld-

verschreibungen. Die Monatszahlen werden aus den Renditen aller Geschäftstage eines Monats errechnet. Die Jahreszahlen sind ungewogene Mittel der Monatszahlen. — 2 Stand am Jahres- bzw. Monatsende. — 3 Quelle: Deutsche Börse AG. — 4 Einbezogen sind nur futurefähige Anleihen; als ungewogener Durchschnitt ermittelt. — 5 Soweit an deutschen Börsen notiert.

6. Absatz und Erwerb von Investmentzertifikaten in Deutschland

Zeit	Absatz von Zertifikaten							Erwerb						
	inländischer Fonds (Mittelaufkommen)							Inländer						Ausländer 4)
	Absatz = Erwerb insgesamt	Publikumsfonds		Spezial-fonds	aus-ländi-scher Fonds 3)	Kreditinstitute 1) einschl. Bausparkassen		Nichtbanken 2)						
		zu-sammen	zu-sammen			Geldmarkt-fonds	Wertpapier-fonds	Offene Immo-bilien-fonds	zu-sammen	zu-sammen	zu-sammen	darunter ausländische Zertifikate		
Mio DM														
1990	25 788	26 857	7 904	-	8 032	- 128	18 952	- 1 069	25 766	4 296	- 362	21 470	- 707	22
1991	50 064	37 492	13 738	-	11 599	2 144	23 754	12 572	49 890	8 594	- 5	41 296	12 577	174
1992	81 514	20 474	- 3 102	-	9 189	6 087	23 575	61 040	81 518	10 495	2 152	71 023	58 888	4
1993	80 259	61 672	20 791	-	6 075	14 716	40 881	18 587	76 258	16 982	2 476	59 276	16 111	4 001
1994	130 995	108 914	63 263	31 180	24 385	7 698	45 650	22 081	125 943	9 849	- 689	116 094	22 770	5 052
1995	55 246	54 071	16 777	6 147	3 709	6 921	37 294	1 175	56 295	12 172	188	44 123	987	1 049
1996	83 386	79 110	16 517	- 4 706	7 273	13 950	62 592	4 276	85 704	19 924	1 685	65 780	2 591	2 318
1997	145 805	138 945	31 501	- 5 001	30 066	6 436	107 445	6 860	149 977	35 924	340	114 053	6 520	4 172
1998	187 641	169 748	38 998	5 772	27 814	4 690	130 750	17 893	190 416	43 937	961	146 479	16 507	2 775
Mio €														
1999	111 282	97 197	37 684	3 347	23 269	7 395	59 513	14 086	105 521	19 862	- 637	85 659	14 722	5 761
2000	117 676	85 160	39 712	- 2 188	36 818	- 2 824	45 448	32 516	106 674	14 454	92	92 220	32 424	11 000
2001	96 511	76 811	35 522	12 410	9 195	10 159	41 289	19 701	95 407	10 251	2 703	85 156	16 997	1 105
2002	79 672	72 887	26 113	3 682	7 443	14 916	46 773	6 784	79 912	2 100	3 007	77 812	3 778	241
2003 Jan.	14 874	12 888	4 787	1 854	- 241	3 358	8 101	1 986	15 596	- 2 713	- 56	18 309	2 042	722
Febr.	9 762	9 700	3 485	944	702	2 045	6 215	62	9 710	573	- 208	9 137	270	52
März	10 909	9 861	2 813	710	492	1 699	7 048	1 048	11 140	141	354	10 999	694	231

1 Buchwerte. — 2 Als Rest errechnet. — 3 Netto-Erwerb bzw. Netto-Veräußerung (-) ausländischer Investmentzertifikate durch Inländer; Transaktionswerte. — 4 Netto-Erwerb bzw. Netto-Veräußerung (-) inländischer

Investmentzertifikate durch Ausländer; Transaktionswerte (bis einschließlich 1988 unter Aktien erfasst). — Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind vorläufig, Korrekturen werden nicht besonders angemerkt.

## VIII. Öffentliche Finanzen in Deutschland

### 1. Finanzielle Entwicklung der öffentlichen Haushalte \*)

Bis Ende 1998 Mrd DM / ab 1999 Mrd €

Zeit	Gebietskörperschaften 1)									Sozialversicherungen 2)			Öffentliche Haushalte insgesamt			
	Einnahmen		Ausgaben							Saldo der Einnahmen und Ausgaben	Einnahmen 6)	Ausgaben	Saldo der Einnahmen und Ausgaben	Einnahmen	Ausgaben	Saldo der Einnahmen und Ausgaben
	insgesamt	darunter Steuern 3)	insgesamt 4)	darunter:												
			Personal- ausgaben	Laufen- der Sach- aufwand	Laufen- de Zu- schüsse	Zins- ausgaben	Sach- investitionen	Finan- zier- ungs- hilfen 5)								
1993	928,7	749,1	1 060,2	296,8	136,0	340,5	102,1	97,0	87,3	-131,5	660,8	658,7	+ 2,1	1 492,1	1 621,5	-129,4
1994	995,2	786,2	1 102,2	315,5	137,3	353,4	114,0	93,2	86,5	-106,9	694,1	693,7	+ 0,4	1 596,4	1 702,9	-106,5
1995	1 026,4	814,2	1 136,4	324,8	135,5	367,2	129,0	90,1	86,3	-110,1	731,2	743,8	-12,5	1 664,9	1 787,5	-122,6
1996	1 000,3	800,0	1 121,8	326,2	137,0	362,2	130,7	83,9	80,1	-121,5	769,4	784,0	-14,6	1 665,6	1 801,6	-136,1
1997	1 014,3	797,2	1 108,9	325,0	135,7	356,3	132,1	80,1	79,2	-94,5	797,3	794,5	+ 2,9	1 705,3	1 797,0	-91,7
1998	1 072,1	833,0	1 128,8	325,4	137,4	373,7	133,7	79,7	79,8	-56,7	812,2	808,9	+ 3,3	1 765,5	1 818,9	-53,4
1999	566,1	453,1	592,9	168,7	72,4	202,7	69,8	40,8	38,0	-26,8	429,1	425,6	+ 3,5	925,2	948,5	-23,3
2000 ts)	613,4	467,3	594,8	169,1	73,7	205,5	67,6	40,8	38,0	+ 18,6	434,1	434,1	± 0,0	975,9	957,3	+ 18,6
2001 ts)	554,0	446,2	601,0	169,9	70,1	213,5	66,6	40,9	39,6	-47,0	444,5	448,4	-3,9	921,2	972,1	-50,9
2002 ts)	547,5	441,7	607,3	173,1	69,0	226,0	66,1	38,2	33,8	-59,8	456,6	464,4	-7,8	919,7	987,3	-67,6
2001 1.Vj. 7)	126,7	105,1	147,8	39,5	16,4	55,5	22,0	6,5	7,8	-21,1	108,8	109,7	-0,9	213,5	235,5	-22,0
2.Vj.	139,4	110,9	136,7	39,3	15,8	54,0	12,6	8,0	6,4	+ 2,6	110,1	111,8	-1,7	229,6	228,7	+ 0,9
3.Vj.	136,3	109,5	146,2	40,1	15,6	52,2	19,0	10,0	9,3	-9,9	109,6	111,9	-2,3	227,4	239,5	-12,2
4.Vj.	149,9	121,3	167,3	49,5	21,8	52,4	12,7	14,5	16,0	-17,3	115,1	114,5	+ 0,6	248,9	265,7	-16,8
2002 1.Vj.	118,3	98,6	150,2	39,9	15,3	57,9	24,0	6,5	6,0	-31,8	111,3	112,8	-1,5	206,4	239,8	-33,4
2.Vj.	137,8	105,1	141,8	40,4	15,6	58,5	11,9	7,8	6,7	-4,0	113,0	115,6	-2,6	228,9	235,6	-6,6
3.Vj.	135,3	109,4	148,7	41,4	16,5	54,7	19,2	9,7	7,8	-13,4	113,1	116,6	-3,5	228,0	244,9	-16,9
4.Vj. p)	154,4	129,0	164,7	49,9	21,1	55,7	10,7	13,5	13,4	-10,3	119,3	120,0	-0,7	254,7	265,7	-11,0

Quelle: Eigene Berechnung unter Verwendung von Angaben des Statistischen Bundesamtes. — \* Die hier verwendete haushaltsmäßige Abgrenzung weicht von der Systematik des Staatskontos der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen und bei den Vierteljahresdaten in einigen Punkten auch von der Finanzstatistik ab. — 1 Einschl. Nebenhaushalte. Die Vierteljahresdaten enthalten im Gegensatz zu den auf den jährlichen Rechnungsstatistiken des Statistischen Bundesamtes basierenden Jahreszahlen nicht die kommunalen Zweckverbände und verschiedene Sonderrechnungen. Zu den Einnahmen aus dem Bundesbankgewinn vgl. Anmerkung 1 zu Tab. VIII. 2. — 2 Die Jahresergebnisse weichen von der Summe der Vierteljahreszahlen ab, da es

sich bei diesen stets um vorläufige Angaben handelt. Vierteljahresangaben bei einzelnen Versicherungszweigen geschätzt. — 3 Die hier entsprechend der Haushaltsstatistik ausgewiesenen Steuereinnahmen können von den in Tab. VIII. 4 enthaltenen Angaben gemäß der Steuerstatistik abweichen. — 4 Einschl. Differenzen im Verrechnungsverkehr zwischen den Gebietskörperschaften. — 5 Ausgaben für Investitionszuschüsse und Darlehen sowie Beteiligungserwerb. — 6 Einschl. der Liquiditätshilfen des Bundes an die Bundesanstalt für Arbeit. — 7 Durch Umstellungen der Gruppierungsübersicht insbes. Verschiebungen zwischen lfd. Sachaufwand und lfd. Zuschüssen.

### 2. Finanzielle Entwicklung von Bund, Ländern und Gemeinden \*)

Bis Ende 1998 Mrd DM / ab 1999 Mrd €

Zeit	Bund		Länder				Gemeinden			
	Einnahmen 1)	Ausgaben	West 2) 3)		Ost 3)		West 3)		Ost 3)	
			Einnahmen	Ausgaben	Einnahmen	Ausgaben	Einnahmen	Ausgaben	Einnahmen	Ausgaben
1993	401,6	462,5	326,5	352,8	76,4	92,5	222,5	230,9	54,4	59,0
1994	439,6	478,9	328,8	357,0	79,3	95,9	228,9	235,1	53,9	59,2
1995	439,3	489,9	338,6	370,2	88,4	101,5	225,6	237,9	58,7	60,8
1996	411,9	490,4	344,8	379,7	93,7	105,5	227,7	232,9	55,0	57,7
1997	416,8	480,3	349,2	376,5	94,3	105,2	222,9	226,9	52,6	54,2
1998	439,0	495,6	360,5	380,3	96,4	104,7	231,4	226,3	51,5	52,4
1999	240,3	266,5	191,6	196,6	50,0	53,3	119,8	117,5	26,1	26,3
2000 4) ts)	291,4	264,5	195,3	200,7	50,7	53,9	121,4	120,0	25,6	25,5
2001 ts)	239,9	260,9	184,0	207,1	49,7	53,2	119,2	123,4	24,8	25,4
2002 ts)	238,9	271,5	181,8	206,7	46,6	53,7	119,5	123,7	25,1	25,4
2001 1.Vj.	50,8	66,4	44,8	49,8	12,0	11,6	25,5	28,8	5,2	5,5
2.Vj.	57,6	59,9	46,3	47,5	11,5	11,8	28,8	28,1	5,8	5,8
3.Vj.	62,3	66,3	44,6	49,4	11,7	12,5	29,6	29,9	6,1	6,2
4.Vj.	69,1	68,3	47,6	59,6	14,4	16,4	35,4	36,0	7,5	7,7
2002 1.Vj.	47,4	68,9	42,4	49,4	10,2	12,0	24,7	29,1	5,2	5,4
2.Vj.	56,3	62,6	43,3	48,8	11,1	11,9	28,8	29,1	5,9	5,8
3.Vj.	62,7	70,6	45,3	49,3	11,8	12,9	29,1	30,5	6,1	6,2
4.Vj. p)	72,5	69,5	50,2	58,5	13,5	16,1	37,0	35,3	7,8	7,7

Quelle: Eigene Berechnung unter Verwendung von Angaben des Statistischen Bundesamtes. — \* Vgl. die entsprechende Anmerkung zu Tab. VIII. 1. — 1 Die Gewinnabführung der Bundesbank ist bis 1994 in voller Höhe und ab 1995 nur bis zu dem im Haushalt veranschlagten Betrag von 7 Mrd DM berücksichtigt. Überplanmäßige Einnahmen fließen seitdem di-

rekt dem Erblastenteilungsfonds zu. — 2 Einschl. Stadtstaaten. Einschl. Berlin (Ost). — 3 Die Vierteljahresdaten enthalten im Gegensatz zu den auf den jährlichen Rechnungsstatistiken des Statistischen Bundesamtes basierenden Jahreszahlen keine Sonderrechnungen. — 4 Einschl. Erlöse aus der Versteigerung von UMTS-Lizenzen.

VIII. Öffentliche Finanzen in Deutschland

3. Finanzielle Entwicklung des Staates in den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen \*)

Bis Ende 1998 Mrd DM / ab 1999 Mrd €

Position	1995 1)	1996	1997	1998	1999	2000 2)	2001 ts)	2002 ts)
Einnahmen	1 647,8	1 704,0	1 726,8	1 775,9	943,4	963,7	951,5	952,7
darunter:								
Steuern	825,8	850,0	856,9	897,4	490,4	511,7	488,3	485,0
Sozialbeiträge	662,5	696,7	720,1	727,7	375,7	378,5	383,6	388,7
Ausgaben	1 764,9	1 826,6	1 826,5	1 859,6	973,2	991,8	1 009,0	1 028,9
darunter:								
Vorleistungen	143,2	142,7	140,2	144,1	76,9	78,5	81,6	84,3
Arbeitnehmerentgelte	315,9	319,6	319,0	319,3	165,4	165,6	164,9	165,9
Zinsen	128,9	131,7	133,2	136,4	68,8	68,2	67,8	67,2
Sozialleistungen 3)	902,8	970,7	984,7	998,4	523,1	534,7	548,1	573,0
Bruttoinvestitionen	80,5	76,4	69,4	69,9	37,8	37,0	35,8	33,7
Finanzierungssaldo	- 117,1	- 122,7	- 99,7	- 83,7	- 29,7	- 28,0	- 57,5	- 76,2
in % des Bruttoinlandsproduktes	- 3,3	- 3,4	- 2,7	- 2,2	- 1,5	- 1,4	- 2,8	- 3,6
Nachrichtlich:								
Verschuldung gemäß								
Maastricht-Vertrag	2 010,0	2 143,9	2 232,9	2 298,2	1 210,3	1 221,8	1 232,8	1 282,8
in % des Bruttoinlandsproduktes	57,1	59,8	61,0	60,9	61,2	60,2	59,5	60,8

Quelle: Statistisches Bundesamt. — \* Ergebnisse gemäß ESVG'95. Abweichend vom Ausweis des Statistischen Bundesamts saldenneutrale Einbeziehung der Zölle, des Anteils der EU am Mehrwertsteueraufkommen und der Subventionen der EU. — 1 Bereinigt um den Saldo fiktiver Vermögensübertragungen zwischen dem Staat und dem Unternehmenssektor vor allem im Zusammenhang mit der Auflösung der Treuhandanstalt. Unberei-

nigt betrug das Defizit 9,8% des BIP. — 2 Bereinigt um Erlöse aus der Versteigerung von UMTS-Lizenzen. Im Ausweis des Statistischen Bundesamts werden diese Erlöse (50,85 Mrd €) beim Nettuzugang an nichtproduzierten Vermögensgütern erfasst, so dass die staatlichen Ausgaben niedriger ausfallen und ein Überschuss (22,8 Mrd € bzw. 1,1% des BIP) ausgewiesen wird. — 3 Monetäre Sozialleistungen und soziale Sachleistungen.

4. Steuereinnahmen der Gebietskörperschaften

Bis Ende 1998 Mio DM / ab 1999 Mio €

Zeit	Bund, Länder und Europäische Union						Gemeinden 4)		Saldo nicht verrechneter Steueranteile 5)
	Insgesamt	zusammen 1)	Bund 2)	Länder		Europäische Union 3)	zusammen	darunter in den neuen Bundesländern	
				zusammen	darunter neue Bundesländer				
1991	661 920	577 150	321 334	224 321	19 139	31 495	84 633	2 540	+ 137
1992	731 738	638 423	356 849	247 372	23 807	34 203	93 374	4 034	- 58
1993	749 119	653 015	360 250	256 131	27 542	36 634	95 809	5 863	+ 295
1994	786 162	688 785	386 145	261 947	32 052	40 692	97 116	7 677	+ 260
1995	814 190	719 332	390 807	288 520	.	40 005	94 498	8 460	+ 359
1996	799 998	706 071	372 390	294 232	.	39 449	94 641	7 175	- 714
1997	797 154	700 739	368 244	290 771	.	41 724	96 531	7 703	- 117
1998	833 013	727 888	379 491	306 127	.	42 271	104 960	8 841	+ 164
1999	453 068	396 734	211 727	164 724	.	20 284	56 333	4 810	+ 1
2000	467 253	410 117	219 034	169 249	.	21 833	57 241	4 895	- 104
2001	446 248	392 189	213 342	159 115	.	19 732	54 047	4 590	+ 12
2002	441 703	389 162	214 371	156 231	.	18 560	52 490	4 769	+ 51
2002 4.Vj.	128 517	114 869	66 554	44 091	.	4 224	18 017	1 405	- 4 369
2003 1.Vj.	.	84 210	43 325	35 379	.	5 506	.	.	.
2002 Nov.	.	26 838	14 608	10 628	.	1 602	.	.	.
Dez.	.	58 325	35 584	21 710	.	1 032	.	.	.
2003 Jan.	.	27 739	11 975	13 243	.	2 521	.	.	.
Febr.	.	27 683	14 801	11 165	.	1 718	.	.	.
März	.	28 788	16 550	10 971	.	1 268	.	.	.

Quelle: Bundesministerium der Finanzen. — 1 Einschl. der Erträge aus den Lastenausgleichsabgaben. — 2 Vor Abzug der an die Länder überwiesenen Bundesergänzungszuweisungen und Anteile am Mineralölsteueraufkommen. — 3 Einschl. der zu Lasten der Steuererträge des Bundes ab 1988 der EU zustehenden weiteren Einnahmenquelle, deren Bezugsgröße das Brutto-

sozialprodukt ist. — 4 Einschl. Gemeindesteuern der Stadtstaaten. — 5 Differenz zwischen dem in der betreffenden Periode bei den Länderkassen eingegangenen Gemeindeanteil an den Einkommensteuern (s. Tab. VIII. 5) und den im gleichen Zeitraum an die Gemeinden weitergeleiteten Beträgen.

## VIII. Öffentliche Finanzen in Deutschland

### 5. Steuereinnahmen nach Arten

Bis Ende 1998 Mio DM / ab 1999 Mio €

Zeit	Gemeinschaftliche Steuern										Reine Bundessteuern 8)	Reine Ländersteuern 8)	EU-Zölle	Nachrichtlich: Gemeindeanteil an den Einkommensteuern 9)	
	Insgesamt 1)	Einkommensteuern 2)					Umsatzsteuern 5) 6)								Gewerbesteuerumlage 6) 7)
		zusammen	Lohnsteuer 3)	Veranlagte Einkommensteuer	Körperschaftsteuer	Kapitalertragsteuern 4)	zusammen	Mehrwertsteuer	Einfuhrumsatzsteuer						
1991	615 506	298 804	214 175	41 532	31 716	11 381	179 672	98 797	80 875	5 986	92 583	29 113	8 307	38 356	
1992	681 751	331 310	247 322	41 531	31 184	11 273	197 712	117 274	80 438	6 923	104 802	32 963	7 742	43 328	
1993	697 988	341 785	257 987	33 234	27 830	22 734	216 306	174 492	41 814	4 181	93 678	34 720	7 240	44 973	
1994	734 234	343 055	266 522	25 510	19 569	31 455	235 698	195 265	40 433	6 271	105 410	36 551	7 173	45 450	
1995	765 374	344 554	282 701	13 997	18 136	29 721	234 622	198 496	36 126	8 412	134 013	36 602	7 117	46 042	
1996	746 958	317 807	251 278	11 616	29 458	25 456	237 208	200 381	36 827	8 945	137 865	38 540	6 592	40 887	
1997	740 272	313 794	248 672	5 764	33 267	26 092	240 900	199 934	40 966	8 732	135 264	34 682	6 900	39 533	
1998	775 028	340 231	258 276	11 116	36 200	34 640	250 214	203 684	46 530	10 284	130 513	37 300	6 486	47 140	
1999	422 012	184 408	133 809	10 887	22 359	17 353	137 155	111 600	25 555	5 463	72 235	19 564	3 186	25 277	
2000	436 115	192 381	135 733	12 225	23 575	20 849	140 871	107 140	33 732	5 521	75 504	18 444	3 394	25 998	
2001	417 358	170 817	132 626	8 771	- 426	29 845	138 935	104 463	34 472	5 510	79 277	19 628	3 191	25 170	
2002	414 008	165 096	132 190	7 541	2 864	22 502	138 195	105 463	32 732	5 752	83 494	18 576	2 896	24 846	
2002 4.Vj.	122 343	50 206	38 912	4 537	3 195	3 562	35 970	27 022	8 948	2 801	28 401	4 219	747	7 474	
2003 1.Vj.	89 121	34 118	30 589	- 5 449	2 442	6 535	33 706	25 526	8 179	358	15 209	5 050	681	4 911	
2002 Nov.	28 421	8 066	9 597	- 1 209	- 1 068	747	12 418	9 491	2 928	454	5 847	1 380	256	1 583	
Dez.	62 645	32 042	19 776	6 783	4 061	1 423	12 169	8 940	3 229	1 348	15 535	1 304	248	4 320	
2003 Jan.	29 861	14 686	11 473	- 756	- 227	4 195	10 962	8 492	2 470	94	2 070	1 852	197	2 122	
Febr.	29 245	8 745	9 785	- 1 745	- 373	1 077	12 862	10 087	2 776	246	5 664	1 484	244	1 562	
März	30 016	10 687	9 331	- 2 948	3 042	1 263	9 881	6 948	2 933	18	7 475	1 714	240	1 227	

Quelle: Bundesministerium der Finanzen. — 1 Im Gegensatz zur Summe in Tab. VIII. 4 sind hier die Einnahmen aus Lastenausgleichsabgaben, aus der Gewerbesteuer nach Ertrag und Kapital (abzüglich der Umlage), aus den Grundsteuern und aus sonstigen Gemeindesteuern sowie der Saldo nicht verrechneter Steueranteile nicht enthalten. — 2 Das Aufkommen aus Lohn- und veranlagter Einkommensteuer wird ab 1980 im Verhältnis 42,5 : 42,5 : 15 auf Bund, Länder und Gemeinden, das Aufkommen aus Körperschaft- und Kapitalertragsteuer im Verhältnis 50 : 50 auf Bund und Länder verteilt. — 3 Ab 1996 nach Abzug des Kindergeldes. — 4 Ab Februar 1993 einschl. der Erträge aus dem steuerlichen Zinsabschlag, an denen die Gemeinden mit 12% partizipieren. — 5 Ab 1998 vorab 3,64%, ab 1999 5,63% für den Bund zur Fi-

nanzierung des zusätzlichen Bundeszuschusses an die Rentenversicherung, von Restsumme 2,2% für die Gemeinden, von neuem Restbetrag: Bund 50,5%, Länder 49,5%, ab 2000 Bund 50,25%, Länder 49,75%, ab 2002 Bund 49,6%, Länder 50,4%. Von den genannten Bundesanteilen geht außerdem der EU-Anteil ab. — 6 Seit 1991 werden außerdem die Umsatzsteuererteilung sowie die Höhe und Verteilung der Gewerbesteuerumlage von der Finanzierung des Schuldendienstes für den Fonds „Deutsche Einheit“ beeinflusst. — 7 Bund und Länder je 50%. Ab 1998 Bund 42,2%, Länder 57,8%. — 8 Aufgliederung s. Tab. VIII. 6. — 9 Ab 1998 einschl. Anteil an den Umsatzsteuern.

### 6. Einzelne Steuern des Bundes, der Länder und der Gemeinden

Bis Ende 1998 Mio DM / ab 1999 Mio €

Zeit	Reine Bundessteuern						Reine Ländersteuern					Gemeindesteuern		
	Mineralölsteuer	Tabaksteuer	Branntweinabgaben	Versicherungssteuer	Stromsteuer	sonstige Bundessteuern 1)	Kraftfahrzeugsteuer	Vermögenssteuer	Erbsteuer	Biersteuer	übrige Ländersteuern	Gewerbesteuer 2)	Grundsteuern	sonstige Gemeindesteuern 3)
1991	47 266	19 592	5 648	5 862	.	14 215	11 012	6 729	2 636	1 647	7 090	41 297	9 921	1 181
1992	55 166	19 253	5 545	8 094	.	16 744	13 317	6 750	3 030	1 625	8 241	44 848	10 783	1 281
1993	56 300	19 459	5 134	9 290	.	3 495	14 059	6 784	3 044	1 769	9 065	42 266	11 663	1 383
1994	63 847	20 264	4 889	11 400	.	5 011	14 169	6 627	3 479	1 795	10 482	44 086	12 664	1 445
1995	64 888	20 595	4 837	14 104	.	29 590	13 806	7 855	3 548	1 779	9 613	42 058	13 744	1 426
1996	68 251	20 698	5 085	14 348	.	29 484	13 743	9 035	4 054	1 718	9 990	45 880	14 642	1 463
1997	66 008	21 155	4 662	14 127	.	29 312	14 418	1 757	4 061	1 698	12 749	48 601	15 503	1 509
1998	66 677	21 652	4 426	13 951	.	23 807	15 171	1 063	4 810	1 662	14 594	50 508	16 228	1 532
1999	36 444	11 655	2 233	7 116	1 816	12 973	7 039	537	3 056	846	8 086	27 060	8 636	824
2000	37 826	11 443	2 151	7 243	3 356	13 485	7 015	433	2 982	844	7 171	27 025	8 849	784
2001	40 690	12 072	2 143	7 427	4 322	12 622	8 376	290	3 069	829	7 064	24 534	9 076	790
2002	42 193	13 778	2 149	8 327	5 097	11 951	7 592	239	3 021	811	6 913	23 489	9 261	696
2002 4.Vj.	16 219	5 053	841	1 271	1 640	3 378	1 586	48	766	193	1 626	6 836	2 008	131
2003 1.Vj.	4 878	1 950	383	3 999	1 161	2 838	1 999	77	749	172	2 052	.	.	.
2002 Nov.	3 379	683	166	561	393	664	529	12	242	66	531	.	.	.
Dez.	9 398	2 631	467	337	685	2 017	462	19	255	57	511	.	.	.
2003 Jan.	- 29	213	70	693	198	926	782	36	286	62	687	.	.	.
Febr.	1 375	516	52	2 694	344	684	546	15	163	54	706	.	.	.
März	3 533	1 220	261	613	620	1 229	672	27	300	56	659	.	.	.

Quelle: Bundesministerium der Finanzen. — 1 Übrige Verbrauchsteuern sowie die von Mitte 1991 bis Mitte 1992 und erneut ab Anfang 1995 erhobene Ergänzungsabgabe zur Einkommen- und Körperschaftsteuer („Solidaritätszu-

schlag“). — 2 Nach Ertrag und Kapital. — 3 Einschl. steuerähnlicher Einnahmen.

VIII. Öffentliche Finanzen in Deutschland

7. Verschuldung der öffentlichen Haushalte \*)

Bis Ende 1998 Mio DM / ab 1999 Mio €

Stand am Jahres- bzw. Monatsende	Ins- gesamt	Buch- kredite der Bundes- bank	Unver- zinsliche Schatz- anwei- sungen 1)	Obliga- tionen/ Schatz- anwei- sungen 2) 3)	Bundes- obliga- tionen 2)	Bundes- schatz- briefe	Anleihen 2)	Direkt- auslei- hungen der Kredit- institute 4)	Darlehen von Nichtbanken		Altschulden		
									Sozial- versiche- rungen	sonstige 4)	ver- einigungs- bedingte 5)	Aus- gleichs- forde- rungen	sonstige 6)
<b>Öffentliche Haushalte</b>													
1995	1 993 476	.	8 072	240 514	170 719	78 456	586 573	764 875	1 263	40 621	15 106	87 079	198
1996	2 126 320	.	27 609	231 102	176 164	96 391	618 262	836 582	770	39 450	9 960	89 826	203
1997	2 215 893	.	26 336	249 507	177 721	99 317	662 516	879 021	663	29 907	1 315	89 376	216
1998	2 280 154	.	25 631	227 536	199 774	92 698	723 403	894 456	550	26 073	1 249	88 582	202
1999	1 199 975	.	12 594	102 364	120 998	41 621	416 051	450 111	281	10 200	476	45 175	105
2000	1 211 439	.	11 616	109 951	126 276	35 991	438 888	433 443	211	10 524	285	44 146	108
2001	1 223 929	.	23 036	151 401	130 045	26 395	448 148	422 440	174	13 110	85	8 986	108
2002 März	1 249 857	.	17 817	158 695	133 421	22 648	461 617	431 066	218	15 234	49	8 986	109
Juni	1 251 125	.	22 252	176 996	133 289	20 636	463 906	408 991	239	15 681	51	8 986	101
Sept.	1 269 119	.	31 440	193 052	135 502	19 752	462 459	401 797	227	16 893	50	7 848	102
Dez. ts)	1 277 676	.	30 815	203 951	137 669	17 898	456 300	404 275	211	18 587	29	7 845	97
<b>Bund 7) 8)</b>													
1995	756 834	.	8 072	52 354	170 719	78 456	402 307	26 572	15	8 119	1 360	8 684	176
1996	839 883	.	26 789	55 289	176 164	96 391	434 295	32 988	5	7 766	1 330	8 684	183
1997	905 691	.	25 286	78 848	177 721	99 317	481 619	31 845	5	870	1 300	8 684	197
1998	957 983	.	24 666	84 760	199 274	92 698	519 718	24 125	-	2 603	1 270	8 684	186
1999	714 069	.	11 553	44 335	120 498	41 621	379 808	67 872	60	2 568	476	45 175	104
2000	715 819	.	11 516	44 678	123 642	35 991	400 490	52 836	29	2 099	285	44 146	107
2001	701 077	.	21 136	59 643	119 911	26 395	416 195	47 111	26	1 481	85	8 986	107
2002 März	721 619	.	16 917	59 622	123 287	22 648	429 270	59 356	12	1 365	49	8 986	108
Juni	716 787	.	21 389	66 445	123 155	20 636	431 039	43 600	12	1 374	51	8 986	100
Sept.	726 896	.	30 982	72 762	125 316	19 752	429 452	39 392	0	1 242	50	7 848	101
Dez.	725 405	.	30 227	78 584	127 484	17 898	422 558	39 517	0	1 167	29	7 845	97
<b>Westdeutsche Länder</b>													
1995	442 536	.	-	91 152	.	.	.	339 084	358	11 940	.	-	2
1996	477 361	.	320	91 969	.	.	.	372 449	54	12 567	.	-	2
1997	505 297	.	350	86 639	.	.	.	406 499	47	11 760	.	-	2
1998	525 380	.	520	83 390	.	.	.	430 709	43	10 716	.	-	2
1999	274 208	.	150	43 033	.	.	.	226 022	23	4 979	.	-	1
2000	282 431	.	-	48 702	.	.	.	227 914	22	5 792	.	-	1
2001	305 788	.	1 800	67 721	.	.	.	228 270	5	7 991	.	-	1
2002 März	310 210	.	800	73 844	.	.	.	225 475	58	10 032	.	-	1
Juni	314 447	.	750	83 192	.	.	.	219 729	79	10 697	.	-	1
Sept.	320 617	.	250	92 220	.	.	.	216 121	79	11 946	.	-	1
Dez. p)	328 640	.	250	97 556	.	.	.	217 491	63	13 280	.	-	1
<b>Ostdeutsche Länder</b>													
1995	69 151	.	-	25 345	.	.	.	43 328	17	461	.	-	.
1996	80 985	.	500	26 820	.	.	.	53 483	-	182	.	-	.
1997	90 174	.	700	27 540	.	.	.	61 697	15	222	.	-	.
1998	98 192	.	445	27 228	.	.	.	70 289	-	230	.	-	.
1999	53 200	.	891	14 517	.	.	.	37 602	-	189	.	-	.
2000	55 712	.	100	16 092	.	.	.	39 339	-	182	.	-	.
2001	58 771	.	100	20 135	.	.	.	37 382	-	1 154	.	-	.
2002 März	59 143	.	100	21 328	.	.	.	36 256	-	1 460	.	-	.
Juni	60 156	.	112	23 387	.	.	.	35 399	-	1 258	.	-	.
Sept.	61 533	.	208	24 097	.	.	.	35 860	-	1 368	.	-	.
Dez. p)	63 155	.	338	23 838	.	.	.	37 326	-	1 653	.	-	.
<b>Westdeutsche Gemeinden 9)</b>													
1995	157 271	.	.	-	.	.	1 000	151 127	283	4 861	.	-	.
1996	158 613	.	.	200	.	.	1 280	152 311	174	4 648	.	-	.
1997	160 162	.	.	300	.	.	1 330	154 145	149	4 238	.	-	.
1998	158 960	.	.	300	.	.	1 330	153 208	119	4 003	.	-	.
1999	81 511	.	.	153	.	.	680	78 726	53	1 898	.	-	.
2000	81 414	.	.	153	.	.	680	78 656	33	1 891	.	-	.
2001	82 203	.	.	153	.	.	629	79 470	29	1 922	.	-	.
2002 März	82 900	.	.	153	.	.	629	80 168	30	1 920	.	-	.
Juni	83 700	.	.	153	.	.	629	80 968	30	1 920	.	-	.
Sept.	84 000	.	.	153	.	.	629	81 268	30	1 920	.	-	.
Dez. ts)	84 500	.	.	153	.	.	629	81 768	30	1 920	.	-	.
<b>Ostdeutsche Gemeinden 9)</b>													
1995	36 830	.	.	225	.	.	400	35 427	347	431	.	-	.
1996	38 976	.	.	225	.	.	400	37 922	308	121	.	-	.
1997	38 688	.	.	225	.	.	400	37 623	273	167	.	-	.
1998	39 873	.	.	225	.	.	460	38 777	255	156	.	-	.
1999	20 726	.	.	51	.	.	335	20 138	124	78	.	-	.
2000	17 048	.	.	51	.	.	335	16 497	114	50	.	-	.
2001	17 005	.	.	-	.	.	284	16 581	107	33	.	-	.
2002 März	16 880	.	.	-	.	.	284	16 456	110	30	.	-	.
Juni	16 700	.	.	-	.	.	284	16 276	110	30	.	-	.
Sept.	16 700	.	.	-	.	.	284	16 276	110	30	.	-	.
Dez. ts)	16 765	.	.	-	.	.	284	16 341	110	30	.	-	.

Anmerkungen s. Ende der Tabelle.

VIII. Öffentliche Finanzen in Deutschland

noch: 7. Verschuldung der öffentlichen Haushalte \*)

Bis Ende 1998 Mio DM / ab 1999 Mio €

Stand am Jahres- bzw. Monatsende	Ins- gesamt	Buch- kredite der Bundes- bank	Unver- zinsliche Schatz- anwei- sungen 1)	Obliga- tionen/ Schatz- anwei- sungen 2) 3)	Bundes- obliga- tionen 2)	Bundes- schatz- briefe	Anleihen 2)	Direkt- auslei- hungen der Kredit- institute 4)	Darlehen von Nichtbanken		Altschulden		
									Sozial- versiche- rungen	sonstige 4)	ver- einigungs- be- dingte 5)	Aus- gleichs- forde- rungen	sonstige 6)
<b>Fonds „Deutsche Einheit“ / Entschädigungsfonds 7)</b>													
1995	87 146	.	–	8 891	–	–	44 398	31 925	5	1 927	.	.	.
1996	83 556	.	–	–	–	–	44 321	38 020	5	1 210	.	.	.
1997	79 717	.	–	–	–	–	44 347	34 720	5	645	.	.	.
1998	79 413	.	–	–	–	–	47 998	30 975	–	440	.	.	.
1999	40 234	.	–	275	500	–	28 978	10 292	–	189	.	.	.
2000	40 629	.	–	275	2 634	–	29 797	7 790	–	133	.	.	.
2001	39 923	.	–	3 748	10 134	–	21 577	4 315	–	149	.	.	.
2002 März	40 006	.	–	3 748	10 134	–	21 732	4 315	–	77	.	.	.
Juni	40 028	.	–	3 820	10 134	–	21 902	4 147	–	26	.	.	.
Sept.	40 047	.	–	3 820	10 134	–	22 049	4 019	–	26	.	.	.
Dez.	39 810	.	–	3 820	10 134	–	22 685	3 146	–	26	.	.	.
<b>ERP-Sondervermögen 7)</b>													
1995	34 200	.	.	.	.	.	10 745	23 455	–	–	.	.	.
1996	34 135	.	.	.	.	.	10 750	23 385	–	–	.	.	.
1997	33 650	.	.	.	.	.	10 810	22 840	–	–	.	.	.
1998	34 159	.	.	.	.	.	11 944	20 988	–	1 227	.	.	.
1999	16 028	.	.	.	.	.	6 250	9 458	21	299	.	.	.
2000	18 386	.	.	.	.	.	7 585	10 411	13	377	.	.	.
2001	19 161	.	.	.	.	.	9 462	9 310	8	381	.	.	.
2002 März	19 098	.	.	.	.	–	9 701	9 039	8	350	.	.	.
Juni	19 308	.	.	.	.	–	10 052	8 873	8	376	.	.	.
Sept.	19 327	.	.	.	.	51	10 045	8 863	8	361	.	.	.
Dez.	19 400	.	.	.	.	51	10 144	8 686	8	512	.	.	.
<b>Bundeseisenbahnvermögen 7) 8)</b>													
1995	78 400	.	.	3 848	–	–	28 992	39 005	140	6 415	.	.	.
1996	77 785	.	.	1 882	–	–	28 749	41 537	130	5 489	.	.	.
1997	77 254	.	.	1 927	–	–	25 634	44 807	115	4 772	.	.	.
1998	77 246	.	.	–	500	–	31 648	42 488	79	2 531	.	.	.
1999 Juni	39 231	.	.	–	1 023	–	16 805	20 401	34	968	.	.	.
<b>Kreditabwicklungsfonds / Erblastentilgungsfonds 7) 8)</b>													
1995	328 888	.	–	58 699	–	–	98 731	72 732	98	6 468	13 745	78 395	21
1996	331 918	.	–	54 718	–	–	98 468	81 380	95	7 468	8 630	81 142	19
1997	322 032	.	–	54 028	–	–	98 377	81 616	54	7 233	15	80 692	17
1998	304 978	.	–	31 633	–	–	110 006	79 226	54	4 167	– 20	79 899	15
1999 Juni	151 097	.	–	11 127	2 000	–	58 897	36 133	27	2 015	– 9	40 902	4
<b>Ausgleichsfonds Steinkohleneinsatz 7) 8)</b>													
1995	2 220	.	.	.	.	.	–	2 220	–	–	.	.	.
1996	3 108	.	.	.	.	.	–	3 108	–	–	.	.	.
1997	3 229	.	.	.	.	.	–	3 229	–	–	.	.	.
1998	3 971	.	.	.	.	.	300	3 671	–	–	.	.	.
1999 Juni	2 302	.	.	.	.	.	153	2 148	–	–	.	.	.

Quelle: Eigene Berechnung unter Verwendung von Angaben des Statistischen Bundesamtes. — \* Ohne Verschuldung der Haushalte untereinander. — 1 Zum überwiegenden Teil Unverzinsliche Schatzanweisungen. — 2 Ohne den Eigenbestand der Emittenten. — 3 Die Länderschatzanweisungen decken auch den langfristigen Laufzeitbereich ab. — 4 Im wesentlichen Schuldscheindarlehen. Einschl. der bei ausländischen Stellen aufgenommenen Darlehen. Sonstige Darlehen von Nichtbanken einschl. Darlehen von öffentlichen Zusatzversorgungskassen und der Verbindlichkeiten aus der Investitionshilfeabgabe. — 5 Wohnungsbau-Altverbindlichkeiten sowie NVA- und WGS-Wohnungsbauverbindlichkeiten. — 6 Hauptsächlich auf fremde Währung lautende Altschulden gemäß Londoner Schuldenabkom-

men; ohne im eigenen Bestand befindliche Stücke. — 7 Die durch die gemeinsame Emission von Bundeswertpapieren aufgenommenen Schulden sind hier – im Gegensatz zur Kapitalmarktstatistik – entsprechend dem vereinbarten Aufteilungsverhältnis beim Bund und den Sondervermögen nachgewiesen. — 8 Zum 1. Juli 1999 erfolgte eine Mitübernahme der Schulden des Erblastentilgungsfonds, des Bundeseisenbahnvermögens sowie des Ausgleichsfonds „Steinkohleneinsatz“ durch den Bund. Die genannten Sondervermögen werden ab Juli nur noch beim Bund ausgewiesen. — 9 Angaben für andere Termine als Jahresende geschätzt. Einschl. Verschuldung der kommunalen Zweckverbände.

VIII. Öffentliche Finanzen in Deutschland

8. Entwicklung der öffentlichen Verschuldung \*)

Position	Stand Ende		Nettokreditaufnahme 1)								
	2001	2002 ts)	2001				2002				
			insgesamt	1.Hj.	3.Vj.	4.Vj.	insgesamt ts)	1.Hj.	3.Vj.	4.Vj. ts)	
Mio €											
<b>Kreditnehmer</b>											
Bund 2)	701 077	725 405	- 14 910	- 24 394	+ 6 820	+ 2 665	+ 24 328	+ 15 709	+ 10 110	- 1 491	
Fonds „Deutsche Einheit“	39 638	39 441	- 787	+ 9	- 41	- 754	- 197	+ 64	-	- 261	
ERP- Sondervermögen	19 161	19 400	+ 775	+ 604	+ 449	- 278	+ 239	+ 147	+ 19	+ 73	
Entschädigungsfonds	285	369	+ 81	+ 43	+ 21	+ 17	+ 84	+ 40	+ 19	+ 25	
Westdeutsche Länder	305 788	328 640	+ 23 357	+ 5 617	+ 7 422	+ 10 318	+ 22 853	+ 8 660	+ 6 170	+ 8 024	
Ostdeutsche Länder	58 771	63 155	+ 3 059	+ 472	+ 1 365	+ 1 222	+ 4 384	+ 1 385	+ 1 377	+ 1 622	
Westdeutsche Gemeinden 3)	82 203	84 500	+ 2 487	+ 1 250	- 460	+ 1 697	+ 2 895	+ 1 275	+ 900	+ 720	
Ostdeutsche Gemeinden 3)	17 005	16 765	+ 162	- 124	-	+ 286	- 136	- 211	- 30	+ 105	
Insgesamt	1 223 929	1 277 676	+ 14 224	- 16 524	+ 15 576	+ 15 173	+ 54 450	+ 27 068	+ 18 564	+ 8 816	
<b>Schuldarten</b>											
Unverzinsliche Schatzanweisungen 4)	23 036	30 815	+ 11 420	+ 2 130	+ 5 803	+ 3 488	+ 7 779	- 785	+ 9 188	- 625	
Obligationen/Schatzanweisungen 5)	151 401	203 951	+ 41 449	+ 14 542	+ 12 724	+ 14 183	+ 52 551	+ 25 595	+ 16 056	+ 10 900	
Bundesschatzbriefe	130 045	137 669	+ 3 770	+ 3 616	+ 1 067	- 913	+ 7 623	+ 3 244	+ 2 213	+ 2 167	
Anleihen 5)	26 395	17 898	- 9 596	- 5 746	- 1 422	- 2 428	- 8 497	- 5 759	- 884	- 1 854	
448 148	456 300	+ 9 260	+ 6 897	+ 336	+ 2 027	+ 8 152	+ 15 758	- 1 446	- 6 159		
Direktausleihungen der Kreditinstitute 6)	422 440	404 275	- 9 100	- 4 213	- 1 802	- 3 086	- 17 464	- 13 578	- 6 624	+ 2 738	
Darlehen von Sozialversicherungen	174	211	- 37	- 26	- 3	- 8	+ 37	+ 64	- 12	- 16	
Sonstige Darlehen 6)	13 070	18 546	+ 2 586	+ 351	+ 36	+ 2 199	+ 5 477	+ 2 571	+ 1 212	+ 1 694	
Altschulden 7)	193	126	- 200	- 43	- 17	- 140	- 67	- 42	- 0	- 25	
Ausgleichsforderungen	8 986	7 845	- 35 328	- 34 033	- 1 144	- 150	- 1 142	-	- 1 139	- 3	
Investitionshilfeabgabe	40	41	- 0	- 0	- 0	- 0	- 0	- 0	+ 0	+ 0	
Insgesamt	1 223 929	1 277 676	+ 14 224	- 16 524	+ 15 576	+ 15 173	+ 54 450	+ 27 068	+ 18 564	+ 8 816	
<b>Gläubiger</b>											
<b>Bankensystem</b>											
Bundesbank	4 440	4 440	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Kreditinstitute	534 400	533 000	- 29 304	- 15 083	- 11 361	- 2 859	- 699	- 1 529	+ 270	+ 560	
<b>Inländische Nichtbanken</b>											
Sozialversicherungen	174	211	- 31	- 6	- 20	- 5	+ 37	+ 65	- 12	- 16	
Sonstige 8)	231 815	235 925	+ 30 541	+ 4 647	+ 9 357	+ 16 537	+ 4 110	+ 3 131	- 1 394	+ 2 373	
Ausland ts)	453 100	504 100	+ 13 017	- 6 083	+ 17 600	+ 1 500	+ 51 000	+ 25 400	+ 19 700	+ 5 900	
Insgesamt	1 223 929	1 277 676	+ 14 224	- 16 524	+ 15 576	+ 15 173	+ 54 450	+ 27 068	+ 18 564	+ 8 816	

Quelle: Eigene Berechnung unter Verwendung von Angaben des Statistischen Bundesamtes. — \* Ohne Verschuldung der Haushalte untereinander. — 1 Die Nettokreditaufnahme weicht von der Veränderung des Schuldenstandes ab, die auch die Übernahme und den Abgang von Schulden einschließt. — 2 Siehe Tab. VIII. 7, Fußnote 8. — 3 Angaben für andere Termine als Jahresende geschätzt. Einschl. Verschuldung der kommunalen Zweckverbände. — 4 Ohne Mobilisierungs- und Liquiditätspapiere. Zum überwiegenden Teil Unverzinsliche Schatzanweisungen. — 5 Ohne den Eigenbestand der Emittenten. — 6 Einschl. der bei ausländischen Stellen aufgenommenen Darlehen. — 7 Wohnungsbau-Altverbindlichkeiten, NVA- und WGS-Wohnungsbau-Verbindlichkeiten sowie Altschulden gemäß Londoner Schuldenabkommen. — 8 Als Differenz ermittelt.

len Zweckverbände. — 4 Ohne Mobilisierungs- und Liquiditätspapiere. Zum überwiegenden Teil Unverzinsliche Schatzanweisungen. — 5 Ohne den Eigenbestand der Emittenten. — 6 Einschl. der bei ausländischen Stellen aufgenommenen Darlehen. — 7 Wohnungsbau-Altverbindlichkeiten, NVA- und WGS-Wohnungsbau-Verbindlichkeiten sowie Altschulden gemäß Londoner Schuldenabkommen. — 8 Als Differenz ermittelt.

9. Von öffentlichen Stellen aufgenommene Schuldscheindarlehen

Bis Ende 1998 Mio DM / ab 1999 Mio €

Stand am Jahres- bzw. Monatsende	Insgesamt 1)	Bund 2) 3)	Fonds „Deutsche Einheit“	ERP-Sondervermögen	Länder	Gemeinden 4) 5)	Bundes-eisenbahn-vermögen 3)	Erblasten-tilgungs-fonds 3)	Ausgleichs-fonds Stein-kohle 3)
1998	898 030	23 094	31 415	22 215	504 148	184 942	45 098	83 447	3 671
1999	444 031	64 704	10 481	9 778	264 158	94 909	-	-	-
2000	431 364	54 731	7 178	10 801	268 362	90 292	-	-	-
2001	416 068	44 791	4 464	9 699	267 988	89 126	-	-	-
2002 März	409 176	41 751	4 392	9 397	264 741	88 895	-	-	-
Juni	404 661	40 431	4 172	9 256	262 574	88 228	-	-	-
Sept.	401 432	39 267	4 044	9 231	260 611	88 280	-	-	-
Dez. ts)	398 926	34 636	3 172	9 205	262 840	89 073	-	-	-

Quelle: Eigene Berechnung unter Verwendung von Angaben des Statistischen Bundesamtes. — 1 Ohne Schuldbuchforderungen und Kassenverstärkungs- bzw. Kassenkredite. Einschl. geringer Beträge an Hypotheken-, Grund- und Rentenschulden sowie Restkaufgeldern. — 2 Einschl. Lastenaus-

gleichsfonds. — 3 Siehe Tab. VIII. 7, Fußnote 8. — 4 Angaben für andere Termine als Jahresende geschätzt. Einschl. kommunaler Zweckverbände. — 5 Einschl. Vertragsdarlehen.



### VIII. Öffentliche Finanzen in Deutschland

#### 10. Verschuldung des Bundes

Bis Ende 1998 Mio DM / ab 1999 Mio €

Stand am Jahres- bzw. Monatsende	Ins- gesamt	Unverzinsliche Schatzanweisungen 1)		Bundes- schatz- anwei- sungen/ Obliga- tionen 2)	Bundes- obliga- tionen 2)	Bundes- schatz- briefe	Anleihen 2)	Direkt- auslei- hungen der Kredit- institute 3) 4)	Schulden bei Nichtbanken		Altschulden		
		zu- sam- men	darunter Finanzie- rungs- schätze						Sozial- versiche- rungen	sonstige 3) 5) 6)	vereini- gungsbe- dingte 7)	Aus- gleichs- forde- rungen	sonstige 8)
1996	839 883	26 789	7 166	55 289	176 164	96 391	434 295	32 988	5	7 766	1 330	8 684	183
1997	905 691	25 286	5 221	78 848	177 721	99 317	481 619	31 845	5	870	1 300	8 684	197
1998	957 983	24 666	4 558	84 760	199 274	92 698	519 718	24 125	-	2 603	1 270	8 684	186
1999 9)	714 069	11 553	1 584	44 335	120 498	41 621	379 808	67 872	60	2 568	476	45 175	104
2000	715 819	11 516	1 805	44 678	123 642	35 991	400 490	52 836	29	2 099	285	44 146	107
2001	701 077	21 136	1 658	59 643	119 911	26 395	416 195	47 111	26	1 481	85	8 986	107
2002	725 405	30 227	1 618	78 584	127 484	17 898	422 558	39 517	0	1 167	29	7 845	97
2002 April	714 032	11 709	1 787	64 533	123 500	22 666	431 935	49 165	12	1 366	54	8 986	106
Mai	715 840	16 623	1 788	64 891	123 015	21 967	430 935	47 891	12	1 366	50	8 986	103
Juni	716 787	21 389	1 776	66 445	123 155	20 636	431 039	43 600	12	1 374	51	8 986	100
Juli	726 077	21 253	1 763	71 385	123 144	20 773	430 911	49 222	12	1 374	54	7 848	102
Aug.	723 931	26 149	1 724	71 540	124 334	20 057	430 140	42 323	12	1 374	52	7 848	101
Sept.	726 896	30 982	1 700	72 762	125 316	19 752	429 452	39 392	0	1 242	50	7 848	101
Okt.	728 799	30 977	1 663	78 405	125 954	18 011	425 750	40 487	0	1 242	26	7 848	99
Nov.	734 678	30 466	1 622	78 933	126 472	17 852	434 650	37 089	0	1 242	28	7 848	99
Dez.	725 405	30 227	1 618	78 584	127 484	17 898	422 558	39 517	0	1 167	29	7 845	97
2003 Jan.	743 400	30 218	1 549	84 053	127 786	15 408	426 630	50 171	0	1 167	30	7 845	95
Febr.	745 992	30 081	1 462	84 808	129 055	15 515	428 692	48 701	0	1 167	36	7 845	94
März	745 400	30 085	1 375	80 348	132 987	15 434	435 146	42 281	-	1 183	- 1	7 845	94
April p)	747 471	30 022	1 282	80 444	133 367	15 448	429 030	50 041	-	1 183	- 1	7 845	94

1 Ohne Mobilisierungs- und Liquiditätspapiere. Im Nov. 1999 einschl. Kassenscheine. — 2 Ohne den Eigenbestand des Emittenten — 3 Einschl. der bei ausländischen Stellen aufgenommenen Darlehen. — 4 Einschl. Geldmarktkredite. — 5 Einschl. Darlehen von Zusatzversorgungskassen des öffentlichen Dienstes. — 6 Einschl. Verbindlichkeiten aus der Investitionshilfeabgabe. — 7 Übernahme von NVA- und WGS-Wohnungsbau-Verbindlichkeiten. — 8 Ab-

lösungs- und Entschädigungsschuld sowie hauptsächlich auf fremde Währung lautende Altschulden. — 9 Zum 1. Juli 1999 erfolgte eine Mitübernahme der Schulden des Erblastentilgungsfonds, des Bundeseisenbahnvermögens sowie des Ausgleichsfonds „Steinkohleneinsatz“ durch den Bund. Die genannten Sondervermögen werden hier ab Juli 1999 dem Bund zugerechnet.

#### 11. Marktmäßige Kreditaufnahme des Bundes

Bis Ende 1998 Mio DM / ab 1999 Mio €

Zeit	Neuverschuldung, gesamt		darunter:										Verän- derung der Geldmarkt- einlagen
			Anleihen		Bundesobligationen		Sonstige Wertpapiere 2)		Schuldschein- darlehen		Geld- markt- kredite		
	brutto 1)	netto	brutto 1)	netto	brutto 1)	netto	brutto 1)	netto	brutto	netto			
1996	+ 185 696	+ 83 049	+ 54 038	+ 31 988	+ 45 445	+ 5 445	+ 67 015	+ 39 586	+ 15 050	+ 1 906	+ 4 148	+ 6 548	
1997	+ 250 074	+ 65 808	+ 79 323	+ 47 323	+ 59 557	+ 1 557	+ 98 275	+ 24 983	+ 12 950	- 8 009	- 30	- 3 304	
1998	+ 228 050	+ 52 292	+ 78 304	+ 38 099	+ 55 078	+ 21 553	+ 85 706	- 1 327	+ 12 023	- 2 927	- 3 065	- 5 440	
1999	+ 139 865	+ 31 631	+ 53 931	+ 114 080	+ 22 229	+ 18 610	+ 44 904	- 5 836	+ 14 861	+ 52 897	+ 3 937	+ 1 832	
2000	+ 122 725	+ 1 750	+ 49 395	+ 20 682	+ 26 342	+ 3 144	+ 45 278	- 5 323	+ 7 273	- 9 973	- 5 563	- 940	
2001	+ 135 018	- 14 741	+ 36 511	+ 15 705	+ 19 603	- 3 730	+ 69 971	+ 14 989	+ 5 337	- 9 941	+ 3 595	- 1 495	
2002	+ 178 203	+ 24 328	+ 41 378	+ 6 364	+ 36 037	+ 7 572	+ 93 853	+ 19 535	+ 4 716	- 10 155	+ 2 221	+ 22	
2002 Jan.-April	+ 55 383	+ 12 955	+ 15 740	+ 15 740	+ 10 107	+ 3 589	+ 22 191	- 8 266	+ 2 059	- 3 360	+ 5 285	+ 415	
2002 Jan.-April p)	+ 78 031	+ 22 066	+ 23 437	+ 6 471	+ 12 427	+ 5 884	+ 28 571	- 796	+ 1 401	- 1 658	+ 12 197	+ 475	
2002 April	+ 3 637	- 7 587	+ 2 665	+ 2 665	+ 214	+ 214	+ 9 919	- 278	+ 708	- 321	- 9 870	- 307	
Mai	+ 9 842	+ 1 807	- 1 000	- 1 000	+ 6 025	- 485	+ 5 543	+ 4 574	+ 522	- 28	- 1 247	- 190	
Juni	+ 8 533	+ 947	+ 104	+ 104	+ 140	+ 140	+ 11 512	+ 4 988	+ 88	- 971	- 3 311	- 41	
Juli	+ 27 272	+ 9 291	+ 10 400	- 127	- 11	- 11	+ 9 934	+ 4 941	+ 610	- 716	+ 6 338	+ 133	
Aug.	+ 6 663	- 2 147	- 772	- 772	+ 8 739	+ 1 189	+ 5 360	+ 4 337	+ 135	- 100	- 6 799	+ 228	
Sept.	+ 9 231	+ 2 966	- 688	- 688	+ 983	+ 983	+ 11 072	+ 5 748	+ 590	- 348	- 2 727	+ 1 413	
Okt.	+ 20 715	+ 1 903	+ 8 082	- 3 702	+ 637	+ 637	+ 10 797	+ 3 897	+ 94	- 10	+ 1 106	- 1 181	
Nov.	+ 23 264	+ 5 880	+ 8 900	+ 8 900	+ 8 562	+ 518	+ 5 171	- 141	+ 543	- 3 487	+ 88	- 564	
Dez.	+ 17 300	- 9 273	+ 611	- 12 092	+ 854	+ 1 012	+ 12 273	- 542	+ 76	- 1 134	+ 3 487	- 191	
2003 Jan.	+ 34 388	+ 17 995	+ 11 187	+ 4 071	+ 292	+ 302	+ 10 732	+ 2 969	+ 628	- 895	+ 11 549	+ 449	
Febr.	+ 14 560	+ 2 592	+ 2 063	+ 2 063	+ 7 831	+ 1 269	+ 5 793	+ 725	+ 40	- 305	- 1 166	+ 112	
März	+ 11 908	- 592	+ 6 451	+ 6 454	+ 3 924	+ 3 933	+ 7 071	- 4 536	+ 633	- 234	- 6 170	+ 6	
April p)	+ 17 175	+ 2 071	+ 3 736	- 6 116	+ 380	+ 380	+ 4 975	+ 47	+ 100	- 224	+ 7 984	- 92	

1 Nach Abzug der Rückkäufe. — 2 Bundesschatzanweisungen, Bundesschatzbriefe, Unverzinsliche Schatzanweisungen und Finanzierungsschätze.



VIII. Öffentliche Finanzen in Deutschland

12. Entwicklung der Einnahmen und Ausgaben sowie des Vermögens der Rentenversicherung der Arbeiter und der Angestellten

Bis Ende 1998 Mio DM / ab 1999 Mio €

Zeit	Einnahmen 1)			Ausgaben 1)			Saldo der Einnahmen und Ausgaben	Vermögen 5)					Nachrichtlich: Verwaltungsvermögen
	insgesamt	darunter:		insgesamt	darunter:			insgesamt	Einlagen 6)	Wertpapiere	Darlehen und Hypotheken 7)	Grundstücke	
		Beiträge 2)	Zahlungen des Bundes		Renten 3)	Krankenversicherung der Rentner 4)							
<b>Westdeutschland</b>													
1996 8)	288 761	236 036	50 478	288 716	237 464	16 809	+ 45	14 456	9 608	2 119	2 500	229	8 863
1997	305 606	248 463	54 896	295 635	246 011	17 892	+ 9 971	14 659	10 179	1 878	2 372	230	9 261
1998	317 340	250 063	65 191	304 155	254 783	18 636	+ 13 185	18 194	14 201	1 493	2 274	226	9 573
1999	169 124	128 191	39 884	159 819	134 536	9 910	+ 9 305	13 623	11 559	824	1 127	114	4 904
2000	173 020	128 057	43 638	166 569	139 189	10 253	+ 6 451	14 350	11 459	1 676	1 105	110	4 889
2001 8) p)	178 293	130 064	46 710	172 382	143 863	10 610	+ 5 911	13 973	10 646	1 517	1 699	111	4 917
2002 p)	181 534	131 103	48 993	178 746	149 322	11 359	+ 2 788	9 832	6 948	1 072	1 686	126	4 927
2002 1.Vj.	43 411	30 893	12 212	43 792	36 898	2 719	- 381	11 943	8 712	1 427	1 698	106	4 933
2.Vj.	44 541	31 949	12 222	43 927	36 784	2 711	+ 614	10 663	7 490	1 366	1 696	111	4 954
3.Vj.	45 371	32 663	12 280	44 799	37 746	2 872	+ 572	8 911	5 919	1 182	1 689	121	4 947
4.Vj.	48 213	35 599	12 279	45 928	37 894	3 056	+ 2 285	9 832	6 948	1 072	1 686	126	4 927
2003 1.Vj.	45 408	31 969	13 173	45 117	38 108	2 900	+ 291	8 686	5 649	1 230	1 685	122	4 874
<b>Ostdeutschland</b>													
1996	74 790	46 580	17 910	83 830	68 316	4 851	- 9 040	.	.	.	.	.	.
1997	79 351	48 939	20 065	87 424	70 500	5 388	- 8 073	.	.	.	.	.	.
1998	81 072	47 764	23 564	90 863	73 040	5 757	- 9 791	.	.	.	.	.	.
1999	43 214	24 015	14 744	47 641	38 383	3 040	- 4 427	.	.	.	.	.	.
2000	43 513	22 655	15 224	49 385	39 414	3 112	- 5 872	.	.	.	.	.	.
2001 p)	44 462	21 984	16 383	50 943	40 254	3 152	- 6 481	.	.	.	.	.	.
2002 p)	45 275	21 697	17 608	53 040	41 678	3 264	- 7 765	.	.	.	.	.	.
2002 1.Vj.	11 070	5 157	4 410	13 106	10 373	793	- 2 036	.	.	.	.	.	.
2.Vj.	11 493	5 455	4 558	13 046	10 228	797	- 1 553	.	.	.	.	.	.
3.Vj.	10 757	5 275	4 334	13 391	10 530	832	- 2 634	.	.	.	.	.	.
4.Vj.	11 955	5 810	4 306	13 397	10 547	842	- 1 442	.	.	.	.	.	.
2003 1.Vj.	11 187	5 320	4 588	13 359	10 624	827	- 2 172	.	.	.	.	.	.

Quelle: Bundesminister für Arbeit und Sozialordnung und Verband Deutscher Rentenversicherungsträger. — 1 Die Jahresergebnisse weichen von der Summe der Vierteljahreswerte ab, da es sich bei diesen stets um vorläufige Angaben handelt. Ab 1993 einschl. Finanzausgleichsleistungen. Ohne Ergebnisse der Kapitalrechnung. — 2 Einschl. Beiträge für Empfänger öffentlicher Geldleistungen. — 3 Die Zahlungen der Rentenversicherungsträger

an die Krankenkassen nach § 50 SGB V wurden von den Renten abgesetzt. — 4 Ab 1995 einschl. Pflegeversicherung der Rentner. — 5 Entspricht im Wesentlichen der Schwankungsreserve. Stand am Jahres- bzw. Vierteljahresende. Ab 1992 gesamtdeutsche Werte. — 6 Einschl. Barmittel. — 7 Ohne Darlehen an andere Sozialversicherungsträger; einschl. Beteiligungen. — 8 Ohne Einnahmen aus der Höherbewertung von Beteiligungen.

13. Entwicklung der Einnahmen und Ausgaben der Bundesanstalt für Arbeit

Bis Ende 1998 Mio DM / ab 1999 Mio €

Zeit	Einnahmen			Ausgaben							Saldo der Einnahmen und Ausgaben	Zuschuss bzw. Betriebsmittel-darlehen des Bundes	
	insgesamt 1)	darunter:		insgesamt	darunter:			davon:					
		Beiträge	Umlagen 2)		Arbeitslosenunterstützungen 3) 4)	davon:		berufliche Förderung 4) 5)	davon:				
						Westdeutschland	Ostdeutschland		Westdeutschland	Ostdeutschland			Winterbau-förderung
<b>Gesamtdeutschland</b>													
1996	91 825	85 073	3 346	105 588	57 123	40 186	16 938	36 478	18 368	18 111	903	- 13 763	13 756
1997	93 149	85 793	2 959	102 723	60 273	40 309	19 964	31 418	16 117	15 301	443	- 9 574	9 574
1998	91 088	86 165	2 868	98 852	53 483	35 128	18 355	34 279	16 784	17 496	471	- 7 764	7 719
1999	47 954	45 141	1 467	51 694	25 177	16 604	8 573	20 558	10 480	10 078	279	- 3 740	3 739
2000	49 606	46 359	1 403	50 473	23 946	15 615	8 331	20 324	10 534	9 790	294	- 868	867
2001	50 682	47 337	1 640	52 613	25 036	16 743	8 294	20 713	11 094	9 619	268	- 1 931	1 931
2002	50 885	47 405	2 088	56 508	27 610	19 751	7 860	21 011	11 568	9 443	245	- 5 623	5 623
2002 1.Vj.	11 502	11 188	51	13 093	6 587	4 608	1 979	4 665	2 523	2 142	139	- 1 591	3 720
2.Vj.	12 200	11 459	433	14 141	7 098	5 005	2 093	5 230	2 903	2 327	97	- 1 941	2 200
3.Vj.	12 710	11 808	528	13 905	6 708	4 839	1 869	5 182	2 849	2 334	7	- 1 195	854
4.Vj.	14 473	12 951	1 077	15 369	7 218	5 299	1 919	5 933	3 293	2 640	2	- 896	- 1 151
2003 1.Vj.	11 617	11 281	48	14 408	7 647	5 422	2 225	4 785	2 576	2 209	180	- 2 790	5 151

Quelle: Bundesanstalt für Arbeit. — 1 Ohne Liquiditätshilfen des Bundes. — 2 Umlagen für die Winterbauförderung und für Konkursausfallgeld. — 3 Arbeitslosengeld, Kurzarbeitergeld. Einschl. des an Aus- und Übersiedler als Ersatz für das Arbeitslosengeld gezahlten Eingliederungsgeldes. —

4 Einschl. Kranken- und Rentenversicherungsbeiträge. — 5 Berufliche Bildung, Förderung der Arbeitsaufnahme, Rehabilitation, Maßnahmen zur Arbeitsbeschaffung, Zuschüsse an Personal-Service-Agenturen, Entgeltssicherung und Existenzgründungszuschüsse.

## IX. Konjunkturlage

### 1. Entstehung und Verwendung des Inlandsprodukts, Verteilung des Volkseinkommens Deutschland

Position	1998	1999	2000	2001	2002	1999	2000	2001	2002	1999	2000	2001	2002
	Mrd DM	Mrd €				Veränderung gegen Vorjahr in %				Anteil in %			
<b>in Preisen von 1995</b>													
<b>I. Entstehung des Inlandsprodukts</b>													
Produzierendes Gewerbe (ohne Baugewerbe)	855,2	429,4	445,6	447,3	446,5	- 1,8	3,8	0,4	- 0,2	22,4	22,6	22,6	22,5
Baugewerbe	205,3	105,5	102,6	96,0	90,4	0,5	- 2,7	- 6,5	- 5,8	5,5	5,2	4,8	4,6
Handel, Gastgewerbe und Verkehr 1)	614,6	335,3	352,9	361,8	366,1	6,7	5,3	2,5	1,2	17,5	17,9	18,3	18,5
Finanzierung, Vermietung und Unternehmensdienstleister 2)	1 028,6	548,3	572,6	585,2	595,4	4,3	4,4	2,2	1,7	28,6	29,1	29,5	30,0
Öffentliche und private Dienst- leister 3)	737,6	380,6	387,3	391,6	396,5	0,9	1,8	1,1	1,2	19,9	19,7	19,8	20,0
Alle Wirtschaftsbereiche	3 487,2	1 823,3	1 885,3	1 906,5	1 919,0	2,3	3,4	1,1	0,7	95,2	95,7	96,2	96,7
Nachr.: Unternehmenssektor	3 041,7	1 595,6	1 656,7	1 679,3	1 692,7	2,6	3,8	1,4	0,8	83,3	84,1	84,8	85,3
Wirtschaftsbereiche bereinigt 4)	3 320,2	1 730,3	1 785,5	1 801,4	1 809,6	1,9	3,2	0,9	0,5	90,4	90,7	90,9	91,2
Bruttoinlandsprodukt	3 669,9	1 914,8	1 969,5	1 980,8	1 984,3	2,0	2,9	0,6	0,2	100	100	100	100
<b>II. Verwendung des Inlandsprodukts</b>													
Private Konsumausgaben 5)	2 072,8	1 099,2	1 114,8	1 131,6	1 124,3	3,7	1,4	1,5	- 0,6	57,4	56,6	57,1	56,7
Konsumausgaben des Staates	726,3	375,0	379,6	382,6	388,5	1,0	1,2	0,8	1,5	19,6	19,3	19,3	19,6
Ausrüstungen	292,5	160,3	175,5	165,4	149,9	7,2	9,5	- 5,8	- 9,4	8,4	8,9	8,3	7,6
Bauten	479,5	248,7	242,1	227,7	214,3	1,4	- 2,6	- 6,0	- 5,9	13,0	12,3	11,5	10,8
Sonstige Anlagen 6)	40,0	23,2	25,2	26,5	27,1	13,5	8,4	5,0	2,5	1,2	1,3	1,3	1,4
Vorratsveränderungen 7)	3,2	- 6,6	- 2,7	- 15,2	- 13,9	.	.	.	.	- 0,3	- 0,1	- 0,8	- 0,7
Inländische Verwendung	3 614,3	1 899,8	1 934,5	1 918,6	1 890,3	2,8	1,8	- 0,8	- 1,5	99,2	98,2	96,9	95,3
Außenbeitrag	55,6	15,0	35,0	62,2	94,0	.	.	.	.	0,8	1,8	3,1	4,7
Exporte	1 078,6	582,5	662,1	695,4	713,8	5,6	13,7	5,0	2,6	30,4	33,6	35,1	36,0
Importe	1 023,0	567,4	627,1	633,1	619,8	8,5	10,5	1,0	- 2,1	29,6	31,8	32,0	31,2
Bruttoinlandsprodukt	3 669,9	1 914,8	1 969,5	1 980,8	1 984,3	2,0	2,9	0,6	0,2	100	100	100	100
<b>in jeweiligen Preisen</b>													
<b>III. Verwendung des Inlandsprodukts</b>													
Private Konsumausgaben 5)	2 173,3	1 156,5	1 190,9	1 232,2	1 241,9	4,1	3,0	3,5	0,8	58,5	58,7	59,5	58,9
Konsumausgaben des Staates	722,7	378,8	387,2	393,5	402,8	2,5	2,2	1,6	2,4	19,1	19,1	19,0	19,1
Ausrüstungen	293,5	159,6	175,8	166,3	150,9	6,4	10,2	- 5,4	- 9,3	8,1	8,7	8,0	7,2
Bauten	475,3	245,2	240,2	226,2	212,8	0,9	- 2,1	- 5,8	- 6,0	12,4	11,8	10,9	10,1
Sonstige Anlagen 6)	38,3	21,4	22,8	23,7	24,1	9,1	6,7	4,1	1,7	1,1	1,1	1,1	1,1
Vorratsveränderungen 7)	14,1	0,9	5,2	- 9,4	- 7,3	.	.	.	.	0,0	0,3	- 0,5	- 0,3
Inländische Verwendung	3 717,2	1 962,3	2 022,2	2 032,6	2 025,2	3,3	3,0	0,5	- 0,4	99,2	99,6	98,1	96,1
Außenbeitrag	56,4	16,3	7,8	38,6	83,0	.	.	.	.	0,8	0,4	1,9	3,9
Exporte	1 095,6	587,0	685,4	726,9	748,3	4,8	16,8	6,1	2,9	29,7	33,8	35,1	35,5
Importe	1 039,2	570,7	677,6	688,3	665,2	7,4	18,7	1,6	- 3,4	28,8	33,4	33,2	31,6
Bruttoinlandsprodukt	3 773,6	1 978,6	2 030,0	2 071,2	2 108,2	2,6	2,6	2,0	1,8	100	100	100	100
<b>IV. Preise (1995=100)</b>													
Privater Konsum	104,8	105,2	106,8	108,9	110,5	0,4	1,5	1,9	1,4	.	.	.	.
Bruttoinlandsprodukt	102,8	103,3	103,1	104,6	106,2	0,5	- 0,3	1,4	1,6	.	.	.	.
Terms of Trade	100,0	100,2	95,8	96,2	97,7	0,2	- 4,4	0,4	1,6	.	.	.	.
<b>V. Verteilung des Volkseinkommens</b>													
Arbeitnehmerentgelt	2 015,6	1 058,0	1 099,0	1 120,4	1 130,0	2,7	3,9	1,9	0,9	72,0	72,8	73,2	72,3
Unternehmens- und Vermögens- einkommen	805,0	411,1	410,3	410,9	432,0	- 0,1	- 0,2	0,2	5,1	28,0	27,2	26,8	27,7
Volkseinkommen	2 820,6	1 469,0	1 509,2	1 531,2	1 562,0	1,9	2,7	1,5	2,0	100	100	100	100
Nachr.: Bruttonationaleinkommen (Bruttosozialprodukt)	3 746,2	1 965,9	2 020,9	2 055,8	2 099,1	2,6	2,8	1,7	2,1	.	.	.	.

Quelle: Statistisches Bundesamt; Rechenstand: Februar 2003. — 1 Einschl. Nachrichtenübermittlung. — 2 Kredit- und Versicherungsgewerbe, Grundstückswesen, Vermietung und Unternehmensdienstleister. — 3 Einschl. Häusliche Dienste. — 4 Bruttowertschöpfung nach Abzug unterstellter Bankge-

bühr, jedoch ohne Gütersteuern (saldiert mit Gütersubventionen). — 5 Einschl. Private Organisationen ohne Erwerbszweck. — 6 Immaterielle Anlageinvestitionen (u. a. EDV-Software, Urheberrechte) sowie Nutztiere und -pflanzen. — 7 Einschl. Nettozugang an Wertsachen.

IX. Konjunkturlage

2. Produktion im Produzierenden Gewerbe

Arbeitstäglich bereinigt )

Zeit	Produzierendes Gewerbe		davon:											
	Veränd- erung gegen Vorjahr %	zusammen	Industrie 1)		Vorleistungsgüter- produzenten 2)		Investitionsgüter- produzenten 3)		Konsumgüter- produzenten 4)		Energie 5)		Bauhaupt- gewerbe	
			1995 = 100	Veränd- erung gegen Vorjahr %	1995 = 100	Veränd- erung gegen Vorjahr %	1995 = 100	Veränd- erung gegen Vorjahr %	1995 = 100	Veränd- erung gegen Vorjahr %	1995 = 100	Veränd- erung gegen Vorjahr %	1995 = 100	Veränd- erung gegen Vorjahr %
<b>Deutschland</b>														
1999	107,8	+ 1,5	111,5	+ 1,7	110,7	+ 1,8	118,0	+ 1,5	103,3	+ 1,7	100,0	- 0,4	87,9	+ 0,8
2000	113,4	+ 5,2	119,1	+ 6,8	116,9	+ 5,6	130,9	+ 10,9	105,6	+ 2,2	99,7	- 0,3	84,9	- 3,4
2001	113,2	- 0,2	119,9	+ 0,7	116,1	- 0,7	134,3	+ 2,6	105,2	- 0,4	98,1	- 1,6	78,9	- 7,1
2002 r)	111,8	- 1,2	118,4	- 1,3	116,2	+ 0,1	131,1	- 2,4	103,6	- 1,5	98,4	+ 0,3	76,7	- 2,8
2002 März r)	118,5	- 2,1	125,9	- 3,2	123,2	- 1,5	140,1	- 5,8	109,9	- 0,5	103,6	- 0,4	78,4	+ 7,7
April r)	111,8	- 1,2	117,6	- 1,7	116,6	- 0,4	130,1	- 2,3	100,9	- 3,0	97,4	- 1,0	83,3	+ 3,3
Mai r) )	108,6	- 3,5	114,1	- 3,7	115,3	- 1,9	122,9	- 5,8	99,4	- 3,2	94,3	+ 2,2	81,7	- 4,8
Juni r) )	116,1	- 1,4	123,7	- 1,4	120,4	- 1,0	141,0	- 1,3	103,9	- 2,4	86,9	+ 1,5	86,5	- 3,1
Juli r)	112,6	- 0,4	118,6	- 0,3	119,4	+ 1,2	129,8	- 0,8	101,2	- 1,8	90,0	+ 1,1	88,0	- 3,2
Aug. r)	104,8	- 0,6	110,1	- 0,4	112,5	+ 1,9	116,1	- 0,9	97,2	- 3,6	89,1	+ 1,4	80,2	- 4,9
Sept. r)	119,0	- 0,8	126,2	- 0,6	123,4	+ 1,9	141,1	- 2,7	109,0	- 1,3	92,7	+ 0,7	90,0	- 3,4
Okt. r)	118,5	- 0,1	124,6	+ 0,2	123,4	+ 2,0	134,6	- 0,8	112,0	- 1,1	103,6	+ 5,3	88,0	- 6,8
Nov. r)	120,9	+ 3,1	128,3	+ 4,0	123,1	+ 4,7	144,8	+ 4,3	113,0	+ 2,2	104,6	- 0,8	83,0	- 2,0
Dez. r)	104,6	- 0,9	111,5	± 0,0	98,5	+ 1,7	135,8	- 0,8	98,0	- 0,7	108,4	- 3,0	54,7	- 10,6
2003 Jan. +)	102,4	+ 1,1	110,2	+ 2,0	112,9	+ 4,7	115,6	+ 0,9	97,5	- 1,4	111,9	+ 0,5	43,5	- 10,3
Febr. +)	105,4	+ 0,9	114,5	+ 2,2	113,1	+ 1,8	127,6	+ 4,7	97,8	- 1,5	106,0	+ 7,5	44,1	- 23,7
Marz +)	7) 118,0	- 0,4	126,0	+ 0,1	125,0	+ 1,5	140,8	+ 0,5	106,1	- 3,5	107,0	+ 3,3	7) 71,7	- 8,5
<b>Westdeutschland</b>														
1999	107,2	+ 1,2	110,1	+ 1,3	109,1	+ 1,4	117,1	+ 1,2	101,1	+ 1,2	100,6	- 0,6	88,9	+ 1,4
2000	112,7	+ 5,1	117,1	+ 6,4	114,3	+ 4,8	129,8	+ 10,8	102,8	+ 1,7	99,8	- 0,8	87,5	- 1,6
2001	112,4	- 0,3	117,6	+ 0,4	113,2	- 1,0	132,9	+ 2,4	101,9	- 0,9	97,9	- 1,9	82,2	- 6,1
2002 r)	110,6	- 1,6	115,5	- 1,8	112,7	- 0,4	129,3	- 2,7	99,6	- 2,3	98,2	+ 0,3	80,9	- 1,6
2002 März r)	117,6	- 2,6	123,2	- 3,7	120,0	- 2,2	138,4	- 6,2	106,0	- 1,1	103,3	- 0,6	83,3	+ 8,5
April r)	110,9	- 1,5	115,0	- 2,1	113,2	- 1,0	128,7	- 2,7	97,5	- 3,2	97,3	- 1,0	88,6	+ 4,6
Mai r) )	107,4	- 3,7	111,3	- 4,1	111,7	- 2,4	121,5	- 6,0	95,5	- 3,5	94,2	+ 2,5	86,3	- 3,9
Juni r) )	114,9	- 1,6	120,8	- 1,8	116,8	- 1,4	139,2	- 1,7	100,0	- 3,0	86,5	+ 1,4	91,1	- 1,9
Juli r)	111,6	- 0,4	116,1	- 0,4	115,8	+ 0,8	128,7	- 0,7	97,9	- 2,0	89,6	+ 0,9	93,1	- 1,6
Aug. r)	102,9	- 0,8	106,7	- 0,7	108,4	+ 1,4	113,7	- 1,2	93,2	- 3,9	88,9	+ 1,6	83,0	- 3,4
Sept. r)	117,6	- 1,1	123,0	- 1,1	119,4	+ 1,5	138,9	- 1,3	105,1	- 2,0	92,7	+ 0,9	94,5	- 2,4
Okt. r)	117,0	- 0,3	121,3	- 0,3	119,7	+ 1,8	132,6	- 1,3	107,1	- 2,3	103,4	+ 5,3	92,8	- 6,1
Nov. r)	119,3	+ 2,8	124,8	+ 3,6	119,3	+ 4,4	142,5	+ 4,3	107,8	+ 0,8	104,5	- 0,8	87,3	- 0,7
Dez. r)	103,5	- 1,2	108,5	- 0,6	95,4	+ 1,1	133,8	- 1,0	93,0	- 2,4	108,1	- 3,0	58,3	- 8,6
2003 Jan. +)	101,6	+ 0,9	107,4	+ 1,6	109,7	+ 4,5	113,9	+ 0,6	93,7	- 2,1	111,7	+ 0,5	46,3	- 9,0
Febr. +)	104,9	+ 1,0	111,9	+ 2,0	109,8	+ 1,5	126,0	+ 4,6	94,3	- 1,9	105,9	+ 7,5	47,7	- 21,8
Marz +)	7) 117,0	- 0,5	122,9	- 0,2	121,2	+ 1,0	138,8	+ 0,3	102,0	- 3,8	106,7	+ 3,3	7) 77,5	- 7,0
<b>Ostdeutschland</b>														
1999	114,4	+ 4,9	135,8	+ 7,6	137,1	+ 8,9	135,6	+ 7,4	134,0	+ 5,9	95,1	+ 1,2	84,2	- 0,9
2000	121,5	+ 6,2	152,7	+ 12,4	157,0	+ 14,5	153,2	+ 13,0	145,7	+ 8,7	98,3	+ 3,4	75,5	- 10,3
2001	123,0	+ 1,2	160,1	+ 4,8	162,6	+ 3,6	163,6	+ 6,8	152,6	+ 4,7	99,5	+ 1,2	67,0	- 11,3
2002 r)	125,3	+ 1,9	167,1	+ 4,4	171,2	+ 5,3	168,5	+ 3,0	159,7	+ 4,7	99,9	+ 0,4	61,6	- 8,1
2002 März r)	128,5	+ 3,9	172,2	+ 4,2	174,4	+ 6,7	176,6	+ 0,2	164,5	+ 4,6	105,6	+ 1,1	60,8	+ 4,1
April r)	122,5	+ 2,3	161,0	+ 3,7	169,7	+ 5,5	160,0	+ 5,9	148,8	- 1,1	98,6	- 0,4	64,1	- 2,7
Mai r) )	123,0	- 0,6	162,0	+ 1,4	171,9	+ 4,2	153,8	- 2,3	155,0	+ 0,5	95,3	+ 0,2	65,1	- 8,6
Juni r) )	129,9	+ 1,2	172,5	+ 3,5	177,6	+ 3,4	178,6	+ 4,5	158,8	+ 2,8	90,2	+ 2,3	70,1	- 8,1
Juli r)	123,9	- 0,4	161,6	+ 2,0	176,0	+ 5,7	153,4	+ 2,2	147,8	± 0,0	92,8	+ 2,5	69,8	- 9,8
Aug. r)	127,1	+ 1,1	167,4	+ 4,4	177,1	+ 7,2	166,4	+ 4,5	153,5	- 0,3	91,0	+ 0,2	70,0	- 10,6
Sept. r)	135,7	+ 2,9	180,4	+ 6,4	185,8	+ 5,8	188,5	+ 8,4	164,2	+ 5,4	92,5	- 1,4	73,7	- 8,2
Okt. r)	136,1	+ 3,2	180,2	+ 6,5	181,8	+ 4,2	177,2	+ 7,3	180,6	+ 9,3	104,8	+ 4,4	70,8	- 9,8
Nov. r)	139,1	+ 4,7	187,4	+ 8,6	183,7	+ 7,9	194,4	+ 4,2	186,3	+ 14,8	105,0	- 1,5	67,4	- 7,9
Dez. r)	117,4	+ 3,0	162,1	+ 8,4	147,9	+ 9,0	178,0	+ 2,5	168,2	+ 14,7	110,8	- 3,1	41,8	- 19,5
2003 Jan. +)	111,9	+ 3,0	156,6	+ 6,5	163,0	+ 7,4	152,1	+ 5,8	151,2	+ 5,4	113,6	+ 0,4	33,3	- 16,1
Febr. +)	111,7	+ 0,2	158,9	+ 4,8	164,5	+ 5,1	161,9	+ 7,2	147,5	+ 1,9	107,1	+ 7,6	31,2	- 32,3
März +)	7) 129,5	+ 0,8	178,8	+ 3,8	185,8	+ 6,5	183,3	+ 3,8	163,8	- 0,4	109,6	+ 3,8	7) 50,8	- 16,4

Quelle der Ursprungswerte: Statistisches Bundesamt. — ) Mit Hilfe des Verfahrens Census X-12-ARIMA, Version 0.2.8. — 1) Verarbeitendes Gewerbe, soweit nicht der Hauptgruppe Energie zugeordnet, sowie Erzbergbau, Gewinnung von Steinen und Erden. — 2) Einschließlich Erzbergbau, Gewinnung von Steinen und Erden. — 3) Einschließlich Herstellung von Kraftwagen und Kraftwagenteilen. — 4) Einschließlich Druckgewerbe. — 5) Energieversorgung sowie insbesondere Kohlenbergbau, Gewinnung von Erdöl und Erd-

gas, Mineralölverarbeitung. — 6) Beeinflusst durch die außergewöhnliche Kalendarikonstellation. — 7) Bis zur Anpassung an die Ergebnisse der jährlichen Totalerhebung im Bauhauptgewerbe vorläufig. — +) Vorläufig; vom Statistischen Bundesamt schätzungsweise vorab angepasst an die Ergebnisse der Vierteljährlichen Produktionserhebung für das I. Quartal (Industrie in Deutschland: durchschnittlich + 0,2%).

IX. Konjunkturlage

3. Auftragseingang in der Industrie \*)

Arbeitstäglich bereinigt o)

Zeit	Industrie insgesamt		davon:				davon:		davon:		davon:	
	2000=100	Veränderung gegen Vorjahr %	Inland		Ausland		Vorleistungsgüterproduzenten		Investitionsgüterproduzenten 1)		Konsumgüterproduzenten 2)	
			2000=100	Veränderung gegen Vorjahr %	2000=100	Veränderung gegen Vorjahr %	2000=100	Veränderung gegen Vorjahr %	2000=100	Veränderung gegen Vorjahr %	2000=100	Veränderung gegen Vorjahr %
<b>Deutschland</b>												
1999	87,8	+ 2,1	92,3	- 0,2	82,1	+ 5,4	87,5	+ 0,8	86,0	+ 3,4	95,9	+ 0,8
2000	99,9	+ 13,8	99,9	+ 8,2	99,9	+ 21,7	100,0	+ 14,3	100,0	+ 16,3	99,9	+ 4,2
2001	98,3	- 1,6	97,6	- 2,3	99,1	- 0,8	95,9	- 4,1	99,4	- 0,6	101,4	+ 1,5
2002	98,3	± 0,0	94,6	- 3,1	102,8	+ 3,7	96,4	+ 0,5	99,6	+ 0,2	99,0	- 2,4
2002 März	106,5	- 2,7	100,9	- 8,3	113,4	+ 4,2	102,8	- 2,8	107,6	- 3,1	113,3	- 1,3
April	97,3	+ 0,6	94,3	- 3,1	101,1	+ 5,3	97,3	+ 1,6	97,4	+ 0,2	97,4	+ 0,4
Mai	98,6	+ 0,6	91,1	- 5,1	108,0	+ 7,6	95,9	- 1,0	102,5	+ 2,7	91,6	- 2,3
Juni	101,1	- 1,6	96,2	- 2,0	107,1	- 1,0	100,0	- 0,9	103,1	- 1,9	96,1	- 2,2
Juli	97,8	+ 0,4	95,8	- 1,8	100,3	+ 3,2	97,5	+ 1,5	98,8	+ 0,7	94,4	- 4,6
Aug.	91,7	+ 1,2	90,5	- 3,2	93,2	+ 7,1	89,5	+ 0,8	92,4	+ 3,7	96,0	- 6,5
Sept.	101,8	+ 3,1	98,3	- 1,2	106,2	+ 8,8	100,2	+ 5,0	101,8	+ 3,2	107,4	- 1,6
Okt.	100,3	+ 4,7	97,7	+ 1,7	103,6	+ 8,6	99,7	+ 4,9	100,5	+ 6,7	101,9	- 2,7
Nov.	101,6	+ 6,3	97,4	+ 2,4	106,8	+ 11,0	99,4	+ 7,8	103,6	+ 6,3	100,3	+ 0,9
Dez.	91,9	- 1,8	88,4	- 1,4	96,2	- 2,3	86,5	+ 2,2	97,7	- 4,4	85,5	- 3,0
2003 Jan.	98,0	+ 3,2	92,6	± 0,0	104,8	+ 6,9	97,7	+ 4,8	98,4	+ 3,3	97,5	- 1,9
Febr.	98,7	+ 3,5	95,6	+ 3,7	102,5	+ 3,2	96,4	+ 2,1	99,6	+ 6,0	102,2	- 1,8
März p)	104,7	- 1,7	99,4	- 1,5	111,4	- 1,8	105,0	+ 2,1	104,1	- 3,3	106,7	- 5,8
<b>Westdeutschland</b>												
1999	88,0	+ 1,9	92,7	- 0,6	82,4	+ 5,5	88,0	+ 0,6	86,0	+ 3,5	96,5	+ 0,6
2000	99,9	+ 13,5	99,9	+ 7,8	100,0	+ 21,4	99,9	+ 13,5	100,0	+ 16,3	99,9	+ 3,5
2001	97,8	- 2,1	97,2	- 2,7	98,6	- 1,4	95,1	- 4,8	99,2	- 0,8	101,1	+ 1,2
2002	97,3	- 0,5	93,7	- 3,6	101,6	+ 3,0	95,1	± 0,0	98,9	- 0,3	98,3	- 2,8
2002 März	104,3	- 4,4	100,2	- 8,7	109,3	+ 1,0	101,0	- 4,1	104,8	- 5,2	113,1	- 1,6
April	96,7	+ 0,7	93,8	- 2,8	100,2	+ 5,0	96,2	+ 1,1	97,2	+ 0,7	96,7	+ 0,4
Mai	98,2	+ 0,9	90,3	- 5,3	107,7	+ 8,1	94,6	- 1,7	103,0	+ 3,8	90,4	- 2,8
Juni	100,3	- 2,0	95,1	- 3,0	106,4	- 1,0	99,0	- 1,0	102,6	- 2,5	95,0	- 2,9
Juli	97,5	+ 0,4	95,3	- 2,0	100,2	+ 3,3	96,2	+ 1,1	99,4	+ 1,2	94,2	- 4,8
Aug.	90,2	+ 0,2	89,2	- 4,2	91,4	+ 5,8	87,7	+ 0,1	91,0	+ 2,4	95,3	- 7,3
Sept.	101,1	+ 3,3	97,4	- 1,3	105,5	+ 8,9	98,8	+ 4,9	101,5	+ 3,5	106,9	- 1,9
Okt.	99,4	+ 4,3	96,6	+ 1,2	102,7	+ 8,1	98,2	+ 4,5	99,9	+ 6,3	101,1	- 3,0
Nov.	100,3	+ 5,5	96,4	+ 2,0	105,0	+ 9,5	98,3	+ 7,7	102,1	+ 4,9	99,3	+ 0,5
Dez.	90,5	- 2,6	86,9	- 2,1	94,8	- 3,2	85,5	+ 2,3	95,9	- 5,5	84,7	- 3,3
2003 Jan.	97,1	+ 2,8	91,9	± 0,0	103,2	+ 5,7	95,2	+ 3,8	98,7	+ 3,2	96,7	- 2,2
Febr.	97,8	+ 3,2	94,9	+ 3,5	101,3	+ 2,8	95,0	+ 1,6	99,0	+ 5,8	102,0	- 1,9
März p)	103,5	- 0,8	98,3	- 1,9	109,6	+ 0,3	103,3	+ 2,3	102,9	- 1,8	106,1	- 6,2
<b>Ostdeutschland</b>												
1999	84,6	+ 4,7	87,8	+ 3,9	77,0	+ 7,1	82,8	+ 6,4	86,0	+ 2,9	86,9	+ 5,8
2000	99,9	+ 18,1	100,0	+ 13,9	99,9	+ 29,7	99,9	+ 20,7	100,0	+ 16,3	100,0	+ 15,1
2001	104,9	+ 5,0	102,4	+ 2,4	110,9	+ 11,0	106,0	+ 6,1	103,4	+ 3,4	106,1	+ 6,1
2002	111,0	+ 5,8	104,0	+ 1,6	127,8	+ 15,2	111,7	+ 5,4	110,7	+ 7,1	109,4	+ 3,1
2002 März	135,4	+ 17,8	107,9	- 3,9	201,6	+ 66,3	123,3	+ 10,0	152,7	+ 29,3	116,9	+ 2,3
April	106,5	+ 0,3	100,2	- 4,9	121,6	+ 12,6	111,0	+ 7,2	100,9	- 7,3	110,0	+ 3,0
Mai	104,3	- 2,8	100,0	- 2,5	114,5	- 3,4	110,5	+ 5,3	96,3	- 12,7	109,9	+ 4,5
Juni	112,0	+ 4,9	107,5	+ 7,2	122,7	+ 0,2	112,7	+ 2,5	111,2	+ 7,2	111,9	+ 5,8
Juli	101,1	- 0,7	100,9	- 1,5	101,5	+ 1,1	112,5	+ 5,5	89,7	- 7,9	98,3	- 1,2
Aug.	112,5	+ 14,3	104,2	+ 6,7	132,4	+ 32,3	111,7	+ 7,7	114,6	+ 24,7	107,5	+ 4,9
Sept.	111,8	+ 2,5	107,8	+ 0,1	121,5	+ 8,2	116,0	+ 5,8	106,7	- 1,2	114,9	+ 3,6
Okt.	113,8	+ 10,7	109,9	+ 7,1	123,0	+ 19,0	116,2	+ 8,3	111,0	+ 15,9	114,8	+ 2,5
Nov.	118,9	+ 16,1	107,8	+ 5,8	145,5	+ 40,6	112,6	+ 10,0	126,4	+ 25,8	115,6	+ 5,7
Dez.	111,1	+ 7,7	104,8	+ 5,0	126,1	+ 13,1	99,1	+ 3,7	126,7	+ 11,8	98,7	+ 3,8
2003 Jan.	111,3	+ 9,4	99,8	+ 0,2	139,0	+ 30,4	128,1	+ 16,9	93,9	+ 2,3	110,3	+ 2,4
Febr.	110,5	+ 7,3	103,2	+ 6,2	128,0	+ 9,6	113,3	+ 8,2	108,8	+ 8,4	105,3	- 1,0
März p)	122,7	- 9,4	111,6	+ 3,4	149,2	- 26,0	125,5	+ 1,8	121,4	- 20,5	115,9	- 0,9

Quelle der Ursprungswerte: Statistisches Bundesamt. — \* Wirtschaftszweige des Verarbeitenden Gewerbes, insbesondere ohne Ernährungsgewerbe, Tabakverarbeitung und Mineralölverarbeitung; Ergebnisse für fachliche

Betriebsteile; Werte ohne Mehrwertsteuer. — o Mit Hilfe des Verfahrens Census X-12-ARIMA, Version 0.2.8. — 1 Einschließlich Herstellung von Kraftwagen und Kraftwagenteilen. — 2 Einschließlich Druckgewerbe.

IX. Konjunkturlage

4. Auftragseingang im Bauhauptgewerbe \*)

Arbeitstäglich bereinigt ◊)

Zeit	Deutschland					Westdeutschland					Ostdeutschland				
	insgesamt	davon:				insgesamt	davon:				insgesamt	davon:			
		Wohnungsbau	gewerblicher Bau 1)	öffentlicher Bau			Wohnungsbau	gewerblicher Bau 1)	öffentlicher Bau			Wohnungsbau	gewerblicher Bau 1)	öffentlicher Bau	
		2000 = 100	Veränderung gegen Vorjahr %	2000 = 100			2000 = 100	Veränderung gegen Vorjahr %	2000 = 100			2000 = 100	Veränderung gegen Vorjahr %	2000 = 100	
1999	109,4	- 2,1	119,6	106,1	106,7	107,4	+ 0,8	114,6	104,3	106,5	115,6	- 10,0	134,7	112,3	107,4
2000	99,9	- 8,7	100,0	99,9	100,0	99,9	- 7,0	100,0	99,9	100,0	100,0	- 13,5	100,0	99,9	100,0
2001	94,5	- 5,4	82,9	96,9	99,0	97,4	- 2,5	87,6	99,9	100,7	85,2	- 14,8	68,3	86,4	94,2
2002	88,7	- 6,1	72,8	91,5	95,6	90,9	- 6,7	79,6	93,1	95,6	81,7	- 4,1	51,9	85,9	95,7
2002 Febr.	73,9	- 2,9	62,6	83,0	70,8	73,9	- 7,6	67,8	78,6	72,1	74,1	+ 16,1	46,8	98,4	66,9
März	111,8	+ 5,6	85,0	127,4	110,8	121,1	+ 10,6	94,8	139,7	115,7	82,0	- 13,3	55,1	84,0	96,2
April	95,2	- 4,8	80,8	95,8	103,5	98,6	- 6,7	88,4	96,8	107,2	84,2	+ 2,6	57,7	92,0	92,6
Mai	92,2	- 14,1	78,4	89,0	104,5	93,3	- 15,3	85,0	90,6	101,8	88,6	- 10,1	58,2	83,2	112,2
Juni	106,3	- 11,4	84,4	102,7	124,1	108,5	- 10,3	90,9	104,7	124,2	99,3	- 15,2	64,7	95,5	123,7
Juli	93,9	- 5,3	69,4	95,9	106,9	96,5	- 4,2	75,3	98,7	107,3	85,5	- 9,5	51,3	86,0	105,7
Aug.	88,3	- 11,3	71,0	85,7	102,2	87,1	- 13,3	74,4	84,9	97,6	92,4	- 4,1	60,8	88,5	115,3
Sept.	101,8	- 2,4	77,3	100,8	118,3	103,4	- 4,1	83,2	101,1	118,8	97,0	+ 3,7	59,3	100,1	116,6
Okt.	84,6	- 8,1	67,5	84,8	95,0	86,0	- 9,3	75,4	85,6	93,1	80,1	- 4,1	43,4	82,2	100,1
Nov.	74,8	- 8,2	68,4	74,9	78,6	73,8	- 10,0	75,3	72,8	74,1	77,8	- 2,3	47,5	82,4	91,6
Dez.	79,3	- 0,3	70,1	89,1	74,0	83,1	- 2,2	80,3	93,0	73,2	67,3	+ 8,5	38,9	75,5	76,4
2003 Jan.	56,8	- 9,4	49,7	61,7	55,6	58,5	- 11,2	55,3	62,1	56,2	51,2	- 2,3	32,5	60,2	53,7
Febr.	64,4	- 12,9	54,6	67,5	67,0	67,6	- 8,5	59,4	69,0	71,1	54,3	- 26,7	40,0	62,5	54,9

Quelle der Ursprungswerte: Statistisches Bundesamt. — \* Werte ohne Mehrwertsteuer. Die Ergebnisse beziehen sich auf die Wirtschaftszweige „Vor-

reitende Baustellenarbeiten“ sowie „Hoch- und Tiefbau“. — ◊ Eigene Berechnung. — 1 Einschließlich Bahn und Post.

5. Einzelhandelsumsätze \*)  
Deutschland

Zeit	Einzelhandel 1)										Nachrichtlich:				
	insgesamt	darunter nach dem Sortimentsschwerpunkt der Unternehmen:									Einzelhandel zuzüglich Einzelhandel mit Kraftfahrzeugen und zuzüglich Tankstellen			darunter Einzelhandel mit Kraftwagen 3)	
		Nahrungsmittel, Getränke, Tabakwaren 2)		medizinische, kosmetische Artikel; Apotheken 2)		Bekleidung, Schuhe, Lederwaren 2)		Einrichtungsgegenstände 2)							
		2000 = 100	Veränderung gegen Vorjahr in %	2000 = 100	Veränderung gegen Vorjahr %	2000 = 100	Veränderung gegen Vorjahr %	2000 = 100	Veränderung gegen Vorjahr %	2000 = 100	Veränderung gegen Vorjahr %	2000 = 100	Veränderung gegen Vorjahr in %	2000 = 100	Veränderung gegen Vorjahr %
1999	97,7	+ 0,8	98,0	+ 0,9	94,7	+ 7,4	100,2	- 0,1	102,3	- 2,0	98,7	+ 1,2	102,9	+ 3,7	
2000	100,0	+ 2,4	100,0	+ 2,0	100,0	+ 5,6	100,0	- 0,2	100,0	- 2,2	100,0	+ 1,3	100,0	- 2,8	
2001	101,8	+ 1,8	104,7	+ 4,7	107,3	+ 7,3	99,5	- 0,5	98,6	- 1,4	101,9	+ 1,9	102,4	+ 2,4	
2002	99,8	- 2,0	106,0	+ 1,2	111,1	+ 3,5	94,7	- 4,8	90,1	- 8,6	100,8	- 1,1	105,2	+ 2,7	
2001 Okt.	104,4	+ 2,8	106,0	+ 7,7	110,3	+ 8,6	104,7	- 5,3	105,6	+ 0,5	104,6	+ 4,3	106,4	+ 11,2	
Nov.	110,5	+ 2,4	111,4	+ 6,8	112,9	+ 7,6	109,8	+ 1,5	112,7	- 2,7	109,6	+ 3,4	108,1	+ 8,4	
Dez.	122,9	- 0,4	123,0	+ 3,8	123,7	+ 7,5	124,4	- 3,4	116,3	- 5,0	116,4	- 0,4	93,9	± 0,0	
2002 Jan.	92,4	- 2,6	96,3	+ 2,6	108,2	+ 1,9	82,8	- 5,9	87,1	- 7,2	91,2	- 1,9	88,2	+ 1,8	
Febr.	86,8	- 1,3	93,7	+ 3,4	100,5	+ 4,3	72,3	- 5,5	85,8	- 7,7	87,9	- 0,2	93,2	+ 4,5	
März	102,2	- 2,3	111,1	+ 3,1	109,1	+ 2,3	96,5	- 2,8	93,2	- 14,6	104,2	- 3,0	112,6	- 4,8	
April	100,8	- 0,2	106,1	+ 0,9	113,0	+ 9,8	97,2	- 5,4	92,1	- 5,5	104,7	+ 2,1	119,7	+ 11,2	
Mai	99,9	- 4,4	108,9	- 0,3	109,5	+ 0,1	96,9	- 10,1	82,7	- 13,9	102,0	- 4,4	109,9	- 3,7	
Juni	93,2	- 3,9	101,7	- 2,8	106,2	+ 1,9	85,7	- 2,6	77,7	- 13,8	96,9	- 2,2	110,6	+ 3,8	
Juli	99,2	+ 0,9	105,3	+ 2,7	114,9	+ 6,2	93,0	- 0,3	87,2	- 1,9	102,4	+ 2,2	114,7	+ 7,8	
Aug.	96,4	- 2,4	106,3	+ 1,2	109,4	+ 2,9	85,9	- 3,6	80,3	- 8,5	96,5	- 2,1	96,4	- 0,6	
Sept.	96,3	- 1,0	99,4	+ 1,9	107,3	+ 6,9	99,7	- 9,4	85,6	- 6,6	96,9	+ 0,3	99,9	+ 5,9	
Okt.	105,2	+ 0,8	108,1	+ 2,0	114,8	+ 4,1	109,6	+ 4,7	98,9	- 6,3	106,2	+ 1,5	111,7	+ 5,0	
Nov.	105,9	- 4,2	110,9	- 0,4	113,4	+ 0,4	97,9	- 10,8	102,9	- 8,7	105,5	- 3,7	106,2	- 1,8	
Dez.	119,5	- 2,8	123,6	+ 0,5	127,1	+ 2,7	118,3	- 4,9	108,0	- 7,1	114,8	- 1,4	99,2	+ 5,6	
2003 Jan.	93,1	+ 0,8	100,3	+ 4,2	111,3	+ 2,9	81,3	- 1,8	83,1	- 4,6	91,8	+ 1,0	88,3	+ 0,1	
Febr.	87,0	+ 0,2	95,2	+ 1,6	104,7	+ 4,2	69,0	- 4,6	84,4	- 1,6	88,8	+ 0,7	96,6	+ 3,6	
März s)	98,3	- 3,8	107,0	- 3,7	108,6	- 0,5	90,7	- 6,0	93,0	- 0,2	101,8	- 2,3	115,4	+ 2,5	

Quelle: Statistisches Bundesamt. — \* Ohne Mehrwertsteuer; Angaben ab 2002 vorläufig, teilweise revidiert und in den jüngsten Monaten erfahrungsgemäß besonders unsicher. — 1 Ohne Handel mit Kraftfahrzeugen und

ohne Tankstellen. — 2 Einzelhandel in Verkaufsräumen. — 3 Einschließlich Kraftwagenteilen und Zubehör. — 4 In Preisen von 1995.

IX. Konjunkturlage

6. Arbeitsmarkt \*)

Zeit	Erwerbstätige 1) 2)			Arbeitnehmer 1)		Beschäftigte 3)		Kurz- arbeiter 2)	Beschäftigte in Beschäftigung- schaffenden Maß- nahmen 2) 5)	Personen in be- ruflicher Weiter- bildung 2)	Arbeitslose 2)		Arbeits- losen- quote 2) 6) %	Offene Stellen 2) Tsd			
	Tsd	Veränderung gegen Vorjahr		Tsd	Ver- änderung gegen Vorjahr %	Tsd	Bergbau und Verar- beiten- des Ge- werbe				Tsd	Bau- haupt- gewerbe 4)			Tsd	Ver- änderung gegen Vorjahr Tsd	%
		%	Tsd														
<b>Deutschland</b>																	
2000	38 753	+ 1,8	+ 675	34 748	+ 1,8	6 373	1 053	86	316	352	3 889	- 211	9,7	514			
2001	38 919	+ 0,4	+ 166	34 835	+ 0,3	6 395	958	123	243	345	3 852	- 37	9,4	506			
2002	38 690	- 0,6	- 229	34 590	- 0,7	6 218	883	207	192	332	4 060	+ 209	9,8	451			
2002 April	38 697	- 0,3	- 121			6 219	897	245	185	345	4 024	+ 156	9,7	537			
2002 Mai	38 752	- 0,5	- 190	34 623	- 0,6	6 207	897	201	184	348	3 946	+ 226	9,5	517			
2002 Juni	38 719	- 0,6	- 250			6 198	896	202	185	336	3 954	+ 260	9,5	497			
2002 Juli	38 675	- 0,6	- 240			6 214	894	173	187	315	4 047	+ 248	9,7	471			
2002 Aug.	38 716	- 0,7	- 286	34 662	- 0,8	6 220	895	145	191	320	4 018	+ 229	9,6	458			
2002 Sept.	38 898	- 0,8	- 315			6 215	893	216	199	337	3 942	+ 199	9,5	420			
2002 Okt.	38 963	- 0,8	- 325			6 187	884	214	202	342	3 930	+ 204	9,4	378			
2002 Nov.	38 922	- 0,9	- 373	34 773	- 1,1	6 165	873	205	197	339	4 026	+ 237	9,7	344			
2002 Dez.	38 743	- 1,0	- 396			6 128	849	165	180	318	4 225	+ 262	10,1	324			
2003 Jan.	37 909	- 1,2	- 445			...	788	195	155	299	4 623	+ 333	11,1	350			
2003 Febr.	o) 37 859	o) - 1,3	o) - 484	...	...	...	757	227	150	287	4 706	+ 410	11,3	388			
2003 März	...	...	...	...	...	...	...	244	143	275	4 608	+ 452	11,1	415			
2003 April	...	...	...	...	...	...	...	242	138	262	4 495	+ 471	10,8	419			
<b>Westdeutschland 9)</b>																	
2000	.	.	.	.	.	5 761	749	59	59	202	2 380	- 224	7,6	448			
2001	.	.	.	.	.	5 769	696	94	53	197	2 320	- 60	7,2	436			
2002	.	.	.	.	.	5 593	654	162	42	192	2 498	+ 178	7,7	377			
2002 April	.	.	.	.	.	5 597	666	202	42	201	2 448	+ 140	7,5	451			
2002 Mai	.	.	.	.	.	5 585	665	162	43	203	2 409	+ 187	7,3	433			
2002 Juni	.	.	.	.	.	5 575	663	164	43	197	2 408	+ 191	7,3	415			
2002 Juli	.	.	.	.	.	5 590	662	142	43	182	2 482	+ 203	7,6	394			
2002 Aug.	.	.	.	.	.	5 592	662	103	42	183	2 477	+ 197	7,5	375			
2002 Sept.	.	.	.	.	.	5 585	660	140	42	196	2 440	+ 184	7,4	345			
2002 Okt.	.	.	.	.	.	5 559	654	154	41	200	2 450	+ 182	7,5	312			
2002 Nov.	.	.	.	.	.	5 540	647	156	41	198	2 520	+ 199	7,7	285			
2002 Dez.	.	.	.	.	.	5 506	632	131	38	186	2 647	+ 212	8,1	270			
2003 Jan.	.	.	.	.	.	...	593	157	35	175	2 898	+ 262	8,8	294			
2003 Febr.	.	.	.	.	.	...	572	187	34	168	2 951	+ 317	9,0	328			
2003 März	.	.	.	.	.	...	...	199	33	165	2 880	+ 352	8,8	348			
2003 April	.	.	.	.	.	...	...	201	32	160	2 811	+ 363	8,6	350			
<b>Ostdeutschland 10)</b>																	
2000	.	.	.	.	.	612	305	27	257	150	1 508	+ 13	17,2	66			
2001	.	.	.	.	.	626	262	29	190	148	1 532	+ 23	17,3	70			
2002	.	.	.	.	.	625	229	45	150	140	1 563	+ 31	17,7	74			
2002 April	.	.	.	.	.	622	231	43	143	144	1 576	+ 16	17,8	86			
2002 Mai	.	.	.	.	.	622	232	39	142	145	1 538	+ 39	17,4	84			
2002 Juni	.	.	.	.	.	623	232	38	142	140	1 546	+ 69	17,5	82			
2002 Juli	.	.	.	.	.	624	232	31	145	133	1 565	+ 45	17,7	78			
2002 Aug.	.	.	.	.	.	628	232	41	148	136	1 541	+ 32	17,4	83			
2002 Sept.	.	.	.	.	.	630	233	77	157	141	1 502	+ 15	17,0	75			
2002 Okt.	.	.	.	.	.	628	231	60	160	142	1 480	+ 22	16,8	65			
2002 Nov.	.	.	.	.	.	626	227	49	157	141	1 506	+ 38	17,0	59			
2002 Dez.	.	.	.	.	.	622	217	34	142	132	1 578	+ 49	17,9	54			
2003 Jan.	.	.	.	.	.	...	196	39	120	125	1 725	+ 71	19,5	55			
2003 Febr.	.	.	.	.	.	...	185	40	116	118	1 756	+ 94	19,9	61			
2003 März	.	.	.	.	.	...	...	45	110	110	1 728	+ 99	19,6	67			
2003 April	.	.	.	.	.	...	...	41	106	102	1 684	+ 108	19,1	69			

Quellen: Statistisches Bundesamt; Bundesanstalt für Arbeit. — \* Monatswerte: Endstände; Erwerbstätige und Arbeitnehmer: Durchschnitt; Kurzarbeiter: Stand Monatsmitte; Jahres- und Quartalswerte: Durchschnitt. — 1 Inlandskonzept. — 2 Jahreswerte: Eigene Berechnung; die Abweichungen zu den amtlichen Werten sind rundungsbedingt. — 3 Einschl. tätiger Inhaber. — 4 Die Ergebnisse beziehen sich auf die Wirtschaftszweige „Vorbereitende Baustellenarbeiten“ sowie „Hoch- und Tiefbau“. — 5 Beschäftigte in Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen (ABM) und Struktur Anpassungsmaßnahmen (SAM). — 6 Gemessen an allen zivilen Erwerbspersonen. — 7 Ab Mai

2002 berechnet auf Basis neuer Erwerbspersonenzahlen. — 8 Ergebnisse ab März 2002 positiv beeinflusst durch erstmalige Einbeziehung von meldepflichtigen Baubetrieben, die im Zuge des Aufbaus des Unternehmensregisters festgestellt worden sind. — 9 Ohne West-Berlin; Beschäftigte im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe sowie Bauhauptgewerbe einschließlich derjenigen in West-Berlin. — 10 Einschließlich West-Berlin; Beschäftigte im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe sowie Bauhauptgewerbe ohne diejenigen in West-Berlin. — o Erste vorläufige Schätzung.

IX. Konjunkturlage

7. Preise  
Deutschland

Zeit	Verbraucherpreisindex						Gesamtwirtschaftliches Baupreisniveau 2)	Index der Erzeugerpreise gewerblicher Produkte im Inlandsabsatz 3)	Index der Erzeugerpreise landwirtschaftlicher Produkte 3)	Indizes der Preise im Außenhandel		Index der Weltmarktpreise für Rohstoffe 4)	
	insgesamt	davon:								Ausfuhr	Einfuhr	Energie 5)	sonstige Rohstoffe 6)
		Nahrungsmittel	andere Ver- u. Gebrauchsgüter ohne Energie 1) 2)	Energie 1)	Dienstleistungen ohne Wohnungsmieten 2)	Wohnungsmieten							
	2000 = 100						1995 = 100						
<b>Indexstand</b>													
1999	98,6	100,6	100,3	87,7	99,0	98,8	98,5	98,5	89,9	100,9	100,2	132,8	93,0
2000	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	99,2	101,8	95,4	104,4	111,4	231,0	110,0
2001	102,0	105,1	100,3	105,7	102,5	101,2	99,4	104,9	100,8	105,4	112,1	209,2	102,9
2002	103,4	106,1	101,1	106,0	105,0	102,6	99,5	104,4	94,6	105,3	109,3	201,2	97,9
2001 Mai	102,2	107,5	100,2	109,8	101,5	101,1	99,5	105,6	103,7	106,0	115,0	238,8	108,5
Juni	102,4	107,8	100,2	108,9	102,2	101,1		105,7	100,3	106,0	114,7	239,9	108,4
Juli	102,5	107,1	100,2	106,5	103,7	101,2		105,2	100,5	105,8	113,0	222,4	106,3
Aug.	102,3	105,3	100,2	106,1	103,5	101,4	99,4	105,1	101,9	105,4	111,7	218,4	99,7
Sept.	102,3	105,1	100,3	107,4	102,7	101,4		105,2	102,6	105,3	111,1	214,9	96,1
Okt.	102,0	105,2	100,5	104,0	102,4	101,5		104,3	100,9	105,0	109,3	181,1	94,1
Nov.	101,8	104,5	100,7	102,3	102,2	101,6	99,3	104,0	100,5	104,9	108,7	164,9	97,0
Dez.	102,8	105,2	100,8	101,4	105,8	101,6		103,7	99,8	104,8	108,5	163,0	95,8
2002 Jan.	102,9	108,7	101,4	103,5	103,5	102,0		104,3	98,2	104,9	109,1	169,9	98,3
Febr.	103,2	108,0	101,5	104,1	104,3	102,2	99,4	104,4	99,4	104,9	109,6	178,3	101,6
März	103,4	107,8	101,5	106,0	104,3	102,4		104,7	99,7	105,2	110,5	208,0	104,3
April	103,3	107,8	101,3	108,1	103,5	102,4		104,6	96,0	105,4	110,7	219,8	102,8
Mai	103,4	107,7	101,2	106,9	104,4	102,5	99,5	104,6	94,5	105,4	110,1	213,3	98,5
Juni	103,4	106,6	101,1	105,9	104,9	102,6		104,5	93,7	105,4	108,7	197,4	95,6
Juli	103,7	105,9	100,9	105,9	106,5	102,7		104,2	93,5	105,3	108,2	197,1	94,0
Aug.	103,5	104,7	100,8	106,2	106,2	102,8	99,5	104,1	93,4	105,4	108,8	206,5	94,3
Sept.	103,4	104,5	100,9	107,2	105,3	102,8		104,3	94,6	105,5	109,5	218,2	96,0
Okt.	103,3	104,1	100,9	107,6	104,8	102,9		104,6	94,3	105,5	109,5	212,8	96,8
Nov.	103,0	103,6	101,0	105,1	104,5	103,0	99,4	104,4	94,8	105,4	108,0	189,0	96,8
Dez.	104,0	104,0	100,9	105,6	107,9	103,0		104,6	94,4	105,4	109,0	204,5	95,5
2003 Jan.	104,0	105,3	101,4	110,7	105,1	103,2		106,0	94,8	105,5	109,6	216,8	94,0
Febr.	104,5	105,9	101,6	113,0	105,9	103,4	99,6	106,4	96,4	105,8	110,3	228,4	95,0
März	104,6	106,3	101,6	113,8	105,6	103,5		106,5	p)	105,8	109,6	210,1	94,4
April	104,3	106,6	101,4	110,2	105,8	103,7		106,3	...	...	...	178,0	93,6
<b>Veränderung gegen Vorjahr in %</b>													
1999	+ 0,6	- 1,1	+ 0,1	+ 4,0	+ 0,3	+ 1,1	- 0,3	- 1,0	- 6,0	- 0,5	- 0,5	+ 36,5	- 3,8
2000	+ 1,4	- 0,6	- 0,3	+ 14,0	+ 1,0	+ 1,2	+ 0,7	+ 3,4	+ 6,1	+ 3,5	+ 11,2	+ 73,9	+ 18,3
2001	+ 2,0	+ 5,1	+ 0,3	+ 5,7	+ 2,5	+ 1,2	+ 0,2	+ 3,0	+ 5,7	+ 1,0	+ 0,6	- 9,4	- 6,5
2002	+ 1,4	+ 1,0	+ 0,8	+ 0,3	+ 2,4	+ 1,4	+ 0,1	- 0,5	- 6,2	- 0,1	- 2,5	- 3,8	- 4,9
2001 Mai	+ 2,7	+ 6,5	+ 0,3	+ 13,9	+ 2,5	+ 1,2	+ 0,3	+ 4,6	+ 9,0	+ 1,6	+ 4,0	+ 4,8	- 4,1
Juni	+ 2,5	+ 6,8	+ 0,4	+ 8,8	+ 2,8	+ 1,1		+ 4,3	+ 3,9	+ 1,6	+ 3,6	+ 3,8	+ 2,5
Juli	+ 2,2	+ 6,7	+ 0,5	+ 5,9	+ 2,7	+ 1,1		+ 3,1	+ 3,4	+ 1,1	+ 1,7	- 1,1	- 1,0
Aug.	+ 2,2	+ 6,0	+ 0,6	+ 5,5	+ 2,8	+ 1,3	+ 0,1	+ 2,7	+ 4,5	+ 0,4	+ 0,9	- 10,3	- 10,2
Sept.	+ 2,0	+ 6,3	+ 0,5	+ 1,2	+ 2,9	+ 1,2		+ 1,9	+ 5,0	- 0,3	- 3,6	- 21,9	- 16,8
Okt.	+ 1,8	+ 6,4	+ 0,7	- 0,8	+ 2,9	+ 1,2		+ 0,6	+ 1,8	- 0,8	- 5,6	- 34,6	- 17,9
Nov.	+ 1,5	+ 5,1	+ 0,8	- 3,1	+ 2,9	+ 1,2	- 0,2	+ 0,1	+ 0,3	- 0,9	- 6,6	- 41,6	- 15,7
Dez.	+ 1,6	+ 5,0	+ 0,8	- 2,5	+ 2,9	+ 1,1		+ 0,1	+ 1,0	- 0,7	- 4,7	- 24,5	- 13,9
2002 Jan.	+ 2,1	+ 6,6	+ 1,4	+ 0,4	+ 2,6	+ 1,3		- 0,1	+ 2,1	- 0,4	- 3,4	- 18,2	- 8,3
Febr.	+ 1,8	+ 5,4	+ 1,4	- 1,9	+ 2,6	+ 1,4	- 0,1	- 0,3	+ 0,9	- 0,5	- 3,5	- 20,3	- 5,8
März	+ 2,0	+ 4,2	+ 1,4	+ 0,1	+ 2,8	+ 1,5		- 0,2	- 2,9	- 0,4	- 2,5	- 2,3	- 2,3
April	+ 1,5	+ 2,3	+ 1,2	+ 0,7	+ 1,9	+ 1,4		- 0,8	- 6,8	- 0,3	- 2,8	- 1,1	- 4,0
Mai	+ 1,2	+ 0,2	+ 1,0	- 2,6	+ 2,9	+ 1,4	± 0,0	- 0,9	- 8,9	- 0,6	- 4,3	- 10,7	- 9,2
Juni	+ 1,0	- 1,1	+ 0,9	- 2,8	+ 2,6	+ 1,5		- 1,1	- 6,6	- 0,6	- 5,2	- 17,7	- 11,8
Juli	+ 1,2	- 1,1	+ 0,7	- 0,6	+ 2,7	+ 1,5		- 1,0	- 7,0	- 0,5	- 4,2	- 11,4	- 11,6
Aug.	+ 1,2	- 0,6	+ 0,6	+ 0,1	+ 2,6	+ 1,4	+ 0,1	- 1,0	- 8,3	± 0,0	- 2,6	- 5,4	- 5,4
Sept.	+ 1,1	- 0,6	+ 0,6	- 0,2	+ 2,5	+ 1,4		- 0,9	- 7,8	+ 0,2	- 1,4	+ 1,5	- 0,1
Okt.	+ 1,3	- 1,0	+ 0,4	+ 3,5	+ 2,3	+ 1,4		+ 0,3	- 6,5	+ 0,5	+ 0,2	+ 17,5	+ 2,9
Nov.	+ 1,2	- 0,9	+ 0,3	+ 2,7	+ 2,3	+ 1,4	+ 0,1	+ 0,4	- 5,7	+ 0,5	- 0,6	+ 14,6	- 0,2
Dez.	+ 1,2	- 1,1	+ 0,1	+ 4,1	+ 2,0	+ 1,4		+ 0,9	- 5,4	+ 0,6	+ 0,5	+ 25,5	- 0,3
2003 Jan.	+ 1,1	- 3,1	± 0,0	+ 7,0	+ 1,5	+ 1,2		+ 1,6	- 3,5	+ 0,6	+ 0,5	+ 27,6	- 4,4
Febr.	+ 1,3	- 1,9	+ 0,1	+ 8,5	+ 1,5	+ 1,2	+ 0,2	+ 1,9	- 3,0	+ 0,9	+ 0,6	+ 28,1	- 6,5
März	+ 1,2	- 1,4	+ 0,1	+ 7,4	+ 1,2	+ 1,1		+ 1,7	p) - 4,9	+ 0,6	- 0,8	+ 1,0	- 9,5
April	+ 1,0	- 1,1	+ 0,1	+ 1,9	+ 2,2	+ 1,3		+ 1,6	...	...	...	- 19,0	- 8,9

Quelle: Statistisches Bundesamt; für den Index der Weltmarktpreise: HWWA-Institut. — 1 Strom, Gas und andere Brennstoffe sowie Kraftstoffe.— 2 Eigene Berechnung unter Verwendung von Angaben des Statistischen Bundes-

amtes. — 3 Ohne Mehrwertsteuer. — 4 HWWA-Index der Rohstoffpreise, auf Euro-Basis. — 5 Kohle und Rohöl. — 6 Nahrungs- und Genussmittel sowie Industrierohstoffe.



## IX. Konjunkturlage

### 8. Einkommen der privaten Haushalte \*) Deutschland

Bis Ende 1998 Mrd DM, ab 1999 Mrd €

Zeit	Bruttolöhne und -gehälter 1)		Nettolöhne und -gehälter 2)		Empfangene monetäre Sozialleistungen 3)		Masseneinkommen 4)		Verfügbares Einkommen 5)		Sparen 6)		Sparquote 7)
	DM / €	Veränderung gegen Vorjahr %	DM / €	Veränderung gegen Vorjahr %	DM / €	Veränderung gegen Vorjahr %	DM / €	Veränderung gegen Vorjahr %	DM / €	Veränderung gegen Vorjahr %	DM / €	Veränderung gegen Vorjahr %	%
1991	1 355,4	.	941,4	.	426,2	.	1 367,6	.	1 917,5	.	250,1	.	13,0
1992	1 467,3	8,3	1 003,0	6,5	473,9	11,2	1 476,9	8,0	2 054,3	7,1	266,1	6,4	13,0
1993	1 505,9	2,6	1 032,7	3,0	511,2	7,9	1 543,9	4,5	2 120,6	3,2	261,3	- 1,8	12,3
1994	1 528,1	1,5	1 029,3	- 0,3	529,4	3,6	1 558,6	1,0	2 181,9	2,9	254,0	- 2,8	11,6
1995	1 577,1	3,2	1 037,9	0,8	553,7	4,6	1 591,7	2,1	2 256,4	3,4	252,1	- 0,7	11,2
1996	1 594,0	1,1	1 032,7	- 0,5	595,7	7,6	1 628,3	2,3	2 307,5	2,3	249,5	- 1,0	10,8
1997	1 591,3	- 0,2	1 015,9	- 1,6	609,6	2,3	1 625,5	- 0,2	2 356,5	2,1	244,7	- 1,9	10,4
1998	1 624,3	2,1	1 038,9	2,3	621,5	1,9	1 660,3	2,1	2 422,8	2,8	249,6	- 2,0	10,3
1999	855,4	3,0	549,3	3,4	328,6	3,4	877,8	3,4	1 281,6	3,5	125,1	- 2,0	9,8
2000	885,5	3,5	572,8	4,3	339,5	3,3	912,3	3,9	1 320,4	3,0	129,5	3,5	9,8
2001	904,6	2,2	593,1	3,5	347,1	2,3	940,2	3,1	1 370,2	3,8	138,1	6,7	10,1
2002	911,5	0,8	594,2	0,2	364,9	5,1	959,0	2,0	1 386,0	1,2	144,2	4,4	10,4
2001 1.Vj.	208,6	3,2	137,0	3,9	87,1	2,0	224,0	3,1	340,0	3,8	45,8	4,6	13,5
2.Vj.	217,2	2,5	140,2	4,1	86,0	2,4	226,1	3,5	342,3	4,2	32,6	8,6	9,5
3.Vj.	225,4	1,7	152,0	3,1	86,5	2,9	238,5	3,0	335,6	3,2	28,0	5,0	8,3
4.Vj.	253,4	1,5	163,9	3,2	87,6	1,7	251,5	2,7	352,3	3,9	31,7	9,3	9,0
2002 1.Vj.	210,5	0,9	137,7	0,5	90,9	4,4	228,6	2,0	344,0	1,2	47,7	4,2	13,9
2.Vj.	218,9	0,8	140,3	0,1	89,9	4,6	230,3	1,8	343,7	0,4	33,4	2,3	9,7
3.Vj.	228,0	1,1	153,1	0,7	91,4	5,6	244,5	2,5	341,2	1,7	29,7	6,3	8,7
4.Vj.	254,1	0,3	163,1	- 0,5	92,7	5,8	255,7	1,7	357,1	1,4	33,4	5,2	9,3

Quelle: Statistisches Bundesamt; Rechenstand: Februar 2003. — \* Private Haushalte einschl. private Organisationen ohne Erwerbszweck. — 1 Inländerkonzept. — 2 Nach Abzug der von den Bruttolöhnen und -gehältern zu entrichtenden Lohnsteuer sowie den Sozialbeiträgen der Arbeitnehmer. — 3 Geldleistungen der Sozialversicherungen, Gebietskörperschaften und des Auslands, Pensionen (netto), Sozialleistungen aus privaten Sicherungssystemen, abzüglich Sozialabgaben auf Sozialleistungen, verbrauchsnahe Steuern und staatliche Gebühren. — 4 Nettolöhne und -gehälter zuzüglich emp-

fangene monetäre Sozialleistungen. — 5 Masseneinkommen zuzüglich Betriebsüberschuss, Selbständigeneinkommen, Vermögenseinkommen (netto), übrige empfangene laufende Transfers, Einkommen der privaten Organisationen ohne Erwerbszweck, abzüglich Steuern (ohne Lohnsteuer und verbrauchsnahe Steuern) und übriger geleisteter laufender Transfers. Einschl. der Zunahme betrieblicher Versorgungsansprüche. — 6 Einschl. der Zunahme betrieblicher Versorgungsansprüche. — 7 Sparen in % des Verfügbaren Einkommens.

### 9. Tarif- und Effektivverdienste Deutschland

Zeit	Gesamtwirtschaft						Produzierendes Gewerbe (einschl. Baugewerbe)					
	Tariflohn- und -gehältniveau 1)				Löhne und Gehälter je Arbeitnehmer (Inlandskonzept) 2)		Tariflohn- und -gehältniveau 1)				Löhne und Gehälter je Beschäftigten (Inlandskonzept) 3)	
	auf Stundenbasis		auf Monatsbasis				auf Stundenbasis		auf Monatsbasis			
	1995=100	% gegen Vorjahr	1995=100	% gegen Vorjahr	1995=100	% gegen Vorjahr	1995=100	% gegen Vorjahr	1995=100	% gegen Vorjahr	1995=100	% gegen Vorjahr
1991	76,7	.	78,6	.	82,4	.	73,4	.	76,9	.	77,6	.
1992	85,8	12,0	87,3	11,0	91,0	10,4	82,9	12,9	85,9	11,7	88,4	13,9
1993	92,2	7,5	92,9	6,5	95,0	4,4	90,6	9,3	92,0	7,1	92,3	4,4
1994	95,3	3,4	95,6	2,9	96,9	2,0	94,3	4,1	94,8	3,0	96,1	4,1
1995	100,0	4,9	100,0	4,6	100,0	3,2	100,0	6,1	100,0	5,5	100,0	4,1
1996	102,6	2,6	102,4	2,4	101,4	1,4	103,8	3,8	102,9	2,9	102,9	2,9
1997	104,1	1,5	103,9	1,5	101,7	0,3	105,8	1,9	104,6	1,7	104,7	1,7
1998	106,2	1,9	105,7	1,8	102,7	1,0	107,7	1,8	106,4	1,7	106,4	1,6
1999	109,2	2,9	108,6	2,7	104,3	1,5	110,9	3,0	109,4	2,9	108,3	1,8
2000	111,4	2,0	110,8	2,0	106,0	1,7	113,1	2,0	111,6	2,0	111,2	2,7
2001	113,6	2,0	113,0	2,0	108,0	1,9	115,2	1,8	113,6	1,8	113,7	2,2
2002	116,6	2,6	115,9	2,6	109,6	1,5	118,8	3,1	117,2	3,1	116,0	2,0
2001 2.Vj.	104,8	1,8	104,3	1,8	103,9	2,0	105,4	1,5	104,0	1,5	115,6	2,4
3.Vj.	117,4	2,0	116,7	1,9	107,5	1,6	123,5	2,0	121,9	2,0	109,2	2,0
4.Vj.	128,6	2,2	127,8	2,1	120,0	1,8	127,7	2,0	125,9	2,0	122,6	1,7
2002 1.Vj.	106,3	2,5	105,7	2,4	102,1	1,3	106,3	2,1	104,9	2,2	108,2	0,9
2.Vj.	107,8	2,8	107,2	2,8	105,2	1,3	109,1	3,5	107,7	3,5	117,8	1,9
3.Vj.	120,4	2,6	119,7	2,6	109,6	2,0	127,4	3,1	125,7	3,1	112,9	3,4
4.Vj.	132,0	2,6	131,2	2,6	121,6	1,4	132,3	3,6	130,5	3,6	125,4	2,3
2003 1.Vj.	109,5	3,0	108,9	3,0	.	.	110,0	3,5	108,5	3,5	.	.
2002 Sept.	108,4	2,5	107,8	2,5	.	.	109,6	3,4	108,1	3,5	110,4	3,6
Okt.	108,5	2,6	107,9	2,6	.	.	109,8	3,6	108,3	3,6	114,4	2,3
Nov.	178,6	2,5	177,6	2,5	.	.	177,1	3,6	174,7	3,6	144,6	1,3
Dez.	108,8	2,8	108,2	2,8	.	.	110,0	3,7	108,5	3,7	117,1	3,3
2003 Jan.	109,1	2,7	108,5	2,7	.	.	110,0	3,7	108,5	3,7	.	.
Febr.	109,1	2,7	108,4	2,7	.	.	110,0	3,6	108,5	3,6	.	.
März	110,4	3,7	109,8	3,7	.	.	110,0	3,2	108,5	3,1	.	.

1 Aktuelle Angaben werden in der Regel noch auf Grund von Nachmeldungen nach oben korrigiert. — 2 Quelle: Statistisches Bundesamt; Rechenstand: Februar 2003. — 3 Produzierendes Gewerbe ohne Energieversorgung

sowie ohne Ausbaugewerbe. Eigene Berechnung unter Verwendung von Angaben des Statistischen Bundesamts nach alter und neuer Systematik der Wirtschaftszweige.



X. Außenwirtschaft

1. Wichtige Posten der Zahlungsbilanz für die Europäische Währungsunion \*)

Mio €

Position	2000	2001 1)	2002	2002				2003	
				2.Vj.	3.Vj.	4.Vj.	Dez.	Jan.	Febr.
A. Leistungsbilanz	- 65 994	- 19 359	+ 61 657	+ 2 205	+ 23 015	+ 24 480	+ 9 123	- 6 476	+ 3 230
1. Außenhandel									
Ausfuhr (fob) einschl. Ergänzungen	989 826	1 033 029	1 059 663	267 253	263 213	274 306	84 855	81 756	83 487
Einfuhr (fob) einschl. Ergänzungen	958 276	957 556	926 395	235 997	224 688	237 550	74 135	80 945	73 956
Saldo	+ 31 553	+ 75 473	+ 133 267	+ 31 256	+ 38 524	+ 36 756	+ 10 720	+ 812	+ 9 531
2. Dienstleistungen									
Einnahmen	287 455	324 954	331 734	84 456	89 808	84 945	29 442	25 236	23 052
Ausgaben	304 943	328 678	320 734	78 570	83 908	80 985	27 020	25 615	23 332
Saldo	- 17 488	- 3 724	+ 11 000	+ 5 886	+ 5 900	+ 3 961	+ 2 423	- 379	- 280
3. Erwerbs- und Vermögenseinkommen (Saldo)	- 25 492	- 39 870	- 36 581	- 16 167	- 10 662	- 2 349	- 369	- 10 057	- 3 192
4. laufende Übertragungen									
fremde Leistungen	66 720	75 274	84 062	15 106	18 413	19 728	7 915	17 581	7 840
eigene Leistungen	121 284	126 518	130 090	33 875	29 160	33 615	11 566	14 433	10 669
Saldo	- 54 564	- 51 244	- 46 030	- 18 769	- 10 747	- 13 889	- 3 651	+ 3 148	- 2 829
B. Saldo der Vermögensübertragungen	+ 9 839	+ 9 531	+ 11 841	+ 3 463	+ 2 323	+ 2 842	+ 922	+ 2 072	- 863
C. Kapitalbilanz (Nettokapitalexport: -)	+ 66 883	- 24 864	- 137 747	- 19 800	- 50 254	- 59 471	- 14 984	- 15 560	- 3 100
1. Direktinvestitionen	- 16 504	- 102 808	- 45 513	- 9 240	- 11 966	- 8 296	- 1 719	- 916	+ 674
Anlagen außerhalb des Euro-Währungsgebiets	- 443 251	- 259 169	- 174 493	- 46 990	- 32 486	- 39 549	- 4 311	- 10 935	- 6 964
ausländische Anlagen im Euro-Währungsgebiet	+ 426 744	+ 156 361	+ 128 980	+ 37 749	+ 20 520	+ 31 254	+ 2 592	+ 10 019	+ 7 637
2. Wertpapieranlagen	- 111 550	+ 64 737	+ 110 568	+ 72 237	+ 35 672	+ 38 422	- 2 564	- 5 520	+ 10 697
Anlagen außerhalb des Euro-Währungsgebiets	- 408 986	- 291 027	- 172 767	- 54 233	- 19 828	- 23 717	- 15 617	- 22 644	- 23 912
Dividendenwerte	- 285 922	- 108 333	- 40 802	- 13 886	+ 12 719	- 7 497	- 6 603	+ 2 038	- 77
festverzinsliche Wertpapiere	- 114 280	- 160 125	- 78 058	- 25 347	- 17 330	- 13 507	- 4 454	- 16 955	- 25 144
Geldmarktpapiere	- 8 775	- 22 572	- 53 905	- 14 999	- 15 216	- 2 713	- 4 560	- 7 727	+ 1 309
ausländische Anlagen im Euro-Währungsgebiet	+ 297 430	+ 355 764	+ 283 334	+ 126 469	+ 55 500	+ 62 139	+ 13 053	+ 17 124	+ 34 609
Dividendenwerte	+ 49 940	+ 233 244	+ 89 169	+ 35 965	+ 5 995	+ 12 755	- 77	+ 14 120	+ 4 172
festverzinsliche Wertpapiere	+ 239 199	+ 115 145	+ 128 605	+ 61 407	+ 26 333	+ 33 750	+ 11 455	+ 4 322	+ 17 836
Geldmarktpapiere	+ 8 288	+ 7 375	+ 65 561	+ 29 097	+ 23 173	+ 15 635	+ 1 676	- 1 318	+ 12 601
3. Finanzderivate	- 3 441	- 3 469	- 13 878	- 2 839	- 9 631	- 3 893	- 2 031	- 1 020	+ 928
4. Kreditverkehr und sonstige Anlagen (Saldo)	+ 180 810	- 1 133	- 186 689	- 86 700	- 59 732	- 84 385	- 7 510	- 9 646	- 20 847
Eurosistem	- 221	+ 5 004	- 1 094	- 4 075	+ 133	+ 2 073	+ 385	- 1 929	- 2 518
öffentliche Stellen	- 1 477	+ 2 472	- 8 258	+ 4 674	- 3 340	- 717	+ 246	- 8 543	- 6 680
Kreditinstitute	+ 158 435	+ 5 913	- 137 762	- 74 504	- 25 325	- 82 348	- 19 915	+ 9 915	- 621
langfristig	+ 2 460	- 22 896	+ 23 575	+ 15 368	- 69	- 591	+ 11 018	+ 7 208	+ 2 322
kurzfristig	+ 155 969	+ 28 815	- 161 336	- 89 872	- 25 254	- 81 758	- 30 934	+ 2 707	- 2 943
Unternehmen und Privatpersonen	+ 24 088	- 14 522	- 39 577	- 12 797	- 31 200	- 3 393	+ 11 774	- 9 088	- 11 028
5. Veränderung der Währungsreserven des Eurosystems (Zunahme: -)	+ 17 568	+ 17 815	- 2 238	+ 6 741	- 4 596	- 1 320	- 1 160	+ 1 542	+ 5 449
D. Saldo der statistisch nicht aufgliederbaren Transaktionen	- 10 731	+ 34 695	+ 64 250	+ 14 133	+ 24 914	+ 32 150	+ 4 939	+ 19 964	+ 733

\* Quelle: Europäische Zentralbank. — 1 Ab Januar 2001 einschl. Griechenland.

X. Außenwirtschaft

2. Wichtige Posten der Zahlungsbilanz der Bundesrepublik Deutschland  
(Salden)

Zeit	Leistungsbilanz						Vermögensübertragungen und Kauf/Verkauf von immateriellen nichtproduzierten Vermögensgütern 7)	Kapitalbilanz 7)	Veränderung der Währungsreserven zu Transaktionswerten 8)	Saldo der statistisch nicht aufgliederbaren Transaktionen	Nachrichtlich: Veränderung der Nettoauslandsaktiva der Bundesbank zu Transaktionswerten 8)
	Saldo der Leistungsbilanz 1)	Außenhandel 1) 2) 3)	Ergänzungen zum Warenhandel 4) 5)	Dienstleistungen 6)	Erwerbs- und Vermögens-einkommen	laufende Übertragungen					
Mio DM											
1989	+ 104 112	+ 134 576	- 4 107	- 18 445	+ 26 872	- 34 784	- 2 064	-110 286	- 5 405	+ 13 643	+ 18 997
1990 o)	+ 73 001	+ 105 382	- 3 833	- 26 138	+ 32 859	- 35 269	- 4 975	- 89 497	- 11 611	+ 33 082	- 10 976
1991	- 36 277	+ 21 899	- 2 804	- 30 703	+ 33 144	- 57 812	- 4 565	+ 12 614	+ 9 605	+ 18 623	- 319
1992	- 30 023	+ 33 656	- 1 426	- 44 993	+ 33 962	- 51 222	- 1 963	+ 69 792	- 52 888	+ 15 082	- 68 745
1993	- 23 071	+ 60 304	- 3 038	- 52 559	+ 27 373	- 55 151	- 1 915	+ 21 442	+ 22 795	+ 19 251	+ 35 766
1994	- 46 760	+ 71 762	- 1 104	- 62 814	+ 4 852	- 59 455	- 2 637	+ 57 871	+ 2 846	- 11 321	- 12 242
1995	- 38 657	+ 85 303	- 4 722	- 63 999	+ 178	- 55 416	- 3 845	+ 63 647	- 10 355	- 10 791	- 17 754
1996	- 20 729	+ 98 538	- 5 264	- 64 829	+ 1 815	- 50 989	- 3 283	+ 23 607	+ 1 882	- 1 478	+ 1 610
1997	- 15 756	+ 116 467	- 7 360	- 69 535	- 2 588	- 52 738	+ 52	+ 31	+ 6 640	+ 9 033	+ 8 468
1998	- 21 666	+ 126 970	- 5 934	- 76 062	- 13 337	- 53 304	+ 1 289	+ 32 810	+ 7 128	+ 5 305	- 8 231
1999	- 43 509	+ 127 542	- 13 656	- 91 964	- 16 504	- 48 927	- 301	- 47 120	+ 24 517	+ 66 413	- 72 364
2000	- 55 766	+ 115 645	- 13 691	- 97 534	- 4 704	- 55 482	+ 13 345	+ 72 117	+ 11 429	- 41 125	+ 94 329
2001	+ 1 919	+ 186 771	- 10 624	- 100 168	- 20 408	- 53 652	- 756	- 35 625	+ 11 797	+ 22 665	+ 63 911
Mio €											
1999	- 22 246	+ 65 211	- 6 982	- 47 020	- 8 438	- 25 016	- 154	- 24 092	+ 12 535	+ 33 956	- 36 999
2000	- 28 513	+ 59 128	- 7 000	- 49 868	- 2 405	- 28 368	+ 6 823	+ 36 873	+ 5 844	- 21 027	+ 48 230
2001	+ 981	+ 95 495	- 5 432	- 51 215	- 10 434	- 27 432	+ 387	- 18 215	+ 6 032	+ 11 589	+ 32 677
2002	+ 48 881	+ 126 243	- 5 815	- 38 335	- 6 658	- 26 555	- 212	- 78 694	+ 2 065	+ 27 959	- 33 292
2000 2.Vj.	- 3 322	+ 16 406	- 1 283	- 12 322	+ 707	- 6 831	- 330	+ 24 447	+ 2 388	- 23 183	- 23 447
3.Vj.	- 15 354	+ 13 116	- 1 774	- 16 175	- 3 183	- 7 338	+ 7 412	- 13 620	+ 2 155	+ 19 407	+ 22 523
4.Vj.	- 7 261	+ 13 234	- 2 560	- 10 516	+ 915	- 8 332	- 419	- 9 395	+ 2 052	+ 15 023	+ 17 137
2001 1.Vj.	+ 257	+ 22 540	- 1 420	- 13 575	- 1 665	- 5 623	+ 552	+ 4 841	+ 4 072	- 9 723	- 11 749
2.Vj.	- 4 839	+ 22 104	- 1 503	- 13 043	- 4 209	- 8 189	+ 13	+ 18 576	+ 2 039	- 15 763	+ 21 099
3.Vj.	- 2 688	+ 25 547	- 1 779	- 16 642	- 3 564	- 6 250	- 446	+ 659	+ 2 165	+ 4 639	- 13 360
4.Vj.	+ 8 251	+ 25 303	- 7 730	- 7 955	- 996	- 7 371	- 479	- 42 291	+ 2 085	+ 32 434	+ 36 688
2002 1.Vj.	+ 10 307	+ 31 822	- 1 049	- 11 336	- 4 002	- 5 128	+ 160	+ 2 575	- 1 352	- 11 690	- 18 496
2.Vj.	+ 9 773	+ 29 897	- 1 389	- 8 797	- 1 387	- 8 550	- 75	- 18 266	+ 2 432	+ 6 135	+ 1 694
3.Vj.	+ 9 995	+ 33 163	- 1 566	- 12 466	- 3 679	- 5 457	+ 62	- 17 640	+ 87	+ 7 497	- 17 588
4.Vj.	+ 18 806	+ 31 361	- 1 811	- 5 736	+ 2 410	- 7 419	- 359	- 45 363	+ 898	+ 26 018	+ 1 099
2003 1.Vj. p)	+ 9 573	+ 29 373	- 1 362	- 8 703	- 4 374	- 5 360	- 16	- 14 663	- 1 495	+ 6 601	+ 3 444
2000 Okt.	- 1 490	+ 6 794	- 985	- 5 281	+ 1 120	- 3 137	- 125	- 2 138	+ 538	+ 3 215	+ 19 591
Nov.	- 3 341	+ 4 765	- 413	- 3 615	- 1 143	- 2 934	- 143	- 4 031	+ 466	+ 7 049	+ 5 015
Dez.	- 2 430	+ 1 675	- 1 162	- 1 620	+ 937	- 2 261	- 152	- 3 226	+ 1 047	+ 4 760	- 7 468
2001 Jan.	- 6 170	+ 5 662	- 566	- 5 267	- 5 479	- 520	+ 515	- 3 250	+ 1 400	+ 7 504	- 5 988
Febr.	+ 3 680	+ 7 171	- 528	- 3 061	+ 2 379	- 2 280	+ 119	- 2 519	+ 1 180	- 2 461	- 3 873
März	+ 2 747	+ 9 707	- 325	- 5 247	+ 1 435	- 2 823	- 83	+ 10 610	+ 1 492	- 14 766	- 1 888
April	+ 569	+ 6 166	- 642	- 3 581	+ 917	- 2 290	- 149	+ 9 126	+ 1 205	- 10 751	+ 9 404
Mai	- 796	+ 8 212	- 464	- 4 280	- 1 547	- 2 716	- 145	+ 22 649	+ 508	- 22 216	- 53
Juni	- 4 612	+ 7 727	- 397	- 5 182	- 3 579	- 3 182	+ 281	- 13 199	+ 326	+ 17 204	+ 11 749
Juli	- 3 466	+ 9 441	- 567	- 5 397	- 4 238	- 2 705	- 226	+ 5 494	- 151	- 1 650	- 10 589
Aug.	+ 1 300	+ 9 038	- 699	- 6 539	+ 1 012	- 1 512	- 172	+ 3 818	+ 460	- 5 406	- 4 247
Sept.	- 522	+ 7 069	- 513	- 4 707	- 338	- 2 033	- 47	- 8 653	- 2 474	+ 11 696	+ 1 476
Okt.	+ 3 145	+ 9 661	- 219	- 4 721	+ 1 307	- 2 882	- 140	- 1 054	- 1 001	- 950	- 1 307
Nov.	+ 705	+ 7 351	- 425	- 3 095	- 259	- 2 867	- 180	- 19 956	+ 204	+ 19 227	+ 6 860
Dez.	+ 4 401	+ 8 290	- 86	- 139	- 2 044	- 1 622	- 159	- 21 281	+ 2 882	+ 14 158	+ 31 135
2002 Jan.	+ 650	+ 10 076	- 515	- 4 166	- 5 441	+ 695	+ 477	+ 9 387	- 1 747	- 8 767	- 17 916
Febr.	+ 3 020	+ 10 008	- 332	- 3 162	- 411	- 3 084	- 155	- 4 329	+ 67	+ 1 397	+ 1 535
März	+ 6 637	+ 11 738	- 203	- 4 009	+ 1 849	- 2 739	- 162	- 2 483	+ 328	- 4 320	- 2 116
April	+ 3 336	+ 9 390	- 916	- 2 617	+ 439	- 2 961	- 148	+ 494	+ 1 657	- 5 338	- 9 839
Mai	+ 2 690	+ 9 742	- 565	- 3 177	- 847	- 2 462	+ 47	+ 199	+ 1 379	- 4 314	+ 3 826
Juni	+ 3 748	+ 10 765	+ 93	- 3 003	- 980	- 3 127	+ 26	- 18 958	- 603	+ 15 787	+ 7 707
Juli	+ 766	+ 11 872	- 774	- 3 908	- 4 571	- 1 853	- 203	- 10 966	- 548	+ 10 951	- 15 567
Aug.	+ 2 597	+ 10 387	- 317	- 5 686	- 421	- 1 366	+ 86	+ 5 561	+ 886	+ 1 992	- 5 579
Sept.	+ 6 632	+ 10 904	- 474	- 2 873	+ 1 313	- 2 238	+ 179	- 1 113	- 252	+ 5 446	+ 3 559
Okt.	+ 4 466	+ 11 065	- 414	- 4 166	+ 1 337	- 3 356	- 82	- 18 844	+ 570	+ 13 891	- 5 279
Nov.	+ 8 001	+ 11 992	- 627	- 2 019	+ 947	- 2 291	- 137	- 3 715	- 842	+ 3 305	+ 4 265
Dez.	+ 6 339	+ 8 304	- 770	+ 449	+ 127	- 1 772	- 139	- 22 804	+ 1 171	+ 15 433	+ 2 112
2003 Jan.	- 1 313	+ 8 980	- 708	- 3 921	- 4 906	- 759	+ 475	- 5 645	- 97	+ 6 580	+ 6 799
Febr.	+ 4 370	+ 10 668	- 142	- 2 932	- 577	- 2 647	- 504	- 20 067	- 320	+ 16 521	+ 6 777
März p)	+ 6 516	+ 9 725	- 513	- 1 850	+ 1 110	- 1 955	+ 12	+ 11 049	- 1 078	- 16 499	- 4 032

o Ab Juli 1990 einschl. Transaktionen der ehemaligen DDR mit dem Ausland. — 1 Ergebnisse ab Anfang 1993 durch Änderung in der Erfassung des Außenhandels mit größerer Unsicherheit behaftet. — 2 Spezialhandel nach der amtlichen Außenhandelsstatistik: Einfuhr cif, Ausfuhr fob. — 3 Ab Januar 1993 einschließlich der Zuschätzungen für nicht meldepflichtigen Au-

ßenhandel, die bis Dezember 1992 in den Ergänzungen zum Warenverkehr enthalten sind. — 4 Hauptsächlich Lagerverkehr auf inländische Rechnung und Absetzung der Rückwaren. — 5 Siehe Fußnote 3). — 6 Ohne die im cif-Wert der Einfuhr enthaltenen Ausgaben für Fracht- und Versicherungskosten. — 7 Kapitalexport: -. — 8 Zunahme: -. —

X. Außenwirtschaft

3. Außenhandel (Spezialhandel) der Bundesrepublik Deutschland  
nach Ländergruppen und Ländern \*)

Mio €

Ländergruppe/Land		2000	2001	2002	2002			2003		
					Oktober	November	Dezember	Januar	Februar	März p)
Alle Länder 1)	Ausfuhr	597 440	638 268	648 306	58 575	58 766	50 849	53 337	53 750	55 843
	Einfuhr	538 311	542 774	522 062	47 510	46 774	42 544	44 357	43 082	46 118
	Saldo	+ 59 128	+ 95 495	+ 126 243	+ 11 065	+ 11 992	+ 8 304	+ 8 980	+ 10 668	+ 9 725
I. Industrialisierte Länder	Ausfuhr	460 422	481 991	484 077	43 798	43 953	37 826	39 770	40 581	...
	Einfuhr	389 927	390 269	371 414	33 295	33 349	30 703	30 503	30 689	...
	Saldo	+ 70 495	+ 91 722	+ 112 663	+ 10 503	+ 10 604	+ 7 123	+ 9 267	+ 9 892	...
1. EU-Länder	Ausfuhr	337 375	351 611	354 801	31 606	32 641	28 065	29 082	30 160	...
	Einfuhr	273 951	277 034	268 878	23 953	24 119	22 839	20 971	22 367	...
	Saldo	+ 63 424	+ 74 577	+ 85 923	+ 7 653	+ 8 522	+ 5 227	+ 8 110	+ 7 793	...
darunter:										
EWU-Länder	Ausfuhr	264 870	275 384	276 215	24 640	25 482	21 977	22 525	23 242	...
	Einfuhr	217 946	221 680	217 138	19 178	19 282	18 431	16 565	17 946	...
	Saldo	+ 46 924	+ 53 704	+ 59 077	+ 5 462	+ 6 199	+ 3 546	+ 5 960	+ 5 296	...
darunter:										
Belgien und Luxemburg	Ausfuhr	32 728	35 187	34 128	3 078	3 071	2 565	2 691	2 878	...
	Einfuhr	26 230	28 521	28 818	2 574	2 419	2 269	1 939	2 246	...
	Saldo	+ 6 499	+ 6 666	+ 5 310	+ 504	+ 652	+ 295	+ 752	+ 633	...
Frankreich	Ausfuhr	67 418	69 601	69 776	6 106	6 254	5 493	5 699	5 707	...
	Einfuhr	50 862	49 743	49 374	4 458	4 383	3 870	3 865	4 210	...
	Saldo	+ 16 556	+ 19 858	+ 20 402	+ 1 649	+ 1 871	+ 1 623	+ 1 833	+ 1 497	...
Italien	Ausfuhr	45 011	47 119	47 443	4 239	4 361	3 789	3 987	4 071	...
	Einfuhr	35 776	35 280	33 618	3 017	3 030	2 786	2 577	2 625	...
	Saldo	+ 9 235	+ 11 839	+ 13 825	+ 1 222	+ 1 331	+ 1 003	+ 1 409	+ 1 447	...
Niederlande	Ausfuhr	38 993	40 011	39 540	3 483	3 667	3 402	3 164	3 358	...
	Einfuhr	44 739	43 233	43 122	3 518	3 930	4 101	3 431	3 882	...
	Saldo	- 5 745	- 3 222	- 3 582	- 35	- 264	- 699	- 267	- 524	...
Österreich	Ausfuhr	32 436	33 486	33 270	3 130	3 057	2 659	2 686	2 738	...
	Einfuhr	20 497	20 664	21 174	1 953	1 994	1 783	1 553	1 656	...
	Saldo	+ 11 939	+ 12 822	+ 12 095	+ 1 177	+ 1 063	+ 875	+ 1 134	+ 1 082	...
Spanien	Ausfuhr	26 732	27 841	29 655	2 701	2 964	2 357	2 508	2 657	...
	Einfuhr	16 087	15 226	15 731	1 423	1 519	1 275	1 253	1 382	...
	Saldo	+ 10 645	+ 12 615	+ 13 924	+ 1 278	+ 1 445	+ 1 082	+ 1 254	+ 1 275	...
Schweden	Ausfuhr	13 524	12 978	13 471	1 293	1 351	1 099	1 128	1 139	...
	Einfuhr	10 202	8 999	8 931	859	819	713	716	784	...
	Saldo	+ 3 322	+ 3 979	+ 4 540	+ 434	+ 533	+ 387	+ 411	+ 355	...
Vereinigtes Königreich	Ausfuhr	49 377	52 764	54 228	4 673	4 722	4 124	4 588	4 852	...
	Einfuhr	36 923	37 259	33 652	3 052	3 060	2 717	2 780	2 864	...
	Saldo	+ 12 453	+ 15 505	+ 20 576	+ 1 621	+ 1 662	+ 1 407	+ 1 808	+ 1 988	...
2. Andere europäische Industrieländer 2)	Ausfuhr	39 944	39 987	40 447	3 755	3 631	3 140	3 331	3 288	...
	Einfuhr	36 800	39 165	38 804	3 714	3 402	3 254	3 848	3 436	...
	Saldo	+ 3 144	+ 821	+ 1 644	+ 40	+ 230	- 114	- 518	- 148	...
darunter:										
Schweiz	Ausfuhr	25 596	27 489	26 635	2 469	2 349	2 058	2 198	2 209	...
	Einfuhr	18 797	19 753	19 507	1 805	1 714	1 473	1 674	1 530	...
	Saldo	+ 6 799	+ 7 737	+ 7 128	+ 663	+ 635	+ 585	+ 524	+ 679	...
3. Außereuropäische Industrieländer	Ausfuhr	83 103	90 393	88 828	8 437	7 681	6 621	7 357	7 134	...
	Einfuhr	79 176	74 069	63 731	5 627	5 829	4 611	5 683	4 886	...
	Saldo	+ 3 926	+ 16 324	+ 25 097	+ 2 810	+ 1 852	+ 2 010	+ 1 674	+ 2 248	...
darunter:										
Japan	Ausfuhr	13 195	13 103	12 171	1 208	1 065	944	996	918	...
	Einfuhr	26 847	22 910	19 032	1 786	1 629	1 444	1 648	1 436	...
	Saldo	- 13 651	- 9 807	- 6 860	- 578	- 564	- 500	- 652	- 518	...
Vereinigte Staaten	Ausfuhr	61 764	67 824	66 596	6 329	5 797	4 843	5 488	5 356	...
	Einfuhr	47 121	45 982	39 994	3 443	3 840	2 873	3 651	3 100	...
	Saldo	+ 14 643	+ 21 842	+ 26 603	+ 2 886	+ 1 957	+ 1 970	+ 1 837	+ 2 256	...
II. Reformländer	Ausfuhr	70 318	83 246	91 021	8 581	8 245	7 420	7 481	7 468	...
	Einfuhr	82 900	90 341	93 095	8 746	8 559	7 642	8 510	7 930	...
	Saldo	- 12 582	- 7 095	- 2 074	- 164	- 313	- 222	- 1 028	- 462	...
darunter:										
Mittel- und osteuropäische Reformländer	Ausfuhr	59 900	69 914	75 186	7 164	6 840	5 962	5 980	6 069	...
	Einfuhr	62 781	68 701	70 441	6 437	6 324	5 599	6 008	5 951	...
	Saldo	- 2 882	+ 1 213	+ 4 745	+ 727	+ 515	+ 363	- 27	+ 118	...
Volksrepublik China 3)	Ausfuhr	9 459	12 118	14 495	1 284	1 302	1 352	1 383	1 292	...
	Einfuhr	18 553	19 942	21 068	2 173	2 142	1 897	2 314	1 830	...
	Saldo	- 9 094	- 7 824	- 6 572	- 889	- 840	- 545	- 931	- 538	...
III. Entwicklungsländer	Ausfuhr	65 023	71 477	71 576	5 999	6 439	5 464	5 952	5 597	...
	Einfuhr	64 742	61 490	56 912	5 411	4 811	4 147	5 287	4 412	...
	Saldo	+ 282	+ 9 987	+ 14 664	+ 588	+ 1 629	+ 1 317	+ 665	+ 1 185	...
darunter:										
Südasiatische Schwellenländer 4)	Ausfuhr	24 029	24 735	25 012	2 223	2 134	1 940	2 070	1 946	...
	Einfuhr	30 498	28 351	26 393	2 535	2 457	2 128	2 431	2 101	...
	Saldo	- 6 469	- 3 616	- 1 381	- 312	- 323	- 188	- 361	- 155	...
OPEC-Länder	Ausfuhr	10 729	13 669	14 578	1 260	1 319	1 206	1 179	1 088	...
	Einfuhr	10 235	8 220	6 960	796	689	521	768	485	...
	Saldo	+ 494	+ 5 449	+ 7 618	+ 465	+ 630	+ 686	+ 410	+ 604	...

\* Quelle: Statistisches Bundesamt. Ausfuhr (fob) nach Bestimmungsländern, Einfuhr (cif) aus Ursprungsländern. Ausweis der Länder und Ländergruppen nach dem neuesten Stand. — 1 Einschl. Schiffs- und Luftfahrzeugbedarf

sowie anderer regional nicht zuordenbarer Angaben. — 2 Einschl. Zypern. — 3 Ohne Hongkong. — 4 Brunei Darussalam, Hongkong, Indonesien, Malaysia, Philippinen, Singapur, Republik Korea, Taiwan und Thailand.

## X. Außenwirtschaft

### 4. Dienstleistungsverkehr der Bundesrepublik Deutschland mit dem Ausland, Erwerbs- und Vermögenseinkommen (Salden)

Bis Ende 1998 Mio DM, ab 1999 Mio €

Zeit	Dienstleistungen							übrige Dienstleistungen			Erwerbseinkommen 5)	Vermögenseinkommen (Kapitalerträge)
	insgesamt	Reiseverkehr 1)	Transport 2)	Finanzdienstleistungen	Patente und Lizenzen	Regierungsleistungen 3)	zusammen	darunter:				
								Entgelte für selbstständige Tätigkeit 4)	Bauleistungen, Montagen, Ausbeserungen			
1998	- 76 062	- 64 465	+ 5 449	+ 3 011	- 4 044	+ 5 462	- 21 474	- 2 586	- 2 484	- 1 584	- 11 753	
1999	- 47 020	- 36 421	+ 2 882	+ 1 005	- 1 896	+ 1 997	- 14 588	- 2 245	- 403	- 756	- 7 682	
2000	- 49 868	- 37 420	+ 3 385	+ 980	- 2 904	+ 2 221	- 16 130	- 2 733	- 782	- 512	- 1 893	
2001	- 51 215	- 37 416	+ 4 144	+ 509	- 2 395	+ 3 488	- 19 545	- 2 536	- 1 123	- 257	- 10 178	
2002	- 38 335	- 35 997	+ 3 697	+ 584	- 1 414	+ 5 257	- 10 461	- 2 026	- 363	- 354	- 6 304	
2001 3.Vj.	- 16 642	- 14 354	+ 1 128	+ 180	- 588	+ 843	- 3 853	- 636	- 121	- 260	- 3 304	
4.Vj.	- 7 955	- 6 877	+ 1 129	+ 147	- 563	+ 974	- 2 765	- 640	- 312	- 1	- 995	
2002 1.Vj.	- 11 336	- 7 055	+ 194	- 48	- 440	+ 1 059	- 5 045	- 524	- 388	+ 132	- 4 134	
2.Vj.	- 8 797	- 8 376	+ 1 027	+ 104	- 655	+ 1 228	- 2 126	- 505	- 158	- 148	- 1 239	
3.Vj.	- 12 466	- 13 654	+ 1 381	+ 179	- 442	+ 1 707	- 1 638	- 539	+ 194	- 310	- 3 369	
4.Vj.	- 5 736	- 6 912	+ 1 094	+ 350	+ 123	+ 1 263	- 1 653	- 457	- 10	- 29	+ 2 439	
2003 1.Vj.	- 8 703	- 6 614	+ 746	+ 418	- 135	+ 1 227	- 4 345	- 551	+ 62	+ 173	- 4 547	
2002 Mai	- 3 177	- 2 820	+ 159	+ 89	- 67	+ 398	- 937	- 159	+ 9	- 51	- 796	
Juni	- 3 003	- 2 992	+ 513	- 19	- 344	+ 362	- 523	- 152	- 103	- 58	- 922	
Juli	- 3 908	- 3 405	+ 293	+ 75	- 432	+ 415	- 854	- 203	+ 38	- 102	- 4 468	
Aug.	- 5 686	- 5 865	+ 493	- 8	+ 27	+ 890	- 1 221	- 180	+ 160	- 97	- 324	
Sept.	- 2 873	- 4 383	+ 595	+ 112	- 36	+ 402	+ 438	- 156	- 4	- 111	+ 1 424	
Okt.	- 4 166	- 3 698	+ 394	+ 289	- 51	+ 329	- 1 430	- 139	+ 101	- 13	+ 1 350	
Nov.	- 2 019	- 2 073	+ 249	+ 7	+ 38	+ 390	- 631	- 145	- 65	- 9	+ 956	
Dez.	+ 449	- 1 141	+ 451	+ 54	+ 135	+ 544	+ 407	- 173	- 46	- 6	+ 133	
2003 Jan.	- 3 921	- 2 658	+ 144	+ 207	- 73	+ 418	- 1 960	- 216	+ 56	+ 59	- 4 965	
Febr.	- 2 932	- 1 675	+ 156	+ 149	+ 0	+ 384	- 1 946	- 120	+ 60	+ 52	- 629	
März	- 1 850	- 2 281	+ 446	+ 62	- 62	+ 424	- 439	- 215	- 54	+ 62	+ 1 048	

1 Ergebnisse ab Januar 2002 mit größerer Unsicherheit behaftet.— 2 Ohne die im cif-Wert der Einfuhr enthaltenen Ausgaben für Frachtkosten.— 3 Einschl. der Einnahmen von ausländischen militärischen Dienststellen für Wa-

renlieferungen und Dienstleistungen.— 4 Ingenieur- und sonstige technische Dienstleistungen, Forschung und Entwicklung, kaufmännische Dienstleistungen u.a.m.— 5 Einkommen aus unselbständiger Arbeit.

### 5. Laufende Übertragungen der Bundesrepublik Deutschland an das bzw. vom Ausland (Salden)

Bis Ende 1998 Mio DM, ab 1999 Mio €

Zeit	Öffentlich 1)					Privat 1)		
	insgesamt	zusammen	Internationale Organisationen 2)		sonstige laufende Übertragungen 3)	insgesamt	Überweisungen der Gastarbeiter	sonstige laufende Übertragungen
			zusammen	darunter Europäische Gemeinschaften				
1998	- 53 304	- 37 317	- 33 077	- 30 382	- 4 240	- 15 987	- 6 936	- 9 051
1999	- 25 016	- 17 348	- 15 428	- 13 846	- 1 920	- 7 667	- 3 429	- 4 239
2000	- 28 368	- 19 095	- 17 100	- 15 398	- 1 996	- 9 272	- 3 458	- 5 814
2001	- 27 432	- 16 927	- 14 257	- 12 587	- 2 670	- 10 505	- 3 520	- 6 985
2002	- 26 555	- 15 644	- 12 416	- 11 214	- 3 227	- 10 911	- 3 470	- 7 441
2001 3.Vj.	- 6 250	- 4 066	- 3 079	- 2 518	- 988	- 2 183	- 880	- 1 303
4.Vj.	- 7 371	- 4 779	- 3 720	- 3 543	- 1 059	- 2 592	- 880	- 1 712
2002 1.Vj.	- 5 128	- 2 315	- 1 256	- 832	- 1 059	- 2 813	- 868	- 1 946
2.Vj.	- 8 550	- 5 262	- 5 254	- 4 997	- 8	- 3 289	- 868	- 2 421
3.Vj.	- 5 457	- 3 585	- 2 746	- 2 387	- 838	- 1 873	- 868	- 1 005
4.Vj.	- 7 419	- 4 483	- 3 161	- 2 998	- 1 322	- 2 936	- 868	- 2 069
2003 1.Vj.	- 5 360	- 3 329	- 2 294	- 1 628	- 1 035	- 2 031	- 833	- 1 198
2002 Mai	- 2 462	- 1 491	- 1 697	- 1 633	+ 206	- 971	- 289	- 682
Juni	- 3 127	- 1 712	- 1 667	- 1 576	- 45	- 1 415	- 289	- 1 126
Juli	- 1 853	- 1 092	- 842	- 637	- 250	- 761	- 289	- 472
Aug.	- 1 366	- 774	- 397	- 272	- 376	- 593	- 289	- 304
Sept.	- 2 238	- 1 719	- 1 507	- 1 478	- 212	- 518	- 289	- 229
Okt.	- 3 356	- 2 107	- 1 538	- 1 472	- 569	- 1 249	- 289	- 960
Nov.	- 2 291	- 1 456	- 996	- 953	- 460	- 836	- 289	- 547
Dez.	- 1 772	- 920	- 627	- 572	- 293	- 852	- 289	- 562
2003 Jan.	- 759	- 247	+ 94	+ 517	- 341	- 512	- 278	- 234
Febr.	- 2 647	- 1 889	- 1 499	- 1 296	- 390	- 758	- 278	- 480
März	- 1 955	- 1 193	- 889	- 850	- 303	- 762	- 278	- 485

1 Für die Zuordnung zu Öffentlich und Privat ist maßgebend, welchem Sektor die an der Transaktion beteiligte inländische Stelle angehört.— 2 Laufende Beiträge zu den Haushalten der internationalen Organisationen und Leistungen im Rahmen des EU-Haushalts (ohne Vermögensübertra-

gungen).— 3 Zuwendungen an Entwicklungsländer, Renten und Pensionen, Steuereinnahmen und -erstattungen u.a.m.— 4 Soweit erkennbar; insbesondere Schuldenerlass.

### 6. Vermögensübertragungen (Salden)

Mio DM / Mio €

Zeit	insgesamt 4)	Öffentlich 1)	Privat 1)
1999	- 154	- 1 351	+ 1 197
2000	- 1 599	- 1 189	- 410
2001	- 387	- 1 361	+ 974
2002	- 212	- 1 416	+ 1 204
2001 3.Vj.	- 446	- 327	- 118
4.Vj.	- 479	- 455	- 24
2002 1.Vj.	+ 160	- 229	+ 389
2.Vj.	- 75	- 274	+ 199
3.Vj.	+ 62	- 348	+ 410
4.Vj.	- 359	- 565	+ 207
2003 1.Vj.	- 16	- 254	+ 237
2002 Mai	+ 47	- 99	+ 146
Juni	+ 26	- 91	+ 117
Juli	- 203	- 168	- 35
Aug.	+ 86	- 95	+ 181
Sept.	+ 179	- 86	+ 265
Okt.	- 82	- 104	+ 22
Nov.	- 137	- 248	+ 111
Dez.	- 139	- 213	+ 74
2003 Jan.	+ 475	- 104	+ 580
Febr.	- 504	- 87	- 416
März	+ 12	- 62	+ 74

X. Außenwirtschaft

7. Kapitalverkehr der Bundesrepublik Deutschland mit dem Ausland

Mio €

Position	2000	2001	2002	2002			2003			
				2.Vj.	3.Vj.	4.Vj.	1.Vj.	Jan.	Febr.	März
I. Deutsche Nettokapitalanlagen im Ausland (Zunahme/Kapitalausfuhr: -)	- 357 341	- 281 560	- 255 821	- 79 976	- 92 940	- 25 886	- 94 839	- 35 405	- 38 192	- 21 242
1. Direktinvestitionen 1)	- 61 701	- 47 023	- 26 070	- 2 081	- 15 785	- 5 595	- 15 225	- 16 635	+ 786	+ 624
Beteiligungskapital	- 59 125	- 61 618	- 46 821	- 20 694	- 12 158	- 5 102	- 6 665	- 2 217	- 2 089	- 2 359
reinvestierte Gewinne 2)	± 0	+ 3 240	-	-	-	-	-	-	-	-
Kreditverkehr deutscher Direktinvestoren	+ 3 281	+ 16 360	+ 27 883	+ 20 219	- 1 578	+ 1 727	- 6 946	- 13 733	+ 3 078	+ 3 709
übrige Anlagen	- 5 857	- 5 005	- 7 132	- 1 605	- 2 050	- 2 220	- 1 615	- 685	- 204	- 727
2. Wertpapieranlagen	- 203 368	- 129 559	- 69 036	- 18 934	- 8 305	- 9 436	+ 5 506	+ 189	- 138	+ 5 455
Dividendenwerte 3)	- 102 252	- 15 614	- 5 330	+ 1 117	+ 6 440	+ 5 448	+ 14 707	+ 3 771	+ 6 029	+ 4 907
Investmentzertifikate 4)	- 32 516	- 19 701	- 6 784	- 998	- 1 275	+ 576	- 3 096	- 1 986	- 62	- 1 048
festverzinsliche Wertpapiere 5)	- 70 251	- 95 098	- 50 806	- 17 785	- 10 521	- 7 185	- 9 676	- 2 220	- 6 910	- 546
Geldmarktpapiere	+ 1 651	+ 853	+ 6 116	+ 1 268	+ 2 949	+ 2 622	+ 3 571	+ 624	+ 805	+ 2 142
3. Finanzderivate 6)	- 5 490	+ 6 278	- 533	+ 1 194	- 3 838	+ 340	+ 2 970	- 120	+ 1 467	+ 1 624
4. Kredite	- 84 596	- 109 871	- 158 634	- 59 707	- 64 670	- 10 909	- 87 578	- 18 609	- 40 084	- 28 885
Kreditinstitute 7)	- 101 533	- 130 648	- 130 536	- 54 117	- 45 819	- 30 295	- 74 254	- 15 353	- 37 031	- 21 871
langfristig	- 40 156	- 47 636	- 31 790	- 8 336	- 4 224	- 9 514	- 11 479	- 8 319	- 1 306	- 1 854
kurzfristig	- 61 378	- 83 012	- 98 746	- 45 782	- 41 595	- 20 782	- 62 774	- 7 034	- 35 724	- 20 016
Unternehmen und Privatpersonen	- 5 116	- 19 217	+ 744	- 5 521	- 4 698	+ 18 746	- 17 517	- 10 242	- 4 089	- 3 187
langfristig	+ 91	- 1 857	- 400	+ 66	+ 93	- 384	- 583	- 401	- 296	+ 114
kurzfristig 7)	- 5 207	- 17 360	+ 1 144	- 5 587	- 4 791	+ 19 130	- 16 934	- 9 841	- 3 793	- 3 301
Staat	- 19 920	+ 15 980	+ 7 168	+ 123	+ 4 249	- 368	+ 950	+ 1 073	- 201	+ 79
langfristig	- 1 079	+ 257	+ 218	+ 151	- 61	+ 14	+ 309	+ 106	+ 229	- 26
kurzfristig 7)	- 18 841	+ 15 723	+ 6 950	- 27	+ 4 310	- 382	+ 641	+ 967	- 430	+ 105
Bundesbank	+ 41 972	+ 24 015	- 36 010	- 191	- 18 402	+ 1 009	+ 3 242	+ 5 913	+ 1 236	- 3 907
5. sonstige Kapitalanlagen 8)	- 2 185	- 1 385	- 1 549	- 449	- 341	- 287	- 511	- 230	- 222	- 59
II. Ausländische Nettokapitalanlagen in der Bundesrepublik (Zunahme/Kapitaleinfuhr:+)	+ 394 213	+ 263 346	+ 177 127	+ 61 711	+ 75 299	- 19 477	+ 80 177	+ 29 760	+ 18 125	+ 32 291
1. Direktinvestitionen 1)	+ 220 423	+ 37 903	+ 40 414	+ 16 190	+ 3 503	+ 6 846	+ 7 392	+ 1 915	- 953	+ 6 430
Beteiligungskapital	+ 121 532	+ 30 089	+ 26 985	+ 10 737	+ 2 576	+ 1 754	+ 9 391	+ 1 954	+ 303	+ 7 133
reinvestierte Gewinne 2)	- 3 600	- 3 600	- 3 600	- 900	- 900	- 900	- 900	- 300	- 300	- 300
Kreditverkehr ausländischer Direktinvestoren	+ 102 826	+ 11 558	+ 17 225	+ 6 384	+ 1 924	+ 6 034	- 1 003	+ 340	- 955	- 388
übrige Anlagen	- 335	- 143	- 197	- 31	- 97	- 41	- 96	- 78	- 1	- 16
2. Wertpapieranlagen	+ 47 583	+ 156 175	+ 105 998	+ 40 521	+ 41 564	- 2 894	+ 31 953	+ 8 954	+ 10 142	+ 12 857
Dividendenwerte 3)	- 35 923	+ 88 638	+ 16 844	+ 9 659	- 428	+ 2 533	- 2 581	- 507	- 2 512	+ 438
Investmentzertifikate	+ 11 000	+ 1 105	- 241	+ 1 011	- 975	- 1 271	- 901	- 722	+ 52	- 231
festverzinsliche Wertpapiere 5)	+ 73 955	+ 81 246	+ 79 231	+ 25 732	+ 24 075	- 563	+ 22 529	+ 4 921	+ 2 581	+ 15 027
Geldmarktpapiere	- 1 450	- 14 815	+ 10 164	+ 6 142	+ 16 942	- 3 593	+ 12 905	+ 5 262	+ 10 020	- 2 377
3. Kredite	+ 125 945	+ 69 221	+ 30 641	+ 4 989	+ 30 191	- 23 422	+ 40 826	+ 18 895	+ 8 932	+ 12 999
Kreditinstitute 7)	+ 115 294	+ 54 341	+ 28 321	+ 5 533	+ 28 422	- 19 542	+ 41 251	+ 17 753	+ 6 181	+ 17 316
langfristig	+ 15 665	+ 4 425	+ 18 247	+ 5 127	+ 5 534	+ 3 244	- 3 099	+ 550	- 1 835	- 1 815
kurzfristig	+ 99 629	+ 49 916	+ 10 075	+ 406	+ 22 888	- 22 786	+ 44 350	+ 17 203	+ 8 016	+ 19 131
Unternehmen und Privatpersonen	+ 9 711	+ 11 412	+ 3 334	- 2 173	+ 1 506	- 3 083	- 2 302	+ 2 481	+ 1 159	- 5 942
langfristig	+ 4 014	+ 11 351	+ 5 142	+ 60	+ 1 472	+ 1 444	- 6 021	- 297	+ 1 447	- 7 171
kurzfristig 7)	+ 5 698	+ 61	- 1 807	- 2 233	+ 34	- 4 527	+ 3 719	+ 2 777	- 288	+ 1 230
Staat	+ 526	+ 837	- 1 667	+ 2 177	- 466	+ 12	+ 181	- 2 321	+ 1 831	+ 671
langfristig	- 372	- 217	- 112	- 176	- 541	- 159	+ 3 275	+ 259	+ 1 853	+ 1 163
kurzfristig 7)	+ 898	+ 1 054	- 1 555	+ 2 353	- 1 007	+ 171	- 3 094	- 2 580	- 23	- 492
Bundesbank	+ 414	+ 2 631	+ 653	- 548	+ 728	- 809	+ 1 697	+ 982	- 238	+ 953
4. sonstige Kapitalanlagen	+ 263	+ 47	+ 74	+ 11	+ 42	- 8	+ 6	- 4	+ 4	+ 6
III. Saldo aller statistisch erfassten Kapitalbewegungen (Nettokapitalausfuhr: -)	+ 36 873	- 18 215	- 78 694	- 18 266	- 17 640	- 45 363	- 14 663	- 5 645	- 20 067	+ 11 049

1 Die Abgrenzung der Direktinvestitionen ist ab 1996 geändert. — 2 Geschätzt. — 3 Einschl. Genuss-Scheine. — 4 Ab 1991 einschl. thesaurierter Erträge. — 5 Ab 1975 ohne Stückzinsen. — 6 Verbriefte und nicht verbrieftete Optionen sowie Finanztermingeschäfte. — 7 Die hier ausgewiesenen Trans-

aktionswerte sind überwiegend aus Bestandsveränderungen abgeleitet. Rein statistisch bedingte Veränderungen sind – soweit möglich – ausgeschaltet. — 8 Insbesondere Beteiligungen des Bundes an internationalen Organisationen.

X. Außenwirtschaft

8. Auslandsposition der Deutschen Bundesbank \*)

Mio DM

Stand am Jahres- bzw. Monatsende	Währungsreserven und sonstige Auslandsaktiva						Auslandsverbindlichkeiten			Netto- Auslands- position (Spalte 1 abzüglich Spalte 8)	
	insgesamt	Währungsreserven					Kredite und sonstige Forde- rungen an das Ausland 3)	insgesamt	Verbind- lichkeiten aus dem Auslands- geschäft 4)		Verbind- lichkeiten aus Liquiditäts- U-Schätzen
		zusammen	Gold	Devisen und Sorten 1)	Reserve- position im Inter- nationalen Währungs- fonds und Sonder- ziehungs- rechte	Forde- rungen an die EZB 2)					
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	
1990	106 446	104 023	13 688	64 517	7 373	18 445	2 423	52 259	52 259	–	54 188
1991	97 345	94 754	13 688	55 424	8 314	17 329	2 592	42 335	42 335	–	55 010
1992	143 959	141 351	13 688	85 845	8 199	33 619	2 608	26 506	26 506	–	117 453
1993	122 763	120 143	13 688	61 784	8 496	36 176	2 620	39 541	23 179	16 362	83 222
1994	115 965	113 605	13 688	60 209	7 967	31 742	2 360	24 192	19 581	4 611	91 774
1995	123 261	121 307	13 688	68 484	10 337	28 798	1 954	16 390	16 390	–	106 871
1996	120 985	119 544	13 688	72 364	11 445	22 048	1 441	15 604	15 604	–	105 381
1997	127 849	126 884	13 688	76 673	13 874	22 649	966	16 931	16 931	–	110 918
1998	135 085	134 005	17 109	100 363	16 533	–	1 079	15 978	15 978	–	119 107

\* Bewertung des Goldbestandes und der Auslandsforderungen nach § 26 Abs. 2 des Gesetzes über die Deutsche Bundesbank und den Vorschriften des Handelsgesetzbuches, insbesondere § 253. Im Jahresverlauf Bewertung zu den Bilanzkursen des Vorjahres. — 1 Hauptsächlich US-Dollar-Anlagen. — 2 Europäische Zentralbank (bis 1993 Forderungen an den Europäischen

Fonds für währungspolitische Zusammenarbeit – EFWZ). — 3 Einschl. Kredite an die Weltbank. — 4 Einschl. der durch die Bundesbank an Gebietsfremde abgegebenen Liquiditätspapiere; ohne die von März 1993 bis März 1995 an Gebietsfremde verkauften Liquiditäts-U-Schätze, die in Spalte 10 ausgewiesen sind.

9. Auslandsposition der Deutschen Bundesbank in der Europäischen Währungsunion o)

Mio €

Stand am Jahres- bzw. Monatsende	Währungsreserven und sonstige Auslandsforderungen								Auslands- verbind- lichkeiten 3)	Netto- Auslands- position der Deutschen Bundesbank (Spalte 1 abzüglich Spalte 9)	
	insgesamt	Währungsreserven					sonstige Forderungen an Ansässige außerhalb des Euro- Währungs- gebiets 1) 3)	Forderungen innerhalb des Eurosystems (netto) 2)			sonstige Forderungen an Ansässige in anderen EUWU- Ländern
		zusammen	Gold und Goldforde- rungen	Reserve- position im Inter- nationalen Währungs- fonds und Sonder- ziehungs- rechte	Devisen- reserven	5					
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10		
1999 Jan. 4)	95 316	93 940	29 312	8 461	56 167	140	1 225	11	8 169	87 146	
1999	141 958	93 039	32 287	8 332	52 420	9 162	39 746	11	6 179	135 779	
2000	100 762	93 815	32 676	7 762	53 377	313	6 620	14	6 592	94 170	
2001	76 147	93 215	35 005	8 721	49 489	312	17 385	5	8 752	67 396	
2002	103 948	85 002	36 208	8 272	40 522	312	18 466	167	9 005	94 942	
2001 Nov.	108 934	95 395	34 309	8 745	52 341	312	13 217	9	11 093	97 841	
Dez.	76 147	93 215	35 005	8 721	49 489	312	17 385	5	8 752	67 396	
2002 Jan.	98 116	97 392	36 220	8 855	52 316	312	409	3	10 455	87 661	
Febr.	98 392	99 230	38 095	8 874	52 260	312	1 152	2	10 354	88 038	
März	99 489	98 130	38 505	8 840	50 786	312	1 045	1	10 077	89 412	
April	106 936	94 779	38 072	8 205	48 502	312	11 842	2	9 298	97 638	
Mai	100 886	91 942	38 649	8 040	45 253	312	8 630	2	8 448	92 438	
Juni	88 199	86 649	35 435	8 848	42 366	312	1 236	1	9 219	78 980	
Juli	105 187	87 718	34 596	8 897	44 225	312	17 156	1	10 163	95 025	
Aug.	110 682	87 466	35 197	8 797	43 471	312	22 902	1	9 432	101 250	
Sept.	108 889	88 937	36 225	8 751	43 961	312	19 639	1	9 966	98 923	
Okt.	112 748	87 441	35 530	8 594	43 317	312	24 993	2	9 473	103 276	
Nov.	108 615	87 610	35 517	8 542	43 551	312	20 688	5	10 272	98 343	
Dez.	103 948	85 002	36 208	8 272	40 522	312	18 466	167	9 005	94 942	
2003 Jan.	98 272	85 235	37 934	8 023	39 278	312	12 237	488	9 898	88 374	
Febr.	95 491	83 685	35 721	8 008	39 956	312	11 001	493	9 669	85 822	
März	98 240	82 530	34 100	8 348	40 083	312	14 908	490	10 599	87 641	
April	93 702	79 453	33 442	8 123	37 888	312	13 496	441	9 126	84 575	

o Forderungen und Verbindlichkeiten gegenüber allen Ländern innerhalb und außerhalb der Europäischen Währungsunion. Bis Dezember 2000 sind die Bestände zu jedem Quartalsende auf Grund der Neubewertung zu Marktpreisen ausgewiesen; innerhalb eines Quartals erfolgte die Ermittlung des Bestandes jedoch auf der Grundlage kumulierter Transaktionswerte. Ab Januar 2001 werden alle Monatsendstände zu Marktpreisen bewertet. — 1 Einschl. Kredite an die Weltbank. — 2 Enthält auch die Salden im grenzüberschreiten-

den Zahlungsverkehr der Deutschen Bundesbank innerhalb des Eurosystems. Ab November 2000 einschl. der TARGET-Positionen, die zuvor als bilaterale Forderungen und Verbindlichkeiten gegenüber nationalen Zentralbanken außerhalb des Eurosystems dargestellt wurden (in Spalte 6 bzw. 9). — 3 Vgl. Anmerkung 2. — 4 Euro-Eröffnungsbilanz der Deutschen Bundesbank zum 1. Januar 1999.



X. Außenwirtschaft

10. Forderungen und Verbindlichkeiten von Unternehmen in Deutschland (ohne Banken)  
gegenüber dem Ausland \*)

Mio €

Stand am Jahres- bzw. Monatsende	Forderungen an das Ausland							Verbindlichkeiten gegenüber dem Ausland						
	insgesamt	Guthaben bei aus- ländischen Banken	Forderungen an ausländische Nichtbanken					insgesamt	Kredite von aus- ländischen Banken	Verbindlichkeiten gegenüber ausländischen Nichtbanken				
			zusammen	aus Finanz- bezie- hungen	aus Handelskrediten					zusammen	aus Finanz- bezie- hungen	aus Handelskrediten		
					zusammen	gewährte Zahlungs- ziele	geleistete An- zahlungen					zusammen	in An- spruch ge- nommene Zahlungs- ziele	empfan- gene An- zahlungen
<b>Alle Länder</b>														
1999	277 331	52 774	224 557	115 564	108 993	100 777	8 216	293 849	56 632	237 217	166 026	71 191	52 047	19 144
2000	320 874	43 462	277 412	152 752	124 660	116 971	7 689	446 060	52 663	393 397	309 024	84 373	63 093	21 280
2001	358 120	62 434	295 686	171 939	123 747	114 857	8 890	505 266	60 132	445 134	354 561	90 573	65 988	24 585
2002 4) r)	331 021	63 167	267 854	148 913	118 941	111 406	7 535	533 423	57 696	475 727	387 850	87 877	62 622	25 255
2002 Dez. r)	331 021	63 167	267 854	148 913	118 941	111 406	7 535	533 423	57 696	475 727	387 850	87 877	62 622	25 255
2003 Jan.	351 270	77 953	273 317	155 249	118 068	110 372	7 696	531 432	61 087	470 345	385 581	84 764	58 414	26 350
Febr. r)	358 723	81 966	276 757	158 957	117 800	109 921	7 879	534 856	59 456	475 400	390 930	84 470	58 736	25 734
März	364 653	83 157	281 496	161 235	120 261	112 073	8 188	537 523	52 892	484 631	397 079	87 552	61 438	26 114
<b>EU-Länder 5)</b>														
1999	157 617	47 992	109 625	56 450	53 175	48 500	4 675	194 809	49 243	145 566	111 605	33 961	27 532	6 429
2000	177 782	39 563	138 219	78 298	59 921	55 718	4 203	323 049	45 473	277 576	237 583	39 993	32 457	7 536
2001	198 118	58 039	140 079	79 205	60 874	55 371	5 503	372 937	53 683	319 254	275 749	43 505	34 716	8 789
2002 4)	200 280	59 468	140 812	84 643	56 169	51 693	4 476	402 561	52 503	350 058	307 920	42 138	32 650	9 488
2002 Dez.	200 280	59 468	140 812	84 643	56 169	51 693	4 476	402 561	52 503	350 058	307 920	42 138	32 650	9 488
2003 Jan.	218 599	73 311	145 288	88 541	56 747	52 159	4 588	395 677	55 852	339 825	300 270	39 555	30 022	9 533
Febr. r)	224 195	76 818	147 377	90 737	56 640	52 050	4 590	399 069	54 266	344 803	304 423	40 380	30 641	9 739
März	229 193	77 577	151 616	92 907	58 709	53 974	4 735	397 172	47 861	349 311	307 232	42 079	32 281	9 798
<b>darunter EWU-Mitgliedsländer 1)</b>														
1999	104 071	25 946	78 125	38 747	39 378	36 074	3 304	151 179	38 117	113 062	88 763	24 299	20 173	4 126
2000	120 976	22 737	98 239	52 976	45 263	42 389	2 874	247 830	33 698	214 132	185 595	28 537	23 569	4 968
2001	126 519	33 787	92 732	46 599	46 133	42 771	3 362	295 943	38 361	257 582	225 711	31 871	24 878	6 993
2002 4)	129 490	32 521	96 969	54 542	42 427	39 350	3 077	331 733	37 366	294 367	263 863	30 504	22 996	7 508
2002 Dez.	129 490	32 521	96 969	54 542	42 427	39 350	3 077	331 733	37 366	294 367	263 863	30 504	22 996	7 508
2003 Jan.	139 455	39 518	99 937	56 874	43 063	39 899	3 164	331 585	40 103	291 482	262 557	28 925	21 381	7 544
Febr. r)	140 816	38 948	101 868	58 878	42 990	39 845	3 145	334 213	39 235	294 978	265 714	29 264	21 562	7 702
März	144 188	40 276	103 912	59 300	44 612	41 395	3 217	328 097	30 622	297 475	266 985	30 490	22 773	7 717
<b>Andere Industrieländer 3) 6)</b>														
1999	71 958	3 595	68 363	45 540	22 823	21 220	1 603	68 024	4 870	63 154	44 518	18 636	15 387	3 249
2000	84 502	2 925	81 577	54 272	27 305	25 673	1 632	84 464	4 711	79 753	56 986	22 767	18 621	4 146
2001	100 786	3 364	97 422	71 842	25 580	24 082	1 498	93 269	4 178	89 091	64 595	24 496	19 648	4 848
2002 4) r)	77 144	2 743	74 401	48 866	25 535	24 303	1 232	90 594	3 267	87 327	64 544	22 783	18 081	4 702
2002 Dez. r)	77 144	2 743	74 401	48 866	25 535	24 303	1 232	90 594	3 267	87 327	64 544	22 783	18 081	4 702
2003 Jan.	81 006	3 418	77 588	52 281	25 307	24 073	1 234	91 622	3 322	88 300	66 538	21 762	16 908	4 854
Febr. r)	82 261	3 869	78 392	53 258	25 134	23 904	1 230	92 883	3 361	89 522	67 810	21 712	16 821	4 891
März	83 202	4 204	78 998	53 236	25 762	24 560	1 202	95 937	3 176	92 761	70 360	22 401	17 510	4 891
<b>Reformländer</b>														
1999	16 402	231	16 171	4 603	11 568	10 934	634	6 256	78	6 178	481	5 697	3 119	2 578
2000	19 082	240	18 842	5 028	13 814	13 104	710	8 202	113	8 089	928	7 161	4 384	2 777
2001	20 444	204	20 240	6 103	14 137	13 449	688	9 095	151	8 944	1 699	7 245	4 341	2 904
2002 4)	20 339	332	20 007	5 680	14 327	13 586	741	10 106	175	9 931	2 119	7 812	4 574	3 238
2002 Dez.	20 339	332	20 007	5 680	14 327	13 586	741	10 106	175	9 931	2 119	7 812	4 574	3 238
2003 Jan.	20 007	249	19 758	5 730	14 028	13 260	768	10 023	178	9 845	2 148	7 697	4 303	3 394
Febr. r)	20 097	265	19 832	5 733	14 099	13 365	734	10 320	161	10 159	2 367	7 792	4 474	3 318
März	20 399	258	20 141	5 750	14 391	13 632	759	10 680	164	10 516	2 519	7 997	4 551	3 446
<b>Entwicklungsländer 2)</b>														
1999	31 354	956	30 398	8 971	21 427	20 123	1 304	24 760	2 441	22 319	9 422	12 897	6 009	6 888
2000	39 508	734	38 774	15 154	23 620	22 476	1 144	30 345	2 366	27 979	13 527	14 452	7 631	6 821
2001	38 772	827	37 945	14 789	23 156	21 955	1 201	29 965	2 120	27 845	12 518	15 327	7 283	8 044
2002 4)	33 258	624	32 634	9 724	22 910	21 824	1 086	30 162	1 751	28 411	13 267	15 144	7 317	7 827
2002 Dez.	33 258	624	32 634	9 724	22 910	21 824	1 086	30 162	1 751	28 411	13 267	15 144	7 317	7 827
2003 Jan.	31 658	975	30 683	8 697	21 986	20 880	1 106	34 110	1 735	32 375	16 625	15 750	7 181	8 569
Febr. r)	32 170	1 014	31 156	9 229	21 927	20 602	1 325	32 584	1 668	30 916	16 330	14 586	6 800	7 786
März	31 859	1 118	30 741	9 342	21 399	19 907	1 492	33 734	1 691	32 043	16 968	15 075	7 096	7 979

\* Einschl. Auslandsforderungen und -verbindlichkeiten von Privatpersonen in Deutschland. Forderungen und Verbindlichkeiten der Banken (MFIs) in Deutschland gegenüber dem Ausland werden im Abschnitt IV Banken in der Tabelle 4 ausgewiesen. Statistisch bedingte Zu- und Abgänge sind nicht ausgeschaltet; die Bestandsveränderungen sind insoweit mit den in der

Tabelle X. 7 ausgewiesenen Zahlen nicht vergleichbar. — 1 Ab Januar 2001 einschl. Griechenland. — 2 Bis April 2002 einschl. Zypern. — 3 Ab Mai 2002 einschl. Zypern. — 4 Änderung des Berichtskreises wegen Erhöhung der Meldefreigrenze. — 5 Bis Dezember 2002 einschl. Guernsey, Jersey und Insel Man. — 6 Ab Januar 2003 einschl. Guernsey, Jersey und Insel Man.

X. Außenwirtschaft

11. DM- und Euro-Wechselkurse für ausgewählte Währungen \*)

Durchschnitt im Jahr bzw. im Monat	Vereinigte Staaten USD	Japan JPY	Dänemark DKK	Schweden SEK	Vereinigtes Königreich GBP	Norwegen NOK	Schweiz CHF	Kanada CAD	Australien AUD 1)	Neuseeland NZD 1)
<b>Historische Kassa-Mittelkurse der Frankfurter Börse (1 bzw. 100 WE = ... DEM)</b>										
1991	1,6612	1,2346	25,932	27,421	2,926	25,580	115,740	1,4501	1,2942	0,9589
1992	1,5595	1,2313	25,869	26,912	2,753	25,143	111,198	1,2917	1,1476	0,8406
1993	1,6544	1,4945	25,508	21,248	2,483	23,303	111,949	1,2823	1,1235	0,8940
1994	1,6218	1,5870	25,513	21,013	2,4816	22,982	118,712	1,1884	1,1848	0,9605
1995	1,4338	1,5293	25,570	20,116	2,2620	22,614	121,240	1,0443	1,0622	0,9399
1996	1,5037	1,3838	25,945	22,434	2,3478	23,292	121,891	1,1027	1,1782	1,0357
1997	1,7348	1,4378	26,249	22,718	2,8410	24,508	119,508	1,2533	1,2889	1,1453
1998	1,7592	1,3484	26,258	22,128	2,9142	23,297	121,414	1,1884	1,1070	0,9445
<b>Euro-Referenzkurse der Europäischen Zentralbank (1 EUR = ... WE) 2)</b>										
1999	1,0658	121,32	7,4355	8,8075	0,65874	8,3104	1,6003	1,5840	1,6523	2,0145
2000	0,9236	99,47	7,4538	8,4452	0,60948	8,1129	1,5579	1,3706	1,5889	2,0288
2001	0,8956	108,68	7,4521	9,2551	0,62187	8,0484	1,5105	1,3864	1,7319	2,1300
2002	0,9456	118,06	7,4305	9,1611	0,62883	7,5086	1,4670	1,4838	1,7376	2,0366
2001 Juli	0,8607	107,21	7,4447	9,2637	0,60857	7,9714	1,5135	1,3153	1,6890	2,1074
Aug.	0,9005	109,34	7,4450	9,3107	0,62672	8,0552	1,5144	1,3857	1,7169	2,0895
Sept.	0,9111	108,20	7,4413	9,6744	0,62291	7,9985	1,4913	1,4260	1,8036	2,1781
Okt.	0,9059	109,86	7,4367	9,5780	0,62393	7,9970	1,4793	1,4224	1,7955	2,1863
Nov.	0,8883	108,68	7,4452	9,4166	0,61838	7,9224	1,4663	1,4153	1,7172	2,1322
Dez.	0,8924	113,38	7,4431	9,4359	0,62012	7,9911	1,4749	1,4075	1,7348	2,1456
2002 Jan.	0,8833	117,12	7,4329	9,2275	0,61659	7,9208	1,4745	1,4135	1,7094	2,0826
Febr.	0,8700	116,23	7,4299	9,1828	0,61160	7,7853	1,4775	1,3880	1,6963	2,0771
März	0,8758	114,75	7,4324	9,0594	0,61574	7,7183	1,4678	1,3903	1,6695	2,0261
April	0,8858	115,81	7,4341	9,1358	0,61407	7,6221	1,4658	1,4008	1,6537	1,9995
Mai	0,9170	115,86	7,4356	9,2208	0,62823	7,5207	1,4572	1,4210	1,6662	1,9859
Juni	0,9554	117,80	7,4330	9,1137	0,64405	7,4043	1,4721	1,4627	1,6793	1,9517
Juli	0,9922	117,11	7,4301	9,2689	0,63870	7,4050	1,4624	1,5321	1,7922	2,0646
Aug.	0,9778	116,31	7,4270	9,2489	0,63633	7,4284	1,4636	1,5333	1,8045	2,1076
Sept.	0,9808	118,38	7,4271	9,1679	0,63059	7,3619	1,4649	1,5434	1,7927	2,0847
Okt.	0,9811	121,57	7,4297	9,1051	0,62994	7,3405	1,4650	1,5481	1,7831	2,0381
Nov.	1,0014	121,65	7,4280	9,0818	0,63709	7,3190	1,4673	1,5735	1,7847	2,0155
Dez.	1,0183	124,20	7,4264	9,0961	0,64218	7,2948	1,4679	1,5872	1,8076	1,9947
2003 Jan.	1,0622	126,12	7,4324	9,1733	0,65711	7,3328	1,4621	1,6364	1,8218	1,9648
Febr.	1,0773	128,60	7,4317	9,1455	0,66977	7,5439	1,4674	1,6299	1,8112	1,9457
März	1,0807	128,16	7,4274	9,2265	0,68255	7,8450	1,4695	1,5943	1,7950	1,9497
April	1,0848	130,12	7,4255	9,1541	0,68902	7,8317	1,4964	1,5851	1,7813	1,9700

\* Errechnet aus täglichen Notierungen. — 1 Devisenkurse aus Australien bzw. Neuseeland; für Neuseeland errechnet aus Kursen per Mitte und Ende der Monate. — 2 Die EZB veröffentlicht täglich Euro-Referenzkurse, die auf

Grundlage der Konzertation zwischen den Zentralbanken um 14.15 Uhr ermittelt werden. Weitere Euro-Referenzkurse der EZB siehe: Statistisches Beiheft zum Monatsbericht 5, Devisenkursstatistik.

12. Wechselkurse für die nationalen Währungen der EWU-Länder und DM-Wert der ECU \*)  
sowie Euro-Umrechnungskurse

Durchschnitt im Jahr	Frankreich 100 FRF	Italien 1 000 ITL	Niederlande 100 NLG	Belgien/ Luxemburg 100 BEF/LUF	Österreich 100 ATS	Spanien 100 ESP	Finnland 100 FIM	Irland 1 IEP	Portugal 100 PTE	Griechenland 100 GRD / 1 EUR 2)	ECU-Werte 1) 1 ECU
<b>Historische Kassa-Mittelkurse der Frankfurter Börse in DEM</b>											
1991	29,409	1,3377	88,742	4,857	14,211	1,597	41,087	2,671	1,149	0,9103	2,05076
1992	29,500	1,2720	88,814	4,857	14,211	1,529	34,963	2,656	1,157	0,8178	2,02031
1993	29,189	1,0526	89,017	4,785	14,214	1,303	28,915	2,423	1,031	0,7213	1,93639
1994	29,238	1,0056	89,171	4,8530	14,214	1,2112	31,108	2,4254	0,9774	0,6683	1,92452
1995	28,718	0,8814	89,272	4,8604	14,214	1,1499	32,832	2,2980	0,9555	0,6182	1,87375
1996	29,406	0,9751	89,243	4,8592	14,214	1,1880	32,766	2,4070	0,9754	0,6248	1,90954
1997	29,705	1,0184	88,857	4,8464	14,210	1,1843	33,414	2,6297	0,9894	0,6349	1,96438
1998	29,829	1,0132	88,714	4,8476	14,213	1,1779	32,920	2,5049	0,9763	0,5952	1,96913
1999	.	.	.	.	.	.	.	.	.	325,76	.
2000	.	.	.	.	.	.	.	.	.	336,63	.
<b>Unwiderrufliche Euro-Umrechnungskurse (1 EUR = ... WE) 3)</b>											
	6,55957	1936,27	2,20371	40,3399	13,7603	166,386	5,94573	0,787564	200,482	4) 340,750	5) 1,95583

\* Errechnet aus täglichen Notierungen. — 1 Nach Mitteilungen der Europäischen Kommission. — 2 Bis 1998 reziproke Werte der von der Bank of Greece veröffentlichten Devisenkurse für die D-Mark; ab 1999 Euro-Referenzkurse der EZB (1 EUR = ... GRD). — 3 Gültig ab 1.1.99. — 4 Gültig ab 1.1.01. — 5 Umrechnungskurs der D-Mark.

renzkurse der EZB (1 EUR = ... GRD). — 3 Gültig ab 1.1.99. — 4 Gültig ab 1.1.01. — 5 Umrechnungskurs der D-Mark.



X. Außenwirtschaft

13. Effektive Wechselkurse \*) für den Euro und ausgewählte fremde Währungen

1.Vj.1999 = 100

Zeit	Effektiver Wechselkurs des Euro				Nachrichtlich: Indikatoren der preislichen Wettbewerbsfähigkeit der deutschen Wirtschaft 3) 4)				Effektive nominale Wechselkurse ausgewählter fremder Währungen gegenüber den Währungen von 19 Industrieländern 3) 5) 6)				
	Enger Länderkreis 1)		Weiter Länderkreis 2)		19 Industrieländer 5)		49 Länder 7)		US-Dollar	Pfund Sterling	Kanadischer Dollar	Schweizer Franken	Japanischer Yen
	Nominal	Real auf Basis der Verbraucherpreise	Nominal	Real auf Basis der Verbraucherpreise	auf Basis der Preisdeflatoren des Gesamtabsatzes 8)	auf Basis der Verbraucherpreise							
1995	107,8	108,8	93,2	106,7	109,5	110,4	109,5	86,1	84,0	106,4	105,4	115,6	
1996	107,9	108,8	95,4	105,5	106,1	106,8	104,9	90,9	85,9	108,8	104,2	100,6	
1997	99,1	99,5	90,4	96,5	100,7	101,4	98,9	98,8	99,8	109,7	97,9	95,9	
1998	101,5	101,3	96,6	99,1	100,9	101,1	100,1	103,4	103,3	103,5	99,9	89,7	
1999	95,7	95,7	96,6	95,8	97,8	98,0	97,6	100,8	102,3	102,2	98,3	105,1	
2000	85,7	86,3	88,2	86,0	91,8	92,6	91,0	105,4	105,2	103,6	96,8	117,9	
2001	87,3	88,6	91,0	87,8	92,1	93,0	91,3	112,0	103,6	100,5	100,5	106,7	
2002	90,0	92,5	95,6	91,7	p)	93,5	94,0	110,7	104,2	98,7	104,9	100,8	
1998 1.Vj.	98,8	98,8	92,6	96,4	99,3	99,8	98,7	103,2	104,5	107,3	100,1	92,5	
2.Vj.	100,2	100,1	94,2	97,4	100,6	100,7	99,1	104,8	104,8	106,5	98,5	86,8	
3.Vj.	102,5	102,5	97,8	100,3	101,6	102,1	101,0	106,3	104,1	102,0	99,4	83,7	
4.Vj.	104,2	103,8	101,7	102,4	101,9	101,8	101,5	99,4	99,8	98,0	101,6	95,7	
1999 1.Vj.	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	99,9	99,9	100,0	100,0	100,1	
2.Vj.	96,1	96,0	96,5	96,0	98,5	98,3	97,8	102,8	102,9	103,5	98,6	99,0	
3.Vj.	94,6	94,7	95,5	94,6	97,2	97,8	97,2	101,4	102,4	102,3	97,7	106,2	
4.Vj.	92,2	92,2	94,2	92,6	95,5	95,9	95,5	99,1	104,1	102,8	96,7	115,2	
2000 Jan.	90,2	90,7	92,4	90,7	.	95,7	94,6	99,7	106,5	104,8	95,4	115,5	
Febr.	89,2	89,7	91,2	89,4	93,6	95,1	93,6	102,3	106,5	105,2	95,2	112,5	
März	87,7	88,1	89,7	87,9	.	93,7	92,2	102,4	106,3	104,6	94,7	116,8	
April	86,1	86,5	88,4	86,5	.	92,7	91,3	103,0	107,7	104,3	95,9	118,6	
Mai	84,5	84,8	86,9	84,8	92,1	91,6	90,2	106,4	106,0	103,0	96,3	118,3	
Juni	87,4	87,9	89,9	87,8	.	93,2	92,0	103,6	102,5	103,7	97,2	118,3	
Juli	86,9	87,6	89,4	87,3	.	93,5	92,0	104,5	103,4	103,9	97,7	116,8	
Aug.	84,6	85,3	87,0	84,9	91,4	92,1	90,1	106,3	104,9	104,0	96,7	118,6	
Sept.	82,8	83,4	85,3	83,1	.	90,8	88,9	107,7	103,5	104,3	97,2	122,3	
Okt.	81,6	82,2	84,4	82,0	.	90,1	88,1	109,4	106,4	102,7	97,8	121,4	
Nov.	82,3	83,0	85,1	82,5	90,2	90,4	88,3	110,2	104,6	100,7	97,5	121,1	
Dez.	85,4	86,4	88,1	85,7	.	92,6	91,0	108,7	104,1	101,5	99,4	115,1	
2001 Jan.	89,2	89,9	91,7	88,7	.	94,0	92,2	107,7	102,4	102,7	100,0	108,3	
Febr.	88,3	89,1	91,0	88,1	92,8	93,9	92,1	108,8	102,0	101,6	99,2	109,9	
März	88,4	89,4	91,4	88,5	.	93,6	91,9	111,5	102,9	99,7	99,3	106,0	
April	87,6	88,8	91,0	88,0	.	93,1	91,4	113,0	103,7	100,0	99,4	104,9	
Mai	85,9	87,2	89,3	86,3	91,6	92,4	90,4	113,1	104,3	101,3	98,3	107,5	
Juni	84,7	86,0	88,1	85,1	.	91,9	89,8	114,1	104,4	102,7	98,5	108,3	
Juli	85,4	86,8	89,1	86,0	.	92,7	90,7	114,3	104,9	102,5	99,5	105,8	
Aug.	87,7	89,0	91,8	88,3	91,7	93,4	91,9	111,6	103,0	101,1	100,4	106,4	
Sept.	88,0	89,3	92,6	89,1	.	93,1	91,9	110,7	103,9	99,1	102,2	108,2	
Okt.	88,0	89,6	92,8	89,2	.	92,7	91,5	111,8	103,7	99,0	103,0	106,2	
Nov.	86,8	88,4	91,3	87,6	92,3	92,0	90,5	113,3	104,0	97,8	103,4	106,3	
Dez.	87,7	89,8	91,9	88,5	.	93,5	91,7	114,1	104,3	99,0	103,3	102,1	
2002 Jan.	87,6	90,0	91,6	88,2	.	93,6	91,4	116,4	104,9	97,9	103,3	98,3	
Febr.	86,8	89,0	91,1	87,5	92,3	93,3	90,9	117,3	105,4	98,5	102,7	98,2	
März	86,8	89,3	91,3	87,9	.	93,2	90,8	116,1	104,6	98,7	103,4	99,8	
April	87,2	89,7	91,7	88,2	.	92,7	90,4	115,3	105,2	99,0	103,8	99,4	
Mai	88,6	91,1	93,7	90,0	93,1	93,2	91,3	112,0	103,5	100,4	105,1	101,2	
Juni	90,6	93,2	96,4	92,5	.	94,2	92,7	109,0	101,9	101,0	104,9	101,7	
Juli	91,7	94,4	98,2	94,2	.	95,2	94,4	106,0	103,5	99,4	106,0	104,3	
Aug.	91,1	93,6	97,7	93,6	p)	94,1	94,5	107,3	103,5	98,0	105,7	104,3	
Sept.	91,2	93,8	98,0	93,7	.	94,1	93,2	107,6	104,7	97,7	105,6	102,5	
Okt.	91,7	94,3	98,5	94,2	.	94,0	93,3	108,5	105,0	97,6	105,8	99,8	
Nov.	92,5	95,1	99,3	94,7	p)	94,4	94,0	106,8	104,3	97,7	106,1	100,8	
Dez.	93,6	96,7	100,4	96,0	.	95,6	94,7	106,0	104,0	98,3	106,5	99,6	
2003 Jan.	95,8	98,8	103,0	98,1	.	96,3	95,7	103,0	102,6	98,8	107,9	100,4	
Febr.	97,1	100,2	104,4	99,4	p)	96,3	97,0	102,2	101,2	100,5	108,0	99,2	
März	97,9	101,3	105,1	100,2	.	97,0	97,0	101,4	99,4	103,0	108,1	99,8	
April	98,6	102,0	105,2	100,2	.	96,7	95,9	101,4	98,7	104,1	106,4	98,6	

\* Der effektive Wechselkurs entspricht dem gewogenen Außenwert der betreffenden Währung. — 1 Berechnungen der EZB anhand der gewogenen Durchschnitte der Euro-Wechselkurse bzw. vor 1999 der Wechselkurse der Euro-Vorgängerwährungen gegenüber den Währungen folgender Länder: Australien, Dänemark, Griechenland, Hongkong, Japan, Kanada, Norwegen, Schweden, Schweiz, Singapur, Südkorea, Vereinigtes Königreich und Vereinigte Staaten. Die dabei verwendeten Gewichte beruhen auf dem Handel mit gewerblichen Erzeugnissen von 1995 bis 1997 und spiegeln auch Drittmärkteffekte wider. Seit Januar 2001 zählt Griechenland beim effektiven Wechselkurs des Euro nicht mehr zu den Partnerländern; das Gewichtungsschema wurde entsprechend angepasst. Auf Grund der Änderung des Gewichtungsschemas sind die Angaben zum effektiven Wechselkurs ab Januar 2001 nicht vollständig mit früheren Angaben vergleichbar. Soweit die Verbraucherpreise noch nicht vorliegen, sind Schätzungen angegeben. Zur Erläuterung der Methode siehe: EZB, Monatsbericht, April 2000, S. 41 ff. —

2 Berechnungen der EZB. Zu dieser Gruppe gehören neben den Ländern der eng gefassten Gruppe (siehe Fußnote 1) zusätzlich folgende Länder: Algerien, Argentinien, Brasilien, China, Estland, Indien, Indonesien, Israel, Kroatien, Malaysia, Marokko, Mexiko, Neuseeland, Philippinen, Polen, Rumänien, Russische Föderation, Slowakei, Slowenien, Südafrika, Taiwan, Thailand, Tschechische Republik, Türkei, Ungarn und Zypern. — 3 Berechnung methodisch konsistent mit dem Verfahren der EZB zur Ermittlung des effektiven Wechselkurses des Euro (siehe Monatsbericht, November 2001, S. 54 ff.). — 4 Rückgang der Werte bedeutet Zunahme der Wettbewerbsfähigkeit. — 5 EWU-Länder sowie enger Länderkreis der EZB außer Australien, Hongkong, Singapur und Südkorea. — 6 Angaben bis Ende 1998 ermittelt durch Verketzung mit den bis Oktober 2001 veröffentlichten Ergebnissen. — 7 EWU-Länder sowie weiter Länderkreis der EZB. — 8 Jahres- bzw. Vierteljahresdurchschnitte.



## Übersicht über Veröffentlichungen der Deutschen Bundesbank

Diese Übersicht informiert über ausgewählte volkswirtschaftliche und statistische Veröffentlichungen der Deutschen Bundesbank aus neuerer Zeit. Soweit nicht anders vermerkt, stehen die Veröffentlichungen in deutscher und in englischer Sprache sowie im Internet zur Verfügung.

Die Veröffentlichungen werden an Interessenten kostenlos abgegeben und sind über die Abteilung Presse und Information zu beziehen. Außerdem kann gegen Kostenerstattung eine monatlich aktualisierte Datei mit circa 40 000 veröffentlichten Zeitreihen der Bundesbank auf Magnetband-Kassette oder Zip-Diskette über die Abteilung Statistische Datenverarbeitung, mathematische Methoden bezogen werden. Bestellungen werden schriftlich unter den im Impressum angegebenen Anschriften erbeten. Eine Auswahl von Zeitreihen steht auch im Internet zum Herunterladen bereit.

### Geschäftsbericht

---

### Monatsbericht

---

Über die von 1990 bis 2002 veröffentlichten Aufsätze informiert das dem Monatsbericht Januar 2003 beigefügte Verzeichnis.

Juni 2002

- Die gesamtwirtschaftlichen Finanzierungsströme im Jahr 2001

- Rechnungslegungsstandards für Kreditinstitute im Wandel
- Wechselkurspolitische Konsequenzen zunehmender Kapitalströme – weltweite Erfahrungen und Perspektiven
- Direktinvestitionen im realen und finanziellen Sektor: Die Bundesbank-Frühjahrskonferenz 2002

#### Juli 2002

- Die Verbraucherpreise beim Übergang von der D-Mark auf den Euro
- Kapitalgedeckte Altersvorsorge und Finanzmärkte
- Geldpolitik und Investitionsverhalten – eine empirische Untersuchung
- Berichte aus dem Forschungszentrum

#### August 2002

- Die Wirtschaftslage in Deutschland im Sommer 2002

#### September 2002

- Die Ertragslage der deutschen Kreditinstitute im Jahr 2001
- Zur Entwicklung der Produktivität in Deutschland
- Quoten und Stimmrechtsanteile im IWF

#### Oktober 2002

- Änderungen des Gesetzes über das Kreditwesen durch das Vierte Finanzmarktförderungsgesetz
- Zur Entwicklung der Bankkredite an den privaten Sektor
- Fundamentale Bestimmungsfaktoren der realen Wechselkursentwicklung in den mittel- und osteuropäischen Beitrittsländern

#### November 2002

- Die Wirtschaftslage in Deutschland im Herbst 2002

#### Dezember 2002

- Neuere Tendenzen der Steuereinnahmen
- Gesamtwirtschaftliche Ertrags- und Kostenentwicklung seit Anfang der neunziger Jahre
- Zur außenwirtschaftlichen Entwicklung der mittel- und osteuropäischen Beitrittsländer
- Berichte aus dem Forschungszentrum

#### Januar 2003

- Währungsreserven: Entwicklung und Bedeutung in der Währungsunion
- Rolle und Bedeutung von Zinsderivaten
- Neue Mindestanforderungen an das Kreditgeschäft: MaK und Basel II
- Berichte aus dem Forschungszentrum

#### Februar 2003

- Die Wirtschaftslage in Deutschland um die Jahreswende 2002/2003

#### März 2003

- Der geldpolitische Handlungsrahmen des Eurosystems – Erfahrungen und Maßnahmen zur Verbesserung seiner Effizienz
- Gesamtwirtschaftliche Aspekte der Aktienkursentwicklung
- Zur Entwicklung des Produktionspotenzials in Deutschland
- Die deutsche Zahlungsbilanz im Jahr 2002

#### April 2003

- Die Entwicklung der öffentlichen Finanzen in Deutschland nach der Qualifikation für die Europäische Währungsunion
- Die Entwicklung der Bankeinlagen in Deutschland
- Ertragslage und Finanzierungsverhältnisse deutscher Unternehmen im Jahr 2001
- Finanzsanktionen: Rechtsrahmen und Umsetzung in Deutschland

#### Mai 2003

- Die Wirtschaftslage in Deutschland im Frühjahr 2003

## Statistische Beihefte zum Monatsbericht <sup>1)</sup>

- 1 Bankenstatistik (monatlich)
- 2 Kapitalmarktstatistik (monatlich)
- 3 Zahlungsbilanzstatistik (monatlich)
- 4 Saisonbereinigte Wirtschaftszahlen (monatlich)
- 5 Devisenkursstatistik (vierteljährlich)

## Sonderveröffentlichungen

Die Geldpolitik der Bundesbank, Oktober 1995<sup>2)</sup>

Makro-ökonomisches Mehr-Länder-Modell, November 1996<sup>3)</sup>

Weltweite Organisationen und Gremien im Bereich von Währung und Wirtschaft, April 1997<sup>3)</sup>

Europäische Organisationen und Gremien im Bereich von Währung und Wirtschaft, Mai 1997<sup>3)</sup>

Die Zahlungsbilanz der ehemaligen DDR 1975 bis 1989, August 1999<sup>3)</sup>

Der Markt für deutsche Bundeswertpapiere, Mai 2000

Macro-Econometric Multi-Country Model: MEMMOD, Juni 2000

Gesetz über die Deutsche Bundesbank, September 2002

Die Europäische Wirtschafts- und Währungsunion, Dezember 2002<sup>3)</sup>

## Statistische Sonderveröffentlichungen

- 1 Bankenstatistik Richtlinien und Kundensystematik, Januar 2003<sup>4)5)</sup>

2 Bankenstatistik Kundensystematik Firmenverzeichnisse, Januar 2003<sup>3)6)</sup>

3 Aufbau der bankstatistischen Tabellen, Januar 2000<sup>3)</sup>

4 Ergebnisse der gesamtwirtschaftlichen Finanzierungsrechnung für Deutschland 1991 bis 2001, September 2002

5 Jahresabschlüsse westdeutscher Unternehmen 1971 bis 1996, März 1999<sup>1)</sup>

6 Verhältniszahlen aus Jahresabschlüssen deutscher Unternehmen für 1998 bis 2000, März 2003<sup>3)</sup>

7 Erläuterungen zu den Leistungspositionen der Zahlungsbilanz, September 2001<sup>3)</sup>

8 Die Zahlungsbilanzstatistik der Bundesrepublik Deutschland, 2. Auflage, Mai 1990<sup>9)</sup>

9 Wertpapierdepots, August 2002

10 Kapitalverflechtung mit dem Ausland, Mai 2002<sup>1)</sup>

11 Zahlungsbilanz nach Regionen, Juli 2002

12 Technologische Dienstleistungen in der Zahlungsbilanz, Mai 2002<sup>3)</sup>

o Diese Veröffentlichung ist nicht im Internet verfügbar.

1 Nur die Tabellenköpfe und die Erläuterungen sind in englischer Sprache erhältlich.

2 Diese Sonderveröffentlichung ist in verschiedenen Auflagen auch in französischer, spanischer, russischer und chinesischer Sprache verfügbar.

3 Diese Veröffentlichung ist nur in deutscher Sprache erschienen.

4 Nur die Abschnitte „Monatliche Bilanzstatistik“, „Auslandsstatus“ und „Kundensystematik“ („Tabellarische Gesamtübersicht“, „Gliederung nach Branchen und Aktivitäten – Erläuterungen“ sowie die zugehörigen Texte) sind in englischer Sprache erhältlich.

5 Nur im Internet halbjährlich aktualisiert verfügbar.

6 Nur im Internet vierteljährlich aktualisiert verfügbar.

## Diskussionspapiere des volkswirtschaftlichen Forschungszentrums

---

Januar 2003 02/03  
Finite-sample distributions of self-normalized sums

Januar 2003 03/03  
The stock return-inflation puzzle and the asymmetric causality in stock returns, inflation and real activity

Februar 2003 04/03  
Multiple equilibrium overnight rates in a dynamic interbank market game

Februar 2003 05/03  
A comparison of dynamic panel data estimators: Monte Carlo evidence and an application to the investment function

März 2003 06/03  
A Vectorautoregressive Investment Model (VIM) and Monetary Policy Transmission: Panel Evidence from German Firms

März 2003 07/03  
Die internationale Integration der Geldmärkte in den mittel- und osteuropäischen Beitrittsländern: Abweichungen von der gedeckten Zinsparität, Kapitalverkehrskontrollen und Ineffizienzen des Finanzsektors

März 2003 08/03  
Die internationale Integration der Devisenmärkte in den mittel- und osteuropäischen Beitrittsländern: Spekulative Effizienz, Transaktionskosten und Wechselkursprämien

März 2003 09/03  
Determinants of German FDI: New Evidence from Micro-Data

März 2003 10/03  
On the Stability of Different Financial Systems

April 2003 11/03  
Determinants of German Foreign Direct Investment in Latin American and Asian Emerging Markets in the 1990s

Frühere Diskussionspapiere sind – zum Teil als Zusammenfassungen – im Internet verfügbar.

## Bankrechtliche Regelungen

---

1 Gesetz über die Deutsche Bundesbank und Satzung des Europäischen Systems der Zentralbanken und der Europäischen Zentralbank, Juni 1998

2 Gesetz über das Kreditwesen, Februar 2001<sup>3)</sup>

2a Grundsatz I über die Eigenmittel der Institute, Januar 2001<sup>3)</sup>

2b Grundsatz II über die Liquidität der Institute, August 1999<sup>3)</sup>

7 Merkblatt für die Abgabe der Groß- und Millionenkreditanzeigen nach §§ 13 bis 14 KWG, September 1998

---

Anmerkungen siehe S. 79\*.